

1. Einführung
2. Gott ist ewig
3. Gott ist Geist
4. Satan und seine Dämonen
5. Gott schuf die Welt aus dem Nichts
6. Die ersten fünf Tage der Schöpfung
7. Der sechste Tag der Schöpfung
8. Die zwei Bäume in Eden
9. Die Erschaffung Evas
10. Wiederholung der Lektionen 1-9
11. Die erste Sünde des Menschen
12. Gottes Strafe und Verheißung
13. Vertreibung aus Eden
14. Kain und Abel
15. Kains Nachkommen
16. Noah baut die Arche
17. Die Sintflut
18. Der Turm zu Babel
19. Die Berufung Abrams
20. Abram und Lot
21. Sodom und Gomorra
22. Abraham und Isaak
23. Jakob und Esau
24. Josef wird nach Ägypten verkauft
25. Josef wird König
26. Moses Geburt
27. Mose und der brennende Busch
28. Erste neun Plagen über Ägypten
29. Zehnte Plage über Ägypten
30. Israel durchquert das Rote Meer
31. Manna und Wasser in der Wüste
32. Israel am Berg Sinai
33. Die zehn Gebote
34. Die Stiftshütte
35. Das goldene Kalb
36. Zwölf Kundschafter in Kanaan
37. Die Bronzeschlange
38. Israels Einzug in Kanaan
39. David und Salomo
40. Jona
41. Prophetien über den Retter
42. Israel und Juda im Exil
43. Zacharias und Elisabeth
44. Johannes der Täufer
45. Josef und Maria
46. Die Geburt Jesu'
47. Jesus im Alter von 12 Jahren
48. Jesu' Taufe
49. Satan versucht Jesus
50. Jesus beginnt Seinen Dienst
51. Jesus und Nikodemus

52. Jesus heilt den Gelähmten
53. Jesus und das Zeichen Jonas
54. Jesus beruft zwölf Jünger
55. Das Gleichnis vom Sämann
56. Jesus heilt den Besessenen
57. Jesus speist 5000 Menschen
58. Jesus rügt Schriftgelehrte und Pharisäer
59. Jesu' Verklärung
60. Jesus, die Tür zum Leben
61. Jesus erweckt Lazarus
62. Jesus liebt alle Kinder
63. Der reiche Mann und Lazarus
64. Jesus heilt Bartimäus
65. Das Abendmahl
66. Jesu' Verhaftung
67. Jesu' Kreuzigung
68. Jesu' Auferstehung und Himmelfahrt

# Lektion 1

Warum bin ich hergekommen?

Bin ich hergekommen, um euch zu schaden?

- Nein.

Bin ich hergekommen, um euren Familien oder euren Freunden zu schaden?

- Nein.

Bin ich hergekommen, um euer Land oder euer Vieh zu stehlen?

- Nein.

Warum bin ich hergekommen?

- Ich bin hergekommen aus einem einzigen Grund.

- Ich bin hergekommen, um euch die wichtigste Botschaft der Welt zu bringen.

- Ich bin hergekommen, um euch die Botschaft von Gott zu bringen.

- Ich bin nicht hergekommen, um euch die Botschaft des weißen Mannes zu bringen.

- Ich bin nicht hergekommen, um euch die Botschaft des schwarzen Mannes zu bringen.

- Ich bin hergekommen, um euch alleine Gottes Botschaft zu bringen.

Wenn euer Anführer euch alle für eine wichtige Botschaft zusammenrufen würde, würdet ihr zusammenkommen?

- Ja, ihr würdet kommen.

Warum würdet ihr kommen?

- Weil euch der Anführer eine wichtige Botschaft mitzuteilen hätte.

Die Botschaft des Anführers ist wichtig, aber es gibt eine Botschaft, die viel wichtiger ist.

Wessen Botschaft ist wichtiger als die Botschaft des Anführers?

- Gottes Botschaft.

Wessen Botschaft ist die wichtigste Botschaft in der ganzen Welt?

- Gottes Botschaft.

Warum ist die Botschaft Gottes die wichtigste Botschaft in der ganzen Welt?

- Weil alleine Gott nie gelogen hat.

- Weil alleine Gott immer die Wahrheit gesagt hat.

Gibt es unter den Menschen jemand, der noch nie gelogen hat?

- Nein, alle Menschen haben bereits gelogen.

Gibt es unter euch jemand, der noch nie gelogen hat?

- Nein, jeder unter euch hat bereits gelogen.

Sogar ich habe früher gelogen.

Alle weißen Menschen haben gelogen.

Alle schwarzen Menschen haben gelogen.

Alle Menschen haben gelogen.

Wer hat als Einziger nie gelogen?

- Gott.

Weil Gott nie gelogen hat, ist Gott der Einzige, der uns die Wahrheit sagen kann.

Weil Gott nie gelogen hat, ist Gott der Einzige, der uns die Wahrheit über Gott sagen kann.

Weil Gott nie gelogen hat, ist Gottes Botschaft die wichtigste Botschaft der Welt.

Für die Männer ist Gottes Botschaft wichtiger als die Arbeit auf dem Feld. Warum?

- Weil nur Gottes Botschaft alle Männer vom Tode erretten kann.

Für die Frauen ist Gottes Botschaft wichtiger als das Kochen. Warum?

- Weil nur Gottes Botschaft alle Frauen vom Tode erretten kann.

Für Kinder ist Gottes Botschaft wichtiger als das Spielen. Warum?

- Weil nur Gottes Botschaft alle Kinder vom Tode erretten kann.

Wo ist Gottes Botschaft?

- Gottes Botschaft befindet sich in Gottes Buch.

Wie heißt das Buch Gottes?

- Das Buch Gottes heißt „Die Bibel“.

Wie kam Gottes Botschaft in Gottes Buch?

- Gott hätte Sein Buch selber aufschreiben können. Das tat Er jedoch nicht.
- Vor langer Zeit erwählte Gott einige Männer und legte ihnen Seine Worte in den Sinn.
- Daraufhin schrieben diese Männer Gottes Worte in Gottes Buch.

Schrieben diese Männer ihre eigenen Worte in Gottes Buch?

- Nein.
- Die Männer, die Gott erwählte, schrieben nicht ihre eigenen Worte auf.
- Die Männer, die Gott erwählte, schrieben nur Gottes Worte auf.
- Die Männer, die Gott erwählte, schrieben genau das auf, was Gott ihnen sagte.

Gott erwählte etwa 40 Männer, um Seine Worte in Sein Buch schreiben zu lassen.

Haben diese Männer alle zur gleichen Zeit gelebt und Gottes Worte aufgeschrieben?

- Nein. Die Männer, die Gott erwählte, um Seine Worte aufschreiben zu lassen, lebten nicht alle zur gleichen Zeit.

Wie viele Jahre dauerte es, alle Worte Gottes aufzuschreiben?

- Die Männer, die Gott erwählte, benötigten 1.600 Jahre.

Wer waren die Männer, die Gott erwählte, um Seine Worte aufzuschreiben.

- Die Männer, die Gott erwählte, um Seine Worte aufzuschreiben, waren Juden und ein Grieche.

In welcher Sprache schrieben diese Männer Gottes Worte auf?

- In der jüdischen und der griechischen Sprache.

Schrieben die Männer Gottes Worte in englischer Sprache auf?

- Nein.

Schrieben die Männer Gottes Worte in spanischer Sprache auf?

- Nein.

Schrieben die Männer Gottes Worte in französischer Sprache auf?

- Nein.

Die Männer schrieben Gottes Worte in ihrer eigenen Sprache auf.

Weil die Männer, die Gott erwählte, um Seine Worte aufzuschreiben, Juden und ein Grieche waren, schrieben sie Gottes Worte in der jüdischen und griechischen Sprache auf.

Später kamen andere Männer in das Land der Juden, lasen Gottes Worte und übersetzten es in ihre eigene Sprache.

Gottes Worte wurden in vielen Sprachen der Welt übersetzt. Wie viele Worte des Buches Gottes sind wahr?

- Alle.

Warum sind alle Worte des Buches Gottes wahr?

- Weil Gott nie lügt.
- Weil Gott nur die Wahrheit sagt.

Warum können wir allen Worten des Buches Gottes glauben?

- Weil Gott nie lügt.
- Weil Gott nur die Wahrheit sagt.

Wer ist der Einzige, der immer nur die Wahrheit sagt?

- Gott.

Ich habe Gottes Worte in Gottes Buch gelesen und ich weiß, dass alle Worte Gottes wahr sind.

Wenn ihr den Worten Gottes zuhört, werdet ihr auch wissen, dass alle Worte Gottes wahr sind.

- Das ist so, weil Gott nie lügt.
- Das ist so, weil Gott nur die Wahrheit sagt.

Gott hat uns viel zu sagen.

Deshalb wird es viele Tage dauern, um euch Gottes Worte zu lehren.

### **Hier ist ein Bild:**

Wie viele Tage dauert es, um Ackerbau zu erlernen?

- Viele Tage.

Warum dauert es viele Tage, um Ackerbau zu erlernen?

- Weil es viele Wahrheiten über das Bestellen von Land zu lernen gibt.
- Ihr müsst lernen, den Boden vorzubereiten.
- Ihr müsst lernen, den Samen zu säen.

- Ihr müsst lernen, wie man das Unkraut jätet.
- Ihr müsst lernen, wie man die Ernte einbringt.

So, wie es viele Tage dauert, um Ackerbau zu lernen, dauert es viele Tage, um Gottes Worte zu erlernen.

Das ist so, weil Gottes Worte viele Wahrheiten enthalten.

Wenn ihr Gottes Worte viele Tage hört, werdet ihr viele Wahrheiten über Gott lernen.

### **Hier ist ein weiteres Bild:**

Esst ihr jeden Tag?

- Ja.

Warum esst ihr jeden Tag?

- Weil euer Körper jeden Tag Nahrung braucht.

So, wie euer Körper jeden Tag Nahrung braucht, müsst ihr auch Gottes Worte jeden Tag hören.

Was wird geschehen, wenn ihr nicht jeden Tag esst?

- Ihr werdet sterben.

Wenn ihr nicht jeden Tag Gottes Wort hört, werdet ihr auch sterben.

Warum kennen manche Menschen Gottes Botschaft nicht?

- Weil diese Menschen sich weigern, Gottes Botschaft zu hören.
- Weil diese Menschen sich weigern, der Botschaft Gottes zu glauben.

Wenn ihr Gottes Worte jeden Tag hört, werdet ihr glücklich sein.

Wenn ihr Gottes Worte nicht jeden Tag hört, werdet ihr traurig sein.

Ich hoffe, dass ihr jeden Tag kommt, um Gottes Worte zu hören.



## Lektion 2

1. Warum bin ich hergekommen?
  - Ich bin hergekommen, um euch die wichtigste Botschaft der Welt zu bringen.
2. Wessen Botschaft ist die wichtigste Botschaft in der ganzen Welt?
  - Gottes Botschaft.
3. Warum ist die Botschaft Gottes die wichtigste Botschaft der ganzen Welt?
  - Weil alleine Gott nie gelogen hat.
  - Weil alleine Gott immer die Wahrheit gesagt hat.
4. Wo ist Gottes Botschaft?
  - Gottes Botschaft befindet sich in Gottes Buch.
5. Wie heißt das Buch Gottes?
  - Das Buch Gottes heißt „Die Bibel“.
6. Wie kam Gottes Botschaft in Gottes Buch?
  - Vor langer Zeit erwählte Gott einige Männer und legte ihnen Seine Worte in den Sinn.
  - Daraufhin schrieben diese Männer Gottes Worte in Gottes Buch.
7. Schrieben diese Männer ihre eigenen Worte in Gottes Buch?
  - Nein.
  - Die Männer, die Gott erwählte, schrieben genau das nieder, was Gott ihnen sagte.
8. Haben diese Männer alle zur gleichen Zeit gelebt und Gottes Worte niedergeschrieben?
  - Nein.

9. Wie viele Jahre dauerte es, alle Worte Gottes aufzuschreiben?  
- 1.600 Jahre.
10. Wer waren die Männer, die Gott erwählte, um Seine Worte niederzuschreiben?  
- Die Männer, die Gott erwählte, um Seine Worte niederzuschreiben, waren Juden und ein Grieche.
11. In welcher Sprache schrieben diese Männer Gottes Worte auf?  
- In der jüdischen und der griechischen Sprache.
12. Wie viele Worte in Gottes Buch sind wahr?  
- Alle.
13. Warum sind alle Worte in Gottes Buch wahr?  
- Weil Gott nie lügt.  
- Weil Gott nur die Wahrheit sagt.

Welches sind die ersten Worte, die Gott in Sein Buch schreiben lies?

- Die ersten Worte, die Gott in Sein Buch schreiben ließ sind: „Am Anfang“.

Warum sind die ersten Worte Gottes „Am Anfang“?

- Gott möchte uns zeigen, dass es einen Anfang für alle Dinge gab.

Hat alles, was wir sehen können, einen Anfang?

- Ja.

Hat alles, was wir nicht sehen können, einen Anfang?

- Ja.

Wie war das Leben vor dem Anfang?

Gab es vor dem Anfang irgendwelche Flüsse oder Seen?

- Nein.

Gab es vor dem Anfang irgendwelche Berge oder Bäume?

- Nein.

Gab es vor dem Anfang eine Sonne, einen Mond oder Sterne?

- Nein.

Gab es vor dem Anfang Tiere oder Vögel?

- Nein.

Gab es vor dem Anfang eine Erde oder einen Himmel?

- Nein.

Wenn es all dies vor dem Anfang nicht gab, glaubt ihr, dass es vor dem Anfang Menschen gab?

- Nein.

Hätten Menschen überleben können, wenn es vor dem Anfang keine Seen und Bäume, keine Sonne und Erde und keinen Himmel gab?

- Nein.

Gab es vor dem Anfang weiße oder schwarze Menschen?

- Nein.

Gab es vor dem Anfang Geister?

- Nein.

Vor dem Anfang gab es nichts.

Lasst uns die ersten Worte in Gottes Buch noch einmal lesen:

*„Am Anfang schuf Gott“*

Was besagen die ersten Worte Gottes?

- Die ersten Worte Gottes besagen, dass vor dem Anfang nur Gott allein lebte.
- Die ersten Worte Gottes besagen, dass es vor dem Anfang alleine Gott gab.

Wer ist der Einzige, der vor dem Anfang lebte?

- Gott.

Nur Gott allein lebte vor dem Anfang. Wer ist deshalb größer als alles Andere?

- Gott.

Gott ist größer als die Flüsse und Seen. Warum?

- Weil nur Gott allein vor dem Anfang existierte.

Gott ist größer als die Berge und Bäume. Warum?

- Weil nur Gott allein vor dem Anfang existierte.

Gott ist größer als die Sonne, der Mond und die Sterne. Warum?

- Weil nur Gott allein vor dem Anfang existierte.

Gott ist größer als die Erde und der Himmel. Warum?

- Weil nur Gott allein vor dem Anfang existierte.

Gott ist größer als alle Menschen in der Welt. Warum?

- Weil nur Gott allein vor dem Anfang existierte.

Gott ist größer als alle Geister in der Welt. Warum?

- Weil nur Gott allein vor dem Anfang existierte.

Nur Gott allein lebte vor dem Anfang. Wer ist deshalb der Einzige, der uns vom Anfang berichten kann?

- Gott.

Warum können uns Menschen nichts vom Anfang berichten?

- Weil es am Anfang noch keine Menschen gab.

Warum können uns die Geister nicht vom Anfang berichten?

- Weil es am Anfang noch keine Geister gab.

Hat Gott einen Anfang?

- Gott hat keinen Anfang.
- Gott hat schon immer gelebt.
- Gott ist ewig.

Manche Menschen denken, dass Gott von jemandem geboren wurde.

Wurde Gott von jemandem geboren?

- Nein.
- Gott ist einfach ewig.

Manche Menschen denken, Gott habe sich selber geboren.  
Hat Gott sich selbst geboren?

- Nein.
- Gott ist einfach ewig.

Manche Menschen denken, dass Gott durch jemanden geschaffen wurde.  
Wurde Gott durch jemanden erschaffen?

- Nein.
- Gott ist einfach ewig.

Manche Menschen denken, dass Gott sich selbst erschuf.  
Erschuf Gott sich selbst?

- Nein.
- Gott ist einfach ewig.

Gab es jemals eine Zeit, in der es Gott nicht gab?

- Nein.
- Gott hat schon immer gelebt.
- Gott wird immer leben.

Gott existierte schon immer.

Es gab niemals eine Zeit, in der Gott nicht existierte.

Gott kann nie sterben.

Gott kann nie hungrig sein.

Gott kann nie durstig sein.

Menschen brauchen Nahrung und Wasser zum Leben. Was braucht Gott zum Leben?

- Gott braucht nichts zum Leben.

Warum braucht Gott nichts zum Leben?

- Gott lebte vor allen Dingen und braucht nichts, um Sich selbst zu erhalten.

Warum braucht Gott nichts, um Sich selbst zu erhalten?

- Gott lebt aus Seiner eigenen Kraft.

Wie lebt Gott?

- Aus Seiner eigenen Kraft.

Braucht Gott die Erde, um auf ihr zu laufen?

- Nein. Gott lebt aus Seiner eigenen Kraft.

Braucht Gott die Sonne, um sehen zu können?

- Nein. Gott lebt aus Seiner eigenen Kraft.

Braucht Gott Nahrung zum Essen?

- Nein. Gott lebt aus Seiner eigenen Kraft.

Braucht Gott Wasser zum Trinken?

- Nein. Gott lebt aus Seiner eigenen Kraft.

Könnt ihr ohne die Erde oder die Sonne leben?

- Nein, aber Gott kann ohne die Erde und ohne die Sonne leben.

Könnt ihr ohne Nahrung oder Wasser leben?

- Nein, aber Gott kann ohne Nahrung und ohne Wasser leben.

Gott ist nicht wie die Menschen.

Gott ist nicht wie die Tiere.

Gott ist nicht wie die Geister.

Weil alleine Gott vor dem Anfang lebte, braucht Gott nichts.

Wer ist größer als Sonne, Mond und Sterne?

- Gott.

Wer ist größer als der Himmel und die Erde?

- Gott.

Wer ist größer als alle Menschen und alle Geister?

- Gott.

Es gibt nichts Größeres als Gott.

Es gibt niemand Größeren als Gott.



## Lektion 3

1. Welches sind die ersten Worte, die Gott in Sein Buch schreiben lies?  
- Die ersten Worte, die Gott in Sein Buch schreiben ließ sind: „Am Anfang“.
2. Warum sind die ersten Worte Gottes „Am Anfang“?  
- Gott möchte uns zeigen, dass es einen Anfang für alle Dinge gab.
3. Gab es vor dem Anfang irgendwelche Flüsse oder Seen?  
- Nein.
4. Gab es vor dem Anfang irgendwelche Berge oder Bäume?  
- Nein.
5. Gab es vor dem Anfang eine Sonne, einen Mond oder Sterne?  
- Nein.
6. Gab es vor dem Anfang Tiere oder Vögel?  
- Nein.
7. Gab es vor dem Anfang eine Erde oder einen Himmel?  
- Nein.
8. Gab es vor dem Anfang weiße oder schwarze Menschen?  
- Nein.
9. Gab es vor dem Anfang Geister?  
- Nein.

10. Wer ist der Einzige, der vor dem Anfang lebte?

- Gott.

11. Nur Gott allein lebte vor dem Anfang. Wer ist deshalb größer als alle anderen?

- Gott.

12. Nur Gott allein lebte vor dem Anfang. Wer ist deshalb der Einzige, der uns vom Anfang berichten kann?

- Gott.

13. Hat Gott einen Anfang?

- Gott hat keinen Anfang.

- Gott hat schon immer gelebt.

- Gott ist ewig.

14. Wurde Gott von jemandem geboren?

- Nein.

- Gott ist einfach ewig.

15. Hat Gott sich selbst geboren?

- Nein.

- Gott ist einfach ewig.

16. Wurde Gott durch jemanden erschaffen?

- Nein.

- Gott ist einfach ewig.

17. Erschuf Gott sich selbst?

- Nein.

- Gott ist einfach ewig.

18. Gab es jemals eine Zeit, in der es Gott nicht gab?

- Nein.
- Gott hat schon immer gelebt.
- Gott wird immer leben.

19. Menschen brauchen Nahrung und Wasser zum Leben. Was braucht Gott zum Leben?

- Gott braucht nichts zum Leben.

20. Wie lebt Gott?

- Aus Seiner eigenen Kraft.

Was glaubt ihr? Warum braucht Gott keine Nahrung zum Essen und kein Wasser zum Trinken?  
- Weil Gott keinen Körper wie die Menschen hat.

Was glaubt ihr? Warum braucht Gott keine Sonne, um sehen zu können?  
- Weil Gott keinen Körper wie die Menschen hat.

Was glaubt ihr? Warum braucht Gott keine Erde, um auf ihr zu gehen?  
- Weil Gott keinen Körper wie die Menschen hat.

Hat Gott Fleisch?  
- Nein.

Hat Gott Knochen?  
- Nein.

Hat Gott Blut?  
- Nein.

Gott hat weder Fleisch, noch Knochen oder Blut.

Wenn Gott kein Fleisch, keine Knochen und kein Blut hat, was ist Gott dann?  
- Gott ist Geist.

Was heißt das, dass Gott Geist ist?

**Hier ist ein Beispiel:**

Kannst du den Wind sehen?  
- Nein.

Existiert der Wind, obwohl du ihn nicht sehen kannst?  
- Ja.

So, wie du den Wind nicht sehen kannst, kannst du auch Gott nicht sehen.

Trotzdem existiert Gott ebenso wie der Wind existiert.

Obwohl du Gott nicht sehen kannst, ist Gott da.

Wo ist Gott?

- Nur Gott kann uns sagen, wo Er ist.

Gott sagt uns in Seinem Buch, dass Er überall ist.

Gott sagt, dass Er jederzeit überall ist.

Gott ist im Himmel.

Gott ist auch auf der Erde.

Gott ist jetzt gerade in Europa. Gleichzeitig ist Gott aber auch in Afrika, Amerika, Asien und Australien.

Gott ist jetzt auch hier gegenwärtig.

Gott ist jederzeit überall gegenwärtig.

Gott ist allgegenwärtig.

Kann eine Person zugleich in Europa, Amerika und in Afrika sein?

- Nein.

Warum nicht?

- Weil Menschen einen Körper haben.

- Weil Menschen nur an einem Ort zu einer bestimmten Zeit sein können.

- Gott kann jederzeit überall sein, weil Gott keinen Körper hat.

Gott kann jederzeit überall sein, weil Gott Geist ist.

Gott ist jederzeit überall.

Wer ist bei dir, wenn du in dein Haus hinein gehst?  
- Gott.

Wer ist bei dir, wenn du bei der Arbeit bist?  
- Gott.

Wer ist bei dir, wenn du einen Freund besuchst?  
- Gott.

Gott ist jederzeit überall.

Wo können wir hingehen, um uns vor Gott zu verstecken?  
- Wir können uns nicht vor Gott verstecken.

Können wir uns vor Gott verstecken, wenn Er jederzeit überall ist?  
- Nein.

Können wir uns auf dem Gipfel eines hohen Berges vor Gott verstecken?  
- Nein.  
- Gott ist überall.

Können wir uns in einer Ecke unserer Wohnung vor Gott verstecken?  
- Nein.  
- Gott ist überall.

Können wir uns im Wald vor Gott verstecken?  
- Nein.  
- Gott ist überall.

Egal, wie geschickt wir es anstellen, wir können uns vor Gott nicht verstecken. Warum?  
- Weil Gott jederzeit überall ist.

Gottes Buch besagt nicht, dass Gott überall ist, weil Er zu allen Orten hinrennt.  
- Nein.

Gottes Buch besagt nicht, dass Gott einen großen Körper hat, der die Erde füllt.  
- Nein.

Gottes Buch besagt nicht, dass Gott auf der ganzen Erde sitzt.  
- Nein.

Gottes Buch besagt, dass Gott Geist ist und dass Er jederzeit überall ist.

Niemand ist wie Gott.

Gott ist der Einzige, der jederzeit überall ist.

Egal, wo wir hingehen, Gott ist da.

Gott kann uns die ganze Zeit sehen.

Wie viele Götter gibt es?  
- Es gibt nur einen Gott.

Gott sagt in Seinem Buch, dass Er Eins ist.

Obwohl Gott Eins ist, besteht Er aus drei Personen.  
Wer sind die drei Personen, die ein Gott sind?  
- Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der Heilige Geist.

Gott ist Gott der Vater.  
Gott ist Gott der Sohn.  
Gott ist Gott der Heilige Geist.

Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der Heilige Geist sind alle gleichermaßen Gott.

Während du mehr über Gott lernst, wirst du verstehen, dass Gott Eins ist und dennoch aus drei Personen besteht.



## Lektion 4

1. Hat Gott Fleisch oder Knochen oder Blut?  
- Nein.
2. Wenn Gott kein Fleisch, keine Knochen und kein Blut hat, was ist Gott dann?  
- Gott ist Geist.
3. Wo ist Gott?  
- Gott ist jederzeit überall.
4. Wo können wir hingehen, um uns vor Gott zu verstecken?  
- Wir können uns nicht vor Gott verstecken.
5. Wie viele Götter gibt es?  
- Es gibt nur einen Gott.
6. Wer sind die drei Personen, die ein Gott sind?  
- Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der Heilige Geist.

Woher stammen alle Engel?

- Gott hat sie alle am Anfang erschaffen.

Vor dem Anfang lebte keiner der Engel.

Warum ist Gott größer als die Engel?

- Weil Gott vor den Engeln lebte.
- Weil Gott die Engel erschaffen hat.
  
- Weil Gott den Engeln Leben verliehen hat.
- Weil Gott allmächtig ist.

Gab Gott den Engeln Körper aus Fleisch und Blut, als Er sie erschuf?

- Nein. Gott erschuf die Engel als Geister.

Gott ist Geist und die Engel sind Geister, aber Gott ist größer als die Engel.

Gott ist allmächtig.

Die Engel aber sind nicht allmächtig.

Gott kann zu jeder Zeit überall sein.

Die Engel aber können zu einem bestimmten Zeitpunkt nur an einem Ort sein.

Obwohl Gott die Engel als Geister schuf, wechseln die Engel manchmal ihre äußere Erscheinung, um wie Menschen auszusehen.

Warum schuf Gott die Engel? Brauchte Gott Hilfe?

- Nein. Gottes Kraft endet nie und ist ewig.

Warum erschuf Gott die Engel?

- Gott erschuf die Engel, dass sie Ihn lieben.
- Gott erschuf die Engel, dass sie Ihm gehorchen.

- Gott erschuf die Engel, dass sie Ihm dienen.

Wenn ein Mann ein Haus baut, wem gehört das Haus?

- Dem Mann.

Warum?

- Weil der Mann derjenige ist, der das Haus gebaut hat.

Wenn eine Frau eine Gefäß töpft, wem gehört das Gefäß?

- Der Frau.

Warum?

- Weil die Frau diejenige ist, die das Gefäß getöpft hat.

Wenn Gott die Engel geschaffen hat, wem gehören die Engel?

- Gott.

Warum?

- Weil Gott derjenige ist, der die Engel erschuf.

Weil Gott die Engel erschuf, gehören die Engel Gott.

Erschuf Gott die Engel als gut oder als böse?

- Gott erschuf alle Engel ausschließlich als gut.

Gott kann keine bösen Engel erschaffen.

Gott kann nichts erschaffen, das böse ist.

Alles, was Gott denkt, ist ausschließlich gut.

Alles, was Gott sagt, ist ausschließlich gut.

Alles, was Gott macht, ist ausschließlich gut.

Wie viele Engel erschuf Gott?

- Gott erschuf so viele Engel, dass wir ihre Zahl nicht erfassen können.

Wo lebten am Anfang alle Engel?

- Im Paradies bei Gott.

Was ist das Paradies?

- Das Paradies ist Gottes besonderer Ort, an dem Er lebt.

Gott ist im Paradies, aber Er ist auch überall hier auf der Erde.

Wo ist das Paradies?

- Wir wissen es nicht, aber das Paradies ist jenseits des Mondes, der Sonne und der Sterne.

Gott schuf einen Engel reich an Weisheit und reich an Schönheit.

Wie lautete der Name des Engels, den Gott reich an Weisheit und reich an Schönheit erschuf?

- Luzifer.

Erschuf Gott den Luzifer als gut oder als böse?

- Als gut.

Gott kann nur gute Engel erschaffen.

Gott kann keine bösen Engel erschaffen.

Gott erschuf Luzifer reich an Weisheit, doch Gottes Weisheit endet nie.

Gott erschuf Luzifer reich an Schönheit, doch Gottes Schönheit endet nie.

Gott hatte Luzifer erschaffen. Wem gehörte Luzifer demnach?

- Gott.

Gott hatte Luzifer erschaffen. Wem sollte Luzifer also gehorchen?

- Gott.

Was passierte mit Luzifer am Anfang?

- Luzifer erkannte seine Weisheit und Schönheit und wurde stolz.

Luzifer wurde stolz und wollte Gott entthronen.

Luzifer wurde stolz und wollte Gottes Platz einnehmen.

Luzifer wurde stolz und wollte Gott werden.

Luzifer wurde stolz und war der erste, der Böses tat.

Wer war der erste, der Böses tat?

- Luzifer.

Was ist böse?

- Böse ist etwas, was Gott nicht will.

- Böse ist alles, was Gott nicht will.

Wusste Gott, dass Luzifer Ihn entthronen wollte?

- Ja.

- Gott kannte alle bösen Gedanken Luzifers.

Erlaubte Gott dem Luzifer, Ihn zu entthronen?

### **Hier ist ein Beispiel:**

Ein weiser, mächtiger Mann war der Häuptling seines Dorfes.

Eines Tages beschließt sein dummer, schwacher Sohn, ihn zu entthronen.

Würde der weise, mächtige Mann es zulassen, dass sein dummer, schwacher Sohn ihn entthront?

- Nein.

Wer ist stärker als Gott?

- Niemand.

Wer ist weiser als Gott?

- Niemand.

Erlaubte Gott dem Luzifer, Ihn zu entthronen?

- Nein.

Weil Luzifer der erste war, der gesündigt hat, änderte Gott den Namen Luzifers.

Wie lautet der neue Name Luzifers?

- Satan.

Was bedeutet der Name Satans?

- Satans Name bedeutet „Feind“.

Satan ist der Feind Gottes.

Satan ist der Feind aller Menschen.

Wie hat Gott den Satan dafür bestraft, dass er Böses getan hat?

- Gott wurde sehr zornig über Satan und warf ihn aus dem Paradies.

Gott wird niemandem, der Böses tut, erlauben, mit Ihm zu leben.

Es gab viele Engel, die Satan in dessen Rebellion gegen Gott folgten.

Weil die Engel, die Satan folgten, gegen Gott sündigten, änderte Gott ihren Namen.

Wie lautet der neue Name der Engel, die Satan folgten?

- Dämonen.

Die Dämonen sind die Feinde Gottes.  
Die Dämonen sind die Feinde aller Menschen.

Wie hat Gott die Dämonen bestraft, die Satan gefolgt sind?  
- Gott wurde sehr zornig über sie und warf sie alle aus dem Paradies.

Gott wird niemandem, der Böses tut, erlauben, mit Ihm zu leben.

Wie hat Gott Satan und die Dämonen sonst noch bestraft?  
- Gott hat einen grausamen Ort der ewigen Verdammnis für Satan und seine Dämonen vorbereitet.

Wie lautet der Name dieses grausamen Ortes der ewigen Verdammnis?  
- Der Pfuhl des ewigen Feuers.

Eines Tages wird Gott Satan und dessen Dämonen in den Pfuhl des ewigen Feuers schicken.

Gott ist perfekt und hasst alles Böse.  
Gott ist perfekt und bestraft Ungehorsam immer.

Wo leben Satan und seine Dämonen jetzt?  
- Satan und seine Dämonen leben jetzt auf der Erde.

Was machen Satan und seine Dämonen jetzt?  
- Sie kämpfen Tag und Nacht gegen Gottes Werk.

Satan und seine Dämonen hassen Gott.  
Satan und seine Dämonen hassen alle Menschen.

## Lektion 5

1. Woher stammen alle Engel?
  - Gott hat sie alle am Anfang erschaffen.
2. Gab Gott den Engeln Körper aus Fleisch und Blut, als Er sie erschuf?
  - Nein. Gott erschuf die Engel als Geister.
3. Warum erschuf Gott die Engel?
  - Gott erschuf die Engel, dass sie Ihn lieben.
  - Gott erschuf die Engel, dass sie Ihm gehorchen.
  - Gott erschuf die Engel, dass sie Ihm dienen.
4. Erschuf Gott die Engel als gut oder als böse?
  - Gott erschuf alle Engel ausschließlich als gut.
5. Wie viele Engel erschuf Gott?
  - Gott erschuf so viele Engel, dass wir ihre Zahl nicht erfassen können.
6. Wo lebten am Anfang alle Engel?
  - Im Paradies bei Gott.
7. Wie lautete der Name des Engels, den Gott reich an Weisheit und reich an Schönheit erschuf?
  - Luzifer.
8. Erschuf Gott den Luzifer als gut oder als böse?
  - Als gut.
  - Gott kann nur gute Engel erschaffen.



9. Was passierte mit Luzifer am Anfang?
  - Luzifer erkannte seine Weisheit und Schönheit und wurde stolz.
10. Wer war der erste, der Böses tat?
  - Luzifer.
11. Wusste Gott, dass Luzifer Ihn entthronen wollte?
  - Ja.
  - Gott kannte alle bösen Gedanken Luzifers.
12. Erlaubte Gott dem Luzifer, Ihn zu entthronen?
  - Nein.
13. Weil Luzifer der erste war, der gesündigt hat, änderte Gott den Namen Luzifers. Wie lautet der neue Name Luzifers?
  - Satan.
14. Was bedeutet der Name Satans?
  - Satans Name bedeutet „Feind“.
15. Wie hat Gott den Satan dafür bestraft, dass er Böses getan hat?
  - Gott wurde sehr zornig über Satan und warf ihn aus dem Paradies.
16. Weil die Engel, die Satan folgten, gegen Gott sündigten, änderte Gott ihren Namen. Wie lautet der neue Name der Engel, die Satan folgten?
  - Dämonen.
17. Wie hat Gott die Dämonen bestraft, die Satan gefolgt sind?
  - Gott wurde sehr zornig über sie und warf sie alle aus dem Paradies.
18. Wie hat Gott Satan und die Dämonen sonst noch bestraft?
  - Gott hat einen grausamen Ort der ewigen Verdammnis für Satan und seine Dämonen vorbereitet.

19. Wie lautet der Name dieses grausamen Ortes der ewigen Verdammnis?  
- Der Pfuhl des ewigen Feuers.
20. Wo leben Satan und seine Dämonen jetzt?  
- Satan und seine Dämonen leben jetzt auf der Erde.
21. Was machen Satan und seine Dämonen jetzt?  
- Sie kämpfen Tag und Nacht gegen Gottes Werk.

Lasst uns die ersten Worte des Buches Gottes wieder lesen:

Lesen wir 1. Mose 1: 1

<sup>1</sup> *Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.*

Was ist der Anfang?

- Der Anfang ist eine Zeit, die lange zurück liegt, zu der Gott alles erschaffen hat.

Wer erschuf am Anfang alles, was es auf der Welt gibt?

- Gott.

Alles, was es auf der Welt gibt, wurde am Anfang von Gott erschaffen.

Was gab es auf der Welt, bevor Gott alles erschaffen hat?

- Nichts.

Wenn es nichts auf der Welt gab, was hat Gott dann genutzt, um alles zu erschaffen?

Was nutzte Gott, um den Himmel und die Erde zu erschaffen?

Was nutzte Gott, um die Sonne, den Mond und die Sterne zu erschaffen?

Könntet ihr Männer ein Haus bauen, wenn es keine Bäume gäbe?

- Nein.

Könntet ihr Männer ein Haus aus dem Nichts heraus bauen?

- Nein.

Könntet ihr Frauen ein Gefäß töpfern, wenn es keinen Ton gäbe?

- Nein.

Könntet ihr Frauen ein Gefäß aus dem Nichts heraus töpfern?

- Nein.

Könntet ihr Kinder ein Spielzeug machen, wenn es kein Schilfgras gäbe?

- Nein.

Könntet ihr Kinder ein Spielzeug aus dem Nichts heraus machen?

- Nein.

Wenn es nichts auf der Welt gab, was hat Gott dann genutzt, um alles zu erschaffen?

- Nichts.

Wie hat Gott dann die Welt erschaffen?

- Gott erschuf die Welt aus dem Nichts heraus.

Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der Heilige Geist haben alles aus dem Nichts heraus erschaffen.

Wie konnte Gott den Himmel und die Erde aus dem Nichts heraus erschaffen?

Wie konnte Gott alles aus dem Nichts heraus erschaffen?

- Gott ist allmächtig.

- Gottes Macht endet nie.

- Gottes Macht ist ewig.

Gibt es irgendeine Begrenzung der Macht Gottes?

- Nein.

Gottes Macht kennt keine Grenzen.

Gottes Macht hat kein Ende.

Es gibt nichts, was Gott nicht tun kann.

Gott kann alles tun.

Gott hat die ganze Welt aus dem Nichts heraus erschaffen.

Ist irgendjemand mächtiger als Gott?

- Nein.

Ist Satan mächtiger als Gott?

- Nein.

Sind Satans Dämonen mächtiger als Gott?

- Nein.

Sind Menschen mächtiger als Gott?

- Nein.

Gibt es irgendetwas, das Gott nicht tun kann?

- Nein.

- Gott kann jede beliebige Sache tun, die Er tun will.

- Gott kann alles tun, was Er tun will.

Woher wusste Gott, wie Er alles aus dem Nichts heraus erschaffen könnte?

Hat jemand Gott gelehrt, wie Er alles erschaffen soll?

Ihr Männer lehrt eure Jungs, wie sie Mais anbauen sollen, weil kleine Jungs nicht wissen, wie man Mais anbaut.

Ihr Frauen lehrt eure Mädchen, wie sie kochen sollen, weil kleine Mädchen nicht wissen, wie man kocht.

Hat jemand Gott gelehrt, wie Er alles erschaffen soll?

- Nein.

Warum hat niemand Gott gelehrt?

- Weil es am Anfang niemand anderen gab, der Gott hätte lehren können.

Wenn alleine Gott vor dem Anfang gelebt hat, hat es niemand anderen gegeben, der Gott hätte lehren können.

Außerdem braucht Gott niemanden, der Ihn lehrt.

Warum braucht Gott niemanden, der Ihn lehrt?

- Weil Gott allwissend ist.
- Gottes Weisheit endet nie.
- Gottes Weisheit ist ewig.

Gibt es irgendeine Begrenzung der Weisheit Gottes?

- Nein.

Gottes Weisheit kennt keine Grenzen.

Gottes Weisheit hat kein Ende.

Es gibt nichts, das Gott nicht weiß.

Gott weiß alles.

Gott hat die ganze Welt aus dem Nichts heraus erschaffen.

Ist irgendjemand weiser als Gott?

- Nein.

Ist Satan weiser als Gott?

- Nein.

Sind Satans Dämonen weiser als Gott?

- Nein.

Sind Menschen weiser als Gott?

- Nein.

Gott weiß alles über alles und jeden.

Dies ist der Grund, warum wir auf Gottes Worte hören sollten.

## Lektion 6

1. Was ist der Anfang?
  - Der Anfang ist eine Zeit, die lange zurück liegt, zu der Gott alles erschaffen hat.
2. Wer erschuf am Anfang alles, was es auf der Welt gibt?
  - Gott.
3. Was gab es auf der Welt, bevor Gott alles erschaffen hat?
  - Nichts.
4. Wenn es nichts auf der Welt gab, was hat Gott dann gebraucht, um alles zu erschaffen?
  - Nichts.
5. Wie hat Gott dann die Welt erschaffen?
  - Gott erschuf die Welt aus dem Nichts heraus.
6. Wie konnte Gott alles aus dem Nichts heraus erschaffen?
  - Gott ist allmächtig.
  - Gottes Macht endet nie.
  - Gottes Macht ist ewig.
7. Gibt es irgendeine Begrenzung der Macht Gottes?
  - Nein.
8. Sind Satan oder seine Dämonen oder Menschen mächtiger als Gott?
  - Nein.
9. Hat jemand Gott gelehrt, wie Er alles erschaffen soll?
  - Nein.



10. Warum hat niemand Gott gelehrt?

- Weil es am Anfang niemand anderen gab, der Gott hätte lehren können.
- Außerdem braucht Gott niemanden, der Ihn lehrt.

11. Gibt es irgendeine Begrenzung der Weisheit Gottes?

- Nein.

12. Ist irgendjemand weiser als Gott?

- Nein.

Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

Lasst uns nachlesen, wie die Erde aussah, bevor Gott alles geschaffen hat:

Lesen wir 1. Mose 1: 1-2a

<sup>1</sup> *Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.*

<sup>2</sup> *Und die Erde war wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe;*

Wie sah die Erde aus, bevor Gott sie erschaffen hat?

- Am Anfang gab es kein Licht.
- Am Anfang bedeckte Finsternis die ganze Erde.

Würde es euch gefallen, wenn es keine Sonne am Tag gäbe?

- Nein.

Würde es euch gefallen, wenn es kein Mondlicht in der Nacht gäbe?

- Nein.

Wäre es grausam, wenn es kein Licht auf der Erde gäbe?

- Ja.
- Ihr könntet einander nicht sehen.
- Ihr könntet nicht mehr sehen, um eure Saat pflanzen zu können.
- Ihr könntet nicht mehr sehen, um eure Häuser bauen zu können.

Am Anfang gab es kein Licht.

Am Anfang gab es zudem kein trockenes Land.

Am Anfang bedeckte Wasser die ganze Erde.

Lesen wir 1. Mose 1: 2b

<sup>2</sup> *Es war Finsternis auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte auf dem Wasser.*

Am Anfang gab es kein Leben auf der Erde.  
Aber es gab Gott, den Heiligen Geist.  
Gott der Heilige Geist wartete darauf, Seine Arbeit der Erschaffung aller Dinge zu beginnen.

Erinnert ihr euch, dass es nur einen Gott gibt, dass es aber drei Personen gibt, die den Einen Gott ausmachen?

Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der Heilige Geist haben gemeinsam alles erschaffen.

Was erschuf Gott am ersten Tag des Anfangs?

Lesen wir 1. Mose 1: 3

*<sup>3</sup> Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht.*

- Am ersten Tag erschuf Gott das Licht.

Wie erschuf Gott das Licht am ersten Tag?

- Gott erschuf das Licht einfach, indem Er sprach.

Kann sonst jemand außer Gott Licht schaffen, einfach indem er spricht?

- Nein.

### **Hier ist ein Beispiel:**

Eines Nachts seid ihr draußen im Busch, ohne jegliches Licht. Es gibt kein Mondlicht und kein Sternenlicht.  
Es ist stockfinster und ihr könnt nichts sehen. Könnt ihr „Es werde Licht“ sagen und es wird Licht?

- Nein.

Gott jedoch sprach einfach, und das Licht wurde erschaffen.

Woher wusste Gott, wie man Licht erschafft?

- Gott weiß alles.
- Es gibt nichts, was Gott nicht weiß.

War es schwer für Gott, das Licht zu erschaffen?

- Nein.

Warum nicht?

- Weil Gott allmächtig ist.
- Weil es nichts gibt, das Gott nicht tun kann.

Was dachte Gott über das Licht, das Er erschaffen hatte?

Lesen wir 1. Mose 1: 4

*<sup>4</sup> Und Gott sah, dass das Licht gut war.*

- Das Licht, das Gott erschuf, war gut.

Dem ist so, weil Gott perfekt ist.

Dem ist so, weil alles, was Gott macht, perfekt ist.

Männer bauen Häuser, doch manchmal haben die Dächer ein Leck.

Frauen machen Töpfe, aber manchmal zerbrechen die Töpfe.

Gott aber erschuf alles perfekt. Warum?

- Weil Gott perfekt ist.

Was tat Gott, nachdem Er das Licht erschaffen hatte?

Lesen wir 1. Mose 1: 4b-5

<sup>4</sup> *Da schied Gott das Licht von der Finsternis*

<sup>5</sup> *und nannte das Licht Tag und die Finsternis Nacht. Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag.*

- Als Gott das Licht erschuf, nahm Er nicht die gesamte Finsternis weg.

Gott lies etwas von der Finsternis übrig, dass sie Nacht sei.

Wie wäre es, wenn Gott keine Dunkelheit übrig gelassen hätte?

- Wir könnten nicht schlafen.

Gott ließ etwas Dunkelheit übrig, damit wir schlafen können.

Alles, was Gott macht, ist perfekt.

Was erschuf Gott am zweiten Tag?

Lesen wir 1. Mose 1: 6-8

<sup>6</sup> *Und Gott sprach: Es werde eine Feste zwischen den Wassern, die da scheidet zwischen den Wassern.*

<sup>7</sup> *Da machte Gott die Feste und schied das Wasser unter der Feste von dem Wasser über der Feste. Und es geschah so.*

<sup>8</sup> *Und Gott nannte die Feste Himmel. Da ward aus Abend und Morgen der zweite Tag.*

- Am zweiten Tag erschuf Gott den Himmel.

Wie erschuf Gott den Himmel am zweiten Tag?

- Gott erschuf den Himmel einfach, indem Er sprach.

War es schwer für Gott, den Himmel zu erschaffen?

- Nein.

Warum nicht?

- Weil Gott allmächtig ist.

- Weil es nichts gibt, das Gott nicht tun kann.

Wie schied Gott das Wasser, das die Erde bedeckte?

- Gott brachte ein Teil des Wassers über dem Himmel an.

- Gott ließ den Rest des Wassers auf der Erde.

Was erschuf Gott am dritten Tag?

Lesen wir 1. Mose 1: 9-10

*<sup>9</sup> Und Gott sprach: Es sammle sich das Wasser unter dem Himmel an besondere Orte, dass man das Trockene sehe. Und es geschah so.*

*<sup>10</sup> Und Gott nannte das Trockene Erde, und die Sammlung der Wasser nannte er Meer. Und Gott sah, dass es gut war.*

- Am dritten Tag erschuf Gott das trockene Land.

Wer gebot dem Wasser, sich zurückzuziehen, so dass das trockene Land hervortrat?

- Gott.

Warum kann Gott dem Wasser gebieten, sich zurückzuziehen, und das Wasser muss Folge leisten?

- Weil Gott das Wasser erschaffen hat.

Könnte ein Mensch, der an einem Fluss gelangt, dem Fluss gebieten, sich zurückzuziehen, auf dass er den Fluss überqueren kann?

- Nein.

Was erschuf Gott sonst noch am dritten Tag?

Lesen wir 1. Mose 1: 11-13

*<sup>11</sup> Und Gott sprach: Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringe, und fruchtbare Bäume auf Erden, die ein jeder nach seiner Art Früchte tragen, in denen ihr Same ist. Und es geschah so.*

*<sup>12</sup> Und die Erde ließ aufgehen Gras und Kraut, das Samen bringt, ein jedes nach seiner Art, und Bäume, die da Früchte tragen, in denen ihr Same ist, ein jeder nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war.*

*<sup>13</sup> Da ward aus Abend und Morgen der dritte Tag.*

- Am dritten Tag erschuf Gott alle Gräser, Kräuter und Bäume.

Wie erschuf Gott alle Gräser, Kräuter und Bäume?

- Gott erschuf alle Gräser, Kräuter und Bäume einfach, indem Er sprach.

War es schwer für Gott, alle Gräser, Kräuter und Bäume zu erschaffen?

- Nein.

Warum nicht?

- Weil Gott allmächtig ist.

- Weil es nichts gibt, das Gott nicht tun kann.

Wie viele unterschiedliche Gräser, Kräuter und Bäume hat Gott erschaffen?

- Mehr als man zählen kann.

Warum erschuf Gott alle Gräser, Kräuter und Bäume?

Braucht Gott die Gräser, Kräuter und Bäume zum Leben?

- Nein.

Für wen erschuf Gott all die Gräser, Kräuter und Bäume?

- Gott erschuf sie für uns Menschen.

Warum erschuf Gott all die Gräser, Kräuter und Bäume?

- Weil uns Gott sehr liebt.

Könntet ihr eure Häuser bauen, wenn es keine Bäume gäbe?

- Nein.

Gott erschuf Bäume für uns, weil Er uns liebt.

Wenn es keinen Mais gäbe, was würdet ihr dann essen?

- Nicht besonders viel.

Gott erschuf den Mais für uns, weil Er uns liebt.

Was erschuf Gott am vierten Tag?

Lesen wir 1. Mose 1: 16-19

*16 Und Gott machte zwei große Lichter: ein großes Licht, das den Tag regiere, und ein kleines Licht, das die Nacht regiere, dazu auch die Sterne.*

*17 Und Gott setzte sie an die Feste des Himmels, dass sie schienen auf die Erde*

*18 und den Tag und die Nacht regierten und schieden Licht und Finsternis. Und Gott sah, dass es gut war.*

*19 Da ward aus Abend und Morgen der vierte Tag.*

- Am vierten Tag erschuf Gott die Sonne, den Mond und die Sterne.

Wie erschuf Gott die Sonne, den Mond und die Sterne?

- Gott schuf die Sonne, den Mond und die Sterne einfach, indem Er sprach.

Warum fallen die Sonne, der Mond und die Sterne nicht vom Himmel?

- Weil Gott sie dort an den Himmel angebracht hat.

- Weil Gottes Werk perfekt ist.



Was erschuf Gott am fünften Tag?

Lesen wir 1. Mose 1: 20-21 und 23

<sup>20</sup> *Und Gott sprach: Es wimmele das Wasser von lebendigem Getier, und Vögel sollen fliegen auf Erden unter der Feste des Himmels.*

<sup>21</sup> *Und Gott schuf große Walfische und alles Getier, das da lebt und webt, davon das Wasser wimmelt, ein jedes nach seiner Art, und alle gefiederten Vögel, einen jeden nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war.*

<sup>23</sup> *Da ward aus Abend und Morgen der fünfte Tag.*

- Am fünften Tag erschuf Gott alle Fische und Vögel.

Wie erschuf Gott alle Fische und Vögel?

- Gott erschuf alle Fische und Vögel einfach, indem Er sprach.

War es schwer für Gott, alle Fische und Vögel zu erschaffen?

- Nein.

Warum nicht?

- Weil Gott allmächtig ist.

- Weil es nichts gibt, das Gott nicht tun kann.

Wie viele unterschiedliche Fische und Vögel hat Gott erschaffen?

- Mehr als man zählen kann.

Warum erschuf Gott all die Fische und Vögel?

Braucht Gott die Fische und Vögel zum Leben?

- Nein.

Für wen erschuf Gott all die Fische und Vögel?

- Gott erschuf sie für uns Menschen.

Warum erschuf Gott all die Fische und Vögel?

- Weil uns Gott sehr liebt.

Was sagte Gott über all das, was Er erschaffen hatte?

- Gott sagte, dass alles gut war.

Warum konnte Gott alles perfekt erschaffen?

- Weil Gott selbst perfekt ist.

Alles, was Gott am Anfang erschuf, war perfekt.

Am Anfang gab es keine Dornen.

Am Anfang gab es kein Unkraut.

Am Anfang wuchs der gesamte Mais ganz gut.

Gott erschuf alles perfekt, weil Er uns sehr liebt.

## Lektion 7

1. Wie sah die Erde aus, bevor Gott sie erschaffen hat?
  - Am Anfang gab es kein Licht.
  - Am Anfang bedeckte Finsternis die ganze Erde.
2. Wie erschuf Gott das Licht am ersten Tag?
  - Gott erschuf das Licht einfach, indem Er sprach.
3. Wie erschuf Gott den Himmel am zweiten Tag?
  - Gott erschuf den Himmel einfach, indem Er sprach.
4. Wie schied Gott das Wasser, das die Erde bedeckte?
  - Gott brachte ein Teil des Wassers über dem Himmel an.
  - Gott ließ den Rest des Wassers auf der Erde.
5. Wer gebot dem Wasser, sich zurückzuziehen, so dass das trockene Land hervortrat?
  - Gott.
6. Warum kann Gott dem Wasser gebieten, sich zurückzuziehen, und das Wasser muss Folge leisten?
  - Weil Gott das Wasser erschaffen hat.
7. Wie erschuf Gott alle Gräser, Kräuter und Bäume?
  - Gott erschuf alle Gräser, Kräuter und Bäume einfach, indem Er sprach.
8. Für wen erschuf Gott all die Gräser, Kräuter und Bäume?
  - Gott erschuf sie für uns Menschen.
9. Warum erschuf Gott all die Gräser, Kräuter und Bäume?
  - Weil uns Gott sehr liebt.

10. Wie erschuf Gott die Sonne, den Mond und die Sterne?
  - Gott erschuf die Sonne, den Mond und die Sterne einfach, indem Er sprach.
11. Wie erschuf Gott alle Fische und Vögel?
  - Gott erschuf alle Fische und Vögel einfach, indem Er sprach.
12. Für wen erschuf Gott all die Fische und Vögel?
  - Gott erschuf sie für uns Menschen.
13. Warum erschuf Gott all die Fische und Vögel?
  - Weil uns Gott sehr liebt.
14. Was sagte Gott über all das, was Er erschaffen hatte?
  - Gott sagte, dass alles gut war.
15. Warum konnte Gott alles perfekt erschaffen?
  - Weil Gott perfekt ist.

Was erschuf Gott am sechsten Tag?

Lesen wir 1. Mose 1: 24-25

*<sup>24</sup> Und Gott sprach: Die Erde bringe hervor lebendiges Getier, ein jedes nach seiner Art: Vieh, Gewürm und Tiere des Feldes, ein jedes nach seiner Art. Und es geschah so.*

*<sup>25</sup> Und Gott machte die Tiere des Feldes, ein jedes nach seiner Art, und das Vieh nach seiner Art und alles Gewürm des Erdbodens nach seiner Art. Und Gott sah, dass es gut war.*

- Am sechsten Tag erschuf Gott alle Tiere.

Wie viele unterschiedliche Tiere hat Gott erschaffen?

- Mehr als man zählen kann.

Alleine wer konnte die Tiere erschaffen?

- Alleine Gott.

- Alleine Gott kann Tiere erschaffen.

Als Gott die Erschaffung der Tiere beendet hatte, war die Erde vorbereitet.

Hat Gott die Erde für die Engel oder für Satan und dessen Dämonen vorbereitet?

- Nein.

Für wen hat Gott die Erde vorbereitet?

- Gott hat die Erde für uns Menschen vorbereitet.

Gott hat eine perfekte Erde für die Menschen vorbereitet, weil Gott uns sehr liebt.

Gott hat die Erde nicht für die Engel vorbereitet.

Gott hat die Erde nicht für die Dämonen vorbereitet.

Gott hat die Erde nicht für Satan vorbereitet.

Gott hat die Erde nur für uns Menschen vorbereitet.

Lasst uns nachlesen, was Gott sagte, nachdem Er die Vorbereitung der Erde für uns beendet hatte:

Lesen wir 1. Mose 1: 26

*<sup>26</sup> Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alle Tiere des Feldes und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht.*

- Gott sagte: „Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei.“

Mit wem sprach Gott?

- Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der Heilige Geist sprachen miteinander.
- Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der Heilige Geist sprachen darüber, uns Menschen nach Ihrem eigenen Bilde zu erschaffen.

Was ist am wichtigsten von allem, was Gott erschaffen hat?

- Die Menschen.

Da Menschen die wichtigsten von all dem waren, was Gott erschaffen hat, wie hat Gott beschlossen, uns zu machen?

- Gott hat beschlossen, uns nach Seinem eigenen Bilde zu machen.

Inwiefern hat Gott die Menschen anders als die Tiere erschaffen?

- Gott erschuf die Menschen nach dem Bilde Gottes, die Tiere aber nicht.

Was ist darunter zu verstehen, dass die Menschen nach dem Bilde Gottes erschaffen wurden?

- Es betrifft nicht unseren Körper, weil Gott keinen Körper aus Fleisch und Knochen hat.
- Der Teil von uns, der nach dem Bilde Gottes erschaffen wurde, ist der Teil, der nicht sichtbar ist.
- Der Teil von uns, der nach dem Bilde Gottes erschaffen wurde, ist unsere Seele.

- In unserer Seele haben wir drei Bestandteile.
- In unserer Seele haben wir einen Verstand, Gefühle und einen Willen.
- Unser Verstand, unsere Gefühle und unser Wille sind nach dem Bilde Gottes erschaffen.

Welcher Teil der Menschen ist nach dem Bilde Gottes erschaffen?

- Unser Verstand, unsere Gefühle und unser Wille.

Erstens hat Gott unseren Verstand nach Seinem eigenen Bilde erschaffen.

Weil Gott einen Verstand hat, hat Er uns mit einem Verstand erschaffen.

Gott kann denken und Er will, dass wir denken.

Was sollen wir nach Gottes Willen mit unserem Verstand tun?

- Gott will, dass wir über das nachdenken, was gut ist.
- Gott will, dass wir über Gott nachdenken.

Gott will, dass wir über Ihn nachdenken, damit wir Ihn kennen.

Würde es euch gefallen, im Busch mit Tieren, aber ohne Menschen zu leben?

- Nein.

Warum nicht?

- Weil Tiere nicht sprechen oder denken können.

Genauso, wie ihr mit euren Freunden redet, will Gott, dass wir mit Ihm reden.

Gott hat einen Verstand und hat uns mit einem Verstand erschaffen.

Gott hat uns einen Verstand gegeben, damit wir Ihn kennen können.

Zweitens hat Gott unsere Gefühle nach Seinem eigenen Bilde erschaffen.

Weil Gott Gefühle hat, hat Er uns mit Gefühlen erschaffen.

Gott kann glücklich sein, und Er will, dass wir glücklich sind.

Gott will, dass wir uns über Ihn freuen.

Gott will, dass wir Ihn lieben.

Gott hasst auch.

Was hasst Gott?

- Gott hasst alle Sünde.

Was ist Sünde?

- Sünde ist das, was Gott nicht will.

- Sünde ist alles, was Gott nicht will.

Gott ist zudem traurig.

Worüber ist Gott traurig?

- Gott ist traurig über Menschen, die Ihn nicht lieben.

Genauso, wie ihr eure Kinder liebt, liebt Gott euch.

Gott hat Gefühle und Er hat uns auch mit Gefühlen erschaffen.

Warum hat uns Gott Gefühle gegeben?

- Damit wir Gott lieben können.

Drittens hat Gott unseren Willen nach Seinem eigenen Bilde erschaffen.

Weil Gott einen Willen hat, hat Er uns mit einem Willen geschaffen.



Gott kann wählen und Er will, dass wir wählen.

Was sollen wir nach Gottes Willen mit unserem Willen tun?

- Gott will, dass wir das wählen, was gut ist.
- Gott will, dass wir Gott erwählen.

Gott will, dass wir Ihn erwählen, damit unser Leben gut ist.

Wenn ihr mit einem Gewehr schießt, wählt das Gewehr, wohin es schießt?

- Nein.

Warum nicht?

- Weil ein Gewehr keinen Willen hat.

Wenn ihr rudert, wählt das Boot die Richtung, in die es fährt?

- Nein.

Warum nicht?

- Weil das Boot keinen Willen hat.

Gott hat einen Willen und Er hat uns mit einem Willen erschaffen.

Gott hat uns einen Willen gegeben, damit wir Gott erwählen können.

Lasst uns nachlesen, wie Gott den ersten Menschen erschuf:

Lesen wir 1. Mose 1: 27

*27 Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau.*

Wie viele Menschen erschuf Gott am Anfang?

- Nur einen Mann und eine Frau.

Zuerst erschuf Gott den ersten Mann. Danach erschuf Gott die erste Frau.

Wie hieß der erste Mann?

- Adam.

Wer war der Einzige, der den ersten Mann und die erste Frau erschaffen konnte?

- Gott alleine.

- Nur Gott alleine kann Menschen erschaffen.

Lesen wir 1. Mose 2: 7a

*<sup>7</sup> Da machte Gott der HERR den Menschen aus Erde vom Acker*

Gott erschuf Adam aus der Erde vom Acker.

Aber warum lebte Adam noch nicht?

- Gott hatte Adam noch keinen Odem des Lebens eingehaucht.

Lesen wir 1. Mose 2: 7b

*<sup>7</sup> und [Gott der HERR] blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase. Und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen.*

Adam wurde erst lebendig, als Gott ihm Leben einhauchte.

Nur Gott kann den Menschen Leben einhauchen.

Nur Gott kann Leben geben.

Adam ist der Anfang der gesamten menschlichen Rasse.

Adam ist der Vater der gesamten menschlichen Rasse.

Am Anfang erschuf Gott nicht einen weißen und einen schwarzen Mann.

Am Anfang erschuf Gott nur einen Mann und nur eine Frau.

Alle Menschen stammen von Adam ab.  
Alle Menschen sind Nachfahren Adams.

Was tat Gott mit Adam, nachdem Er ihn erschaffen hatte?

Lesen wir 1. Mose 1: 28

*<sup>28</sup> Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alles Getier, das auf Erden kriecht.*

Gott machte Adam zum Haupt über die ganze Erde.

Warum sind die Engel nicht Haupt über die Erde?

- Weil Gott die Menschen zum Haupt über die Erde gemacht hat.

Warum sind die Dämonen nicht Haupt über die Erde?

- Weil Gott die Menschen zum Haupt über die Erde gemacht hat.

Wer erschuf die Erde?

- Gott.

Wem gehört die Erde?

- Gott.

Wessen Entscheidung war es, die Menschen zum Haupt über die Erde zu machen?

- Alleine Gottes Entscheidung.

Was sagte Gott, nachdem Er die Schöpfung aller Dinge beendet hatte?

## Lesen wir 1. Mose 1: 31

<sup>31</sup> *Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. Da ward aus Abend und Morgen der sechste Tag.*

Nachdem Gott die Schöpfung aller Dinge beendet hatte, sah Gott, dass es sehr gut war.  
Weil Gott perfekt ist, ist alles, was Gott erschafft, perfekt.

Wie war das Leben am Anfang?

- Am Anfang gab es keinen Zorn.
- Am Anfang gab es keinen Hass.
- Am Anfang gab es nichts Böses.
- Am Anfang gab es keinen Tod.

Am Anfang erschuf Gott alles perfekt.

Wer schaute zu, als Gott alle Dinge perfekt erschuf?

- Gottes Engel, Satan und die Dämonen.

Gottes Engel sahen, dass Gott alles perfekt machte.  
Und sie waren froh.

Waren Satan und seine Dämonen auch froh, dass Gott eine perfekte Welt erschuf?

- Nein.

Satan und seine Dämonen sahen, dass Gott alles perfekt machte, und sie waren sehr wütend.

Satan und seine Dämonen sahen, dass Gott die Menschen nach Seinem Bilde machte, und sie waren sehr wütend.

## Lektion 8

1. Hat Gott die Erde für die Engel oder für Satan und dessen Dämonen vorbereitet?  
- Nein.
2. Für wen hat Gott die Erde vorbereitet?  
- Gott hat die Erde für uns Menschen vorbereitet.
3. Was ist am wichtigsten von allem, was Gott erschaffen hat?  
- Die Menschen.
4. Da Menschen die wichtigsten von all dem waren, was Gott erschaffen hat, wie hat Gott beschlossen uns zu machen?  
- Gott hat beschlossen, uns nach Seinem eignen Bilde zu machen.
5. Welcher Teil der Menschen ist nach dem Bilde Gottes erschaffen?  
- Unser Verstand, unsere Gefühle und unser Wille.
6. Was sollen wir nach Gottes Willen mit unserem Verstand tun?  
- Gott will, dass wir über das nachdenken, was gut ist.  
- Gott will, dass wir über Gott nachdenken.
7. Warum hat uns Gott Gefühle gegeben?  
- Damit wir Gott lieben können.
8. Was sollen wir nach Gottes Willen mit unserem Willen tun?  
- Gott will, dass wir das wählen, was gut ist.  
- Gott will, dass wir Gott erwählen.
9. Wie viele Menschen erschuf Gott am Anfang?  
- Nur einen Mann und eine Frau.

10. Wie hieß der erste Mann?

- Adam.

11. Was tat Gott mit Adam, nachdem Er ihn erschaffen hatte?

- Gott machte Adam zum Haupt über die ganze Erde.

12. Wie war das Leben am Anfang?

- Am Anfang gab es keinen Zorn.

- Am Anfang gab es keinen Hass.

- Am Anfang gab es nichts Böses.

- Am Anfang gab es keinen Tod.

13. Wer schaute zu, als Gott alle Dinge perfekt erschuf?

- Gottes Engel, Satan und die Dämonen.

14. Waren Satan und seine Dämonen froh, dass Gott eine perfekte Welt erschuf?

- Nein.

Hat Gott die Schöpfung des Himmels und der Erde beendet?

- Ja.

Lesen wir 1. Mose 2: 1

<sup>1</sup> *So wurden vollendet Himmel und Erde mit ihrem ganzen Heer.*

Gott beendete die Schöpfung aller Dinge.

Gott beendete all die Arbeit, die Er zu tun geplant hatte.

Manchmal beginnen Menschen eine Arbeit, beenden sie aber nicht.

Manchmal beginnen Männer ein Haus zu bauen, beenden es aber nicht.

Manchmal beginnen Frauen einen Topf zu formen, beenden ihn aber nicht.

Manchmal beenden Menschen ihre Arbeit nicht, weil diese zu schwer ist.

Manchmal beenden Menschen ihre Arbeit nicht, weil jemand sie daran hindert.

Gott allerdings ist nicht wie die Menschen.

Wenn Gott eine Arbeit anfängt, hört Er nicht auf damit, weil die Arbeit zu schwer ist.

Wenn Gott eine Arbeit anfängt, hört Er nicht auf damit, weil Ihn jemand daran hindert.

Wenn Gott eine Arbeit anfängt, führt Er sie auch immer zu Ende.

Warum führt Gott eine Arbeit, die Er beginnt, immer zu Ende?

- Weil Gott sich niemals ändert.
- Weil Gott nichts daran hindern kann, Seine Arbeit zu beenden.

Wenn Gott eine Arbeit anfängt, können Menschen Seine Arbeit verhindern?

- Nein.

Wenn Gott eine Arbeit anfängt, können Satan oder dessen Dämonen Gottes Arbeit verhindern?

- Nein.

Wenn Gott verspricht, etwas zu tun, wird Er es immer ausführen.

Lasst uns nachlesen, was Gott tat, nachdem Er die Schöpfung von Himmel und Erde beendete:

Lesen wir 1. Mose 2: 2-3

*<sup>2</sup> Und so vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke, die er machte, und ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er gemacht hatte.*

*<sup>3</sup> Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, weil er an ihm ruhte von allen seinen Werken, die Gott geschaffen und gemacht hatte.*

Warum ruhte Gott am siebenten Tag? War Gott müde?

- Nein.

Warum war Gott nicht müde, nachdem Er alles erschaffen hat?

- Weil Gott nicht müde wird.

- Weil Gottes Macht nie endet.

Warum ruhte Gott am siebenten Tag?

- Weil Gott die Schöpfung all dessen beendet hatte, was Er zu schaffen geplant hatte.

In wie vielen Tagen hat Gott alles erschaffen?

- In nur sechs Tagen.

Wie viele Tage dauert es, ein Haus zu bauen?

- Unter Umständen mehr als drei Monate.



Und nun schaut euch an, was Gott alles in nur sechs Tagen erschaffen hat.

Nur Gott konnte den Himmel und die Erde in nur sechs Tagen erschaffen.

Lesen wir 1. Mose 2: 4b und 6

<sup>4</sup> *Es war zu der Zeit, da Gott der HERR Erde und Himmel machte.*

<sup>6</sup> *aber ein Nebel stieg auf von der Erde und feuchtete alles Land.*

Als Gott zu Beginn die Erde schuf, gab es keinen Regen.

Wie hat Gott die Erde bewässert, wenn es am Anfang keinen Regen gab?

- Gott bewässerte die Erde durch Nebel, der von der Erde aufstieg.

Lesen wir 1. Mose 2: 8

<sup>8</sup> *Und Gott der HERR pflanzte einen Garten in Eden gegen Osten hin und setzte den Menschen hinein, den er gemacht hatte.*

Am Anfang legte Gott einen schönen Garten an.

Wie hieß der Garten, den Gott anlegte?

- Der Garten Eden.

Für wen legte Gott den Garten Eden an?

- Für Adam.

Warum legte Gott den Garten für Adam an?

- Weil Gott Adam sehr lieb hatte.

Als Gott den Garten anlegte, setzte Er Adam in den Garten.

Fragte Gott Adam, ob Er ihn in den Garten Eden setzen dürfe?

- Nein.

Warum fragte Gott Adam nicht, ob Er ihn in den Garten Eden setzen dürfe?

- Weil Gott Adam geschaffen hatte, gehörte Adam Gott.

Da Gott alle Menschen geschaffen hat, wem gehören alle Menschen?

- Alle Menschen gehören Gott.

Da Gott alles geschaffen hat, wem gehört alles?

- Alles gehört Gott.

Inmitten des Garten Edens pflanzte Gott zwei besondere Bäume.

Lesen wir 1. Mose 2: 9

*<sup>9</sup> Und Gott der HERR ließ aufwachsen aus der Erde allerlei Bäume, verlockend anzusehen und gut zu essen, und den Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen.*

Wie hieß der erste Baum, den Gott in den Garten Eden pflanzte?

- Baum des Lebens.

Warum pflanzte Gott den Baum des Lebens inmitten des Garten Edens?

- Gott wollte, dass Adam von dem Baum isst und ewig lebt.

Gott hat Adam nicht gezwungen, vom Baum des Lebens zu essen.

Gott wollte, dass Adam eine Wahl trifft.

Gott wollte, dass Adam die Wahl trifft, von dem Baum des Lebens zu essen.

Gott wollte, dass Adam das Leben erwählt.

Wie hieß der zweite Baum, den Gott inmitten des Garten Edens pflanzte?

- Der Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen.

Hinsichtlich des Baumes der Erkenntnis des Guten und Bösen gab Gott Adam einen Befehl.

Lesen wir 1. Mose 2: 16-17a

<sup>16</sup> *Und Gott der HERR gebot dem Menschen und sprach: Du darfst essen von allen Bäumen im Garten,*

<sup>17</sup> *aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen;*

Wie lautete der Befehl, den Gott Adam hinsichtlich des Baumes der Erkenntnis des Guten und Bösen gab?

- Gott befahl Adam, dessen Frucht nicht zu essen.

Gott weiß, was gut und was böse ist.

Gott weiß, dass Gutes gut und Böses böse ist.

Am Anfang wusste Adam nur, was gut war.

Am Anfang kannte Adam nichts Böses.

Lasst uns nachlesen, was Gott sagte, dass Adam zustoßen würde, wenn er vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen isst:

Lesen wir 1. Mose 2: 17b

<sup>17</sup> *denn an dem Tage, da du von ihm isst, musst du des Todes sterben.*

Was würde geschehen, wenn Adam die Frucht des Baumes der Erkenntnis des Guten und Bösen isst?

- Adam würde sterben.

Was ist der Tod?

Die meisten Menschen behaupten, es gäbe nur einen Tod.

Gott sagt, dass es drei Tode gibt.

Der erste Tod ist die Trennung von Gott.

Warum bedeutet die Trennung von Gott den Tod?

- Weil alleine Gott der Lebensspender ist.
- Weil alles Leben von Gott stammt.

Luzifer hat gesündigt und er wurde von Gott getrennt.

Wenn Adam Gott gegenüber ungehorsam wäre, würde er auch von Gott getrennt werden.

Der zweite Tod ist die Trennung von Seele und Körper.

Dies ist der Tod, den die meisten Menschen kennen.

Wenn Adam Gott gegenüber ungehorsam wäre, würde sein Körper sterben.

Der dritte Tod ist ewige Trennung in dem feurigen Pfuhl.

Wenn Adam Gott gegenüber ungehorsam wäre, würde seine Seele in den feurigen Pfuhl eingehen.

Wenn Adam Gott gegenüber ungehorsam wäre, würde er von Gott getrennt werden, sein Körper würde sterben und seine Seele würde in den feurigen Pfuhl eingehen.

Warum konnte Gott Adam befehlen, nicht von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen zu essen?

- Weil Gott Adam erschaffen hatte.
- Weil Adam Gott gehörte.

Stellt euch vor, ein Mann stellt eine Gartenhacke her. Wem gehört diese Gartenhacke? Gehört sie nicht dem Mann, der sie hergestellt hat?

- Doch.

Stellt euch vor, eine Frau flechtet einen Korb. Wem gehört der Korb? Gehört der Korb nicht der Frau, die ihn geflochten hat?  
- Doch.

Stellt euch vor, ein Kind bastelt ein Spielzeug. Wem gehört das Spielzeug? Gehört das Spielzeug nicht dem Kind, das es gebastelt hat?  
- Doch.

Weil Gott Adam erschaffen hat, gehörte Adam Gott.  
Weil Gott Adam erschaffen hat, konnte Gott Adam befehlen.

War es gut, dass Gott Adam befahl?  
- Ja.

Warum war es gut, dass Gott Adam befahl?  
- Weil Gott weiser war als Adam.

Ist ein älterer Mann weiser als ein kleiner Junge?  
- Ja.

Ist eine ältere Frau weiser als ein kleines Mädchen?  
- Ja.

Ist es wichtig, dass die kleinen Jungs auf die älteren Männer hören?  
- Ja.

Ist es wichtig, dass die kleinen Mädchen auf die älteren Frauen hören?  
- Ja.

Weil Gott viel weiser war als Adam, war es für Adam wichtig, dass er auf Gott hört.

Warum wollte Gott, dass Adam auf Ihn hört?  
- Weil Gott viel weiser als Adam war.

- Weil Gott wusste, was gut für Adam war.
- Weil Gott wusste, was schlecht für Adam war.
- Weil Gott Adam beschützen wollte.

Ältere Männer wissen, was gut und was schlecht für kleine Jungs ist.

Ältere Frauen wissen, was gut und was schlecht für kleine Mädchen ist.

Wer wusste, was gut und was schlecht für Adam war?

- Gott.

Wer weiß, was gut für alle Menschen ist.

- Gott.

Gott weiß alles.

Gott wollte, dass Adam auf Ihn hört.

Gott will, dass alle Menschen auf Ihn hören.

Gottes Wahrheiten stehen in der Bibel geschrieben.

Gott will, dass alle Menschen auf das hören, was Er in der Bibel geschrieben hat.

## Lektion 9

1. Hat Gott die Schöpfung des Himmels und der Erde beendet?
  - Ja.
2. Warum führt Gott eine Arbeit, die Er beginnt, immer zu Ende?
  - Weil Gott sich niemals ändert.
  - Weil Gott nichts daran hindern kann, Seine Arbeit zu beenden.
3. Wenn Gott eine Arbeit anfängt, können Satan oder dessen Dämonen Gottes Arbeit verhindern?
  - Nein.
4. Warum ruhte Gott am siebenten Tag?
  - Weil Gott die Schöpfung all dessen beendet hatte, was Er zu schaffen geplant hatte.
5. In wie vielen Tagen hat Gott alles erschaffen?
  - In nur sechs Tagen.
6. Wenn es am Anfang keinen Regen gab, wie hat Gott die Erde bewässert?
  - Gott bewässerte die Erde durch Nebel, der von der Erde aufstieg.
7. Wie hieß der Garten, den Gott anlegte?
  - Der Garten Eden.
8. Für wen legte Gott den Garten Eden an?
  - Für Adam.
9. Warum legte Gott den Garten für Adam an?
  - Weil Gott Adam sehr lieb hatte.

10. Warum fragte Gott Adam nicht, ob Er ihn in den Garten Eden setzen dürfe?
  - Weil Gott Adam geschaffen hatte, gehörte Adam Gott.
11. Da Gott alle Menschen geschaffen hat, wem gehören alle Menschen?
  - Alle Menschen gehören Gott.
12. Wie hieß der erste Baum, den Gott in den Garten Eden pflanzte?
  - Baum des Lebens.
13. Warum pflanzte Gott den Baum des Lebens inmitten des Gartens Eden?
  - Gott wollte, dass Adam von dem Baum isst und ewig lebt.
14. Wie hieß der zweite Baum, den Gott inmitten des Gartens Eden pflanzte?
  - Der Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen.
15. Wie lautete der Befehl, den Gott Adam hinsichtlich des Baumes der Erkenntnis des Guten und Bösen gab?
  - Gott befahl Adam, dessen Frucht nicht zu essen.
16. Was würde geschehen, wenn Adam die Frucht des Baumes der Erkenntnis des Guten und Bösen essen würde?
  - Adam würde sterben.
17. Was ist der Tod?
  - Trennung von Gott, dem Lebensspender.
  - Trennung der Seele von dem Körper.
  - Trennung in dem feurigen Pfuhl.



Lasst uns nachlesen, was Gott sagte, nachdem Er Adam erschuf:

Lesen wir 1. Mose 2: 18

*<sup>18</sup> Und Gott der HERR sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehilfin machen, die um ihn sei.*

Gott entschied, dass Adam nicht alleine leben sollte.

Gott entschied, eine Ehefrau für Adam zu erschaffen.

Gott fragte Adam nicht, was Adam wollte.

Gott entschied alleine, eine Ehefrau für Adam zu erschaffen.

Warum beschloss Gott, eine Ehefrau für Adam zu erschaffen?

- Weil Gott Adam sehr lieb hatte.
- Weil Gott nicht wollte, dass Adam alleine ist.

Lesen wir 1. Mose 2: 19-20a

*<sup>19</sup> Und Gott der HERR machte aus Erde alle die Tiere auf dem Felde und alle die Vögel unter dem Himmel und brachte sie zu dem Menschen, dass er sähe, wie er sie nannte; denn wie der Mensch jedes Tier nennen würde, so sollte es heißen.*

*<sup>20</sup> Und der Mensch gab einem jeden Vieh und Vogel unter dem Himmel und Tier auf dem Felde seinen Namen;*

Am Anfang machte Gott Adam zum Haupt über die ganze Welt.

Am Anfang machte Gott Adam zudem zum Haupt über alle Tiere.

Gott forderte Adam auf, allen Tieren einen Namen zu geben.

Also gab Adam allen Tieren einen Namen.

Doch Adam war noch immer die einzige Person auf der Erde.

Lesen wir 1. Mose 2: 20b

<sup>20</sup> *aber für den Menschen ward keine Gehilfin gefunden, die um ihn wäre.*

Schuf Gott die Tiere und die Menschen gleich?

- Nein.

Inwiefern erschuf Gott die Menschen anders, als die Tiere?

- Gott erschuf keine Tiere nach Seinem Bild.

- Gott erschuf nur den Menschen nach Seinem Bild.

- Menschen können Gott kennen, aber Tiere können Gott nicht kennen.

- Menschen können Gott lieben, aber Tiere können Gott nicht lieben.

- Menschen können sich für Gott entscheiden, aber Tiere können sich nicht für Gott entscheiden.

Wenn Adam über etwas nachdachte, konnte er die Tiere bitten mitzudenken?

- Nein.

Wenn Adam glücklich oder traurig war, konnte er die Tiere bitten, mit ihm glücklich oder traurig zu sein?

- Nein.

Wenn Adam sich entschied, etwas zu unternehmen, konnte er die Tiere fragen, ob sie ihn begleiten wollten?

- Nein.

Waren die Tiere geeignete Gefährten für Adam?

- Nein.

Adam brauchte einen geeigneten Gefährten, mit dem er reden könnte.

Weil Gott Adam liebte, beschloss Gott, eine Ehefrau für Adam zu erschaffen.

Konnte Adam eine Ehefrau für sich selbst erschaffen?

- Nein.

Konnten Satan und dessen Dämonen Adam eine Ehefrau erschaffen?

- Nein.

Alleine wer konnte Adam eine Ehefrau erschaffen?

- Gott.

Eines Tages erschuf Gott eine Ehefrau für Adam.

Lesen wir 1. Mose 2: 21-22

*<sup>21</sup> Da ließ Gott der HERR einen tiefen Schlaf fallen auf den Menschen, und er schlief ein. Und er nahm eine seiner Rippen und schloss die Stelle mit Fleisch.*

*<sup>22</sup> Und Gott der HERR baute eine Frau aus der Rippe, die er von dem Menschen nahm, und brachte sie zu ihm.*

Gott erschuf die Frau für den Mann, damit sie verheiratet sein können.

Gott erschuf die Frau für den Mann, damit sie zusammen leben können.

Gott erschuf die Frau für den Mann, damit sie Kinder haben können.

Alles was Gott tut, ist gut.

Alles was Gott tut, ist perfekt.

Dem ist so, weil Gott nur gut und perfekt ist.

Gott kann nichts Böses denken.

Gott kann nichts Böses sagen.

Gott kann nichts Böses tun.

Denkt ihr, dass Adam froh war, das großartige Geschenk einer Frau zu bekommen?

- Ja.

Adam war sehr glücklich.

Wie hieß Adams Frau?

- Adams Frau hieß Eva. (1. Mose 3:20)

Lesen wir 1. Mose 2: 25

*<sup>25</sup> Und sie waren beide nackt, der Mensch und seine Frau, und schämten sich nicht.*

Am Anfang kannte Adam keine Schande.

Am Anfang kannte Eva ebenfalls keine Schande.

Am Anfang erschuf Gott Adam und Eva perfekt.

Am Anfang kannten Adam und Eva nichts Böses.

Am Anfang wandelten Adam und Eva mit Gott und waren sehr glücklich.

## Lektion 10

1. Wessen Botschaft ist die wichtigste Botschaft in der ganzen Welt?
  - Gottes Botschaft.
  
2. Warum ist die Botschaft Gottes die wichtigste Botschaft in der ganzen Welt?
  - Weil alle Menschen gelogen haben.
  - Weil alleine Gott nie gelogen hat.
  - Weil alleine Gott immer die Wahrheit gesagt hat.
  
3. Wer ist der Einzige, der vor dem Anfang lebte?
  - Gott.
  
4. Wo fängt Gott an?
  - Gott hat keinen Anfang.
  
5. Hat jemand Gott erschaffen?
  - Nein.
  - Gott ist einfach ewig.
  
6. Hat Gott sich selbst erschaffen?
  - Nein.
  - Gott ist einfach ewig.
  
7. Hat jemand Gott geboren?
  - Nein.
  - Gott ist einfach ewig.
  
8. Hat Gott sich selbst geboren?
  - Nein. Gott ist einfach ewig.

9. Gab es jemals eine Zeit, in der es Gott nicht gab?
- Nein.
  - Gott hat schon immer gelebt.
10. Ändert sich Gott jemals?
- Nein.
  - Gott ändert sich nie.
11. Kann Gott sterben?
- Nein.
  - Gott kann nicht sterben.
12. Hat Gott Fleisch und Knochen wie die Menschen?
- Nein.
  - Gott ist Geist.
13. Menschen brauchen Nahrung und Wasser zum Leben. Was braucht Gott zum Leben?
- Gott braucht nichts zum Leben.
14. Wie lebt Gott dann?
- Aus Seiner eigenen Kraft.
15. Wo ist Gott?
- Gott ist jederzeit überall.
16. Wie viele Götter gibt es?
- Es gibt nur einen Gott.
17. Welche sind die drei Personen, die ein Gott sind?
- Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der Heilige Geist.

18. Wer schuf den Himmel und die Erde?  
- Gott.
19. Was gebrauchte Gott, um Himmel und Erde zu erschaffen?  
- Nichts.  
- Gott schuf die Welt aus dem Nichts heraus.
20. Wie erschuf Gott alles?  
- Einfach, indem Er sprach.
21. Wie konnte Gott den Himmel und die Erde erschaffen?  
- Gott ist allmächtig.  
- Gottes Macht hat kein Ende.  
- Es gibt nichts, was Gott nicht tun kann.
22. Woher wusste Gott, wie Er den Himmel und die Erde erschaffen soll?  
- Gott weiß alles.  
- Gottes Weisheit hat kein Ende.  
- Es gibt nichts, was Gott nicht weiß.
23. Was sagte Gott über all das, was Er erschaffen hatte?  
- Gott sagte, dass alles gut war.
24. Warum konnte Gott alles perfekt erschaffen?  
- Weil Gott selbst perfekt ist.
25. Für wen hat Gott alles erschaffen?  
- Für die Menschen.
26. Warum hat Gott alles für die Menschen erschaffen?  
- Weil Er uns sehr lieb hat.

27. Warum ist Gott der rechtmäßige Eigentümer aller Dinge?  
- Weil Gott alles erschaffen hat.
28. Warum hat Gott das Recht, Gehorsam von uns zu verlangen?  
- Weil Er uns erschaffen und uns Leben gegeben hat.
29. Wo stammen alle Engel her?  
- Gott hat sie erschaffen.
30. Erschuf Gott die Engel und gab ihnen Fleisch und Knochen?  
- Nein.  
- Gott erschuf sie als Geister.
31. Erschuf Gott einige gute und einige böse Engel?  
- Nein.  
- Gott erschuf alle Engel ausschließlich als gut.
32. Erschuf Gott die Engel weil Er Hilfe brauchte?  
- Nein.  
- Gott braucht keine Hilfe.
33. Dann warum erschuf Gott die Engel?  
- Weil Er sie liebte.
34. Wo lebten am Anfang alle Engel?  
- Im Paradies bei Gott.
35. Können die Engel überall zur selben Zeit sein?  
- Nein.  
- Nur Gott kann überall zur selben Zeit sein.



36. Wie lautete der Name des Engels, den Gott reich an Weisheit und reich an Schönheit erschuf?  
- Luzifer.
37. Was tat Luzifer am Anfang?  
- Luzifer erkannte seine Weisheit und Schönheit und wurde stolz.
38. Was hatte Luzifer zu tun vor?  
- Luzifer hatte vor, Gott zu entthronen.
39. Erlaubte Gott dem Luzifer, Ihn zu entthronen?  
- Nein.
40. Was tat Gott als Er sehr zornig über Luzifer wurde?  
- Gott warf Luzifer aus dem Paradies.
41. Was tat Gott als Er sehr zornig über die Engel wurde, die Luzifer gefolgt waren?  
- Er warf auch sie aus dem Paradies.
42. Wie lautet der neue Name des Luzifer?  
- Satan.
43. Was bedeutet der Name Satans?  
- Satans Name bedeutet „Feind“.
44. Wie lautet der neue Name der Engel, die Satan gefolgt sind?  
- Dämonen.
45. Welchen Ort der Strafe hat Gott für Satan und dessen Dämonen vorbereitet?  
- Den Pfuhl des ewigen Feuers.

46. Gegen wen sind Satan und seine Dämonen?  
- Sie sind gegen Gott und gegen das gesamte Werk Gottes.
47. Wen erschuf Gott, nachdem Er die Erde vorbereitet hatte?  
- Adam, den ersten Menschen.
48. Inwiefern hat Gott die Menschen anders als die Tiere erschaffen?  
- Gott erschuf die Menschen nach dem Bilde Gottes.
49. Was ist darunter zu verstehen, dass die Menschen nach dem Bilde Gottes erschaffen wurden?  
- Gott gab den Menschen einen Verstand, damit sie Gott kennen.  
- Gott gab den Menschen Gefühle, damit sie Gott lieben.  
- Gott gab den Menschen einen Willen, damit sie sich dafür entscheiden, Gott zu gehorchen.
50. Erschuf Gott die Menschen als gut oder als böse?  
- Gott erschuf die Menschen ausschließlich als gut.
51. Gott erschuf Adam und gab ihm die Kontrolle worüber?  
- Gott gab Adam die Kontrolle über die ganze Welt und alles was darin war.
52. Wo setzte Gott Adam hin, nachdem Er ihn erschaffen hatte?  
- In den Garten Eden.
53. Wie hieß der erste Baum, den Gott in den Garten Eden pflanzte?  
- Der Baum des Lebens.
54. Warum pflanzte Gott den Baum des Lebens inmitten des Garten Edens?  
- Gott wollte, dass Adam von dem Baum isst und ewig lebt.
55. Wie hieß der Baum, dessen Frucht Gott Adam befohlen hatte, nicht zu essen?  
- Der Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen.

56. Was würde geschehen, wenn Adam die Frucht des Baumes der Erkenntnis des Guten und Bösen essen würde?
- Adam würde sterben.
57. Was ist der Tod?
- Trennung von Gott, dem Lebensspender.
  - Trennung der Seele von dem Körper.
  - Trennung in dem feurigen Pfuhl.
58. Wen erschuf Gott, um Adam zu helfen?
- Die erste Frau, Eva.
59. Warum erschuf Gott Eva?
- Weil Gott Adam liebte.
  - Weil Gott nicht wollte, dass Adam alleine sei.
  - Weil Gott wollte, dass Adam und Eva Kinder bekommen.
60. Am Anfang wandelten Adam und Eva mit Gott und es erging ihnen wie?
- Sie waren sehr glücklich.

## Lektion 11

Wo lebten Adam und Eva zu Beginn?

- In dem Garten Eden.

Wie ging es Adam und Eva in dem Garten Eden?

- Adam und Eva waren sehr glücklich.

Warum waren Adam und Eva sehr glücklich?

- Weil Adam und Eva mit Gott lebten.
- Weil Adam und Eva alles hatten, was sie brauchten.

Wo war aber Satan, Gottes Feind?

- Satan hat zugeschaut, während Gott Adam und Eva geschaffen hat.
- Satan wusste, dass Gott Adam und Eva nach Gottes Bild erschaffen hatte und war sehr wütend darüber.
- Satan wusste, dass Gott Adam zum Haupt über die ganze Welt gemacht hatte und war sehr wütend darüber.

Satan hasst Gott.

Satan wusste, dass er Gott nicht besiegen konnte.

Deshalb beschloss Satan, Adam und Eva zu besiegen.

Deshalb beschloss Satan, Adam und Eva zu vernichten.

Wie glaubt ihr, hat Satan versucht, Adam und Eva zu vernichten?

Lesen wir 1. Mose 3: 1

*<sup>1</sup> Aber die Schlange war listiger als alle Tiere auf dem Felde, die Gott der HERR gemacht hatte, und sprach zu der Frau: Ja, sollte Gott gesagt haben: Ihr sollt nicht essen von allen Bäumen im Garten?*

Hat tatsächlich die Schlange zu Eva gesprochen?

- Nein.

Wer hat in Wirklichkeit zu Eva gesprochen?

- Satan.

Wusste Eva, dass es Satan war, der zu ihr sprach?

- Nein.

Satan war in die Schlange hineingefahren.

Warum ist Satan in die Schlange hineingefahren?

- Um sich zu verstecken.

Warum versteckte sich Satan in der Schlange?

- Weil Satan Eva in die Falle locken wollte.

- Weil Satan Eva täuschen wollte.

- Weil Satan Eva vernichten wollte.

### **Hier ist ein Bild:**

Wenn ein Jäger ein wildes Tier in die Falle locken will, versteckt er sich, um das Tier zu fangen?

- Ja.

Was geschieht, wenn er sich nicht versteckt?

- Er kann das wilde Tier nicht fangen.

Genauso, wie ein Jäger sich versteckt, um ein wildes Tier zu fangen, hat sich Satan versteckt, um Eva zu fangen.

Versucht Satan auch heute noch, Menschen in die Falle zu locken und sie zu täuschen?

- Ja.

Wie versucht Satan heute, Menschen in die Falle zu locken und sie zu täuschen?

- Erstens spricht Satan zu uns in unserem Verstand.
- Zweitens spricht Satan zu uns durch andere Menschen.
- Drittens spricht Satan zu uns durch Dämonen.

Erstens spricht Satan zu uns in unserem Verstand.

Manchmal legt Satan seine Gedanken in unseren Sinn.

Wir denken, dass die Gedanken unsere sind, aber es sind Satans Gedanken, die er in unseren Sinn hineingelegt hat.

Satan wird euch sagen, Gottes Wort nicht zu glauben.

Der Gedanke ist nicht von Gott.

Der Gedanke wurde von Satan in euren Sinn hineingelegt.

Zweitens spricht Satan zu uns durch andere Menschen.

Andere Menschen mögen euch sagen, dass ihr nicht an Gottes Wort glauben sollt.

Der Gedanke ist nicht von Gott.

Der Gedanke war ein Gedanke, den Satan in den Sinn dieser anderen Person hineingelegt hat.

Andere Menschen mögen euch sagen: „Wir haben unseren eigenen Glauben. Deshalb brauchen wir nicht diesen neuen Glauben.“

Der Gedanke ist nicht von Gott.

Der Gedanke war ein Gedanke, den Satan in den Sinn dieser anderen Person hineingelegt hat.

Drittens spricht Satan zu uns durch Dämonen.

Die Dämonen haben zu euren Vorfahren gesprochen.

Die Dämonen haben euren Vorfahren gesagt, sie sollen ihre Kinder im Feuer verbrennen, und sie haben es getan.

Der Gedanke ist nicht von Gott.

Der Gedanke wurde von Satan und seinen Dämonen in den Sinn eurer Vorfahren gelegt.

Wusste Eva, dass es Satan war, der zu ihr sprach?

- Nein.

Eva wusste nicht, dass Satan zu ihr sprach.

Weil Satan sich versteckte.

Eure Vorfahren wussten nicht, dass Satan zu ihnen sprach.

Weil Satan sich versteckte.

Satan versteckte sich, um Eva in die Falle zu locken und sie zu täuschen.

Satan versteckte sich, um eure Vorfahren in die Falle zu locken und sie zu täuschen.

Warum wollte Satan Eva in die Falle locken und sie täuschen?

- Weil Satan Eva hasste.

- Weil Satan Eva vernichten wollte.

Warum wollte Satan eure Vorfahren in die Falle locken und sie täuschen?

- Weil Satan alle Menschen hasst.

- Weil Satan alle Menschen vernichten will.

Lasst uns wieder die Frage lesen, die Satan der Eva stellte:

Lesen wir 1. Mose 3: 1

<sup>1</sup> *[Satan] sprach zu der Frau: Ja, sollte Gott gesagt haben: Ihr sollt nicht essen von allen Bäumen im Garten?*

Warum stellte Satan der Eva diese Frage?

- Satan wusste bereits, was Gott gesagt hatte.
- Satan wusste bereits, dass Gott ihnen gesagt hatte, nicht von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen zu essen.

Warum stellte Satan der Eva diese Frage?

- Satan stellte Eva diese Frage, um Eva in die Falle zu locken.
- Satan stellte Eva diese Frage, um Eva zu täuschen.
- Satan stellte Eva diese Frage, um Eva zu vernichten.

Lasst uns Evas Antwort lesen:

Lesen wir 1. Mose 3: 2-3

*<sup>2</sup> Da sprach die Frau zu der Schlange: Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten;*

*<sup>3</sup> aber von den Früchten des Baumes mitten im Garten hat Gott gesagt: Esset nicht davon, rühret sie auch nicht an, dass ihr nicht sterbet!*

Gott hatte nicht gesagt, dass Adam und Eva die Frucht nicht berühren sollten.

Gott hatte lediglich gesagt, dass Adam und Eva die Frucht nicht essen sollten.

In Gottes Buch können wir nachlesen, dass Gott nur Adam geboten hatte, nicht von der Frucht zu essen.

Dennoch war Gottes befehl an Adam auch Gottes Befehl an Eva.

Obwohl Gottes Worte an Menschen geschrieben wurden, die vor langer Zeit lebten, sind Gottes Worte auch an uns geschrieben, die wir heute leben.

Gott hat nicht eine Botschaft für schwarze Menschen und eine andere Botschaft für weiße Menschen.

Gott hat nicht eine Botschaft für Afrikaner und eine andere für Europäer.

Gottes Botschaft ist für alle Menschen die gleiche.



Gottes Botschaft ist die gleiche gestern, heute und für immer.

Was denkt ihr, was Satan Eva geantwortet hat?

Lesen wir 1. Mose 3: 4-5

<sup>4</sup> *Da sprach die Schlange zur Frau: Ihr werdet keineswegs des Todes sterben,*

<sup>5</sup> *sondern Gott weiß: an dem Tage, da ihr davon esst, werden eure Augen aufgetan, und ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist.*

Was hatte Gott Adam gesagt, würde geschehen, wenn sie vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen essen würden?

- Sie würden sterben.

Was sagte Satan Eva, würde geschehen, wenn sie vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen essen würden?

- Sie würden nicht sterben.

Gott hatte gesagt, dass Adam und Eva sterben würden, wenn sie die Frucht essen.

Satan sagte, dass Adam und Eva nicht sterben würden, wenn sie die Frucht essen.

Wer glaubt ihr, sagte die Wahrheit?

- Gott.

Satan sagte, dass das, was Gott gesagt hatte, unwahr sei.

Satan nannte Gott einen Lügner.

Was sonst sagte Satan, würde geschehen, wenn sie vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen essen würden?

- Satan sagte, sie würden wie Gott werden.

Können Menschen wie Gott werden?

- Nein.

Nur Gott ist Gott.

Satan log, als er Eva sagte, dass sie wie Gott werden würde.

Am Anfang war Satan Gott gegenüber ungehorsam.

Nun wollte Satan, dass Eva Gott ungehorsam sei.

Gott hat Menschen nicht erschaffen, damit sie nach dem leben, was Menschen sagen.

Gott hat die Menschen erschaffen, damit sie nach dem leben, was Gott sagt.

Gott hat die Menschen nicht erschaffen, damit sie nach ihren eigenen Regeln leben.

Gott hat die Menschen erschaffen, damit sie nach Gottes Regeln leben.

Was glaubt ihr, was Eva gemacht hat?

Hat Eva Gott oder Satan gehorcht?

Lesen wir 1. Mose 3: 6

*<sup>6</sup> Und die Frau sah, dass von dem Baum gut zu essen wäre und dass er eine Lust für die Augen wäre und verlockend, weil er klug machte. Und sie nahm von der Frucht und aß und gab ihrem Mann, der bei ihr war, auch davon und er aß.*

Satan täuschte Eva und Eva glaubte Satan.

Eva war Gott ungehorsam und aß die Frucht.

Adam war auch Gott ungehorsam und aß die Frucht.

Adam und Eva gehorchten Satan.

Adam und Eva gehorchten nicht Gott.

Adam und Eva waren Gott ungehorsam.

Adam und Eva sündigten gegen Gott.

Weil Adam und Eva Gott ungehorsam waren, wurden sie zu Feinden Gottes.

Weil Adam und Eva Satan gehorchten, wurden sie zu Feinden Gottes.

**Hier ist ein Bild:**

Wenn dein Freund sich von dir abwenden und deinem Feind folgen würde, der versucht hat, dich umzubringen, würde dein Freund zu deinem Feind werden?

- Ja.

Weil Adam und Eva sich von Gott abgewendet haben, wurden sie Gottes Feinde.

Weil Adam und Eva Satan folgten, wurden sie Gottes Feinde.

Was geschah noch, nachdem Adam und Eva gesündigt hatten?

Lesen wir 1. Mose 3: 7-8

*<sup>7</sup> Da wurden ihnen beiden die Augen aufgetan und sie wurden gewahr, dass sie nackt waren, und flochten Feigenblätter zusammen und machten sich Schurze.*

*<sup>8</sup> Und sie hörten Gott den HERRN, wie er im Garten ging, als der Tag kühl geworden war. Und Adam versteckte sich mit seiner Frau vor dem Angesicht Gottes des HERRN unter den Bäumen im Garten.*

Was erkannten Adam und Eva, nachdem sie gesündigt hatten?

- Sie erkannten, dass sie nackt waren.

Was taten Adam und Eva, nachdem sie gesündigt hatten und erkannten, dass sie nackt waren?

- Sie machten sich Kleidung aus Blättern.

Was taten Adam und Eva, nachdem sie gesündigt hatten und Gott hörten, wie Er kam, um sie zu sehen?  
- Sie versteckten sich vor Gott.

Ist es möglich, sich vor Gott zu verstecken?  
- Nein.

Warum ist es nicht möglich, sich vor Gott zu verstecken?  
- Weil Gott überall ist.

Davor waren Adam und Eva Freunde von Gott.  
Nun aber wurden Adam und Eva Feinde Gottes.

Davor waren Adam und Eva Kinder Gottes.  
Nun aber wurden Adam und Eva Kinder Satans.

Davor wandelten Adam und Eva mit Gott.  
Nun aber versteckten Adam und Eva sich vor Gott.

Davor folgten Adam und Eva Gott.  
Nun aber folgten Adam und Eva dem Satan.

Davor kannten Adam und Eva das Böse nicht.  
Nun aber kannten Adam und Eva das Böse.

Davor schämten sich Adam und Eva nicht.  
Nun aber schämten sich Adam und Eva.

Wen hasst Satan?  
- Satan hasst Gott und alle Menschen.

Satan hasst Gott und versucht, Gottes Werk zu zerstören.  
Satan hasst alle Menschen und versucht, alle Menschen zu zerstören.

Will Satan, dass ihr auf Gottes Wort hört?  
- Nein.

Warum will Satan nicht, dass ihr auf Gottes Wort hört?  
- Weil Satan alle Menschen hasst und will, dass diese in den feurigen Pfuhl eingehen.

Wenn ihr auf Gottes Wort hört, könnt ihr lernen, dem feurigen Pfuhl zu entgehen.

Wenn ihr nicht auf Gottes Wort hört, werdet ihr nicht lernen, dem feurigen Pfuhl zu entgehen.

Gott will, dass ihr auf Sein Wort hört.  
Satan will nicht, dass ihr auf Gottes Wort hört.

Ich hoffe, ihr werdet auf das Wort Gottes hören.

## Lektion 12

1. Als Satan kam, um Eva zu täuschen, wie versteckte er sich?
  - In einer Schlange.
2. Wusste Eva, dass es Satan war, der zu ihr sprach?
  - Nein.
3. Warum versteckte sich Satan in der Schlange?
  - Weil Satan Eva in die Falle locken wollte.
  - Weil Satan Eva täuschen wollte.
  - Weil Satan Eva vernichten wollte.
4. Versucht Satan auch heute noch, Menschen in die Falle zu locken und sie zu täuschen?
  - Ja.
5. Wie versucht Satan heute, Menschen in die Falle zu locken und sie zu täuschen?
  - Erstens spricht Satan zu uns in unserem Verstand.
  - Zweitens spricht Satan zu uns durch andere Menschen.
  - Drittens spricht Satan zu uns durch Dämonen.
6. Was hatte Gott Adam gesagt, würde geschehen, wenn sie vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen essen würden?
  - Sie würden sterben.
7. Was sagte Satan Eva, würde geschehen, wenn sie vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen essen würden?
  - Sie würden nicht sterben.
  - Sie würden wie Gott werden.
8. Wie nannte Satan Gott?
  - Einen Lügner.

9. Was taten Adam und Eva, nachdem sie gesündigt hatten und erkannten, dass sie nackt waren?
  - Sie machten sich Kleidung aus Blättern.
10. Was taten Adam und Eva, nachdem sie gesündigt hatten und Gott hörten, wie Er kam, um sie zu sehen?
  - Sie versteckten sich vor Gott.
11. Ist es möglich, sich vor Gott zu verstecken?
  - Nein. Gott ist überall.
12. Wen hasst Satan?
  - Satan hasst Gott und alle Menschen.
13. Will Satan, dass ihr auf Gottes Wort hört?
  - Nein.
14. Warum will Satan nicht, dass ihr auf Gottes Wort hört?
  - Weil Satan alle Menschen hasst und will, dass diese in den feurigen Pfuhl eingehen.

Was tat Gott, nachdem Adam und Eva Gott ungehorsam waren?

Lesen wir 1. Mose 3: 9

*<sup>9</sup> Und Gott der HERR rief Adam und sprach zu ihm: Wo bist du?*

- Nachdem Adam und Eva Gott ungehorsam waren, rief Gott Adam.

Hat Gott Adam gerufen, weil Er nicht wusste, wo Adam war?

- Nein.
- Gott weiß alles.
- Gott sieht alles.
- Niemand kann sich vor Gott verstecken.

Warum hat Gott Adam gerufen?

- Gott wollte, dass Adam zu Ihm kommt und seine Sünde bekennt.
- Gott wollte, dass Adam zu Ihm kommt und zugibt, dass er Gott ungehorsam war.
- Gott wollte, dass Adam zu Ihm kommt und zugibt, auf Satan gehört zu haben.

Warum kann Gott Adam rufen?

- Weil Gott Adam geschaffen hat.
- Weil Adam Gott gehörte.
- Weil Gott Adam geschaffen hat, um Gott gehorsam zu sein.

Warum kann Gott alle Menschen rufen?

- Weil Gott alle Menschen geschaffen hat.
- Weil alle Menschen Gott gehören.
- Weil Gott alle Menschen geschaffen hat, um Gott gehorsam zu sein.

Gott hat sich nicht geändert.

Gott ruft auch heute noch Menschen.



Wie ruft Gott heute Menschen?

- Erstens ruft Gott Menschen durch Seine Schöpfung.

Gottes Schöpfung zeigt, dass es einen Gott gibt und dass Gott alles erschaffen hat und dass Gott will, dass wir auf Ihn hören.

- Zweitens ruft Gott Menschen durch Sein Buch, die Bibel.

Gottes Buch, die Bibel, ist Gottes Nachricht an euch.

Gottes Buch, die Bibel, ist Gott, der zu euch spricht.

Was antwortete Adam, als Gott ihn rief?

Lesen wir 1. Mose 3: 10

*<sup>10</sup> Und er sprach: Ich hörte dich im Garten und fürchtete mich; denn ich bin nackt, darum versteckte ich mich.*

Warum hatten Adam und Eva Angst?

- Weil sie Gott ungehorsam waren.

### **Hier ist ein Bild:**

Wenn der Eigentümer eines Feldes kommt, während ein Dieb Mais stiehlt, wird sich der Dieb verstecken?

- Ja.

Weil Adam und Eva gesündigt hatten und Gott ungehorsam waren, haben sie sich vor Gott versteckt.

Was sagte Gott daraufhin zu Adam?

Lesen wir 1. Mose 3: 11

*<sup>11</sup> Und er sprach: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du nicht gegessen von dem Baum, von dem ich dir*

*gebot, du solltest nicht davon essen?*

Warum fragte Gott Adam, ob er die Frucht gegessen habe? Wusste Gott nicht, dass Adam die Frucht gegessen hatte?

- Doch.

Warum fragte Gott Adam, ob er die Frucht gegessen habe?

- Gott wollte, dass Adam zu Ihm kommt und seine Sünde bekennt.
- Gott wollte, dass Adam zu Ihm kommt und zugibt, dass er Gott ungehorsam war.
- Gott wollte, dass Adam zu Ihm kommt und zugibt, auf Satan gehört zu haben.

Warum kann Gott Adam befragen?

- Weil Gott der Eine war, der Adam erschaffen hatte.

Weil Gott alle Menschen erschaffen hat, kann Gott alle Menschen befragen.

Eines Tages wird Gott alle Menschen befragen und alle Menschen werden Gott antworten müssen.

Gott befragte Adam. Und was antwortete Adam?

Lesen wir 1. Mose 3: 12-13

<sup>12</sup> *Da sprach Adam: Die Frau, die du mir zugesellt hast, gab mir von dem Baum und ich aß.*

<sup>13</sup> *Da sprach Gott der HERR zur Frau: Warum hast du das getan? Die Frau sprach: Die Schlange betrog mich, sodass ich aß.*

- Adam beschuldigte die Frau, und die Frau beschuldigte die Schlange.

Gott kannte bereits die Wahrheit.

Keine Wahrheit ist vor Gott verborgen.

Was tut jemand, der beim Stehlen ertappt wird?

- Er versucht, jemand anderen zu beschuldigen.

Wir mögen andere täuschen können, indem wir jemand anderen beschuldigen.

Wir können Gott nicht täuschen, indem wir jemand anderen beschuldigen.

Gott kennt immer die Wahrheit.

Gott bestraft immer diejenigen, die Ihm ungehorsam sind.

Gott bestraft immer diejenigen, die sündigen.

Als erstes bestrafte Gott die Schlange.

Lesen wir 1. Mose 3: 14

*<sup>14</sup> Da sprach Gott der HERR zu der Schlange: Weil du das getan hast, seist du verflucht, verstoßen aus allem Vieh und allen Tieren auf dem Felde. Auf deinem Bauche sollst du kriechen und Erde fressen dein Leben lang.*

Wie bestrafte Gott die Schlange?

- Die Schlange muss nun auf ihrem Bauch kriechen.

Warum bestrafte Gott die Schlange?

Die Schlange hatte nicht zu Eva gesprochen.

Nur Satan hatte zu Eva gesprochen.

Warum bestrafte Gott die Schlange?

- Weil Gott alle Sünde bestraft.
  
- Weil Satan die Schlange missbraucht hatte, um zu sündigen.
- Gott bestraft alle Sünde.

Als zweites bestrafte Gott Eva.

Lesen wir 1. Mose 3: 16

*16 Und zur Frau sprach er: Ich will dir viel Mühsal schaffen, wenn du schwanger wirst; unter Mühen sollst du Kinder gebären. Und dein Verlangen soll nach deinem Mann sein, aber er soll dein Herr sein.*

Wie bestrafte Gott Eva?

- Eva sollte unter großen Schmerzen Kinder gebären.

Die Strafe für Eva ist die Strafe für alle Frauen.

Jetzt gebären alle Frauen Kinder unter großen Schmerzen.

Als drittes bestrafte Gott Adam.

Lesen wir 1. Mose 3: 17-19

*17 Und zum Mann sprach er: Weil du gehorcht hast der Stimme deiner Frau und gegessen von dem Baum, von dem ich dir gebot und sprach: Du sollst nicht davon essen -, verflucht sei der Acker um deinetwillen! Mit Mühsal sollst du dich von ihm nähren dein Leben lang.*

*18 Dornen und Disteln soll er dir tragen, und du sollst das Kraut auf dem Felde essen.*

*19 Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis du wieder zu Erde werdest, davon du genommen bist. Denn du bist Erde und sollst zu Erde werden.*

Wie bestrafte Gott Adam?

- Adam sollte den Acker mit viel Schweiß bearbeiten und wenig Mais ernten.

Die Strafe für Adam ist die Strafe für alle Männer.

Jetzt bearbeiten alle Männer den Acker mit viel Schweiß und ernten wenig Mais.

Wie noch hat Gott Adam bestraft?

- Gott verfluchte die ganze Erde.

Welches sind die Zeichen, dass Gott die Erde verflucht hat?

- Es gibt viele Dornen und viel Unkraut.
- Es gibt viel Dürre und Hochwasser.
- Es gibt viele giftige Pflanzen und Schlangen.
  
- Tiere beißen Menschen.
- Menschen müssen hart arbeiten.
- Menschen werden krank.
- Menschen sterben.

Weil Adam und Eva Gott ungehorsam waren, ist die Erde verflucht.

Weil Adam und Eva Gott ungehorsam waren, ist die Erde voll von Bösem.

Weil Adam und Eva Gott ungehorsam waren, sterben alle Menschen.

Gottes Strafe für Ungehorsam ist ewiger Tod.

Gottes Strafe für Sünde ist ewiger Tod.

Lasst uns nachlesen, was Gott gesagt hat, nachdem Er Adam und Eva bestraft hatte.

Lesen wir 1. Mose 3: 15

*<sup>15</sup> Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau und zwischen deinem Nachkommen und ihrem Nachkommen; der soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen.*

Zu wem sprach Gott?

- Gott sprach zu Satan.

Was sagte Gott zu Satan?

- Gott sagte, dass jemand Satans Kopf zertreten wird, obwohl Satan ihn in die Ferse stechen würde.

Wer sollte Satans Kopf zertreten?

- Der Retter.

Was versprach Gott zu tun, kurz nachdem Er Adam und Eva bestraft hatte?

- Kurz, nachdem Gott Adam und Eva bestraft hatte, versprach Gott, den Retter zu senden.

Was sollte der Retter tun?

- Der Retter würde kommen, um die Menschen von der Macht der Sünde zu befreien.
- Der Retter würde kommen, um die Menschen von der Macht des Todes zu befreien.
- Der Retter würde kommen, um die Menschen von der Macht Satans zu befreien.

Der Retter würde kommen, um gegen Satan zu kämpfen.

Satan würde den Retter verwunden, aber der Retter würde Satan besiegen.

Wer sollte der Retter sein?

- Der Retter würde der Sohn einer Jungfrau sein.

Warum versprach Gott, den Retter zu senden?

- Weil Gott alle Menschen sehr lieb hat.

Haben Adam und Eva Gottes Liebe verdient?

- Nein.

Warum verdienten Adam und Eva nicht Gottes Liebe?

- Weil sie Gott ungehorsam waren und auf Satan gehört hatten.

Was verdiente Adams und Evas Ungehorsam?

- Ihr Ungehorsam verdiente den ewigen Tod.

Adams und Evas Ungehorsam verdiente den Tod.

Aber Gott versprach, den Retter zu senden, um sie zu erretten.

## **Hier ist ein Bild:**

Ein Mann, der am sterben ist, kommt zu deinem Haus.  
Du kaufst Medikamente und Nahrung für ihn.  
Er bleibt viele Tage bei dir.

Schließlich wird er gesund.  
Bevor er weggeht, stiehlt er deine Kuh.

Später kommt der Mann zurück und steht einmal mehr kurz davor zu sterben.  
Du kaufst wieder Medikamente und Nahrung für ihn.  
Er wird noch mal gesund.

Der Mann hatte deine Kuh gestohlen und verdiente Strafe.  
Aber du hast dem Mann geholfen, wieder gesund zu werden.

Adams und Evas Ungehorsam verdiente den Tod.  
Doch Gott versprach, den Retter zu senden, um sie zu erretten.

## Lektion 13

1. Was tat Gott, nachdem Adam und Eva Gott ungehorsam waren?
  - Nachdem Adam und Eva Gott ungehorsam waren, rief Gott Adam.
2. Hat Gott Adam gerufen, weil Er nicht wusste, wo Adam war?
  - Nein.
  - Gott weiß alles.
  - Gott sieht alles.
3. Warum hat Gott Adam gerufen?
  - Gott wollte, dass Adam zu Ihm kommt und seine Sünde bekennt.
  - Gott wollte, dass Adam zu Ihm kommt und zugibt, dass er Gott ungehorsam war.
  - Gott wollte, dass Adam zu Ihm kommt und zugibt, auf Satan gehört zu haben.
4. Wie bestrafte Gott die Schlange?
  - Die Schlange muss nun auf ihrem Bauch kriechen.
5. Wie bestrafte Gott Eva?
  - Eva sollte unter großen Schmerzen Kinder gebären.
6. Wie bestrafte Gott Adam?
  - Adam sollte den Acker mit viel Schweiß bearbeiten und wenig Mais ernten.
  - Gott verfluchte die ganze Erde.
7. Welches sind die Zeichen, dass Gott die Erde verflucht hat?
  - Es gibt viele Dornen und viel Unkraut.
  - Es gibt viel Dürre und Hochwasser.
  - Es gibt viele giftige Pflanzen und Schlangen.



- Tiere beißen Menschen.
  - Menschen müssen hart arbeiten.
  - Menschen werden krank.
  - Menschen sterben.
8. Was versprach Gott zu tun, kurz nachdem Er Adam und Eva bestraft hatte?
- Kurz nachdem Gott Adam und Eva bestraft hatte, versprach Gott, den Retter zu senden.
9. Was sollte der Retter tun?
- Der Retter würde kommen, um die Menschen von der Macht der Sünde zu befreien.
  - Der Retter würde kommen, um die Menschen von der Macht des Todes zu befreien.
  - Der Retter würde kommen, um die Menschen von der Macht Satans zu befreien.
10. Wer sollte der Retter sein?
- Der Retter würde der Sohn einer Jungfrau sein.
11. Warum versprach Gott, den Retter zu senden?
- Weil Gott alle Menschen sehr lieb hat.
12. Haben Adam und Eva Gottes Liebe verdient?
- Nein. Adam und Eva verdienten den ewigen Tod.

Was machten Adam und Eva, nachdem sie Gott ungehorsam waren?

- Sie machten sich Kleidung aus Blättern.

Warum machten sich Adam und Eva Kleidung aus Blättern?

- Weil sie versuchten, ihre Sünde zu verbergen.

Kann irgendjemand seine Sünde vor Gott verbergen?

- Nein. Niemand kann seine Sünde vor Gott verbergen.

Aber Gott lehnte die Kleidung aus Blättern, die Adam und Eva gemacht hatten, ab.

Warum lehnte Gott die Kleidung aus Blättern, die Adam und Eva gemacht hatten, ab?

Gefallen Gott Blätter nicht?

- Doch.

- Gott ist derjenige, der die Blätter erschaffen hat.

Warum lehnte Gott die Kleidung aus Blättern, die Adam und Eva gemacht hatten, ab?

- Gott wollte Adam und Eva lehren, dass sie nichts tun konnten, um sich selbst annehmbar für Gott zu machen.

Können wir uns annehmbar für Gott machen durch die Kleidung, die wir tragen?

- Nein.

Können wir uns annehmbar für Gott machen durch die Werke, die wir tun?

- Nein.

Gott wird diejenigen, die ihren eigenen Weg gehen, nicht annehmen.

Gott wird diejenigen, die ihren eigenen Weg wählen, nicht annehmen.

Gott will, dass wir alleine Gottes Weg gehen.

Gott will, dass wir alleine Gottes Weg wählen.

Wer ist der Einzige, der Adam und Eva für Gott annehmbar machen konnte?

- Gott.

Was tat Gott für Adam und Eva?

Lesen wir 1. Mose 3: 21

*<sup>21</sup> Und Gott der HERR machte Adam und seiner Frau Röcke von Fellen und zog sie ihnen an.*

- Gott machte Kleidung aus Tierfellen für Adam und Eva.

Wo hatte Gott die Tierfelle her?

- Gott tötete die Tiere und häutete diese.

Warum tötete Gott die Tiere, um Adam und Eva Kleidung daraus zu machen?

- Gott wollte Adam und Eva etwas lehren.

Was wollte Gott Adam und Eva lehren?

- Dass Ungehorsam den Tod nach sich zieht.

- Dass Sünde den Tod nach sich zieht.

- Dass die Strafe für Sünde der Tod ist.

Der erste physische Tod in der Welt ereignete sich, als Gott die Tiere getötet hat.

Obwohl Adam und Evas Ungehorsam den Tod verdiente, machte Gott Kleidung für sie.

Warum machte Gott Kleidung für Adam und Eva?

- Weil Gott Adam und Eva liebte.

Adam und Eva zogen die Kleidung nicht selbst an.

Es war Gott, der Adam und Eva die Kleidung angezogen hat.

Warum erlaubte Gott es Adam und Eva nicht, die Kleidung selbst anzuziehen?

- Gott lehrte Adam und Eva, dass nur Gott Menschen ummanteln/kleiden kann.
- Gott lehrte Adam und Eva, dass Er diejenigen nicht annehmen wird, die ihren eigenen Weg gehen.
- Gott lehrte Adam und Eva, dass Er diejenigen nicht annehmen wird, die ihren eigenen Weg wählen.
  
- Gott lehrte Adam und Eva, alleine Gottes Weg zu gehen.
- Gott lehrte Adam und Eva, alleine Gottes Weg zu wählen.

Was tat Gott, nachdem Er Adam und Eva mit Kleidung versehen hatte?

Lesen wir 1. Mose 3: 22-23

*<sup>22</sup> Und Gott der HERR sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie unsereiner und weiß, was gut und böse ist. Nun aber, dass er nur nicht ausstrecke seine Hand und breche auch von dem Baum des Lebens und esse und lebe ewiglich!*

*<sup>23</sup> Da wies ihn Gott der HERR aus dem Garten Eden, dass er die Erde bebaute, von der er genommen war.*

- Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der Heilige Geist sprachen an dieser Stelle über Adam und Eva.

Davor kannten Adam und Eva nur Gutes.

Nun aber kannten Adam und Eva das Böse.

Davor kannten Adam und Eva nur den Gehorsam.

Nun aber kannten Adam und Eva den Ungehorsam.

Davor kannten Adam und Eva keine Schande.

Nun aber kannten Adam und Eva die Schande.

Davor kannten Adam und Eva nur das Leben.

Nun aber kannten Adam und Eva den Tod.

Weil Adam und Eva gesündigt hatten, vertrieb sie Gott aus dem Garten Eden.

## Lesen wir 1. Mose 3: 24

*<sup>24</sup> Und er trieb den Menschen hinaus und ließ lagern vor dem Garten Eden die Cherubim mit dem flammenden, blitzenden Schwert, zu bewachen den Weg zu dem Baum des Lebens.*

Was tat Gott, damit Adam und Eva nie in den Garten Eden zurückkehren?

- Gott setzte Engel, Cherubim genannt, mit einem flammenden Schwert an den Eingang des Garten Edens.

Warum hat Gott das getan?

- Gott wollte nicht, dass Adam und Eva in den Garten Eden zurückkehren.

Warum wollte Gott nicht, dass Adam und Eva in den Garten Eden zurückkehren?

- Weil Adam und Eva Gott ungehorsam gewesen waren und gesündigt hatten.

Sind Adam und Eva gestorben?

- Ja.

Wie ist es zu verstehen, dass Adam und Eva gestorben sind?

- Adam und Eva waren von Gott getrennt.
- Adam und Eva waren von Gott, der ihnen das Leben verliehen hatte, getrennt.
  
- Adam und Eva konnten nicht weiter bei Gott sein.
- Adam und Eva konnten nicht weiter mit Gott leben.
  
- Adam und Eva mussten von Gott getrennt leben.

Gott ist heilig.

Gott kann nicht mit Sünde leben.

Gottes Strafe für Sünde ist der Tod.

Adam und Eva sind der Vater und die Mutter aller Menschen.

Weil Adam und Eva gestorben sind, sterben alle Menschen.

Weil Adam und Eva von Gott getrennt wurden, sind alle Menschen von Gott getrennt.

Gott ist heilig.

Gott kann nicht mit Sünde leben.

Gottes Strafe für Sünde ist der Tod.

## Lektion 14

1. Was machten Adam und Eva, nachdem sie Gott ungehorsam waren?
  - Sie machten sich Kleidung aus Blättern.
2. Warum machten sich Adam und Eva Kleidung aus Blättern?
  - Weil sie versuchten, ihre Sünde zu verbergen.
3. Kann irgendjemand seine Sünde vor Gott verbergen?
  - Nein.
  - Niemand kann seine Sünde vor Gott verbergen.
4. Warum lehnte Gott die Kleidung aus Blättern, die Adam und Eva gemacht hatten, ab?
  - Gott wollte Adam und Eva lehren, dass sie nichts tun konnten, um sich selbst annehmbar für Gott zu machen.
5. Können wir uns annehmbar für Gott machen durch die Kleidung, die wir tragen?
  - Nein.
6. Können wir uns annehmbar für Gott machen durch die Werke, die wir tun?
  - Nein.
7. Wer ist der Einzige, der Adam und Eva für Gott annehmbar machen konnte?
  - Gott.
8. Warum tötete Gott die Tiere, um Adam und Eva Kleidung daraus zu machen?
  - Gott lehrte Adam und Eva etwas.
9. Was lehrte Gott Adam und Eva?
  - Dass Ungehorsam den Tod nach sich zieht.
  - Dass Sünde den Tod nach sich zieht.

- Dass die Strafe für Sünde der Tod ist.

10. Warum machte Gott Kleidung für Adam und Eva?

- Weil Gott Adam und Eva liebte.

11. Warum erlaubte Gott es Adam und Eva nicht, die Kleidung selbst anzuziehen?

- Gott lehrte Adam und Eva, dass nur Gott Menschen bedecken kann.

- Gott lehrte Adam und Eva, dass Er diejenigen nicht annehmen wird, die ihren eigenen Weg gehen.

12. Was tat Gott, damit Adam und Eva nie in den Garten Eden zurückkehren?

- Gott setzte Engel, Cherubim genannt, mit einem flammenden Schwert an den Eingang des Garten Edens.



Was geschah mit Adam und Eva, nachdem Gott sie aus dem Garten Eden vertrieben hatte?

Lesen wir 1. Mose 4: 1

*<sup>1</sup> Und Adam erkannte seine Frau Eva, und sie ward schwanger und gebar den Kain und sprach: Ich habe einen Mann gewonnen mit Hilfe des HERRN.*

- Nachdem Gott Adam und Eva aus dem Garten Eden vertrieben hatte, gebar Eva einen Jungen.

Eva nannte ihren ersten Sohn Kain.

Warum sagte Eva, sie habe mit Hilfe des Herrn einen Sohn gewonnen?

- Weil Eva wusste, dass Gott der Schöpfer allen Lebens ist.

Allein wer verleiht allen Menschen das Leben?

- Gott.

Allein Gott verleiht allen Menschen das Leben.

Allein Gott hat auch Dir Leben verliehen.

Lesen wir 1. Mose 4: 2

*<sup>2</sup> Danach gebar sie Abel, seinen Bruder.*

Später gebar Eva einen zweiten Sohn.

Eva nannte ihren zweiten Sohn Abel.

Wo wurden Kain und Abel geboren?

- Außerhalb des Garten Edens.

Warum wurden Kain und Abel außerhalb des Garten Edens geboren?

- Weil deren Vater, Adam, und deren Mutter, Eva, gesündigt hatten und Gott ungehorsam gewesen waren, hatte Gott sie aus dem Garten Eden vertrieben.
- Weil Adam und Eva aus dem Garten Eden vertrieben waren, wurden ihre Kinder außerhalb des Garten Edens geboren.
- Weil Adam und Eva nunmehr außerhalb des Garten Edens lebten, wurden ihre Kinder außerhalb des Garten Edens geboren.

**Hier sind zwei Bilder:**

Wenn deine Eltern weiß sind, bist du auch weiß geboren?

- Ja.

Wenn deine Eltern schwarz sind, bist du auch schwarz geboren?

- Ja.

Weil Gott Adam und Eva aus dem Garten Eden vertrieben hatte, wurden Kain und Abel außerhalb des Garten Edens geboren.

Weil Gott Adam und Eva aus dem Garten Eden vertrieben hatte, werden alle Menschen wo geboren?

- Außerhalb des Garten Edens.

Kain und Abel wurden außerhalb des Garten Edens geboren.

Alle Menschen sind außerhalb des Garten Edens geboren.

Außerhalb des Garten Edens gibt es Krankheit.

Außerhalb des Garten Edens gibt es Hass.

Außerhalb des Garten Edens gibt es Sünde.

Außerhalb des Garten Edens gibt es Tod.

Alle Menschen sind außerhalb des Garten Edens geboren.

Alle Menschen werden in die Krankheit hineingeboren.

Alle Menschen werden in den Hass hineingeboren.

Alle Menschen werden in die Sünde hineingeboren.  
Alle Menschen werden in den Tod hineingeboren.

Alle Menschen werden von Gott getrennt geboren.

Alle Menschen werden als Sklaven Satans geboren.  
Alle Menschen werden mit Satan als deren Herr geboren.

Warum werden alle Menschen mit Satan als deren Herr geboren?  
- Weil unser Vater Adam Gott ungehorsam war und sündigte.  
- Weil unser Vater Adam auf Satan hörte.

**Hier ist ein weiteres Bild:**

Angenommen, es gibt einen anderen Stamm, der euren ganzen Stamm töten will.

Eines Tages geht einer eurer Männer zu dem feindlichen Stamm, lebt mit ihnen, wird wie sie und heiratet eine ihrer Töchter.

Wem werden die Kinder ähneln, die sie bekommen werden?  
- Dem feindlichen Stamm.

Weil unser Vater Adam auf Satan hörte und ein Sklave Satans wurde, werden alle Menschen als Sklaven Satans geboren.

Weil unser Vater Adam auf Satan hörte und Satan sein Herr wurde, werden alle Menschen mit Satan als Herr geboren.

Eines Tages brachten Kain und Abel Gott ein Opfer.

Lesen wir 1. Mose 4: 3

<sup>3</sup> *Es begab sich aber nach etlicher Zeit, dass Kain dem HERRN Opfer brachte von den Früchten des Feldes.*

Was brachte Kain Gott als Opfer?

- Kain brachte Gott Getreide als Opfer.

Was brachte Abel Gott als Opfer?

Lesen wir 1. Mose 4: 4a

*<sup>4</sup> Und auch Abel brachte von den Erstlingen seiner Herde und von ihrem Fett.*

- Abel brachte Gott ein Schaf als Opfer.

Warum brachten Kain und Abel Gott Opfer?

- Weil Gott Kain und Abel gesagt hatte, dass sie ein Opfer bringen müssen, um zu Gott kommen zu können.

Kain und Abel konnten nicht von sich aus zu Gott kommen.

Warum konnten Kain und Abel nicht von sich aus zu Gott gehen?

- Weil sie gesündigt hatten und von Gott getrennt waren.
- Weil Gott Sünde hasst und alle Sünde mit dem Tod bestraft.

Weil Kain und Abel nicht zu Gott kommen konnten, hat Gott für sie einen Weg geschaffen, um zu Ihm zu kommen.

Welchen Weg schuf Gott für Kain und Abel?

- Gott forderte Kain und Abel auf, ein Schaf zu opfern.

Warum forderte Gott Kain und Abel auf, ein Schaf zu opfern?

- Gott wollte Kain und Abel lehren.

Was wollte Gott Kain und Abel lehren?

- Gott wollte, dass Kain und Abel das Blut des Schafes sehen und erkennen, dass Sünde den Tod nach sich zieht.
- Gott wollte, dass Kain und Abel das Blut des Schafes sehen und erkennen, dass die Strafe für Sünde der Tod ist.

Konnte das Blut des Schafes Kain und Abel retten?

- Nein.

Warum konnte das Blut des Schafes Kain und Abel nicht retten?

- Weil das Schaf nicht gesündigt hat.
- Weil allein Kain und Abel gesündigt haben.
- Weil das Blut von Tieren nicht für die Sünden der Menschen bezahlen kann.

Gott wollte Kain und Abel zudem lehren, dass nur Gott sie retten konnte.

Gott wollte Kain und Abel zudem lehren, dass sie Gott nur auf Gottes Weg begegnen konnten.

Was dachte Gott über Abel und sein Opfer?

Lesen wir 1. Mose 4: 4b

*<sup>4</sup> Und der HERR sah gnädig an Abel und sein Opfer*

Warum nahm Gott Abel und sein Opfer an?

- Weil Abel Gott gehorsam war.
- Weil Abel Gott ein Schaf als Opfer brachte.
- Weil Abel auf Gottes Weg zu Gott kam.

Was wusste Abel über sich selbst?

- Abel wusste, dass er in die Sünde hineingeboren war.
- Abel wusste, dass seine Sünde mit dem Tod bestraft werden musste.

Was wusste Abel über Gott?

- Abel wusste, dass Gott heilig ist.
- Abel wusste, dass Gott alle Sünde mit dem Tod bestraft.

- Abel wusste, dass nur Gott ihn retten konnte.
- Zudem vertraute Abel Gott, dass Gott den Retter senden wird, um ihn von seinen Sünden zu befreien.

Deswegen war Abel Gott gehorsam und brachte ein Schaf als Opfer.

Weil Abel Gott gehorsam war, nahm Gott Abels Opfer an.

Weil Abel zu Gott auf Gottes Weg kam, nahm Gott Abels Opfer an.

Was dachte Gott über Kain und sein Opfer?

Lesen wir 1. Mose 4: 5

*<sup>5</sup> aber Kain und sein Opfer sah er nicht gnädig an. Da ergrimmte Kain sehr und senkte finster seinen Blick.*

Warum verwarf Gott Kain und sein Opfer?

Tat Er es, weil Gott kein Getreide mag?

- Nein. Gott ist Derjenige, der das Getreide erschaffen hat.

Warum verwarf Gott Kain und sein Opfer?

- Weil Kain Gott ungehorsam war.
- Weil Kain Gott nicht ein Schaf als Opfer brachte.
- Weil Kain versucht hatte, Gott auf seinem eigenen Weg und nicht auf Gottes Weg zu begegnen.

Was dachte Kain über sich selbst?

- Kain dachte nicht, dass er in die Sünde hineingeboren war.
- Kain dachte nicht, dass seine Sünde mit dem Tode bestraft werden musste.

Was dachte Kain über Gott?

- Kain dachte nicht, dass Gott heilig ist.

- Kain dachte nicht, dass Gott alle Sünde mit dem Tod bestraft.
- Kain dachte nicht, dass allein Gott ihn retten konnte.

Kain dachte außerdem nicht, dass er einen Retter brauchte, der ihn von seinen Sünden errettet.

Kain wollte nicht, dass der Retter kommt und ihn von seinen Sünden errettet.

Weil Kain Gott ungehorsam war, hat Gott Kains Opfer nicht angenommen.

Weil Kain nicht auf Gottes Weg zu Gott gekommen ist, hat Gott Kains Opfer nicht angenommen.

Erinnert ihr euch, warum Gott die Kleidung aus Blättern, die Adam und Eva für sich selbst gemacht hatten, verworfen hat?

- Weil Gott wollte, dass Adam und Eva erkennen, dass es nichts gab, was sie tun konnten, um sich annehmbar für Gott zu machen.

Gott wollte, dass auch Kain weiß, dass es nichts gab, was er tun konnte, um sich annehmbar für Gott zu machen.

Was sagte Gott zu Kain, nachdem Er Kains Opfer verworfen hatte?

Lesen wir 1. Mose 4: 6-7

*<sup>6</sup> Da sprach der HERR zu Kain: Warum ergrimmt du? Und warum senkst du deinen Blick?*

*<sup>7</sup> Ist's nicht also? Wenn du fromm bist, so kannst du frei den Blick erheben. Bist du aber nicht fromm, so lauert die Sünde vor der Tür, und nach dir hat sie Verlangen; du aber herrsche über sie.*

Warum sprach Gott zu Kain, nachdem Gott Kains Opfer verworfen hatte?

- Weil Gott Kain liebte.
- Weil Gott wollte, dass Kain seine Sünde bekennt.

Gott wollte Kain erkennen helfen, dass er Gott nicht auf seinem eigenen Weg begegnen konnte.

Gott wollte Kain erkennen helfen, dass er Gott nur auf Gottes Weg begegnen konnte.

Gott wollte Kain helfen, damit er nicht im Pfuhl des ewigen Feuers stirbt.

Hat Kain auf Gott gehört?

Lesen wir 1. Mose 4: 8

*<sup>8</sup> Da sprach Kain zu seinem Bruder Abel: Lass uns aufs Feld gehen! Und es begab sich, als sie auf dem Felde waren, erhob sich Kain wider seinen Bruder Abel und schlug ihn tot.*

Hat Kain auf Gott gehört?

- Nein.

Auf wen hat Kain gehört?

- Kain hat auf Satan gehört.

Was hat Kain getan?

- Kain wurde wütend und tötete seinen Bruder Abel.

Satan wollte, dass Adam und Eva sterben.

Satan wollte auch, dass Kain Abel umbringt.

Satan hasst alle Menschen.

Satan will, dass alle Menschen sterben.

Satan will alle Menschen umbringen.

Satan sagte Kain, er solle seinen Bruder umbringen und Kain hat auf Satan gehört.

So wie Adam und Eva auf Satan gehört haben, hat Kain ebenfalls auf Satan gehört.



Hat Gott gesehen, was Kain getan hat?

- Ja.
- Gott sieht alles und weiß alles.

Was sagte Gott zu Kain, nachdem Kain seinen Bruder Abel umgebracht hatte?

Lesen wir 1. Mose 4: 9

*<sup>9</sup> Da sprach der HERR zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Er sprach: Ich weiß nicht; soll ich meines Bruders Hüter sein?*

Warum stellte Gott dem Kain diese Frage?

- Gott wollte, dass Kain seine Sünde bekennt.
- Gott wollte, dass Kain zugibt, dass er Gott ungehorsam gewesen war.
- Gott wollte, dass Kain zugibt, dass er auf Satan gehört hatte.

Was sagte Gott sonst noch zu Kain?

Lesen wir 1. Mose 4: 10-12

*<sup>10</sup> Er aber sprach: Was hast du getan? Die Stimme des Blutes deines Bruders schreit zu mir von der Erde.*

*<sup>11</sup> Und nun: Verflucht seist du auf der Erde, die ihr Maul hat aufgetan und deines Bruders Blut von deinen Händen empfangen.*

*<sup>12</sup> Wenn du den Acker bebauen wirst, soll er dir hinfert seinen Ertrag nicht geben. Unstet und flüchtig sollst du sein auf Erden.*

Hat Gott Kains Sünde bestraft?

- Ja.

Gott bestraft jede Sünde.

Es gibt nicht eine Sünde, die Gott nicht bestraft.

Wie hat Gott Kains Sünde bestraft?

- Gott hat Kain verflucht.
- Außerdem würde die Erde, wenn Kain sie bearbeiten sollte, keine Ernte mehr abwerfen.
- Außerdem würde Kain ein ruheloser Wanderer auf der Erde sein.

Weil Kain nicht auf Gott, sondern auf Satan gehört hat, schickte Gott Kain weg.

Lesen wir 1. Mose 4: 16

*<sup>16</sup> So ging Kain hinweg von dem Angesicht des HERRN und wohnte im Lande Nod, jenseits von Eden, gegen Osten.*

Kain weigerte sich, auf Gott zu hören.

Deshalb hat Gott Kain weggeschickt.

Kain weigerte sich auch, Buße zu tun.

Deshalb hat Gott Kain weggeschickt.

Später, als Kain starb, ist er in die ewige Verdammnis eingegangen.

Es ist sehr töricht, sich zu weigern, auf Gott zu hören.

Es ist sehr töricht, sich zu weigern, Buße zu tun.

Seid nicht wie Kain.

Kain weigerte sich zu glauben, dass er in die Sünde hineingeboren wurde.

Kain weigerte sich zu glauben, dass seine Sünde mit dem Tod bestraft werden muss.

Kain ging nicht den Weg Gottes.

Kain folgte seinem eigenen Weg und ging ein in die ewige Verdammnis.

## Lektion 15

1. Allein wer verleiht allen Menschen das Leben?
  - Gott.
2. Wo wurden Kain und Abel geboren?
  - Außerhalb des Garten Edens.
3. Warum wurden Kain und Abel außerhalb des Garten Edens geboren?
  - Weil deren Vater, Adam, und deren Mutter, Eva, gesündigt hatten und Gott ungehorsam waren, hat Gott sie aus dem Garten Eden vertrieben.
4. Weil Gott Adam und Eva aus dem Garten Eden vertrieben hat, werden alle Menschen wo geboren?
  - Außerhalb des Garten Edens.
5. Warum nahm Gott Abel und sein Opfer an?
  - Weil Abel Gott gehorsam war.
  - Weil Abel Gott ein Schaf als Opfer brachte.
  - Weil Abel auf Gottes Weg zu Gott kam.
6. Was wusste Abel über sich selbst?
  - Abel wusste, dass er in die Sünde hineingeboren war.
  - Abel wusste, dass seine Sünde mit dem Tod bestraft werden musste.
7. Was wusste Abel über Gott?
  - Abel wusste, dass Gott heilig ist.
  - Abel wusste, dass Gott alle Sünde mit dem Tod bestraft.
  - Abel wusste, dass alleine Gott ihn retten konnte.
  - Zudem vertraute Abel Gott, dass Gott den Retter senden wird, um ihn von seinen Sünden zu befreien.

8. Warum verwarf Gott Kain und sein Opfer?

- Weil Kain Gott ungehorsam war.
- Weil Kain Gott nicht ein Schaf als Opfer brachte.
- Weil Kain versucht hatte, Gott auf seinem eigenen Weg und nicht auf Gottes Weg zu begegnen.

9. Was dachte Kain über sich selbst?

- Kain dachte nicht, dass er in die Sünde hineingeboren war.
- Kain dachte nicht, dass seine Sünde mit dem Tode bestraft werden musste.

10. Was dachte Kain über Gott?

- Kain dachte nicht, dass Gott heilig ist.
- Kain dachte nicht, dass Gott alle Sünde mit dem Tod bestraft.
- Kain dachte nicht, dass allein Gott ihn erretten konnte.
- Kain dachte außerdem nicht, dass er einen Retter brauchte, der ihn von seinen Sünden errettet.

11. Warum sprach Gott zu Kain, nachdem Gott Kains Opfer verworfen hatte?

- Weil Gott Kain liebte.
- Weil Gott wollte, dass Kain seine Sünde bekennt.

12. Hat Kain auf Gott gehört?

- Nein.

13. Auf wen hat Kain gehört?

- Kain hat auf Satan gehört.

14. Was hat Kain getan?

- Kain wurde wütend und tötete seinen Bruder Abel.

15. Hat Gott gesehen, was Kain getan hat?

- Ja.
- Gott sieht alles und weiß alles.

16. Hat Gott Kains Sünde bestraft?

- Ja.
- Gott bestraft jede Sünde.
- Es gibt nicht eine Sünde, die Gott nicht bestraft.

Lasst uns nachlesen, was Kain tat, nachdem Gott ihn weggeschickt hatte:

Lesen wir 1. Mose 4: 16-19 und 23

<sup>16</sup> *So ging Kain hinweg von dem Angesicht des HERRN und wohnte im Lande Nod, jenseits von Eden, gegen Osten.*

<sup>17</sup> *Und Kain erkannte seine Frau; die ward schwanger und gebar den Henoah. Und er baute eine Stadt, die nannte er nach seines Sohnes Namen Henoah.*

<sup>18</sup> *Henoah aber zeugte Irad, Irad zeugte Mehujaël, Mehujaël zeugte Metuschaël, Metuschaël zeugte Lamech.*

<sup>19</sup> *Lamech aber nahm zwei Frauen, eine hieß Ada, die andere Zilla.*

<sup>23</sup> *Und Lamech sprach zu seinen Frauen: Ada und Zilla, höret meine Rede, ihr Frauen Lamechs, merkt auf, was ich sage: Einen Mann erschlug ich für meine Wunde und einen Jüngling für meine Beule.*

- Kain lehnte es ab, auf Gott zu hören.
- Kain hörte nur auf Satan.

Kains Nachkommen folgten Kains Beispiel.

Kains Nachkommen lehnten es ebenfalls ab, auf Gott zu hören.  
Kains Nachkommen hörten ebenfalls nur auf Satan.

Kains Nachkommen lehnten es ab, den Weg Gottes zu gehen.  
Kains Nachkommen folgten nur ihrem eigenen Weg.

So wie Kain seinen Bruder Abel getötet hatte, tötete auch Lamech, einer von Kains Nachkommen, einen Mann.

Weil Kain es ablehnte, auf Gott zu hören, folgten Kains Nachkommen seinem Beispiel und lehnten es ebenfalls ab, auf Gott zu hören.

Es ist wichtig, dass wir alle auf Gott hören.

Wenn wir nicht auf Gott hören, werden unsere Kinder ebenfalls unserem Beispiel folgen und es ablehnen, auf Gott zu hören.

Kain und seine Nachkommen haben nicht für Gott gelebt.

Wofür haben Kain und seine Nachkommen gelebt?

- Sie haben nur für Lust, Geld und materiellen Besitz gelebt.

Wir sollten nicht für Geld und materiellen Besitz leben.

Geld und materieller Besitz werden uns nicht retten.

Nur Gott kann uns retten.

Nur Gott kann uns von Satans Macht erretten.

Weil Kain Abel getötet hatte, gab Gott Adam und Eva einen anderen Sohn.

Adam und Eva nannten ihn Set.

Lesen wir 1. Mose 4: 25

*<sup>25</sup> Adam erkannte abermals seine Frau, und sie gebar einen Sohn, den nannte sie Set; denn Gott hat mir, sprach sie, einen andern Sohn gegeben für Abel, den Kain erschlagen hat.*

Erinnert ihr euch, dass Gott, nachdem Adam und Eva gesündigt hatten, versprochen hat, den Retter zu senden, damit Er die Menschen vor Satan errettet?

Gott hat vorgesehen, den Retter durch Abels Nachkommen zu senden, weil Abel an Gott geglaubt hat.

Doch Satan überzeugte Kain, Abel zu töten.

Satan überzeugte Kain, Abel zu töten, weil er verhindern wollte, dass Gott den Retter sendet, der die Menschen vor Satan erretten sollte.

Konnte Satan Gott durch Kains Mord an Abel davon abhalten, Seinen Entschluss durchzuführen?

- Nein.

Niemand kann Gott davon abhalten, das zu tun, was Er beschließt.

Hat Gott Sein Versprechen vergessen, den Retter zu senden, dadurch dass Kain Abel getötet hat?

- Nein.

Gott vergisst Seine Versprechen nie.

Warum hat Gott Adam und Eva einen anderen Sohn gegeben, der Set genannt wurde?

- Weil Kain Abel getötet hatte, beschloss Gott, den Retter durch den Stammbaum Sets zu senden.

Gott wird die Arbeit, die Er beginnt, immer zu Ende führen.

Niemand kann Gott aufhalten.

Nicht einmal Satan kann Gott aufhalten.

Set wurde erwachsen und heiratete.

Sets Frau gebar einen Sohn.

Set nannte seinen Sohn Enosch.

Lesen wir 1. Mose 4: 26

*<sup>26</sup> Und Set zeugte auch einen Sohn und nannte ihn Enosch. Zu der Zeit fing man an, den Namen des HERRN anzurufen.*

Gott erzählt uns in Seiner Bibel, dass, als Set ein Kind geboren wurde, Sets Familie begann, an Gott zu glauben und Ihn anzurufen.

Jeder, der Gott anruft und zu Gott auf Gottes Weg kommt, wird von Gott angenommen.

Schwarz oder weiß, reich oder arm, jung oder alt, Mann oder Frau.

Wer auch immer Gott anruft und zu Gott auf Gottes Weg kommt, wird von Gott angenommen.



Obwohl Set und seine Familie an Gott glaubten, haben viele andere Menschen nicht an Gott geglaubt.

Nach mehreren Jahren starb Adam.

Lesen wir 1. Mose 5: 4-5

<sup>4</sup> *und lebte danach [nach der Geburt Sets] 800 Jahre und zeugte Söhne und Töchter,*  
<sup>5</sup> *dass sein ganzes Alter ward 930 Jahre, und starb.*

Warum ist Adam gestorben?

- Weil Adam Gott ungehorsam war und auf Satan gehört hatte.

Eva ist ebenfalls gestorben.

Warum ist Eva gestorben?

- Weil Eva ebenfalls Gott ungehorsam war und auf Satan gehört hatte.

Am Anfang gab es keinen Tod in der Welt.

Gott wollte nicht, dass Adam und Eva sterben.

Gott wollte nicht, dass irgendjemand stirbt.

Warum sterben alle Menschen?

- Wegen ihrer Sünde.

Was ist Gottes Strafe für Sünde?

- Der Tod.

Gott erzählt uns an dieser Stelle in Seiner Bibel eine Geschichte von einem Nachkommen von Set namens Henoch.

Lesen wir 1. Mose 5: 22-23

<sup>22</sup> *Und Henoch wandelte mit Gott. Und nachdem er Metuschelach gezeugt hatte, lebte er 300 Jahre und zeugte Söhne und Töchter,*

<sup>23</sup> *dass sein ganzes Alter ward 365 Jahre.*

Obschon Henoch ebenfalls als Sünder geboren wurde, glaubte Henoch an Gott und war Gott gehorsam.

Was wusste Henoch über sich selbst?

- Henoch wusste, dass er als Kind von Adam und Eva geboren war.
- Henoch wusste, dass er außerhalb des Garten Edens geboren war.
- Henoch wusste, dass er in die Sünde hineingeboren wurde.
- Henoch wusste, dass er in den Tod hineingeboren wurde.

Was wusste Henoch über Gott?

- Henoch wusste, dass Gott heilig ist.
- Henoch wusste, dass Gott jede Sünde mit dem Tod bestraft.
- Henoch wusste, dass ihn nur Gott erretten konnte.
- Henoch glaubte, dass Gott den Retter senden würde, um die Menschen von Satan zu erretten.

Henoch sagte auch anderen Menschen, dass sie an Gott glauben sollen.

Aber die meisten Menschen weigerten sich, auf Henoch zu hören.

Die meisten Menschen lehnten es ab, an Gott zu glauben.

Eines Tages geschah mit Henoch etwas Ungewöhnliches.

Lesen wir 1. Mose 5: 24

<sup>24</sup> *Und weil er mit Gott wandelte, nahm ihn Gott hinweg und er ward nicht mehr gesehen.*

Was war das Ungewöhnliche, das mit Henoah geschah?

- Gott hat Henoah in das Paradies genommen, damit er bei Gott sei.

Wie ist das Paradies?

- Das Paradies ist ein schöner Ort, an dem es keine Trauer und keine Tränen gibt.
- Das Paradies ist ein schöner Ort, an dem es keine Krankheit und keinen Tod gibt.
- Das Paradies ist der Ort, an dem Gott und Seine Engel leben.

Waren viele von euch in Amerika?

- Nein.

Obwohl nur wenige von euch in Amerika waren, existiert Amerika dennoch.

Obwohl keiner von uns im Paradies war, gibt es das Paradies dennoch.

Wo ist das Paradies?

- Das Paradies ist weit hinter der Sonne, dem Mond und den Sternen.

Warum hat Gott Henoah in das Paradies genommen? Hat Henoah nie gesündigt?

- Doch.

Wie alle Menschen, war Henoah ein Nachkomme von Adam und Eva.

Wie alle Menschen, wurde Henoah in die Sünde hineingeboren.

Warum hat Gott Henoah in das Paradies genommen?

- Weil Henoah Gott gehorsam war.
- Weil Henoah alleine auf Gottes Weg zu Gott gekommen ist.

Weil Gott alle Menschen erschaffen hat, ist Gott der Eigentümer aller Menschen.

Weil Gott alle Menschen erschaffen hat, kann Gott mit allen Menschen tun, was Er will.

Weil Gott Henoch erschaffen hat und Henoch Gott gehorsam war, hat Gott Henoch in das Paradies genommen.

Henoch ist nicht gestorben.

Bevor Henoch sterben konnte, hat Gott ihn in das Paradies genommen.

Henoch war der Einzige, der nicht gestorben ist und der von Gott in das Paradies genommen wurde.

Der Name von Henochs Sohn war Metuschelach.

Lesen wir 1.Mose 5: 25-27

<sup>25</sup> *Metuschelach war 187 Jahre alt und zeugte Lamech*

<sup>26</sup> *und lebte danach 782 Jahre und zeugte Söhne und Töchter,*

<sup>27</sup> *dass sein ganzes Alter ward 969 Jahre, und starb.*

Henochs Sohn Metuschelach lebte länger als jeder andere auf der Welt.

Metuschelach wurde 969 Jahre alt.

Lesen wir 1. Mose 5: 28-29 und 32

<sup>28</sup> *Lamech war 182 Jahre alt und zeugte einen Sohn*

<sup>29</sup> *und nannte ihn Noah und sprach: Der wird uns trösten in unserer Mühe und Arbeit auf dem Acker, den der HERR verflucht hat.*

<sup>32</sup> *Noah war 500 Jahre alt und zeugte Sem, Ham und Jafet.*

Metuschelachs Enkel hieß Noah.

Wir werden mehr über Noah und seine Söhne in der nächsten Lektion erfahren.

## Lektion 16

1. Wofür haben Kain und seine Nachkommen gelebt?
  - Sie haben nur für Lust, Geld und materiellen Besitz gelebt.
2. Hat Satan Gott von dem abgehalten, was Gott beschlossen hatte, dadurch dass Kain Abel tötete?
  - Nein.
  - Niemand kann Gott davon abhalten, das zu tun, was Er beschließt.
3. Hat Gott Sein Versprechen vergessen, den Retter zu senden, dadurch dass Kain Abel getötet hat?
  - Nein.
  - Gott vergisst Seine Versprechen nie.
4. Warum hat Gott Adam und Eva einen anderen Sohn gegeben, der Set genannt wurde?
  - Weil Kain Abel getötet hat, beschloss Gott, den Retter durch den Stammbaum Sets zu senden.
5. Warum sind Adam und Eva gestorben?
  - Weil Adam und Eva Gott ungehorsam waren und auf Satan gehört haben.
6. Warum sterben alle Menschen?
  - Wegen unserer Sünde.
7. Was ist Gottes Strafe für Sünde?
  - Der Tod.
8. Was wusste Henoch über sich selbst?
  - Henoch wusste, dass er als Kind von Adam und Eva geboren war.
  - Henoch wusste, dass er außerhalb des Garten Edens geboren war.
  - Henoch wusste, dass er in die Sünde hineingeboren wurde.

- Henoeh wusste, dass er in den Tod hineingeboren wurde.

9. Was wusste Henoeh über Gott?

- Henoeh wusste, dass Gott heilig ist.
- Henoeh wusste, dass Gott jede Sünde mit dem Tod bestraft.
- Henoeh wusste, dass ihn nur Gott erretten konnte.
- Henoeh glaubte, dass Gott den Retter senden würde, um die Menschen von Satan zu erretten.

10. Was war das Ungewöhnliche, das mit Henoeh geschah?

- Gott hat Henoeh in das Paradies genommen, damit er bei Gott ist.

11. Wie ist das Paradies?

- Das Paradies ist ein schöner Ort, an dem es keine Trauer und keine Tränen, keine Krankheiten und keinen Tod gibt.

12. Warum hat Gott Henoeh in das Paradies genommen?

- Weil Henoeh Gott gehorsam war.
- Weil Henoeh alleine auf Gottes Weg zu Gott gekommen ist.

Nachdem Gott Henoah in das Paradies genommen hatte, vergingen viele Jahre und viel mehr Menschen wurden auf der Erde geboren.

Während die Nachkommen von Set und Henoah weiterhin Gott folgten, hörten die meisten anderen Menschen nur auf Satan.

Lesen wir 1. Mose 6: 1-2

<sup>1</sup> *Als aber die Menschen sich zu mehren begannen auf Erden und ihnen Töchter geboren wurden,*

<sup>2</sup> *da sahen die Gottessöhne, wie schön die Töchter der Menschen waren, und nahmen sich zu Frauen, welche sie wollten.*

Wer waren die Gottessöhne?

- Sie waren die Söhne des Stammbaumes von Set.
- Sie waren die Männer, die an Gott glaubten.

Wer waren die Töchter der Menschen?

- Sie waren Töchter des Stammbaumes von Kain.
- Sie waren die Frauen, die nicht an Gott glaubten.

Was taten die Söhne des Stammbaumes Set mit den Töchtern des Stammbaumes Kain?

- Die Söhne des Stammbaumes Set begannen die Töchter des Stammbaumes Kain zu heiraten.
- Die Männer, die an Gott glaubten, begannen Frauen zu heiraten, die nicht an Gott glaubten.

Was geschah, als die Söhne des Stammbaumes Set die Töchter des Stammbaumes Kain zu heiraten begannen?

- Immer mehr Menschen wollten nicht mehr auf Gott hören.
- Immer mehr Menschen hörten nur auf Satan.
- Immer mehr Menschen hörten auf, dem Weg Gottes zu folgen.
- Immer mehr Menschen folgten nur noch ihren eigenen Wegen.

Denkt ihr, dass Gott darüber glücklich war, dass immer mehr Menschen nicht auf Ihn hören wollten?

## Lesen wir 1. Mose 6: 3

<sup>3</sup> *Da sprach der HERR: Mein Geist soll nicht immerdar im Menschen walten, denn auch der Mensch ist Fleisch. Ich will ihm als Lebenszeit geben hundertundzwanzig Jahre.*

- Gott war nicht froh darüber, dass immer mehr Menschen nicht auf Ihn hören wollten.

Warum wollte Gott, dass die Menschen auf Ihn hören?

- Damit die Menschen nicht zerstört werden.

Deshalb sagte Gott, Er werde nur 120 Jahre zu ihnen sprechen.

Wenn die Menschen es noch immer ablehnen würden, Gottes Weg zu folgen, was würde Gott tun?

- Gott würde sie mit dem Tod bestrafen.

Wie hat Gott zu dem Menschen gesprochen?

- Gott der Heilige Geist sprach zu den Menschen in deren Verstand.

Was sagte Gott der Heilige Geist den Menschen?

- Gott der Heilige Geist sagte den Menschen, sie sollen auf Gott hören und nicht auf Satan.
- Gott der Heilige Geist sagte den Menschen auch, sie sollen Gottes Weg gehen und nicht ihren eigenen.

Spricht Satan auch zu Menschen in deren Verstand?

- Ja.

Was sagt Satan den Menschen?

- Satan sagt den Menschen, sie sollen nicht auf Gott hören.

Warum will Satan, dass die Menschen nicht auf Gott hören?

- Satan will, dass Menschen nicht auf Gott hören, damit diese vernichtet werden.



Wenn ihr euch weigert auf Gott zu hören, wenn Er zu eurem Verstand spricht, dann wird euch Gott bestrafen.

Ist es nicht besser, auf Gott zu hören als auf Satan?

Haben die Menschen Gott missachtet, obwohl der Heilige Geist zu ihnen sprach?

Lesen wir 1. Mose 6: 11

<sup>11</sup> *Aber die Erde war verderbt vor Gottes Augen und voller Frevel.*

Obwohl der Heilige Geist zu den Menschen sprach, haben sich die meisten Menschen geweigert, auf Gott zu hören.

Und die Erde wurde voll von ihrer Gewalt.

Wie waren die Menschen zu Noahs Zeiten?

- Sie waren egoistisch.
- Sie waren habgierig.
  
- Sie waren eifersüchtig auf andere Menschen.
- Sie haben andere Menschen betrogen.
  
- Sie haben andere Menschen angelogen.
- Sie haben schlecht über andere Menschen geredet.
- Sie haben andere Menschen gehasst.
  
- Sie waren frevelhaft.
- Sie waren gewalttätig.
- Sie haben mit anderen Menschen gekämpft.
- Sie haben viele Menschen umgebracht.

- Sie wollten Gottes Weg nicht.
- Sie wollten nur ihren eigenen Weg.

Sind die Menschen von heute wie die Menschen zu Noahs Zeiten?

- Ja.

Sind Menschen heutzutage egoistisch und habgierig?

- Ja.

Lügen heutzutage Menschen einander an und reden schlecht übereinander?

- Ja.

Kämpfen Menschen gegen Menschen und töten sie?

- Ja.

Wollen Menschen heutzutage ihren eigenen Weg und nicht Gottes Weg gehen?

- Ja.

Die Menschen von damals wurden als Sünder geboren, weil sie die Nachkommen von Adam und Eva waren.

Die Menschen von heute sind ebenfalls als Sünder geboren, weil sie Nachkommen von Adam und Eva sind.

Alle Menschen sind als Sünder geboren, weil sie Nachkommen von Adam und Eva sind.

Hat Gott die Sünden der Menschen gesehen?

Lesen wir 1. Mose 6: 5 und 12

*<sup>5</sup> Als aber der HERR sah, dass der Menschen Bosheit groß war auf Erden und alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse war immerdar,*

<sup>12</sup> *Da sah Gott auf die Erde, und siehe, sie war verderbt; denn alles Fleisch hatte seinen Weg verderbt auf Erden.*

- Ja, Gott hat all ihre Sünden gesehen.

Gott sieht jede einzelne Sünde.

Niemand kann auch nur eine Sünde vor Gott verbergen, weil Gott überall ist.

Gott sieht und bestraft jede Sünde.

Gott sieht jede Sünde und bestraft jede Sünde mit dem Tod.

Was hat Gott gedacht, als Er all die Sünden der Menschen gesehen hat?

Lesen wir 1. Mose 6: 6-7

<sup>6</sup> *da reute es ihn, dass er die Menschen gemacht hatte auf Erden, und es bekümmerte ihn in seinem Herzen*

<sup>7</sup> *und er sprach: Ich will die Menschen, die ich geschaffen habe, vertilgen von der Erde, vom Menschen an bis hin zum Vieh und bis zum Gewürm und bis zu den Vögeln unter dem Himmel; denn es reut mich, dass ich sie gemacht habe.*

- Gott war sehr traurig über all die Sünden der Menschen.

Was hat Gott beschlossen zu tun, weil die Erde voll von den Sünden der Menschen war?

- Gott hat beschlossen, alle Menschen auf der Erde zu vernichten.

- Weil die Erde voll von den Sünden der Menschen war, hat Gott beschlossen, alle Lebewesen auf der Erde zu vernichten.

Denkt ihr, dass Gott nur so geredet hat?

Oder denkt ihr, dass Gott das tun würde, was Er sagt?

Gott hat Adam und Eva gesagt, dass sie sterben und von Gott getrennt würden, wenn sie von der Frucht, die Er ihnen verboten hatte, essen würden.

Hat Gott nur so geredet oder hat Gott auch getan, was Er gesagt hat?

- Gott hat getan, was Er gesagt hat.

Gott hat Kain und Abel gesagt, dass sie auf Gottes Weg zu Gott kommen müssen, sonst würden sie verworfen werden.

Hat Gott nur so geredet, oder hat Gott auch getan, was Er gesagt hat?

- Gott hat getan, was Er gesagt hat.

Gott ist nicht wie die Menschen.

Menschen sagen, dass sie etwas tun würden, tun es aber nicht.

Gott aber ist nicht wie die Menschen.

Gott tut immer, was Er sagt.

Aufgrund der Liebe und Gnade Gottes gab es einen Mann, den Gott nicht vernichten wollte.

Lesen wir 1. Mose 6: 8-10

<sup>8</sup> *Aber Noah fand Gnade vor dem HERRN.*

<sup>9</sup> *Dies ist die Geschichte von Noahs Geschlecht. Noah war ein frommer Mann und ohne Tadel zu seinen Zeiten; er wandelte mit Gott.*

<sup>10</sup> *Und er zeugte drei Söhne: Sem, Ham und Jafet.*

Warum hat Gott beschlossen, Noah nicht zu vernichten?

War es, weil Noah nicht gesündigt hatte?

- Nein.

Noah war wie alle Menschen als Sünder geboren.  
Noah war wie alle Menschen als Sklave Satans geboren.

Warum hat Gott beschlossen, Noah nicht zu vernichten?

- Weil Noah nicht auf Satan gehört hat.
- Weil Noah auf Gott gehört hat.
  
- Weil Noah nicht seinen eigenen Weg ging.
- Weil Noah allein den Weg Gottes ging.
- Weil Noah auf den Retter wartete.

Warum hat Gott beschlossen, Noah zu erretten?

- Weil Noah wusste, dass er in die Sünde hineingeboren wurde.
- Weil Noah wusste, dass er gegen Gott gesündigt hatte.
  
- Weil Noah wusste, dass Gott jede Sünde mit dem Tod bestraft.
- Weil Noah wusste, dass alleine Gott ihn erretten kann.
  
- Weil Noah wusste, dass Gott einen Retter schicken wird, um ihn von seinen Sünden zu befreien.
  
- Aufgrund Seiner Gnade hat Gott beschlossen, Noah nicht zu vernichten.

Was ist Gnade?

**Hier ist ein Bild:**

Ein Dieb hat oft von seinem Nachbarn gestohlen.  
Eines Tages geriet der Dieb in Hochwasser.  
Der Dieb war kurz davor zu ertrinken.

Doch sein Nachbar hat ihn gesehen, hat ihn aus dem Wasser gezogen und gerettet.

Obwohl der Dieb oft gestohlen hatte, hat ihn sein Nachbar gerettet.

Obwohl der Dieb es verdiente zu ertrinken, hat ihn sein Nachbar gerettet.

Das ist Gnade.

Auf diese Weise errettet uns Gott, wenn wir nur an Ihn glauben.

Weil Noah an Gott geglaubt hat und Gott beschlossen hat, Noah zu retten, hat Gott Noah einen Befehl gegeben.

Lesen wir 1. Mose 6: 13-14

*<sup>13</sup> Da sprach Gott zu Noah: Das Ende allen Fleisches ist bei mir beschlossen, denn die Erde ist voller Frevel von ihnen; und siehe, ich will sie verderben mit der Erde.*

*<sup>14</sup> Mache dir einen Kasten von Tannenholz und mache Kammern darin und verpiche ihn mit Pech innen und außen.*

Was hat Gott Noah befohlen?

- Gott hat Noah befohlen, ein Boot zu bauen.

Warum hat Gott Noah befohlen, ein Boot zu bauen?

- Weil Gott eine Flut schicken wollte, um alles Leben auf der Erde zu vernichten.

Gott hat Noah viele Anweisungen gegeben, wie er das Boot bauen soll.

Lesen wir 1. Mose 6: 15-21

*<sup>15</sup> Und mache ihn so: Dreihundert Ellen sei die Länge, fünfzig Ellen die Breite und dreißig Ellen die Höhe.*

*<sup>16</sup> Ein Fenster sollst du daran machen obenan, eine Elle groß. Die Tür sollst du mitten in seine Seite setzen. Und er soll drei Stockwerke haben, eines unten, das zweite in der Mitte, das dritte oben.*

*<sup>17</sup> Denn siehe, ich will eine Sintflut kommen lassen auf Erden, zu verderben alles Fleisch, darin Odem des Lebens ist, unter dem Himmel. Alles, was auf Erden ist, soll untergehen.*

- 18 Aber mit dir will ich meinen Bund aufrichten, und du sollst in die Arche gehen mit deinen Söhnen, mit deiner Frau und mit den Frauen deiner Söhne.*
- 19 Und du sollst in die Arche bringen von allen Tieren, von allem Fleisch, je ein Paar, Männchen und Weibchen, dass sie leben bleiben mit dir.*
- 20 Von den Vögeln nach ihrer Art, von dem Vieh nach seiner Art und von allem Gewürm auf Erden nach seiner Art: von den allen soll je ein Paar zu dir hineingehen, dass sie leben bleiben.*
- 21 Und du sollst dir von jeder Speise nehmen, die gegessen wird, und sollst sie bei dir sammeln, dass sie dir und ihnen zur Nahrung diene.*

Gott hat Noah angewiesen, das Boot in einer bestimmten Länge zu bauen.

Gott hat Noah angewiesen, das Boot in einer bestimmten Breite zu bauen.

Gott hat Noah angewiesen, das Boot in einer bestimmten Höhe zu bauen.

Wollte Gott, dass Noah das Boot auf seine eigene Weise baut?

- Nein.

- Gott wollte nicht, dass Noah das Boot auf seine eigene Weise baut.

Wie wollte Gott, dass Noah das Boot baut?

- Genau wie Gott ihn angewiesen hat.

Gott wollte, dass Noah das Boot genau wie von Gott angewiesen baut.

Gott wollte, dass Noah das Boot genau auf Gottes Weise baut.

Adam und Evas Kleidung musste genau auf Gottes Weise angefertigt sein.

Kain und Abels Opfer mussten genau auf Gottes Weise gebracht werden.

Noahs Boot musste ebenfalls genau auf Gottes Weise gebaut werden.

Wie viele Boote hat Gott Noah zu bauen befohlen?

- Nur eines.

Es war nur ein Boot, in dem Noah gerettet werden sollte.

Es gab kein anderes Boot, in dem Noah gerettet werden sollte.

Wie viele Türen hat Gott Noah angewiesen, in das Boot einzubauen?

- Nur eine.

Es war nur eine Tür, durch die Noah treten sollte, um gerettet zu werden.

Es gab keine andere Tür, durch die Noah treten sollte, um gerettet zu werden.

Denkt ihr, dass Noah Gott gehorsam war?

Lesen wir 1. Mose 6: 22

*<sup>22</sup> Und Noah tat alles, was ihm Gott gebot.*

Noah glaubte an Gott.

Noah glaubte, dass Gott nicht lügt.

Noah glaubte, dass Gott eine Flut senden würde, genau wie Gott es gesagt hat.

Daher baute Noah das Boot, genau wie Gott es gesagt hat.

Was glaubte Noah, obwohl er nie zuvor Regen gesehen hatte?

- Dass Gott eine Flut senden würde.



Was glaubte Noah, obwohl niemand auf der Erde je zuvor Regen gesehen hatte?

- Dass Gott eine Flut senden würde.

Was hat Noah getan, während er das Boot baute?

- Während er das Boot baute, sagte er den Menschen, dass sie auf Gott hören sollen.
- Während er das Boot baute, sagte er den Menschen, dass sie an Gott glauben sollen.
- Während er das Boot baute, sagte er den Menschen, dass Gott eine Flut senden würde, um die Erde zu zerstören.

So wie ich euch von Gott erzähle, erzählte auch Noah den Menschen von Gott.

Denkt ihr, dass die Menschen auf Noah gehört haben?

Wir werden das in der nächsten Lektion herausfinden.

## Lektion 17

1. Was geschah, als die Söhne des Stammbaumes Set die Töchter des Stammbaumes Kain zu heiraten begannen?
  - Immer mehr Menschen wollten nicht mehr auf Gott hören.
  - Immer mehr Menschen hörten nur auf Satan.
2. Wenn die Menschen es noch immer ablehnen würden, Gottes Weg zu folgen, was würde Gott tun?
  - Gott würde sie mit dem Tod bestrafen.
3. Wie hat Gott zu dem Menschen gesprochen?
  - Gott der Heilige Geist sprach zu den Menschen in deren Verstand.
4. Was sagte Gott der Heilige Geist den Menschen?
  - Gott der Heilige Geist sagte den Menschen, sie sollen auf Gott hören und nicht auf Satan.
  - Gott der Heilige Geist sagte den Menschen auch, sie sollen Gottes Weg gehen und nicht ihren eigenen.
5. Wie waren die Menschen zu Nochs Zeiten?
  - Sie waren egoistisch und habgierig.
  - Sie waren frevelhaft und gewalttätig.
  - Sie wollten Gottes Weg nicht.
  - Sie wollten nur ihren eigenen Weg.
6. Hat Gott die Sünden der Menschen gesehen?
  - Ja, Gott hat all ihre Sünden gesehen.
7. Was hat Gott beschlossen zu tun, weil die Erde voll von den Sünden der Menschen war?
  - Gott hat beschlossen, alle Lebewesen auf der Erde zu zerstören.
8. Warum hat Gott beschlossen, Noah zu retten?
  - Weil Noah wusste, dass er in die Sünde hineingeboren wurde.

- Weil Noah wusste, dass er gegen Gott gesündigt hatte.
- Weil Noah wusste, dass Gott jede Sünde mit dem Tod bestraft.
- Weil Noah wusste, dass alleine Gott ihn erretten kann.
- Weil Noah wusste, dass Gott einen Retter schicken wird, um ihn von seinen Sünden zu befreien.

9. Was hat Gott Noah befohlen?

- Gott hat Noah befohlen, ein Boot zu bauen.

10. Wollte Gott, dass Noah das Boot auf seiner eigenen Weise baut?

- Nein.

11. Wie wollte Gott, dass Noah das Boot baut?

- Genau wie Gott ihn angewiesen hat.

12. Wie viele Boote hat Gott Noah zu bauen befohlen?

- Nur eines.

13. Wie viele Türen hat Gott Noah angewiesen, in das Boot zu bauen?

- Nur eine.

14. Was glaubte Noah, obwohl niemand auf der Erde je zuvor Regen gesehen hatte?

- Dass Gott eine Flut senden würde.

15. Was hat Noah getan, während er das Boot baute?

- Während er das Boot baute, sagte er den Menschen, dass sie auf Gott hören und an Ihn glauben sollen.

Gott sagte Noah, dass Er eine Flut senden wird, um alle Menschen zu vernichten, die nicht an Gott glauben.

Vergisst Gott die Dinge zu tun, von denen Er gesagt hat, dass Er sie tun wird?

- Nein.

Tut Gott immer das, von dem Er gesagt hat, dass Er es tun wird?

- Ja.

Hier ist ein Bild:

Eines deiner Kinder zerbricht eine wertvolle Porzellanschale.

Du bist sehr verärgert über dein Kind.

Du sagst deinem Kind, dass du es später bestrafen wirst.

Dann vergisst du aber, dein Kind zu bestrafen.

Mit der Zeit vergisst du sogar, dass dein Kind diese wertvolle Porzellanschale zerbrochen hat.

Gott aber ist nicht wie wir Menschen.

Menschen vergessen, Gott aber vergisst nie etwas.

Gott hatte Adam gesagt, dass er sterben wird, wenn er die Frucht von diesem bestimmten Baum isst.

Starb Adam, als er die Frucht aß?

- Ja.

Vergaß Gott, was Er zu Adam gesagt hatte?

- Nein.

Tat Gott das, von dem Er sagte, dass Er es tun würde?

- Ja. Gott vertrieb Adam und Eva aus dem Garten Eden.

Gott ist nicht, wie wir Menschen.

Gott vergisst nie, was Er einmal gesagt hat.

Gott vergisst nie, das zu tun, was Er gesagt hat, das Er tun würde.

Gott vergisst die Sünden nicht.

Gott vergisst auch nicht, die Sünden zu bestrafen.

Gott bestraft jede einzelne Sünde.

Gott bestraft jede einzelne Sünde mit dem Tod.

Gott hat darauf gewartet, dass die Menschen an Ihn glauben.

Wie lange hat Gott zu Noahs Zeit darauf gewartet, dass die Menschen an Ihn glauben?

- Gott wartete 120 Jahre.

Nahm Gottes Zorn über die Sünden der Menschen ab, während Er darauf wartete, dass sie an Ihn glauben?

- Nein.

- Gottes Zorn über die Sünden der Menschen nahm vielmehr zu, während Er darauf wartete, dass sie an Ihn glauben.

Gottes Zorn über Sünde nimmt nur zu.

Gottes Zorn über die Sünde nimmt vielmehr so lange zu, bis die Zeit kommt, da Gott die Sünde bestraft.

Was sagte Gott zu Noah, nachdem Noah das Boot fertig gebaut hatte?

Lesen wir 1. Mose 7: 1-4

<sup>1</sup> *Und der HERR sprach zu Noah: Geh in die Arche, du und dein ganzes Haus; denn dich habe ich gerecht erfunden vor mir zu dieser Zeit.*

<sup>2</sup> *Von allen reinen Tieren nimm zu dir je sieben, das Männchen und sein Weibchen, von den unreinen Tieren aber je ein Paar, das Männchen und sein Weibchen.*

<sup>3</sup> *Desgleichen von den Vögeln unter dem Himmel je sieben, das Männchen und sein Weibchen, um das Leben zu erhalten auf dem ganzen Erdboden.*

<sup>4</sup> *Denn von heute an in sieben Tagen will ich regnen lassen auf Erden vierzig Tage und vierzig Nächte und vertilgen von dem Erdboden alles Lebendige, das ich gemacht habe.*

Was befahl Gott Noah zu tun, als dieser das Boot fertig gebaut hatte?

- Gott befahl Noah, seine Familie mit sich zu nehmen, um mit ihr das Boot zu besteigen.
- Gott befahl Noah ebenso, Tiere mit in das Boot zu nehmen.

Es war die Zeit herangekommen, da Gott die Menschen zerstören würde.

Warum wollte Gott die Menschen zerstören?

- Die Menschen glaubten nicht, dass sie Sünder sind.
- Die Menschen glaubten nicht, dass ihre Sünde den Tod verlangt.
- Die Menschen glaubten nicht, dass alleine Gott sie retten kann und wird.
- Die Menschen glaubten nicht an Gottes Versprechen, einen Retter zu senden.

Gott hatte 120 Jahre lang darauf gewartet, dass die Menschen von ihren eigenen Wegen umkehren und Gottes Weg folgen.

Aber die Menschen wollten ihren eigenen Weg gehen.

Gott wartete 120 Jahre.

Gott wollte nicht mehr länger warten.

Für Gott war die Zeit gekommen, die Menschen zu bestrafen.

Gott ist heute noch genau derselbe wie damals.

Gott wartet darauf, dass die Menschen von ihren eigenen Wegen umkehren und Gottes Weg folgen.

Eines Tages wird Gott nicht mehr länger warten.

Eines Tages wird Gott alle Menschen bestrafen.

Lesen wir 1. Mose 7: 7-11

*<sup>7</sup> Und er ging in die Arche mit seinen Söhnen, seiner Frau und den Frauen seiner Söhne vor den Wassern der Sintflut.*

*<sup>8</sup> Von den reinen Tieren und von den unreinen, von den Vögeln und von allem Gewürm auf Erden*

*<sup>9</sup> gingen sie zu ihm in die Arche paarweise, je ein Männchen und Weibchen, wie ihm Gott geboten hatte.*

*<sup>10</sup> Und als die sieben Tage vergangen waren, kamen die Wasser der Sintflut auf Erden.*

*<sup>11</sup> In dem sechshundertsten Lebensjahr Noahs am siebzehnten Tag des zweiten Monats, an diesem Tag brachen alle Brunnen der großen Tiefe auf und taten sich die Fenster des Himmels auf,*

Wie betraten Noah und seine Familie das Boot?

- Sie betraten das Boot durch die einzige Tür.

Wie betraten die Tiere das Boot?

- Sie betraten das Boot durch die einzige Tür.

Dies war die einzige Tür, durch die man gerettet werden konnte.

Dies war die einzige Tür, durch die man der Bestrafung Gottes entfliehen konnte.

Rettete Gott Noah, weil Noah ein guter Mensch war?

- Nein.
- Gott rettete Noah, weil Noah glaubte, dass er gesündigt hatte.
- Gott rettete Noah, weil Noah glaubte, dass seine Sünde den ewigen Tod verdient.
- Gott rettete Noah, weil Noah glaubte, dass allein Gott ihn retten wird.
- Gott rettete Noah, weil Noah Gottes Versprechen glaubte, dass Er den Retter senden wird.

Was passierte nachdem Noah mit seiner ganzen Familie und allen Tieren das Boot betreten hatte?

Lesen wir 1. Mose 7: 16b

*16 Und der HERR schloss hinter ihm zu.*

Was tat Gott, nachdem Noah mit seiner ganzen Familie und allen Tieren das Boot betreten hatte?

- Gott schloss die Tür zu.

Warum schloss Gott die Tür zu?

- Damit diejenigen, die im Boot waren, gerettet werden.

- Damit diejenigen, die nicht im Boot waren, sterben.

Hätte Noah die Tür selbst öffnen können, falls die Menschen außerhalb des Bootes zu schreien angefangen hätten?

- Nein.

Warum nicht?

- Weil Gott die Tür verschlossen hatte.

Als Gott Adam und Eva aus dem Garten Eden vertrieben hatte, konnten sie in den Garten zurückkehren?

- Nein.

Warum nicht?

- Weil Gott sie aus dem Garten Eden ausgeschlossen hatte, indem Er einen Engel mit einem flammenden Schwert vor den Eingang des Gartens gestellt hatte.

Kann irgendjemand der Strafe Gottes entkommen?

- Nein.

Wenn Gott beschließt, die Menschen zu bestrafen, kann dem niemand entkommen.

Nachdem Gott die Tür verschlossen hatte, sandte Er Regen.



Lesen wir 1. Mose 7: 17-20

- <sup>17</sup> *Und die Sintflut war vierzig Tage auf Erden, und die Wasser wuchsen und hoben die Arche auf und trugen sie empor über die Erde.*
- <sup>18</sup> *Und die Wasser nahmen überhand und wuchsen sehr auf Erden, und die Arche fuhr auf den Wassern.*
- <sup>19</sup> *Und die Wasser nahmen überhand und wuchsen so sehr auf Erden, dass alle hohen Berge unter dem ganzen Himmel bedeckt wurden.*
- <sup>20</sup> *Fünfzehn Ellen hoch gingen die Wasser über die Berge, so dass sie ganz bedeckt wurden.*

Was tat Gott, damit die Flut die ganze Erde bedeckt?

- Am Anfang trennte Gott die Wasser. Gott ließ einen Teil des Wassers auf der Erde und brachte den anderen Teil über dem Himmel an.
- Damit die Flut die ganze Erde bedeckt, ließ Gott das gesamte Wasser, das über dem Himmel war, herunterregnen.

Hatten die Menschen zuvor schon einmal Regen gesehen?

- Nein.

Obwohl die Menschen zuvor noch nie Regen gesehen hatten, ließ Gott es 40 Tage lang regnen.

Die ganze Erde wurde von Wasser bedeckt.

Selbst die höchsten Berge und größten Bäume wurden von Wasser bedeckt.

Gott kann alles tun.

Nichts ist unmöglich für Gott.

Alleine Gott ist allmächtig.

Was passierte mit all denen, die nicht im Boot waren?

Lesen wir 1. Mose 7: 21-23

- <sup>21</sup> *Da ging alles Fleisch unter, das sich auf Erden regte, an Vögeln, an Vieh, an wildem Getier und an allem, was da*

*wimmelte auf Erden, und alle Menschen.*

<sup>22</sup> *Alles, was Odem des Lebens hatte auf dem Trockenen, das starb.*

<sup>23</sup> *So wurde vertilgt alles, was auf dem Erdboden war, vom Menschen an bis hin zum Vieh und zum Gewürm und zu den Vögeln unter dem Himmel; das wurde alles von der Erde vertilgt. Allein Noah blieb übrig und was mit ihm in der Arche war.*

Was passierte mit den Tieren außerhalb des Bootes?

- Sie sind alle gestorben.

Was passierte mit den Menschen außerhalb des Bootes?

- Sie sind alle gestorben.

Heute glauben die meisten Menschen nicht, dass sie Sünder sind.

Heute glauben die meisten Menschen nicht, dass ihre Sünden den ewigen Tod verdienen.

Heute glauben die meisten Menschen nicht, dass Gott alleine sie retten kann.

Heute glauben die meisten Menschen Gottes Versprechen nicht, dass Er den Retter senden wird.

Heute hören die meisten Menschen mehr auf Satan, als auf Gott.

Heute lieben die meisten Menschen ihre Sünden.

Bist du wie die meisten Leute oder bist du wie Noah?

Wurde irgendjemand außerhalb des Bootes gerettet?

- Nein.

Gott hatte gesagt, dass alle Menschen, die nicht im Boot sind, sterben werden.

Gott tut immer das, was Er sagt.

Was tat Gott, nachdem all die Menschen von außerhalb des Bootes gestorben waren?

Lesen wir 1. Mose 8: 1-4 und 14-19

- <sup>1</sup> *Da gedachte Gott an Noah und an alles wilde Getier und an alles Vieh, das mit ihm in der Arche war, und ließ Wind auf Erden kommen, und die Wasser fielen.*
- <sup>2</sup> *Und die Brunnen der Tiefe wurden verstopft samt den Fenstern des Himmels, und dem Regen vom Himmel wurde gewehrt.*
- <sup>3</sup> *Da verliefen sich die Wasser von der Erde und nahmen ab nach hundertundfünfzig Tagen.*
- <sup>4</sup> *Am siebzehnten Tag des siebenten Monats ließ sich die Arche nieder auf das Gebirge Ararat.*
- <sup>14</sup> *Und am siebenundzwanzigsten Tage des zweiten Monats war die Erde ganz trocken.*
- <sup>15</sup> *Da redete Gott mit Noah und sprach:*
- <sup>16</sup> *Geh aus der Arche, du und deine Frau, deine Söhne und die Frauen deiner Söhne mit dir.*
- <sup>17</sup> *Alles Getier, das bei dir ist, von allem Fleisch, an Vögeln, an Vieh und allem Gewürm, das auf Erden kriecht, das gehe heraus mit dir, dass sie sich regen auf Erden und fruchtbar seien und sich mehren auf Erden.*
- <sup>18</sup> *So ging Noah heraus mit seinen Söhnen und mit seiner Frau und den Frauen seiner Söhne,*
- <sup>19</sup> *dazu alle wilden Tiere, alles Vieh, alle Vögel und alles Gewürm, das auf Erden kriecht; das ging aus der Arche, ein jedes mit seinesgleichen.*

- Gott dachte an Noah und seine Familie im Boot.
- Gott hielt den Regen an und sandte Wind, um die Erde zu trocknen.

Einige Menschen glauben, dass die Dämonen den Wind und den Regen kontrollieren.  
Das ist eine Lüge.

Gott alleine hat den Regen und den Wind geschaffen.  
Gott alleine hat alle Gewalt über den Regen und den Wind.  
Gott beschützte Noah und seine Familie im Boot.  
Gott beschützte alle Tiere im Boot.

Starb jemand im Boot?

- Nein.

Gott hatte gesagt, dass Er Noah und seine Familie retten wird.  
Gott tut immer, was Er sagt.

Was tat Noah, nachdem er das Boot verließ?

Lesen wir 1. Mose 8: 20-22

- <sup>20</sup> *Noah aber baute dem HERRN einen Altar und nahm von allem reinen Vieh und von allen reinen Vögeln und opferte Brandopfer auf dem Altar.*
- <sup>21</sup> *Und der HERR roch den lieblichen Geruch und sprach in seinem Herzen: Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen; denn das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf. Und ich will hinfort nicht mehr schlagen alles, was da lebt, wie ich getan habe.*
- <sup>22</sup> *Solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht*

- Noah bereitete Gott ein Opfer, weil er sich so sehr darüber freute, dass Gott ihn gerettet hat.

Warum nahm Gott Noahs Opfer an?

- Weil Noah an Gott glaubte.
- Weil Noah von seinen eigenen Wegen umkehrte und Gottes Wegen folgte.

Konnte das Blut der Tiere für Noahs Sünden bezahlen?

- Nein.
- Das Blut der Tiere lehrte Noah, dass die Strafe für die Sünde der ewige Tod ist.

Was tat Gott, nachdem Ihm Noah das Opfer dargebracht hatte?

Lesen wir 1. Mose 9: 1-3

- <sup>1</sup> *Und Gott segnete Noah und seine Söhne und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde.*
- <sup>2</sup> *Furcht und Schrecken vor euch sei über allen Tieren auf Erden und über allen Vögeln unter dem Himmel, über allem, was auf dem Erdboden wimmelt, und über allen Fischen im Meer; in eure Hände seien sie gegeben.*

<sup>3</sup> *Alles, was sich regt und lebt, das sei eure Speise; wie das grüne Kraut habe ich's euch alles gegeben.*

- Gott segnete Noah und seine Familie.
- Gott setzte Noah und alle Menschen über alle Tiere, die Vögel und die Fische.

Des Weiteren gab Gott Noah ein Zeichen.

Lesen wir 1. Mose 9: 8 und 11-13

<sup>8</sup> *Und Gott sagte zu Noah und seinen Söhnen mit ihm:*

<sup>11</sup> *Und ich richte meinen Bund so mit euch auf, dass hinfort nicht mehr alles Fleisch verderbt werden soll durch die Wasser der Sintflut und hinfort keine Sintflut mehr kommen soll, die die Erde verderbe.*

<sup>12</sup> *Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich geschlossen habe zwischen mir und euch und allem lebendigen Getier bei euch auf ewig:*

<sup>13</sup> *Meinen Bogen habe ich in die Wolken gesetzt; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde.*

Welches Zeichen gab Gott Noah und allen Menschen?

- Einen Regenbogen.

Was bedeutet der Regenbogen?

- Der Regenbogen bedeutet, dass Gott die Erde nie mehr durch eine Flut zerstören wird.

Hat Gott Sein Versprechen gehalten, die Erde nie mehr durch eine Flut zu zerstören?

- Ja.
- Seit der Zeit Noahs hat Gott nie mehr die ganze Erde und alles was darauf ist durch eine Flut zerstört.

Lesen wir 1. Mose 9: 18-19

<sup>18</sup> *Die Söhne Noahs, die aus der Arche gingen, sind diese: Sem, Ham und Jafet. Ham aber ist der Vater Kanaans.*

<sup>19</sup> *Das sind die drei Söhne Noahs; von ihnen kommen her alle Menschen auf Erden.*

Wer sind die Söhne Noahs, die die Vorfahren aller Menschen hier auf der Erde sind?  
- Sem, Ham und Jafet.

## Lektion 18

1. Gott sagte Noah, dass Er eine Flut senden wird, um alle Menschen zu vernichten, die nicht an Gott glauben. Vergisst Gott die Dinge zu tun, von denen Er gesagt hat, dass Er sie tun wird?
  - Nein.
2. Tut Gott immer das, von dem Er gesagt hat, dass Er es tun wird?
  - Ja.
3. Wie lange hat Gott zu Noahs Zeit darauf gewartet, dass die Menschen an Ihn glauben?
  - Gott wartete 120 Jahre.
4. Nahm Gottes Zorn über die Sünden der Menschen ab, während Er darauf wartete, dass sie an Ihn glauben?
  - Nein. Gottes Zorn über die Sünde nimmt so lange zu, bis die Zeit kommt, da Gott die Sünde bestraft.
5. Was befahl Gott Noah zu tun, als dieser das Boot fertig gebaut hatte?
  - Gott befahl Noah, seine Familie mit sich zu nehmen, um mit ihr das Boot zu besteigen.
  - Gott befahl Noah ebenso, Tiere mit in das Boot zu nehmen.
6. Wie betraten Noah und seine Familie das Boot?
  - Sie betraten das Boot durch die einzige Tür.
7. Wie betraten die Tiere das Boot?
  - Sie betraten das Boot durch die einzige Tür.
8. Was tat Gott, nachdem Noah mit seiner ganzen Familie und allen Tieren das Boot betreten hatte?
  - Gott schloss die Tür zu.
9. Warum schloss Gott die Tür zu?
  - Damit diejenigen, die im Boot waren, gerettet werden.

- Damit diejenigen, die nicht im Boot waren, sterben.

10. Kann irgendjemand Gottes Bestrafung entkommen?

- Nein.

11. Was tat Gott, damit die Flut die ganze Erde bedeckt?

- Damit die Flut die ganze Erde bedeckt, ließ Gott das gesamte Wasser, das über dem Himmel war, herunterregnen.

12. Hatten die Menschen zuvor schon einmal Regen gesehen?

- Nein.

13. Was passierte mit den Tieren außerhalb des Bootes?

- Sie sind alle gestorben.

14. Was passierte mit den Menschen außerhalb des Bootes?

- Sie sind alle gestorben.

15. Starb jemand im Boot?

- Nein.

16. Welches Zeichen gab Gott Noah und allen Menschen?

- Einen Regenbogen.

17. Was bedeutet der Regenbogen?

- Der Regenbogen bedeutet, dass Gott die Erde nie mehr durch eine Flut zerstören wird.

18. Hat Gott Sein Versprechen gehalten, die Erde nie mehr durch eine Flut zu zerstören?

- Ja.

19. Wer sind die Söhne Noahs, die die Vorfahren aller Menschen hier auf der Erde sind?

- Sem, Ham und Jafet.



Nachdem Gott Noah und seine Familie vor der Flut gerettet hat, vergingen viele Jahre.

Viele Jahre gingen ins Land. Es wurden viele Kinder geboren, bis die Erde wieder von vielen Menschen bevölkert war.

Wer sind diese Menschen, die nach Noah geboren wurden?

- Es sind deine und meine Vorfahren.

Kannten unsere Vorfahren Gott?

- Ja.

Woher haben unsere Vorfahren von Gott erfahren?

- Zunächst einmal erfuhren unsere Vorfahren von Gott, weil die Alten den Jungen von Gott und der Flut erzählten.

Was erzählten die Alten den Jungen von Gott und der Flut?

- Die Alten erklärten den Jungen, dass Gott die Sünde hasst und dass Er deswegen alle Menschen, außer Noah und seiner Familie, zerstört hatte.

Woher haben unsere Vorfahren noch von Gott erfahren?

- Unsere Vorfahren kannten Gott auch noch, weil der Regenbogen ihnen von Gott Zeugnis gab.

Was sagte der Regenbogen unseren Vorfahren über Gott?

- Er sagte ihnen, dass Gott die Menschen liebt und dass Er die Erde nie wieder durch eine Flut zerstören wird.

Woher noch haben unsere Vorfahren von Gott erfahren?

- Unsere Vorfahren erfuhren ferner durch den Himmel, die Berge, die Flüsse und die Bäume von Gott.

Was sagten der Himmel, die Berge, die Flüsse und die Bäume unseren Vorfahren über Gott?

- Sie zeigten ihnen, dass Gott alleine Gott ist und dass die Menschen nur Gott folgen sollten.

Ist der Regenbogen auch heute noch ein Zeugnis Gottes?

- Ja.

Sind der Himmel, die Berge, die Flüsse und die Bäume auch heute noch ein Zeugnis Gottes?

- Ja.

Unsere Vorfahren kannten Gott. Glaubte die Mehrzahl unserer Vorfahren an Gott?

- Nein.

- Nur einige wenige unserer Vorfahren glaubten an Gott.

Wem folgten unsere Vorfahren nach, anstatt Gott zu folgen?

- Die meisten unserer Vorfahren folgten Satan nach.

- Die meisten unsere Vorfahren standen unter der Kontrolle Satans.

Was befahl Satan unseren Vorfahren zu tun?

- Satan befahl unseren Vorfahren, der Sonne, dem Mond und den Sternen Opfer darzubringen.

- Satan befahl unseren Vorfahren, den Geistern der Bäume, der Flüsse und der Toten Opfer darzubringen.

Unsere Vorfahren stellten Menschen und Tiere aus Holz oder Stein her und brachten ihnen Opfer dar.

Satan brachte unsere Vorfahren dazu, nicht an Gott zu glauben.

Satan brachte unsere Vorfahren dazu, gegen Gott zu rebellieren.

Satan brachte unsere Vorfahren dazu, der Sonne, dem Mond und den Sternen zu opfern.

Satan brachte unsere Vorfahren dazu, den Geistern der Bäume, der Flüsse und der Toten zu opfern.

Satan will nicht, dass irgendjemand Gott anbetet.

Unsere Vorfahren wollten nicht von Gott geführt werden.

Unsere Vorfahren wollten nur Satan und anderen Menschen nachfolgen.

Einer unserer Vorfahren, der nach der Flut lebte, war ein Mann Namens Nimrod. Viele Menschen folgten ihm nach.

Nimrod befahl den Menschen, viele Städte zu errichten.

Eine der Städte, die die Menschen bauten, hieß Babel.

Nimrod befahl den Menschen der Stadt Babel, einen hohen Turm zu bauen, der so groß sein würde, dass man damit Gott erreichen könne.

Lesen wir 1. Mose 11: 1-4

<sup>1</sup> *Es hatte aber alle Welt einerlei Zunge und Sprache.*

<sup>2</sup> *Als sie nun nach Osten zogen, fanden sie eine Ebene im Lande Schinar und wohnten daselbst.*

<sup>3</sup> *Und sie sprachen untereinander: Wohlauf, lasst uns Ziegel streichen und brennen! - und nahmen Ziegel als Stein und Erdharz als Mörtel*

<sup>4</sup> *und sprachen: Wohlauf, lasst uns eine Stadt und einen Turm bauen, dessen Spitze bis an den Himmel reiche, damit wir uns einen Namen machen; denn wir werden sonst zerstreut in alle Länder.*

Gott befahl Adam und Noah, die Erde zu bevölkern. Er befahl ihnen aber auch, sich in verschiedenen Teilen der Erde niederzulassen.

Gott sagte ebenfalls zu den Menschen, die nach Noah auf der Erde lebten, dass sie die Erde bevölkern sollen, und dass sie sich in verschiedenen Teilen der Erde niederlassen sollen.

Warum wollte Gott nicht, dass die Menschen alle zusammen an einem Ort leben?

- Gott wollte nicht, dass sie alle zusammen an einem Ort leben, weil Er nicht wollte, dass sie Gott vergessen.
- Gott wollte nicht, dass sie alle zusammen an einem Ort leben, damit Ihre Sünden nicht zunehmen.

Gott wollte, dass die Menschen die Erde bevölkern, aber Er wollte nicht, dass alle Menschen zusammen an einem Ort leben. Die Menschen aber wollten nicht in verschiedenen Teilen der Erde leben. Die Menschen wollten alle zusammen an einem Ort leben.

Darum zogen alle Menschen in die Stadt Babel und begannen, einen hohen Turm zu bauen.

Warum begannen die Menschen, in Babel einen hohen Turm zu bauen?

- Die Menschen begannen den Turm zu bauen, weil sie sehr stolz waren.
- Die Menschen begannen den Turm zu bauen, weil sie sich selbst ein Denkmal setzen wollten.

Hat Gott es gesehen, als die Menschen anfangen, den hohen Turm zu bauen?

- Ja.

Lesen wir 1. Mose 11: 5

*<sup>5</sup> Da fuhr der HERR hernieder, dass er sähe die Stadt und den Turm, die die Menschenkinder bauten.*

Gott sah, dass die Menschen einen hohen Turm bauten.

Gott sieht alles.

Gott sieht jeden einzelnen Menschen, egal wo er sich befindet.

Gott sieht jeden einzelnen von euch zu jeder Zeit.

Kennt Gott die Gedanken aller Menschen?

- Ja.
- Noch bevor jemand anfängt zu denken, kennt Gott schon alle seine Gedanken.

Kennt Gott die Worte aller Menschen?

- Ja.
- Noch bevor jemand anfängt, ein Wort auszusprechen, kennt Gott schon alle seine Worte.

Kennt Gott die Taten aller Menschen?

- Ja.
- Noch bevor jemand anfängt, etwas zu tun, kennt Gott schon alles, was er tun wird.

Die Menschen dachten, dass Gott sie vergessen hätte.

Vergisst Gott die Menschen?

- Gott vergisst nie, was die Menschen denken.
- Gott vergisst nie, was die Menschen sagen.
- Gott vergisst nie, was die Menschen tun.

Was sagte Gott, als Er sah, dass die Menschen Ihm nicht gehorchten?

Lesen wir 1. Mose 11: 6-7

- <sup>6</sup> Und der HERR sprach: Siehe, es ist einerlei Volk und einerlei Sprache unter ihnen allen, und dies ist der Anfang ihres Tuns; nun wird ihnen nichts mehr verwehrt werden können von allem, was sie sich vorgenommen haben zu tun.*
- <sup>7</sup> Wohlauf, lasst uns herniederfahren und dort ihre Sprache verwirren, dass keiner des andern Sprache verstehe!*

Weil unsere Vorfahren Gott nicht gehorchten, beschloss Gott, sie zu bestrafen.

Wie sah die Bestrafung aus, die sich Gott für unsere Vorfahren ausgedacht hatte?

- Gott gab den Menschen verschiedene Sprachen, so dass sich die Menschen untereinander nicht mehr verständigen konnten.

Können die Menschen sich untereinander noch verständigen, wenn Gott ihnen verschiedene Sprachen gibt?

- Nein.

Können die Menschen den Bau des hohen Turms vollenden, wenn Gott ihnen verschiedene Sprachen gibt?

- Nein.

Können die Menschen noch alle zusammen an einem Ort leben, wenn Gott ihnen verschiedene Sprachen gibt?

- Nein.

Vor langer, langer Zeit sprachen unsere Vorfahren alle dieselbe Sprache.

Weil unsere Vorfahren Gott nicht gehorchten und sich weigerten, die ganze Erde zu bevölkern, gab Gott ihnen verschiedene Sprachen.

In Babel gab Gott allen Menschen verschiedene Sprachen.

Die deutsche Sprache hat ihren Ursprung in Babel.

Auch die englische Sprache hat ihren Ursprung in Babel.

Auch die französische Sprache hat ihren Ursprung in Babel.

Alle Sprachen haben ihren Ursprung in Babel.

Was tat Gott, nachdem Er den Menschen verschiedene Sprachen gegeben hatte?

Lesen wir 1. Mose 11: 8-9

*<sup>8</sup> So zerstreute sie der HERR von dort in alle Länder, dass sie aufhören mussten, die Stadt zu bauen.*

*<sup>9</sup> Daher heißt ihr Name Babel, weil der HERR daselbst verwirrt hat aller Länder Sprache und sie von dort zerstreut hat in alle Länder.*

- Nachdem Gott den Menschen verschiedene Sprachen gegeben hatte, zerstreute der Herr die Menschen in alle Länder.

Gott wollte, dass die Menschen die ganze Erde bevölkern, aber die Menschen wollten alle zusammen an einem Ort leben.

Wer hat sich durchgesetzt? Gott oder die Menschen?

- Gott.

Kann jemand gegen Gott kämpfen und diesen Kampf gewinnen?

- Nein.

Was tut Gott mit denen, die gegen Ihn kämpfen?

- Gott wird sie bestrafen.

Gott zerstreute die Menschen in alle Länder der Erde.

Manche Menschen zogen ganz in die Nähe.

Andere zogen weit fort.

Wie sind deine Vorfahren schließlich hier angekommen?

- Nach vielen, vielen Jahren kamen deine Vorfahren zu Fuß und mit Booten hier an.

So ist dein Volk entstanden.

So sind die verschiedenen Völker entstanden.

Deine Vorfahren stammen aus Babel.

Meine Vorfahren stammen aus Babel.

Die Vorfahren aller Menschen stammen aus Babel.

## Lektion 19

1. Wer sind diese Menschen, die nach Noah geboren wurden?
  - Es sind deine und meine Vorfahren.
2. Kannten unsere Vorfahren Gott?
  - Ja.
3. Woher haben unsere Vorfahren von Gott erfahren?
  - Zunächst einmal erfuhren unsere Vorfahren von Gott, weil die Alten den Jungen von Gott und der Flut erzählten.
4. Was erzählten die Alten den Jungen von Gott und der Flut?
  - Die Alten erklärten den Jungen, dass Gott die Sünde hasst und dass Er deswegen alle Menschen, außer Noah und seiner Familie, zerstört hatte.
5. Woher haben unsere Vorfahren noch von Gott erfahren?
  - Unsere Vorfahren kannten Gott auch noch, weil der Regenbogen ihnen von Gott Zeugnis gab.
6. Was sagte der Regenbogen unseren Vorfahren über Gott?
  - Er sagte ihnen, dass Gott die Menschen liebt und dass Er die Erde nie wieder durch eine Flut zerstören wird.
7. Woher noch haben unsere Vorfahren von Gott erfahren?
  - Unsere Vorfahren erfuhren ferner durch den Himmel, die Berge, die Flüsse und die Bäume von Gott.
8. Was sagten der Himmel, die Berge, die Flüsse und die Bäume unseren Vorfahren über Gott?
  - Sie zeigten ihnen, dass Gott alleine Gott ist und dass die Menschen nur Gott folgen sollten.
9. Unsere Vorfahren kannten Gott. Glaubte die Mehrzahl unserer Vorfahren an Gott?
  - Nein.
  - Nur einige wenige unserer Vorfahren glaubten an Gott.



10. Wem folgten unsere Vorfahren nach, anstatt Gott zu folgen?
- Die meisten unserer Vorfahren folgten Satan nach.
  - Die meisten unserer Vorfahren standen unter der Kontrolle Satans.
11. Was befahl Satan unseren Vorfahren zu tun?
- Satan befahl unseren Vorfahren, der Sonne, dem Mond und den Sternen Opfer darzubringen.
  - Satan befahl unseren Vorfahren, den Geistern der Bäume, der Flüsse und der Toten Opfer darzubringen.
  - Satan befahl unseren Vorfahren, Menschen- und Tierfiguren aus Holz und Steinen Opfer darzubringen.
12. Warum wollte Gott nicht, dass die Menschen alle zusammen an einem Ort leben?
- Gott wollte nicht, dass sie alle zusammen an einem Ort leben, weil Er nicht wollte, dass sie Gott vergessen.
  - Gott wollte nicht, dass sie alle zusammen an einem Ort leben, damit ihre Sünden nicht zunehmen.
13. Warum begannen die Menschen, in Babel einen hohen Turm zu bauen?
- Die Menschen begannen den Turm zu bauen, weil sie sehr stolz waren.
  - Die Menschen begannen den Turm zu bauen, weil sie sich selbst ein Denkmal setzen wollten.
14. Hat Gott es gesehen, als die Menschen anfangen, den hohen Turm zu bauen?
- Ja.
15. Kennt Gott die Gedanken aller Menschen?
- Ja.
  - Noch bevor jemand anfängt zu denken, kennt Gott schon alle seine Gedanken.
16. Kennt Gott die Worte aller Menschen?
- Ja.
  - Noch bevor jemand anfängt ein Wort auszusprechen, kennt Gott schon alle seine Worte.
17. Kennt Gott die Taten aller Menschen?
- Ja.
  - Noch bevor jemand anfängt etwas zu tun, kennt Gott schon alles, was er tun wird.

18. Vergisst Gott die Menschen?

- Gott vergisst nie, was die Menschen denken.
- Gott vergisst nie, was die Menschen sagen.
- Gott vergisst nie, was die Menschen tun.

19. Weil unsere Vorfahren Gott nicht gehorchten, beschloss Gott, sie zu bestrafen.

Wie sah die Bestrafung aus, die sich Gott für unsere Vorfahren ausgedacht hatte?

- Gott gab den Menschen verschiedene Sprachen, so dass sich die Menschen untereinander nicht mehr verständigen konnten.

20. Was tat Gott, nachdem Er den Menschen verschiedene Sprachen gegeben hatte?

- Nachdem Gott den Menschen verschiedene Sprachen gegeben hatte, zerstreute der Herr die Menschen in alle Länder.

21. Wie sind deine Vorfahren schließlich hier angekommen?

- Nach vielen, vielen Jahren kamen deine Vorfahren hier zu Fuß und mit Booten an.

Die Menschen, die nach Noah lebten, sind unsere Vorfahren. Sie gehorchten Gott nicht und bauten den großen Turm in Babel.

Sie folgten den Lügen Satans, aber nicht den Wahrheiten Gottes.

Sie folgten ihren eigenen Wegen und lehnten Gott ab.

Gab Gott Seinen Plan auf, die Menschen zu retten, obgleich unsere Vorfahren Ihn ablehnten?

- Nein.

Gab Gott Seinen Plan auf, den Retter zu senden, obgleich unsere Vorfahren Ihn ablehnten?

- Nein.

Wenn Gott ein Versprechen gibt, hält Er Sein Versprechen immer.

Gott hatte Adam und Eva im Garten Eden versprochen, den Retter zu senden.

Gott wird Sein Versprechen nicht brechen.

Gott versprach Seth, Enoch und Noah den Retter zu senden.

Gott wird Sein Versprechen nicht brechen.

Obwohl unsere Vorfahren Ihn abgelehnt haben, hat Gott Seinen Plan, den Retter zu senden, nicht verworfen.

Obwohl unsere Vorfahren Ihn abgelehnt haben, wollte Gott noch immer den Retter senden, um die Menschen von ihrer Sünde zu retten.

Obwohl unsere Vorfahren Ihn abgelehnt haben, wollte Gott noch immer den Retter senden, um die Menschen vom Tod zu retten.

Obwohl unsere Vorfahren Ihn abgelehnt haben, wollte Gott noch immer den Retter senden, um die Menschen von Satan zu retten.

Können Menschen Gott davon abhalten, den Retter zu senden?

- Nein.

Können Dämonen Gott davon abhalten, den Retter zu senden?

- Nein.

Kann Satan Gott davon abhalten, den Retter zu senden?

- Nein.

Wer kann Gott davon abhalten, den Retter zu senden?

- Niemand.

Nachdem Gott beschlossen hatte, den Retter zu senden, konnte ihn niemand mehr davon abhalten, dies auch zu tun.

Viele unserer Vorfahren lehnten Gott ab. Darum beschloss Gott, einen Menschen auszuwählen, durch den er den Retter senden wollte.

Der Name des Mannes, den Gott auserwählte, war Abram.

Gott beschloss, den Retter durch Abram zu senden.

Warum wählte Gott Abram aus, um durch ihn den Retter zu senden?

Wählte Gott Abram, weil dieser nicht gesündigt hatte?

- Nein. Abram war ein Sünder. Abram war ein Nachkomme Adams. Abram war in die Sünde hineingeboren.

Warum wählte Gott Abram aus?

- Abram glaubte, dass Gott heilig ist.
- Abram glaubte, dass er gesündigt hatte.
- Abram glaubte, dass seine Sünde den Tod verdient.
- Abram glaubte, dass nur Gott ihn retten kann.
- Abram glaubte, dass Gott den Retter senden wird.

Abrams Vater hieß Terach. Terach war ein Nachkomme Sems.

Erinnert ihr euch an die Namen von Noahs Söhnen?

- Sem, Ham und Jafet.

Abram war ein Nachkomme Sems, der einer von Noahs Söhnen war.

Lesen wir 1. Mose 11: 27 und 29-30

*<sup>27</sup> Dies ist das Geschlecht Terachs: Terach zeugte Abram, Nahor und Haran; und Haran zeugte Lot.*

*<sup>29</sup> Da nahmen sich Abram und Nahor Frauen. Abrams Frau hieß Sarai und Nahors Frau Milka, Harans Tochter, der der Vater war der Milka und der Jiska.*

*<sup>30</sup> Aber Sarai war unfruchtbar und hatte kein Kind.*

Eines Tages heiratete Abram.

Abram heiratete eine Frau namens Sarai.

Abram und Sarai bekamen jedoch keine Kinder.

Warum hatten Abram und Sarai keine Kinder?

- Sarai war unfruchtbar.

Abram und Sarai lebten in einer Stadt namens Ur.

Die Einwohner Urs glaubten nicht an Gott und Seine Wahrheiten.

Die Einwohner Urs folgten Satan und seinen Lügen.

Die Einwohner Urs waren verschlagene Menschen.

Als Abram noch in Ur lebte, erschien ihm Gott.

Gott sagte folgendes zu Abram:

Lesen wir 1. Mose 12: 1

*<sup>7</sup> Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will.*

Was sagte Gott, dass Abram tun soll?

- Gott sagte Abram, dass dieser sein Land verlassen und dahin gehen soll, wo Gott ihn hinführen werde.

Warum sagte Gott, dass Abram die Stadt Ur und sein Land verlassen soll?

- Weil die Einwohner Urs nicht an Gott und Seine Wahrheiten glaubten.
- Weil die Einwohner Urs Satan und seinen Lügen folgten.
- Weil Gott sich ein Volk auserwählen wollte, das an Ihn glaubt.

Wie sprach Gott zu Abram?

- Gott sprach hörbar zu Abram (mit Seiner Stimme), weil Gottes Buch, die Bibel, noch nicht geschrieben war, als Abram lebte.

Wie spricht Gott heute zu uns?

- Heute spricht Gott meistens nicht mit Seiner eigenen Stimme zu uns.
- Heute spricht Gott meistens durch die Bibel zu uns.

Wir können Gottes Wort hören, wenn wir in der Bibel lesen.

Wir können wissen, was Gott zu uns sagt, indem wir in Seinem Wort, der Bibel, lesen.

Als Gott zu Abram sprach, versprach Gott ihm etwas.

Folgendes versprach Gott Abram:

Lesen wir 1. Mose 12: 2

*<sup>2</sup> Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein.*

Was versprach Gott Abram?

Als erstes versprach Gott Abram, dass er viele Nachkommen haben wird, die zu einem großen Volk heranwachsen werden.

Wie viele Kinder hatten Abram und Sarai, als Gott dieses Versprechen gab?

- Keine.

Warum hatten Abram und Sarai keine Kinder?

- Weil Abrams Frau Sarai unfruchtbar war.

Obwohl Abram keine Kinder hatte, versprach ihm Gott, dass er viele Nachkommen haben wird.

Als zweites versprach Gott Abram, dass Er Abram segnen wird.

Lasst uns lesen, was Gott Abram noch versprach:

Lesen wir 1. Mose 12: 3

*<sup>3</sup> Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.*

Als drittes versprach Gott Abram, dass Er diejenigen segnen wird, die Abram segnen und diejenigen verfluchen wird, die Abram verfluchen.

Als viertes versprach Gott Abram, dass Er alle Menschen durch einen von Abrams Nachkommen segnen wird.

Dieses Versprechen, dass Gott durch einen der Nachkommen Abrams alle Menschen segnen wird, ist das größte Versprechen überhaupt.

Wer wird dieser Nachkomme Abrams sein, durch den alle Menschen gesegnet werden?

- Der Retter.

Was wird der Retter tun?

- Der Retter wird kommen und die Macht der Sünde besiegen.
- Der Retter wird kommen und die Macht des Todes besiegen.
- Der Retter wird kommen und die Macht Satans besiegen.
- Der Retter wird kommen und Gott und die Menschen wieder miteinander versöhnen.
- Der Retter wird Satan besiegen und alle Menschen auf der Welt segnen.

Glaubte Abram dem Versprechen Gottes?

- Ja.
- Abram glaubte, dass Gott nicht lügt.
- Abram glaubte, dass Gott immer nur die Wahrheit sagt.

Was tat Abram, nachdem Gott ihm diese Versprechen gegeben hatte?

Lesen wir 1. Mose 12: 4-5

*<sup>4</sup> Da zog Abram aus, wie der HERR zu ihm gesagt hatte, und Lot zog mit ihm. Abram aber war fünfundsiebzig Jahre alt, als er aus Haran zog.*

*<sup>5</sup> So nahm Abram Sarai, seine Frau, und Lot, seines Bruders Sohn, mit aller ihrer Habe, die sie gewonnen hatten, und die Leute, die sie erworben hatten in Haran, und zogen aus, um ins Land Kanaan zu reisen. Und sie kamen in das Land.*

- Abram verließ das Land, in dem er lebte und folgte Gott in das Land, in das Gott ihn führte.

Wohin führte Gott Abram?

- Gott führte Abram in ein neues Land, das Kanaan hieß.

In der nächsten Lektion werden wir lernen, was Abram im Land Kanaan wiederfuhr.



## Lektion 20

1. Gab Gott Seinen Plan auf, die Menschen zu retten, obgleich unsere Vorfahren Ihn ablehnten?
  - Nein.
2. Viele unserer Vorfahren lehnten Gott ab. Darum beschloss Gott, einen Menschen auszuwählen, durch den Er den Retter senden wollte. Wie hieß dieser Mann?
  - Abram.
3. Wählte Gott Abram, weil dieser nicht gesündigt hatte?
  - Nein.
  - Abram war in die Sünde hineingeboren.
4. Warum wählte Gott Abram aus?
  - Abram glaubte, dass seine Sünde den Tod verdient.
  - Abram glaubte, dass nur Gott ihn retten kann.
  - Abram glaubte, dass Gott den Retter senden wird.
5. Abram heiratete Sarai. Wie viele Kinder hatten sie?
  - Keine.
6. Warum hatten Abram und Sarai keine Kinder?
  - Sarai war unfruchtbar.
7. Was sagte Gott, dass Abram tun soll?
  - Gott sagte Abram, dass er sein Land verlassen und dahin gehen solle, wo Gott ihn hinführen werde.
8. Gott sprach mit Seiner eigenen Stimme zu Abram. Wie spricht Gott heute zu uns?
  - Heute spricht Gott meistens durch die Bibel zu uns.

9. Was versprach Gott Abram?

- Als erstes versprach Gott Abram, dass er viele Nachkommen haben wird, die zu einem großen Volk heranwachsen werden.
- Als zweites versprach Gott Abram, dass Er Abram segnen wird.
- Als drittes versprach Gott Abram, dass Er diejenigen segnen wird, die Abram segnen und diejenigen verfluchen wird, die Abram verfluchen.
- Als viertes versprach Gott Abram, dass Er alle Menschen durch einen von Abrams Nachkommen segnen wird.

10. Wer wird dieser Nachkomme Abrams sein, durch den alle Menschen gesegnet werden?

- Der Retter.

11. Was wird der Retter tun?

- Der Retter wird kommen und die Macht der Sünde besiegen.
- Der Retter wird kommen und die Macht des Todes besiegen.
- Der Retter wird kommen und die Macht Satans besiegen.
- Der Retter wird kommen und Gott und die Menschen wieder miteinander versöhnen.

12. Glaubte Abram dem Versprechen Gottes?

- Ja.

13. Was tat Abram, nachdem Gott ihm diese Versprechen gegeben hatte?

- Abram verließ das Land, in dem er lebte und folgte Gott in das Land, in das Gott ihn führte.

14. Wohin führte Gott Abram?

- Gott führte Abram in ein neues Land, das Kanaan hieß.

Erinnert ihr euch, wer Lot war?

- Lot war Abrams Neffe, der mit Abram nach Kanaan zog.

Eines Tages tauchte ein Problem zwischen Lot und Abram auf.

Lesen wir 1. Mose 13: 5-7

<sup>5</sup> *Lot aber, der mit Abram zog, hatte auch Schafe und Rinder und Zelte.*

<sup>6</sup> *Und das Land konnte es nicht ertragen, dass sie beieinander wohnten; denn ihre Habe war groß und sie konnten nicht beieinander wohnen.*

<sup>7</sup> *Und es war immer Zank zwischen den Hirten von Abrams Vieh und den Hirten von Lots Vieh.*

Welches war das Problem zwischen Lot und Abram?

- Abram hatte viele Schafe und Rinder.
- Lot hatte auch viele Schafe und Rinder.
- Weil sowohl Lot als auch Abram viele Schafe und Rinder hatten, gab es nicht genügend Gras, um das ganze Vieh zu füttern.

Was dachte Abram sich aus, um das Problem zu lösen?

Lesen wir 1. Mose 13: 8-9

<sup>8</sup> *Da sprach Abram zu Lot: Lass doch nicht Zank sein zwischen mir und dir und zwischen meinen und deinen Hirten; denn wir sind Brüder.*

<sup>9</sup> *Steht dir nicht alles Land offen? Trenne dich doch von mir! Willst du zur Linken, so will ich zur Rechten, oder willst du zur Rechten, so will ich zur Linken.*

- Abram dachte, dass er und Lot sich trennen sollten.
- Abram dachte, dass Lot wählen sollte, wo er leben will.

Wenn Lot sich entschieden hätte, im Tiefland zu leben, dann wollte Abram in den Bergen leben.

Wenn Lot sich entschieden hätte, in den Bergen zu leben, dann wollte Abram im Tiefland leben.

Lasst uns nachlesen, wofür sich Lot entschied:

Lesen wir 1. Mose 13: 10-11

<sup>10</sup> *Da hob Lot seine Augen auf und besah die ganze Gegend am Jordan. Denn ehe der HERR Sodom und Gomorra vernichtete, war sie wasserreich, bis man nach Zoar kommt, wie der Garten des HERRN, gleichwie Ägyptenland.*

<sup>11</sup> *Da erwählte sich Lot die ganze Gegend am Jordan und zog nach Osten. Also trennte sich ein Bruder von dem andern,...*

Lot entschied sich, im Tiefland zu leben.

Warum entschied sich Lot, im Tiefland zu leben?

- Weil es dort viel Gras für seine Schafe und Rinder gab.

Lot dachte nur an das Gras.

Lot dachte nur an seine vielen Schafe und Rinder.

Lot dachte nur an Reichtum.

Mit der Entscheidung, im Tiefland zu leben, traf Lot eine schlechte Wahl.

Warum traf Lot eine schlechte Wahl?

- Weil Lot nicht Gott fragte, was er tun soll.

- Weil Lot sich weigerte, auf Gott zu hören.

Kain weigerte sich, auf Gott zu hören und tötete daraufhin seinen Bruder Abel.

Kains Nachkommen weigerten sich ebenfalls, auf Gott zu hören.

Alle Nachkommen Kains sind in der Sintflut gestorben.

Was wird geschehen, wenn wir uns weigern, auf Gott zu hören?

- Wenn wir uns weigern, auf Gott zu hören, werden wir auch sterben.
- Wenn wir uns weigern, auf Gott zu hören, werden wir in den Pfuhl des ewigen Feuers kommen, den Gott für Satan und dessen Dämonen bereitet hat.

Werden uns viele Schafe und Rinder vor dem Pfuhl des ewigen Feuers erretten?

- Nein.

Lot weigerte sich, auf Gott zu hören und zog ins Tiefland.

Lesen wir 1. Mose 13: 12-13

<sup>12</sup> *sodass Abram wohnte im Lande Kanaan und Lot in den Städten am unteren Jordan. Und Lot zog mit seinen Zelten bis nach Sodom.*

<sup>13</sup> *Aber die Leute zu Sodom waren böse und sündigten sehr wider den HERRN.*

Im Tiefland gab es zwei Städte.

Diese Städte hießen Sodom und Gomorra.

Die Einwohner von Sodom und Gomorra glaubten nicht an Gott.

Die Einwohner von Sodom und Gomorra waren sehr böse.

Sah Gott die Bosheit der Einwohner von Sodom und Gomorra?

- Ja.

Können wir auch nur einen unserer Gedanken vor Gott verbergen?

- Nein.

Können wir auch nur eines unserer Worte vor Gott verbergen?

- Nein.

Können wir auch nur eine unserer Taten vor Gott verbergen?

- Nein.

Was sagte Gott zu Abram, nachdem Lot ins Tiefland gezogen war?

Lesen wir 1. Mose 13: 14-15 und 17

<sup>14</sup> *Als nun Lot sich von Abram getrennt hatte, sprach der HERR zu Abram: Hebe deine Augen auf und sieh von der Stätte aus, wo du wohnst, nach Norden, nach Süden, nach Osten und nach Westen.*

<sup>15</sup> *Denn all das Land, das du siehst, will ich dir und deinen Nachkommen geben für alle Zeit*

<sup>17</sup> *Darum mach dich auf und durchzieh das Land in die Länge und Breite, denn dir will ich's geben.*

- Gott sagte, dass Er das gesamte Land Kanaan dem Abram geben werde.

Gott sagte auch folgendes zu Abram:

Lesen wir 1. Mose 15: 5-6

<sup>5</sup> *Und er hieß ihn hinausgehen und sprach: Sieh den Himmel und zähle die Sterne; kannst du sie zählen? Und sprach zu ihm: So zahlreich sollen deine Nachkommen sein!*

<sup>6</sup> *Abram glaubte dem HERRN und das rechnete er ihm zur Gerechtigkeit.*

- Gott sagte auch, dass Abram so viele Nachkommen haben werde wie die Sterne am Himmel.

Wie viele Sterne gibt es?

- Mehr als man zählen kann.

Obwohl Abram keine Kinder hatte, sagte Gott Abram, dass er so viele Nachkommen haben werde wie die Sterne am Himmel.

Glaubte Abram Gott, obwohl er keine Kinder hatte?

- Ja.

- Abram glaubte, dass Gott ihm eines Tages ein Kind geben werde.
- Abram glaubte auch, dass einer seiner Nachkommen der Retter sein werde, den Gott sendet, um die Menschen zu retten.

Gott sagte auch folgendes zu Abram:

Lesen wir 1. Mose 15: 13-16

- 13 Da sprach der HERR zu Abram: Das sollst du wissen, dass deine Nachkommen werden Fremdlinge sein in einem Lande, das nicht das ihre ist; und da wird man sie zu dienen zwingen und plagen vierhundert Jahre.*
- 14 Aber ich will das Volk richten, dem sie dienen müssen. Danach sollen sie ausziehen mit großem Gut.*
- 15 Und du sollst fahren zu deinen Vätern mit Frieden und in gutem Alter begraben werden.*
- 16 Sie aber sollen erst nach vier Menschenaltern wieder hierher kommen; denn die Missetat der Amoriter ist noch nicht voll.*

- Gott sagte auch, dass Abrams Nachkommen in ein anderes Land ziehen werden, und dass Gott sie nach 400 Jahren zurück nach Kanaan bringen würde.

Woher wusste Gott, was mit den Nachkommen Abrams geschehen wird?

- Gott wusste alles, was mit den Nachkommen Abrams geschehen wird, bevor diese geboren wurden.

Wisst ihr, was morgen sein wird?

- Nein.

Wisst ihr, was nächsten Monat sein wird?

- Nein.

Wisst ihr, was nächstes Jahr sein wird?

- Nein.

Gott aber weiß alles.

Gott weiß, was morgen mit uns geschehen wird.  
Gott weiß, was nächsten Monat mit uns geschehen wird.  
Gott weiß, was nächstes Jahr mit uns geschehen wird.

Gott allein weiß, was in der Zukunft geschehen wird.

Als Abram 99 Jahre alt war, sprach Gott erneut zu Abram.

Lesen wir 1. Mose 17: 1-5

- <sup>1</sup> *Als nun Abram neunundneunzig Jahre alt war, erschien ihm der HERR und sprach zu ihm: Ich bin der allmächtige Gott; wandle vor mir und sei fromm.*
- <sup>2</sup> *Und ich will meinen Bund zwischen mir und dir schließen und will dich über alle Maßen mehren.*
- <sup>3</sup> *Da fiel Abram auf sein Angesicht. Und Gott redete weiter mit ihm und sprach:*
- <sup>4</sup> *Siehe, ich habe meinen Bund mit dir, und du sollst ein Vater vieler Völker werden.*
- <sup>5</sup> *Darum sollst du nicht mehr Abram heißen, sondern Abraham soll dein Name sein; denn ich habe dich gemacht zum Vater vieler Völker.*

Gott sprach zu Abram und gab ihm einen neuen Namen.

Wie lautete der neue Name, den Gott Abram gab?  
- Abraham.

Warum gab Gott Abram einen neuen Namen?  
- Weil Abraham viele Nachkommen haben sollte.

Gott gab auch Sarai einen neuen Namen.

Lesen wir 1. Mose 17: 15-16

- <sup>15</sup> *Und Gott sprach abermals zu Abraham: Du sollst Sarai, deine Frau, nicht mehr Sarai nennen, sondern Sara soll*



*ihr Name sein.*

<sup>16</sup> *Denn ich will sie segnen, und auch von ihr will ich dir einen Sohn geben; ich will sie segnen, und Völker sollen aus ihr werden und Könige über viele Völker.*

Wie lautete der neue Name, den Gott Sarai gab?

- Sara.

Warum gab Gott Sarai einen neuen Namen?

- Weil auch Sara viele Nachkommen haben sollte.

Was versprach Gott, obwohl Sara sehr alt und unfruchtbar war?

- Dass Sara die Mutter vieler Nachkommen werden sollte.
- Dass Sara einen Sohn bekommen würde.

Lasst uns nachlesen, was Abraham tat, als Gott dies versprach:

Lesen wir 1. Mose 17: 17

<sup>17</sup> *Da fiel Abraham auf sein Angesicht und lachte und sprach in seinem Herzen: Soll mir mit hundert Jahren ein Kind geboren werden, und soll Sara, neunzig Jahre alt, gebären?*

Wie alt waren Abraham und Sara?

- Abraham war 100 und Sara war 90 Jahre alt.

Warum lachte Abraham?

Lachte Abraham, weil er Gott nicht glaubte?

- Nein.

Warum lachte Abraham?

- Abraham lachte, weil er 100 und Sara 90 Jahre alt war und Gott ihnen einen Sohn geben wollte.

Konnte Gott einem 100 Jahre alten Mann und einer 90 Jahre alten, unfruchtbaren Frau einen Sohn geben?  
- Ja.

Wer erschuf den ersten Mann?  
- Gott.

Wer erschuf die erste Frau?  
- Gott.

Wer verleiht jedem Baby Leben?  
- Gott.

Gibt es irgendetwas, was Gott nicht tun kann?  
- Nein.

- Gott kann sogar einem 100 Jahre alten Mann und einer 90 Jahre alten, unfruchtbaren Frau einen Sohn geben.

## Lektion 21

1. Welches war das Problem zwischen Lot und Abram?
  - Weil sowohl Lot als auch Abram viele Schafe und Rinder hatten, gab es nicht genügend Gras, um das ganze Vieh zu füttern.
2. Warum entschied sich Lot, im Tiefland zu leben?
  - Weil es dort viel Gras für seine Schafe und Rinder gab.
3. Warum traf Lot mit der Entscheidung, ins Tiefland zu ziehen, eine schlechte Wahl?
  - Weil Lot nicht Gott fragte, was er tun soll.
  - Weil Lot sich weigerte, auf Gott zu hören.
4. Was wird geschehen, wenn wir uns weigern, auf Gott zu hören?
  - Wir werden in den Pfuhl des ewigen Feuers kommen.
5. Werden uns viele Schafe und Rinder vor dem Pfuhl des ewigen Feuers erretten?
  - Nein.
6. Sah Gott die Bosheit der Einwohner von Sodom und Gomorra?
  - Ja.
7. Können wir auch nur einen unserer Gedanken vor Gott verbergen?
  - Nein.
8. Können wir auch nur eines unserer Worte vor Gott verbergen?
  - Nein.
9. Können wir auch nur eine unserer Taten vor Gott verbergen?
  - Nein.

10. Was sagte Gott zu Abram, nachdem Lot ins Tiefland gezogen war?
  - Gott sagte, dass Er das gesamte Land Kanaan dem Abram geben werde.
  - Gott sagte auch, dass Abram so viele Nachkommen haben werde wie die Sterne am Himmel.
  - Gott sagte auch, dass Abrams Nachkommen in ein anderes Land ziehen werden, und dass Gott sie nach 400 Jahren zurück nach Kanaan bringen würde.
  
11. Wie lautete der neue Name, den Gott Abram gab?
  - Abraham.
  
12. Wie lautete der neue Name, den Gott Sarai gab?
  - Sara.
  
13. Warum gab Gott Abram und Sarai neue Namen?
  - Weil sie viele Nachkommen haben sollten.
  
14. Was versprach Gott, obwohl Sara sehr alt und unfruchtbar war?
  - Dass Sara die Mutter vieler Nachkommen werden solle.
  - Dass Sara einen Sohn bekommen würde.
  
15. Wie alt waren Abraham und Sara?
  - Abraham war 100 und Sara war 90 Jahre alt.
  
16. Gibt es irgendetwas, was Gott nicht tun kann?
  - Nein.

Abraham und Lot haben sich getrennt, weil es nicht genug Gras gab für all ihr Vieh.

Wohin zog Abraham?

- In die Berge.

Wohin zog Lot?

- In das Tiefland.

Welche beiden Städte befanden sich im Tiefland?

- Sodom und Gomorra.

Wie waren die Einwohner von Sodom und Gomorra?

- Sie waren sehr böse.

Kannte Gott die Bosheit der Einwohner von Sodom und Gomorra?

- Ja.

Woher kannte Gott die Bosheit der Einwohner von Sodom und Gomorra?

- Gott sieht alles.

- Es gibt nichts, was Gott nicht sieht.

- Gott sah die ganze Bosheit der Einwohner von Sodom und Gomorra.

Lesen wir 1. Mose 18: 20-21

<sup>20</sup> *Und der HERR sprach: Es ist ein großes Geschrei über Sodom und Gomorra, dass ihre Sünden sehr schwer sind.*

<sup>21</sup> *Darum will ich hinabfahren und sehen, ob sie alles getan haben nach dem Geschrei, das vor mich gekommen ist, oder ob's nicht so sei, damit ich's wisse.*

Gott war die Bosheit der Einwohner von Sodom und Gomorra schon lange bekannt.

Die Einwohner von Sodom und Gomorra vergaßen Gott. Vergaß Gott sie?

- Nein.

Die Einwohner von Sodom und Gomorra vergaßen Gott. Vergaß Gott ihre Sünde?

- Nein.

Wenn Menschen Gott vergessen, vergisst Gott sie?

- Nein.

Wenn Menschen Gott vergessen, wird Gott ihre Sünden vergessen?

- Nein.

Gott kann Sünde nicht vergessen.

Gott muss jede Sünde bestrafen.

Warum muss Gott jede Sünde bestrafen?

- Weil Gott vollkommen ist.
- Weil Gott die Menschen vollkommen erschaffen hat.
- Weil sich jede Sünde gegen Gott richtet.

Warum bestrafte Gott nicht sofort die Einwohner von Sodom und Gomorra für ihre Sünden?

- Weil Gott wollte, dass sie Buße tun.
- Weil Gott sie erretten wollte.

Wie lange wartete Gott zur Zeit Noahs darauf, dass die Menschen Buße tun?

- 120 Jahre.

Was tat Gott, als die Menschen trotzdem nicht Buße taten?

- Gott sandte eine Flut, die alle Menschen zerstörte.

Gott wartet darauf, dass die Menschen Buße tun.  
Wenn aber die Menschen nicht Buße tun, bestraft sie Gott.

Warum bestraft Gott heute die Menschen nicht sofort für ihre Sünden?

- Weil Gott will, dass sie Buße tun.
- Weil Gott sie erretten will.

Droht Gott lediglich den Menschen an, sie für ihre Sünden zu bestrafen, tut es aber nicht?

- Nein.
- Gott wird alle Sünden bestrafen.

Wenn die Zeit kommt, dass Gott die Sünder bestraft, kann Ihn jemand davon abhalten?

- Nein.
- Wenn die Zeit kommt, dass Gott die Sünder bestraft, kann niemand der Strafe Gottes entrinnen.

Eines Tages sandte Gott zwei Seiner Engel nach Sodom.

Lesen wir 1. Mose 19: 1-3

<sup>1</sup> *Die zwei Engel kamen nach Sodom am Abend; Lot aber saß zu Sodom unter dem Tor. Und als er sie sah, stand er auf, ging ihnen entgegen und neigte sich bis zur Erde*

<sup>2</sup> *und sprach: Siehe, liebe Herren, kehrt doch ein im Hause eures Knechts und bleibt über Nacht; lasst eure Füße waschen und brecht frühmorgens auf und zieht eure Straße. Aber sie sprachen: Nein, wir wollen über Nacht im Freien bleiben.*

<sup>3</sup> *Da nötigte er sie sehr und sie kehrten zu ihm ein und kamen in sein Haus. Und er machte ihnen ein Mahl und backte ungesäuerte Kuchen und sie aßen.*

Warum schickte Gott zwei Engel nach Sodom?

- Gott wollte Lot und seine Familie retten.

Zuvor lebte Lot neben Sodom. Nunmehr lebte Lot in Sodom.

Zuvor lebte Lot nahe der Bosheit von Sodom. Nunmehr aber lebte Lot inmitten der Bosheit von Sodom.

Seht ihr, was die Sünde mit Lot machte?

- Die Sünde lockte Lot immer näher zu ihrer Bosheit hin.

Dies tut die Sünde mit allen Menschen.

Die Sünde lockt die Menschen immer näher an ihre Bosheit heran.

Was tut Sünde mit allen Menschen, ähnlich wie sie Lot nach Sodom hinein lockte?

- Sünde lockt Menschen immer näher an ihre Bosheit heran.

Was ist den Engeln zugestoßen, während sie Lot besuchten?

Lesen wir 1. Mose 19: 4-9

<sup>4</sup> *Aber ehe sie sich legten, kamen die Männer der Stadt Sodom und umgaben das Haus, Jung und Alt, das ganze Volk aus allen Enden,*

<sup>5</sup> *und riefen Lot und sprachen zu ihm: Wo sind die Männer, die zu dir gekommen sind diese Nacht? Führe sie heraus zu uns, dass wir uns über sie hermachen.*

<sup>6</sup> *Lot ging heraus zu ihnen vor die Tür und schloss die Tür hinter sich zu*

<sup>7</sup> *und sprach: Ach, liebe Brüder, tut nicht so übel!*

<sup>8</sup> *Siehe, ich habe zwei Töchter, die wissen noch von keinem Manne; die will ich herausgeben unter euch und tut mit ihnen, was euch gefällt; aber diesen Männern tut nichts, denn darum sind sie unter den Schatten meines Dachs gekommen.*

<sup>9</sup> *Sie aber sprachen: Weg mit dir! Und sprachen auch: Du bist der einzige Fremdling hier und willst regieren? Wohlan, wir wollen dich noch übler plagen als jene. Und sie drangen hart ein auf den Mann Lot. Doch als sie hinzuliefen und die Tür aufbrechen wollten,*

Die Einwohner von Sodom und Gomorra waren sehr böse.



Sie logen sehr, sehr viel.  
Sie sagten falsch gegen andere aus.  
Sie fluchten über ihre Nachbarn.

Sie stahlen, was anderen gehörte.  
Sie schiefen mit den Frauen anderer Männer.  
Sie töteten andere Menschen.  
Die Männer hatten sogar Geschlechtsverkehr mit anderen Männern.

Sind die Menschen heutzutage wie die Einwohner von Sodom und Gomorra?  
- Ja.

Sind wir wie die Einwohner von Sodom und Gomorra?  
- Ja.

Inwiefern sind wir wie die Einwohner von Sodom und Gomorra?  
- Wir haben sehr, sehr viel gelogen.  
- Wir haben falsch gegen andere ausgesagt.  
- Wir haben über unsere Nachbarn geflucht.  
  
- Wir haben gestohlen, was anderen gehörte.  
- Wir haben mit den Frauen anderer Männer geschlafen.  
- Wir haben andere getötet.

Was taten die Engel daraufhin?

Lesen wir 1. Mose 19: 10-17

<sup>10</sup> *[Doch als sie hinzuliefen und die Tür aufbrechen wollten] griffen die Männer hinaus und zogen Lot herein zu sich ins Haus und schlossen die Tür zu.*

<sup>11</sup> *Und sie schlugen die Leute vor der Tür des Hauses, Klein und Groß, mit Blindheit, sodass sie es aufgaben, die Tür*

zu finden.

- <sup>12</sup> *Und die Männer sprachen zu Lot: Hast du hier noch einen Schwiegersohn und Söhne und Töchter und wer dir sonst angehört in der Stadt, den führe weg von dieser Stätte.*
- <sup>13</sup> *Denn wir werden diese Stätte verderben, weil das Geschrei über sie groß ist vor dem HERRN; der hat uns gesandt, sie zu verderben.*
- <sup>14</sup> *Da ging Lot hinaus und redete mit den Männern, die seine Töchter heiraten sollten: Macht euch auf und geht aus diesem Ort, denn der HERR wird diese Stadt verderben. Aber es war ihnen lächerlich.*
- <sup>15</sup> *Als nun die Morgenröte aufging, drängten die Engel Lot zur Eile und sprachen: Mach dich auf, nimm deine Frau und deine beiden Töchter, die hier sind, damit du nicht auch umkommst in der Missetat dieser Stadt.*
- <sup>16</sup> *Als er aber zögerte, ergriffen die Männer ihn und seine Frau und seine beiden Töchter bei der Hand, weil der HERR ihn verschonen wollte, und führten ihn hinaus und ließen ihn erst draußen vor der Stadt wieder los.*
- <sup>17</sup> *Und als sie ihn hinausgebracht hatten, sprach der eine: Rette dein Leben und sieh nicht hinter dich, bleib auch nicht stehen in dieser ganzen Gegend. Auf das Gebirge rette dich, damit du nicht umkommst!*

- Die Engel nahmen Lot, seine Frau und ihre zwei Töchter an die Hand und brachten sie hinaus aus der Stadt.

Rettete Gott den Lot, weil er gut war?

- Nein.
- Gott rettete Lot nicht, weil er gut war.

Obwohl Lot nicht wie die Einwohner von Sodom war, wurde er als Sünder geboren.  
Lot wurde genauso in die Sünde hineingeboren wie alle anderen Menschen auch.

Warum rettete Gott den Lot?

- Weil Lot wusste, dass er gegen Gott gesündigt hat.
- Weil Lot wusste, dass seine Sünde, den ewigen Tod nach sich zieht.
  
- Weil Lot wusste, dass Gott alleine ihn retten konnte.
- Weil Lot glaubte, dass Gott den Retter senden wird, um ihn zu retten.

Gott rettet immer diejenigen, die an Ihn glauben.

Was geschah, nachdem die Engel Lot und dessen Familie aus der Stadt hinausgeführt hatten?

Lesen wir 1. Mose 19: 24-25

*<sup>24</sup> Da ließ der HERR Schwefel und Feuer regnen vom Himmel herab auf Sodom und Gomorra*

*<sup>25</sup> und vernichtete die Städte und die ganze Gegend und alle Einwohner der Städte und was auf dem Lande gewachsen war.*

- Gott vernichtete alle Einwohner von Sodom und Gomorra.

Gott hasst jede Sünde.

Gott bestraft jede Sünde.

Gott bestraft jede Sünde mit dem ewigen Tod.

In den Tagen Noahs vernichtete Gott alle Menschen durch die Flut.

In Sodom und Gomorra vernichtete Gott alle Menschen durch Feuer.

Als die Engel Lot, dessen Frau und ihre zwei Töchter aus Sodom herausbrachten, sagten sie ihnen, nicht zurück zu schauen.

Doch Lots Frau war ungehorsam.

Lesen wir 1. Mose 19: 26

*<sup>26</sup> Und Lots Frau sah hinter sich und ward zur Salzsäule.*

Gott verwandelte Lots Frau in eine Salzsäule.

Warum verwandelte Gott Lots Frau in eine Salzsäule?

- Weil Lots Frau Gott gegenüber ungehorsam war und zurück schaute.

Warum schaute Lots Frau zurück?

- Weil sie ihre Sünde liebte.
- Weil sie ihre Sünde nicht zurücklassen wollte.

Gott hasst Sünde.

Gott bestraft Sünde immer.

Gott bestraft Sünde immer mit dem ewigen Tod.

Wenn du wie Lots Frau deine Sünde liebst, wird dich Gott mit dem Tod bestrafen.

Wenn du wie Lots Frau nicht von deiner Sünde ablassen willst, wird dich Gott mit dem Tod bestrafen.

## Lektion 22

1. Kannte Gott die Bosheit der Einwohner von Sodom und Gomorra?
  - Ja.
2. Wenn Menschen Gott vergessen, vergisst Gott sie?
  - Nein.
3. Wenn Menschen Gott vergessen, wird Gott ihre Sünden vergessen?
  - Nein.
4. Warum muss Gott jede Sünde bestrafen?
  - Weil Gott vollkommen ist.
  - Weil Gott die Menschen vollkommen erschaffen hat.
  - Weil sich jede Sünde gegen Gott richtet.
5. Warum bestrafte Gott nicht sofort die Einwohner von Sodom und Gomorra für ihre Sünden?
  - Weil Gott wollte, dass sie Buße tun.
  - Weil Gott sie erretten wollte.
6. Warum bestraft Gott heute die Menschen nicht sofort für ihre Sünden?
  - Weil Gott will, dass sie Buße tun.
  - Weil Gott sie erretten will.
7. Droht Gott lediglich den Menschen an, sie für ihre Sünden zu bestrafen, tut es aber nicht?
  - Nein.
  - Gott wird alle Sünden bestrafen.
8. Wenn die Zeit kommt, dass Gott die Sünder bestraft, kann Ihn jemand davon abhalten?
  - Nein.

9. Was tut Sünde mit allen Menschen, ähnlich wie sie Lot nach Sodom hinein lockte?

- Sünde lockt Menschen immer näher an ihre Bosheit heran.

10. Inwiefern sind wir wie die Einwohner von Sodom und Gomorra?

- Wir haben sehr, sehr viel gelogen.
- Wir haben falsch gegen andere ausgesagt.
- Wir haben über unsere Nachbarn geflucht.
- Wir haben gestohlen, was anderen gehörte.
- Wir haben mit den Frauen anderer Männer geschlafen.
- Wir haben andere getötet.

11. Warum rettete Gott den Lot?

- Weil Lot wusste, dass er gegen Gott gesündigt hat.
- Weil Lot wusste, dass seine Sünde, den ewigen Tod nach sich zieht.
- Weil Lot wusste, dass Gott alleine ihn retten konnte.
- Weil Lot glaubte, dass Gott den Retter senden wird, um ihn zu retten.

12. Warum verwandelte Gott Lots Frau in eine Salzsäule?

- Weil Lots Frau Gott gegenüber ungehorsam war und zurück schaute.

13. Warum schaute Lots Frau zurück?

- Weil sie ihre Sünde liebte.
- Weil sie ihre Sünde nicht zurücklassen wollte.

Gott hatte versprochen, Abraham und Sara einen Sohn zu schenken.

Abraham war 100 Jahre alt und Sara war 90 Jahre alt und sie hatten noch immer keine Kinder.

Hatte Gott Sein Versprechen, Abraham einen Sohn zu schenken, vergessen?

- Nein.
- Gott kann Seine Versprechen nicht vergessen.
- Gott hält Seine Versprechen immer.

Änderte Gott Seine Meinung darüber, Abraham einen Sohn zu schenken?

- Nein.
- Gott kann Seine Meinung nicht ändern.
- Gott tut immer, was Er sagt.

Abraham war 100 Jahre alt und Sara war 90 Jahre alt und unfruchtbar.

War es zu schwer für Gott, Abraham und Sara einen Sohn zu schenken?

- Nein.

Nichts ist Gott zu schwer.

Gott kann alles tun.

Genau wie Gott es versprochen hatte, gab Er Abraham und Sara einen Sohn.

Lesen wir 1. Mose 21: 1-3

<sup>1</sup> *Und der HERR suchte Sara heim, wie er gesagt hatte, und tat an ihr, wie er geredet hatte.*

<sup>2</sup> *Und Sara ward schwanger und gebar dem Abraham in seinem Alter einen Sohn um die Zeit, von der Gott zu ihm geredet hatte.*

<sup>3</sup> *Und Abraham nannte seinen Sohn, der ihm geboren war, Isaak, den ihm Sara gebar, ...*

Wie konnten Abraham, der 100 Jahre alt war, und Sara, die 90 Jahre alt und unfruchtbar war, einen Sohn bekommen?

- Weil es Gott ist, der Leben schenkt.
- Weil Gott alles tun kann.

Wie lautete der Name des Sohnes, den Gott Abraham und Sara schenkte?

- Isaak.

Viele Jahre vergingen und Isaak entwickelte sich zu einem starken, jungen Mann.  
Abraham und Sara liebten Isaak sehr.

Wusste Abraham, dass Gott im Sinn hatte, den Retter durch den Stammbaum von Isaak zu senden?

- Ja.

Abraham erinnerte sich an das Versprechen Gottes, den Retter durch den Stammbaum Isaaks zu senden.

Eines Tages sprach Gott zu Abraham über Isaak.

Lesen wir 1. Mose 22: 1-2

*<sup>1</sup> Nach diesen Geschichten versuchte Gott Abraham und sprach zu ihm: Abraham! Und er antwortete: Hier bin ich.*

*<sup>2</sup> Und er sprach: Nimm Isaak, deinen einzigen Sohn, den du lieb hast, und geh hin in das Land Morija und opfere ihn dort zum Brandopfer auf einem Berge, den ich dir sagen werde.*

Warum gebot Gott dem Abraham, Isaak zu opfern?

- Gott wollte Abraham auf die Probe stellen.

Warum wollte Gott Abraham auf die Probe stellen?

- Gott wollte sehen, ob Abraham Gott mehr als Isaak liebte.

Warum konnte Gott Abraham gebieten, Isaak zu opfern?

- Weil Gott Abraham das Leben geschenkt hatte.



- Weil Gott Isaak das Leben geschenkt hatte.
- Weil Gott der Herr über alle Menschen ist.

Sagt euer Nachbar euren Kindern, was sie tun sollen?

- Nein.

Warum nicht?

- Weil euer Nachbar nicht der Herr eurer Kinder ist.

Entscheidet euer Nachbar darüber, was ihr auf euren Feldern anpflanzt?

- Nein.

Warum nicht?

- Weil euer Nachbar nicht der Herr eures Feldes ist.

Wer ist der Herr Isaaks?

- Gott.

Wer ist der Herr aller Menschen?

- Gott.

Weil Gott der Herr aller Menschen ist, kann Gott den Menschen gebieten, zu tun, was Er will.

Was tat Abraham, als Gott ihm gebot, Isaak zu opfern?

Lesen wir 1. Mose 22: 3

*<sup>3</sup> Da stand Abraham früh am Morgen auf und gürtete seinen Esel und nahm mit sich zwei Knechte und seinen Sohn Isaak und spaltete Holz zum Brandopfer, machte sich auf und ging hin an den Ort, von dem ihm Gott gesagt hatte.*

Abraham spaltete Holz für das Opfer und nahm Isaak und zwei seiner Knechte mit sich und machte sich auf den Weg zu dem Ort, den ihm Gott zeigen würde.

Wie konnte Abraham Isaak nur opfern?

Wie sollte Gott Sein Versprechen halten können, wenn Abraham Isaak geopfert hätte?

Wie sollte Gott Abraham viele Nachkommen schenken können, wenn Abraham Isaak geopfert hätte?

Wie sollte Gott den Retter als Nachkomme Abrahams senden können, wenn Abraham Isaak geopfert hätte?

- Gott hatte Abraham versprochen, dass Isaak der Vater vieler Nachkommen sein würde und dass der Retter sein Nachkomme sein würde.

Änderte Gott Seine Meinung?

- Nein.

Beschloss Gott, Sein Versprechen nicht zu halten?

- Nein.

Dachte Abraham, dass Gott Seine Meinung geändert hat?

- Nein.

- Abraham glaubte an Gott und Seine Versprechen.
- Abraham glaubte, dass Gott Sein Versprechen halten würde.
- Abraham glaubte, dass Gott Sein Versprechen, Abraham viele Nachkommen zu schenken, halten würde.
- Abraham glaubte, dass Gott Sein Versprechen, den Retter zu senden, halten würde.

Was glaubte Abraham, würde Gott tun, wenn er Isaak opfern würde?

- Abraham glaubte, dass, wenn er Isaak opfert, Gott Isaak von den Toten auferwecken würde.

Abrahams Glaube war anders als der Glaube von Adam und Eva.

Im Garten Eden hatte Gott Adam und Eva gesagt, dass sie sterben würden, wenn sie vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen essen würden.

Adam und Eva glaubten Gott nicht.  
Abraham jedoch glaubte Gott.

Weil Abraham Gott glaubte, nahm er Isaak und zwei seiner Knechte und machte sich auf den Weg zu dem Ort, den Gott ihm zeigen würde.

Lesen wir 1. Mose 22: 4-6

*<sup>4</sup> Am dritten Tage hob Abraham seine Augen auf und sah die Stätte von ferne*

*<sup>5</sup> und sprach zu seinen Knechten: Bleibt ihr hier mit dem Esel. Ich und der Knabe wollen dorthin gehen, und wenn wir angebetet haben, wollen wir wieder zu euch kommen.*

*<sup>6</sup> Und Abraham nahm das Holz zum Brandopfer und legte es auf seinen Sohn Isaak. Er aber nahm das Feuer und das Messer in seine Hand; und gingen die beiden miteinander.*

Während Abraham und Isaak so miteinander liefen, stellte Isaak seinem Vater eine Frage.

Lesen wir 1. Mose 22: 7

*<sup>7</sup> Da sprach Isaak zu seinem Vater Abraham: Mein Vater! Abraham antwortete: Hier bin ich, mein Sohn. Und er sprach: Siehe, hier ist Feuer und Holz; wo ist aber das Schaf zum Brandopfer?*

Was fragte Isaak seinen Vater Abraham?

- „Wo ist das Schaf zum Brandopfer?“

Isaak wusste, dass sein Vater opfern würde.

Isaak wusste, dass sie das Feuer und das Holz mitbrachten.

Doch Isaak verstand nicht, warum sie nicht ein Lamm mitnahmen.

Was antwortete Abraham Isaak?

Lesen wir 1. Mose 22: 8

*<sup>8</sup> Abraham antwortete: Mein Sohn, Gott wird sich ersehen ein Schaf zum Brandopfer. Und gingen die beiden miteinander.*

Wie lautete Abrahams Antwort?

- Abraham sagte, Gott selbst würde das Lamm zur Verfügung stellen.

Abraham glaubte, dass Gott ein Opfer zur Verfügung stellen würde.

Gott zu Glauben, ist das Wichtigste, was wir jemals tun können.

Alleine Gottes Botschaft zu hören wird uns nicht retten.

Wir müssen Gottes Botschaft glauben, um gerettet zu werden.

### **Hier ist ein Bild:**

Ein Mann, der sehr krank war, ging zum Arzt.

Der Arzt schaute sich den Kranken an und sagte ihm, welche Krankheit er hatte.

Anschließend verschrieb der Arzt dem Kranken die Arzneimittel, die er brauchte, um wieder gesund zu werden.

Der Kranke nahm die Arzneimittel, steckte sie in seine Hosentasche und kehrte heim.

Der Kranke nahm jedoch die Arznei nicht ein.

Der Kranke hat dem Arzt lediglich zugehört.

Er schluckte die Arznei jedoch nicht.

Wird der Kranke genesen?

- Nein.

Alleine Gottes Botschaft zuzuhören wird euch nicht retten.

Ihr müsst wie Abraham der Botschaft Gottes glauben.

Wenn ihr der Botschaft Gottes lediglich zuhört, aber nicht glaubt, dann seid ihr wie Satan.

Wenn ihr der Botschaft Gottes lediglich zuhört, aber nicht glaubt, dann nennt ihr Gott einen Lügner.

Gott rettet nur diejenigen, die an Ihn glauben.

Gott rettet nur diejenigen, die Seinem Wort glauben.

Wo steht Gottes Wort?

- In Gottes Buch, der Bibel.

Was geschah, als Abraham und Isaak den Ort erreichten, den ihnen Gott gezeigt hatte?

Lesen wir 1. Mose 22: 9-10

*<sup>9</sup> Und als sie an die Stätte kamen, die ihm Gott gesagt hatte, baute Abraham dort einen Altar und legte das Holz darauf und band seinen Sohn Isaak, legte ihn auf den Altar oben auf das Holz*

*<sup>10</sup> und reckte seine Hand aus und fasste das Messer, dass er seinen Sohn schlachtete.*

Was tat Abraham?

- Er band Isaak und legte ihn auf den Altar.

Konnte Abraham den Isaak retten?

- Nein.

Warum konnte Abraham den Isaak nicht retten?

- Weil Abraham bereits das Messer angehoben hatte, um Isaak zu opfern.

Konnte Isaak sich selbst retten?

- Nein.

Warum konnte Isaak sich nicht selbst retten?

- Weil Abraham Isaaks Hände und Füße gefesselt hatte.

Isaak konnte nicht entrinnen.

Als Gott die Flut sandte, konnten die Menschen, die von der Arche ausgesperrt blieben, nicht entrinnen.

Als Gott Feuer vom Himmel sandte, konnten die Einwohner von Sodom und Gomorra nicht entrinnen.

Als Lots Frau zurück auf die Stadt Sodom blickte, konnte sie nicht entrinnen.

Niemand kann entrinnen.

Wer war der Einzige, der Isaak retten konnte?

- Gott.

Können andere Menschen uns retten?

- Nein.

Können wir uns selbst retten?

- Nein.

Wer ist der Einzige, der uns retten kann?

- Gott.

Alleine Gott rettete Noah und dessen Familie.  
Alleine Gott rettete Lot und seine zwei Töchter.

Alleine Gott kann alle Menschen retten.  
Alleine Gott konnte Isaak retten.

Rettete Gott Isaak?

Lesen wir 1. Mose 22: 11-12

- <sup>11</sup> *Da rief ihn der Engel des HERRN vom Himmel und sprach: Abraham! Abraham! Er antwortete: Hier bin ich.*  
<sup>12</sup> *Er sprach: Lege deine Hand nicht an den Knaben und tu ihm nichts; denn nun weiß ich, dass du Gott fürchtest und hast deines einzigen Sohnes nicht verschont um meinetwillen.*

Wer sprach zu Abraham und rettete Isaak?  
- Gott.

Alleine Gott hielt Abraham davon ab, Isaak zu töten.  
Alleine Gott rettete Isaak.

Doch Isaak war solange nicht errettet, bis ein anderes Opfer gefunden wurde.

Hatte Abraham ein anderes Opfer?  
- Nein.

Hatte Isaak ein anderes Opfer?  
- Nein.

Was tat Gott?

Lesen wir 1. Mose 22: 13

<sup>13</sup> *Da hob Abraham seine Augen auf und sah einen Widder hinter sich in der Hecke mit seinen Hörnern hängen und ging hin und nahm den Widder und opferte ihn zum Brandopfer an seines Sohnes statt.*

Abraham hatte kein anderes Opfer.

Isaak hatte kein anderes Opfer.

Wer stellte ein Opfer zur Verfügung, das an die Stelle Isaaks treten sollte?

- Gott.

Alleine Gott stellte das Opfer zur Verfügung.

Was hat Gott als Opfer zur Verfügung gestellt?

- Einen Widder.

Wo war der Widder?

- Er hatte sich mit seinen Hörnern in einer Hecke verfangen.

Warum hatte sich der Widder mit seinen Hörnern in der Hecke verfangen?

- Weil Gott den Widder gebunden hatte.

Warum band Gott den Widder an seinen Hörnern fest?

- Weil Gott nur ein vollkommenes Opfer an Stelle von Isaak annehmen würde.

Wenn der Widder an seinem Kopf oder seinen Beinen gebunden worden wäre, hätte er sich bei einem Fluchtversuch verletzen können.

Gott ist vollkommen.

Gott nimmt nur ein vollkommenes Opfer an.



Abraham band Isaak los und band den Widder, den Gott zur Verfügung gestellt hatte, auf den Altar.

Abraham opferte den Widder an Isaaks Stelle.

Der Widder starb anstelle von Isaak.

Der Widder war Isaaks Ersatz.

Wie nannte Abraham den Ort, an dem Gott das Opfer zur Verfügung stellte?

Lesen wir 1. Mose 22: 14-19

*14 Und Abraham nannte die Stätte »Der HERR sieht«. Daher man noch heute sagt: Auf dem Berge, da der HERR sieht.*

*15 Und der Engel des HERRN rief Abraham abermals vom Himmel her*

*16 und sprach: Ich habe bei mir selbst geschworen, spricht der HERR: Weil du solches getan hast und hast deines einzigen Sohnes nicht verschont,*

*17 will ich dein Geschlecht segnen und mehren wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Ufer des Meeres, und deine Nachkommen sollen die Tore ihrer Feinde besitzen;*

*18 und durch dein Geschlecht sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden, weil du meiner Stimme gehorcht hast.*

*19 So kehrte Abraham zurück zu seinen Knechten. Und sie machten sich auf und zogen miteinander nach Beerscheba und Abraham blieb daselbst.*

Abraham nannte den Ort, an dem Gott den Widder zur Verfügung stellte „Der HERR sieht“.

Warum nannte Abraham den Ort „Der HERR sieht“?

- Abraham glaubte, dass so wie Gott den Widder zur Verfügung gestellt hat, Gott eines Tages den Retter zur Verfügung stellen wird, damit alle Menschen gerettet werden.

## Lektion 23

1. Wie lautete der Name des Sohnes, den Gott Abraham und Sara schenkte?
  - Isaak.
2. Wusste Abraham, dass Gott im Sinn hatte, den Retter durch den Stammbaum von Isaak zu senden?
  - Ja.
3. Warum konnte Gott Abraham gebieten, Isaak zu opfern?
  - Weil Gott Abraham das Leben geschenkt hatte.
  - Weil Gott Isaak das Leben geschenkt hatte.
  - Weil Gott der Herr über alle Menschen ist.
4. Gott hatte Abraham versprochen, dass Isaak der Vater vieler Nachkommen sein würde und dass der Retter von ihm abstammen würde. Änderte Gott Seine Meinung?
  - Nein.
5. Dachte Abraham, dass Gott Seine Meinung geändert hat?
  - Nein.
  - Abraham glaubte an Gott und Seine Versprechen.
6. Was glaubte Abraham, würde Gott tun, wenn er Isaak opfern würde?
  - Abraham glaubte, dass, wenn er Isaak opfert, Gott Isaak von den Toten auferwecken würde.
7. Warum konnte Abraham den Isaak nicht retten?
  - Weil Abraham bereits das Messer angehoben hatte, um Isaak zu opfern.
8. Warum konnte Isaak sich nicht selbst retten?
  - Weil Abraham Isaaks Hände und Füße gefesselt hatte.

9. Können andere Menschen uns retten?

- Nein.

10. Können wir uns selbst retten?

- Nein.

11. Wer ist der Einzige, der uns retten kann?

- Gott.

12. Wer sprach zu Abraham und rettete Isaak?

- Gott.

13. Wer stellte ein Opfer zur Verfügung, das an die Stelle Isaaks treten sollte?

- Gott.

14. Warum band Gott den Widder an seinen Hörnern fest?

- Weil Gott nur ein vollkommenes Opfer an Stelle von Isaak annehmen würde.

15. Warum nannte Abraham den Ort „Der HERR sieht“?

- Abraham glaubte, dass so wie Gott den Widder zur Verfügung gestellt hat, Gott eines Tages den Retter zur Verfügung stellen wird, damit alle Menschen gerettet werden.

Abrahams Frau Sara starb, und Isaak trauerte um seine Mutter.

Was tat Abraham, nachdem seine Frau Sara starb, um seinen Sohn Isaak zu trösten?

Lesen wir 1. Mose 24: 67 und 25: 20

*<sup>67</sup> Da führte sie Isaak in das Zelt seiner Mutter Sara und nahm die Rebekka und sie wurde seine Frau und er gewann sie lieb. Also wurde Isaak getröstet über seine Mutter.*

*<sup>20</sup> Isaak aber war vierzig Jahre alt, als er Rebekka zur Frau nahm, die Tochter Betuëls, des Aramäers aus Mesopotamien, die Schwester des Aramäers Laban.*

- Abraham fand eine Frau für seinen Sohn Isaak.

Wie hieß Isaaks Frau?

- Rebekka.

Rebekka wurde in dem Land geboren, in dem Abraham gelebt hatte, bevor Gott ihn nach Kanaan führte.

Nach einiger Zeit starb auch Abraham.

Weil Isaaks Frau unfruchtbar war, konnte sie keine Kinder bekommen.

Doch Isaak betete für sie, und Gott erhörte sein Gebet.

Lesen wir 1. Mose 25: 21-23

*<sup>21</sup> Isaak aber bat den HERRN für seine Frau, denn sie war unfruchtbar. Und der HERR ließ sich erbitten, und Rebekka, seine Frau, ward schwanger.*

*<sup>22</sup> Und die Kinder stießen sich miteinander in ihrem Leib. Da sprach sie: Wenn mir's so gehen soll, warum bin ich schwanger geworden? Und sie ging hin, den HERRN zu befragen.*

*<sup>23</sup> Und der HERR sprach zu ihr: Zwei Völker sind in deinem Leibe, und zweierlei Volk wird sich scheiden aus deinem*

*Leibe; und ein Volk wird dem andern überlegen sein, und der Ältere wird dem Jüngeren dienen.*

Bevor Rebekkas Kinder auf die Welt kamen, befragte sie Gott über diese.

Was antwortete ihr Gott?

- Gott sagte Rebekka, dass sie Zwillinge haben und dass der Ältere dem Jüngeren dienen werde.

Bevor Rebekkas Zwillinge geboren wurden, wusste Gott alles über diese.

Woher wusste Gott alles über Rebekkas Zwillinge, noch bevor diese geboren wurden?

- Gott weiß alles über jeden Menschen.

- Nichts ist vor Gott verborgen.

Noch bevor wir geboren werden, weiß Gott alles über uns.

Gott weiß alles, was uns in der Vergangenheit zugestoßen ist.

Gott weiß alles, was uns jetzt zustößt.

Gott weiß alles, was uns in Zukunft zustoßen wird.

Nach einiger Zeit brachte Rebekka Zwillinge zur Welt.

Lesen wir 1. Mose 25: 24-26

<sup>24</sup> *Als nun die Zeit kam, dass sie gebären sollte, siehe, da waren Zwillinge in ihrem Leibe.*

<sup>25</sup> *Der erste, der herauskam, war rötlich, ganz rau wie ein Fell, und sie nannten ihn Esau.*

<sup>26</sup> *Danach kam heraus sein Bruder, der hielt mit seiner Hand die Ferse des Esau, und sie nannten ihn Jakob. Sechzig Jahre alt war Isaak, als sie geboren wurden.*

Wie hießen die Zwillinge, die Rebekka zur Welt brachte?

- Esau und Jakob.

Esau war der Erstgeborene.

Lesen wir 1. Mose 25: 27a

*27 Und als nun die Knaben groß wurden, wurde Esau ein Jäger und streifte auf dem Felde umher, ...*

Esau war ein guter Jäger und verbrachte viel Zeit mit dem Jagen.

Glaubte Esau an Gott?

- Nein.

Jakob war der Zweitgeborene.

Lesen wir 1. Mose 25: 27b

*27 Jakob aber[war] ein gesitteter Mann und blieb bei den Zelten.*

Jakob züchtete Schafe und Rinder und lebte friedlich in seinem Zelt.

Glaubte Jakob an Gott?

- Ja.

Eines Tages trug sich etwas zwischen Esau und Jakob zu.

Lesen wir 1. Mose 25: 29-34

*29 Und Jakob kochte ein Gericht. Da kam Esau vom Feld und war müde*

*30 und sprach zu Jakob: Lass mich essen das rote Gericht; denn ich bin müde. Daher heißt er Edom.*

*31 Aber Jakob sprach: Verkaufe mir heute deine Erstgeburt.*

*32 Esau antwortete: Siehe, ich muss doch sterben; was soll mir da die Erstgeburt?*

*33 Jakob sprach: So schwöre mir zuvor. Und er schwor ihm und verkaufte so Jakob seine Erstgeburt.*

<sup>34</sup> *Da gab ihm Jakob Brot und das Linsengericht, und er aß und trank und stand auf und ging davon. So verachtete Esau seine Erstgeburt.*

Eines Tages kehrte Esau von der Jagd zurück und war sehr hungrig.

Esau sah, dass Jakob einen Eintopf aus roten Linsen kochte und forderte Jakob auf, ihm etwas davon zu geben.

Weil Esau hungrig war, verkaufte er seine Erstgeburt an Jakob für ein wenig Eintopf.

Warum verkaufte Esau sein Geburtsrecht?

- Weil er es nicht wertschätzte.

Was schätzte Esau?

- Esau schätzte nur seinen Magen.
- Esau schätzte nur sein Fleisch.

In welcher Hinsicht waren Esau und Jakob unterschiedlich?

- Esau dachte nicht, dass er in die Sünde hineingeboren wurde.
- Jakob hingegen wusste, dass er in die Sünde hineingeboren wurde.
  
- Esau dachte nicht, dass er gegen Gott gesündigt hatte.
- Jakob hingegen wusste, dass er gegen Gott gesündigt hatte.
  
- Esau dachte nicht, dass Sünde den ewigen Tod nach sich zieht.
- Jakob hingegen wusste, dass Sünde den ewigen Tod nach sich zieht.
  
- Esau wollte Gott nicht folgen.
- Jakob hingegen wollte Gott folgen.
  
- Esau wollte nicht, dass Gott den Retter sendet, um ihn zu erretten.
- Jakob hingegen wollte, dass Gott den Retter sendet, um ihn zu erretten.

Das Geburtsrecht war Esau als Erstgeborenem zudedacht.

Gott hätte den Retter durch den Stammbaum Esaus, des Erstgeborenen, gesandt.

Doch Esau schätzte sein Geburtsrecht nicht wert.

Esau wollte nicht, dass Gott den Retter durch seine Nachkommen sendet.

Esau wollte nur den Rote-Linsen-Eintopf.

Esau wollte nur, was ihm sein Magen sagte.

Folgen wir dem, was unser Magen zu uns sagt, oder folgen wir Gott?

Folgen wir dem, was unser Fleisch zu uns sagt, oder folgen wir Gott?

Wenn wir unserem Magen folgen, wird er uns in den Tod führen.

Wenn wir unserem Fleisch folgen, wird es uns in den Tod führen.

Wenn wir Gott folgen, wird Er uns ins Leben führen.

Weil Esau nicht an Gott glaubte, erwählte Gott Jakob.

Weil Esau nicht an Gott glaubte, beschloss Gott, den Retter durch den Stammbaum Jakobs zu senden.

Warum beschloss Gott, den Retter durch den Stammbaum Jakobs zu senden?

- Weil Esau nicht an Gott glaubte.

Weil Esau nicht an Gott glaubte, gab Gott das Geburtsrecht Jakob.

Als Gott das Geburtsrecht Jakob gab, wurde Esau sehr wütend.



Lesen wir 1. Mose 27: 41

*<sup>41</sup> Und Esau war Jakob gram um des Segens willen, mit dem ihn sein Vater gesegnet hatte, und sprach in seinem Herzen: Es wird die Zeit bald kommen, dass man um meinen Vater Leid tragen muss; dann will ich meinen Bruder Jakob umbringen.*

Esau war so wütend auf Jakob, dass er vorhatte, Jakob zu töten.

Doch Jakobs Mutter Rebekka erfuhr davon, dass Esau Jakob töten wollte.

Deshalb rief Rebekka Jakob zu sich, um ihn in das Land zu schicken, in dem sie geboren wurde.

Lesen wir 1. Mose 27: 42-44

*<sup>42</sup> Da wurden Rebekka angesagt diese Worte ihres älteren Sohnes Esau. Und sie schickte hin und ließ Jakob, ihren jüngeren Sohn, rufen und sprach zu ihm: Siehe, dein Bruder Esau droht dir, dass er dich umbringen will.*

*<sup>43</sup> Und nun höre auf mich, mein Sohn: Mach dich auf und flieh zu meinem Bruder Laban nach Haran*

*<sup>44</sup> und bleib eine Weile bei ihm, bis sich der Grimm deines Bruders legt*

Jakob verließ Mutter und Vater und trat seinen Weg nach Haran an.

Haran war das Land, in dem Jakobs Mutter Rebekka geboren wurde.

Haran war das Land, in dem Jakobs Großvater Abraham gelebt hatte, bevor Gott ihn nach Kanaan führte.

Weil Haran sehr weit weg lag, dauerte Jakobs Reise mehrere Tage.

In der ersten Nacht gab Gott Jakob einen Traum, als dieser sich schlafen legte.

Lesen wir 1. Mose 28: 10-13a

- <sup>10</sup> *Aber Jakob zog aus von Beerscheba und machte sich auf den Weg nach Haran*  
<sup>11</sup> *und kam an eine Stätte, da blieb er über Nacht, denn die Sonne war untergegangen. Und er nahm einen Stein von der Stätte und legte ihn zu seinen Häupten und legte sich an der Stätte schlafen.*  
<sup>12</sup> *Und ihm träumte, und siehe, eine Leiter stand auf Erden, die rührte mit der Spitze an den Himmel, und siehe, die Engel Gottes stiegen daran auf und nieder.*  
<sup>13</sup> *Und der HERR stand oben darauf*

Was sah Jakob in dem Traum, den Gott ihm gab?

- Jakob sah eine Leiter.

Worauf stützte sich die Leiter?

- Auf die Erde.

Wohin reichte das Ende der Leiter?

- Das Ende der Leiter reichte an den Himmel heran.

Was hatte es zu bedeuten, dass die Leiter die Erde berührte und an den Himmel heranreichte?

- Die Leiter verband die Erde mit dem Himmel.

Wer stand am oberen Ende der Leiter?

- Gott.

Wer lief die Leiter auf und ab?

- Engel.

Was hatte es zu bedeuten, dass die Engel die Leiter auf und ab liefen?

- Dass Gott Jakobs Gott sein wollte.

Warum gab Gott Jakob diesen Traum?

- Gott lehrte Jakob über den Retter, der kommen sollte.

Was lehrte Gott Jakob über den Retter?

- So wie die Leiter Erde und Himmel verband, würde Gott den Retter senden, der die Menschen auf der Erde mit Gott im Himmel verbinden würde.

Am Anfang wandelte Gott mit Adam und Eva.

Doch Adam und Eva waren Gott ungehorsam und sie wurden von Gott getrennt.

Es gab keinen Weg für Adam und Eva, um mit Gott erneut verbunden zu werden.

Doch Gott versprach den Retter zu senden, der die Menschen auf der Erde mit Gott im Himmel erneut verbinden würde.

Der Retter würde kommen, um Menschen zu erretten, so dass Gott und die Menschen wieder vereint sind.

### **Hier ist ein Bild:**

Patrick und Josef waren sehr gute Freunde.

Ihr Feind jedoch hasste beide.

Der Feind war sehr eifersüchtig wegen ihrer Freundschaft.

Eines Tages dachte sich der Feind einen Weg aus, wie er die Freundschaft von Patrick und Josef zerstören könnte.

Der Feind ging zu Patrick und sagte ihm, dass Josef ihn verletzen wolle.

Patrick glaubte die Lüge des Feindes und kündigte Josef die Freundschaft.

Josef aber hatte Patrick noch immer gern und dachte über einen Weg nach, wie er die Freundschaft wieder herstellen könnte.

Josef schickte seinen Sohn, um mit Patrick zu reden und ihm zu sagen, dass der Feind ihn getäuscht hatte.

Dank des Sohnes wurden Patrick und Josef wieder Freunde.

Satan täuschte Adam und Eva, und sie wurden von Gott getrennt.

Doch Gott versprach den Retter zu senden, der Gott und die Menschen wieder miteinander vereinen würde.

So wie die Leiter der einzige Weg war, um an den Himmel heranzukommen, ist der Retter der einzige Weg, um in den Himmel zu kommen.

Gott sprach zu Jakob in seinem Traum.

Lesen wir 1. Mose 28: 13b-15

<sup>13</sup> *und sprach: Ich bin der HERR, der Gott deines Vaters Abraham, und Isaaks Gott; das Land, darauf du liegst, will ich dir und deinen Nachkommen geben.*

<sup>14</sup> *Und dein Geschlecht soll werden wie der Staub auf Erden, und du sollst ausgebreitet werden gegen Westen und Osten, Norden und Süden, und durch dich und deine Nachkommen sollen alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden.*

<sup>15</sup> *Und siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst, und will dich wieder herbringen in dies Land. Denn ich will dich nicht verlassen, bis ich alles tue, was ich dir zugesagt habe.*

In der Vergangenheit sprach Gott zu Menschen im Traum.

Wie spricht Gott heutzutage meistens zu den Menschen?

- Heute spricht Gott zu den Menschen meistens durch sein Buch, die Bibel.

Warum sprach Gott zu Jakob?

- Gott gab Jakob Versprechen.

Die Versprechen, die Gott Abraham und Isaak gegeben hatte, gab Gott nun Jakob.

Was versprach Gott Jakob?

- Gott versprach, dass Jakob viele Nachkommen haben werde.
- Gott versprach, dass Er Jakob segnen werde.
- Gott versprach, alle Menschen zu segnen, indem Er den Retter sendet, der ein Nachkomme Jakobs sein würde.

Vergaß Gott Sein Versprechen, den Retter zu senden?

- Nein.
- Gott kann Sein Versprechen, den Retter zu senden, nicht vergessen.

Warum kann Gott Sein Versprechen, den Retter zu senden, nicht vergessen?

- Weil Gott nicht vergessen kann.
- Weil Gott Sich nicht ändern kann.
- Weil Gott immer Sein Versprechen hält.

Am nächsten Morgen setzte Jakob seine Reise fort.

Lesen wir 1. Mose 29: 1

<sup>1</sup> *Da machte sich Jakob auf den Weg und ging in das Land, das im Osten liegt,*

Jakob setzte seine Reise so lange fort, bis er das Land Haran erreichte.

In Haran lebte Jakob viele Jahre.

In Haran heiratete Jakob zwei Schwestern und wurde Vater von zwölf Söhnen.

Nachdem Jakob viele Jahre in Haran gelebt hatte, sprach Gott nochmals zu Jakob.

Was sagte Gott zu Jakob, als dieser noch immer in Haran lebte?

Lesen wir 1. Mose 31: 13

<sup>13</sup> *Ich bin der Gott, der dir zu Bethel erschienen ist, wo du den Stein gesalbt hast, und du hast mir daselbst ein Gelübde getan. Nun mach dich auf und zieh aus diesem Lande und kehre zurück in das Land deiner Verwandtschaft.*

Was sagte Gott Jakob, nachdem Jakob viele Jahre in Haran gelebt hatte?

- Gott sagte Jakob, er solle Haran verlassen und nach Kanaan zurückkehren.

Als Jakob nach Kanaan zurückkehrte gab Gott ihm einen neuen Namen.

Lesen wir 1. Mose 32: 29

<sup>29</sup> *Er sprach: Du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel; denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft und hast gewonnen.*

Welchen neuen Namen gab Gott Jakob?

- Israel.

Der Name Israel bedeutet, mit Gott zu kämpfen.

In der nächsten Lektion werden wir mehr über Jakob erfahren.

## Lektion 24

1. Was tat Abraham, nachdem seine Frau Sara starb, um seinen Sohn Isaak zu trösten?  
- Abraham fand eine Frau für seinen Sohn Isaak.
2. Wie hieß Isaaks Frau?  
- Rebekka.
3. Woher wusste Gott alles über Rebekkas Zwillinge, noch bevor diese geboren wurden?  
- Gott weiß alles über jeden Menschen.  
- Nichts ist vor Gott verborgen.
4. Wie hießen die Zwillinge, die Rebekka zur Welt brachte?  
- Esau und Jakob.
5. Glaubte Esau an Gott?  
- Nein.
6. Glaubte Jakob an Gott?  
- Ja.
7. Warum beschloss Gott, den Retter durch den Stammbaum Jakobs zu senden?  
- Weil Esau nicht an Gott glaubte.
8. Was sah Jakob in dem Traum, den Gott ihm gab?  
- Jakob sah eine Leiter.
9. Worauf stützte sich die Leiter?  
- Auf die Erde.

10. Wohin reichte das Ende der Leiter?
  - Das Ende der Leiter reichte an den Himmel heran.
  
11. Was hatte es zu bedeuten, dass die Leiter die Erde berührte und an den Himmel heranreichte?
  - Die Leiter verband die Erde mit dem Himmel.
  
12. Warum gab Gott Jakob diesen Traum?
  - Gott lehrte Jakob über den Retter, der kommen sollte.
  
13. Was lehrte Gott Jakob über den Retter?
  - So wie die Leiter Erde und Himmel verband, würde Gott den Retter senden, der die Menschen auf der Erde mit Gott im Himmel verbinden würde.
  
14. Warum kann Gott Sein Versprechen, den Retter zu senden, nicht vergessen?
  - Weil Gott nicht vergessen kann.
  - Weil Gott Sich nicht ändern kann.
  - Weil Gott immer Sein Versprechen hält.
  
15. Was sagte Gott Jakob, nachdem Jakob viele Jahre in Haran gelebt hatte?
  - Gott sagte Jakob, er solle Haran verlassen und nach Kanaan zurückkehren.



Wer beschützte Jakob und brachte ihn wohlbehalten zurück aus Haran nach Kanaan?

- Gott.

Lesen wir 1. Mose 37: 1

<sup>1</sup> *Jakob aber wohnte im Lande, in dem sein Vater ein Fremdling gewesen war, im Lande Kanaan.*

Wie lautete der neue Name, den Gott Jakob gab?

- Israel.

Lesen wir 1. Mose 37: 3

<sup>3</sup> *Israel aber hatte Josef lieber als alle seine Söhne, weil er der Sohn seines Alters war, und machte ihm einen bunten Rock.*

Wie viele Söhne hatte Jakob?

- Zwölf.

Jakob hatte zwölf Söhne, doch liebte er einen seiner Söhne mehr als die anderen.

Wie hieß der Sohn, den Jakob mehr liebte als jeden anderen seiner Söhne?

- Josef.

Weil Jakob Josef mehr liebte, fertigte er eine reich verzierte Robe für Josef an.

Was dachten Josefs Brüder über Josef, da Jakob Josef mehr liebte als seine anderen Söhne?

- Sie waren eifersüchtig auf Josef und hassten ihn.

Josefs Brüder hassten Josef zudem, weil er seine Brüder an seinen Vater verriet, sobald sie etwas Falsches taten.

Lesen wir 1. Mose 37: 2 und 4

<sup>2</sup> *Und dies ist die Geschichte von Jakobs Geschlecht: Josef war siebzehn Jahre alt und war ein Hirte bei den Schafen mit seinen Brüdern; er war Gehilfe bei den Söhnen Bilhas und Silpas, der Frauen seines Vaters, und brachte es vor ihren Vater, wenn etwas Schlechtes über sie geredet wurde.*

<sup>4</sup> *Als nun seine Brüder sahen, dass ihn ihr Vater lieber hatte als alle seine Brüder, wurden sie ihm Feind und konnten ihm kein freundliches Wort sagen.*

Warum ärgern sich Menschen über andere Menschen?

Warum hassen Menschen andere Menschen?

- Weil jeder von Gott getrennt geboren wurde.
- Weil jeder mit Sünde in seinem Herzen geboren wurde.
- Weil jeder als Kind Satans geboren wurde.

Josefs Brüder hassten Josef, weil sie von Gott getrennt geboren wurden.

Josefs Brüder hassten Josef, weil sie mit Sünde in ihren Herzen geboren wurden.

Josefs Brüder hassten Josef, weil sie als Kinder Satans geboren wurden.

Jeder (von uns) wurde getrennt von Gott geboren und wir können uns selbst nicht ändern.

Jeder (von uns) wurde mit Sünde in seinem Herzen geboren und wir können uns selbst nicht ändern.

Jeder (von uns) wurde als Kind Satans geboren und wir können uns selbst nicht ändern.

Eines Tages gab Gott Josef einen Traum.

Lesen wir 1. Mose 37: 5-8

<sup>5</sup> *Dazu hatte Josef einmal einen Traum und sagte seinen Brüdern davon; da wurden sie ihm noch mehr Feind.*

<sup>6</sup> *Denn er sprach zu ihnen: Hört doch, was mir geträumt hat.*

<sup>7</sup> *Siehe, wir banden Garben auf dem Felde, und meine Garbe richtete sich auf und stand, aber eure Garben stellten sich ringsumher und neigten sich vor meiner Garbe.*

<sup>8</sup> *Da sprachen seine Brüder zu ihm: Willst du unser König werden und über uns herrschen? Und sie wurden ihm noch mehr Feind um seines Traumes und seiner Worte willen.*

Welchen Traum gab Gott Josef?

- In dem Traum banden Josef und seine Brüder Garben auf einem Feld.
- Die Garben der Brüder verbeugten sich vor Josefs Garbe.

Aufgrund des Traumes, den Gott Josef gab, hassten ihn seine Brüder sogar mehr.

Einige Zeit später gab Gott dem Josef einen zweiten Traum.

Lesen wir 1. Mose 37: 9-11

<sup>9</sup> *Und er hatte noch einen zweiten Traum, den erzählte er seinen Brüdern und sprach: Ich habe noch einen Traum gehabt; siehe, die Sonne und der Mond und elf Sterne neigten sich vor mir.*

<sup>10</sup> *Und als er das seinem Vater und seinen Brüdern erzählte, schalt ihn sein Vater und sprach zu ihm: Was ist das für ein Traum, den du geträumt hast? Soll ich und deine Mutter und deine Brüder kommen und vor dir niederfallen?*

<sup>11</sup> *Und seine Brüder wurden neidisch auf ihn. Aber sein Vater behielt diese Worte.*

Welcher war der zweite Traum, den Gott Josef gab?

- In dem Traum erschienen die Sonne, der Mond und elf Sterne.
- Diese verbeugten sich vor Josef.

Wer war die Sonne im Traum?

- Josefs Vater.

Wer war der Mond im Traum?

- Josefs Mutter.

Wer waren die elf Sterne im Traum?

- Josefs elf Brüder.

Was bedeuteten beide Träume?

- Dass Gott eines Tages Josef zum Haupt machen und Josefs Familie sich vor ihm verbeugen würde.

Wer kannte Josefs Zukunft und zeigte sie ihm durch seine Träume?

- Gott.

So wie Gott Josefs Zukunft kannte, kennt Gott auch unsere Zukunft.

Wie viel von unserer Zukunft kennt Gott?

- Gott kennt unsere gesamte Zukunft.

Aufgrund dieser Träume, die Gott Josef gab, hassten Josefs Brüder ihn sogar mehr.

Eines Tages ging Josef, seine Brüder auf dem Feld zu besuchen.

Lesen wir 1. Mose 37: 17b-20

<sup>17</sup> *Da zog Josef seinen Brüdern nach und fand sie in Dotan.*

<sup>18</sup> *Als sie ihn nun sahen von ferne, ehe er nahe zu ihnen kam, machten sie einen Anschlag, dass sie ihn töteten,*

<sup>19</sup> *und sprachen untereinander: Seht, der Träumer kommt daher!*

<sup>20</sup> *So kommt nun und lasst uns ihn töten und in eine Grube werfen und sagen, ein böses Tier habe ihn gefressen; so wird man sehen, was seine Träume sind.*

Josefs Brüder hassten ihn so sehr, dass sie ihn töten wollten.

Doch sein ältester Bruder, Ruben, beschloss Josef zu retten.

Lesen wir 1. Mose 37: 21-24

- <sup>21</sup> *Als das Ruben hörte, wollte er ihn aus ihren Händen erretten und sprach: Lasst uns ihn nicht töten!*  
<sup>22</sup> *Und weiter sprach Ruben zu ihnen: Vergießt nicht Blut, sondern werft ihn in die Grube hier in der Wüste und legt die Hand nicht an ihn! Er wollte ihn aber aus ihrer Hand erretten und ihn seinem Vater wiederbringen.*  
<sup>23</sup> *Als nun Josef zu seinen Brüdern kam, zogen sie ihm seinen Rock aus, den bunten Rock, den er anhatte,*  
<sup>24</sup> *und nahmen ihn und warfen ihn in die Grube; aber die Grube war leer und kein Wasser darin.*

Was machten Josefs Brüder mit Josef?

- Sie zogen ihm die Robe aus und warfen ihn in einen ausgetrockneten Brunnen.

Was taten die übrigen Brüder Josefs, nachdem Ruben weggegangen war?

Lesen wir 1. Mose 37: 25-28

- <sup>25</sup> *Und sie setzten sich nieder, um zu essen. Indessen hoben sie ihre Augen auf und sahen eine Karawane von Ismaelitern kommen von Gilead mit ihren Kamelen; die trugen kostbares Harz, Balsam und Myrrhe und zogen hinab nach Ägypten.*  
<sup>26</sup> *Da sprach Juda zu seinen Brüdern: Was hilft's uns, dass wir unsern Bruder töten und sein Blut verbergen?*  
<sup>27</sup> *Kommt, lasst uns ihn den Ismaelitern verkaufen, damit sich unsere Hände nicht an ihm vergreifen; denn er ist unser Bruder, unser Fleisch und Blut. Und sie gehorchten ihm.*  
<sup>28</sup> *Als aber die midianitischen Kaufleute vorüberkamen, zogen sie ihn heraus aus der Grube und verkauften ihn um zwanzig Silberstücke den Ismaelitern; die brachten ihn nach Ägypten.*

- Josefs Brüder verkauften Josef an Sklavenhändler.

Wohin brachten die Sklavenhändler Josef?

- Nach Ägypten.

Was taten die Brüder, als Ruben zurückkehrte?

Lesen wir 1. Mose 37: 29-31

<sup>29</sup> *Als nun Ruben wieder zur Grube kam und Josef nicht darin fand, zerriss er sein Kleid*

<sup>30</sup> *und kam wieder zu seinen Brüdern und sprach: Der Knabe ist nicht da! Wo soll ich hin?*

<sup>31</sup> *Da nahmen sie Josefs Rock und schlachteten einen Ziegenbock und tauchten den Rock ins Blut*

- Josefs Brüder nahmen Josefs Robe, schlachteten einen Ziegenbock und tauchten die Robe in dessen Blut.
- Anschließend brachten Josefs Brüder die im Blut des Ziegenbocks getauchte Robe zu ihrem Vater Jakob.

Lesen wir 1. Mose 37: 32-35

<sup>32</sup> *...und schickten den bunten Rock hin und ließen ihn ihrem Vater bringen und sagen: Diesen haben wir gefunden; sieh, ob's deines Sohnes Rock sei oder nicht.*

<sup>33</sup> *Er erkannte ihn aber und sprach: Es ist meines Sohnes Rock; ein böses Tier hat ihn gefressen, ein reißendes Tier hat Josef zerrissen!*

<sup>34</sup> *Und Jakob zerriss seine Kleider und legte ein härenes Tuch um seine Lenden und trug Leid um seinen Sohn lange Zeit.*

<sup>35</sup> *Und alle seine Söhne und Töchter kamen zu ihm, ihn zu trösten; aber er wollte sich nicht trösten lassen und sprach: Ich werde mit Leid hinunterfahren zu den Toten, zu meinem Sohn. Und sein Vater beweinte ihn.*

Josefs Brüder verkauften Josef als Sklave.

Josefs Brüder täuschten ihren Vater Jakob.

Jakob dachte, dass Josef tot war.

Josefs Brüder hassten Josef.

Der Hass der Brüder führte sie dazu, Josef als Sklave zu verkaufen.

Der Hass der Brüder führte sie dazu, ihren Vater zu belügen.

Hass führt immer zu mehr Sünde.

War Josef tot?

- Nein.

Wo war Josef?

- In Ägypten.

Lesen wir 1. Mose 39: 1

*<sup>1</sup> Josef wurde hinab nach Ägypten geführt, und Potifar, ein ägyptischer Mann, des Pharaos Kämmerer und Oberster der Leibwache, kaufte ihn von den Ismaelitern, die ihn hinabgebracht hatten.*

An wen verkauften die Sklavenhändler den Josef als Sklave?

- An Potifar.

Verließ Gott Josef?

- Nein.

Gott wird niemals jemanden verlassen, der an Ihn glaubt.

Gott war mit Josef die ganze Zeit.

Was widerfuhr Josef, nachdem Potifar ihn kaufte?

Lesen wir 1. Mose 39: 2-6a

*<sup>2</sup> Und der HERR war mit Josef, sodass er ein Mann wurde, dem alles glückte. Und er war in seines Herrn, des Ägypters, Hause.*

*<sup>3</sup> Und sein Herr sah, dass der HERR mit ihm war; denn alles, was er tat, das ließ der HERR in seiner Hand glücken,*

*<sup>4</sup> sodass er Gnade fand vor seinem Herrn und sein Diener wurde. Der setzte ihn über sein Haus; und alles, was er hatte, tat er unter seine Hände.*

*<sup>5</sup> Und von der Zeit an, da er ihn über sein Haus und alle seine Güter gesetzt hatte, segnete der HERR des Ägypters*

*Haus um Josefs willen, und es war lauter Segen des HERRN in allem, was er hatte, zu Hause und auf dem Felde.  
6 Darum ließ er alles unter Josefs Händen, was er hatte, und kümmerte sich, da er ihn hatte, um nichts außer um das, was er aß und trank.*

Obschon Josefs Brüder Josef hassten, verließ Gott Josef nicht.

Obschon Josefs Brüder Josef als Sklave verkauften, verließ Gott Josef nicht.

Eines Tages, während Potifar abwesend war, widerfuhr dem Josef etwas.

Lesen wir 1. Mose 39: 6b-15

- 6 Und Josef war schön an Gestalt und hübsch von Angesicht.  
7 Und es begab sich danach, dass seines Herrn Frau ihre Augen auf Josef warf und sprach: Lege dich zu mir!  
8 Er weigerte sich aber und sprach zu ihr: Siehe, mein Herr kümmert sich, da er mich hat, um nichts, was im Hause ist, und alles, was er hat, das hat er unter meine Hände getan;  
9 er ist in diesem Hause nicht größer als ich und er hat mir nichts vorenthalten außer dir, weil du seine Frau bist. Wie sollte ich denn nun ein solch großes Übel tun und gegen Gott sündigen?  
10 Und sie bedrängte Josef mit solchen Worten täglich. Aber er gehorchte ihr nicht, dass er sich zu ihr legte und bei ihr wäre.  
11 Es begab sich eines Tages, dass Josef in das Haus ging, seine Arbeit zu tun, und kein Mensch vom Gesinde des Hauses war dabei.  
12 Und sie erwischte ihn bei seinem Kleid und sprach: Lege dich zu mir! Aber er ließ das Kleid in ihrer Hand und floh und lief zum Hause hinaus.  
13 Als sie nun sah, dass er sein Kleid in ihrer Hand ließ und hinaus entfloh,  
14 rief sie das Gesinde ihres Hauses und sprach zu ihnen: Seht, er hat uns den hebräischen Mann hergebracht, dass der seinen Mutwillen mit uns treibe. Er kam zu mir herein und wollte sich zu mir legen; aber ich rief mit lauter Stimme.  
15 Und als er hörte, dass ich ein Geschrei machte und rief, da ließ er sein Kleid bei mir und floh und lief hinaus.*

Weil Josef an Gott glaubte, lehnte er es ab, mit Potifars Frau zu schlafen.



Weil Josef es ablehnte, mit ihr zu schlafen, log Potifars Frau über Josef.

Was geschah, als Potifar nach Hause kam?

Lesen wir 1. Mose 39: 16-20a

<sup>16</sup> *Und sie legte sein Kleid neben sich, bis sein Herr heimkam,*

<sup>17</sup> *und sagte zu ihm ebendieselben Worte und sprach: Der hebräische Knecht, den du uns hergebracht hast, kam zu mir herein und wollte seinen Mutwillen mit mir treiben.*

<sup>18</sup> *Als ich aber ein Geschrei machte und rief, da ließ er sein Kleid bei mir und floh hinaus.*

<sup>19</sup> *Als sein Herr die Worte seiner Frau hörte, die sie ihm sagte und sprach: So hat dein Knecht an mir getan, wurde er sehr zornig.*

<sup>20</sup> *Da nahm ihn sein Herr und legte ihn ins Gefängnis, in dem des Königs Gefangene waren.*

- Als Potifar nach Hause kam, glaubte er die Lüge seiner Frau und warf Josef ins Gefängnis.

Verließ Gott Josef, während er im Gefängnis war?

- Nein.

Gott wird niemals jemanden verlassen, der an Ihn glaubt.

Gott war mit Josef die ganze Zeit.

Sogar während Josef im Gefängnis war, war Gott mit ihm.

Lesen wir 1. Mose 39: 20b-23

<sup>20</sup> *Und er lag allda im Gefängnis.*

<sup>21</sup> *Aber der HERR war mit ihm und neigte die Herzen zu ihm und ließ ihn Gnade finden vor dem Amtmann über das Gefängnis,*

<sup>22</sup> *sodass er ihm alle Gefangenen im Gefängnis unter seine Hand gab und alles, was dort geschah, durch ihn*

*geschehen musste.*  
<sup>23</sup> *Der Amtmann über das Gefängnis kümmerte sich um nichts; denn der HERR war mit Josef, und was er tat, dazu gab der HERR Glück.*

Obschon Josefs Brüder ihn hassten, glaubte Josef trotzdem an Gott.

Obschon Josefs Brüder ihn als Sklave verkauften, glaubte Josef trotzdem an Gott.

Obschon Potifars Frau über Josef log, glaubte Josef trotzdem an Gott.

Obschon Josef ins Gefängnis geworfen wurde, glaubte Josef trotzdem an Gott.

Wer beschützte Josef im Gefängnis?

- Gott.

Warum beschützte Gott Josef?

- Weil Josef wusste, dass er in die Sünde hineingeboren wurde.
- Weil Josef wusste, dass seine Sünde den ewigen Tod nach sich zieht.
- Weil Josef wusste, dass Gott allein ihn retten konnte.
- Weil Josef glaubte, dass Gott den Retter senden würde, um ihn zu retten.

Denkst du, dass Gott Josef im Gefängnis vergessen wird?

- Nein.

In der nächsten Lektion werden wir lesen, was Gott für Josef im Gefängnis tat.

## Lektion 25

1. Wer beschützte Jakob und brachte ihn wohlbehalten zurück aus Haran nach Kanaan?  
- Gott.
2. Wie hieß der Sohn, den Jakob mehr liebte als jeden anderen seiner Söhne?  
- Josef.
3. Was dachten Josefs Brüder über Josef, da Jakob Josef mehr liebte als seine anderen Söhne?  
- Sie waren eifersüchtig auf Josef und hassten ihn.
4. Welcher war der erste Traum, den Gott Josef gab?  
- Die Garben der Brüder verbeugten sich vor Josefs Garbe.
5. Welcher war der zweite Traum, den Gott Josef gab?  
- Die Sonne, der Mond und elf Sterne verbeugten sich vor Josef.
6. Was bedeuteten beide Träume?  
- Dass eines Tages Gott Josef zum Haupt machen und Josefs Familie sich vor ihm verbeugen würde.
7. Wer kannte Josefs Zukunft und zeigte sie ihm durch seine Träume?  
- Gott.
8. Was machten Josefs Brüder mit Josef?  
- Zuerst zogen sie ihm die Robe aus und warfen ihn in einen ausgetrockneten Brunnen.  
- Später verkauften sie ihn an Sklavenhändler.
9. Wohin brachten die Sklavenhändler Josef?  
- Nach Ägypten.

10. An wen verkauften die Sklavenhändler den Josef als Sklave?

- An Potifar.

11. Was geschah, während Josef Potifars Sklave war?

- Potifars Frau log über Josef und Potifar warf Josef ins Gefängnis.

Vergaß Gott Josef?

- Nein. Gott vergisst niemals jemanden.

Josef war in Ägypten im Gefängnis.

Der König von Ägypten war der Pharao.

Eines Tages gab Gott Pharao einen Traum.

Lesen wir 1. Mose 41: 1-4

<sup>1</sup> *Und nach zwei Jahren hatte der Pharao einen Traum, er stünde am Nil*

<sup>2</sup> *und sähe aus dem Wasser steigen sieben schöne, fette Kühe; die gingen auf der Weide im Grase.*

<sup>3</sup> *Nach diesen sah er andere sieben Kühe aus dem Wasser aufsteigen; die waren hässlich und mager und traten neben die Kühe am Ufer des Nils.*

<sup>4</sup> *Und die hässlichen und mageren fraßen die sieben schönen, fetten Kühe. Da erwachte der Pharao.*

Wer ließ Pharao träumen?

- Gott.

Was geschah in dem Traum, den Gott den Pharao träumen ließ?

- Die sieben mageren Kühe fraßen die sieben fetten Kühe auf.

In derselben Nacht ließ Gott den Pharao noch einmal träumen.

Lesen wir 1. Mose 41: 5-8

<sup>5</sup> *Und er schlief wieder ein, und ihm träumte abermals, und er sah, dass sieben Ähren aus einem Halm wuchsen, voll und dick.*

<sup>6</sup> *Danach sah er sieben dünne Ähren aufgehen, die waren vom Ostwind versengt.*

<sup>7</sup> *Und die sieben mageren Ähren verschlangen die sieben dicken und vollen Ähren. Da erwachte der Pharao und merkte, dass es ein Traum war.*

<sup>8</sup> *Und als es Morgen wurde, war sein Geist bekümmert, und er schickte aus und ließ rufen alle Wahrsager in Ägypten und alle Weisen und erzählte ihnen seine Träume. Aber da war keiner, der sie dem Pharao deuten konnte.*

Was geschah in dem zweiten Traum, den Gott den Pharao träumen ließ?

- Die sieben mageren Ähren fraßen die sieben dicken Ähren auf.

Der Pharao war König von Ägypten. Aber der Pharao glaubte nicht an Gott.

Der Pharao und sein Volk beteten die Sonne, den Mond und die Sterne an.

Der Pharao und sein Volk beteten Frösche, andere Tiere und den Fluss an, der durch ihr Land floss.

Konnte Gott den Pharao so lenken, wie Er es wollte, obwohl der Pharao selbst nicht an Gott glaubte?

- Ja.

Kann Gott auch die Menschen lenken, die nicht an Ihn glauben?

- Ja.

Gott ist der einzige Gott. Er kann jeden Menschen so lenken, wie Er es will.

Weil Gott perfekt ist, ist auch alles, was Gott mit den Menschen tut, wenn Er sie lenkt, perfekt.

Keiner der weisen Männer Ägyptens konnte die Träume des Pharao verstehen und deuten.

Aber jemand sagte dem Pharao, dass Josef sicherlich die Träume des Pharao deuten könne.

Der Pharao ließ also nach Josef senden, der im Gefängnis saß.

Lesen wir 1. Mose 41: 14-16

<sup>14</sup> *Da sandte der Pharao hin und ließ Josef rufen, und sie ließen ihn eilends aus dem Gefängnis. Und er ließ sich scheren und zog andere Kleider an und kam hinein zum Pharao.*

<sup>15</sup> *Da sprach der Pharao zu ihm: Ich habe einen Traum gehabt, und es ist niemand, der ihn deuten kann. Ich habe aber von dir sagen hören, wenn du einen Traum hörst, so kannst du ihn deuten.*

<sup>16</sup> *Josef antwortete dem Pharao und sprach: Das steht nicht bei mir; Gott wird jedoch dem Pharao Gutes verkünden.*

Josef wusste, dass er selbst die Träume des Pharao nicht deuten konnte.

Josef wusste aber auch, dass Gott die Träume des Pharao deuten konnte.

Weil Josef an Gott glaubte, offenbarte Gott Josef die Bedeutung der Träume des Pharao.

Lesen wir 1. Mose 41: 25-32

<sup>25</sup> *Josef antwortete dem Pharao: Beide Träume des Pharao bedeuten das gleiche. Gott verkündet dem Pharao, was er vorhat.*

<sup>26</sup> *Die sieben schönen Kühe sind sieben Jahre, und die sieben guten Ähren sind dieselben sieben Jahre. Es ist ein und derselbe Traum.*

<sup>27</sup> *Die sieben mageren und hässlichen Kühe, die nach jenen aufgestiegen sind, das sind sieben Jahre, und die sieben mageren und versengten Ähren sind sieben Jahre des Hungers.*

<sup>28</sup> *Das meinte ich, wenn ich gesagt habe zum Pharao, dass Gott dem Pharao zeigt, was er vorhat.*

<sup>29</sup> *Siehe, sieben reiche Jahre werden kommen in ganz Ägyptenland.*

<sup>30</sup> *Und nach ihnen werden sieben Jahre des Hungers kommen, so dass man vergessen wird alle Fülle in Ägyptenland. Und der Hunger wird das Land verzehren,*

<sup>31</sup> *dass man nichts wissen wird von der Fülle im Lande vor der Hungersnot, die danach kommt; denn sie wird sehr schwer sein.*

<sup>32</sup> *Dass aber dem Pharao zweimal geträumt hat, bedeutet, dass Gott solches gewiss und eilends tun wird.*

Wer offenbarte Josef die Bedeutung der Träume des Pharao?

- Gott.

Was bedeuteten die Träume des Pharao?

- Die sieben Jahre mit einer reichen Ernte werden von den sieben Jahren mit einer schlechten Ernte verschlungen.

Weil den sieben Jahren mit einer reichen Ernte sieben Jahre mit schlechter Ernte folgen sollten, schlug Josef dem Pharao einen Plan vor.

Lesen wir 1. Mose 41: 33-36

- <sup>33</sup> *Nun sehe der Pharao nach einem verständigen und weisen Mann, den er über Ägyptenland setze,*  
<sup>34</sup> *und Sorge dafür, dass er Amtleute verordne im Lande und nehme den Fünften in Ägyptenland in den sieben reichen Jahren*  
<sup>35</sup> *und lasse sie sammeln den ganzen Ertrag der guten Jahre, die kommen werden, dass sie Getreide aufschütten in des Pharao Kornhäusern zum Vorrat in den Städten und es verwahren,*  
<sup>36</sup> *damit für Nahrung gesorgt sei für das Land in den sieben Jahren des Hungers, die über Ägyptenland kommen werden, und das Land nicht vor Hunger verderbe.*

Josef schlug dem Pharao vor, den Überfluss der Jahre mit reicher Ernte einzusammeln und als Vorrat in Kornkammern zu verwahren. Auf diese Weise würde das Volk in den sieben Jahren der schlechten Ernte genug zu essen haben.

Was hielt der Pharao von Josefs Vorschlag?

Lesen wir 1. Mose 41: 37-40

- <sup>33</sup> *Die Rede gefiel dem Pharao und allen seinen Großen gut.*  
<sup>38</sup> *Und der Pharao sprach zu seinen Großen: Wie könnten wir einen Mann finden, in dem der Geist Gottes ist wie in diesem?*  
<sup>39</sup> *Und er sprach zu Josef: Weil dir Gott dies alles kundgetan hat, ist keiner so verständig und weise wie du.*  
<sup>40</sup> *Du sollst über mein Haus sein, und deinem Wort soll all mein Volk gehorsam sein; allein um den königlichen Thron will ich höher sein als du.*

- Der Pharao setzte Josef zum König über Ägypten ein.
- Nur der Pharao selbst stand in der Rangfolge noch über Josef.

Obwohl Josef von seinen Brüdern als Sklave verkaufte wurde, verließ Gott Josef nicht.



Obwohl Josef ins Gefängnis musste, verließ Gott Josef nicht.

Wie erfüllte Gott die Träume, die Er Josef in dessen Jugend gegeben hatte?

- Gott machte Josef zum König über Ägypten.

Gott bringt immer zu Ende, was Er geplant hat.

Niemand kann Gott davon abhalten, Seine Pläne zu vollenden.

Nachdem der Pharao Josef als König über Ägypten eingesetzt hatte, begann Josef damit, den Überfluss der reichen Erntejahre einzulagern.

Lesen wir 1. Mose 41: 46-49

*<sup>33</sup> Und Josef war dreißig Jahre alt, als er vor dem Pharao stand, dem König von Ägypten. Und er ging hinweg vom Pharao und zog durch ganz Ägyptenland.*

*<sup>47</sup> Und das Land trug in den sieben reichen Jahren die Fülle.*

*<sup>48</sup> Und Josef sammelte die ganze Ernte der sieben Jahre, da Überfluss im Lande Ägypten war, und tat sie in die Städte. Was an Getreide auf dem Felde rings um eine jede Stadt wuchs, das tat er hinein.*

*<sup>49</sup> So schüttete Josef das Getreide auf, über die Maßen viel wie Sand am Meer, so dass er aufhörte zu zählen; denn man konnte es nicht zählen*

In den sieben Jahren mit reicher Ernte lagerte Josef mehr Getreide in Kornkammern ein, als man zählen konnte.

Als die sieben Jahre mit reicher Ernte vorüber waren, kamen die sieben Jahre der Hungersnot.

Wo lebten Josefs Vater und Brüder?

- Sie lebten in Kanaan.

Auch in Kanaan begann die Hungersnot. Josefs Vater und Brüder hatten nichts mehr zu essen.

Jakob, Josefs Vater, sagte daraufhin folgendes:

Lesen wir 1. Mose 42: 1-5

- <sup>1</sup> *Als aber Jakob sah, dass Getreide in Ägypten zu haben war, sprach er zu seinen Söhnen: Was seht ihr euch lange an?*
- <sup>2</sup> *Siehe, ich höre, es sei in Ägypten Getreide zu haben; zieht hinab und kauft uns Getreide, dass wir leben und nicht sterben.*
- <sup>3</sup> *Da zogen hinab zehn Brüder Josefs, um in Ägypten Getreide zu kaufen.*
- <sup>4</sup> *Aber den Benjamin, Josefs Bruder, ließ Jakob nicht mit seinen Brüdern ziehen; denn er sprach: Es könnte ihm ein Unfall begegnen.*
- <sup>5</sup> *So kamen die Söhne Israels, Getreide zu kaufen, samt andern, die mit ihnen zogen; denn es war auch im Lande Kanaan Hungersnot.*

Jakob, Josefs Vater, sandte seine Söhne nach Ägypten, um dort Getreide zu kaufen.

Was widerfuhr Josefs Brüdern, als sie in Ägypten ankamen?

Lesen wir 1. Mose 42: 6b-17

- <sup>6</sup> *Als nun seine Brüder kamen, fielen sie vor ihm nieder zur Erde auf ihr Antlitz.*
- <sup>7</sup> *Und er sah sie an und erkannte sie, aber er stellte sich fremd gegen sie und redete hart mit ihnen und sprach zu ihnen: Woher kommt ihr? Sie sprachen: Aus dem Lande Kanaan, Getreide zu kaufen.*
- <sup>8</sup> *Aber wiewohl er sie erkannte, erkannten sie ihn doch nicht.*
- <sup>9</sup> *Und Josef dachte an die Träume, die er von ihnen geträumt hatte, und sprach zu ihnen: Ihr seid Kundschafter und seid gekommen zu sehen, wo das Land offen ist.*
- <sup>10</sup> *Sie antworteten ihm: Nein, mein Herr! Deine Knechte sind gekommen, Getreide zu kaufen.*
- <sup>11</sup> *Wir sind alle eines Mannes Söhne; wir sind redlich, und deine Knechte sind nie Kundschafter gewesen.*
- <sup>12</sup> *Er sprach zu ihnen: Nein, sondern ihr seid gekommen zu sehen, wo das Land offen ist.*
- <sup>13</sup> *Sie antworteten ihm: Wir, deine Knechte, sind zwölf Brüder, eines Mannes Söhne im Lande Kanaan, und der jüngste ist noch bei unserm Vater, aber der eine ist nicht mehr vorhanden.*
- <sup>14</sup> *Josef sprach zu ihnen: Es ist, wie ich euch gesagt habe: Kundschafter seid ihr.*
- <sup>15</sup> *Daran will ich euch prüfen: So wahr der Pharao lebt: ihr sollt nicht von hier wegkommen, es komme denn her euer jüngster Bruder!*

<sup>16</sup> *Sendet einen von euch hin, der euren Bruder hole, ihr aber sollt gefangen sein. Daran will ich prüfen eure Rede, ob ihr mit Wahrheit umgeht. Andernfalls - so wahr der Pharao lebt! - seid ihr Kundschafter!*

<sup>17</sup> *Und er ließ sie zusammen in Gewahrsam legen drei Tage lang.*

Josef erkannte seine Brüder, aber die Brüder erkannten Josef nicht.

Warum behandelte Josef seine Brüder so grob und ließ sie ins Gefängnis bringen?

- Josef wollte, dass seine Brüder darüber nachdachten, was sie ihm in seiner Jugend angetan hatten.

Nach drei Tagen entließ er bis auf einen alle seine Brüder aus dem Gefängnis.

Josef sagte dann zu seinen Brüdern:

Lesen wir 1. Mose 42: 18-20

<sup>18</sup> *Am dritten Tage aber sprach er zu ihnen: Wollt ihr leben, so tut nun dies, denn ich fürchte Gott:*

<sup>19</sup> *Seid ihr redlich, so lasst einen eurer Brüder gebunden liegen in eurem Gefängnis; ihr aber zieht hin und bringt heim, was ihr gekauft habt für den Hunger.*

<sup>20</sup> *Und bringt euren jüngsten Bruder zu mir, so will ich euren Worten glauben, so dass ihr nicht sterben müsst. Und sie gingen darauf ein.*

Josef sandte seine Brüder mit Getreide zurück nach Kanaan, behielt aber einen der Brüder zurück.

Nach einiger Zeit war auch das Getreide, das Josefs Brüder mit nach Kanaan gebracht hatten, aufgebraucht.

Also hieß Josefs Vater die Brüder, noch einmal nach Ägypten gehen, um dort Getreide zu kaufen.

Lesen wir 1. Mose 43: 1-5 und 11-14

<sup>1</sup> *Die Hungersnot aber drückte das Land.*

<sup>2</sup> *Und als verzehrt war, was sie an Getreide aus Ägypten gebracht hatten, sprach ihr Vater zu ihnen: Zieht wieder hin*

*und kauft uns ein wenig Getreide.*

<sup>3</sup> *Da antwortete ihm Juda und sprach: Der Mann schärfte uns das hart ein und sprach: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, es sei denn euer Bruder mit euch.*

<sup>4</sup> *Willst du nun unsern Bruder mit uns senden, so wollen wir hinabziehen und dir zu essen kaufen.*

<sup>5</sup> *Willst du ihn aber nicht senden, so ziehen wir nicht hinab. Denn der Mann hat zu uns gesagt: Ihr sollt mein Angesicht nicht sehen, euer Bruder sei denn mit euch.*

<sup>11</sup> *Da sprach Israel, ihr Vater, zu ihnen: Wenn es denn so ist, wohlan so tut's und nehmt von des Landes besten Früchten in eure Säcke und bringt dem Manne Geschenke hinab, ein wenig Balsam und Honig, Harz und Myrrhe, Nüsse und Mandeln.*

<sup>12</sup> *Nehmt auch anderes Geld mit euch, und das Geld, das ihr obenauf in euren Säcken wiederbekommen habt, bringt auch wieder hin. Vielleicht ist ein Irrtum da geschehen.*

<sup>13</sup> *Dazu nehmt euren Bruder, macht euch auf und geht wieder zu dem Manne.*

<sup>14</sup> *Aber der allmächtige Gott gebe euch Barmherzigkeit vor dem Manne, dass er mit euch ziehen lasse euren andern Bruder und Benjamin. Ich aber muss sein wie einer, der seiner Kinder ganz und gar beraubt ist.*

Als die Brüder in Ägypten ankamen, lud Josef sie alle zu sich nach Hause ein.

Lesen wir 1. Mose 43: 16-17

<sup>16</sup> *Als Josef sie sah mit Benjamin, sprach er zu seinem Haushalter: Führe diese Männer ins Haus und schlachte und richte zu, denn sie sollen zu Mittag mit mir essen.*

<sup>17</sup> *Und der Mann tat, wie ihm Josef gesagt hatte, und führte die Männer in Josefs Haus.*

Als Josef mit seinen Brüdern zusammen war, offenbarte er sich ihnen.

Lesen wir 1. Mose 45: 3-8

<sup>3</sup> *und sprach zu seinen Brüdern: Ich bin Josef. Lebt mein Vater noch? Und seine Brüder konnten ihm nicht antworten, so erschranken sie vor seinem Angesicht.*

<sup>4</sup> *Er aber sprach zu seinen Brüdern: Tretet doch her zu mir! Und sie traten herzu. Und er sprach: Ich bin Josef, euer Bruder, den ihr nach Ägypten verkauft habt.*

- <sup>5</sup> *Und nun bekümmert euch nicht und denkt nicht, dass ich darum zürne, dass ihr mich hierher verkauft habt; denn um eures Lebens willen hat mich Gott vor euch hergesandt.*
- <sup>6</sup> *Denn es sind nun zwei Jahre, dass Hungersnot im Lande ist, und sind noch fünf Jahre, dass weder Pflügen noch Ernten sein wird.*
- <sup>7</sup> *Aber Gott hat mich vor euch hergesandt, dass er euch übriglasse auf Erden und euer Leben erhalte zu einer großen Errettung.*
- <sup>8</sup> *Und nun, ihr habt mich nicht hergesandt, sondern Gott; der hat mich dem Pharao zum Vater gesetzt und zum Herrn über sein ganzes Haus und zum Herrscher über ganz Ägyptenland.*

Was sagte Josef zu seinen Brüdern?

- Josef sagte, dass es Gott selbst gewesen war, der ihn nach Ägypten gesandt hatte.

Die Hungersnot hielt noch immer an. Darum forderte Josef seine Brüder auf, nach Kanaan zurückzukehren, um seinen Vater und seine ganze Familie nach Ägypten zu bringen.

Lesen wir 1. Mose 45: 9-11

- <sup>9</sup> *Eilt nun und zieht hinauf zu meinem Vater und sagt ihm: Das lässt dir Josef, dein Sohn, sagen: Gott hat mich zum Herrn über ganz Ägypten gesetzt; komm herab zu mir, säume nicht!*
- <sup>10</sup> *Du sollst im Lande Goschen wohnen und nahe bei mir sein, du und deine Kinder und deine Kindeskinde, dein Kleinvieh und Großvieh und alles, was du hast.*
- <sup>11</sup> *Ich will dich dort versorgen, denn es sind noch fünf Jahre Hungersnot, damit du nicht verarmst mit deinem Hause und allem, was du hast.*

Josefs Brüder kehrten nach Kanaan zurück.  
Sie sagten folgendes zu ihrem Vater:

Lesen wir 1. Mose 45: 25-28

- <sup>25</sup> *So zogen sie hinauf von Ägypten und kamen ins Land Kanaan zu ihrem Vater Jakob*
- <sup>26</sup> *und verkündeten ihm und sprachen: Josef lebt noch und ist Herr über ganz Ägyptenland! Aber sein Herz blieb kalt,*

*denn er glaubte ihnen nicht.*

*<sup>27</sup> Da sagten sie ihm alle Worte Josefs, die er zu ihnen gesagt hatte. Und als er die Wagen sah, die ihm Josef gesandt hatte, um ihn zu holen, wurde der Geist Jakobs, ihres Vaters, lebendig.*

*<sup>28</sup> Und Israel sprach: Mir ist genug, dass mein Sohn Josef noch lebt; ich will hin und ihn sehen, ehe ich sterbe.*

Also machten sich Josefs Vater, Josefs Brüder und seine ganze Familie auf, um mit Josef in Ägypten zu leben.

Lesen wir 1. Mose 46: 5

*<sup>5</sup> Da machte sich Jakob auf von Beerscheba. Und die Söhne Israels hoben Jakob, ihren Vater, mit ihren Kindern und Frauen auf die Wagen, die der Pharao gesandt hatte, um ihn zu holen,*

Warum nahm Jakob seine ganze Familie mit nach Ägypten?

- Weil sein Sohn Josef in Ägypten lebte.
- Weil es in Ägypten Nahrung im Überfluss gab.

## Lektion 26

1. Wer ließ den Pharao träumen?
  - Gott.
2. Was geschah im ersten Traum, den Gott den Pharao träumen ließ?
  - Die sieben mageren Kühe fraßen die sieben fetten Kühe auf.
3. Was geschah im zweiten Traum, den Gott den Pharao träumen ließ?
  - Die sieben mageren Ähren fraßen die sieben dicken Ähren auf.
4. Wer offenbarte Josef die Bedeutung der Träume des Pharao?
  - Gott.
5. Was bedeuteten die Träume des Pharao?
  - Die sieben Jahre mit einer reichen Ernte werden von den sieben Jahren mit einer schlechten Ernte verschlungen.
6. Wie erfüllte Gott die Träume, die Er Josef in dessen Jugend gegeben hatte?
  - Gott machte Josef zum König über Ägypten.
7. Warum nahm Jakob seine ganze Familie mit nach Ägypten?
  - Weil sein Sohn Josef in Ägypten lebte.
  - Weil es in Ägypten Nahrung im Überfluss gab.

Als Jakob und seine Söhne mit ihren Familien nach Ägypten zogen, waren sie siebzig an der Zahl.

Lesen wir 2. Mose 1: 1-5

<sup>1</sup> *Dies sind die Namen der Söhne Israels, die mit Jakob nach Ägypten kamen; ein jeder kam mit seinem Hause:*

<sup>2</sup> *Ruben, Simeon, Levi, Juda,*

<sup>3</sup> *Issachar, Sebulon, Benjamin,*

<sup>4</sup> *Dan, Naftali, Gad, Asser.*

<sup>5</sup> *Und alle leiblichen Nachkommen Jakobs zusammen waren siebzig an Zahl. Josef aber war schon vorher in Ägypten.*

Welchen neuen Namen gab Gott Jakob?

- Israel.

Die Nachkommen Abrahams, Isaaks und Jakobs wurden auch Israel oder Israeliten genannt.

Jakob, sein Sohn Josef, dessen Brüder und ihre Familien lebten in Ägypten viele Jahre.

Auch als die Hungersnot überstanden war, lebten Josef und seine Brüder weiter in Ägypten.

Auch als ihr Vater Jakob starb, lebten Josef und seine Brüder weiter in Ägypten.

Auch als Josef und seine Brüder starben, lebten die Israeliten weiter in Ägypten.

Lesen wir 2. Mose 1: 6

<sup>6</sup> *Als nun Josef gestorben war und alle seine Brüder und alle, die zu der Zeit gelebt hatten,*

Da sie nicht in ihre Heimat Kanaan zurückkehrten, wuchsen die Israeliten in Ägypten zu einem großen Volk heran.

Lesen wir 2. Mose 1: 7

<sup>7</sup> *wuchsen die Nachkommen Israels und zeugten Kinder und mehrten sich und wurden überaus stark, so dass von ihnen das Land voll ward.*



Nach vielen, vielen Jahren starb der Pharao.

Ein neuer Pharao nahm seinen Platz ein.

Der neue Pharao war nicht so gütig wie der alte Pharao.

Der neue Pharao war sehr verschlagen.

Lesen wir 2. Mose 1: 8-11

<sup>8</sup> *Da kam ein neuer König auf in Ägypten, der wusste nichts von Josef*

<sup>9</sup> *und sprach zu seinem Volk: Siehe, das Volk Israel ist mehr und stärker als wir.*

<sup>10</sup> *Wohlan, wir wollen sie mit List niederhalten, dass sie nicht noch mehr werden. Denn wenn ein Krieg ausbräche, könnten sie sich auch zu unsern Feinden schlagen und gegen uns kämpfen und aus dem Lande ausziehen.*

<sup>11</sup> *Und man setzte Fronvögte über sie, die sie mit Zwangsarbeit bedrücken sollten. Und sie bauten dem Pharao die Städte Pitom und Ramses als Vorratsstädte.*

Was machte der neue Pharao mit den Israeliten?

- Der neue Pharao machte alle Israeliten zu Sklaven.

Warum machte der Pharao alle Israeliten zu Sklaven?

- Der Pharao hatte Angst, dass die Israeliten die Herrschaft über sein Land an sich reißen würden.

Warum hatte der Pharao Angst, dass die Israeliten die Herrschaft über sein Land an sich reißen würden?

- Weil die Israeliten zu einem großen Volk herangewachsen waren.

Wer veranlasste den Pharao, die Israeliten zu Sklaven zu machen?

- Satan.

Warum wollte Satan alle Israeliten vernichten?

- Weil Gott versprochen hatte, den Retter durch das Volk Israel zu senden.

Satan hasst Gott.

Satan hasst alle Menschen.

Satan wollte nicht, dass Gott den Retter durch die Israeliten sendet.

Satan wollte nicht, dass der Retter kommt, um alle Menschen zu erretten.

Satan hasst euch alle.

Satan will nicht, dass ihr Gottes Botschaft hört.

Satan will, dass ihr alle ins ewige Feuer geht.

Obwohl Satan Israel vernichten wollte, beschützte Gott die Israeliten.

Obwohl Satan Israel vernichten wollte, segnete Gott die Israeliten.

Warum segnete Gott die Israeliten?

- Weil Gott die Israeliten liebte.
- Weil Gott Sein Versprechen gegenüber Abraham, Isaak und Jakob nicht brechen wollte.

Lesen wir 2. Mose 1: 12-14

<sup>12</sup> *Aber je mehr sie das Volk bedrückten, desto stärker mehrte es sich und breitete sich aus. Und es kam sie ein Grauen an vor Israel.*

<sup>13</sup> *Da zwangen die Ägypter die Israeliten unbarmherzig zum Dienst*

<sup>14</sup> *und machten ihnen ihr Leben sauer mit schwerer Arbeit in Ton und Ziegeln und mit mancherlei Frondienst auf dem Felde, mit all ihrer Arbeit, die sie ihnen auflegten ohne Erbarmen.*

Obwohl der Pharao das Volk Israel immer mehr unterdrückte, segnete Gott die Israeliten umso mehr.

Eines Tages gab Satan dem Pharao einen weiteren bösen Gedanken.

Lesen wir 2. Mose 1: 15-22

- 15 Und der König von Ägypten sprach zu den hebräischen Hebammen, von denen die eine Schifra hieß und die andere Pua:*
- 16 Wenn ihr den hebräischen Frauen helft und bei der Geburt seht, dass es ein Sohn ist, so tötet ihn; ist's aber eine Tochter, so lasst sie leben.*
- 17 Aber die Hebammen fürchteten Gott und taten nicht, wie der König von Ägypten ihnen gesagt hatte, sondern ließen die Kinder leben.*
- 18 Da rief der König von Ägypten die Hebammen und sprach zu ihnen: Warum tut ihr das, dass ihr die Kinder leben lasst?*
- 19 Die Hebammen antworteten dem Pharao: Die hebräischen Frauen sind nicht wie die ägyptischen, denn sie sind kräftige Frauen. Ehe die Hebamme zu ihnen kommt, haben sie geboren.*
- 20 Darum tat Gott den Hebammen Gutes. Und das Volk mehrte sich und wurde sehr stark.*
- 21 Und weil die Hebammen Gott fürchteten, segnete er ihre Häuser.*
- 22 Da gebot der Pharao seinem ganzen Volk und sprach: Alle Söhne, die geboren werden, werft in den Nil, aber alle Töchter lasst leben.*

Welchen weiteren bösen Gedanken gab Satan dem Pharao?

- Satan gab dem Pharao den Gedanken, alle männlichen Kinder der Israeliten töten zu lassen.

Wusste Gott, dass Satan plante, die Israeliten zu vernichten?

- Ja.

Würde Gott Satan erlauben, die Israeliten zu vernichten?

- Nein.

Gott passte auf die Israeliten auf und beschützte sie.

Gott plante auch, die Israeliten aus Ägypten wieder nach Kanaan zu führen.

Gott plante, die Israeliten durch einen Mann namens Mose aus Ägypten nach Kanaan zu führen.

Dies ist die Geschichte Mose:

Lesen wir 2. Mose 2: 1-4

- <sup>1</sup> Und es ging hin ein Mann vom Hause Levi und nahm ein Mädchen aus dem Hause Levi zur Frau.*
- <sup>2</sup> Und sie ward schwanger und gebar einen Sohn. Und als sie sah, dass es ein feines Kind war, verbarg sie ihn drei Monate.*
- <sup>3</sup> Als sie ihn aber nicht länger verbergen konnte, machte sie ein Kästlein von Rohr und verklebte es mit Erdharz und Pech und legte das Kind hinein und setzte das Kästlein in das Schilf am Ufer des Nils.*
- <sup>4</sup> Aber seine Schwester stand von ferne, um zu erfahren, wie es ihm ergehen würde.*

Moses Vater und Mutter glaubten an Gott.

Moses Vater und Mutter glaubten, dass Gott ihr Baby beschützen wird.

Beschützte Gott Mose?

Lesen wir 2. Mose 2: 5-10

- <sup>5</sup> Und die Tochter des Pharao ging hinab und wollte baden im Nil, und ihre Gespielinnen gingen am Ufer hin und her. Und als sie das Kästlein im Schilf sah, sandte sie ihre Magd hin und ließ es holen.*
- <sup>6</sup> Und als sie es auftrat, sah sie das Kind, und siehe, das Knäblein weinte. Da jammerte es sie, und sie sprach: Es ist eins von den hebräischen Kindlein.*
- <sup>7</sup> Da sprach seine Schwester zu der Tochter des Pharao: Soll ich hingehen und eine der hebräischen Frauen rufen, die da stillt, dass sie dir das Kindlein stille?*
- <sup>8</sup> Die Tochter des Pharao sprach zu ihr: Geh hin. Das Mädchen ging hin und rief die Mutter des Kindes.*
- <sup>9</sup> Da sprach die Tochter des Pharao zu ihr: Nimm das Kindlein mit und stille es mir; ich will es dir lohnen. Die Frau nahm das Kind und stillte es.*

<sup>10</sup> *Und als das Kind groß war, brachte sie es der Tochter des Pharao, und es ward ihr Sohn, und sie nannte ihn Mose; denn sie sprach: Ich habe ihn aus dem Wasser gezogen.*

- Gott schickte die Tochter des bösen Pharao, um Mose zu beschützen.
- Gott schickte die Tochter des bösen Pharao, um Mose zu adoptieren.

Also lebte Mose bei dem bösen Pharao und dessen Tochter.

Warum ließ Gott die Tochter des bösen Pharao Mose adoptieren?

- Weil es Gottes Plan war, die Israeliten durch Mose aus Ägypten herauszuführen.
- Weil es Gottes Plan war, die Israeliten durch Mose aus der Sklaverei herauszuführen.

Gott wusste, dass Mose im Haus des Pharao sicher war.

Gott wusste, dass Mose im Haus des Pharao das Lesen und Schreiben lernen würde.

Gott wusste, dass Mose im Haus des Pharao noch viele weitere Dinge lernen würde, die er brauchte, um die Israeliten zu führen.

Der Pharao wollte die Israeliten vernichten, aber Gott beschützte sie.

Satan und seine Dämonen wollten die Israeliten vernichten, aber Gott beschützte sie.

Kann irgendeine Person die Werke Gottes verhindern?

- Nein.

Kann irgendein Dämon die Werke Gottes verhindern?

- Nein.

Kann Satan die Werke Gottes verhindern?

- Nein.

Gott ist allmächtig.

Gott beschützte Israel und Er wird (auch in Zukunft) jeden Menschen beschützen, der an Ihn glaubt.

Mose ist im Hause des Pharao zu einem Mann herangewachsen.

Eines Tages ging Mose aus dem Haus, um nachzusehen, wie sehr die Israeliten unter der Sklaverei litten.

Lesen wir 2. Mose 2: 11-14

<sup>11</sup> *Zu der Zeit, als Mose groß geworden war, ging er hinaus zu seinen Brüdern und sah ihren Frondienst und nahm wahr, dass ein Ägypter einen seiner hebräischen Brüder schlug.*

<sup>12</sup> *Da schaute er sich nach allen Seiten um, und als er sah, dass kein Mensch da war, erschlug er den Ägypter und verscharrte ihn im Sande.*

<sup>13</sup> *Am andern Tage ging er wieder hinaus und sah zwei hebräische Männer miteinander streiten und sprach zu dem, der im Unrecht war: Warum schlägst du deinen Nächsten?*

<sup>14</sup> *Er aber sprach: Wer hat dich zum Aufseher oder Richter über uns gesetzt? Willst du mich auch umbringen, wie du den Ägypter umgebracht hast? Da fürchtete sich Mose und sprach: Wie ist das bekannt geworden?*

Konnten sich die Israeliten selbst von der Herrschaft des Pharao befreien?

- Nein.

Mose wollte die Israeliten von der Herrschaft des Pharao befreien und tötete dabei einen Ägypter.

Aber der Pharao erfuhr, dass Mose einen Ägypter getötet hatte.

Was tat der Pharao daraufhin?

Lesen wir 2. Mose 2: 15

<sup>15</sup> *Und es kam vor den Pharao; der trachtete danach, Mose zu töten. Aber Mose floh vor dem Pharao und hielt sich auf im Lande Midian. Und er setzte sich nieder bei einem Brunnen.*

Der Pharao erfuhr, dass Mose einen Ägypter getötet hatte.

Also versuchte der Pharao, Mose zu töten.

Mose bekam Angst und rannte davon.

Mose flüchtete in das Land Midian.

Konnte Mose die Israeliten aus der Gewalt des Pharao befreien?

- Nein.
- Mose versuchte die Israeliten zu retten, aber er konnte es nicht.

Wer war der Einzige, der die Israeliten aus der Gewalt des Pharao befreien konnte?

- Gott.

Wer ist der Einzige, der die Menschen aus der Gewalt Satans befreien kann?

- Gott.

Ebenso wie die Israeliten vom Pharao gefangen gehalten wurden, werden alle Menschen von Satan gefangen gehalten.

Ebenso wie die Israeliten sich nicht selbst aus der Gewalt des Pharao befreien konnten, können sich die Menschen nicht selbst aus der Gewalt Satans befreien.

Ebenso wie Mose die Israeliten nicht aus der Gewalt des Pharao befreien konnte, kann auch kein Mensch einen anderen aus der Gewalt Satans befreien.

Ebenso, wie nur Gott die Israeliten aus der Gewalt des Pharao befreien konnte, können die Menschen nur von Gott aus der Gewalt Satans befreit werden.

In der nächsten Lektion werden wir mehr über Mose erfahren.

## Lektion 27

1. Was machte der neue Pharao mit den Israeliten?
  - Der neue Pharao machte alle Israeliten zu Sklaven.
2. Warum machte der Pharao alle Israeliten zu Sklaven?
  - Der Pharao hatte Angst, dass die Israeliten die Herrschaft über sein Land an sich reißen würden.
3. Warum hatte der Pharao Angst, dass die Israeliten die Herrschaft über sein Land an sich reißen würden?
  - Weil die Israeliten zu einem großen Volk herangewachsen waren.
4. Wer veranlasste den Pharao, die Israeliten zu Sklaven zu machen?
  - Satan.
5. Warum wollte Satan alle Israeliten vernichten?
  - Weil Gott versprochen hatte, den Retter durch das Volk Israel zu senden.
6. Warum segnete Gott die Israeliten?
  - Weil Gott die Israeliten liebte.
  - Weil Gott Sein Versprechen gegenüber Abraham, Isaak und Jakob nicht brechen wollte.
7. Warum ließ Gott die Tochter des bösen Pharao Mose adoptieren?
  - Weil es Gottes Plan war, die Israeliten durch Mose aus Ägypten herauszuführen.
  - Weil es Gottes Plan war, die Israeliten durch Mose aus der Sklaverei herauszuführen.
8. Konnten sich die Israeliten selbst von der Herrschaft des Pharao befreien?
  - Nein.
9. Konnte Mose die Israeliten aus der Gewalt des Pharao befreien?
  - Nein.



10. Wer war der Einzige, der die Israeliten aus der Gewalt des Pharaos befreien konnte?  
- Gott.

11. Wer ist der Einzige, der die Menschen aus der Gewalt Satans befreien kann?  
- Gott.

Die Israeliten lebten 400 Jahre lang als Sklaven in Ägypten.

Weil die Israeliten so viel zu leiden hatten, fingen sie an, zu Gott zu schreien.

Lesen wir 2. Mose 2: 23b

*<sup>23</sup> Und die Israeliten seufzten über ihre Knechtschaft und schrien, und ihr Schreien über ihre Knechtschaft kam vor Gott.*

Hörte Gott das Schreien der Israeliten?

Lesen wir 2. Mose 2: 24-25

*<sup>24</sup> Und Gott erhörte ihr Wehklagen und gedachte seines Bundes mit Abraham, Isaak und Jakob.*

*<sup>25</sup> Und Gott sah auf die Israeliten und nahm sich ihrer an.*

- Gott hörte das Schreien der Israeliten.

Gott erinnerte sich auch an das Versprechen, dass Er Abraham, Isaak und Jakob gegeben hatte.

Welches Versprechen hatte Gott Abraham, Isaak und Jakob gegeben?

- Gott hatte ihnen versprochen, dass Er die Israeliten nach 400 Jahren wieder in das Land Kanaan zurückführen werde.

Vielleicht dachten die Israeliten, Gott hätte sie vergessen. Aber Gott vergisst nicht.

Gott wird immer das tun, was Er einmal versprochen hat.

Gott hat es nicht eilig. Das was Er versprochen hat zu tun, wird Er immer zu Seiner Zeit tun.

Wo war Mose? Hatte Gott nicht geplant, die Israeliten durch Mose aus Ägypten zu führen?

Hatte Gott nicht geplant, die Israeliten durch Mose aus der Sklaverei zu führen?

Weil der Pharao plante, Mose zu töten, war dieser ins Land Midian geflohen.

In Midian hatte Mose geheiratet und hatte nunmehr zwei Söhne.

Eines Tages, als Mose die Schafe seines Schwiegervaters hütete, sah er etwas sehr seltsames.

Lesen wir 2. Mose 3: 1-3

<sup>1</sup> *Mose aber hütete die Schafe Jitros, seines Schwiegervaters, des Priesters in Midian, und trieb die Schafe über die Steppe hinaus und kam an den Berg Gottes, den Horeb.*

<sup>2</sup> *Und der Engel des HERRN erschien ihm in einer feurigen Flamme aus dem Dornbusch. Und er sah, dass der Busch im Feuer brannte und doch nicht verzehrt wurde.*

<sup>3</sup> *Da sprach er: Ich will hingehen und die wundersame Erscheinung besehen, warum der Busch nicht verbrennt.*

Was sah Mose?

- Mose sah einen Busch, der brannte, aber vom Feuer trotzdem nicht verzehrt wurde.

Warum wurde der brennende Busch, den Mose sah, nicht vom Feuer verzehrt?

- Weil Gott in diesem Busch war.

Der Busch wurde nicht von den Flammen verzehrt, weil Gott in dem Busch war.

Gott ist allmächtig. Niemand vermag das zu tun, was Gott tun kann.

Warum war Gott in dem brennenden Busch?

- Weil Gott mit Mose über die Israeliten reden wollte.

Warum ähneln die Israeliten dem brennenden Busch?

- So wie das Feuer versuchte, den Busch zu vernichten, versuchte auch der Pharao die Israeliten zu vernichten.

- So wie Gott im brennenden Busch war, war auch Gott mitten unter den Israeliten.

Satan und der Pharao vermochten nicht, die Israeliten zu vernichten, solange Gott mit den Israeliten war.

Gott rief Moses Namen aus dem brennenden Busch.

Lesen wir 2. Mose 3: 4

*<sup>4</sup> Als aber der HERR sah, dass er hinging, um zu sehen, rief Gott ihn aus dem Busch und sprach: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich.*

Mose wusste nicht, dass Gott in dem brennenden Busch war, bis Gott ihn aus dem Busch rief.

Kannte Gott Moses Sprache?

- Ja. Gott kennt alle Sprachen.
- Es gibt keine Sprache, die Gott nicht kennt.

Gott kennt auch deine Sprache.

Gott hört alles, was du sagst.

Gott versteht alles, was du sagst.

Sogar wenn du nur flüsterst, hört Gott das.

Gott sprach nochmals zu Mose durch den brennenden Busch.

Lesen wir 2. Mose 3: 5-6

*<sup>5</sup> Gott sprach: Tritt nicht herzu, zieh deine Schuhe von deinen Füßen; denn der Ort, darauf du stehst, ist heiliges Land!*

*<sup>6</sup> Und er sprach weiter: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs.  
Und Mose verhüllte sein Angesicht; denn er fürchtete sich, Gott anzuschauen.*

Warum gebot Gott Mose, seine Schuhe auszuziehen?

- Weil Mose vor dem vollkommenen Gott stand.
- Weil Mose vor dem heiligen Gott stand.

Gott sprach dann mit Mose über die Israeliten.

Lesen wir 2. Mose 3: 7-10

*<sup>7</sup> Und der HERR sprach: Ich habe das Elend meines Volks in Ägypten gesehen und ihr Geschrei über ihre Bedränger gehört; ich habe ihre Leiden erkannt.*

*<sup>8</sup> Und ich bin herniedergefahren, dass ich sie errette aus der Ägypter Hand und sie herausführe aus diesem Lande in ein gutes und weites Land, in ein Land, darin Milch und Honig fließt, in das Gebiet der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Perisiter, Hiwiter und Jebusiter.*

*<sup>9</sup> Weil denn nun das Geschrei der Israeliten vor mich gekommen ist und ich dazu ihre Not gesehen habe, wie die Ägypter sie bedrängen,*

*<sup>10</sup> so geh nun hin, ich will dich zum Pharao senden, damit du mein Volk, die Israeliten, aus Ägypten führst.*

Gott sagte Mose, dass Er das Schreien der Israeliten gehört hatte.

Gott sagte Mose, dass Er ihn auserwählt hatte, um die Israeliten aus Ägypten und der Sklaverei zu führen.

Gott sagte Mose, dass Er ihn auserwählt hatte, um die Israeliten zurück ins Land Kanaan zu führen.

Was antwortete Mose?

Lesen wir 2. Mose 3: 11

*<sup>11</sup> Mose sprach zu Gott: Wer bin ich, dass ich zum Pharao gehe und führe die Israeliten aus Ägypten?*

- Mose sagte Gott, er könne die Israeliten nicht aus Ägypten führen.

Warum sagte Mose Gott, er könne die Israeliten nicht aus Ägypten führen?

- Mose erinnerte sich daran, wie er gescheitert war, als er versucht hatte, die Israeliten zu befreien.

Was antwortete Gott Mose?

Lesen wir 2. Mose 3: 12

*<sup>12</sup> Er sprach: Ich will mit dir sein. Und das soll dir das Zeichen sein, dass ich dich gesandt habe: Wenn du mein Volk aus Ägypten geführt hast, werdet ihr Gott opfern auf diesem Berge.*

- Gott sagte Mose, dass Er mit ihm sein werde.

Außerdem gab Gott Mose ein Zeichen.

Welches Zeichen gab Gott Mose?

- Gott versprach Mose, dass Er ihn an dem Berg, an dem Mose dem brennenden Busch begegnet war, zurückbringen würde.

Der Name des Berges war Sinai.

Was antwortete Mose Gott?

Lesen wir 2. Mose 3: 13

*<sup>13</sup> Mose sprach zu Gott: Siehe, wenn ich zu den Israeliten komme und spreche zu ihnen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt! und sie mir sagen werden: Wie ist sein Name?, was soll ich ihnen sagen?*

Mose hatte Angst, dass die Israeliten ihm nicht glauben, wenn er ihnen sagen würde, dass Gott ihn geschickt habe, um sie zu befreien.

Daher fragte Mose Gott nach Seinem Namen, damit er diesen den Israeliten nennen konnte.

Was antwortete Gott?

Lesen wir 2. Mose 3: 14

<sup>14</sup> *Da sprach Gott zu Mose: "Ich bin, der ich bin." Dann sprach er: So sollst du zu den Söhnen Israel sagen: Der "Ich bin" hat mich zu euch gesandt. (Elberfelder Übersetzung)*

- Gott sagte Mose, er solle den Israeliten sagen, «*Ich bin*» habe ihn geschickt, damit er sie aus der Sklaverei befreit.

Was bedeutet Gottes Name «*Ich bin, der ich bin*»?

- Es bedeutet, dass Gott keinen Anfang hat.
- Es bedeutet, dass Gott kein Ende hat.
- Es bedeutet, dass Gott schon immer gelebt hat.
- Es bedeutet, dass es keine Zeit gab, zu der Gott nicht gelebt hat.

Gott sagte auch folgendes zu Mose:

Lesen wir 2. Mose 3: 15-18a

<sup>15</sup> *Und Gott sprach weiter zu Mose: So sollst du zu den Israeliten sagen: Der HERR, der Gott eurer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name auf ewig, mit dem man mich anrufen soll von Geschlecht zu Geschlecht.*

<sup>16</sup> *Darum geh hin und versammle die Ältesten von Israel und sprich zu ihnen: Der HERR, der Gott eurer Väter, ist mir erschienen, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs, und hat gesagt: Ich habe mich euer angenommen und gesehen, was euch in Ägypten widerfahren ist,*

<sup>17</sup> *und habe gesagt: Ich will euch aus dem Elend Ägyptens führen in das Land der Kanaaniter, Hetiter, Amoriter, Perisiter, Hiwiter und Jebusiter, in das Land, darin Milch und Honig fließt.*

<sup>18</sup> *Und sie werden auf dich hören.*

Gott sagte, Mose solle den Israeliten ausrichten, dass der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs ihn sendet, um sie zu befreien.

Würde der Pharao die Israeliten ziehen lassen?

Gott sagte folgendes:

Lesen wir 2. Mose 3: 19-20

<sup>19</sup> *Aber ich weiß, das euch der König von Ägypten nicht wird ziehen lassen, er werde denn gezwungen durch eine starke Hand.*

<sup>20</sup> *Daher werde ich meine Hand ausstrecken und Ägypten schlagen mit all den Wundern, die ich darin tun werde. Danach wird er euch ziehen lassen.*

Wusste Gott, dass der Pharao die Israeliten nicht aus Ägypten wegziehen lassen würde?

- Ja.

Woher wusste Gott, dass der Pharao die Israeliten nicht aus Ägypten wegziehen lassen würde?

- Gott weiß alles.

Bevor du einen Gedanken denkst, kennt Gott diesen Gedanken schon.

Bevor du ein Wort aussprichst, kennt Gott dieses Wort schon.

Bevor du etwas tust, kennt Gott diese Tat schon.

Mose hatte noch immer Angst, die Israeliten würden ihm nicht glauben, dass Gott ihn sendet, um sie aus Ägypten herauszuführen.

Mose sagte daher folgendes zu Gott:

Lesen wir 2. Mose 4: 1

<sup>1</sup> *Mose antwortete und sprach: Siehe, sie werden mir nicht glauben und nicht auf mich hören, sondern werden sagen: Der HERR ist dir nicht erschienen.*



Weil Mose große Angst hatte, gab Gott ihm zwei Zeichen.

Lesen wir 2. Mose 4: 2-9

<sup>2</sup> *Der HERR sprach zu ihm: Was hast du da in deiner Hand? Er sprach: Einen Stab.*

<sup>3</sup> *Der HERR sprach: Wirf ihn auf die Erde. Und er warf ihn auf die Erde; da ward er zur Schlange, und Mose floh vor ihr.*

<sup>4</sup> *Aber der HERR sprach zu ihm: Strecke deine Hand aus und erhasche sie beim Schwanz. Da streckte er seine Hand aus und ergriff sie, und sie ward zum Stab in seiner Hand.*

<sup>5</sup> *Und der HERR sprach: Darum werden sie glauben, dass dir erschienen ist der HERR, der Gott ihrer Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs.*

<sup>6</sup> *Und der HERR sprach weiter zu ihm: Stecke deine Hand in den Bausch deines Gewandes. Und er steckte sie hinein. Und als er sie wieder herauszog, siehe, da war sie aussätzig wie Schnee.*

<sup>7</sup> *Und er sprach: Tu sie wieder in den Bausch deines Gewandes. Und er tat sie wieder hinein. Und als er sie herauszog, siehe, da war sie wieder wie sein anderes Fleisch.*

<sup>8</sup> *Und der HERR sprach: Wenn sie dir nun nicht glauben und nicht auf dich hören werden bei dem einen Zeichen, so werden sie dir doch glauben bei dem andern Zeichen.*

<sup>9</sup> *Wenn sie aber diesen zwei Zeichen nicht glauben und nicht auf dich hören werden, so nimm Wasser aus dem Nil und gieß es auf das trockene Land; dann wird das Wasser, das du aus dem Strom genommen hast, Blut werden auf dem trockenen Land.*

Welches war das erste Zeichen, das den Israeliten beweisen sollte, dass Gott Mose auserwählt hatte, die Israeliten aus Ägypten herauszuführen?

- Moses Stab verwandelte sich in eine Schlange und dann wieder zurück in einen Stab.

Welches war das zweite Zeichen, das den Israeliten beweisen sollte, dass Gott Mose auserwählt hatte, die Israeliten aus Ägypten herauszuführen?

- Moses Hand wurde von Aussatz befallen, nachdem er sie in seinen Mantel gesteckt hatte und wurde wieder gesund, nachdem er sie ein weiteres Mal in seinen Mantel gesteckt hatte.

Obwohl Gott ihm diese beiden Zeichen gab, hatte Mose noch immer Angst, dass die Israeliten ihm nicht folgen würden.

Folgendes sagte Mose zu Gott:

Lesen wir 2. Mose 4: 10

<sup>10</sup> *Mose aber sprach zu dem HERRN: Ach, mein Herr, ich bin von jeher nicht beredt gewesen, auch jetzt nicht, seitdem du mit deinem Knecht redest; denn ich hab eine schwere Sprache und eine schwere Zunge.*

Mose sagte Gott, er sei kein guter Redner.

Was antwortete Gott?

Lesen wir 2. Mose 4: 11-12

<sup>11</sup> *Der HERR sprach zu ihm: Wer hat dem Menschen den Mund geschaffen? Oder wer hat den Stummen oder Tauben oder Sehenden oder Blinden gemacht? Habe ich's nicht getan, der HERR?*

<sup>12</sup> *So geh nun hin: Ich will mit deinem Munde sein und dich lehren, was du sagen sollst.*

Wer gab Mose seine Fähigkeit zu reden?

- Gott.

Wer konnte Mose die Fähigkeit geben, gut zu sprechen?

- Gott.

Gott sagte Mose, dass Er ihm helfen werde, gut zu reden.

Lasst uns lesen, was Mose daraufhin antwortete:

Lesen wir 2. Mose 4: 13

<sup>13</sup> *Mose aber sprach: Mein Herr, sende, wen du senden willst.*

Gott ärgerte sich über Mose, weil dieser Angst davor hatte, die Israeliten aus Ägypten herauszuführen.

Aber Gott versprach Mose, dass Er ihm jemanden zur Seite stellen werde, der ihm helfen würde, mit dem Pharao zu reden.

Lesen wir 2. Mose 4: 14-17

- <sup>14</sup> *Da wurde der HERR sehr zornig über Mose und sprach: Weiß ich denn nicht, dass dein Bruder Aaron aus dem Stamm Levi beredt ist? Und siehe, er wird dir entgegenkommen, und wenn er dich sieht, wird er sich von Herzen freuen.*
- <sup>15</sup> *Du sollst zu ihm reden und die Worte in seinen Mund legen. Und ich will mit deinem und seinem Munde sein und euch lehren, was ihr tun sollt.*
- <sup>16</sup> *Und der soll für dich zum Volk reden; er soll dein Mund sein, und du sollst für ihn Gott sein.*
- <sup>17</sup> *Und diesen Stab nimm in deine Hand, mit dem du die Zeichen tun sollst.*

Wen sandte Gott, um Mose zu helfen, zu dem Pharao zu sprechen?

- Moses Bruder Aaron.

Weil Gott Mose versprochen hatte, dass sein Bruder Aaron ihm helfen werde, war Mose schließlich damit einverstanden, zu gehen.

Lesen wir 2. Mose 4: 18-20

- <sup>18</sup> *Mose ging hin und kam wieder zu Jitro, seinem Schwiegervater, und sprach zu ihm: Lass mich doch gehen, dass ich wieder zu meinen Brüdern komme, die in Ägypten sind, und sehe, ob sie noch leben. Jitro sprach zu ihm: Geh hin mit Frieden.*
- <sup>19</sup> *Auch sprach der HERR zu Mose in Midian: Geh hin und zieh wieder nach Ägypten, denn die Leute sind tot, die dir nach dem Leben trachteten.*
- <sup>20</sup> *So nahm denn Mose seine Frau und seinen Sohn und setzte sie auf einen Esel und zog wieder nach Ägyptenland und nahm den Stab Gottes in seine Hand.*

Gott war sehr geduldig mit Mose.

Obwohl Mose nicht bereit gewesen war, den Israeliten zu helfen, wählte Gott ihn aus.

Warum wollte Gott die Israeliten aus der Sklaverei befreien?

- Weil Gott sie liebte und Er nicht wollte, dass sie in Sklaverei leben.
- Weil Gott Abraham versprochen hatte, dass Er sie wieder ins Land Kanaan zurückführen wird.
- Weil Gott Abraham versprochen hatte, dass Er den Retter durch die Israeliten senden wird.

In der nächsten Lektion werden wir sehen, wie Gott Israel retten wird.

## Lektion 28

1. Warum wurde der brennende Busch, den Mose sah, nicht vom Feuer verzehrt?
  - Weil Gott in diesem Busch war.
2. Warum war Gott in dem brennenden Busch?
  - Weil Gott mit Mose über die Israeliten reden wollte.
3. Warum ähneln die Israeliten dem brennenden Busch?
  - So wie das Feuer versuchte, den Busch zu vernichten, versuchte auch der Pharao die Israeliten zu vernichten.
  - So wie Gott im brennenden Busch war, war auch Gott mitten unter den Israeliten.
4. Was bedeutet Gottes Name «*Ich bin, der ich bin*»?
  - Es bedeutet, dass Gott keinen Anfang hat.
  - Es bedeutet, dass Gott kein Ende hat.
  - Es bedeutet, dass Gott schon immer gelebt hat.
  - Es bedeutet, dass es keine Zeit gab, zu der Gott nicht gelebt hat.
5. Wusste Gott, dass der Pharao die Israeliten nicht aus Ägypten wegziehen lassen würde?
  - Ja.
6. Welches war das erste Zeichen, das den Israeliten beweisen sollte, dass Gott Mose auserwählt hatte, die Israeliten aus Ägypten herauszuführen?
  - Moses Stab verwandelte sich in eine Schlange und dann wieder zurück in einen Stab.
7. Welches war das zweite Zeichen, das den Israeliten beweisen sollte, dass Gott Mose auserwählt hatte, die Israeliten aus Ägypten herauszuführen?
  - Moses Hand wurde von Aussatz befallen, nachdem er sie in seinen Mantel gesteckt hatte und wurde wieder gesund, nachdem er sie ein weiteres Mal in seinen Mantel gesteckt hatte.

8. Wen sandte Gott, um Mose zu helfen, zum Pharao zu sprechen?

- Moses Bruder Aaron.

9. Warum wollte Gott die Israeliten aus der Sklaverei befreien?

- Weil Gott sie liebte und Er nicht wollte, dass sie in Sklaverei leben.

- Weil Gott Abraham versprochen hatte, dass Er sie wieder ins Land Kanaan zurückführen wird.

- Weil Gott Abraham versprochen hatte, dass Er den Retter durch die Israeliten senden wird.

Gott hielt Sein Versprechen und sandte Moses Bruder Aaron, damit dieser ihm helfe.

Lesen wir 2. Mose 4: 27-28

*<sup>27</sup> Und der HERR sprach zu Aaron: Geh hin Mose entgegen in die Wüste. Und er ging hin und begegnete ihm am Berge Gottes und küsste ihn.*

*<sup>28</sup> Und Mose tat Aaron kund alle Worte des HERRN, der ihn gesandt hatte, und alle Zeichen, die er ihm befohlen hatte.*

Mose und Aaron reisten gemeinsam nach Ägypten.

Als die beiden Ägypten erreichten, riefen sie alle Ältesten zusammen und sagten ihnen, was Mose von Gott gehört hatte.

Lesen wir 2. Mose 4: 29-31

*<sup>23</sup> Und sie gingen hin und versammelten alle Ältesten der Israeliten.*

*<sup>30</sup> Und Aaron sagte alle Worte, die der HERR mit Mose geredet hatte, und Mose tat die Zeichen vor dem Volk.*

*<sup>31</sup> Und das Volk glaubte. Und als sie hörten, dass der HERR sich der Israeliten angenommen und ihr Elend angesehen habe, neigten sie sich und beteten an.*

Glaubten die Israeliten Gottes Worten, und glaubten die Israeliten, dass Gott zu Mose gesprochen hatte?

- Ja.

Warum war es gut, dass die Israeliten den Worten Gottes glaubten?

- Weil alleine Gott die Israeliten retten konnte.

- Weil alleine Gottes Wort die Israeliten retten konnte.

Was sagen wir eigentlich über Gott aus, wenn wir Seinen Worten nicht glauben?

- Dass Er ein Lügner sei.

Wird Gott diejenigen retten, die Seinem Wort nicht glauben?

- Nein.

Wenn wir Gottes Wort nicht glauben, können wir nicht gerettet werden.

Gott will, dass wir Sein Wort hören, damit wir gerettet werden können.

Nur Gott kann uns retten.

Nur Gottes Wort kann uns retten.

Nachdem Mose und Aaron ihr Gespräch mit den Israeliten beendet hatten, gingen sie hin, um mit dem Pharao zu reden.

Lesen wir 2. Mose 5: 1-2

- <sup>1</sup> *Danach gingen Mose und Aaron hin und sprachen zum Pharao: So spricht der HERR, der Gott Israels: Lass mein Volk ziehen, dass es mir ein Fest halte in der Wüste.*
- <sup>2</sup> *Der Pharao antwortete: Wer ist der HERR, dass ich ihm gehorchen müsse und Israel ziehen lasse? Ich weiß nichts von dem HERRN, will auch Israel nicht ziehen lassen.*

Was erwiderte der Pharao, als Mose ihm sagte, dass der HERR ihm gebietet, die Israeliten ziehen zu lassen?

- Der Pharao antwortete: „Ich weiß nichts von dem HERRN, will auch Israel nicht ziehen lassen“.

Warum kannte der Pharao Gott nicht?

- Weil der Pharao Gott nicht kennen wollte.
- Weil der Pharao nicht an Gott glauben wollte.
- Weil der Pharao seine Sünde liebte.

Der Pharao und das ägyptische Volk glaubten nicht an Gott.

Der Pharao und das ägyptische Volk beteten den großen Fluss in ihrem Land an.

Der Pharao und das ägyptische Volk beteten die Sonne, den Mond, die Sterne und auch viele verschiedene Tiere an.

Das ägyptische Volk betete auch den Pharao als seinen Gott an.

Der Pharao und das ägyptische Volk beteten das an, was Gott geschaffen hatte, statt Gott selbst anzubeten.



Während der Zeit der Pharaonen weigerten sich viele Menschen, den Wahrheiten Gottes zu glauben.

Auch heute weigern sich viele Menschen, den Wahrheiten Gottes zu glauben.

Weil viele Menschen sich weigern, den Wahrheiten Gottes zu glauben, erlaubt Gott dem Satan, die Menschen zu täuschen.

Satan täuscht die Menschen. Die Menschen beten daraufhin alle möglichen Dinge an, statt Gott anzubeten.

Weil viele Menschen sich weigerten, den Wahrheiten Gottes zu glauben, erwählte Gott Abraham zum Vater aller Israeliten.

Gott erwählte Abraham und die Israeliten, um durch sie den Retter zu senden.

Gott erwählte Abraham und die Israeliten, um durch sie Sein Buch zu schreiben.

Gottes Buch wird „Die Bibel“ genannt.

Wusste Gott, dass der Pharao die Israeliten nicht aus Ägypten wegziehen lassen würde?

- Ja.

- Gott weiß schon im Voraus, was alles passieren wird.

Hört, was Gott zu Mose sagte, nachdem der Pharao sich weigerte, die Israeliten ziehen zu lassen:

Lesen wir 2. Mose 6: 1

*<sup>1</sup> Da sprach der HERR zu Mose: Nun sollst du sehen, was ich dem Pharao antun werde; denn durch eine starke Hand gezwungen, muss er sie ziehen lassen, ja er muss sie, durch eine starke Hand gezwungen, aus seinem Lande treiben.*

Warum beschloss Gott, dem Pharao und dem ägyptischen Volk Seine große Macht zu beweisen?

- Damit diese begreifen, dass Er alleine der wahre Gott ist.

Gott beschloss, dem Pharao und dem ägyptischen Volk zu beweisen, dass der große Fluss in ihrem Land nicht Gott ist.

Gott beschloss, dem Pharao und dem ägyptischen Volk zu beweisen, dass die Sonne, der Mond und die Sterne nicht Gott sind.

Gott beschloss, dem Pharao und dem ägyptischen Volk zu beweisen, dass die Tiere nicht Gott sind.  
Gott beschloss, dem Pharao und dem ägyptischen Volk zu beweisen, dass der Pharao nicht Gott ist.

Gott beschloss, ebenfalls den Israeliten Seine Macht zu beweisen, damit diese begreifen, dass Er ihr Gott ist.

Lesen wir 2. Mose 6: 2-8

- <sup>2</sup> *Und Gott redete mit Mose und sprach zu ihm: Ich bin der HERR*  
<sup>3</sup> *und bin erschienen Abraham, Isaak und Jakob als der allmächtige Gott, aber mit meinem Namen «HERR» habe ich mich ihnen nicht offenbart.*  
<sup>4</sup> *Auch habe ich meinen Bund mit ihnen aufgerichtet, dass ich ihnen geben will das Land Kanaan, das Land, in dem sie Fremdlinge gewesen sind.*  
<sup>5</sup> *Auch habe ich gehört die Wehklage der Israeliten, die die Ägypter mit Frondienst beschwerten, und habe an meinen Bund gedacht.*  
<sup>6</sup> *Darum sage den Israeliten: Ich bin der HERR und will euch wegführen von den Lasten, die euch die Ägypter auflegen, und will euch erretten von eurem Frondienst und will euch erlösen mit ausgerecktem Arm und durch große Gerichte;*  
<sup>7</sup> *ich will euch annehmen zu meinem Volk und will euer Gott sein, dass ihr's erfahren sollt, dass ich der HERR bin, euer Gott, der euch wegführt von den Lasten, die euch die Ägypter auflegen,*  
<sup>8</sup> *und euch bringt in das Land, um dessentwillen ich meine Hand zum Schwur erhoben habe, da ich's geben will Abraham, Isaak und Jakob; das will ich euch zu eigen geben, ich, der HERR.*

Gott beschloss, den Israeliten Seine Macht zu beweisen, damit sie verstehen, dass Er der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs ist.  
Gott beschloss, den Israeliten Seine Macht zu beweisen, damit sie verstehen, dass Er auch ihr Gott ist, der Gott der Israeliten.

Gott begann Seine große Macht zu beweisen, weil der Pharao die Israeliten nicht ziehen lassen wollte.

Wie bewies Gott Seine große Macht dem Pharao, dem ägyptischen Volk und den Israeliten?  
- Gott sandte große Plagen über den Pharao und die Ägypter.

Als erste Plage verwandelte Gott das Wasser des großen ägyptischen Flusses zu Blut.

Die Plage betraf aber nicht die Landteile, in denen die Israeliten wohnten.

Lesen wir 2. Mose 7: 20-21

<sup>20</sup> *Mose und Aaron taten, wie ihnen der HERR geboten hatte, und Mose hob den Stab und schlug ins Wasser, das im Nil war, vor dem Pharao und seinen Großen. Und alles Wasser im Strom wurde in Blut verwandelt.*

<sup>21</sup> *Und die Fische im Strom starben, und der Strom wurde stinkend, so dass die Ägypter das Wasser aus dem Nil nicht trinken konnten; und es war Blut in ganz Ägyptenland.*

Das Herz des Pharao wurde aber verstockt und er hörte nicht auf Mose und Aaron.

Als zweite Plage sandte Gott Frösche.

Das Land des Pharao und der Ägypter war über und über mit Fröschen bedeckt.

Die Plage betraf aber nicht die Landteile, in denen die Israeliten wohnten.

Lesen wir 2. Mose 8: 5-6

<sup>5</sup> *Mose sprach: Bestimme über mich in deiner Majestät, wann ich für dich, für deine Großen und für dein Volk bitten soll, dass bei dir und in deinem Haus die Frösche vertilgt werden und allein im Nil bleiben.*

<sup>6</sup> *Er sprach: Morgen. Mose antwortete: Ganz wie du gesagt hast; auf dass du erfahrest, dass niemand ist wie der HERR, unser Gott.*

Der Pharao flehte Mose an, die Plage abzuwenden und versprach im Gegenzug, die Israeliten ziehen zu lassen.

Als Gott die Plage abwandte, weigerte sich der Pharao erneut, die Israeliten ziehen zu lassen.

Als dritte Plage sandte Gott Stechmücken.

Das Land des Pharao und der Ägypter war über und über mit Stechmücken bedeckt.

Die Plage betraf aber nicht die Landteile, in denen die Israeliten wohnten.

Lesen wir 2. Mose 8: 16-17

- <sup>16</sup> *Und der HERR sprach zu Mose: Mach dich morgen früh auf und tritt vor den Pharao, wenn er hinaus ans Wasser geht, und sage zu ihm: So spricht der HERR: Lass mein Volk ziehen, dass es mir diene;*  
<sup>17</sup> *wenn nicht, siehe, so will ich Stechfliegen kommen lassen über dich, deine Großen, dein Volk und dein Haus, dass die Häuser der Ägypter und das Land, auf dem sie wohnen, voller Stechfliegen werden sollen.*

Das Herz des Pharao wurde aber verstockt und er hörte nicht auf Mose und Aaron.

Als vierte Plage sandte Gott Stechfliegen.

Das Land des Pharao und der Ägypter war über und über mit Stechfliegen bedeckt.

Die Plage betraf aber nicht die Landteile, in denen die Israeliten wohnten.

Lesen wir 2. Mose 8: 24

- <sup>24</sup> *Der Pharao sprach: Ich will euch ziehen lassen, dass ihr dem HERRN, eurem Gott, opfert in der Wüste. Nur zieht nicht zu weit, und bittet für mich!*

Der Pharao flehte Mose an, die Plage abzuwenden und versprach im Gegenzug, die Israeliten ziehen zu lassen.

Als Gott die Plage abwandte, weigerte sich der Pharao erneut, die Israeliten ziehen zu lassen.

Als fünfte Plage ließ Gott das ganze Vieh sterben.

Alle Pferde, Rinder, Schafe, Kamele und Esel der Ägypter und des Pharao starben.

Die Plage betraf aber nicht die Landteile, in denen die Israeliten wohnten.

Lesen wir 2. Mose 9: 6-7

<sup>6</sup> *Und der HERR tat es am andern Morgen; da starb alles Vieh der Ägypter, aber von dem Vieh der Israeliten starb nicht eins.*

<sup>7</sup> *Und der Pharao sandte hin, und siehe, es war von dem Vieh Israels nicht eins gestorben. Aber das Herz des Pharao wurde verstockt, und er ließ das Volk nicht ziehen.*

Das Herz des Pharao wurde aber verstockt und er hörte nicht auf Mose und Aaron.

Als sechste Plage sandte Gott Blattern.<sup>1</sup>

Der Pharao und das ganze Ägyptische Volk waren mit Blattern bedeckt.

Die Plage betraf aber nicht die Landteile, in denen die Israeliten wohnten.

Lesen wir 2. Mose 9: 10

<sup>10</sup> *Und sie nahmen Ruß aus dem Ofen und traten vor den Pharao, und Mose warf den Ruß gen Himmel. Da brachen auf böse Blattern an den Menschen und am Vieh*

Das Herz des Pharao wurde aber verstockt und er hörte nicht auf Mose und Aaron.

Als siebente Plage sandte Gott Hagel.

Der Hagel fiel auf das Land des Pharao und der Ägypter und zerstörte alle Bäume und Früchte.

Die Plage betraf aber nicht die Landteile, in denen die Israeliten wohnten.

---

<sup>1</sup> Blatter= Beulenpest  
Lektion 28

Lesen wir 2. Mose 9: 23-26

- <sup>23</sup> *Da streckte Mose seinen Stab gen Himmel, und der HERR ließ donnern und hageln, und Feuer schoss auf die Erde nieder. So ließ der HERR Hagel fallen über Ägyptenland,*  
<sup>24</sup> *und Blitze zuckten dazwischen, und der Hagel war so schwer, wie er noch nie in ganz Ägyptenland gewesen war, seitdem die Leute dort wohnen.*  
<sup>25</sup> *Und der Hagel erschlug in ganz Ägyptenland alles, was auf dem Felde war, Menschen und Vieh, und zerschlug alles Gewächs auf dem Felde und zerbrach alle Bäume auf dem Felde.*  
<sup>26</sup> *Nur im Lande Goschen, wo die Israeliten waren, da hagelte es nicht.*

Der Pharao flehte Mose an, die Plage abzuwenden und versprach im Gegenzug, die Israeliten ziehen zu lassen.

Als Gott die Plage abwandte, weigerte sich der Pharao erneut, die Israeliten ziehen zu lassen.

Als achte Plage sandte Gott Heuschrecken.

Die Heuschrecken überzogen das ganze Land und fraßen alles, was von den Bäumen und Früchten übrig geblieben war.

Die Plage betraf aber nicht die Landteile, in denen die Israeliten wohnten.

Lesen wir 2. Mose 10: 13-15

- <sup>13</sup> *Mose streckte seinen Stab über Ägyptenland, und der HERR trieb einen Ostwind ins Land, den ganzen Tag und die ganze Nacht. Und am Morgen führte der Ostwind die Heuschrecken herbei.*  
<sup>14</sup> *Und sie kamen über ganz Ägyptenland und ließen sich nieder überall in Ägypten, so viele, wie nie zuvor gewesen sind noch hinfort sein werden.*  
<sup>15</sup> *Denn sie bedeckten den Erdboden so dicht, dass er ganz dunkel wurde. Und sie fraßen alles, was im Lande wuchs, und alle Früchte auf den Bäumen, die der Hagel übriggelassen hatte, und ließen nichts Grünes übrig an den Bäumen und auf dem Felde in ganz Ägyptenland.*

Der Pharao flehte Mose an, die Plage abzuwenden und versprach im Gegenzug, die Israeliten ziehen zu lassen.

Als Gott die Plage abwandte, weigerte sich der Pharao erneut, die Israeliten ziehen zu lassen.

Als neunte Plage sandte Gott die Finsternis.

Finsternis überzog das Land des Pharao und der Ägypter für drei Tage.

Die Plage betraf aber nicht die Landteile, in denen die Israeliten wohnten.

Lesen wir 2. Mose 10: 21-23

*<sup>21</sup> Da sprach der HERR zu Mose: Recke deine Hand gen Himmel, dass eine solche Finsternis werde in Ägyptenland, dass man sie greifen kann.*

*<sup>22</sup> Und Mose reckte seine Hand gen Himmel. Da ward eine so dicke Finsternis in ganz Ägyptenland drei Tage lang,*

*<sup>23</sup> dass niemand den andern sah noch weggehen konnte von dem Ort, wo er gerade war, drei Tage lang. Aber bei allen Israeliten war es licht in ihren Wohnungen.*

Das Herz des Pharao wurde aber verstockt und er hörte nicht auf Mose und Aaron.

Warum betrafen die Plagen nicht die Landteile, in denen die Israeliten wohnten?

- Weil Gott Abraham, Isaak und Jakob versprochen hatte, dass Er sie segnen und sie zu einem großen Volk machen werde.
- Weil Gott dem Pharao, den Ägyptern und den Israeliten beweisen wollte, dass Er alleine Gott ist und es außer Ihm keinen anderen Gott gibt.

Selbst nachdem er diese schrecklichen Plagen erlebt hatte, ließ der Pharao die Israeliten nicht ziehen.

Selbst nachdem er diese schrecklichen Plagen erlebt hatte, weigerte sich der Pharao noch immer, an Gott zu glauben.

Kann der Pharao einen Kampf gegen Gott gewinnen?

- Nein.

Kann irgendjemand einen Kampf gegen Gott gewinnen?

- Nein.

Was geschieht mit jemandem, der versucht, gegen Gott zu kämpfen?  
- Gott wird ihn zerstören.

In der nächsten Lektion erfahren wir mehr über die letzte Plage.



## Lektion 29

1. Glaubten die Israeliten Gottes Worten, und glaubten die Israeliten, dass Gott zu Mose gesprochen hatte?
  - Ja.
2. Was sagen wir eigentlich über Gott aus, wenn wir Seinen Worten nicht glauben?
  - Dass Er ein Lügner sei.
3. Wird Gott diejenigen retten, die Seinem Wort nicht glauben?
  - Nein.
4. Was erwiderte der Pharao, als Mose ihm sagte, dass der Herr ihm gebietet, die Israeliten ziehen zu lassen?
  - Der Pharao antwortete: „Ich weiß nichts von dem Herrn, will auch Israel nicht ziehen lassen“.
5. Wusste Gott, dass der Pharao die Israeliten nicht aus Ägypten wegziehen lassen würde?
  - Ja.
  - Gott weiß schon im Voraus, was alles passieren wird.
6. Warum beschloss Gott, dem Pharao und dem ägyptischen Volk Seine große Macht zu beweisen?
  - Damit diese begreifen, dass Er alleine der wahre Gott ist.
7. Wie bewies Gott Seine große Macht dem Pharao, dem ägyptischen Volk und den Israeliten?
  - Gott sandte große Plagen über den Pharao und die Ägypter.
8. Was für Plagen waren es?
  - Gott verwandelte das Wasser des Flusses zu Blut.
  - Gott sandte Frösche, um den Ägyptern Sorge zu bereiten.
  - Gott sandte Stechmücken, um die Ägypter zu stechen.
  - Gott sandte Stechfliegen, um die Ägypter zu stechen.
  - Gott tötete alles Vieh der Ägypter.

- Gott sandte Blattern, um den Ägyptern viele Schmerzen zu bereiten.
- Gott sandte Hagel, um die Ernte der Ägypter zu zerstören.
- Gott sandte Heuschrecken, um die Ernte der Ägypter aufzufressen.
- Gott sandte völlige Finsternis, damit die Ägypter nichts mehr sehen konnten.

9. Was sagte der Pharao jedes Mal, als Gott eine Plage sandte?

- Der Pharao sagte Mose, dass er die Israeliten ziehen lassen würde.

10. Was tat der Pharao jedes Mal, wenn Gott eine Plage abwandte?

- Der Pharao weigerte sich, die Israeliten ziehen zu lassen.

11. Warum betrafen die Plagen nicht die Landteile, in denen die Israeliten wohnten?

- Weil Gott Abraham, Isaak und Jakob versprochen hatte, dass Er sie segnen und sie zu einem großen Volk machen werde.
- Weil Gott dem Pharao, den Ägyptern und den Israeliten beweisen wollte, dass Er alleine Gott ist und es außer Ihm keinen anderen Gott gibt.

12. Was geschieht mit jemandem, der versucht, gegen Gott zu kämpfen?

- Gott wird ihn zerstören.

Gott hatte dem Pharao und den Ägyptern neun fürchterliche Plagen gesandt. Ließ der Pharao die Israeliten daraufhin endlich ziehen?

- Nein.

Wusste Gott, dass der Pharao die Israeliten nicht ziehen lassen würde?

- Ja.

- Gott wusste zu jeder Zeit, dass der Pharao die Israeliten nicht ziehen lassen würde.

Noch bevor Gott Mose berufen hatte, die Israeliten aus Ägypten zu führen, wusste Gott, dass der Pharao sie nicht ziehen lassen würde.

Gott weiß schon im Voraus, was alles geschehen wird.

Konnte der Pharao einen Kampf gegen Gott gewinnen?

- Nein.

Kann irgendjemand einen Kampf gegen Gott gewinnen?

- Nein.

Egal was Menschen sagen, niemand kann verhindern, dass das Werk Gottes vollendet wird.

Egal was Menschen tun, niemand kann verhindern, dass das Werk Gottes vollendet wird.

Wenn Gott beschließt, etwas zu tun, bringt Er es immer zum Ende.

Gott plante noch eine weitere Plage zu senden. Daraufhin sollte dann der Pharao die Israeliten ziehen lassen.

Lesen wir 2. Mose 11: 1

*<sup>1</sup> Und der HERR sprach zu Mose: Eine Plage noch will ich über den Pharao und Ägypten kommen lassen. Dann wird er euch von hier wegziehen lassen, und nicht nur das, sondern er wird euch von hier sogar vertreiben.*

Von welcher Art war die letzte Plage, die Gott sandte?

Lesen wir 2. Mose 11: 4-7

- <sup>4</sup> *Und Mose sprach: So spricht der HERR: Um Mitternacht will ich durch Ägyptenland gehen,*  
<sup>5</sup> *und alle Erstgeburt in Ägyptenland soll sterben, vom ersten Sohn des Pharaos an, der auf seinem Thron sitzt, bis zum ersten Sohn der Magd, die hinter ihrer Mühle hockt, und alle Erstgeburt unter dem Vieh.*  
<sup>6</sup> *Und es wird ein großes Geschrei sein in ganz Ägyptenland, wie nie zuvor gewesen ist noch werden wird;*  
<sup>7</sup> *aber gegen ganz Israel soll nicht ein Hund mucken, weder gegen Mensch noch Vieh, auf dass ihr erkennt, dass der HERR einen Unterschied macht zwischen Ägypten und Israel.*

- Die letzte Plage würde sein, dass alle Erstgeborenen der Ägypter und die des ägyptischen Viehs sterben würden.

Weil die letzte Plage besonders entsetzlich sein würde, gebot Gott den Israeliten, sich darauf vorzubereiten.

Die letzte Plage würde besonders entsetzlich sein. Was befahl Gott den Israeliten, dass sie tun sollen, damit ihre Erstgeborenen nicht sterben?

Lesen wir 2. Mose 12: 1 und 3-5

- <sup>1</sup> *Der HERR aber sprach zu Mose und Aaron in Ägyptenland:*  
<sup>3</sup> *Sagt der ganzen Gemeinde Israel: Am zehnten Tage dieses Monats nehme jeder Hausvater ein Lamm, je ein Lamm für ein Haus.*  
<sup>4</sup> *Wenn aber in einem Hause für ein Lamm zu wenige sind, so nehme er's mit seinem Nachbarn, der seinem Hause am nächsten wohnt, bis es so viele sind, dass sie das Lamm aufessen können.*  
<sup>5</sup> *Ihr sollt aber ein solches Lamm nehmen, an dem kein Fehler ist, ein männliches Tier, ein Jahr alt. Von den Schafen und Ziegen sollt ihr's nehmen*

Was befahl Gott jedem Ehemann, der einer Familie oder einem Haushalt vorstand, zu tun, damit die Erstgeborenen nicht sterben?

- Sie sollten ein einjähriges, männliches Lamm oder Zicklein auswählen.

Wie sollte dieses einjährige, männliche Lamm oder Zicklein beschaffen sein?

- Es sollte fehlerlos sein.

Warum sollte das einjährige, männliche Lamm oder Zicklein fehlerlos sein?

- Weil Gott vollkommen ist.
- Weil alles, was Gott sagt, vollkommen ist.
- Weil alles, was Gott tut, vollkommen ist.

Gott würde nur ein einjähriges, männliches Lamm oder Zicklein akzeptieren.

Gott würde nie ein krankes Opfer akzeptieren.

Gott würde nie ein verletztes Opfer akzeptieren.

Erinnert ihr euch an den Widder, der sich mit seinen Hörnern im Busch verfang und der anstelle von Isaak geopfert wurde?

Warum verfang sich der Widder mit den Hörnern im Busch?

- Weil Gott perfekt ist.
- Weil Gott nur ein perfektes Opfer akzeptieren wird.

Was sollten die Israeliten sehr genau befolgen, damit sie vom Tod gerettet werden?

- Sie sollten Gottes Anweisungen befolgen.
- Sie sollten nur ein einjähriges, männliches Lamm oder Zicklein ohne Fehler auswählen.

Was befahl Gott den Israeliten noch zu tun?

Lesen wir 2. Mose 12: 6

*<sup>6</sup> und sollt es verwahren bis zum vierzehnten Tag des Monats. Da soll es die ganze Gemeinde Israel schlachten gegen Abend.*

Wie lange sollten die Israeliten laut Gottes Anweisungen das Lamm verwahren?

- Bis zum vierzehnten Tag des Monats.

Was befahl Gott den Israeliten, am vierzehnten Tag des Monats mit dem Lamm oder Zicklein zu tun?

- Gott befahl, das Lamm dann zu schlachten.
- Gott befahl, das Lamm müsse dann sterben.

Warum befahl Gott, das Lamm müsse dann sterben?

- Dies geschah, weil Gott die Israeliten lehren wollte, dass die Strafe für die Sünde der Tod ist.

Bevor Adam und Eva sündigten, gab es keinen Tod in der Welt.

Weil Adam und Eva sündigten, kam der Tod in die Welt.

Weil Adam und Eva sündigten, müssen alle Menschen sterben.

Was befahl Gott den Israeliten, mit dem Blut des Lammes zu tun?

- Das Blut sollte in einer Schüssel aufgefangen werden.

Wenn die Israeliten vom Tod gerettet werden wollen, mussten sie alle Anweisungen Gottes genau befolgen.

Sie mussten das einjährige, männliche Lamm töten und dessen Blut in einer Schüssel auffangen.

Was befahl Gott den Israeliten, mit dem Blut zu tun?

Lesen wir 2. Mose 12: 7

*<sup>7</sup> Und sie sollen von seinem Blut nehmen und beide Pfosten an der Tür und die obere Schwelle damit bestreichen an den Häusern, in denen sie's essen,*

- Gott befahl den Israeliten, die Türpfosten und die obere Türschwelle des Hauses, in dem sie nachts das Fleisch des Lammes essen würden, mit diesem Blut zu bestreichen.

Das Blut des Lammes würde die Israeliten vor der Bestrafung Gottes bewahren.

Die Israeliten würden nur dann vom Tod bewahrt, wenn sie die Anweisungen Gottes ganz genau befolgten.

Nur wenn sie die Türpfosten und die obere Schwelle des Hauses, in dem sie nachts das Fleisch des Lammes essen würden, mit dem Blut bestreichen, würden sie vom Tod bewahrt werden.

Was befahl Gott den Israeliten außerdem?

Lesen wir 2. Mose 12: 22b

<sup>22</sup> *[Und Gott sprach] Und kein Mensch gehe zu seiner Haustür heraus bis zum Morgen.*

- Gott befahl den Israeliten, die Häuser mit den blutbestrichenen Türen bis zum Morgen nicht zu verlassen.

Die Israeliten sollten im Inneren des Hauses bleiben, während das Blut außen war.

Warum befahl Gott den Israeliten, sich im Inneren des Hauses aufzuhalten, während das Blut außen angebracht war?

- Das Blut draußen sollte die Israeliten, die sich im Inneren befanden, beschützen.
- Der Tod des Lammes draußen sollte die Israeliten drinnen beschützen.

Wenn die Israeliten vom Tod gerettet werden wollten, mussten sie alle Anweisungen Gottes genau befolgen.

Sie mussten bis zum Morgen in den Häusern mit den blutbestrichenen Türen verharren.

Was befahl Gott den Israeliten noch?

Lesen wir 2. Mose 12: 46b

<sup>46</sup> *[Und Gott sprach] keinen Knochen an ihm[dem Lamm] zerbrechen*

- Gott befahl den Israeliten, die Knochen des Lammes nicht zu brechen.

Wenn die Israeliten vom Tod gerettet werden wollten, mussten sie alle Anweisungen Gottes genau befolgen.

Sie durften die Knochen des Lammes nicht brechen.

Gott befahl den Israeliten, alles genau so zu tun, wie Er es gesagt hatte.

Wenn die Israeliten die Anweisungen Gottes nicht ganz genau befolgen würden, was würde ihnen dann widerfahren?

- Die Plage würde auch über sie kommen und auch ihre Erstgeborenen würden sterben.

Gott würde die Erstgeborenen der Israeliten nur dann retten, wenn sie Seinen Anweisungen genau Folge leisteten.

Gott würde die Erstgeborenen der Israeliten nur dann retten, wenn sie Gottes Wegen folgten.

Wird Gott uns erlauben, dass wir uns auf unserem eigenen Weg retten?

- Nein.

Wessen Weg ist der einzige Weg, der uns retten wird?

- Gottes Weg.

Was widerfuhr Adam und Eva, als sie ihrem eigenen Weg folgten und sich Kleidung aus Laub machten?

- Gott verschmähte ihre Kleidung.

Was widerfuhr Kain, als er seinem eigenen Weg folgte und sich weigerte, Gott das zu opfern, was dieser von ihm verlangt hatte?

- Gott verschmähte Kains Opfer.

Gottes Weg ist der einzige Weg, der uns retten wird.

Wenn wir nicht Gottes Weg wählen, wird Gott uns verschmähen.

Was versprach Gott den Israeliten für ihren Gehorsam?



Lesen wir 2. Mose 12: 12-14

<sup>12</sup> *Denn ich will in derselben Nacht durch Ägyptenland gehen und alle Erstgeburt schlagen in Ägyptenland unter Mensch und Vieh und will Strafgericht halten über alle Götter der Ägypter, ich, der HERR.*

<sup>13</sup> *Dann aber soll das Blut euer Zeichen sein an den Häusern, in denen ihr seid: Wo ich das Blut sehe, will ich an euch vorübergehen, und die Plage soll euch nicht widerfahren, die das Verderben bringt, wenn ich Ägyptenland schlage.*

<sup>14</sup> *Ihr sollt diesen Tag als Gedenktag haben und sollt ihn feiern als ein Fest für den HERRN, ihr und alle eure Nachkommen, als ewige Ordnung.*

Was würde Gott tun, wenn die Israeliten alle Seine Anweisungen befolgten?

- Gott versprach ihnen, dass die Plage nicht über sie kommen würde und ihre Erstgeborenen nicht sterben würden.

Gehorchten die Israeliten Gott?

Lesen wir 2. Mose 12: 28

<sup>28</sup> *Und die Israeliten gingen hin und taten, wie der HERR es Mose und Aaron geboten hatte.*

Die Israeliten befolgten alles ganz genau so, wie Gott es ihnen befohlen hatte.

Würde Gott einen Israeliten retten, der ein krankes Lamm opferte?

- Nein.

Würde Gott einen Israeliten retten, der ein Lamm an den Türpfosten hängen würde?

- Nein.

Das Lamm musste sterben.

Das Blut des Lammes musste vergossen werden.

Gott wollte, dass die Israeliten nicht vergessen, dass die Strafe für die Sünde der Tod ist.

Was passierte in jener Nacht?

Lesen wir 2. Mose 12: 29-30

*<sup>29</sup> Und zur Mitternacht schlug der HERR alle Erstgeburt in Ägyptenland vom ersten Sohn des Pharao an, der auf seinem Thron saß, bis zum ersten Sohn des Gefangenen im Gefängnis und alle Erstgeburt des Viehs.*

*<sup>30</sup> Da stand der Pharao auf in derselben Nacht und alle seine Großen und alle Ägypter, und es ward ein großes Geschrei in Ägypten; denn es war kein Haus, in dem nicht ein Toter war.*

- Der erstgeborene Sohn des Pharao und die Erstgeborenen aller Ägypter starben.
- Auch die Erstgeborenen vom Vieh, des Pharao und aller Ägypter starben.

Tat Gott, was Er sagte? Tötete Er alle Erstgeborenen der Ägypter?

- Ja.

Die Strafe Gottes für die Sünde ist der Tod.

Gott wird alle Sünden bestrafen.

Gott wird alle Sünden mit dem Tod bestrafen.

Wenn Gott beschließt, die Sünden zu bestrafen, kann dem niemand entkommen.

Wurde einer der Erstgeborenen der Israeliten bestraft?

- Nein.

Warum wurde keiner der Erstgeborenen der Israeliten bestraft?

- Weil die Israeliten Gott gehorcht und ihre Türpfosten mit Blut bestrichen hatten.

So wie der fehlerlose Widder als Ersatz für Isaak gedient hatte, dienten die fehlerlosen Lämmer als Ersatz für die Erstgeborenen der Israeliten.

Ging Gott an den Häusern der Israeliten vorbei und tötete ihre Erstgeborenen nicht, weil die Israeliten Gott gehorcht hatten?  
- Ja.

Gott erinnerte sich an Sein Versprechen, die Israeliten aus Ägypten und aus der Sklaverei zu führen.  
Gott erinnerte sich an Sein Versprechen, den Retter durch Abraham und die Israeliten zu senden.

Die Israeliten waren genauso wie auch die Ägypter Nachkommen von Adam und Eva.  
Die Israeliten waren genauso wie auch die Ägypter in die Sünde hineingeboren.  
Die Israeliten hatten genauso wie auch die Ägypter gesündigt und verdienten dafür den Tod.

Alleine die Gnade Gottes rettete die Israeliten.  
Alleine die Gnade Gottes kann einen Menschen retten.

Was tat der Pharao, nachdem alle Erstgeborenen der Ägypter gestorben waren?

Lesen wir 2. Mose 12: 31-36

*<sup>31</sup> Und er ließ Mose und Aaron rufen in der Nacht und sprach: Macht euch auf und ziehet weg aus meinem Volk, ihr und die Israeliten. Geht hin und dienet dem HERRN, wie ihr gesagt habt.*

*<sup>32</sup> Nehmt auch mit euch eure Schafe und Rinder, wie ihr gesagt habt. Geht hin und bittet auch um Segen für mich.*

*<sup>33</sup> Und die Ägypter drängten das Volk und trieben es eilends aus dem Lande; denn sie sprachen: Wir sind alle des Todes.*

*<sup>34</sup> Und das Volk trug den rohen Teig, ehe er durchsäuert war, ihre Backschüsseln in ihre Mäntel gewickelt, auf ihren Schultern.*

*<sup>35</sup> Und die Israeliten hatten getan, wie Mose gesagt hatte, und hatten sich von den Ägyptern silbernes und goldenes Geschmeide und Kleider geben lassen.*

*<sup>36</sup> Dazu hatte der HERR dem Volk Gunst verschafft bei den Ägyptern, dass sie ihnen willfährig waren, und so nahmen sie es von den Ägyptern zur Beute.*

- In jener Nacht ließ der Pharao Mose zu sich rufen und ließ die Israeliten ziehen.

Der Pharao dachte, dass er gegen Gott kämpfen könne.  
Der Pharao dachte, dass er den Kampf gegen Gott gewinnen könne.

Auch Satan dachte, dass er den Kampf gegen Gott gewinnen könne.

Niemand kann Gott besiegen.  
Niemand kann die Werke Gottes aufhalten.

Gott wird diejenigen retten, die Seinen Wegen folgen.  
Gott wird diejenigen vernichten, die ihren eigenen Wegen folgen.

Lesen wir 2. Mose 12: 51

<sup>51</sup> *An eben diesem Tage führte der HERR die Israeliten aus Ägyptenland, Schar um Schar.*

Gott hielt Sein Versprechen und führte die Israeliten aus Ägypten.

Konnte der Pharao den Kampf gegen Gott gewinnen?  
- Nein.

Kann irgendjemand einen Kampf gegen Gott gewinnen?  
- Nein.

## Lektion 30

1. Gott hatte dem Pharao und den Ägyptern neun fürchterliche Plagen gesandt. Ließ der Pharao die Israeliten daraufhin endlich ziehen?
  - Nein.
2. Von welcher Art war die letzte Plage, die Gott (als letzte) sandte?
  - Die letzte Plage würde sein, dass alle Erstgeborenen der Ägypter und des ägyptischen Viehs sterben würden.
3. Was befahl Gott jedem Ehemann, der einer Familie oder einem Haushalt vorstand, zu tun, damit die Erstgeborenen nicht sterben?
  - Sie sollten ein einjähriges, männliches Lamm oder Zicklein auswählen.
4. Wie sollte dieses einjährige, männliche Lamm oder Zicklein beschaffen sein?
  - Es sollte fehlerlos sein.
5. Warum sollte das einjährige, männliche Lamm oder Zicklein fehlerlos sein?
  - Weil Gott vollkommen ist.
  - Weil alles, was Gott sagt, vollkommen ist.
  - Weil alles, was Gott tut, vollkommen ist.
6. Was befahl Gott den Israeliten am vierzehnten Tag des Monats mit dem Lamm oder Zicklein zu tun?
  - Gott befahl, das Lamm dann zu schlachten.
  - Gott befahl, das Lamm müsse dann sterben.
7. Warum befahl Gott, das Lamm müsse dann sterben?
  - Dies geschah, weil Gott die Israeliten lehren wollte, dass die Strafe für die Sünde der Tod ist.
8. Was befahl Gott den Israeliten, mit dem Blut des Lammes zu tun?
  - Das Blut sollte in einer Schüssel aufgefangen werden.

9. Was befahl Gott den Israeliten, mit dem Blut zu tun?
  - Gott befahl den Israeliten, die Türpfosten und die obere Türschwelle des Hauses mit diesem Blut zu bestreichen.
10. Warum befahl Gott den Israeliten, sich im Inneren des Hauses aufzuhalten, während das Blut außen angebracht war?
  - Das Blut draußen sollte die Israeliten, die sich im Inneren befanden, beschützen.
11. Wird Gott uns erlauben, dass wir uns auf unserem eigenen Weg retten?
  - Nein.
12. Wessen Weg ist der einzige Weg, der uns retten wird?
  - Gottes Weg.
13. Tat Gott, was Er sagte? Tötete Er alle Erstgeborenen der Ägypter?
  - Ja.
14. Was tat der Pharao, nachdem alle Erstgeborenen der Ägypter gestorben waren?
  - In jener Nacht ließ der Pharao Mose zu sich rufen und ließ die Israeliten ziehen.
15. Konnte der Pharao den Kampf gegen Gott gewinnen?
  - Nein.

In welches Land führte Gott die Israeliten, nachdem Er sie aus Ägypten herausgeführt hatte?

- Zurück in das Land Kanaan.

Kanaan war das Land, das Gott Abraham, Isaak, Jakob und deren Nachkommen versprochen hatte.

Als die Israeliten zum ersten Mal nach Ägypten kamen, waren sie lediglich 70 Menschen.

Nunmehr, nach 400 Jahren in Ägypten, betrug die Zahl der Israeliten zwei Millionen Menschen.

Wie konnte Gott zwei Millionen Menschen führen?

Lesen wir 2. Mose 13: 21-22

*<sup>21</sup> Und der HERR zog vor ihnen her, am Tage in einer Wolkensäule, um sie den rechten Weg zu führen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie Tag und Nacht wandern konnten.*

*<sup>22</sup> Niemals wich die Wolkensäule von dem Volk bei Tage noch die Feuersäule bei Nacht.*

Wie führte Gott die Israeliten am Tage?

- Durch eine Wolke.

Wie führte Gott die Israeliten bei Nacht?

- Durch eine Feuersäule.

Wenn Gott die Israeliten nicht geführt hätte, hätten sie gewusst, wo sie hingehen sollten?

- Nein.

Wenn Gott die Israeliten nicht geführt hätte, was wäre mit ihnen passiert?

- Sie hätten sich verirrt und wären gestorben.

Gott führte die Israeliten bis zu einem Meer mit dem Namen „Rotes Meer“.

Am Roten Meer sagte Gott den Israeliten, sie sollten sich eine Zeit lang ausruhen.

Lesen wir 2. Mose 14: 1-3

<sup>1</sup> *Und der HERR redete mit Mose und sprach:*

<sup>2</sup> *Rede zu den Israeliten und sprich, dass sie umkehren und sich lagern bei Pi-Hahiroth zwischen Migdol und dem Meer, vor Baal-Zefon; diesem gegenüber sollt ihr euch lagern.*

<sup>3</sup> *Der Pharao aber wird sagen von den Israeliten: Sie haben sich verirrt im Lande; die Wüste hat sie eingeschlossen.*

Warum führte Gott die Israeliten an das Ufer des Roten Meeres?

- Gott wollte sowohl den Ägyptern als auch den Israeliten zeigen, dass Er alleine Gott ist.

Wer sagte Gott, was der Pharao denken wird?

- Gott kannte alle Gedanken des Pharao, bevor der Pharao sie dachte.

- Gott kennt all unsere Gedanken schon bevor wir sie denken.

Lasst uns hören, was der Pharao dachte:

Lesen wir 2. Mose 14: 5-9

<sup>5</sup> *Als es dem König von Ägypten angesagt wurde, dass das Volk geflohen war, wurde sein Herz verwandelt und das Herz seiner Großen gegen das Volk und sie sprachen: Warum haben wir das getan und haben Israel ziehen lassen, sodass sie uns nicht mehr dienen?*

<sup>6</sup> *Und er spannte seinen Wagen an und nahm sein Volk mit sich*

<sup>7</sup> *und nahm sechshundert auserlesene Wagen und was sonst an Wagen in Ägypten war mit Kämpfern auf jedem Wagen.*

<sup>8</sup> *Und der HERR verstockte das Herz des Pharao, des Königs von Ägypten, dass er den Israeliten nachjagte. Aber die Israeliten waren unter der Macht einer starken Hand ausgezogen.*

<sup>9</sup> *Und die Ägypter jagten ihnen nach mit Rossen, Wagen und ihren Männern und mit dem ganzen Heer des Pharao und holten sie ein, als sie sich gelagert hatten am Meer bei Pi-Hahiroth vor Baal-Zefon.*

Der Pharao hatte vor, die Israeliten wieder einzufangen.

Deshalb versammelte der Pharao seine Armee und zog aus, die Israeliten wieder einzufangen.



Wer bewegte den Pharao dazu, die Israeliten wieder einzufangen?

- Satan.

Warum wollte Satan, dass der Pharao die Israeliten wieder einfängt?

- Weil Satan die Israeliten vernichten wollte.

Was taten die Israeliten, als sie den Pharao und seine Armee kommen sahen, um sie wieder einzufangen?

Lesen wir 2. Mose 14: 10a und 11-12

<sup>10</sup> *Und als der Pharao nahe herankam, hoben die Israeliten ihre Augen auf, und siehe, die Ägypter zogen hinter ihnen her.*

<sup>11</sup> *und sprachen zu Mose: Waren nicht Gräber in Ägypten, dass du uns wegführen musstest, damit wir in der Wüste sterben? Warum hast du uns das angetan, dass du uns aus Ägypten geführt hast?*

<sup>12</sup> *Haben wir's dir nicht schon in Ägypten gesagt: Lass uns in Ruhe, wir wollen den Ägyptern dienen? Es wäre besser für uns, den Ägyptern zu dienen, als in der Wüste zu sterben.*

- Die Israeliten beschuldigten Mose und wünschten sich, sie wären in Ägypten geblieben.

Obschon die Israeliten gesehen hatten, wie Gott zehn Plagen auf Ägypten schickte, glaubten sie noch immer nicht an Gott.

Die Israeliten glaubten nicht an Gott, aber Mose glaubte an Gott.

Dies ist, was Mose zu den Israeliten sagte:

Lesen wir 2. Mose 14: 13-14

<sup>13</sup> *Da sprach Mose zum Volk: Fürchtet euch nicht, steht fest und seht zu, was für ein Heil der HERR heute an euch tun wird. Denn wie ihr die Ägypter heute seht, werdet ihr sie niemals wieder sehen.*

<sup>14</sup> *Der HERR wird für euch streiten, und ihr werdet stille sein.*

Konnten sich die Israeliten selbst retten?

- Nein.

Warum konnten sich die Israeliten nicht selbst retten?

- Das Rote Meer lag vor ihnen, die Berge lagen zu ihren beiden Seiten und der Pharao und seine Armee waren hinter ihnen.
- Die Israeliten saßen fest.

Wer war der Einzige, der die Israeliten retten konnte?

- Gott.

Als Adam und Eva aus dem Garten Eden vertrieben wurden, konnten sie den Garten nicht wieder betreten.

Nur Gott konnte einen Weg schaffen, sie zu retten.

Als Isaaks Hände und Füße gefesselt waren und Abrahams Messer angehoben war, um ihn zu opfern, konnte Isaak sich nicht selbst retten. Nur Gott konnte einen Weg schaffen, um Isaak zu retten.

Jetzt da die Israeliten gefangen waren, konnten sie sich nicht selbst retten.

Nur Gott konnte einen Weg schaffen, um die Israeliten zu retten.

So wie nur Gott einen Weg schaffen konnte, um die Israeliten zu retten, kann nur Gott einen Weg schaffen, um uns zu retten.

Schuf Gott einen Weg, um die Israeliten zu retten?

Lesen wir 2. Mose 14: 21-22

<sup>21</sup> *Als nun Mose seine Hand über das Meer reckte, ließ es der HERR zurückweichen durch einen starken Ostwind die ganze Nacht und machte das Meer trocken und die Wasser teilten sich.*

<sup>22</sup> *Und die Israeliten gingen hinein mitten ins Meer auf dem Trockenen, und das Wasser war ihnen eine Mauer zur Rechten und zur Linken.*

- Gott gebot dem Roten Meer zurückzuweichen und einen Pfad für die Israeliten freizugeben, damit sie es auf trockenem

Grund überqueren können.

War es schwer für Gott, das Rote Meer zurückweichen zu lassen?

- Nein.

Warum war es nicht schwer für Gott, das Rote Meer zurückweichen zu lassen?

- Weil Gott das Rote Meer erschaffen hat.
- Weil Gott der Herr über alle Meere ist.
- Weil Gott allmächtig ist und alles tun kann.

Die Israeliten begannen, das Rote Meer zu überqueren.

Was tat Gott, um die Israeliten vor dem Pharao und seiner Armee zu beschützen, die kamen, um die Israeliten wieder einzufangen?

Lesen wir 2. Mose 14: 19-20

*<sup>19</sup> Da erhob sich der Engel Gottes, der vor dem Heer Israels herzog, und stellte sich hinter sie. Und die Wolkensäule vor ihnen erhob sich und trat hinter sie*

*<sup>20</sup> und kam zwischen das Heer der Ägypter und das Heer Israels. Und dort war die Wolke finster und hier erleuchtete sie die Nacht, und so kamen die Heere die ganze Nacht einander nicht näher.*

- Gott stellte eine Wolke zwischen den Israeliten und dem Pharao mit seiner Armee.
- Die Wolke leuchtete hell für die Israeliten und verdunkelte die Umgebung für den Pharao und seine Armee.

Obschon die Wolke die Umgebung für den Pharao und seine Armee verdunkelte, verfolgten sie weiterhin die Israeliten.

Der Pharao und seine Armee folgten den Israeliten in das Rote Meer hinein.

Lesen wir 2. Mose 14: 23

*23 Und die Ägypter folgten und zogen hinein ihnen nach, alle Rosse des Pharao, seine Wagen und Männer, mitten ins Meer.*

Was tat Gott, nachdem der Pharao und seine Armee den Israeliten in das Rote Meer hineingefolgt waren?

Lesen wir 2. Mose 14: 24-28

*24 Als nun die Zeit der Morgenwache kam, schaute der HERR auf das Heer der Ägypter aus der Feuersäule und der Wolke und brachte einen Schrecken über ihr Heer*

*25 und hemmte die Räder ihrer Wagen und machte, dass sie nur schwer vorwärts kamen. Da sprachen die Ägypter: Lasst uns fliehen vor Israel; der HERR streitet für sie wider Ägypten.*

*26 Aber der HERR sprach zu Mose: Recke deine Hand aus über das Meer, dass das Wasser wiederkomme und herfalle über die Ägypter, über ihre Wagen und Männer.*

*27 Da reckte Mose seine Hand aus über das Meer, und das Meer kam gegen Morgen wieder in sein Bett, und die Ägypter flohen ihm entgegen. So stürzte der HERR sie mitten ins Meer.*

*28 Und das Wasser kam wieder und bedeckte Wagen und Männer, das ganze Heer des Pharao, das ihnen nachgefolgt war ins Meer, sodass nicht einer von ihnen übrig blieb.*

- Gott ertränkte den Pharao und dessen Armee in dem Roten Meer.
- Nicht einer aus der Armee des Pharao überlebte.

Kämpfte und besiegte der Pharao Gott?

- Nein.

Wer kann gegen Gott kämpfen und Ihn besiegen?

- Niemand.

Starb irgendein Israelit?

Lesen wir 2. Mose 14: 29-30

*<sup>29</sup> Aber die Israeliten gingen trocken mitten durchs Meer, und das Wasser war ihnen eine Mauer zur Rechten und zur Linken.*

*<sup>30</sup> So errettete der HERR an jenem Tage Israel aus der Ägypter Hand. Und sie sahen die Ägypter tot am Ufer des Meeres liegen.*

- Nicht ein Israelit starb.

Warum starb nicht ein Israelit?

- Weil Gott sie beschützte.

Warum beschützte Gott die Israeliten?

- Weil Gott versprochen hatte, den Retter durch Abraham und die Israeliten zu senden.

- Weil Gott ebenfalls Seine Bibel durch Abraham und die Israeliten senden wollte.

Wenn wir an Gott glauben, wird uns Gott erretten.

Wenn wir nicht an Gott glauben, wird uns Gott nicht erretten.

## Lektion 31

1. In welches Land führte Gott die Israeliten, nachdem Er sie aus Ägypten herausgeführt hatte?
  - Zurück in das Land Kanaan.
2. Wie führte Gott die Israeliten am Tage?
  - Durch eine Wolke.
3. Wie führte Gott die Israeliten bei Nacht?
  - Durch eine Feuersäule.
4. Warum führte Gott die Israeliten an das Ufer des Roten Meeres?
  - Gott wollte sowohl den Ägyptern als auch den Israeliten zeigen, dass Er alleine Gott ist.
5. Was taten die Israeliten, als sie den Pharao und seine Armee kommen sahen, um sie wieder einzufangen?
  - Die Israeliten beschuldigten Mose und wünschten sich, sie wären in Ägypten geblieben.
6. Konnten sich die Israeliten selbst retten?
  - Nein.
7. Warum konnten sich die Israeliten nicht selbst retten?
  - Das Rote Meer lag vor ihnen, die Berge lagen zu ihren beiden Seiten und der Pharao und seine Armee waren hinter ihnen.
8. Wer war der Einzige, der die Israeliten retten konnte?
  - Gott.
9. Warum war es nicht schwer für Gott, das Rote Meer zurückweichen zu lassen?
  - Weil Gott das Rote Meer erschaffen hat.
  - Weil Gott der Herr über alle Meere ist.
  - Weil Gott allmächtig ist und alles tun kann.

10. Was tat Gott, um die Israeliten vor dem Pharao und seiner Armee zu beschützen, die kamen, um die Israeliten wieder einzufangen?
- Gott stellte eine Wolke zwischen die Israeliten und den Pharao mit seiner Armee.
  - Die Wolke leuchtete hell für die Israeliten und verdunkelte die Umgebung für den Pharao und seine Armee.
11. Was tat Gott, nachdem der Pharao und seine Armee den Israeliten in das Rote Meer hineingefolgt waren?
- Gott ertränkte den Pharao und dessen Armee in dem Roten Meer.
12. Warum beschützte Gott die Israeliten?
- Weil Gott versprochen hatte, den Retter durch Abraham und die Israeliten zu senden.
  - Weil Gott ebenfalls Seine Bibel durch Abraham und die Israeliten senden wollte.

Wohin führte Gott die Israeliten, nachdem Er den Pharao und dessen Armee in dem Roten Meer vernichtete?

- In die Wüste.

Was ist eine Wüste?

- Die Wüste ist eine Gegend, in der es nur Sand gibt.
- Es gibt kaum Erde in der Wüste.
- Es gibt kaum Gras in der Wüste.
- Es gibt kaum Bäume in der Wüste.
- Es gibt nur Sand in der Wüste.

Was taten die Israeliten, während Gott sie durch die Wüste führte?

Lesen wir 2. Mose 16: 1-3

<sup>1</sup> *Von Elim zogen sie aus und die ganze Gemeinde der Israeliten kam in die Wüste Sin, die zwischen Elim und Sinai liegt, am fünfzehnten Tage des zweiten Monats, nachdem sie von Ägypten ausgezogen waren.*

<sup>2</sup> *Und es murrte die ganze Gemeinde der Israeliten wider Mose und Aaron in der Wüste.*

<sup>3</sup> *Und sie sprachen: Wollte Gott, wir wären in Ägypten gestorben durch des HERRN Hand, als wir bei den Fleischtöpfen saßen und hatten Brot die Fülle zu essen. Denn ihr habt uns dazu herausgeführt in diese Wüste, dass ihr diese ganze Gemeinde an Hunger sterben lasst.*

- Die Israeliten kritisierten Mose und Aaron.

Warum kritisierten die Israeliten Mose und Aaron?

- Weil sie keine Nahrung hatten.

Warum hatten die Israeliten keine Nahrung?

- Weil es in der Wüste keine Nahrung gab.
- Es gab nur Sand in der Wüste.



Konnte Mose Nahrung für die Israeliten in der Wüste finden?

- Nein.

Warum konnte Mose keine Nahrung für die Israeliten in der Wüste finden?

- Weil es keine Nahrung gab in der Wüste.

Konnten die Israeliten Nahrung für sich selbst in der Wüste finden?

- Nein.

Warum konnten die Israeliten keine Nahrung für sich selbst in der Wüste finden?

- Weil es keine Nahrung gab in der Wüste.

Wer war der Einzige, der den Israeliten Nahrung in der Wüste geben konnte?

- Gott.

Glaubten die Israeliten, dass Gott ihnen Nahrung in der Wüste geben werde?

- Nein.

Was taten die Israeliten anstatt zu glauben, dass Gott ihnen Nahrung in der Wüste geben werde?

- Sie kritisierten Mose und Aaron.

Hörte Gott die Israeliten, wie sie Mose und Aaron kritisierten?

- Ja.

Was sagte Gott zu Mose?

Lesen wir 2. Mose 16: 11-12

<sup>11</sup> *Und der HERR sprach zu Mose:*

<sup>12</sup> *Ich habe das Murren der Israeliten gehört. Sage ihnen: Gegen Abend sollt ihr Fleisch zu essen haben und am Morgen von Brot satt werden und sollt innewerden, dass ich, der HERR, euer Gott bin.*

- Gott sagte Mose, dass Er den Israeliten Nahrung geben werde.
- Obwohl die Israeliten Gott nicht glaubten, sagte Gott, dass Er ihnen Nahrung geben werde.

Gott half den Israeliten, obwohl sie nicht an Ihn glaubten.

Warum hilft Gott Menschen, obwohl sie nicht an Ihn glauben?

- Weil Gott alle Menschen erschaffen hat.
- Weil Gott alle Menschen liebt.
- Weil Gott alle Menschen erretten will.
- Weil Gott will, dass alle Menschen an Ihn glauben.

Wird uns Gott erretten, wenn wir nicht an Ihn glauben?

- Nein.

Ließ Gott die Israeliten vor Hunger sterben?

Gab Gott den Israeliten Nahrung?

Lesen wir 2. Mose 16: 13a

<sup>13</sup> *Und am Abend kamen Wachteln herauf und bedeckten das Lager.*

Was für ein Fleisch gab Gott den Israeliten an jenem Abend?

- Wachteln.

Es waren so viele Wachteln, dass sie das Lager der Israeliten bedeckten.

Am nächsten Morgen gab Gott den Israeliten mehr Nahrung.

Lesen wir 2. Mose 16: 13b-15 und 31

<sup>13</sup> *Und am Morgen lag Tau rings um das Lager.*

<sup>14</sup> *Und als der Tau weg war, siehe, da lag's in der Wüste rund und klein wie Reif auf der Erde.*

<sup>15</sup> *Und als es die Israeliten sahen, sprachen sie untereinander: Man hu? Denn sie wussten nicht, was es war. Mose aber sprach zu ihnen: Es ist das Brot, das euch der HERR zu essen gegeben hat.*

<sup>31</sup> *Und das Haus Israel nannte es Manna. Und es war wie weißer Koriandersamen und hatte einen Geschmack wie Semmel mit Honig.*

Was für eine Nahrung gab Gott den Israeliten am nächsten Morgen?

- Gott gab den Israeliten Brot.

Das Brot war im ganzen Lager verstreut.

Wie nannten die Israeliten das Brot, das Gott vom Himmel gesandt hatte?

- Manna.

Jeden Morgen sandte Gott Brot als Tau vom Himmel, um die Israeliten zu ernähren.

Das Manna vom Himmel, das Gott den Israeliten jeden Morgen gab, war ein Zeichen der Gnade Gottes.

Obwohl Adam und Eva Gott ungehorsam waren, versprach Gott in Seiner Gnade, den Retter zu senden, um uns zu erretten.

Obwohl Noah und seine Familie Sünder waren, beschützte sie Gott in Seiner Gnade vor der Flut.

Obwohl die Israeliten nicht an Gott glaubten, errettete sie Gott in Seiner Gnade aus der Sklaverei in Ägypten.

Obwohl die Israeliten nicht glaubten, dass Gott sie erretten kann, ließ Gott in Seiner Gnade das Rote Meer zurückweichen, damit sie dem Pharao und dessen Armee entkommen.

All diese sind Zeichen der Gnade Gottes.

All die Jahre, in denen die Israeliten in der Wüste waren, gab Gott ihnen jeden Tag Manna.

Lesen wir 2. Mose 16: 35

<sup>35</sup> *Und die Israeliten aßen Manna vierzig Jahre lang, bis sie in bewohntes Land kamen; bis an die Grenze des Landes Kanaan aßen sie Manna.*

Gott vergaß nicht einen Tag, den Israeliten Manna zu geben.  
Gott hält immer Seine Versprechen.

Obwohl Gott den Israeliten Wachteln und Manna gegeben hatte, beschwerten sich die Israeliten erneut.

Lesen wir 2. Mose 17: 1-4

- <sup>1</sup> *Und die ganze Gemeinde der Israeliten zog aus der Wüste Sin weiter ihre Tagereisen, wie ihnen der HERR befahl, und sie lagerten sich in Refidim. Da hatte das Volk kein Wasser zu trinken.*
- <sup>2</sup> *Und sie haderten mit Mose und sprachen: Gib uns Wasser, dass wir trinken. Mose sprach zu ihnen: Was hadert ihr mit mir? Warum versucht ihr den HERRN?*
- <sup>3</sup> *Als aber dort das Volk nach Wasser dürstete, murrten sie wider Mose und sprachen: Warum hast du uns aus Ägypten ziehen lassen, dass du uns, unsere Kinder und unser Vieh vor Durst sterben lässt?*
- <sup>4</sup> *Mose schrie zum HERRN und sprach: Was soll ich mit dem Volk tun? Es fehlt nicht viel, so werden sie mich noch steinigen.*

Warum beschwerten sich die Israeliten?

- Weil sie kein Wasser hatten.

Warum hatten die Israeliten kein Wasser?

- Weil sie in der Wüste waren.

- Weil es kaum Wasser gibt in der Wüste.

Konnte Mose in der Wüste Wasser für die Israeliten finden?

- Nein.

Warum konnte Mose in der Wüste kein Wasser für die Israeliten finden?

- Weil es in der Wüste kaum Wasser gibt.

Konnten die Israeliten in der Wüste Wasser für sich selbst finden?

- Nein.

Warum konnten die Israeliten in der Wüste kein Wasser für sich selbst finden?

- Weil es in der Wüste kaum Wasser gibt.

Wer ist der Einzige, der den Israeliten in der Wüste Wasser geben konnte?

- Gott.

Glaubten die Israeliten Gott, dass Er ihnen in der Wüste Wasser geben werde?

- Nein.

Was taten die Israeliten anstatt Gott zu glauben, dass Er ihnen in der Wüste Wasser geben werde?

- Sie kritisierten Mose und Aaron.

Hörte Gott die Israeliten, wie sie Mose und Aaron kritisierten?

- Ja.

Ließ Gott die Israeliten vor Durst sterben?

Was sagte Gott zu Mose?

Lesen wir 2. Mose 17: 5-6a

<sup>5</sup> *Der HERR sprach zu ihm: Tritt hin vor das Volk und nimm einige von den Ältesten Israels mit dir und nimm deinen Stab in deine Hand, mit dem du den Nil schlugst, und geh hin.*

<sup>6</sup> *Siehe, ich will dort vor dir stehen auf dem Fels am Horeb. Da sollst du an den Fels schlagen, so wird Wasser herauslaufen, dass das Volk trinke.*

Was sagte Gott, solle Mose tun, um zu Wasser zu kommen?

- Gott befahl Mose, mit seinem Stab gegen einen Felsen zu schlagen.

Wenn Mose Gott gehorsam sein würde, würde Gott den Israeliten Wasser aus dem Felsen geben.

Alleine wer konnte den Israeliten Wasser aus einem Felsen geben?

- Gott.

Gehorchte Mose Gott?

Lesen wir 2. Mose 17: 6b

*<sup>6</sup>Und Mose tat so vor den Augen der Ältesten von Israel.*

- Mose gehorchte Gott.

Mose schlug mit seinem Stab an den Fels, so wie Gott es ihm gesagt hatte.

Weil Mose Gott gehorchte, gab Gott den Israeliten Wasser.

Wenn wir Gott gehorchen, wird uns Gott erretten.

Wenn wir Gott nicht gehorchen, wird uns Gott nicht erretten.

Wir müssen Gott auf Gottes Weise gehorchen.

Wir können Gott nicht gehorchen, indem wir unseren eigenen Weg gehen.

Wenn wir unseren eigenen Weg gehen, wird uns Gott nicht erretten.

Gott wird uns nur dann erretten, wenn wir Gottes Weg gehen.

Alleine wer kann uns von der Macht der Sünde erretten?

- Nur Gott.

Alleine wer kann uns von der Macht des Todes erretten?

- Nur Gott.

Alleine wer kann uns von der Macht Satans erretten?

- Nur Gott.

Errettete Gott die Israeliten auf dem Weg, für den sie sich entschieden?

- Nein.

Wie errettete Gott die Israeliten?

- Auf dem Weg, für den Gott sich entschied.

Wie errettet Gott alle Menschen?

- Auf dem Weg, für den Gott sich entscheidet.

## Lektion 32

1. Wohin führte Gott die Israeliten, nachdem Er den Pharao und dessen Armee in dem Roten Meer vernichtete?  
- In die Wüste.
2. Was ist eine Wüste?  
- Die Wüste ist eine Gegend, in der es nur Sand gibt.
3. Was taten die Israeliten, während Gott sie durch die Wüste führte?  
- Die Israeliten kritisierten Mose und Aaron.
4. Warum kritisierten die Israeliten Mose und Aaron?  
- Weil sie keine Nahrung hatten.
5. Warum hatten die Israeliten keine Nahrung?  
- Weil es in der Wüste keine Nahrung gab.
6. Konnte Mose Nahrung für die Israeliten in der Wüste finden?  
- Nein.
7. Konnten die Israeliten Nahrung für sich selbst in der Wüste finden?  
- Nein.
8. Wer war der Einzige, der den Israeliten Nahrung in der Wüste geben konnte?  
- Gott.
9. Warum hilft Gott Menschen, obwohl sie nicht an Ihn glauben?  
- Weil Gott alle Menschen erschaffen hat.  
- Weil Gott alle Menschen liebt.



- Weil Gott alle Menschen erretten will.
- Weil Gott will, dass alle Menschen an Ihn glauben.

10. Wird uns Gott erretten, wenn wir nicht an Ihn glauben?

- Nein.

11. Was für ein Fleisch gab Gott den Israeliten an jenem Abend?

- Wachteln.

12. Wie nannten die Israeliten das Brot, das Gott vom Himmel gesandt hatte?

- Manna.

13. Was sagte Gott, solle Mose tun, um zu Wasser zu kommen?

- Gott befahl Mose, mit seinem Stab gegen einen Felsen zu schlagen.

14. Alleine wer kann uns von der Macht der Sünde, des Todes und Satans erretten?

- Alleine Gott.

15. Errettete Gott die Israeliten auf dem Weg, für den sie sich entschieden?

- Nein.

16. Wie errettete Gott die Israeliten?

- Auf dem Weg, für den Gott sich entschied.

17. Wie errettet Gott alle Menschen?

- Auf dem Weg, für den Gott sich entscheidet.

Wo waren Mose und die Israeliten?

- Sie waren in der Wüste.

Gott führte die Israeliten weiter in die Wüste hinein.

Lesen wir 2. Mose 19: 1

*<sup>1</sup> Am ersten Tag des dritten Monats nach dem Auszug der Israeliten aus Ägyptenland, genau auf den Tag, kamen sie in die Wüste Sinai.*

Wer beschloss, wohin die Israeliten geführt werden?

- Gott.

Warum beschloss Gott, wohin die Israeliten geführt werden?

- Weil Gott allein den besten Weg kannte.

So wie Gott für die Israeliten den besten Weg kannte, kennt Gott den besten Weg auch für alle anderen Menschen.

Wohin führte Gott die Israeliten als nächstes?

Lesen wir 2. Mose 19: 2

*<sup>2</sup> Denn sie waren ausgezogen von Refidim und kamen in die Wüste Sinai und lagerten sich dort in der Wüste gegenüber dem Berge.*

- Gott führte die Israeliten zu dem Berg Sinai.

Erinnert ihr euch an den Berg Sinai?

- Der Berg Sinai war der Berg, auf dem Gott aus einem brennenden Busch zu Mose sprach.

Was hatte Gott versprochen als Er aus dem brennenden Busch zu Mose gesprochen hatte?

- Gott hatte versprochen, dass Er Mose zurück zu dem Berg Sinai bringen würde.

Hielt Gott Sein Versprechen, Mose zu dem Berg Sinai zurück zu bringen?

- Ja.
- Obwohl der Pharao Mose töten wollte, beschützte Gott Mose und brachte ihn zu dem Berg Sinai zurück.

Wir können allen Versprechen Gottes glauben, weil Gott immer all Seine Versprechen hält.

Als Mose und die Israeliten an dem Berg Sinai ankamen, rief Gott Mose auf den Berg.

Warum rief Gott Mose auf den Berg?

- Gott wollte mit Mose reden.

Lesen wir 2. Mose 19: 3-6

*<sup>3</sup> Und Mose stieg hinauf zu Gott. Und der HERR rief ihm vom Berge zu und sprach: So sollst du sagen zu dem Hause Jakob und den Israeliten verkündigen:*

*<sup>4</sup> Ihr habt gesehen, was ich mit den Ägyptern getan habe und wie ich euch getragen habe auf Adlerflügeln und euch zu mir gebracht.*

*<sup>5</sup> Werdet ihr nun meiner Stimme gehorchen und meinen Bund halten, so sollt ihr mein Eigentum sein vor allen Völkern; denn die ganze Erde ist mein.*

*<sup>6</sup> Und ihr sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein. Das sind die Worte, die du den Israeliten sagen sollst.*

Was sagte Gott Mose auf dem Berggipfel?

- Gott wollte eine Vereinbarung mit den Israeliten treffen.

Was für eine Vereinbarung wollte Gott mit den Israeliten treffen?

- Gott sagte, wenn die Israeliten all Seine Gebote befolgen würden, würde Er sie segnen.

Was würde Gott tun, wenn die Israeliten nicht all Seine Gebote befolgen würden?

- Gott würde sie bestrafen.

Mose ging den Berg hinab, um den Israeliten mitzuteilen, was Gott ihm gesagt hatte.

Was sagten die Israeliten daraufhin zu Gott?

Lesen wir 2. Mose 19: 7-8

*<sup>7</sup> Mose kam und berief die Ältesten des Volks und legte ihnen alle diese Worte vor, die ihm der HERR geboten hatte.*

*<sup>8</sup> Und alles Volk antwortete einmütig und sprach: Alles, was der HERR geredet hat, wollen wir tun. Und Mose sagte die Worte des Volks dem HERRN wieder.*

- Die Israeliten sagten Gott, sie würden all Seine Gebote befolgen.

Erinnerten sich die Israeliten an all die Gelegenheiten, zu denen sie Gott in der Vergangenheit ungehorsam gewesen waren?

- Nein.

Die Israeliten vergaßen, dass sie nicht geglaubt hatten, dass Gott sie am Roten Meer erretten könnte, als der Pharao und dessen Armee sie verfolgten.

Die Israeliten vergaßen, dass sie nicht geglaubt hatten, dass Gott ihnen Nahrung und Wasser in der Wüste geben könnte.

Dachten die Israeliten, dass sie alle Gebote Gottes befolgen konnten?

- Ja.

Warum dachten die Israeliten, dass sie alle Gebote Gottes befolgen konnten?

- Weil sie stolz und arrogant waren.

Konnten die Israeliten alle Gebote Gottes befolgen?

- Nein.

Warum konnten die Israeliten nicht alle Gebote Gottes befolgen?

- Weil sie als Kinder von Adam und Eva geboren wurden.
- Weil sie als Sklaven der Sünde geboren wurden.
- Weil sie als Sklaven Satans geboren wurden.

Alle Menschen sind als Kinder von Adam und Eva geboren.

Alle Menschen sind als Sklaven der Sünde geboren.

Alle Menschen sind als Sklaven Satans geboren.

Wusste Gott, dass die Israeliten nicht alle Seine Gebote befolgen konnten?

- Ja.

Wenn Gott wusste, dass die Israeliten nicht alle Seine Gebote befolgen konnten, warum wollte Gott eine Vereinbarung mit den Israeliten treffen?

Würdest du eine Vereinbarung mit jemandem treffen, wenn du wüsstest, dass derjenige die Vereinbarung nicht einhalten kann?

- Nein.

Wenn Gott wusste, dass die Israeliten nicht alle Seine Gebote befolgen konnten, warum wollte Gott eine Vereinbarung mit den Israeliten treffen?

- Gott wollte eine Vereinbarung mit den Israeliten treffen, weil Er die Israeliten etwas lehren wollte.

Was wollte Gott die Israeliten lehren?

- Gott wollte die Israeliten lehren, dass sie nie all Seine Gebote befolgen könnten.
- Selbst wenn sich die Israeliten die größte Mühe geben würden, könnten sie nie alle Gebote Gottes befolgen.
- Gott wollte die Israeliten lehren, dass sie nie all Seine Gebote befolgen könnten, weil sie in die Sünde hineingeboren wurden.
- Gott wollte die Israeliten lehren, dass nur Er sie vom ewigen Tod erretten konnte, weil sie nie all Seine Gebote befolgen könnten.

Weil Adam und Eva sündigten, wurden all ihre Kinder in die Sünde hineingeboren.

Weil Adam und Eva sündigten, wurden all ihre Kinder mit Sünde in ihrem Herzen geboren.

Weil Adam und Eva auf Satan hörten, wurden all ihre Kinder Kinder der Sünde, des Todes und Satans.

Weil Adam und Eva auf Satan hörten, wurden all ihre Kinder Sklaven der Sünde, des Todes und Satans.

Gott wollte den Israeliten ihre Sünde aufzeigen.

Gott wollte den Israeliten ihre Bosheit aufzeigen.

Gott wollte den Israeliten zeigen, dass sie Sklaven der Sünde waren.

Gott wollte den Israeliten zeigen, dass sie Sklaven des Bösen waren.

Gott wollte den Israeliten zeigen, dass sie Sklaven Satans waren.

Gott wollte den Israeliten zeigen, dass ihre Sünde sie zerstören wird, wenn sie nicht zu Gott rufen, damit Er sie errettet.

Gott wollte den Israeliten zeigen, dass Satan sie zerstören wird, wenn sie nicht zu Gott rufen, damit Er sie errettet.

Nur Gott kann uns von der Macht der Sünde erretten.

Nur Gott kann uns von der Macht des Todes erretten.

Nur Gott kann uns von der Macht Satans erretten.

Hier ist die Vereinbarung, die Gott mit den Israeliten traf:

- Wenn die Israeliten all Seine Gebote halten würden, dann würde Gott sie segnen.
- Wenn die Israeliten nicht all Seine Gebote halten würden, dann würde Gott sie bestrafen.

Was sagte Gott, nachdem Mose Ihm mitteilte, dass die Israeliten behauptet hatten, sie würden alle Gebote Gottes befolgen?

Lesen wir 2. Mose 19: 9a und 10-11

<sup>9</sup> *Und der HERR sprach zu Mose: Siehe, ich will zu dir kommen in einer dichten Wolke, auf dass dies Volk es höre, wenn ich mit dir rede, und dir für immer glaube.*

<sup>10</sup> *Und der HERR sprach zu Mose: Geh hin zum Volk und heilige sie heute und morgen, dass sie ihre Kleider waschen*

<sup>11</sup> *und bereit seien für den dritten Tag; denn am dritten Tage wird der HERR vor allem Volk herabfahren auf den Berg Sinai.*

- Gott sagte Mose, dass Er auf den Berg Sinai herabkommen werde und dass sich die Israeliten darauf vorbereiten sollten.

Warum wollte Gott auf den Berg Sinai herabkommen?

- Gott wollte den Israeliten zeigen, dass Er heilig ist.
- Gott wollte den Israeliten zeigen, dass Er jede Sünde hasst.
- Gott wollte den Israeliten zeigen, dass Er jede Sünde mit dem Tod bestraft.

Gott sagte Mose zudem, er solle eine Umzäunung um den Berg Sinai aufstellen.

Lesen wir 2. Mose 19: 12-13

<sup>12</sup> *Und zieh eine Grenze um das Volk und sprich zu ihnen: Hütet euch, auf den Berg zu steigen oder seinen Fuß anzurühren; denn wer den Berg anrührt, der soll des Todes sterben.*

<sup>13</sup> *Keine Hand soll ihn anrühren, sondern er soll gesteinigt oder erschossen werden; es sei Tier oder Mensch, sie sollen nicht leben bleiben. Wenn aber das Widderhorn lange tönen wird, dann soll man auf den Berg steigen.*

Warum wollte Gott, dass Mose eine Umzäunung um den Berg Sinai aufstellt?

- Weil Gott nicht wollte, dass jemand den Berg Sinai berührt.

Warum wollte Gott nicht, dass irgendjemand den Berg Sinai berührt?

- Weil Gott auf den Berg Sinai herabkommen wollte.

Was würde geschehen, wenn die Israeliten den Berg Sinai berühren würden?

- Sie würden sterben.

Warum würden die Israeliten sterben, wenn sie den Berg Sinai berühren würden?

- Weil Gott auf den Berg herabkommen wollte.
- Weil Gott heilig ist.
- Weil Gott alle Sünde hasst.
- Weil Gott jede Sünde mit dem Tod bestraft.

Am Morgen des dritten Tages kam Gott herab auf den Berg Sinai.

Lesen wir 2. Mose 19: 16-18

*<sup>16</sup> Als nun der dritte Tag kam und es Morgen ward, da erhob sich ein Donnern und Blitzen und eine dichte Wolke auf dem Berge und der Ton einer sehr starken Posaune. Das ganze Volk aber, das im Lager war, erschrak.*

*<sup>17</sup> Und Mose führte das Volk aus dem Lager Gott entgegen und es trat unten an den Berg.*

*<sup>18</sup> Der ganze Berg Sinai aber rauchte, weil der HERR auf den Berg herabfuhr im Feuer; und der Rauch stieg auf wie der Rauch von einem Schmelzofen und der ganze Berg bebte sehr.*

Gott fuhr herab auf den Berg Sinai.

Donner erschütterte den Himmel um den Berg herum.

Blitze erfüllten die Luft um den Berg herum.

Dicker Rauch bedeckte den Berg völlig.

Eine sehr laute Posaune ertönte.

Der gesamte Berg bebte gewaltig.



Und Gott kam herab auf den Berg im Feuer.

Hatten die Israeliten Angst?

- Sie hatten sehr große Angst.

Wofür waren der Donner, die Blitze, der Rauch und das Feuer ein Zeichen?

- Für die Heiligkeit Gottes.

- Dafür, dass Gott alle Sünde hasst.

- Dafür, dass Gott jede Sünde mit dem Tod bestraft.

Zur Zeit Noahs bestrafte Gott die Sünden der Menschen mit dem Tod.

Zur Zeit von Sodom und Gomorra bestrafte Gott die Sünden der Menschen mit dem Tod.

Zur Zeit des Pharaos bestrafte Gott die Sünden der Menschen mit dem Tod.

Gott bestraft jede Sünde mit dem Tod.

Gott kam herab auf den Berg Sinai und rief Mose auf den Berg hinauf.

Lesen wir 2. Mose 19: 20-25

<sup>20</sup> *Als nun der HERR herniedergekommen war auf den Berg Sinai, oben auf seinen Gipfel, berief er Mose hinauf auf den Gipfel des Berges und Mose stieg hinauf.*

<sup>21</sup> *Da sprach der HERR zu ihm: Steig hinab und verwarne das Volk, dass sie nicht durchbrechen zum HERRN, ihn zu sehen, und viele von ihnen fallen.*

<sup>22</sup> *Auch die Priester, die sonst zum HERRN nahen dürfen, sollen sich heiligen, dass sie der HERR nicht zerschmettere.*

<sup>23</sup> *Mose aber sprach zum HERRN: Das Volk kann nicht auf den Berg Sinai steigen, denn du hast uns verwarnet und gesagt: Zieh eine Grenze um den Berg und heilige ihn.*

<sup>24</sup> *Und der HERR sprach zu ihm: Geh hin, steig hinab und komm wieder herauf, du und Aaron mit dir; aber die Priester und das Volk sollen nicht durchbrechen, dass sie hinaufsteigen zu dem HERRN, damit er sie nicht*

*zerschmettere.*  
<sup>25</sup> *Und Mose stieg hinunter zum Volk und sagte es ihm.*

Gott sagte Mose, dass die Israeliten sterben würden, wenn sie den Berg berühren würden.

Warum erlaubte Gott Mose, auf den Berg zu steigen?

War Mose nicht ebenfalls ein Kind von Adam und Eva?

- Doch.

War Mose nicht ebenfalls in die Sünde hineingeboren?

- Doch.

Warum erlaubte Gott Mose, auf den Berg zu steigen?

- Weil Mose an Gott glaubte.

- Weil Mose zu Gott auf Gottes Weg kam.

- Weil Mose zu Gott auf dem Weg kam, den Gott ihm zeigte.

- Gott erwählte Mose, Sein Bote zu sein.

- Gott erwählte Mose, damit er Gottes Botschaft den Israeliten übermittelte.

Wenn die Israeliten es ablehnten, auf Mose zu hören, lehnten sie damit auch ab, auf Gott zu hören.

Gottes Buch, die Bibel, ist Gottes Botschaft an alle Menschen.

Wenn wir es ablehnen, auf Gottes Botschaft zu hören, dann lehnen wir damit auch ab, auf Gott zu hören.

Wenn wir es ablehnen, auf Gott zu hören, dann wird uns Gott für immer bestrafen.

In der nächsten Lektion werden wir die Gebote lernen, die Gott den Israeliten und allen Menschen gab.

## Lektion 33

1. Was hatte Gott versprochen als Er aus dem brennenden Busch zu Mose gesprochen hatte?
  - Gott hatte versprochen, dass Er Mose zurück zu dem Berg Sinai bringen würde.
2. Hielt Gott Sein Versprechen, Mose zu dem Berg Sinai zurück zu bringen?
  - Ja.
3. Was sagte Gott Mose auf dem Berggipfel?
  - Gott wollte eine Vereinbarung mit den Israeliten treffen.
4. Was für eine Vereinbarung wollte Gott mit den Israeliten treffen?
  - Gott sagte, wenn die Israeliten all Seine Gebote befolgen würden, würde Er sie segnen.
5. Was würde Gott tun, wenn die Israeliten nicht all Seine Gebote befolgen würden?
  - Gott würde sie bestrafen.
6. Was sagten die Israeliten daraufhin zu Gott?
  - Die Israeliten sagten Gott, sie würden all Seine Gebote befolgen.
7. Dachten die Israeliten, dass sie alle Gebote Gottes befolgen konnten?
  - Ja.
8. Warum dachten die Israeliten, dass sie alle Gebote Gottes befolgen konnten?
  - Weil sie stolz und arrogant waren.
9. Konnten die Israeliten alle Gebote Gottes befolgen?
  - Nein.

10. Warum konnten die Israeliten nicht alle Gebote Gottes befolgen?
  - Weil sie als Kinder von Adam und Eva geboren wurden.
  - Weil sie als Sklaven der Sünde geboren wurden.
  - Weil sie als Sklaven Satans geboren wurden.
  
11. Wusste Gott, dass die Israeliten nicht alle Seine Gebote befolgen konnten?
  - Ja.
  
12. Wenn Gott wusste, dass die Israeliten nicht alle Seine Gebote befolgen konnten, warum wollte Gott eine Vereinbarung mit den Israeliten treffen?
  - Gott wollte eine Vereinbarung mit den Israeliten treffen, weil Er die Israeliten etwas lehren wollte.
  
13. Was wollte Gott die Israeliten lehren?
  - Gott wollte die Israeliten lehren, dass sie nie all Seine Gebote befolgen könnten.
  - Gott wollte die Israeliten lehren, dass sie nie all Seine Gebote befolgen könnten, weil sie in die Sünde hineingeboren wurden.
  - Gott wollte die Israeliten lehren, dass, weil sie nie all Seine Gebote befolgen könnten, nur Er sie vom ewigen Tod erretten konnte.
  
14. Warum würden die Israeliten sterben, wenn sie den Berg Sinai berühren würden?
  - Weil Gott auf den Berg herabkommen wollte.
  - Weil Gott heilig ist.
  - Weil Gott alle Sünde hasst.
  - Weil Gott jede Sünde mit dem Tod bestraft.
  
15. Wofür waren der Donner, die Blitze, der Rauch und das Feuer ein Zeichen?
  - Für die Heiligkeit Gottes.
  - Dafür, dass Gott alle Sünde hasst.
  - Dafür, dass Gott jede Sünde mit dem Tod bestraft.

Nachdem er mit Gott gesprochen hatte, kehrte Mose zurück zu dem Fuße des Berges.

Donner erschütterte weiterhin den Himmel um den Berg herum.

Blitze erfüllten weiterhin die Luft um den Berg herum.

Dichter Rauch bedeckte weiterhin den Berg.

Der ganze Berg bebte weiterhin gewaltig.

Die Israeliten hielten sich fern von dem Berg, weil sie sehr große Angst hatten.

Daraufhin sprach Gott zu den Israeliten vom Berg aus.

Was gab Gott den Israeliten von dem Gipfel des Berges Sinai aus?

- Zehn Gebote.

Lesen wir 2. Mose 20: 1-2

<sup>1</sup> *Und Gott redete alle diese Worte:*

<sup>2</sup> *Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt habe.*

Hier ist das erste Gebot, das Gott gab:

Lesen wir 2. Mose 20: 3

<sup>3</sup> *Du sollst keine anderen Götter haben neben mir.*

In dem ersten Gebot bestimmte Gott, dass Er allein unser Gott sein soll.

Warum soll alleine Gott unser Gott sein?

- Weil es nur einen Gott gibt.

- Weil es keinen anderen Gott gibt.

Wenn wir zu den Geistern beten, dann stellen wir die Geister über Gott und übertreten dieses Gebot.

Wenn wir einem Glücksbringer vertrauen, dann stellen wir den Glücksbringer über Gott und übertreten dieses Gebot.

Wenn wir unseren eigenen Weg gehen, anstatt Gottes Weg zu gehen, dann stellen wir uns selbst über Gott und übertreten dieses Gebot.

Wenn wir Gott nicht erlauben, jeden einzelnen Tag unser Gott zu sein, dann übertreten wir dieses Gebot.

Gott sagt, dass alle Menschen dieses Gebot übertreten haben.

Die Strafe für das Übertreten dieses Gebotes ist der Tod in dem Pfuhl des ewigen Feuers.

Hier ist das zweite Gebot, das Gott gab:

Lesen wir 2. Mose 20: 4-5

*<sup>4</sup> Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen, weder von dem, was oben im Himmel, noch von dem, was unten auf Erden, noch von dem, was im Wasser unter der Erde ist:*

*<sup>5</sup> Bete sie nicht an und diene ihnen nicht! Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifernder Gott, der die Missetat der Väter heimsucht bis ins dritte und vierte Glied an den Kindern derer, die mich hassen,*

In dem zweiten Gebot bestimmte Gott, weder Bildnisse aus Holz oder Stein zu machen, noch sie anzubeten.

Warum sollten wir kein Bildnis machen, das wie Gott aussieht?

- Weil Gott ein Geist ist.
- Weil Gott nicht wie ein Mensch oder Tier oder Vogel aussieht.

Wenn wir Gottes Geschöpfe anbeten anstelle von Gott, dann stellen wir Gottes Schöpfung über Gott und übertreten dieses Gebot.

Wenn wir Gott nicht jeden einzelnen Tag anbeten, sondern unseren eigenen Gedanken oder den Gedanken anderer nachgehen, dann übertreten wir dieses Gebot.

Gott sagt, dass alle Menschen dieses Gebot übertreten haben.

Die Strafe für das Übertreten dieses Gebotes ist der Tod in dem Pfuhl des ewigen Feuers.

Hier ist das dritte Gebot, das Gott gab:

Lesen wir 2. Mose 20: 7

*<sup>7</sup> Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht missbrauchen; denn der HERR wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht.*

In dem dritten Gebot bestimmte Gott, den Namen Gottes nicht respektlos auszusprechen.

Warum sollten wir Gottes Name achten?

- Weil Gottes Name und Gott selbst ein und derselbe sind.
- Weil Gottes Name und Gott selbst eins sind.

Wenn wir den Namen Gottes nicht respektvoll aussprechen, dann behandeln wir Gott nicht respektvoll und übertreten damit dieses Gebot.

Wenn wir Gottes Name unbedacht aussprechen, dann behandeln wir Gott unbedacht und übertreten damit dieses Gebot.

Es ist schlecht von einem Kind, seine Eltern nicht zu achten.

Es ist sehr schlecht von jemandem, Gott nicht zu achten.

Gott sagt, dass alle Menschen dieses Gebot übertreten haben.

Die Strafe für das Übertreten dieses Gebotes ist der Tod in dem Pfuhl des ewigen Feuers.

Hier ist das vierte Gebot, das Gott gab:

Lesen wir 2. Mose 20: 8-11

<sup>8</sup> *Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligest.*

<sup>9</sup> *Sechs Tage sollst du arbeiten und alle deine Werke tun.*

<sup>10</sup> *Aber am siebenten Tage ist der Sabbat des HERRN, deines Gottes. Da sollst du keine Arbeit tun, auch nicht dein Sohn, deine Tochter, dein Knecht, deine Magd, dein Vieh, auch nicht dein Fremdling, der in deiner Stadt lebt.*

<sup>11</sup> *Denn in sechs Tagen hat der HERR Himmel und Erde gemacht und das Meer und alles, was darinnen ist, und ruhte am siebenten Tage. Darum segnete der HERR den Sabbattag und heiligte ihn.*

In dem vierten Gebot bestimmte Gott, den siebten Tag als besonderen Tag der Ruhe einzuhalten.

Warum sollten wir uns an dem Tag der Woche ausruhen?

- Weil Gott Himmel und Erde in sechs Tagen erschuf und sich am siebten Tag ausruhte.

Gott gebietet uns, am siebten Tag zu ruhen, damit wir über alles nachdenken, was Gott für uns erschaffen hat.

Wenn wir nicht ruhen und über Gott nachdenken, dann übertreten wir dieses Gebot.

Wenn wir nicht ruhen und über all das nachdenken, was Gott für uns getan hat, dann übertreten wir dieses Gebot.

Gott sagt, dass alle Menschen dieses Gebot übertreten haben.

Die Strafe für das Übertreten dieses Gebotes ist der Tod in dem Pfuhl des ewigen Feuers.

Hier ist das fünfte Gebot, das Gott gab:

Lesen wir 2. Mose 20: 12

<sup>12</sup> *Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf dass du lange lebest in dem Lande, das dir der HERR, dein Gott, geben wird.*



In dem fünften Gebot bestimmte Gott, dass wir unsere Väter und Mütter achten sollen.

Warum sollten wir unsere Väter und Mütter achten?

- Weil Gott uns unsere Väter und Mütter gegeben hat, damit sie uns erziehen.

Wenn wir unseren Vätern nicht in allem gehorsam sind, dann übertreten wir dieses Gebot.

Wenn wir unseren Müttern nicht in allem gehorsam sind, dann übertreten wir dieses Gebot.

Gott sagt, dass alle Menschen dieses Gebot übertreten haben.

Die Strafe für das Übertreten dieses Gebotes ist der Tod in dem Pfuhl des ewigen Feuers.

Hier ist das sechste Gebot, das Gott gab:

Lesen wir 2. Mose 20: 13

<sup>13</sup> *Du sollst nicht töten.*

In dem sechsten Gebot bestimmte Gott, nicht einen anderen Menschen zu töten.

Warum sollten wir einen anderen Menschen nicht töten?

- Weil Gott Derjenige ist, der den Menschen Leben gibt und der Einzige, der das Leben nehmen sollte.

Was haben wir Gott zufolge getan, wenn wir einen anderen Menschen hassen?

- Gott sagt, wenn wir einen anderen Menschen hassen, dann haben wir den Menschen getötet.

Wenn wir andere Menschen hassen, dann übertreten wir dieses Gebot.

Gott sagt, dass alle Menschen dieses Gebot übertreten haben.

Die Strafe für das Übertreten dieses Gebotes ist der Tod in dem Pfuhl des ewigen Feuers.

Hier ist das siebte Gebot, das Gott gab:

Lesen wir 2. Mose 20: 14

<sup>14</sup> *Du sollst nicht ehebrechen.*

In dem siebten Gebot bestimmte Gott, dass wir nicht mit einer anderen Person Geschlechtsverkehr haben sollten als mit unserem Ehepartner.

Warum sollten wir nicht mit einer anderen Person als unserem Ehepartner Geschlechtsverkehr haben?

- Weil Gott eine Frau einem Mann gab und einen Mann einer Frau.

Was haben wir Gott zufolge getan, wenn wir eine andere Person anschauen und mit ihr Geschlechtsverkehr haben wollen?

- Gott sagt, wenn wir eine andere Person anschauen und mit ihr Geschlechtsverkehr haben wollen, dann haben wir mit ihr Ehebruch begangen.

Wenn wir eine andere Person anschauen und mit ihr Geschlechtsverkehr haben wollen, dann übertreten wir dieses Gebot.

Gott sagt, dass alle Menschen dieses Gebot übertreten haben.

Die Strafe für das Übertreten dieses Gebotes ist der Tod in dem Pfuhl des ewigen Feuers.

Hier ist das achte Gebot, das Gott gab:

Lesen wir 2. Mose 20: 15

<sup>15</sup> *Du sollst nicht stehlen.*

In dem achten Gebot bestimmte Gott, nicht zu stehlen.

Warum sollten wir die Habseligkeiten einer anderen Person nicht stehlen?

- Weil Gott ihr das Recht gegeben hat, diese Sachen zu besitzen.

Was haben wir Gott zufolge getan, wenn wir darüber nachdenken, die Sachen einer anderen Person zu stehlen?

- Gott sagt, wenn wir darüber nachdenken, die Sachen einer anderen Person zu stehlen, dann haben wir sie gestohlen.

Wenn wir uns die Sachen einer anderen Person anschauen und sie ihr wegnehmen wollen, dann übertreten wir dieses Gebot.

Gott sagt, dass alle Menschen dieses Gebot übertreten haben.

Die Strafe für das Übertreten dieses Gebotes ist der Tod in dem Pfuhl des ewigen Feuers.

Hier ist das neunte Gebot, das Gott gab:

Lesen wir 2. Mose 20: 16

*<sup>16</sup> Du sollst nicht falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.*

In dem neunten Gebot bestimmte Gott, nicht zu lügen.

Warum sollten wir nicht lügen?

- Weil Lügen nicht von Gott sind.
- Weil Lügen von der Sünde und von Satan sind.

Was tun wir Gott zufolge, wenn wir die Wahrheit kennen, sie aber nicht sagen?

- Gott sagt, wenn wir die Wahrheit kennen, sie aber nicht sagen, dann lügen wir.
- Gott sagt, wenn wir die Wahrheit kennen, sie aber nicht in vollem Umfang sagen, dann lügen wir und übertreten dieses Gebot.

Gott sagt, dass alle Menschen dieses Gebot übertreten haben.

Die Strafe für das Übertreten dieses Gebotes ist der Tod in dem Pfuhl des ewigen Feuers.

Hier ist das zehnte Gebot, das Gott gab:

Lesen wir 2. Mose 20: 17

*<sup>17</sup> Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus. Du sollst nicht begehren deines Nächsten Frau, Knecht, Magd, Rind, Esel noch alles, was dein Nächster hat.*

In dem zehnten Gebot bestimmte Gott, nicht zu wollen, was andere haben.

Warum sollten wir nicht das haben wollen, was andere haben?

- Weil Gott selbst es anderen Menschen gegeben hat.

Wenn wir wollen, was andere Menschen haben, dann übertreten wir dieses Gebot.

Gott sagt, dass alle Menschen dieses Gebot übertreten haben.

Die Strafe für das Übertreten dieses Gebotes ist der Tod in dem Pfuhl des ewigen Feuers.

Diese sind die zehn Gebote, die Gott den Israeliten gab.

Die Gebote, die Gott den Israeliten gab, sind die Gebote, die Gott allen Menschen gab.

Niemand kann die Gebote Gottes in vollem Umfang befolgen.

Wir alle haben Gottes Gebote übertreten.

Welche ist die Strafe für das Übertreten der zehn Gebote?

- Der Tod in dem Pfuhl des ewigen Feuers.

Welche ist die Strafe für das Übertreten nur eines von Gottes Geboten?

- Der Tod in dem Pfuhl des ewigen Feuers.

Auch wenn wir alle Gebote Gottes beachten, bis auf eines, sagt Gott, dass es dasselbe ist, wie wenn wir all Seine Gebote übertreten hätten.

Wie oft war Satan Gott ungehorsam bevor Gott Satan aus dem Paradies vertrieb und den Pfuhl des ewigen Feuers für ihn bereitete?

- Nur ein einziges Mal.

Satan hatte nur ein einziges Mal gesündigt, Gott jedoch bestrafte ihn mit dem Tod.

Wie oft waren die Engel, die Satan gefolgt waren, Gott ungehorsam bevor sie Gott aus dem Paradies vertrieb und den Pfuhl des ewigen Feuers für sie bereitete?

- Nur ein einziges Mal.

Die Engel, die Satan gefolgt sind hatten nur ein einziges Mal gesündigt, Gott jedoch bestrafte sie mit dem Tod.

Wie oft waren Adam und Eva Gott ungehorsam bevor Gott sie aus dem Garten Eden vertrieb?

- Nur ein einziges Mal.

Adam und Eva hatten nur ein einziges Mal gesündigt, Gott jedoch bestrafte sie mit dem Tod.

Gott ist so heilig, dass auch nur eine einzige Sünde mit dem Tod bestraft werden muss.

Die Gebote Gottes sind wie ein Spiegel.

Inwiefern sind die Gebote Gottes wie ein Spiegel?

- Die Gebote Gottes helfen uns, unsere Sünde zu erkennen.

- Die Gebote Gottes halten uns unsere Sünde vor Augen.

Warum gab uns Gott Seine Gebote?

- Um uns unsere schmutzigen, sündhaften Herzen vor Augen zu halten.

So wie ein Mann sein schmutziges Gesicht nicht sieht, bevor er in einen Spiegel schaut, so sehen auch wir unsere schmutzigen, sündhaften Herzen nicht bevor wir uns Gottes Gebote anschauen.

Gott gab Seine Gebote, um den Israeliten ihr schmutziges, sündhaftes Herz aufzuzeigen.

Gott gab Seine Gebote, um allen Menschen ihr schmutziges, sündhaftes Herz aufzuzeigen.

Weil unsere Herzen schmutzig und sündhaft sind, können wir nichts tun, um Gott nahe zu kommen.

Weil unsere Herzen schmutzig und sündhaft sind, können wir nichts tun, um uns für Gott annehmbar zu machen.

Wir können unsere schmutzigen, sündhaften Herzen nie reinigen.

Wer ist der Einzige, der unsere schmutzigen, sündhaften Herzen reinigen kann?

- Gott.

## Lektion 34

1. Was gab Gott den Israeliten von dem Gipfel des Berges Sinai aus?
  - Zehn Gebote.
2. Warum soll alleine Gott unser Gott sein?
  - Weil es nur einen Gott gibt.
  - Weil es keinen anderen Gott gibt.
3. Warum sollten wir kein Bildnis machen, das wie Gott aussieht?
  - Weil Gott ein Geist ist.
  - Weil Gott nicht wie ein Mensch oder Tier oder Vogel aussieht.
4. Warum sollten wir Gottes Name achten?
  - Weil Gottes Name und Gott selbst ein und derselbe sind.
  - Weil Gottes Name und Gott selbst eins sind.
5. Warum sollten wir uns an dem siebten Tag der Woche ausruhen?
  - Weil Gott Himmel und Erde in sechs Tagen erschuf und sich am siebten Tag ausruhte.
6. Warum sollten wir unsere Väter und Mütter achten?
  - Weil Gott uns unsere Väter und Mütter gegeben hat, damit sie uns erziehen.
7. Was haben wir Gott zufolge getan, wenn wir einen anderen Menschen hassen?
  - Gott sagt, wenn wir einen anderen Menschen hassen, dann haben wir den Menschen getötet.
8. Was haben wir Gott zufolge getan, wenn wir eine andere Person anschauen und mit ihr Geschlechtsverkehr haben wollen?
  - Gott sagt, wenn wir eine andere Person anschauen und mit ihr Geschlechtsverkehr haben wollen, dann haben wir mit ihr Ehebruch begangen.

9. Was haben wir Gott zufolge getan, wenn wir darüber nachdenken, die Sachen einer anderen Person zu stehlen?
  - Gott sagt, wenn wir darüber nachdenken, die Sachen einer anderen Person zu stehlen, dann haben wir sie gestohlen.
10. Was tun wir Gott zufolge, wenn wir die Wahrheit kennen, sie aber nicht sagen?
  - Gott sagt, wenn wir die Wahrheit kennen, sie aber nicht sagen, dann lügen wir.
11. Warum sollten wir nicht das haben wollen, was andere haben?
  - Weil Gott selbst es anderen Menschen gegeben hat.
12. Was sagt Gott dazu, wenn wir alle Gebote Gottes bis auf eines beachten?
  - Gott sagt, dass es dasselbe ist, wie wenn wir all Seine Gebote übertreten hätten.
13. Welches ist die Strafe für das Übertreten der zehn Gebote?
  - Der Tod in dem Pfuhl des ewigen Feuers.
14. Inwiefern sind die Gebote Gottes wie ein Spiegel?
  - Die Gebote Gottes helfen uns, unsere Sünde zu erkennen.
  - Die Gebote Gottes halten uns unsere Sünde vor Augen.
15. Warum gab uns Gott Seine Gebote?
  - Um uns unsere schmutzigen, sündhaften Herzen vor Augen zu halten.
16. Wer ist der Einzige, der unsere schmutzigen, sündhaften Herzen reinigen kann?
  - Gott.



Weil Gott nicht wollte, dass die Israeliten Seine Gebote vergessen, schrieb Gott sie auf zwei Steintafeln.

Gott rief Mose auf den Berggipfel, die Steintafeln abzuholen.

Lesen wir 2. Mose 24: 12

*<sup>12</sup> Und der HERR sprach zu Mose: Komm herauf zu mir auf den Berg und bleib daselbst, dass ich dir gebe die steinernen Tafeln, Gesetz und Gebot, die ich geschrieben habe, um sie zu unterweisen.*

Mose gehorchte Gott und stieg auf den Berg Sinai.

Ein junger Mann namens Josua begleitete Mose.

Lesen wir 2. Mose 24: 13-15 und 18

*<sup>13</sup> Da machte sich Mose auf mit seinem Diener Josua und stieg auf den Berg Gottes.*

*<sup>14</sup> Aber zu den Ältesten sprach er: Bleibt hier, bis wir zu euch zurückkommen. Siehe, Aaron und Hur sind bei euch; hat jemand eine Rechtssache, der wende sich an sie.*

*<sup>15</sup> Als nun Mose auf den Berg kam, bedeckte die Wolke den Berg,*

*<sup>18</sup> Und Mose ging mitten in die Wolke hinein und stieg auf den Berg und blieb auf dem Berge vierzig Tage und vierzig Nächte.*

Als Mose den Berggipfel erreichte, gab Gott ihm Seine zehn Gebote.

Als Gott Mose Seine zehn Gebote gab, gebot Gott außerdem Mose, etwas für Ihn zu bauen.

Gott gebot Mose, ein Zelt für Ihn zu machen.

Lesen wir 2. Mose 25: 8

*<sup>8</sup> Und sie sollen mir ein Heiligtum machen, dass ich unter ihnen wohne.*

Warum gebot Gott Mose, ein Zelt für Ihn zu machen?

Braucht Gott ein Haus, um darin zu wohnen?

- Nein.

Warum braucht Gott kein Haus, um darin zu wohnen?

- Weil Gott Geist ist.

- Weil Gott jederzeit überall gegenwärtig ist.

Warum gebot Gott Mose, ein Zelt für Ihn zu machen?

Erinnert ihr euch an die Vereinbarung, die Gott mit den Israeliten getroffen hatte?

Was war die Vereinbarung, die Gott mit den Israeliten getroffen hatte?

Was versprach Gott zu tun, wenn die Israeliten all Seine Gebote befolgten?

- Wenn die Israeliten all Seine Gebote befolgen würden, versprach Gott, sie zu segnen.

Was versprach Gott zu tun, wenn die Israeliten nicht all Seine Gebote befolgten?

- Wenn die Israeliten nicht all Seine Gebote befolgen würden, versprach Gott, sie zu bestrafen.

Konnten die Israeliten alle Gebote Gottes befolgen?

- Nein.

Wusste Gott, dass die Israeliten nicht alle Seine Gebote befolgen konnten?

- Ja.

Welches ist die Strafe Gottes für das Übertreten auch nur eines Seiner Gebote?

- Der Tod in dem Pfuhl des ewigen Feuers.

Der Grund, warum Gott Mose gebot, Ihm ein Zelt zu machen ist folgender:

Weil Gott die Israeliten liebte, wollte Er nicht, dass sie in dem Pfuhl des ewigen Feuers sterben.

Weil Gott nicht wollte, dass die Israeliten in dem Pfuhl des ewigen Feuers sterben, stellte Gott eine Möglichkeit zur Verfügung, dem zu entkommen.

Welcher war der Ausweg, den Gott den Israeliten zur Verfügung stellte?

- Sollten die Israeliten sündigen und eines der Gebote Gottes übertreten, könnten sie zu dem Zelt gehen und das Blut von Tieren darbringen.

Was würde Gott tun, wenn Er das Blut der Tiere sehen würde?

- Wenn Gott das Blut der Tiere sehen würde, würde Er die Bestrafung der Israeliten zurückhalten, bis eine bessere Bezahlung der Sünden erfolgen würde.

Wie wollte Gott, dass Mose und die Israeliten das Zelt bauen?

Lesen wir 2. Mose 25: 9

*<sup>9</sup> Genau nach dem Bild, das ich dir von der Wohnung und ihrem ganzen Gerät zeige, sollt ihr's machen.*

Wie wollte Gott, dass Mose und die Israeliten das Zelt bauen?

- Genau so, wie Gott es gesagt hat.

Wie wollte Gott, dass Noah das Boot baut?

- Genau so, wie Gott es gesagt hat.

So wie Gott Noah geboten hatte, das Boot genau so zu bauen, wie Gott es gesagt hat, so gebot Gott auch Mose, das Zelt genau so zu bauen, wie Gott es gesagt hat.

Wir können Gott nicht vorschreiben, wie wir zu Ihm kommen.

Wir müssen zu Gott auf die Weise kommen, die Er uns nennt.

Wir können nicht auf unsere Weise zu Gott kommen.  
Wir müssen alleine auf Gottes Weise zu Gott kommen.

Woraus können wir Gottes Art und Weise lernen?  
- Aus dem Buch Gottes, der Bibel.

Aus welchem Stoff gebot Gott den Israeliten, das Zelt zu bauen?  
- Aus Tierfellen und aus Ziegenhaarstoffen.

Anschließend gebot Gott Mose, zwei Räume in dem Zelt zu machen.

Wie hießen die zwei Räume, die Gott Mose gebot, in dem Zelt einzurichten?  
- Das Heilige und das Allerheiligste.

Der erste Raum hieß das Heilige.  
Es war ein Raum, der für Gott gedacht war.

Nur wenige Leute konnten den ersten Raum betreten.

Der zweite Raum hieß das Allerheiligste.  
Dieser Raum war alleine für Gott gedacht.

Nur eine Person konnte das Allerheiligste betreten, und nur ein einziges Mal im Jahr.

Dem war so, weil die Herrlichkeit Gottes in diesem Raum sein sollte.

Wenn die Israeliten das Zelt genauso errichten würden, wie Gott es Mose gesagt hatte, dann würde die Herrlichkeit Gottes das Allerheiligste des Zeltes erfüllen.

Gott gebot anschließend Mose, einen besonderen Kasten zu bauen, um ihn in das Allerheiligste zu stellen.  
Der besondere Kasten wurde die Bundeslade genannt.

Lesen wir 2. Mose 25: 10-11

<sup>10</sup> *Macht eine Lade aus Akazienholz; zwei und eine halbe Elle soll die Länge sein, anderthalb Ellen die Breite und anderthalb Ellen die Höhe.*

<sup>11</sup> *Du sollst sie mit feinem Gold überziehen innen und außen und einen goldenen Kranz an ihr ringsherum machen.*

Gott gebot, die Bundeslade aus dem Holz eines besonderen Baumes herzustellen.

Gott gebot außerdem, die Bundeslade mit Gold zu überziehen.

Gott gebot außerdem, die Bundeslade zweieinhalb Ellen lang, eineinhalb Ellen breit und eineinhalb Ellen hoch zu fertigen.

Dann gebot Gott Mose, eine Deckplatte für die Bundeslade zu machen.

Lesen wir 2. Mose 25: 17

<sup>17</sup> *Du sollst auch einen Gnadenthron machen aus feinem Golde; zwei und eine halbe Elle soll seine Länge sein und anderthalb Ellen seine Breite.*

Gott gebot Mose, eine Deckplatte aus reinem Gold für die Bundeslade zu machen.

Gott gebot außerdem, die Deckplatte zweieinhalb Ellen lang und eineinhalb Ellen breit zu machen.

Diese Deckplatte würde es sein, auf die sich die Herrlichkeit Gottes niederlassen würde, um bei den Israeliten zu sein.

Dann gebot Gott Mose, zwei goldene Engel für die Deckplatte zu machen.

Lesen wir 2. Mose 25: 18-20

<sup>18</sup> *Und du sollst zwei Cherubim machen aus getriebenem Golde an beiden Enden des Gnadenthrones,*

<sup>19</sup> *sodass ein Cherub sei an diesem Ende, der andere an jenem, dass also zwei Cherubim seien an den Enden des*

*Gnadenthrones.*

<sup>20</sup> *Und die Cherubim sollen ihre Flügel nach oben ausbreiten, dass sie mit ihren Flügeln den Gnadenthron bedecken und eines jeden Antlitz gegen das des andern stehe; und ihr Antlitz soll zum Gnadenthron gerichtet sein.*

Gott gebot Mose, einen goldenen Engel für das eine Ende der Deckplatte und den anderen goldenen Engel für das andere Ende der Deckplatte zu machen.

Gott gebot, die beiden Engel gegenüber voneinander aufzustellen, ihre Flügel sollten so ausgebreitet sein, dass sie die Deckplatte beschirmen und ihre Gesichter sollten nach unten gerichtet sein.

Dann gebot Gott Mose, die Deckplatte auf die Bundeslade zu legen.

Lesen wir 2. Mose 25: 21-22

<sup>21</sup> *Und du sollst den Gnadenthron oben auf die Lade tun und in die Lade das Gesetz legen, das ich dir geben werde.*

<sup>22</sup> *Dort will ich dir begegnen, und vom Gnadenthron aus, der auf der Lade mit dem Gesetz ist, zwischen den beiden Cherubim will ich mit dir alles reden, was ich dir gebieten will für die Israeliten.*

Gott gebot Mose, die zwei Tafeln Seiner zehn Gebote in die Bundeslade hinein zu legen.

Es sollte über der Deckplatte zwischen den zwei Engeln sein, wo sich die Herrlichkeit Gottes unter den Israeliten aufhalten würde.

Gott gebot Mose auch, einen Vorhang aufzuhängen, um das Allerheiligste von dem Heiligen zu trennen.

Lesen wir 2. Mose 26: 31 und 33

<sup>31</sup> *Du sollst einen Vorhang machen aus blauem und rotem Purpur, Scharlach und gezwirnter feiner Leinwand und sollst Cherubim einweben in kunstreicher Arbeit*

<sup>33</sup> *Und du sollst den Vorhang an die Haken hängen und die Lade mit dem Gesetz hinter den Vorhang setzen, dass er euch eine Scheidewand sei zwischen dem Heiligen und dem Allerheiligsten.*

Welche war die Bedeutung des Vorhanges, der das Allerheiligste von dem Heiligen trennen sollte?

- Der Vorhang sollte die Israeliten lehren, dass sie wegen der Sünde von Gott getrennt waren.

So wie der Vorhang das Allerheiligste und das Heilige trennte, so trennt die Sünde Gott und Menschen.

Als der Vorhang fertig gestellt wurde, gebot Gott Mose, die Bundeslade in das Allerheiligste zu stellen.

Gott gebot Mose auch, eine Einfriedung um das Zelt herum aufzustellen.

Innerhalb der Einfriedung und vor dem Zelt, gebot Gott Mose, einen Altar aus Holz und mit Bronze überzogen zu machen.

Lesen wir 2. Mose 27: 1-2

<sup>1</sup> *Du sollst einen Altar machen aus Akazienholz, fünf Ellen lang und ebenso breit, dass er viereckig sei, und drei Ellen hoch.*

<sup>2</sup> *Und du sollst auf seinen vier Ecken Hörner machen, die sollen mit ihm verbunden sein, und sollst ihn mit Kupfer überziehen.*

Wenn ein Israelit sündigte, gebot ihnen Gott, ein Tier darzubringen, damit es an dem bronzenen Altar geschlachtet wird.

Gott sagte, die Israeliten sollten das Tier folgendermaßen schlachten:

Lesen wir 3. Mose 1: 4

<sup>4</sup> *[der Herr sagte Mose] ... und [der sündige Israelit] lege seine Hand auf den Kopf des Brandopfers, damit es ihn wohlgefällig mache und für ihn Sühne schaffe.*

Gott gebot, dass der sündige Israelit seine Hand auf den Kopf des Tieres legen und anschließend das Tier schlachten soll.

Warum gebot Gott den Israeliten, ihre Hand auf den Kopf desjenigen Tieres zu legen, das sie schlachten?

- Der sündige Israelit sollte die Hand auf den Kopf des Tieres legen, um Gott gegenüber zuzugeben, dass er gesündigt hat und

sterben müsste, dass Gott jedoch den Tod des Tieres stellvertretend für den Israelit annehmen würde.

Konnte das Blut der Tiere für die Sünden der Israeliten bezahlen?

- Nein.

Warum forderte dann Gott die Israeliten dazu auf, ein Tier für ihre Sünden zu schlachten?

- Gott lehrte die Israeliten, dass die Strafe für Sünde der Tod ist.

Was würde Gott tun, wenn Er das Blut der Tiere sehen würde?

- Wenn Gott das Blut der Tiere sehen würde, würde Er die Bestrafung der Israeliten solange zurückhalten, bis ein besserer Blutpreis gezahlt würde.

Danach befahl Gott Mose, seinen Bruder Aaron zum Hohepriester zu ernennen.

Gott befahl Mose, auch Aarons Söhne zu Priestern zu ernennen.

Lesen wir 2. Mose 28: 1

*<sup>1</sup> Du sollst Aaron, deinen Bruder, und seine Söhne zu dir herantreten lassen aus der Mitte der Israeliten, dass er mein Priester sei, er und seine Söhne Nadab, Abihu, Eleasar und Itamar.*

Gott machte Aaron und dessen Söhne zu Priestern.

Doch nur Aaron, dem Hohepriester, war es erlaubt, das Allerheiligste zu betreten.

Und Aaron war es nur ein Mal im Jahr erlaubt, das Allerheiligste zu betreten.

Weil Gott heilig ist und jegliche Sünde hasst, konnte der Hohepriester das Allerheiligste nur ein Mal im Jahr betreten.

Lesen wir 3. Mose 16: 2

*<sup>2</sup> [Und der Herr redete mit Mose] und sprach: Sage deinem Bruder Aaron, dass er nicht zu jeder Zeit in das Heiligtum*



*gehe hinter den Vorhang vor den Gnadenthron, der auf der Lade ist, damit er nicht sterbe; denn ich erscheine in der Wolke über dem Gnadenthron.*

Was wäre geschehen, wenn Aaron das Allerheiligste immer dann betreten hätte, wann er es wollte?

- Dann wäre Aaron gestorben.

Aaron konnte das Allerheiligste nur ein Mal im Jahr und nur an einem Tag, den Gott erwählte, betreten.

Was befahl Gott, solle Aaron mitnehmen an dem Tag, den Gott dazu erwählen würde, dass Aaron das Allerheiligste betritt?

Lesen wir 3. Mose 16: 14

*<sup>14</sup> Und soll etwas vom Blut des Stieres nehmen und es mit seinem Finger gegen den Gnadenthron sprengen; vor den Gnadenthron aber soll er siebenmal mit seinem Finger von dem Blut sprengen.*

- Gott befahl Aaron, das Blut eines Tieres mit in das Allerheiligste zu nehmen.

Was sollte Aaron mit dem Blut des Tieres tun?

- Er sollte das Blut auf die Deckplatte der Bundeslade sprengen.

Weil Gott heilig ist und jegliche Sünde hasst, musste der Hohepriester das Blut von Tieren in das Allerheiligste bringen und es auf die Bundeslade sprengen.

Was würde Gott tun, wenn Ihm Aaron gehorchen und das Blut auf die Bundeslade sprengen würde?

- Gott würde Seine Strafe für die Sünden der Israeliten für ein weiteres Jahr zurückhalten, bis ein besserer Preis für die Sünde bezahlt werden würde.

Wir können Gott nicht vorschreiben, wie wir uns Ihm nahen.

Wir müssen uns Gott auf die Art nahen, die Er uns nennt.

Wir können uns Gott nicht auf unsere Art nahen. Wir müssen zu Gott alleine auf Seine Art kommen.

## Lektion 35

1. Als Gott Mose Seine zehn Gebote gab, gebot Gott außerdem Mose, etwas für Ihn zu bauen. Was war es?
  - Gott gebot Mose, ein Zelt für Ihn zu bauen.
2. Braucht Gott ein Haus, um darin zu wohnen?
  - Nein.
3. Warum braucht Gott kein Haus, um darin zu wohnen?
  - Weil Gott Geist ist.
  - Weil Gott jederzeit überall gegenwärtig ist.
4. Welche war die Vereinbarung, die Gott mit den Israeliten getroffen hatte?
  - Wenn die Israeliten all Seine Gebote befolgen würden, versprach Gott, sie zu segnen, doch wenn die Israeliten nicht all Seine Gebote befolgen würden, versprach Gott, sie zu bestrafen.
5. Konnten die Israeliten alle Gebote Gottes befolgen?
  - Nein.
6. Wusste Gott, dass die Israeliten nicht alle Seine Gebote befolgen konnten?
  - Ja.
7. Welche ist die Strafe Gottes für das Übertreten auch nur eines Seiner Gebote?
  - Der Tod in dem Pfuhl des ewigen Feuers.
8. Welcher war der Ausweg, den Gott den Israeliten zur Verfügung stellte?
  - Sollten die Israeliten sündigen und eines der Gebote Gottes übertreten, könnten sie zu dem Zelt gehen und das Blut von Tieren darbringen.

9. Was würde Gott tun, wenn Er das Blut der Tiere sehen würde?
  - Wenn Gott das Blut der Tiere sehen würde, würde Er die Bestrafung der Israeliten zurückhalten, bis eine bessere Bezahlung der Sünden erfolgen würde.
10. Wie wollte Gott, dass Mose und die Israeliten das Zelt bauen?
  - Genau so, wie Gott es gesagt hat.
11. Wie hießen die zwei Räume, die Gott Mose gebot, in dem Zelt einzurichten?
  - Das Heilige und das Allerheiligste.
12. Wie hieß der besondere Kasten, den Gott Mose zu bauen und in das Allerheiligste aufzustellen befahl?
  - Die Bundeslade.
13. Was war die Bedeutung des Vorhanges, der das Allerheiligste von dem Heiligen trennen sollte?
  - Der Vorhang sollte die Israeliten lehren, dass sie wegen der Sünde von Gott getrennt waren.
14. Warum gebot Gott den Israeliten, ihre Hand auf den Kopf desjenigen Tieres zu legen, das sie schlachten?
  - Der sündige Israelit sollte die Hand auf den Kopf des Tieres legen, um Gott gegenüber zuzugeben, dass er gesündigt hat und sterben müsste, dass Gott jedoch den Tod des Tieres stellvertretend für den Israelit annehmen würde.
15. Konnte das Blut der Tiere für die Sünden der Israeliten bezahlen?
  - Nein.
16. Warum forderte dann Gott die Israeliten dazu auf, ein Tier für ihre Sünden zu schlachten?
  - Gott lehrte die Israeliten, dass die Strafe für Sünde der Tod ist.
17. Was würde Gott tun, wenn Er das Blut der Tiere sehen würde?
  - Wenn Gott das Blut der Tiere sehen würde, würde Er die Bestrafung der Israeliten solange zurückhalten, bis ein besserer Blutpreis gezahlt würde.

18. Was befahl Gott, solle Aaron mitnehmen an dem Tag, den Gott dazu erwählen würde, dass Aaron das Allerheiligste betritt?  
- Gott befahl Aaron, das Blut eines Tieres mit in das Allerheiligste zu nehmen.
19. Was würde Gott tun, wenn Ihm Aaron gehorchen und die Bundeslade mit Blut besprengen würde?  
- Gott würde Seine Strafe für die Sünden der Israeliten für ein weiteres Jahr zurückhalten, bis ein besserer Preis für die Sünde bezahlt werden würde.

Was taten die Israeliten am Fuße des Berges Sinai, während sich Mose auf dem Berg befand und mit Gott sprach?

Lesen wir 2. Mose 32: 1-6

- <sup>1</sup> *Als aber das Volk sah, dass Mose ausblieb und nicht wieder von dem Berge zurückkam, sammelte es sich gegen Aaron und sprach zu ihm: Auf, mach uns einen Gott, der vor uns hergehe! Denn wir wissen nicht, was diesem Mann Mose widerfahren ist, der uns aus Ägyptenland geführt hat.*
- <sup>2</sup> *Aaron sprach zu ihnen: Reißt ab die goldenen Ohringe an den Ohren eurer Frauen, eurer Söhne und eurer Töchter und bringt sie zu mir.*
- <sup>3</sup> *Da riss alles Volk sich die goldenen Ohringe von den Ohren und brachte sie zu Aaron.*
- <sup>4</sup> *Und er nahm sie von ihren Händen und bildete das Gold in einer Form und machte ein gegossenes Kalb. Und sie sprachen: Das ist dein Gott, Israel, der dich aus Ägyptenland geführt hat!*
- <sup>5</sup> *Als das Aaron sah, baute er einen Altar vor ihm und ließ ausrufen und sprach: Morgen ist des HERRN Fest.*
- <sup>6</sup> *Und sie standen früh am Morgen auf und opferten Brandopfer und brachten dazu Dankopfer dar. Danach setzte sich das Volk, um zu essen und zu trinken, und sie standen auf, um ihre Lust zu treiben.*

Was taten die Israeliten am Fuße des Berges?

- Die Israeliten machten ein Kalb aus Gold und beteten es an.

Welches war das erste Gebot, das Gott den Israeliten gegeben hatte?

- Dass alleine Gott der Gott aller Menschen zu sein hat.

Stellten die Israeliten etwas anderes über Gott?

- Ja.

Welches war das zweite Gebot, das Gott den Israeliten gegeben hatte?

- Dass niemand irgendein Bild machen, noch es anbeten soll.

Machten die Israeliten ein Bild und beteten es an?

- Ja.

Nur wenige Tage zuvor sagten die Israeliten, dass sie alle Gebote Gottes befolgen würden.  
Doch nunmehr übertraten die Israeliten die ersten zwei Gebote, die ihnen Gott gegeben hatte.

Die Israeliten hatten erlebt, wie Gott zehn Plagen auf den Pharao und die Ägypter kommen lies.

Die Israeliten hatten erlebt, wie Gott das Rote Meer spaltete, so dass sie durch das Meer hindurch gehen konnten.

Die Israeliten hatten erlebt, wie Gott den Pharao und dessen Armee im Roten Meer zerstörte.

Die Israeliten hatten erlebt, wie Gott Wachteln und Manna vom Himmel sandte.

Die Israeliten hatten erlebt, wie Gott ihnen Wasser aus dem Fels gab.

Nunmehr beteten die Israeliten ein goldenes Kalb an und behaupteten, es sei das goldene Kalb, das sie aus Ägypten herausgeführt habe.

Wusste Gott, dass die Israeliten ein goldenes Kalb anbeteten?

Lesen wir 2. Mose 32: 7-8

*<sup>7</sup> Der HERR sprach aber zu Mose: Geh, steig hinab; denn dein Volk, das du aus Ägyptenland geführt hast, hat schändlich gehandelt.*

*<sup>8</sup> Sie sind schnell von dem Wege gewichen, den ich ihnen geboten habe. Sie haben sich ein gegossenes Kalb gemacht und haben's angebetet und ihm geopfert und gesagt: Das ist dein Gott, Israel, der dich aus Ägyptenland geführt hat.*

Wusste Gott, dass die Israeliten ein goldenes Kalb anbeteten?

- Ja.
- Gott sah die Israeliten, wie sie ein goldenes Kalb anbeteten.
- Gott sieht alles.

Gott sah Adam und Eva, wie sie die Frucht aßen, die Er ihnen geboten hatte, nicht zu essen.

Gott sah Kain, wie er Abel tötete.

Gott sah die Sünde der bösen Menschen von Sodom und Gomorra.

Gott sah Josefs Brüder, wie sie ihn in die Sklaverei nach Ägypten verkauften.

Gott sieht jede einzelne Sünde und Er hasst jede einzelne Sünde.

War Gott verärgert über die Israeliten?

Lesen wir 2. Mose 32: 9-10

*<sup>9</sup> Und der HERR sprach zu Mose: Ich sehe, dass es ein halsstarriges Volk ist.*

*<sup>10</sup> Und nun lass mich, dass mein Zorn über sie entbrenne und sie vertilge; dafür will ich dich zum großen Volk machen.*

- Gott war sehr verärgert über die Israeliten?
- Gott war so sehr verärgert über die Israeliten, dass Er sie zerstören wollte.

Was sagte Mose daraufhin zu Gott?

Lesen wir 2. Mose 32: 11-14

*<sup>11</sup> Mose aber flehte vor dem HERRN, seinem Gott, und sprach: Ach HERR, warum will dein Zorn entbrennen über dein Volk, das du mit großer Kraft und starker Hand aus Ägyptenland geführt hast?*

*<sup>12</sup> Warum sollen die Ägypter sagen: Er hat sie zu ihrem Unglück herausgeführt, dass er sie umbrächte im Gebirge und vertilgte sie von dem Erdboden? Kehre dich ab von deinem grimmigen Zorn und lass dich des Unheils gereuen, das du über dein Volk bringen willst.*

*<sup>13</sup> Gedenke an deine Knechte Abraham, Isaak und Israel, denen du bei dir selbst geschworen und verheißen hast: Ich will eure Nachkommen mehren wie die Sterne am Himmel, und dies ganze Land, das ich verheißen habe, will ich euren Nachkommen geben, und sie sollen es besitzen für ewig.*

*<sup>14</sup> Da gereute den HERRN das Unheil, das er seinem Volk zgedacht hatte.*

Warum zerstörte Gott nicht alle Israeliten?

- Weil Mose zu Gott betete, sie nicht zu zerstören.

Was sagte Mose, um Gott zu überzeugen, die Israeliten nicht zu zerstören?

- Mose sagte, wenn Gott die Israeliten zerstören würde, würden die Ägypter behaupten, dass Gott die Israeliten aus Ägypten herausgeführt habe, um sie zu töten.
- Mose sagte außerdem, dass Gott Sein Versprechen an Abraham, Isaak und Jakob halten würde, dass sie viele Nachkommen haben werden, aus denen ein großes Volk werden sollte.

Weil Mose zu Gott betete, zerstörte Gott die Israeliten nicht.

Danach stieg Mose hinab vom Berg Sinai.

Was tat Mose, als er den Fuß des Berges Sinai erreichte?

Lesen wir 2. Mose 32: 15-19

*15 Mose wandte sich und stieg vom Berge und hatte die zwei Tafeln des Gesetzes in seiner Hand; die waren beschrieben auf beiden Seiten.*

*16 Und Gott hatte sie selbst gemacht und selber die Schrift eingegraben.*

*17 Als nun Josua das Geschrei des Volks hörte, sprach er zu Mose: Es ist ein Kriegsgeschrei im Lager.*

*18 Er antwortete: Es ist kein Geschrei wie bei einem Sieg und es ist kein Geschrei wie bei einer Niederlage, ich höre Geschrei wie beim Tanz.*

*19 Als Mose aber nahe zum Lager kam und das Kalb und das Tanzen sah, entbrannte sein Zorn und er warf die Tafeln aus der Hand und zerbrach sie unten am Berge*

- Mose war so wütend auf die Israeliten, dass er die zwei Gesetzestafeln aus der Hand warf und sie zerbrach.

Was tat Mose anschließend?



Lesen wir 2. Mose 32: 20

<sup>20</sup> *und nahm das Kalb, das sie gemacht hatten, und ließ es im Feuer zerschmelzen und zermalmte es zu Pulver und streute es aufs Wasser und gab's den Israeliten zu trinken.*

- Mose zerstörte das goldene Kalb, zermalmte das Gold zu Pulver, streute das Pulver auf Wasser und zwang die Israeliten, es zu trinken.

Was sagte Gott Mose, soll er tun, nachdem Mose die zwei steinernen Tafeln zerbrach, auf die Gott die zehn Gebote aufgeschrieben hatte?

Lesen wir 2. Mose 34: 1-2

<sup>1</sup> *Und der HERR sprach zu Mose: Haue dir zwei steinerne Tafeln zu, wie die ersten waren, dass ich die Worte darauf schreibe, die auf den ersten Tafeln standen, welche du zerbrochen hast.*

<sup>2</sup> *Und sei morgen bereit, dass du früh auf den Berg Sinai steigst und dort zu mir trittst auf dem Gipfel des Berges.*

- Gott sagte Mose, er solle zwei neue Tafeln meißeln und sie hoch auf den Berg bringen, wo Gott noch einmal Seine zehn Gebote aufschreiben würde.

Auf dem Berg Sinai schrieb Gott noch einmal Seine zehn Gebote auf die neuen steinernen Tafeln.

Erinnert ihr euch, dass Gott Mose gesagt hatte, die Israeliten sollten ein Zelt für Ihn bauen?

Nach einiger Zeit bauten die Israeliten das Zelt genau so, wie Gott es Mose gesagt hatte.

Lesen wir 2. Mose 39: 42-43 und 40: 17

<sup>42</sup> *Ganz so, wie der HERR es Mose geboten hatte, hatten die Israeliten alle Arbeiten ausgeführt.*

<sup>43</sup> *Und Mose sah dies ganze Werk an, und siehe, sie hatten es gemacht, wie der HERR geboten hatte. Und er segnete sie.*

<sup>17</sup> *Also wurde die Wohnung aufgerichtet im zweiten Jahr am ersten Tage des ersten Monats.*

Weil die Israeliten das Zelt genau so gebaut hatten, wie Gott es ihnen gesagt hatte, zog die Herrlichkeit Gottes in das Zelt ein.

Lesen wir 2. Mose 40: 34-35

<sup>34</sup> *Da bedeckte die Wolke die Stiftshütte, und die Herrlichkeit des HERRN erfüllte die Wohnung.*

<sup>35</sup> *Und Mose konnte nicht in die Stiftshütte hineingehen, weil die Wolke darauf ruhte und die Herrlichkeit des HERRN die Wohnung erfüllte.*

Wäre die Herrlichkeit Gottes in das Zelt eingezogen, wenn die Israeliten das Zelt nicht haargenau so gebaut hätten, wie Gott es ihnen gesagt hatte?

- Nein.

Weil die Israeliten das Zelt haargenau so gebaut hatten, wie Gott es ihnen gesagt hatte, zog die Herrlichkeit Gottes in das Zelt ein.

Sollten sich die Israeliten Gott auf ihre eigene Weise nahen?

- Nein.

Welche war die einzige Weise, auf die sich die Israeliten Gott nahen sollten?

- Gottes Weise.

Wie können wir Gottes Weise erkennen?

- Durch Gottes Buch, die Bibel.

## Lektion 36

1. Was taten die Israeliten am Fuße des Berges Sinai, während sich Mose auf dem Berg befand und mit Gott sprach?
  - Die Israeliten machten ein Kalb aus Gold und beteten es an.
2. Wusste Gott, dass die Israeliten ein goldenes Kalb anbeteten?
  - Ja.
3. War Gott verärgert über die Israeliten?
  - Ja.
  - Gott war so sehr verärgert über die Israeliten, dass Er sie zerstören wollte.
4. Warum zerstörte Gott nicht alle Israeliten?
  - Weil Mose zu Gott betete, sie nicht zu zerstören.
5. Was tat Mose, als er den Fuß des Berges Sinai erreichte?
  - Mose war so wütend auf die Israeliten, dass er die zwei Gesetzestafeln aus der Hand warf und sie zerbrach.
6. Was sagte Gott, solle Mose tun, nachdem er die zwei steinernen Tafeln zerbrach, auf die Gott die zehn Gebote aufgeschrieben hatte?
  - Gott sagte Mose, er solle zwei neue Tafeln meißeln und sie hoch auf den Berg bringen, wo Gott noch einmal Seine zehn Gebote aufschrieb.
7. Wäre die Herrlichkeit Gottes in das Zelt eingezogen, wenn die Israeliten das Zelt nicht haargenau so gebaut hätten, wie Gott es ihnen gesagt hatte?
  - Nein.
8. Konnten sich die Israeliten Gott auf ihre eigene Weise nahen?
  - Nein.

9. Welche war die einzige Weise, auf die sich die Israeliten Gott nahen konnten?  
- Auf Gottes Weise.

10. Wie können wir Gottes Weise erkennen?  
- Durch Gottes Buch, die Bibel.

Gott hatte Mose erwählt, die Israeliten aus Ägypten und aus der Gefangenschaft zu führen.

Mose war zudem Gottes Botschafter.

Wenn Gott zu den Israeliten sprechen wollte, sprach Er zu Mose, und Mose sprach dann zu den Israeliten.

Gott leitete Mose an, den Israeliten das zu sagen, was Gott ihnen sagen wollte.

Gott leitete Mose auch dazu an, das aufzuschreiben, was Gott wollte, dass Mose aufschreibt.

Mose war derjenige, der die ersten fünf Bücher in Gottes Buch, der Bibel, schrieb.

Woher wusste Mose, was er aufschreiben soll?

- Gott leitete Mose an, das aufzuschreiben, was Gott wollte, dass Mose aufschreibt.

Die Israeliten hatten Ägypten verlassen und zogen durch die Wüste.

Woher kannten die Israeliten den Weg, den sie durch die Wüste ziehen sollten?

- Gott führte sie.

Lesen wir 2. Mose 40: 36-38

*<sup>36</sup> Und immer, wenn die Wolke sich erhob von der Wohnung, brachen die Israeliten auf, solange ihre Wanderung währte.*

*<sup>37</sup> Wenn sich aber die Wolke nicht erhob, so zogen sie nicht weiter bis zu dem Tag, an dem sie sich erhob.*

*<sup>38</sup> Denn die Wolke des HERRN war bei Tage über der Wohnung, und bei Nacht ward sie voll Feuers vor den Augen des ganzen Hauses Israel, solange die Wanderung währte.*

Wenn Gott wollte, dass die Israeliten stehen bleiben, ließ Gott die Wolke stehen bleiben.

Wenn Gott wollte, dass die Israeliten weiterziehen, ließ Gott die Wolke weiterziehen.

Nachdem Gott den Israeliten Seine zehn Gebote gegeben hatte, und nachdem die Israeliten für Gott die Stiftshütte erbaut hatten, erhob Gott die Wolke.

Wohin führte Gott die Israeliten?

- Gott führte die Israeliten nach Kanaan, das Land, das Gott ihrem Vorfahren Abraham versprochen hatte.

Die Israeliten folgten der Wolke und Gott führte sie zu der Grenze des Landes Kanaan.

Was gebot Gott, Mose zu tun, als die Israeliten die Grenze des Landes Kanaan erreicht hatten?

Lesen wir 4. Mose 13: 1-2

<sup>1</sup> *Und der HERR redete mit Mose und sprach:*

<sup>2</sup> *Sende Männer aus, die das Land Kanaan erkunden, das ich den Israeliten geben will, aus jedem Stamm ihrer Väter je einen Mann, lauter Älteste.*

- Gott gebot Mose, aus jedem der zwölf Stämme einen Mann auszuwählen, der hingehen soll, um das Land auszukundschaften.

Mose gehorchte Gott und sandte die zwölf Männer, das Land Kanaan auszukundschaften.

Lesen wir 4. Mose 13: 3

<sup>3</sup> *Da entsandte Mose aus der Wüste Paran nach dem Wort des HERRN lauter Männer, die Häupter waren unter den Israeliten.*

Was sagte Mose den zwölf Männern, bevor er sie sandte, das Land auszukundschaften?

Lesen wir 4. Mose 13: 17-21

<sup>17</sup> *Als sie nun Mose aussandte, das Land Kanaan zu erkunden, sprach er zu ihnen: Zieht da hinauf ins Südland und geht*

*auf das Gebirge*

- <sup>18</sup> *und seht euch das Land an, wie es ist, und das Volk, das darin wohnt, ob's stark oder schwach, wenig oder viel ist;*  
<sup>19</sup> *und was es für ein Land ist, darin sie wohnen, ob's gut oder schlecht ist; und was es für Städte sind, in denen sie wohnen, ob sie in Zeltdörfern oder festen Städten wohnen;*  
<sup>20</sup> *und wie der Boden ist, ob fett oder mager, und ob Bäume da sind oder nicht. Seid mutig und bringt mit von den Früchten des Landes. Es war aber eben um die Zeit der ersten Weintrauben.*  
<sup>21</sup> *Und sie gingen hinauf und erkundeten das Land von der Wüste Zin bis nach Rehob, von wo man nach Hamat geht.*

Nach 40 Tagen kehrten die zwölf Männer von Ihrem Erkundungsrundgang durch das Land Kanaan zurück.

Folgendes berichteten die zwölf Männer Mose und den Israeliten:

Lesen wir 4. Mose 13: 27-29

- <sup>27</sup> *Und sie erzählten ihnen und sprachen: Wir sind in das Land gekommen, in das ihr uns sandtet; es fließt wirklich Milch und Honig darin, und dies sind seine Früchte.*  
<sup>28</sup> *Aber stark ist das Volk, das darin wohnt, und die Städte sind befestigt und sehr groß; und wir sahen dort auch Anaks Söhne.*  
<sup>29</sup> *Es wohnen die Amalekiter im Südland, die Hetiter und Jebusiter und Amoriter wohnen auf dem Gebirge, die Kanaaniter aber wohnen am Meer und am Jordan.*

Das Land Kanaan war ein Land, in dem Milch und Honig flossen.

Es war auch ein Land voller großen und starken Völkern.

Die Städte Kanaans waren befestigt und von hohen Mauern umgeben.

Von den zwölf Männern, die nach Kanaan gegangen waren, um das Land auszukundschaften, glaubten zehn nicht an Gott.

Was sagten die zehn Männer, die nicht an Gott glaubten, zu den Israeliten?

Lesen wir 4. Mose 13: 31-33

<sup>31</sup> *Aber die Männer, die mit ihm hinaufgezogen waren, sprachen: Wir vermögen nicht hinaufzuziehen gegen dies Volk, denn sie sind uns zu stark.*

<sup>32</sup> *Und sie brachten über das Land, das sie erkundet hatten, ein böses Gerücht auf unter den Israeliten und sprachen: Das Land, durch das wir gegangen sind, um es zu erkunden, frisst seine Bewohner, und alles Volk, das wir darin sahen, sind Leute von großer Länge.*

<sup>33</sup> *Wir sahen dort auch Riesen, Anaks Söhne aus dem Geschlecht der Riesen, und wir waren in unsern Augen wie Heuschrecken und waren es auch in ihren Augen.*

Warum wollten die zehn Männer, die nicht an Gott glaubten, nicht in Kanaan einziehen?

- Die zehn Männer hatten Angst vor den großen und starken Völkern, die in Kanaan lebten.
- Die zehn Männer glaubten nicht, dass Gott mächtig genug ist, die Bewohner Kanaans zu besiegen.
- Die zehn Männer glaubten nicht an Gottes Versprechen, den Israeliten das Land Kanaan zu geben.

Die zehn Männer sagten den Israeliten, dass es besser wäre, nicht in Kanaan einzuziehen.

Unter den zwölf Männern gab es zwei, die an Gott glaubten.

Diese beiden Männer waren Kaleb und Josua.

Was sagten Kaleb und Josua zu den Israeliten?

Lesen wir 4. Mose 13: 30

<sup>30</sup> *Kaleb aber beschwichtigte das Volk, das gegen Mose murrte, und sprach: Lasst uns hinaufziehen und das Land einnehmen, denn wir können es überwältigen.*

Warum wollten Kaleb und Josua ins Land Kanaan einziehen?

- Kaleb und Josua hatten keine Angst vor den großen und starken Völkern, die im Land Kanaan lebten.
- Kaleb und Josua glaubten, dass Gott mächtig genug war, um die Bewohner Kanaans zu besiegen.



- Kaleb und Josua glaubten an Gottes Versprechen, den Israeliten das Land Kanaan zu geben.
- Kaleb und Josua sagten den Israeliten, dass sie Gott gehorchen und ins Land Kanaan einziehen sollen.

Hörten die Israeliten auf die zehn Männer, die nicht an Gott glaubten, oder hörten sie auf Kaleb und Josua, die an Gott glaubten?

Lesen wir 4. Mose 14: 1-4

- <sup>1</sup> *Da fuhr die ganze Gemeinde auf und schrie, und das Volk weinte die ganze Nacht.*
- <sup>2</sup> *Und alle Israeliten murrten gegen Mose und Aaron, und die ganze Gemeinde sprach zu ihnen: Ach dass wir in Ägyptenland gestorben wären oder noch in dieser Wüste stürben!*
- <sup>3</sup> *Warum führt uns der HERR in dies Land, damit wir durchs Schwert fallen und unsere Frauen und unsere Kinder ein Raub werden? Ist's nicht besser, wir ziehen wieder nach Ägypten?*
- <sup>4</sup> *Und einer sprach zu dem andern: Lasst uns einen Hauptmann über uns setzen und wieder nach Ägypten ziehen!*

- Die Israeliten hörten auf die zehn Männer, die nicht an Gott glaubten. Sie wollten nicht ins Land Kanaan einziehen.

Da sprachen Kaleb und Josua noch einmal zu den Israeliten.

Lesen wir 4. Mose 14: 6-9

- <sup>6</sup> *Und Josua, der Sohn Nuns, und Kaleb, der Sohn Jefunnes, die auch das Land erkundet hatten, zerrissen ihre Kleider*
- <sup>7</sup> *und sprachen zu der ganzen Gemeinde der Israeliten: Das Land, das wir durchzogen haben, um es zu erkunden, ist sehr gut.*
- <sup>8</sup> *Wenn der HERR uns gnädig ist, so wird er uns in dies Land bringen und es uns geben, fein Land, darin Milch und Honig fließt.*
- <sup>9</sup> *Fallt nur nicht ab vom HERRN und fürchtet euch vor dem Volk dieses Landes nicht, denn wir wollen sie wie Brot auffressen. Es ist ihr Schutz von ihnen gewichen, der HERR aber ist mit uns. Fürchtet euch nicht vor ihnen!*

- Kaleb und Josua baten die Israeliten inständig, Gott nicht ungehorsam zu sein.

Kaleb und Josua sagten den Israeliten, dass Gott mächtig genug war, um die Bewohner Kanaans zu besiegen.

Waren die Israeliten damit einverstanden, ins Land Kanaan einzuziehen?

Lesen wir 4. Mose 14: 10a

<sup>10</sup> *Aber das ganze Volk sprach, man sollte sie steinigen.*

- Die Israeliten wollten noch immer nicht in Kanaan einziehen.
- Die Israeliten weigerten sich noch immer, Gott zu gehorchen.
- Die Israeliten wollen Kaleb, Josua und Mose steinigen.

Hörte Gott, was die Israeliten sagten?

- Ja.

Wusste Gott, dass die Israeliten nicht ins Land Kanaan einziehen wollten?

- Ja.

Wusste Gott, dass die Israeliten nicht glaubten, dass Er mächtig genug war, die Bewohner Kanaans zu besiegen?

- Ja.

Wusste Gott, dass die Israeliten Seinem Versprechen, ihnen das Land Kanaan zu geben, nicht glaubten?

- Ja.

Die Israeliten glaubten nicht, dass Gott Sein Versprechen, ihnen das Land Kanaan zu geben, halten würde.

Wie nennen wir Gott, wenn wir Gottes Botschaft nicht glauben?

- Wir heißen Ihn einen Lügner.

Die Israeliten glaubten Gottes Botschaft nicht.

Die Israeliten nannten Gott einen Lügner.

Gott sagte daraufhin folgendes:

Lesen wir 4. Mose 14: 26-32

- 26 Und der HERR redete mit Mose und Aaron und sprach:*
- 27 Wie lange murt diese böse Gemeinde gegen mich? Ich habe das Murren der Israeliten, womit sie gegen mich gemurrt haben, gehört.*
- 28 Darum sprich zu ihnen: So wahr ich lebe, spricht der HERR: ich will mit euch tun, wie ihr vor meinen Ohren gesagt habt.*
- 29 Eure Leiber sollen in dieser Wüste verfallen. Alle, die ihr gezählt seid von zwanzig Jahren an und darüber, die ihr gegen mich gemurrt habt,*
- 30 wahrlich, ihr sollt nicht in das Land kommen, über das ich meine Hand zum Schwur erhoben habe, euch darin wohnen zu lassen, außer Kaleb, dem Sohn Jefunnes, und Josua, dem Sohn Nuns.*
- 31 Eure Kinder aber, von denen ihr sagt: Sie werden ein Raub sein, die will ich hineinbringen, dass sie das Land kennenlernen, das ihr verwerft.*
- 32 Aber eure eigenen Leiber sollen in dieser Wüste verfallen.*

Nur wer sollte ins Land Kanaan einziehen, nachdem die Israeliten sich weigerten, an Gott zu glauben?

- Nur Kaleb, Josua und die Kinder der Israeliten.

Wie bestrafte Gott die Israeliten dafür, dass sie sich geweigert hatten, an Ihn zu glauben?

- Sie sollten nicht ins Land Kanaan einziehen.
- Sie sollten alle in der Wüste sterben.

Gott wird diejenigen, die sich weigern, an Ihn zu glauben, immer mit dem Tod bestrafen.

Die Menschen zu Noahs Zeiten weigerten sich, an Gott zu glauben. Also bestrafte Gott sie mit dem Tod.

Die Menschen von Sodom und Gomorra weigerten sich, an Gott zu glauben. Also bestrafte Gott sie mit dem Tod.

Der Pharao und die Ägypter weigerten sich, an Gott zu glauben. Also bestrafte Gott sie mit dem Tod.

Gott wird diejenigen, die sich weigern, an Ihn zu glauben, mit dem Tod in dem Pfuhl des ewigen Feuers bestrafen.

## Lektion 37

1. Wer schrieb die ersten fünf Bücher der Bibel?
  - Mose.
2. Woher wusste Mose, was er aufschreiben soll?
  - Gott leitete Mose an, das aufzuschreiben, was Gott wollte, dass Mose aufschreibt.
3. Woher kannten die Israeliten den Weg, den sie durch die Wüste ziehen sollten?
  - Gott führte sie.
4. Wohin führte Gott die Israeliten?
  - Gott führte die Israeliten nach Kanaan, das Land, das Gott ihrem Vorfahren Abraham versprochen hatte.
5. Was gebot Gott, Mose zu tun, als die Israeliten die Grenze des Landes Kanaan erreicht hatten?
  - Gott gebot Mose, aus jedem der zwölf Stämme einen Mann auszuwählen, der hingehen soll, um das Land auszukundschaften.
6. Warum wollten die zehn Männer, die nicht an Gott glaubten, nicht in Kanaan einziehen?
  - Die zehn Männer hatten Angst vor den großen und starken Völkern, die in Kanaan lebten.
  - Die zehn Männer glaubten nicht, dass Gott mächtig genug ist, die Bewohner Kanaans zu besiegen.
  - Die zehn Männer glaubten nicht an Gottes Versprechen, den Israeliten das Land Kanaan zu geben.
7. Warum wollten Kaleb und Josua ins Land Kanaan einziehen?
  - Kaleb und Josua hatten keine Angst vor den großen und starken Völkern, die im Land Kanaan lebten.
  - Kaleb und Josua glaubten, dass Gott mächtig genug war, um die Bewohner Kanaans zu besiegen.
  - Kaleb und Josua glaubten an Gottes Versprechen, den Israeliten das Land Kanaan zu geben.
8. Wie nennen wir Gott, wenn wir Gottes Botschaft nicht glauben?
  - Wir heißen Ihn einen Lügner.

9. Die Israeliten weigerten sich, ins Land Kanaan einzuziehen. Wen allein würde Gott daraufhin ins Land Kanaan einziehen lassen?
- Nur Kaleb, Josua und die Kinder der Israeliten.
10. Wie bestrafte Gott die Israeliten dafür, dass sie sich geweigert hatten, an Ihn zu glauben?
- Sie sollten nicht ins Land Kanaan einziehen.
  - Sie sollten alle in der Wüste sterben.

Weil die Israeliten sich geweigert hatten, an Gott zu glauben, zogen sie nicht in Kanaan ein, sondern wanderten in der Wüste umher.

Als die Israeliten Kadesch erreichten, fanden sie kein Wasser.

Was denkt ihr, haben die Israeliten dann getan?

Lesen wir 4. Mose 20: 1-5

<sup>1</sup> *Und die ganze Gemeinde der Israeliten kam in die Wüste Zin im ersten Monat, und das Volk lagerte sich in Kadesch.*

<sup>2</sup> *Und die Gemeinde hatte kein Wasser, und sie versammelten sich gegen Mose und Aaron.*

<sup>3</sup> *Und das Volk haderte mit Mose und sprach: Ach dass wir umgekommen wären, als unsere Brüder umkamen vor dem HERRN!*

<sup>4</sup> *Warum habt ihr die Gemeinde des HERRN in diese Wüste gebracht, dass wir hier sterben mit unserm Vieh?*

<sup>5</sup> *Und warum habt ihr uns aus Ägypten geführt an diesen bösen Ort, wo man nicht säen kann, wo weder Feigen noch Weinstöcke noch Granatäpfel sind und auch kein Wasser zum Trinken ist?*

Glaubten die Israeliten daran, dass Gott ihnen Wasser geben würde, als sie keines hatten?

- Nein.

Was taten die Israeliten?

- Sie beschuldigten Mose und Aaron.

Was hätten die Israeliten tun sollen, als sie kein Wasser hatten?

- Sie hätten Gott bitten sollen, ihnen Wasser zu geben.

In der Vergangenheit hatte Gott ihnen Wasser aus einem Felsen gegeben.

Warum baten die Israeliten Gott nicht, ihnen Wasser zu geben?

- Weil sie nicht an Gott glaubten.

Auch heute noch verhalten sich viele Menschen wie die Israeliten damals.

Obwohl Gott Regen schenkt, damit die Früchte des Feldes wachsen können, glauben viele Menschen nicht an Ihn.

Was taten Mose und Aaron, als es kein Wasser gab?

Lesen wir 4. Mose 20: 6

*<sup>6</sup> Da gingen Mose und Aaron von der Gemeinde hinweg zur Tür der Stiftshütte und fielen auf ihr Angesicht, und die Herrlichkeit des HERRN erschien ihnen.*

- Mose und Aaron glaubten an Gott.
- Mose und Aaron baten Gott, ihnen Wasser zu geben.

Konnten Mose und Aaron den Israeliten Wasser geben?

- Nein.

Warum konnten Mose und Aaron die Israeliten nicht mit Wasser versorgen?

- Weil sie in der Wüste waren.

Was würde passieren, wenn Gott die Israeliten nicht mit Wasser versorgt?

- Die Israeliten müssten alle sterben.

Gab Gott den Israeliten Wasser?

Lesen wir 4. Mose 20: 7-8

*<sup>7</sup> Und der HERR redete mit Mose und sprach:*

*<sup>8</sup> Nimm den Stab und versammle die Gemeinde, du und dein Bruder Aaron, und redet zu dem Felsen vor ihren Augen; der wird sein Wasser geben. So sollst du ihnen Wasser aus dem Felsen hervorbringen und die Gemeinde tränken und ihr Vieh.*

- Weil Gott die Israeliten liebte, versorgte Er sie mit Wasser.

Was befahl Gott Mose zu tun, um Wasser zu erhalten?

- Gott befahl Mose, zu einem Felsen zu sprechen.

In der Vergangenheit, als die Israeliten Wasser brauchten, hatte Gott Mose befohlen, mit seinem Stab gegen einen Felsen zu schlagen.

Jetzt befahl Gott Mose, zu einem Felsen zu sprechen.

Was tat Mose?

Lesen wir 4. Mose 20: 9-11

*<sup>9</sup> Da nahm Mose den Stab, der vor dem HERRN lag, wie er ihm geboten hatte.*

*<sup>10</sup> Und Mose und Aaron versammelten die Gemeinde vor dem Felsen, und er sprach zu ihnen: Höret, ihr Ungehorsamen, werden wir euch wohl Wasser hervorbringen können aus diesem Felsen?*

*<sup>11</sup> Und Mose erhob seine Hand und schlug den Felsen mit dem Stab zweimal. Da kam viel Wasser heraus, so dass die Gemeinde trinken konnte und ihr Vieh.*

Sprach Mose zu dem Felsen?

- Nein.

Was tat Mose?

- Er schlug zweimal gegen den Felsen.

Warum schlug Mose gegen den Felsen?

- Weil er verärgert war über die Israeliten.

War Mose ungehorsam gegenüber Gott?

- Ja.

Was sagte Gott daraufhin zu Mose und Aaron?



Lesen wir 4. Mose 20: 12

<sup>12</sup> *Der HERR aber sprach zu Mose und Aaron: Weil ihr nicht an mich geglaubt habt und mich nicht geheiligt habt vor den Israeliten, darum sollt ihr diese Gemeinde nicht ins Land bringen, das ich ihnen geben werde.*

Bestrafte Gott Mose und Aaron, weil sie mit dem Stab gegen den Felsen schlugen, anstatt nur zu dem Felsen zu sprechen?

- Ja.

Wie bestrafte Gott Mose und Aaron?

- Gott sagte ihnen, dass sie nicht in das Land Kanaan einziehen würden.

Als die Zeit kam, da Aaron sterben sollte, sagte Gott zu Mose, er solle Aaron auf den Gipfel eines nahe liegenden Berges bringen.

Lesen wir 4. Mose 20: 23-25 und 28

<sup>23</sup> *Und der HERR redete mit Mose und Aaron am Berge Hor an der Grenze des Landes der Edomiter und sprach:*

<sup>24</sup> *Aaron soll versammelt werden zu seinen Vätern; denn er soll nicht in das Land kommen, das ich den Israeliten gegeben habe, weil ihr meinem Munde ungehorsam gewesen seid bei dem Haderwasser.*

<sup>25</sup> *Nimm aber Aaron und seinen Sohn Eleasar und führe sie auf den Berg Hor*

<sup>28</sup> *Und Mose zog Aaron seine Kleider aus und zog sie seinem Sohn Eleasar an. Und Aaron starb dort oben auf dem Berge. Mose aber und Eleasar stiegen herab vom Berge.*

Auf dem Gipfel des Berges starb Aaron.

Zog Aaron in das Land Kanaan ein?

- Nein.

Warum nicht?

- Weil Aaron Gott gegenüber ungehorsam gewesen war.

Hielt Gott Sein Wort?

- Ja.
- Gott hält immer Sein Wort.

Wer nahm Aarons Platz als Hohepriester ein?

- Aarons Sohn Eleasar.

Nachdem einige Zeit vergangen war, fingen die Israeliten wieder an, sich zu beklagen.

Lesen wir 4. Mose 21: 4-5

- <sup>4</sup> Da brachen sie auf von dem Berge Hor in Richtung auf das Schilfmeer, um das Land der Edomiter zu umgehen.  
Und das Volk wurde verdrossen auf dem Wege*
- <sup>5</sup> und redete wider Gott und wider Mose: Warum hast du uns aus Ägypten geführt, dass wir sterben in der Wüste?  
Denn es ist kein Brot noch Wasser hier, und uns ekelt vor dieser mageren Speise.*

Obwohl Gott die Israeliten mit Wasser versorgt hatte, beklagten sie sich weiterhin.

Was tat Gott mit den Israeliten, da sie sich weiterhin beklagten?

Lesen wir 4. Mose 21: 6

- <sup>4</sup> Da sandte der HERR feurige Schlangen unter das Volk; die bissen das Volk, dass viele aus Israel starben.*

- Gott bestrafte die Israeliten, indem Er giftige Schlangen unter sie sandte.

Überall wimmelte es von giftigen Schlangen.

Viele der Israeliten wurden von den Schlangen gebissen und starben.

In welcher Hinsicht gleicht die Sünde den Schlangen?

- So wie die Israeliten von den Schlangen gebissen wurden und starben, beißt die Sünde die Menschen und sie sterben.

Konnten die Israeliten den giftigen Schlangen entkommen?

- Nein.

Warum nicht?

- Weil die giftigen Schlangen einfach überall waren.

Wenn Gott beschließt, Menschen zu bestrafen, die nicht an Ihn glauben, gibt es kein Entkommen.

Gab es in den Tagen Noahs ein Entkommen für die Menschen, die nicht im Boot waren?

- Nein.

Gab es in den Tagen von Sodom und Gomorra ein Entkommen für die Menschen, die in den Städten waren?

- Nein.

Gab es für Lots Frau ein Entkommen, als sie auf Sodom und Gomorra zurückblickte?

- Nein.

Wenn Gott beschließt, Menschen zu bestrafen, die nicht an Ihn glauben, gibt es kein Entkommen.

Viele der Israeliten starben. Was taten die übrigen Israeliten, als sie die vielen Toten sahen?

Lesen wir 4. Mose 21: 7

*<sup>7</sup> Da kamen sie zu Mose und sprachen: Wir haben gesündigt, dass wir wider den HERRN und wider dich geredet haben. Bitte den HERRN, dass er die Schlangen von uns nehme. Und Mose bat für das Volk.*

Bekannten die Israeliten ihre Sünde?

- Ja.

Baten die Israeliten Mose und Gott um Hilfe?

- Ja.

Konnten sich die Israeliten selbst vor den Schlangen retten?

- Nein.

Konnte Mose die Israeliten vor den Schlangen retten?

- Nein.

Wer war der Einzige, der die Israeliten vor den Schlangen retten konnte?

- Gott.

Half Gott den Israeliten?

Lesen wir 4. Mose 21: 8-9a

*<sup>8</sup> Da sprach der HERR zu Mose: Mache dir eine eherne Schlange und richte sie an einer Stange hoch auf. Wer gebissen ist und sieht sie an, der soll leben.*

*<sup>9</sup> Da machte Mose eine eherne Schlange und richtete sie hoch auf.*

Was gebot Gott Mose zu tun, um die Israeliten zu retten?

- Mose sollte eine Schlange aus Bronze anfertigen und diese an einer Stange befestigen.

Was mussten die Israeliten tun, um vor den Schlangen gerettet zu werden?

- Sie mussten die bronzene Schlange an der Stange anschauen.

Lesen wir 4. Mose 21: 9b

*<sup>9</sup> Und wenn jemanden eine Schlange biss, so sah er die eherne Schlange an und blieb leben.*

Blieben die Israeliten, die auf die bronzene Schlange an der Stange schauten, am Leben?

- Ja.

Hätte Gott die Israeliten gerettet, wenn sie nur gebetet, aber die bronzene Schlange nicht angeschaut hätten?

- Nein.

Hätte Gott die Israeliten gerettet, wenn sie Ihm nur ein Opfer dargebracht, aber die bronzene Schlange nicht angeschaut hätten?

- Nein.

Um gerettet zu werden, mussten die Israeliten nur dem Folge leisten, was Gott ihnen gesagt hatte.

Um gerettet zu werden, mussten die Israeliten alleine Gottes Weg befolgen.

Um gerettet zu werden, mussten die Israeliten nur die bronzene Schlange an der Stange anschauen.

Hatte die bronzene Schlange irgendeine Kraft, die Israeliten zu retten?

- Nein.

Wer war der Einzige, der die Macht hatte, die Israeliten zu retten?

- Gott.

Gott rettete alle Israeliten, die die bronzene Schlange an der Stange anschauten.

Forderte die Sünde der Israeliten den Tod?

- Ja.

Die Sünde der Israeliten forderte den Tod. Was tat Gott dennoch für die Israeliten, die die Schlange anschauten?

- Gott rettete sie.

## Lektion 38

1. Glaubten die Israeliten daran, dass Gott ihnen Wasser geben würde, als sie keines hatten?  
- Nein.
2. Was hätten die Israeliten tun sollen, als sie kein Wasser hatten?  
- Sie hätten Gott bitten sollen, ihnen Wasser zu geben.
3. Was befahl Gott Mose zu tun, um Wasser zu erhalten?  
- Gott befahl Mose, zu einem Felsen zu sprechen.
4. Bestrafte Gott Mose und Aaron, weil sie mit dem Stab gegen den Felsen schlugen, anstatt nur zu dem Felsen zu sprechen?  
- Ja.
5. Wie bestrafte Gott Mose und Aaron?  
- Gott sagte ihnen, dass sie nicht in das Land Kanaan einziehen würden.
6. Was tat Gott mit den Israeliten, da sie sich weiterhin beklagten?  
- Gott bestrafte die Israeliten, indem Er giftige Schlangen unter sie sandte.
7. In welcher Hinsicht gleicht die Sünde den Schlangen?  
- So wie die Israeliten von den Schlangen gebissen wurden und starben, beißt die Sünde die Menschen und sie sterben.
8. Was gebot Gott Mose zu tun, um die Israeliten zu retten?  
- Mose sollte eine Schlange aus Bronze anfertigen und diese an einer Stange befestigen.
9. Was mussten die Israeliten tun, um vor den Schlangen gerettet zu werden?  
- Sie mussten die bronzene Schlange an der Stange anschauen.

10. Blieben die Israeliten, die auf die bronzene Schlange an der Stange schauten, am Leben?  
- Ja.
11. Hatte die bronzene Schlange irgendeine Kraft, die Israeliten zu retten?  
- Nein.
12. Wer war der Einzige, der die Macht hatte, die Israeliten zu retten?  
- Gott.
13. Forderte die Sünde der Israeliten den Tod?  
- Ja.
14. Die Sünde der Israeliten forderte den Tod. Was tat Gott dennoch für die Israeliten, die die Schlange anschauten?  
- Gott rettete sie.

Weil die Israeliten nicht an Gott glaubten, konnten sie nicht ins Land Kanaan einziehen.

Weil die Israeliten nicht an Gott glaubten, zogen sie 40 Jahre lang in der Wüste umher, bis alle Erwachsenen gestorben waren.

Warum bestrafte Gott die Israeliten?

- Weil sie sich weigerten, an das Wort Gottes zu glauben, das sie durch Mose überbracht bekommen hatten.

So wie Mose das Wort Gottes damals den Israeliten überbrachte, bringe ich euch heute das Wort Gottes.

Wenn ihr wie die Israeliten seid und euch weigert, an das Wort Gottes zu glauben, wird euch Gott bestrafen, so wie Er die Israeliten bestrafte.

Nachdem 40 Jahre vergangen und alle Erwachsenen gestorben waren, führte Gott die Israeliten wieder an die Grenze zum Land Kanaan.

Weil Mose Gott ungehorsam gewesen war, erlaubte Gott ihm nicht, die Israeliten in das Land Kanaan hineinzuführen.

Weil Gott Mose nicht erlaubte, die Israeliten ins Land Kanaan hineinzuführen, wählte Gott einen neuen Leiter, der sie führen sollte.

Lesen wir 4. Mose 27: 18-20 und 22-23

*<sup>18</sup> Und der HERR sprach zu Mose: Nimm Josua zu dir, den Sohn Nuns, einen Mann, in dem der Geist ist, und lege deine Hände auf ihn;*

*<sup>19</sup> und lass ihn treten vor den Priester Eleasar und vor die ganze Gemeinde und bestelle ihn vor ihren Augen*

*<sup>20</sup> und lege von deiner Hoheit auf ihn, damit ihm gehorche die ganze Gemeinde der Israeliten.*

*<sup>22</sup> Mose tat, wie ihm der HERR geboten hatte, und nahm Josua und ließ ihn treten vor den Priester Eleasar und vor die ganze Gemeinde*

*<sup>23</sup> und legte seine Hand auf ihn und bestellte ihn, wie der HERR durch Mose geredet hatte.*

Wer war der neue Leiter der Israeliten, den Gott auserwählte, um Mose zu ersetzen?

- Josua.



Nachdem Josua zum neuen Leiter der Israeliten wurde, gebot Gott Mose, auf einen Berg nahe der Grenze zu Kanaan zu steigen.

Vom Gipfel des Berges aus zeigte Gott Mose das ganze Land Kanaan, das Er Abraham, Isaak, Jakob und ihren Nachkommen versprochen hatte.

Lesen wir 5. Mose 34: 1-4

<sup>1</sup> *Und Mose stieg aus dem Jordantal der Moabiter auf den Berg Nebo, den Gipfel des Gebirges Pisga, gegenüber Jericho. Und der HERR zeigte ihm das ganze Land: Gilead bis nach Dan*

<sup>2</sup> *und das ganze Naftali und das ganze Land Ephraim und Manasse und das ganze Land Juda bis an das Meer im Westen*

<sup>3</sup> *und das Südland und die Gegend am Jordan, die Ebene von Jericho, der Palmenstadt, bis nach Zoar.*

<sup>4</sup> *Und der HERR sprach zu ihm: Dies ist das Land, von dem ich Abraham, Isaak und Jakob geschworen habe: Ich will es deinen Nachkommen geben. - Du hast es mit deinen Augen gesehen, aber du sollst nicht hinübergehen.*

Gott erlaubte Mose nicht, das Land Kanaan zu betreten, weil Mose Gott ungehorsam gewesen war.

Hielt Gott Sein Wort, Mose nicht in das Land Kanaan einziehen zu lassen?

- Ja.

Gott hält immer Sein Wort.

Gott bricht Sein Wort niemals.

Nachdem Gott Mose das Land Kanaan vom Berg aus gezeigt hatte, starb Mose.

Lesen wir 5. Mose 34: 5

<sup>5</sup> *So starb Mose, der Knecht des HERRN, daselbst im Lande Moab nach dem Wort des HERRN.*

Nachdem Mose gestorben war, sprach Gott zu Josua.

Gott sagte Josua, er solle sich darauf vorbereiten, ins Land Kanaan einzuziehen.

Lesen wir Josua 1: 1-2

- <sup>1</sup> *Nachdem Mose, der Knecht des HERRN, gestorben war, sprach der HERR zu Josua, dem Sohn Nuns, Moses Diener:*  
<sup>2</sup> *Mein Knecht Mose ist gestorben; so mach dich nun auf und zieh über den Jordan, du und dies ganze Volk, in das Land, das ich ihnen, den Israeliten, gegeben habe.*

Nachdem Mose gestorben war, führte Josua die Israeliten ins Land Kanaan.

Hielt Gott Sein Versprechen, den Nachkommen Abrahams das Land Kanaan zu geben?

- Ja.

- So wie Gott es Abraham, Isaak und Jakob versprochen hatte, gab Gott das Land Kanaan den Israeliten.

Satan und der Pharao hatten versucht, die Israeliten in Ägypten in Gefangenschaft zu halten.

Gott aber hielt Sein Versprechen, den Israeliten das Land Kanaan zu geben.

Die Israeliten glaubten nicht, dass Gott sie in der Wüste mit Lebensmitteln und Wasser versorgen würde.

Gott aber hielt Sein Versprechen, den Israeliten das Land Kanaan zu geben.

Gott hält Seine Versprechen immer.

Gott kann nie auch nur eines Seiner Versprechen brechen.

Lesen wir Josua 11: 23a

- <sup>23</sup> *So nahm Josua das ganze Land ein, ganz so, wie der HERR zu Mose geredet hatte, und gab es Israel zum Besitz, einem jeden Stamm sein Teil.*

Die Israeliten lebten nunmehr im Land Kanaan.

Solange Josua lebte, besannen sich die Israeliten auf Gott.

Lesen wir Richter 2: 7

*<sup>7</sup> diente das Volk dem HERRN, solange Josua lebte und die Ältesten, die noch lange nach Josua lebten und alle die großen Werke des HERRN gesehen hatten, die er an Israel getan hatte.*

Die Zeit verging. Josua wurde immer älter und starb.

Lesen wir Richter 2: 8-9

*<sup>8</sup> Da starb Josua, der Sohn Nuns, der Knecht des HERRN, als er hundertundzehn Jahre alt war.*

*<sup>9</sup> Und sie begruben ihn im Gebiet seines Erbteils in Timnat-Heres auf dem Gebirge Ephraim, nördlich vom Berge Gaasch.*

Zu Josuas Lebzeiten besannen sich die Israeliten auf Gott.

Was taten die Israeliten, nachdem Josua gestorben war?

Lesen wir Richter 2: 10-13

*<sup>10</sup> Als auch alle, die zu der Zeit gelebt hatten, zu ihren Vätern versammelt waren, kam nach ihnen ein anderes Geschlecht auf, das den HERRN nicht kannte noch die Werke, die er an Israel getan hatte.*

*<sup>11</sup> Da taten die Israeliten, was dem HERRN missfiel, und dienten den Baalen*

*<sup>12</sup> und verließen den HERRN, den Gott ihrer Väter, der sie aus Ägyptenland geführt hatte, und folgten andern Göttern nach von den Göttern der Völker, die um sie her wohnten, und beteten sie an und erzürnten den HERRN.*

*<sup>13</sup> Denn sie verließen je und je den HERRN und dienten dem Baal und den Astarten.*

- Nachdem Josua gestorben war, verwarfen die Israeliten Gott und wurden sehr verschlagen.
- Nachdem Josua gestorben war, machten die Israeliten Bildnisse und beteten diese Bildnisse anstelle von Gott an.

Die Menschen, die in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Israeliten lebten, beteten Bildnisse an, die sie Baal und Astarte nannten.

Da die Israeliten Gott verwarfen, beteten auch sie die Bildnisse von Baal und Astarte an.

Wer verführte die Israeliten dazu, Gott zu verwerfen und Bildnisse anzubeten?

- Satan.
- Satan täuschte das Volk, so dass es dachte, es würde Gott anbeten.

Aber das Volk betete nicht Gott an.

Das Volk betete Satan an, der sich hinter den Götzenbildern von Baal und Astarte versteckte.

So wie sich Satan hinter der Schlange versteckt hatte, um Adam und Eva zu täuschen, versteckte sich Satan hinter den Götzenbildern von Baal und Astarte, um die Menschen zu täuschen.

Satan versteckt sich auch hinter Geistern und Geistern der Vorfahren.

Die Menschen denken, wenn sie Geister und Geister ihrer Vorfahren anbeten, dass sie Gott anbeten.

Aber sie beten nicht Gott an, sie beten nur Satan an.

Wen beten wir an, wenn wir jemanden oder etwas anderes als Gott anbeten?

- Satan.

Warum verführt Satan die Menschen dazu, Bildnisse anzubeten?

- Weil Satan Gott hasst und nicht will, dass Gott angebetet wird.
- Weil Satan alle Menschen hasst und nicht will, dass sie von Gott gerettet werden.

Wusste Gott, dass die Israeliten die Bildnisse von Baal und Astarte anbeteten?

- Ja.

War Gott verärgert darüber, dass die Israeliten die Bildnisse von Baal und Astarte anbeteten?

- Ja.

Was machte Gott mit den Israeliten?

Lesen wir Richter 2: 14-15

*<sup>14</sup> So entbrannte denn der Zorn des HERRN über Israel, und er gab sie in die Hand von Räubern, die sie beraubten, und verkaufte sie in die Hände ihrer Feinde ringsumher. Und sie konnten nicht mehr ihren Feinden widerstehen, <sup>15</sup> sondern sooft sie auszogen, war des HERRN Hand wider sie zum Unheil, wie denn der HERR ihnen gesagt und geschworen hatte. Und sie wurden hart bedrängt.*

- Weil die Israeliten Gott nicht länger anbeteten, sondern die Bildnisse von Baal und Astarte anbeteten, bestrafte Gott sie.

Wie bestrafte Gott die Israeliten dafür, dass sie Bildnisse anbeteten?

- Gott sandte die Feinde der Israeliten, dass sie die gesamte Ernte der Israeliten zerstörten.
- Gott sandte die Feinde der Israeliten, dass sie das gesamte Vieh der Israeliten stahlen.
- Gott sandte die Feinde der Israeliten, dass sie die Israeliten zu Sklaven machten.

Was tat Gott, als die Israeliten ihre Sünde bekannten und Gott baten, sie zu retten?

Lesen wir Richter 2: 16

*<sup>16</sup> Wenn dann der HERR Richter erweckte, die ihnen halfen aus der Hand der Räuber,*

- Als die Israeliten ihre Sünde bekannten und Gott baten, sie zu retten, wählte Gott Männer und Frauen aus den Reihen der Israeliten, die die Israeliten im Kampf gegen ihre Feinde führten und diese besiegten.

Wie wurden diese Männer und Frauen genannt, die Gott auswählte, die Israeliten zum Sieg zu führen?  
- Richter.

Solange der von Gott ausgewählte Richter lebte, folgten die Israeliten Gott nach.

Doch als der von Gott gewählte Richter starb, kehrten die Israeliten dahin zurück, Bildnisse statt Gott anzubeten.

Lesen wir Richter 2: 17-19

*17 so gehorchten sie den Richtern auch nicht, sondern liefen andern Göttern nach und beteten sie an und wichen bald von dem Wege, auf dem ihre Väter gegangen waren, als sie des HERRN Geboten gehorchten; sie jedoch taten nicht wie diese.*

*18 Wenn aber der HERR ihnen Richter erweckte, so war der HERR mit dem Richter und errettete sie aus der Hand ihrer Feinde, solange der Richter lebte. Denn es jammerte den HERRN ihr Wehklagen über die, die sie unterdrückten und bedrängten.*

*19 Wenn aber der Richter gestorben war, so fielen sie wieder ab und trieben es ärger als ihre Väter, indem sie andern Göttern folgten, ihnen zu dienen und sie anzubeten. Sie ließen nicht von ihrem Tun noch von ihrem halsstarrigen Wandel.*

Gott liebte und beschützte die Israeliten noch immer, obwohl Er sie für ihre Sünden bestrafte.

Warum liebte und beschützte Gott die Israeliten noch immer?

- Weil Gott versprochen hatte, dass Abraham, Isaak und Jakob viele Nachkommen haben werden, die ein großes Volk werden würden.
- Weil Gott versprochen hatte, den Retter durch die Nachkommen der Israeliten zu senden.
- Weil Gott versprochen hatte, Seine Botschaft, die Bibel, durch die Nachkommen der Israeliten zu senden.

Gott will, dass alle Menschen Seine Botschaft hören, damit sie gerettet werden.

Wer war der letzte Richter der Israeliten?

- Samuel.

Samuel war viele Jahre Richter der Israeliten.

Als Samuel alt wurde, gab es niemanden, der seinen Platz hätte einnehmen können, weil seine Söhne nicht an Gott glaubten.

Lesen wir 1. Samuel 8: 1-3

<sup>1</sup> *Als aber Samuel alt geworden war, setzte er seine Söhne als Richter über Israel ein.*

<sup>2</sup> *Sein erstgeborener Sohn hieß Joel und der andere Abija, und sie waren Richter zu Beerscheba.*

<sup>3</sup> *Aber seine Söhne wandelten nicht in seinen Wegen, sondern suchten ihren Vorteil und nahmen Geschenke und beugten das Recht.*

Weil Samuel alt geworden war und weil es keinen Nachfolger gab, versammelten sich die Israeliten und besuchten Samuel.

Lesen wir 1. Samuel 8: 4-6

<sup>4</sup> *Da versammelten sich alle Ältesten Israels und kamen nach Rama zu Samuel*

<sup>5</sup> *und sprachen zu ihm: Siehe, du bist alt geworden, und deine Söhne wandeln nicht in deinen Wegen. So setze nun einen König über uns, der uns richte, wie ihn alle Heiden haben.*

<sup>6</sup> *Das missfiel Samuel, dass sie sagten: Gib uns einen König, der uns richte. Und Samuel betete zum HERRN.*

Was baten die Israeliten Samuel zu tun, bevor er starb?

- Die Israeliten baten Samuel, ihnen einen König auszuwählen, der sie führen würde.

Warum wurde Samuel daraufhin traurig?

- Samuel wurde traurig, weil die Israeliten damit Gott als König verschmähten.

Wer war der König der Israeliten, als sie aus Ägypten befreit wurden?

- Gott.

Wer war der König der Israeliten, als sie durch die Wüste geführt wurden?

- Gott.

Wer war der König der Israeliten, als ihnen in der Wüste Wasser und Lebensmittel geschenkt wurden?  
- Gott.

Wer war der König der Israeliten, als ihnen das Land Kanaan geschenkt wurde?  
- Gott.

Über viele Jahre lang war Gott der König der Israeliten gewesen.

Gott war der König der Israeliten gewesen, seitdem Er die Israeliten aus der Knechtschaft der Ägypter befreit hatte.

Aber jetzt wollten die Israeliten nicht länger Gott als ihren König haben.

Die Israeliten wollten genauso sein wie die verschlagenen Völker, die in ihrer Nachbarschaft lebten. Sie wollten auch einen Mann als König haben.

Die Israeliten lehnten Gott als ihren König ab.

Folgendes sagte Gott zu Samuel:

Lesen wir 1. Samuel 8: 7-8

*<sup>7</sup> Der HERR aber sprach zu Samuel: Gehorche der Stimme des Volks in allem, was sie zu dir gesagt haben; denn sie haben nicht dich, sondern mich verworfen, dass ich nicht mehr König über sie sein soll.*

*<sup>8</sup> Sie tun dir, wie sie immer getan haben von dem Tage an, da ich sie aus Ägypten führte, bis auf diesen Tag, dass sie mich verlassen und andern Göttern gedient haben.*

Was sagte Gott zu Samuel?

- Gott sagte Samuel, dass die Israeliten nicht Samuel ablehnten.

- Gott sagte Samuel, dass die Israeliten Gott als ihren König dadurch ablehnten, dass sie sich einen König wünschten.

Gab Gott den Israeliten einen König?



Lesen wir 1. Samuel 11: 14-15

<sup>14</sup> *Samuel sprach zum Volk: Kommt, lasst uns nach Gilgal gehen und dort das Königtum erneuern.*

<sup>15</sup> *Da ging das ganze Volk nach Gilgal, und sie machten Saul dort zum König vor dem HERRN in Gilgal und opferten Dankopfer vor dem HERRN. Saul aber und alle Männer Israels freuten sich dort gar sehr.*

Obwohl die Israeliten Gott als König verstießen, gab Gott ihnen einen anderen König.

Dessen Name war Saul.

Saul war der erste Mensch, der König über Israel war.

## Lektion 39

1. Wer war der neue Leiter der Israeliten, den Gott auserwählte, um Mose zu ersetzen?
  - Josua.
2. Hielt Gott Sein Versprechen, den Nachkommen Abrahams das Land Kanaan zu geben?
  - Ja.
3. Was taten die Israeliten, nachdem Josua gestorben war?
  - Nachdem Josua gestorben war, verwarfen die Israeliten Gott und wurden sehr verschlagen.
  - Nachdem Josua gestorben war, machten die Israeliten Bildnisse und beteten diese Bildnisse anstelle von Gott an.
4. Wer verführte die Israeliten dazu, Gott zu verwerfen und Bildnisse anzubeten?
  - Satan.
5. Wen beten wir an, wenn wir jemanden oder etwas anderes als Gott anbeten?
  - Satan.
6. Warum verführt Satan die Menschen dazu, Bildnisse anzubeten?
  - Weil Satan Gott hasst und nicht will, dass Gott angebetet wird.
  - Weil Satan alle Menschen hasst und nicht will, dass sie von Gott gerettet werden.
7. Wie bestrafte Gott die Israeliten dafür, dass sie Bildnisse anbeteten?
  - Gott sandte die Feinde der Israeliten, dass sie die gesamte Ernte der Israeliten zerstörten.
  - Gott sandte die Feinde der Israeliten, dass sie das gesamte Vieh der Israeliten stahlen.
  - Gott sandte die Feinde der Israeliten, dass sie die Israeliten zu Sklaven machten.
8. Was tat Gott, als die Israeliten ihre Sünde bekannten und Gott baten, sie zu retten?
  - Als die Israeliten ihre Sünde bekannten und Gott baten, sie zu retten, wählte Gott Männer und Frauen aus den Reihen der Israeliten, die die Israeliten im Kampf gegen ihre Feinde führten und diese besiegten.

9. Wie wurden diese Männer und Frauen genannt, die Gott auswählte, die Israeliten zum Sieg zu führen?

- Richter.

10. Warum liebte und beschützte Gott die Israeliten noch immer?

- Weil Gott versprochen hatte, dass Abraham, Isaak und Jakob viele Nachkommen haben werden, die ein großes Volk werden würden.

- Weil Gott versprochen hatte, den Retter durch die Nachkommen der Israeliten zu senden.

- Weil Gott versprochen hatte, Seine Botschaft, die Bibel, durch die Nachkommen der Israeliten zu senden.

11. Wer war der letzte Richter der Israeliten?

- Samuel.

12. Was baten die Israeliten Samuel zu tun, bevor er starb?

- Die Israeliten baten Samuel, ihnen einen König auszuwählen, der sie führen würde.

13. Warum wurde Samuel daraufhin traurig?

- Samuel wurde traurig, weil die Israeliten damit Gott als König verschmähten.

Gott erwählte Saul zum ersten König der Israeliten.

Weil Gott Saul erwählt hatte, erwartete Er von Saul, dass dieser auf Ihn hören würde. Saul aber gehorchte Gott nicht.

Daher teilte Samuel dem Saul mit, dass Gott einen anderen Mann zum König der Israeliten erwählt hatte.

Lesen wir 1. Samuel 13: 13-14

<sup>13</sup> *Samuel aber sprach zu Saul: Du hast töricht gehandelt und nicht gehalten das Gebot des HERRN, deines Gottes, das er dir geboten hat. Er hätte dein Königtum bestätigt über Israel für und für.*

<sup>14</sup> *Aber nun wird dein Königtum nicht bestehen. Der HERR hat sich einen Mann gesucht nach seinem Herzen, und der HERR hat ihn bestellt zum Fürsten über sein Volk; denn du hast das Gebot des HERRN nicht gehalten.*

Wen erwählte Gott zum nächsten König über Israel, als Saul gegenüber Gott ungehorsam war?

- David.

Gott erwählte David zum zweiten König über Israel.

Lesen wir 1. Samuel 16: 1 und 13

<sup>1</sup> *Und der HERR sprach zu Samuel: Wie lange trägst du Leid um Saul, den ich verworfen habe, dass er nicht mehr König sei über Israel? Fülle dein Horn mit Öl und geh hin: ich will dich senden zu dem Bethlehemiter Isai; denn unter seinen Söhnen hab ich mir einen zum König ersehen.*

<sup>13</sup> *Da nahm Samuel sein Ölhorn und salbte ihn mitten unter seinen Brüdern. Und der Geist des HERRN geriet über David von dem Tag an und weiterhin. Samuel aber machte sich auf und ging nach Rama.*

Nachdem Saul gestorben war, kamen alle Israeliten zu David, um ihn zum König zu krönen.

Lesen wir 2. Samuel 5: 1-4

<sup>1</sup> *Und es kamen alle Stämme Israels zu David nach Hebron und sprachen: Siehe, wir sind von deinem Gebein und*

*deinem Fleisch.*

<sup>2</sup> *Schon früher, als Saul über uns König war, führtest du Israel ins Feld und wieder heim. Dazu hat der HERR dir gesagt: Du sollst mein Volk Israel weiden und sollst Fürst sein über Israel.*

<sup>3</sup> *Und es kamen alle Ältesten in Israel zum König nach Hebron. Und der König David schloss mit ihnen einen Bund in Hebron vor dem HERRN, und sie salbten David zum König über Israel.*

<sup>4</sup> *Dreißig Jahre war David alt, als er König wurde, und regierte vierzig Jahre.*

Wodurch unterschied sich David von Saul?

- Saul glaubte nicht, dass er in die Sünde hinein und getrennt von Gott geboren war.
- Aber David wusste, dass er in die Sünde hinein und getrennt von Gott geboren war.
- Saul glaubte nicht, dass Gott alle Sünden mit dem Tod bestraft.
- Aber David wusste, dass Gott alle Sünden mit dem Tod bestraft.
- Saul glaubte nicht, dass allein Gott ihn retten kann.
- Aber David wusste, dass allein Gott ihn retten kann.
- Saul glaubte nicht an das Versprechen Gottes, den Retter zu senden.
- Aber David wusste, dass Gott den Retter senden wird, um ihn von Satan und dem Tod zu retten.

Weil David an Gott glaubte, schrieb er viele Lieder, die Gott verherrlichten.

David schrieb viele Lieder zur Verherrlichung Gottes, die sich heute in Gottes Buch, der Bibel, befinden.

Weil David König der Israeliten war, hatte er viel Geld.

Weil David der König der Israeliten war, baute er ein großes Gebäude aus Holz, Steinen, Gold und Silber.

Eines Tages dachte David über sein Haus und über das Zelt Gottes nach.

Lesen wir 2. Samuel 7: 1-3

<sup>1</sup> *Als nun der König in seinem Hause saß und der HERR ihm Ruhe gegeben hatte vor allen seinen Feinden umher,*

<sup>2</sup> *sprach er zu dem Propheten Nathan: Sieh doch, ich wohne in einem Zedernhause, und die Lade Gottes wohnt unter Zeltdecken.*

<sup>3</sup> *Nathan sprach zu dem König: Wohlan, alles, was in deinem Herzen ist, das tu, denn der HERR ist mit dir.*

Was wollte David tun, nachdem er sich selbst ein Haus gebaut hatte?

- David wollte ein Haus für Gott bauen.

Braucht Gott ein Haus, um darin zu wohnen?

- Nein.

- Gott ist jederzeit überall und braucht kein Haus, um darin zu wohnen.

Obwohl Gott kein Haus brauchte, um darin zu wohnen, gefiel es Gott, dass David an Ihn dachte.

Was sagte Gott daraufhin zu David?

Lesen wir 2. Samuel 7: 12-13a

<sup>12</sup> *Wenn nun deine Zeit um ist und du dich zu deinen Vätern schlafen legst, will ich dir einen Nachkommen erwecken, der von deinem Leibe kommen wird; dem will ich sein Königtum bestätigen.*

<sup>13</sup> *Der soll meinem Namen ein Haus bauen*

Obwohl es Gott gefiel, dass David an Ihn dachte, sagte Gott, dass es nicht David sein würde, der Gott ein Haus bauen wird.

Wer sollte ein Haus für Gott bauen?

- Davids Sohn Salomo.

Weil David an Gott glaubte, gab Gott ihm ein Versprechen.

Dies versprach Gott dem David:

Lesen wir 2. Samuel 7: 16

<sup>16</sup> *Aber dein Haus und dein Königtum sollen beständig sein in Ewigkeit vor mir, und dein Thron soll ewiglich bestehen.*

Welches großartige Versprechen gab Gott David?

- Gott versprach, dass Er den Retter durch die Nachkommen Davids senden werde.

Dieses Versprechen, das Gott David gab, war das gleiche Versprechen, das Gott auch schon Abraham, Isaak und Jakob gegeben hatte.

Gott würde den Retter senden, der für immer und ewig König sein würde.

Vergaß Gott Sein Versprechen, den Retter zu senden?

- Nein.

Gott dachte ständig an Sein Versprechen, den Retter zu senden, damit dieser uns von der Sünde, den Tod und Satan errettet.

Bevor David starb, traf er viele Vorbereitungen für den Bau des Hauses Gottes.

David übergab seinem Sohn Salomo die Aufgabe, das Haus für Gott zu bauen.

Lesen wir 1. Chronik 22: 5-6

<sup>5</sup> *Denn David dachte: Mein Sohn Salomo ist noch jung und zart; das Haus aber, das dem HERRN gebaut werden soll, soll groß sein, dass sein Name und Ruhm erhoben werde in allen Landen. Darum will ich ihm Vorrat schaffen. So schaffte David viel Vorrat vor seinem Tod.*

<sup>6</sup> *Und er rief seinen Sohn Salomo und gebot ihm, dem HERRN, dem Gott Israels, ein Haus zu bauen,*

Bevor David starb, trug er seinem Sohn Salomo auf, ein Haus für Gott zu bauen.

Danach starb David und sein Sohn Salomo wurde zum König der Israeliten.

Lesen wir 1. Chronik 29: 26-28

<sup>26</sup> *So ist nun David, der Sohn Isais, König gewesen über ganz Israel.*

<sup>27</sup> *Die Zeit aber, die er König über Israel gewesen ist, ist vierzig Jahre. Zu Hebron regierte er sieben Jahre und zu Jerusalem dreiunddreißig Jahre.*

<sup>28</sup> *Und er starb in gutem Alter, satt an Leben, Reichtum und Ehre. Und sein Sohn Salomo wurde König an seiner Statt.*

Was tat Salomo, nachdem er König über Israel geworden war?

Lesen wir 2. Chronik 1: 18

<sup>18</sup> *Und Salomo gedachte dem Namen des HERRN ein Haus zu bauen*

- Salomo baute ein Haus für Gott, so wie sein Vater König David ihm das befohlen hatte.

Das Haus, das Salomo für Gott baute, wurde Tempel genannt.

Salomo baute den Tempel in der Stadt Jerusalem.

Jerusalem war eine große Stadt in Kanaan, in der viele der Israeliten lebten.

Die Stadt Jerusalem wurde von einer großen Steinmauer umschlossen, die die Stadt vor den Feinden der Israeliten beschützte.

Der Tempel, den Salomo für Gott erbauen ließ, glich dem Zelt, das die Israeliten für Gott in der Wüste gebaut hatten.

Inwieweit glich der Tempel, den Salomo für Gott baute, dem Zelt, das die Israeliten in der Wüste für Gott gemacht hatten?

- Das Zelt Gottes hatte einen vorderen Raum, der Heiligtum genannt wurde.
- Auch der Tempel hatte einen vorderen Raum, der Heiligtum genannt wurde.
- Das Zelt Gottes hatte einen hinteren Raum, der Allerheiligstes genannt wurde.
- Auch der Tempel hatte einen hinteren Raum, der Allerheiligstes genannt wurde.
- Das Zelt Gottes verfügte über einen Vorhang, der die beiden Räume trennte.
- Auch der Tempel verfügte über einen Vorhang, der die beiden Räume trennte.

Gott ist heilig und hasst die Sünde. Wie oft durfte darum der Hohepriester das Allerheiligste betreten?



- Nur einmal im Jahr.

Gott ist heilig und hasst die Sünde. Was also tat der Hohepriester im Allerheiligsten?

- Er besprengte die Bundeslade mit Tierblut.

Was tat Gott, als Er das Blut sah, das der Priester auf die Bundeslade besprengt hatte?

- Gott sagte, Er würde Seine Strafe für die Sünde der Menschen ein weiteres Jahr aufschieben, bis eine bessere Bezahlung erfolgen würde.

Konnte das Tierblut für die Sünden der Menschen bezahlen?

- Nein.

Warum konnte das Tierblut für die Sünden der Menschen nicht bezahlen?

- Weil für Sünde nur durch den Tod des Sünders bezahlt werden kann.

Was geschah mit den Israeliten, nachdem König Salomo starb?

- Die Israeliten konnten sich nicht einigen, wer der nächste König sein sollte.
- Darum teilten sich die zwölf Stämme der Israeliten und wurden zu zwei Völkern.
- Die zehn Stämme im Norden trennten sich von den zwei Stämmen im Süden.

Wie wurden die zehn Stämme im Norden genannt?

- Israel.

Wie wurden die zwei Stämme im Süden genannt?

- Juda.

Viele Könige regierten über Israel und viele Könige regierten über Juda.

Die meisten dieser Könige glaubten nicht an Gott.

Nur wenige der Könige glaubten an Gott.

## Lektion 40

1. Wen erwählte Gott zum nächsten König über Israel, als Saul gegenüber Gott ungehorsam war?
  - David.
2. Wodurch unterschied sich David von Saul?
  - Saul glaubte nicht, dass er in die Sünde hinein und getrennt von Gott geboren war, David aber glaubte das.
  - Saul glaubte nicht, dass Gott alle Sünden mit dem Tod bestraft, David aber glaubte das.
  - Saul glaubte nicht, dass allein Gott ihn retten kann, David aber glaubte das.
  - Saul glaubte nicht an das Versprechen Gottes, den Retter zu senden, David aber glaubte das.
3. Was wollte David tun, nachdem er sich selbst ein Haus gebaut hatte?
  - David wollte ein Haus für Gott bauen.
4. Wer sollte ein Haus für Gott bauen?
  - Davids Sohn Salomo.
5. Welches großartige Versprechen gab Gott David?
  - Gott versprach, dass Er den Retter durch die Nachkommen Davids senden werde.
6. Inwieweit glich der Tempel, den Salomo für Gott baute, dem Zelt, das die Israeliten in der Wüste für Gott gemacht hatten?
  - Sowohl das Zelt Gottes als auch der Tempel hatten einen vorderen Raum, der Heiligtum genannt wurde.
  - Sowohl das Zelt Gottes als auch der Tempel hatten einen hinteren Raum, der Allerheiligstes genannt wurde.
  - Sowohl das Zelt Gottes als auch der Tempel verfügten über einen Vorhang, der die beiden Räume trennte.
7. Gott ist heilig und hasst die Sünde. Was also tat der Hohepriester im Allerheiligsten?
  - Er besprengte die Bundeslade mit Tierblut.
8. Was tat Gott, als Er das Blut sah, das der Priester auf die Bundeslade besprengt hatte?
  - Gott sagte, Er würde Seine Strafe für die Sünde der Menschen ein weiteres Jahr aufschieben, bis eine bessere

Bezahlung erfolgen würde.

9. Warum konnte das Tierblut für die Sünden der Menschen nicht bezahlen?

- Weil für Sünde nur durch den Tod des Sünders bezahlt werden kann.

10. Was geschah mit den Israeliten, nachdem König Salomo starb?

- Die Israeliten konnten sich nicht einigen, wer der nächste König sein sollte. Darum teilten sich die zwölf Stämme der Israeliten und wurden zu zwei Völkern.

11. Wie wurden die zehn Stämme im Norden genannt?

- Israel.

12. Wie wurden die zwei Stämme im Süden genannt?

- Juda.

Warum hat Gott schon immer zu den Menschen gesprochen?

- Damit sie errettet werden.
- Gott gab außerdem Seine Botschaft Menschen, damit diese sie weitererzählen und auch die anderen Menschen errettet werden.
- Gott gab Seine Botschaft Noah und Noah erzählte sie weiter den Menschen, damit diese errettet werden.
- Gott gab Seine Botschaft Mose und Mose erzählte sie dem Pharao und den Ägyptern weiter, damit diese errettet werden.
- Gott gab Seine Botschaft Josua und Josua erzählte sie weiter den Israeliten, damit diese errettet werden.

Eines Tages berief Gott einen Israeliten namens Jona.

Gott gab Seine Botschaft Jona und gebot ihm, sie einem bösen Volk zu überbringen, das in einer Stadt namens Ninive lebte.

Die Menschen, die in der Stadt Ninive lebten, wurden Assyrer genannt.

Lesen wir Jona 1: 1-3a

<sup>1</sup> *Es geschah das Wort des HERRN zu Jona, dem Sohn Amittais:*

<sup>2</sup> *Mache dich auf und geh in die große Stadt Ninive und predige wider sie; denn ihre Bosheit ist vor mich gekommen.*

<sup>3</sup> *Aber Jona machte sich auf und wollte vor dem HERRN nach Tarsis fliehen und kam hinab nach Jafo.*

Warum wollte Gott, dass Jona nach Ninive geht?

- Weil Gott die Einwohner von Ninive liebte.
- Weil Gott die Einwohner von Ninive von der Macht der Sünde, des Todes und Satans erretten wollte.

Warum floh Jona?

- Jona floh, weil er nicht nach Ninive gehen wollte.

Warum wollte Jona nicht nach Ninive gehen?

- Weil die Einwohner von Ninive sehr boshaft waren.

- Weil die Einwohner von Ninive Feinde der Israeliten waren.
- Weil Jona nicht wollte, dass Gott die Einwohner von Ninive errettet.

Konnte Jona vor Gott fliehen?

Lesen wir Jona 1: 3b-10

- <sup>3</sup> *Und als er ein Schiff fand, das nach Tarsis fahren wollte, gab er Fährgeld und trat hinein, um mit ihnen nach Tarsis zu fahren und dem HERRN aus den Augen zu kommen.*
- <sup>4</sup> *Da ließ der HERR einen großen Wind aufs Meer kommen, und es erhob sich ein großes Ungewitter auf dem Meer, dass man meinte, das Schiff würde zerbrechen.*
- <sup>5</sup> *Und die Schiffsleute fürchteten sich und schrien, ein jeder zu seinem Gott, und warfen die Ladung, die im Schiff war, ins Meer, dass es leichter würde. Aber Jona war hinunter in das Schiff gestiegen, lag und schlief.*
- <sup>6</sup> *Da trat zu ihm der Schiffsherr und sprach zu ihm: Was schläfst du? Steh auf, rufe deinen Gott an! Ob vielleicht dieser Gott an uns gedenken will, dass wir nicht verderben.*
- <sup>7</sup> *Und einer sprach zum andern: Kommt, wir wollen losen, dass wir erfahren, um wessentwillen es uns so übel geht. Und als sie losten, traf's Jona.*
- <sup>8</sup> *Da sprachen sie zu ihm: Sage uns, warum geht es uns so übel? Was ist dein Gewerbe und wo kommst du her? Aus welchem Lande bist du und von welchem Volk bist du?*
- <sup>9</sup> *Er sprach zu ihnen: Ich bin ein Hebräer und fürchte den HERRN, den Gott des Himmels, der das Meer und das Trockene gemacht hat.*
- <sup>10</sup> *Da fürchteten sich die Leute sehr und sprachen zu ihm: Warum hast du das getan? Denn sie wussten, dass er vor dem HERRN floh; denn er hatte es ihnen gesagt.*

Konnte Jona vor Gott fliehen?

- Nein.

Konnte Jona sich vor Gott verstecken?

- Nein.

Konnte Jona Gott entkommen?

- Nein. Niemand kann Gott entkommen.

Selbst Satan und dessen Dämonen können Gott nicht entkommen.

Lesen wir Jona 1: 11-17 und 2: 1

<sup>11</sup> *Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir denn mit dir tun, dass das Meer stille werde und von uns ablasse? Denn das Meer ging immer ungestümer.*

<sup>12</sup> *Er sprach zu ihnen: Nehmt mich und werft mich ins Meer, so wird das Meer still werden und von euch ablassen. Denn ich weiß, dass um meinetwillen dies große Ungewitter über euch gekommen ist.*

<sup>13</sup> *Doch die Leute ruderten, dass sie wieder ans Land kämen; aber sie konnten nicht, denn das Meer ging immer ungestümer gegen sie an.*

<sup>14</sup> *Da riefen sie zu dem HERRN und sprachen: Ach, HERR, lass uns nicht verderben um des Lebens dieses Mannes willen und rechne uns nicht unschuldiges Blut zu; denn du, HERR, tust, wie dir's gefällt.*

<sup>15</sup> *Und sie nahmen Jona und warfen ihn ins Meer. Da wurde das Meer still und ließ ab von seinem Wüten.*

<sup>16</sup> *Und die Leute fürchteten den HERRN sehr und brachten dem HERRN Opfer dar und taten Gelübde.*

<sup>1</sup> *Aber der HERR ließ einen großen Fisch kommen, Jona zu verschlingen. Und Jona war im Leibe des Fisches drei Tage und drei Nächte.*

Was tat Gott, als Jona Gott ungehorsam war und nicht nach Ninive ging?

- Gott sandte einen großen Fisch, der Jona verschlang.

Wie lange befand sich Jona in dem Magen des großen Fisches?

- Drei Tage und drei Nächte lang.

Konnte Jona sich selbst aus dem Magen des großen Fisches befreien?

- Nein.

Wer war der Einzige, der Jona retten konnte?

- Gott.

Inwieweit sind alle Menschen Jona gleich?

- So wie Jona sich nicht selbst aus dem Magen des Fisches befreien konnte, so können sich alle Menschen nicht selbst von der

Macht der Sünde, des Todes und Satans befreien.

- So wie alleine Gott Jona retten konnte, kann nur Gott alle Menschen erretten.

Was tat Jona in dem Magen des großen Fisches?

Lesen wir Jona 2: 2

<sup>2</sup> *Und Jona betete zu dem HERRN, seinem Gott, im Leibe des Fisches.*

- Jona gestand Gott, dass er Gott ungehorsam gewesen war.
- Jona gestand Gott, dass er gegen Gott gesündigt hatte.
- Jona rief zu Gott, dass Er ihn rettet.

Rettete Gott Jona?

Lesen wir Jona 2: 11

<sup>11</sup> *Und der HERR sprach zu dem Fisch und der spie Jona aus ans Land.*

Was tat Gott, als Jona gestand, dass er ungehorsam gewesen war und gegen Gott gesündigt hatte?

- Gott veranlasste den Fisch dazu, Jona ans Land auszuspeien.

Warum rettete Gott Jona?

- Weil Jona gestand, Gott ungehorsam gewesen zu sein.
- Weil Jona gestand, dass er gegen Gott gesündigt hatte.

Nachdem Gott Jona rettete, sagte Er etwa, Jona müsse nicht mehr nach Ninive gehen?

- Nein.

## Lesen wir Jona 3: 1-2

<sup>1</sup> *Und es geschah das Wort des HERRN zum zweiten Mal zu Jona:*

<sup>2</sup> *Mach dich auf, geh in die große Stadt Ninive und predige ihr, was ich dir sage!*

Gott ändert sich nicht.

Gott ändert sich nie.

Gott wollte noch immer, dass Jona Seine Botschaft den Einwohnern von Ninive überbringt.

Gott wollte noch immer die Einwohner von Ninive erretten.

Gehorchte Jona dieses Mal Gott und ging er nach Ninive?

## Lesen wir Jona 3: 3-5 und 10

<sup>3</sup> *Da machte sich Jona auf und ging hin nach Ninive, wie der HERR gesagt hatte. Ninive aber war eine große Stadt vor Gott, drei Tagereisen groß.*

<sup>4</sup> *Und als Jona anfing, in die Stadt hineinzugehen, und eine Tagereise weit gekommen war, predigte er und sprach: Es sind noch vierzig Tage, so wird Ninive untergehen.*

<sup>5</sup> *Da glaubten die Leute von Ninive an Gott und ließen ein Fasten ausrufen und zogen alle, Groß und Klein, den Sack zur Buße an.*

<sup>10</sup> *Als aber Gott ihr Tun sah, wie sie sich bekehrten von ihrem bösen Wege, reute ihn das Übel, das er ihnen angekündigt hatte, und tat's nicht.*

- Dieses Mal gehorchte Jona Gott und ging nach Ninive.
- Dieses Mal brachte Jona Gottes Botschaft nach Ninive.

Jona sagte den Einwohnern Ninives, sie sollen den Weg der Sünde verlassen und dem Weg Gottes folgen.

Hörten die Einwohner Ninives auf Gottes Botschaft, die ihnen Jona überbrachte?

- Ja.



Gott will, dass du wie die Einwohner Ninives bist.

Gott will, dass du auf Seine Botschaft hörst wie die Einwohner von Ninive.

Gott will, dass du Seiner Botschaft glaubst wie die Einwohner von Ninive.

Gott will, dass du den Weg der Sünde verlässt und dem Weg Gottes folgst.

Gott erwählte auch viele andere Menschen, Seine Boten zu sein und den Menschen Seine Botschaft zu überbringen.

Wie wurden die Menschen genannt, die Gott erwählte, Seine Boten zu sein und den Menschen Seine Botschaft zu überbringen?

- Propheten.

Gott sandte einige der Propheten zu den Menschen der zehn Stämme Israels.

Gott sandte einige der Propheten zu den Menschen der zwei Stämme Juda's.

Was sagten die Propheten den Menschen?

- Dass sie den Weg der Sünde verlassen und dem Weg Gottes folgen sollen.

- Die Propheten sagten den Menschen auch, dass Gott wollte, dass sie ihre Bildnisse zerstören.

Einer der Propheten Gottes hieß Jesaja.

Der Prophet Jesaja ging zu den Menschen der zehn Stämme Israels.

Dies ist es, was Gott durch den Propheten Jesaja den zehn Stämmen Israels sagte:

Lesen wir Jesaja 10: 6

*<sup>6</sup> Ich sende ihn (Assur) wider ein gottloses Volk und gebe ihm Befehl wider das Volk, dem ich zürne, dass er's beraube und ausplündere und es zertrete wie Dreck auf der Gasse.*

Was würde den zehn Stämmen Israels zustoßen, wenn sie den Weg der Sünde nicht verlassen und dem Weg Gottes nicht folgen würden?

- Gott würde die Assyrer senden, damit sie die zehn Stämme Israels besiegen und sie zu ihren Sklaven machen.

Ein anderer Prophet Gottes wurde Jeremia genannt.

Der Prophet Jeremia ging zu den Menschen der zwei Stämme Judas.

Dies ist es, was Gott durch den Propheten Jeremia den zwei Stämmen Judas sagte:

Lesen wir Jeremia 20: 5

*<sup>5</sup> Auch will ich alle Güter dieser Stadt und allen Ertrag ihrer Arbeit und alle Kleinode und alle Schätze der Könige von Juda in die Hand ihrer Feinde geben; die werden sie rauben, mitnehmen und nach Babel bringen.*

Was würde den zwei Stämmen Judas zustoßen, wenn sie den Weg der Sünde nicht verlassen und dem Weg Gottes nicht folgen würden?

- Gott würde die Babylonier senden, damit sie die zwei Stämme Judas besiegen und sie zu ihren Sklaven machen.

Gott hat sich nicht geändert.

Gott will noch immer, dass alle Menschen den Weg der Sünde verlassen und dem Weg Gottes folgen.

Gott wird mit ewigem Tod all diejenigen bestrafen, die den Weg der Sünde nicht verlassen und nicht Gottes Weg folgen.

## Lektion 41

1. Warum hat Gott schon immer zu den Menschen gesprochen?
  - Damit sie errettet werden.
2. Warum wollte Gott, dass Jona nach Ninive geht?
  - Weil Gott die Einwohner von Ninive liebte.
  - Weil Gott die Einwohner von Ninive von der Macht der Sünde, des Todes und Satans erretten wollte.
3. Warum floh Jona?
  - Jona floh, weil er nicht nach Ninive gehen wollte.
4. Warum wollte Jona nicht nach Ninive gehen?
  - Weil die Einwohner von Ninive sehr boshaft waren.
  - Weil die Einwohner von Ninive Feinde der Israeliten waren.
  - Weil Jona nicht wollte, dass Gott die Einwohner von Ninive errettet.
5. Konnte Jona vor Gott fliehen?
  - Nein.
6. Konnte Jona sich vor Gott verstecken?
  - Nein.
7. Konnte Jona Gott entkommen?
  - Nein.
8. Was tat Gott, als Jona Gott ungehorsam war und nicht nach Ninive ging?
  - Gott sandte einen großen Fisch, der Jona verschlang.

9. Wie lange befand sich Jona in dem Magen des großen Fisches?  
- Drei Tage und drei Nächte lang.
10. Konnte Jona sich selbst aus dem Magen des großen Fisches befreien?  
- Nein.
11. Wer war der Einzige, der Jona retten konnte?  
- Gott.
12. Inwieweit sind alle Menschen Jona gleich?  
- So wie Jona sich nicht selbst aus dem Magen des Fisches befreien konnte, so können sich alle Menschen nicht selbst von der Macht der Sünde, des Todes und Satans befreien.  
- So wie alleine Gott Jona retten konnte, kann nur Gott alle Menschen erretten.
13. Was tat Gott, als Jona gestand, dass er ungehorsam gewesen war und gegen Gott gesündigt hatte?  
- Gott veranlasste den Fisch dazu, Jona ans Land auszuspeien.
14. Nachdem Gott Jona rettete, sagte Er etwa, Jona müsse nicht mehr nach Ninive gehen?  
- Nein.  
- Gott ändert sich nicht.  
- Gott ändert sich nie.  
- Gott wollte noch immer, dass Jona nach Ninive geht.
15. Hörten die Einwohner Ninives auf Gottes Botschaft, die ihnen Jona überbrachte?  
- Ja.
16. Wie wurden die Menschen genannt, die Gott erwählte, Seine Boten zu sein und den Menschen Seine Botschaft zu überbringen?  
- Propheten.
17. Was sagten die Propheten den Menschen?  
- Dass sie den Weg der Sünde verlassen und dem Weg Gottes folgen sollen.

18. Was würde den zehn Stämmen Israels zustoßen, wenn sie den Weg der Sünde nicht verlassen und dem Weg Gottes folgen würden?
- Gott würde die Assyrer senden, damit sie die zehn Stämme Israels besiegen und sie zu ihren Sklaven zu machen.
19. Was würde den zwei Stämmen Juda's zustoßen, wenn sie den Weg der Sünde nicht verlassen und dem Weg Gottes folgen würden?
- Gott würde die Babylonier senden, damit sie die zwei Stämme Juda's besiegen und sie zu ihren Sklaven machen.

Viele Jahre waren vergangen seitdem Gott versprochen hatte, den Retter zu senden. Vergaß Gott Sein Versprechen?  
- Nein.

Gott hatte Adam und Eva versprochen, dass Er den Retter senden würde.

Gott hatte Abraham, Isaak und Jakob versprochen, dass Er den Retter senden würde.

Gott hatte Mose und den Israeliten versprochen, dass Er den Retter senden würde.

Gott hatte König David und König Salomo versprochen, dass Er den Retter senden würde.

Gott hat Sein Versprechen, den Retter zu senden, nicht vergessen.

Beschloss Gott, den Retter nicht zu senden, wo doch die Israeliten nicht an Gott glaubten?  
- Nein.

Warum wollte Gott noch immer den Retter senden, obwohl die Israeliten nicht an Gott glaubten?  
- Weil Gott alle Menschen liebt.  
- Weil Gott alle Menschen von der Macht der Sünde, des Todes und Satans erretten will.  
- Weil Gott nicht will, dass irgendjemand in den Pfuhl des Ewigen Feuers gelangt.

Wem gab Gott Seine Botschaft über den kommenden Retter?  
- Den Propheten.

Wo stehen diese Botschaften geschrieben, die Gott den Propheten über den kommenden Retter gab?  
- In Gottes Buch, der Bibel.

Bevor Gott den Retter sandte, plante Gott alles, was mit dem Retter geschehen würde.

Was sagte Gott über den Retter, den Er sandte?

Lesen wir Jesaja 9: 6a

*<sup>6</sup> auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, dass er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit.*

- Gott sagte, dass der Retter ein Nachkomme Davids und ewig König sein werde.

Was sonst sagte Gott über den Retter, den Er sandte?

Lesen wir Jesaja 7: 14

*<sup>14</sup> Darum wird euch der HERR selbst ein Zeichen geben: Siehe, eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn gebären, den wird sie nennen Immanuel.*

- Gott sagte, dass der Retter keinen menschlichen Vater und keine menschliche Mutter haben, sondern von einer Jungfrau geboren werden würde.

Was sagte Gott sonst noch über den Retter, den Er sandte?

Lesen wir Micha 5: 2

*<sup>1</sup> Und du, Bethlehem Efrata, die du klein bist unter den Städten in Juda, aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei, dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.*

- Gott sagte, dass der Retter in der Stadt Bethlehem geboren werden würde.

Was sagte Gott sonst noch über den Retter, den Er sandte?

Lesen wir Hosea 11: 1

<sup>1</sup> *Als Israel jung war, hatte ich ihn lieb und rief ihn, meinen Sohn, aus Ägypten;*

- Gott sagte, dass Er den Retter aus Ägypten herausrufen würde.

Was sagte Gott sonst noch über den Retter, den Er sandte?

Lesen wir Jesaja 11: 2

<sup>2</sup> *Auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN.*

- Gott sagte, dass der Retter von Gott dem Heiligen Geist geführt werden würde.

Was sagte Gott sonst noch über den Retter, den Er sandte?

Lesen wir Jesaja 53: 4-5

<sup>4</sup> *Fürwahr, er trug unsre Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre.*

<sup>5</sup> *Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt.*

- Gott sagte, dass der Retter für alle Menschen leiden würde.



Was sagte Gott sonst noch über den Retter, den Er sandte?

Lesen wir Psalm 41: 9

<sup>10</sup> *Auch mein Freund, dem ich vertraute, der mein Brot aß, tritt mich mit Füßen.*

- Gott sagte, dass der Retter von einem Freund verraten werden würde.

Was sagte Gott sonst noch über den Retter, den Er sandte?

Lesen wir Sacharja 11: 12-13

<sup>12</sup> *Und ich sprach zu ihnen: Gefällt's euch, so gebt her meinen Lohn; wenn nicht, so lasst's bleiben. Und sie wogen mir den Lohn dar, dreißig Silberstücke.*

<sup>13</sup> *Und der HERR sprach zu mir: Wirf's hin dem Schmelzer! Ei, eine treffliche Summe, deren ich wert geachtet bin von ihnen! Und ich nahm die dreißig Silberstücke und warf sie ins Haus des HERRN, dem Schmelzer hin.*

- Gott sagte, dass der Retter für dreißig Silbermünzen verkauft werden würde.

Was sagte Gott sonst noch über den Retter, den Er sandte?

Lesen wir Psalm 27: 2

<sup>2</sup> *Wenn die Übeltäter an mich wollen, um mich zu verschlingen, meine Widersacher und Feinde, sollen sie selber straucheln und fallen.*

- Gott sagte, dass der Retter zu Unrecht angeklagt werden würde.

Was sagte Gott sonst noch über den Retter, den Er sandte?

Lesen wir Jesaja 50: 6

*<sup>6</sup> Ich bot meinen Rücken dar denen, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich raufeten. Mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel.*

- Gott sagte, dass der Retter geschlagen und bespuckt werden würde.

Was sagte Gott sonst noch über den Retter, den Er sandte?

Lesen wir Jesaja 53: 7

*<sup>7</sup> Als er gemartert ward, litt er doch willig und tat seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird; und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer, tat er seinen Mund nicht auf.*

- Gott sagte, dass der Retter nichts sagen würde, wenn Er angeklagt werde.

Was sagte Gott sonst noch über den Retter, den Er sandte?

Lesen wir Jesaja 53: 3

*<sup>3</sup> Er war der Allerverachtetste und Unwerteste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, dass man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn für nichts geachtet.*

- Gott sagte, dass die Menschen den Retter ablehnen würden.

Was sagte Gott sonst noch über den Retter, den Er sandte?

Lesen wir Psalm 69: 5a

*<sup>5</sup> Die mich ohne Grund hassen, sind mehr, als ich Haare auf dem Haupte habe. Die mir zu Unrecht Feind sind und mich verderben wollen, sind mächtig.*

- Gott sagte, dass der Retter ohne Grund gehasst werden würde.

Was sagte Gott sonst noch über den Retter, den Er sandte?

Lesen wir Psalm 22: 17

*<sup>17</sup> Denn Hunde haben mich umgeben, und der Bösen Rotte hat mich umringt; sie haben meine Hände und Füße durchgraben.*

- Gott sagte, dass die Hände und Füße des Retters durchbohrt werden würden.

Was sagte Gott sonst noch über den Retter, den Er sandte?

Lesen wir Psalm 22: 19

*<sup>19</sup> Sie teilen meine Kleider unter sich und werfen das Los um mein Gewand.*

- Gott sagte, dass die Menschen um die Kleider des Retters würfeln werden.

Was sagte Gott sonst noch über den Retter, den Er sandte?

Lesen wir Psalm 22: 7-8

<sup>7</sup> *Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch, ein Spott der Leute und verachtet vom Volke.*

<sup>8</sup> *Alle, die mich sehen, verspotten mich, sperren das Maul auf und schütteln den Kopf:*

- Gott sagte, dass der Retter verspottet und ausgeschimpft werden würde.

Was sagte Gott sonst noch über den Retter, den Er sandte?

Lesen wir Jesaja 53: 12

<sup>12</sup> *Darum will ich ihm die Vielen zur Beute geben und er soll die Starken zum Raube haben, dafür dass er sein Leben in den Tod gegeben hat und den Übeltätern gleichgerechnet ist und er die Sünde der Vielen getragen hat und für die Übeltäter gebeten.*

- Gott sagte, dass der Retter zusammen mit bösen Menschen sterben würde.

Was sagte Gott sonst noch über den Retter, den Er sandte?

Lesen wir Jesaja 53: 9

<sup>9</sup> *Und man gab ihm sein Grab bei Gottlosen und bei Übeltätern (bei Reichen), als er gestorben war, wiewohl er niemand Unrecht getan hat und kein Betrug in seinem Munde gewesen ist.*

- Gott sagte, dass der Retter bei den Reichen begraben werden würde.

Was sagte Gott sonst noch über den Retter, den Er sandte?

Lesen wir Psalm 16: 10

<sup>10</sup> *Denn du wirst mich nicht dem Tode überlassen und nicht zugeben, dass dein Heiliger die Grube sehe.*

- Gott sagte, dass der Retter von den Toten auferstehen würde.

Was sagte Gott sonst noch über den Retter, den Er sandte?

Lesen wir Psalm 68: 19

<sup>19</sup> *Du bist aufgefahren zur Höhe und führtest Gefangne gefangen;*

- Gott sagte, dass der Retter in den Himmel zurückkehren würde.

Bevor Gott den Retter sandte, plante Gott alles, was mit dem Retter geschehen würde.

Die Propheten Gottes erzählten den Israeliten von dem Retter, den Gott sandte.

Die Propheten Gottes sagten den Israeliten auch, sie sollen den Weg der Sünde verlassen und dem Weg Gottes folgen.

Hat die Mehrzahl der Israeliten auf die Propheten Gottes gehört?

- Nein.

Was haben die Israeliten den Propheten Gottes angetan?

- Sie haben sie getötet.

Warum haben die Israeliten die Propheten Gottes getötet?

- Weil die Propheten Gottes den Israeliten gesagt hatten, sie sollen den Weg der Sünde verlassen und dem Weg Gottes folgen.
- Weil die Propheten Gottes den Israeliten gesagt hatten, dass Gott ihre Sünde mit dem Tod bestrafen werde.
- Weil die Israeliten ihre Sünde liebten und Gott nicht gehorchen wollten.

Auf wen hörten die Israeliten, statt auf die Propheten Gottes zu hören?

- Auf falsche Propheten.

Die falschen Propheten behaupteten, sie seien Propheten Gottes, doch sie waren Propheten Satans.

Die falschen Propheten behaupteten, Gott würde ihre Sünde nicht bestrafen.

Die falschen Propheten behaupteten, sie würden die Wahrheiten Gottes verkünden. Doch was verkündeten sie?

- Die Lügen Satans.

Wer sprach durch die falschen Propheten?

- Satan.

Verbreitet Satan auch heute noch seine Lügen durch Menschen?

- Ja.

Satan sagt durch Menschen, wir sollen Gott nicht folgen.

Satan sagt durch Menschen, wir sollen den Wegen unserer Vorfahren folgen.

Satan sagt durch Menschen, wir sollen nicht auf Gottes Wort hören.

Satan sagt durch Menschen, dass Gottes Wort nicht wahr sei.

Satan sagt durch Menschen, dass Gott Sünde nicht bestrafen wird.

Beteten die Israeliten weiterhin Gott im Tempel an, obwohl sie die Bilder anbeteten, die sie gemacht hatten?

- Ja.

Nahm Gott die Anbetung der Israeliten an, die ihre selbst gemachten Bilder und zugleich auch Gott anbeteten?

- Nein.

Warum nahm Gott die Anbetung der Israeliten, die ihre selbst gemachten Bilder und zugleich auch Gott anbeteten, nicht an?

- Weil Gott wusste, dass sie Ihn nur mit ihren Lippen anbeteten.

- Weil Gott wusste, dass sie in ihren Herzen die Bilder anbeteten.

Wer weiß alles über unsere Herzen?

- Gott.

Gott kann in unser aller Herzen hineinschauen.

Gott weiß, ob wir Ihn mit unseren Lippen oder mit unseren Herzen anbeten.

Was sagt Gott über unser aller Herzen?

- Gott sagt, dass unser aller Herzen voller Sünde sind.

Gab es überhaupt irgendwelche Israeliten, die nur Gott anbeteten, obwohl die meisten Israeliten Bilder anbeteten?

- Ja.

- Es gab ein paar.

Auf wen warteten die Israeliten, die nur Gott anbeteten?

- Sie warteten darauf, dass Gott den Retter sendet.

## Lektion 42

1. Viele Jahre waren vergangen, seitdem Gott versprochen hatte, den Retter zu senden. Vergaß Gott Sein Versprechen?  
- Nein.
2. Wem gab Gott Seine Botschaft über den kommenden Retter?  
- Den Propheten.
3. Wo stehen diese Botschaften geschrieben, die Gott den Propheten über den kommenden Retter gab?  
- In Gottes Buch, der Bibel.
4. Hat die Mehrzahl der Israeliten auf die Propheten Gottes gehört?  
- Nein.
5. Was haben die Israeliten den Propheten Gottes angetan?  
- Sie haben sie getötet.
6. Auf wen hörten die Israeliten, statt auf die Propheten Gottes zu hören?  
- Auf falsche Propheten.
7. Die falschen Propheten behaupteten, sie würden die Wahrheiten Gottes verkünden. Doch was verkündeten sie?  
- Die Lügen Satans.
8. Nahm Gott die Anbetung der Israeliten an, die ihre selbst gemachten Bilder und zugleich auch Gott anbeteten?  
- Nein.
9. Warum nahm Gott die Anbetung der Israeliten, die ihre selbst gemachten Bilder und zugleich auch Gott anbeteten, nicht an?  
- Weil Gott wusste, dass sie Ihn nur mit ihren Lippen anbeteten.  
- Weil Gott wusste, dass sie in ihren Herzen die Bilder anbeteten.



10. Wer weiß alles über unsere Herzen?

- Gott.

11. Was sagt Gott über unser aller Herzen?

- Gott sagt, dass unser aller Herzen voller Sünde sind.

12. Gab es überhaupt irgendwelche Israeliten, die nur Gott anbeteten, obwohl die meisten Israeliten Bilder anbeteten?

- Ja.

- Es gab ein paar.

13. Auf wen warteten die Israeliten, die nur Gott anbeteten?

- Sie warteten darauf, dass Gott den Retter sendet.

Gott ist geduldig.

Gott wartet darauf, dass Menschen von dem Weg der Sünde abkehren und den Weg Gottes gehen.

Gott wartete 120 Jahre, dass die Menschen zu Noahs Zeiten von dem Weg der Sünde abkehren und den Weg Gottes gehen.

Gott wartete zudem mehr als 200 Jahre darauf, dass die Israeliten von dem Weg der Sünde abkehren und den Weg Gottes gehen.

Doch die Israeliten kehrten nicht ab von dem Weg der Sünde.

Die Israeliten dachten, dass Gott ihre Sünde vergessen würde.

Vergaß Gott ihre Sünde?

- Nein.

Die Israeliten dachten, dass Gott ihre Sünde nicht bestrafen würde.

Bestraft Gott jede Sünde?

- Ja.

So wie Gott die Sünde der Menschen zu Noahs Zeiten bestrafte, so bestrafte Gott auch die Sünde der Israeliten.

Wie bestrafte Gott die zehn Stämme Israels?

- Gott sandte die Assyrer, die zehn Stämme Israels zu erobern und die Assyrer machten sie zu ihren Sklaven.

Lesen wir 2. Könige 17: 5-8

<sup>5</sup> Und der König von Assyrien zog durch das ganze Land und gegen Samaria und belagerte es drei Jahre lang.

<sup>6</sup> Und im neunten Jahr Hoscheas eroberte der König von Assyrien Samaria und führte Israel weg nach Assyrien und ließ sie wohnen in Halach und am Habor, dem Fluss von Gosan, und in den Städten der Meder.

<sup>7</sup> Denn die Israeliten hatten gegen den HERRN, ihren Gott, gesündigt, der sie aus Ägyptenland geführt hatte, aus der Hand des Pharao, des Königs von Ägypten, und fürchteten andere Götter

<sup>8</sup> *und wandelten nach den Satzungen der Heiden, die der HERR vor Israel vertrieben hatte, und taten wie die Könige von Israel.*

Die Assyrer eroberten die zehn Stämme Israels und führten viele von ihnen nach Assyrien, um sie zu ihren Sklaven zu machen.

Die Assyrer brachten auch Menschen aus anderen Ländern, um bei den Israeliten zu wohnen, die im Land Israel geblieben waren.

Die Menschen, die aus anderen Ländern gebracht wurden, glaubten nicht an Gott, sondern beteten Bilder an, die sie machten.

Diese Menschen heirateten die Israeliten, die im Land Israel geblieben waren, so dass ein neues Volk entstand.

Dieses neue Volk nannte man Samariter.

Die Samariter beteten Gott auf ihre eigene und nicht auf Gottes Weise an.

Wie bestrafte Gott die zwei Stämme Judas, nachdem Er die zehn Stämme Israels bestraft hatte?

- Gott sandte die Babylonier, die zwei Stämme Judas zu erobern und die Babylonier machten sie zu ihren Sklaven.

Lesen wir 2. Könige 25: 1-7

<sup>1</sup> *Im neunten Jahr seiner Herrschaft, am zehnten Tag des zehnten Monats, zog heran Nebukadnezar, der König von Babel, mit seiner ganzen Macht gegen Jerusalem und sie belagerten die Stadt und bauten Bollwerke um sie her.*

<sup>2</sup> *So wurde die Stadt belagert bis ins elfte Jahr des Königs Zedekia.*

<sup>3</sup> *Aber am neunten Tage des vierten Monats wurde der Hunger stark in der Stadt, sodass das Volk des Landes nichts mehr zu essen hatte.*

<sup>4</sup> *Da brach man in die Stadt ein. Und der König und alle Kriegsmänner flohen bei Nacht durch das Tor zwischen den zwei Mauern auf dem Wege, der zu dem Garten des Königs geht. Aber die Chaldäer lagen um die Stadt. Und der König floh zum Jordantal hin.*

<sup>5</sup> *Aber die Kriegersleute der Chaldäer jagten dem König nach und sie holten ihn ein im Jordantal von Jericho, und alle Kriegersleute, die bei ihm waren, zerstreuten sich von ihm.*

<sup>6</sup> *Die Chaldäer aber nahmen den König gefangen und führten ihn hinauf zum König von Babel nach Ribla, und sie*

*sprachen das Urteil über ihn.*

*<sup>7</sup> Und sie erschlugen die Söhne Zedekias vor seinen Augen und blendeten Zedekia die Augen und legten ihn in Ketten und führten ihn nach Babel.*

Die Babylonier eroberten die zwei Stämme Judas und führten viele von ihnen nach Babylon, um sie zu ihren Sklaven zu machen.

Die Babylonier zerstörten außerdem die Stadt Jerusalem.

Lesen wir 2. Könige 25: 9-12 und 21

*<sup>9</sup> und verbrannte das Haus des HERRN und das Haus des Königs und alle Häuser in Jerusalem; alle großen Häuser verbrannte er mit Feuer.*

*<sup>10</sup> Und die ganze Heeresmacht der Chaldäer, die dem Obersten der Leibwache unterstand, riss die Mauern Jerusalems nieder.*

*<sup>11</sup> Das Volk aber, das übrig war in der Stadt, und die zum König von Babel abgefallen waren und was übrig war von den Werkleuten, führte Nebusaradan, der Oberste der Leibwache, weg;*

*<sup>12</sup> aber von den Geringen im Lande ließ er Weingärtner und Ackerleute zurück.*

*<sup>21</sup> Und der König von Babel schlug sie tot in Ribla im Lande Hamat. So wurde Juda weggeführt aus seinem Lande.*

Wie zerstörten die Babylonier die Stadt Jerusalem?

- Sie setzten den Tempel in Brand.
- Sie brannten ganz Jerusalem nieder.
- Sie rissen die Stadtmauer Jerusalems nieder.

Gott bestrafte die zehn Stämme Israels und die zwei Stämme Judas, weil sie nicht von dem Weg der Sünde abkehrten.

Nach vielen Jahren schrie das Volk von Juda, das sich in Babylon befand, zu Gott.

Sie schrien zu Gott, bekannten Ihm ihre Sünden und baten Ihn, ihnen zu vergeben.

Weil Gott barmherzig ist, erlaubte Er vielen von Ihnen, nach Jerusalem zurückzukehren.

Was tat das Volk von Juda, als es nach Jerusalem zurückkehrte?

- Sie bauten den Tempel wieder auf.
- Sie bauten die Stadt Jerusalem wieder auf.
- Sie bauten die Stadtmauer Jerusalems wieder auf.

Das Volk von Juda, das nach Jerusalem zurückkehrte, bekam einen neuen Namen.

Welcher war der neue Name des Volkes von Juda, das nach Jerusalem zurückgekehrt war?

- Die Juden.

Obwohl die Juden Gott anbeteten, fuhren sie trotzdem fort, die Bilder anzubeten, die sie gemacht hatten.

Deshalb sandte Gott zwei weitere Völker, die die Juden erobern sollten.

Welche zwei weitere Völker sandte Gott, damit sie die Juden erobern?

- Die Griechen und die Römer.

Zuerst sandte Gott die Griechen, dass sie die Juden erobern.

Die Griechen besiegten die Juden und eroberten deren Land.

Die Griechen lehrten die Juden außerdem die griechische Sprache.

Nach den Griechen sandte Gott die Römer, dass sie die Juden erobern.

Die Römer besiegten die Juden und eroberten auch deren Land.

Die Römer verpflichteten die Juden, Steuern zu zahlen.

Die Römer kreuzigten auch viele Juden, indem sie sie an ein Holzkreuz nagelten.

Der Name des Römischen Königs war Caesar.

Caesar lebte in Rom.

Wen beteten die Römer an?

- Die Römer beteten viele Bilder an.
- Die Römer beteten zudem ihren König, Caesar, an.

Zu der Zeit lebten in Jerusalem drei Gruppen jüdischer Gelehrten.

Das waren die Schriftgelehrten, die Pharisäer und die Sadduzäer.

Einige der jüdischen Gelehrten wurden Schriftgelehrte genannt.

Wer waren die Schriftgelehrten?

- Die Schriftgelehrten waren die jüdischen Gelehrten, die Gottes Wort aufschrieben.

Vor langer Zeit gab es keine Bücher, wie wir sie heute kennen.

Wenn die Menschen etwas schreiben wollten, taten sie das auf einem langen Blatt Papier, das von beiden Enden her aufgerollt wurde.

Mose schrieb Gottes Worte auf einem langen Blatt Papier, das von beiden Seiten her aufgerollt wurde.

Weil immer mehr Menschen das Wort Gottes lesen wollten, wurde es nötig, das Wort Gottes auf neue Papierblätter aufzuschreiben.

Den ganzen Tag schrieben die Schriftgelehrten auf neuem Papier dieselben Worte Gottes, die auf dem alten Papier standen.

Weil die Schriftgelehrten immer Gottes Worte aufschrieben, waren sie sehr stolz.

Weil die Schriftgelehrten immer Gottes Worte aufschrieben, glaubten sie, dass sie diese verstanden.

Führt allein das Aufschreiben der Worte Gottes dazu, dass man sie versteht?

- Nein.

Weil die Schriftgelehrten immer Gottes Worte aufschrieben, glaubten sie, dass sie ohne Sünde seien.

Führt alleine das Aufschreiben der Worte Gottes dazu, dass man ohne Sünde ist?

- Nein.

Die meisten Schriftgelehrten glaubten nicht an Gott.

Einige von den anderen Gelehrten der Juden wurden Pharisäer genannt.

Wer waren die Pharisäer?

- Die Pharisäer waren diejenigen jüdischen Gelehrten, die Gottes Wort unterrichteten.

- Die Pharisäer lehrten die Juden auch die Regeln Gottes.

- Außerdem stellten die Pharisäer eigene Regeln auf, die sie den Juden beibrachten.

Die Pharisäer glaubten, dass sie alle Regeln Gottes einhielten.

Kann irgendjemand alle Regeln Gottes einhalten?

- Nein.

Weil die Pharisäer ständig Gottes Worte unterrichteten, waren sie sehr stolz.

Weil die Pharisäer ständig Gottes Worte unterrichteten, glaubten sie, dass sie diese verstanden.

Bewirkt alleine das Unterrichten der Worte Gottes, dass man sie versteht?

- Nein.

Weil die Pharisäer ständig Gottes Worte unterrichteten, glaubten sie, dass sie ohne Sünde seien.

Bewirkt alleine das Unterrichten der Worte Gottes, dass man ohne Sünde ist?

- Nein.

Die meisten Pharisäer glaubten nicht an Gott.

Manche der anderen Gelehrten der Juden wurden Sadduzäer genannt.

Wer waren die Sadduzäer?

- Die Sadduzäer waren die jüdischen Gelehrten, die reich waren und den Tempel bewachten.

Weil die Sadduzäer reich waren und den Tempel bewachten, waren sie sehr stolz.

Weil die Sadduzäer sehr viel Geld hatten, glaubten sie, dass sie ohne Sünde seien.

Führt alleine der Besitz von vielem Geld dazu, dass man ohne Sünde ist?

- Nein.

Die meisten Sadduzäer glaubten nicht an Gott.

Während dieser Zeit bauten die Juden Häuser, die Synagogen genannt wurden.

Was waren die Synagogen?

- Die Synagogen waren Häuser, in denen sich die Juden trafen, um die Schriften von Mose zu lesen und sich darüber auszutauschen.

Die Juden bauten Synagogen in jeder ihrer Städte.

Am letzten Tag der Woche gingen die Juden zu ihrer Synagoge und hörten die Schriften des Mose.

Oft legten die Menschen die Schriften Mose aus.

Doch weil die Menschen nicht an Gott glaubten, waren ihre Auslegungen zu den Schriften Mose falsch.

Zu der Zeit glaubten die meisten Juden nicht an Gott.



Gab es zu der Zeit irgendwelche Juden, die an Gott glaubten?

- Ja.

- Es gab ein paar, die an Gott glaubten.

Diese Juden warteten darauf, dass Gott den Retter sendet.

## Lektion 43

1. Wie bestrafte Gott die zehn Stämme Israels?
  - Gott sandte die Assyrer, die zehn Stämme Israels zu erobern und die Assyrer machten sie zu ihren Sklaven.
2. Wie bestrafte Gott die zwei Stämme Judas, nachdem Er die zehn Stämme Israels bestraft hatte?
  - Gott sandte die Babylonier, die zwei Stämme Judas zu erobern und die Babylonier machten sie zu ihren Sklaven.
3. Wie zerstörten die Babylonier die Stadt Jerusalem?
  - Sie setzten den Tempel in Brand.
  - Sie brannten ganz Jerusalem nieder.
  - Sie rissen die Stadtmauer Jerusalems nieder.
4. Was tat das Volk von Juda als es nach Jerusalem zurückkehrte?
  - Sie bauten den Tempel wieder auf.
  - Sie bauten die Stadt Jerusalem wieder auf.
  - Sie bauten die Stadtmauer Jerusalems wieder auf.
5. Welcher war der neue Name des Volkes von Juda, das nach Jerusalem zurückgekehrt war?
  - Die Juden.
6. Welche zwei weitere Völker sandte Gott, damit sie die Juden erobern?
  - Die Griechen und die Römer.
7. Wen beteten die Römer an?
  - Die Römer beteten viele Bilder an.
  - Die Römer beteten zudem ihren König, Caesar, an.
8. Wer waren die Schriftgelehrten?
  - Die Schriftgelehrten waren die jüdischen Gelehrten, die Gottes Wort aufschrieben.

9. Wer waren die Pharisäer?

- Die Pharisäer waren diejenigen jüdischen Gelehrten, die Gottes Wort unterrichteten.

10. Wer waren die Sadduzäer?

- Die Sadduzäer waren die jüdischen Gelehrten, die reich waren und den Tempel bewachten.

11. Was waren die Synagogen?

- Die Synagogen waren Häuser, in denen sich die Juden trafen, die Schriften von Mose zu lesen und sich darüber auszutauschen.

12. Gab es zu der Zeit irgendwelche Juden, die an Gott glaubten?

- Ja.
- Es gab ein paar, die an Gott glaubten.

Gott sandte viele Propheten, um zu den Juden zu sprechen.

Einer der letzten Propheten, die Gott sandte, um zu den Juden zu sprechen, war Maleachi.

Maleachi sagte den Juden, dass Gott sie nicht vergessen hatte, sondern den Retter senden werde.

Nachdem Maleachi starb, sprach Gott 400 Jahre lang nicht zu den Juden.

Während die meisten Juden nicht an Gott glaubten, warteten einige wenige von ihnen darauf, dass Gott den Retter sendet.

Zwei der Juden, die darauf warteten, dass Gott den Retter sendet, waren Zacharias und seine Frau Elisabeth.

Lesen wir Lukas 1: 5-6

*<sup>5</sup> Zu der Zeit des Herodes, des Königs von Judäa, lebte ein Priester von der Ordnung Abija, mit Namen Zacharias, und seine Frau war aus dem Geschlecht Aaron und hieß Elisabeth.*

*<sup>6</sup> Sie waren aber alle beide fromm vor Gott und lebten in allen Geboten und Satzungen des Herrn untadelig.*

Zacharias war ein Priester und sowohl Zacharias als auch seine Frau Elisabeth glaubten an Gott.

Doch Zacharias und seine Frau hatten ein Problem.

Lesen wir Lukas 1: 7

*<sup>7</sup> Und sie hatten kein Kind; denn Elisabeth war unfruchtbar und beide waren hochbetagt.*

Welches war Zacharias und Elisabeths Problem?

- Sie hatten keine Kinder.

Warum hatten sie keine Kinder?

- Weil Elisabeth unfruchtbar war.

- Weil Zacharias und Elisabeth beide sehr alt waren.

Weil Zacharias ein Priester war, bestand seine Arbeit darin, im Tempel in Jerusalem zu dienen.

Lesen wir Lukas 1: 8-10

<sup>8</sup> *Und es begab sich, als Zacharias den Priesterdienst vor Gott versah, da seine Ordnung an der Reihe war,*

<sup>9</sup> *dass ihn nach dem Brauch der Priesterschaft das Los traf, das Räucheropfer darzubringen; und er ging in den Tempel des Herrn.*

<sup>10</sup> *Und die ganze Menge des Volkes stand draußen und betete zur Stunde des Räucheropfers.*

An dem Tag, an dem Zacharias in das Heilige des Tempels ging, um Gott ein Räucheropfer darzubringen, widerfuhr ihm etwas.

Was widerfuhr Zacharias, als er im Tempel war?

- Ein Engel Gottes erschien Zacharias.

Lesen wir Lukas 1: 11-14

<sup>11</sup> *Da erschien ihm der Engel des Herrn und stand an der rechten Seite des Räucheraltars.*

<sup>12</sup> *Und als Zacharias ihn sah, erschrak er, und es kam Furcht über ihn.*

<sup>13</sup> *Aber der Engel sprach zu ihm: Fürchte dich nicht, Zacharias, denn dein Gebet ist erhört, und deine Frau Elisabeth wird dir einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Johannes geben.*

<sup>14</sup> *Und du wirst Freude und Wonne haben, und viele werden sich über seine Geburt freuen.*

Was sagte der Engel zu Zacharias?

- Der Engel sagte, dass Gott Zacharias einen Sohn geben werde und, dass dieser Johannes heißen werde.

Was sagte der Engel danach über den Sohn, den Gott Zacharias geben wollte?

Lesen wir Lukas 1: 15-17

<sup>15</sup> *Denn er wird groß sein vor dem Herrn; Wein und starkes Getränk wird er nicht trinken und wird schon von Mutterleib an erfüllt werden mit dem Heiligen Geist.*

<sup>16</sup> *Und er wird vom Volk Israel viele zu dem Herrn, ihrem Gott, bekehren.*

<sup>17</sup> *Und er wird vor ihm hergehen im Geist und in der Kraft Elias, zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern und die Ungehorsamen zu der Klugheit der Gerechten, zuzurichten dem Herrn ein Volk, das wohl vorbereitet ist.*

- Der Engel sagte, dass Zacharias' Sohn Johannes, die Menschen auf den kommenden Retter vorbereiten würde.

Wie nannte der Engel den kommenden Retter?

- Der Herr.

Wer ist der Herr?

- Gott.

Der Engel sagte, dass der kommende Retter der Herr sein werde, Gott selbst.

Anschließend wurde Zacharias' Frau Elisabeth schwanger.

Lesen wir Lukas 1: 24-25

<sup>24</sup> *Nach diesen Tagen wurde seine Frau Elisabeth schwanger und hielt sich fünf Monate verborgen und sprach:*

<sup>25</sup> *So hat der Herr an mir getan in den Tagen, als er mich angesehen hat, um meine Schmach unter den Menschen von mir zu nehmen.*

Später sandte Gott einen Engel zu einer Jungfrau namens Maria.

Lesen wir Lukas 1: 26-31

<sup>26</sup> *Und im sechsten Monat wurde der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, die heißt Nazareth,*

- 27 zu einer Jungfrau, die vertraut war einem Mann mit Namen Josef vom Hause David; und die Jungfrau hieß Maria.*  
*28 Und der Engel kam zu ihr hinein und sprach: Sei begrüßt, du Begnadete! Der Herr ist mit dir!*  
*29 Sie aber erschrak über die Rede und dachte: Welch ein Gruß ist das?*  
*30 Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade bei Gott gefunden.*  
*31 Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben.*

Was sagte der Engel zu Maria?

- Der Engel sagte Maria, dass Gott sie erwählt hatte, den kommenden Retter zu gebären.

Hatte Gott Sein Versprechen, den Retter zu senden, vergessen?

- Nein.

Warum erinnerte sich Gott an Sein Versprechen, den Retter zu senden?

- Weil Gott alle Menschen liebt.
- Weil Gott alle Menschen von der Sünde, dem Tod und Satan retten will.

Warum erwählte Gott Maria?

War Maria nicht ein Kind von Adam und Eva?

- Doch.

War Maria nicht wie alle anderen Menschen in die Sünde hineingeboren?

- Doch.

Warum erwähle Gott Maria?

- Weil Maria an Gott glaubte.
- Weil Maria darauf wartete, dass Gott den Retter sendet.

Wie sollte Marias Sohn heißen?

- Jesus.

Was bedeutet der Name „Jesus“?

- Der Name „Jesus“ bedeutet Retter oder Befreier.

Was sagte der Engel noch über Marias Sohn, den kommenden Retter?

Lesen wir Lukas 1: 32a

<sup>32a</sup> *Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden;*

- Der Engel sagte, dass Marias Sohn der Sohn des Höchsten sein werde.

Was meinte der Engel damit, dass Marias Sohn der „Sohn des Höchsten“ sein werde?

- Marias Sohn würde Gottes Sohn sein.

Wie sollte Marias Sohn Gottes Sohn sein?

Hat Gott einen Sohn gezeugt?

- Nein.

Erinnert ihr euch, dass Gott Einer ist, jedoch sind Es drei Personen?

Gott ist Gott der Vater, Gott der Retter und Gott der Heilige Geist.

Gott der Vater und Gott der Heilige Geist sandten Gott den Retter auf die Erde als Sohn Gottes und als Sohn des Menschen.

Sollte Marias Sohn Gott oder Mensch sein?

- Marias Sohn sollte beides – vollkommen Gott und vollkommen Mensch - sein.

Was sagte der Engel sonst noch über Marias Sohn, den kommenden Retter?



Lesen wir Lukas 1: 32b-33

<sup>32b</sup> *und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben,*

<sup>33</sup> *und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben.*

- Der Engel sagte, dass Marias Sohn ein Nachfahre des Königs David sein werde.

Warum musste der Retter in dem Stammbaum Davids geboren werden?

- Weil Gott David versprochen hatte, dass der Retter einer seiner Nachfahren sein würde.

Weil der kommende Retter der Nachfahre des Königs David sein werde, würde Gott Ihn zum König über Israel und zum ewigen König machen.

Was fragte Maria daraufhin den Engel?

Lesen wir Lukas 1: 34

<sup>34</sup> *Da sprach Maria zu dem Engel: Wie soll das zugehen, da ich doch von keinem Mann weiß?*

Was war Marias Frage?

- Maria fragte, wie sie einen Sohn haben könnte, da sie noch immer eine Jungfrau war.

Was antwortete der Engel?

Lesen wir Lukas 1: 35

<sup>35</sup> *Der Engel antwortete und sprach zu ihr: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; darum wird auch das Heilige, das geboren wird, Gottes Sohn genannt werden.*

Was antwortete der Engel?

- Der Engel sagte, dass Gott der Heilige Geist ein Wunder wirken und dass Maria schwanger werden würde.

Marias Sohn sollte ohne den Samen eines menschlichen Vaters und einer menschlichen Mutter geboren werden.

Warum sollte Marias Sohn ohne den Samen eines menschlichen Vaters und einer menschlichen Mutter geboren werden?

- Damit Er ohne die Sünde Adams und Evas geboren werden würde.
- Damit Er vollkommen und ohne Sünde geboren werden sollte.

Weil Gott der Sohn als Mensch jedoch ohne Sünde geboren werden sollte, würde Er nicht den Samen eines menschlichen Vaters und einer menschlichen Mutter haben.

Marias Sohn sollte alleine Gottes Same sein.

Was sagte der Engel anschließend zu Maria?

Lesen wir Lukas 1: 36-37

*<sup>36</sup> Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, ist auch schwanger mit einem Sohn, in ihrem Alter, und ist jetzt im sechsten Monat, von der man sagt, dass sie unfruchtbar sei.*

*<sup>37</sup> Denn bei Gott ist kein Ding unmöglich*

Dies ist es, was der Engel sagte:

- So wie es für Elisabeth, eine sehr alte und unfruchtbare Frau, unmöglich war ein Kind zu haben, Gott ihr jedoch einen Sohn geschenkt hat,
- So war es auch für Maria, eine Jungfrau, unmöglich ein Kind zu haben, doch Gott hat auch ihr einen Sohn gegeben.

Gott kann alles tun.

Nichts ist unmöglich bei Gott.

Was antwortete Maria daraufhin?

## Lesen wir Lukas 1: 38

<sup>38</sup> *Maria aber sprach: Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.*

- Weil Maria an Gott glaubte, erwählte Gott sie, die Mutter von Jesus, dem kommenden Retter, zu sein.

Sollte Jesus der versprochene Retter sein?

- Ja.

Sollte Jesus der Retter sein, den Gott zum ersten Mal Adam und Eva in dem Garten Eden versprochen hatte?

- Ja.

Sollte Jesus der Retter sein, den Gott Abraham, Isaak, Jakob und allen Menschen versprochen hatte?

- Ja.

## Lektion 44

1. Was widerfuhr Zacharias, als er im Tempel war?
  - Ein Engel Gottes erschien Zacharias.
2. Was sagte der Engel zu Zacharias?
  - Der Engel sagte, dass Gott Zacharias einen Sohn geben werde und, dass dieser Johannes heißen werde.
3. Was sagte der Engel danach über den Sohn, den Gott Zacharias geben wollte?
  - Der Engel sagte, dass Zacharias' Sohn Johannes, die Menschen auf den kommenden Retter vorbereiten würde.
4. Wie nannte der Engel den kommenden Retter?
  - Der Herr.
5. Wer ist der Herr?
  - Gott.
6. Was sagte der Engel zu Maria?
  - Der Engel sagte Maria, dass Gott sie erwählt hatte, den kommenden Retter zu gebären.
7. Wie sollte Marias Sohn heißen?
  - Jesus.
8. Was bedeutet der Name „Jesus“?
  - Der Name „Jesus“ bedeutet Retter oder Befreier.
9. Was meinte der Engel damit, dass Marias Sohn der „Sohn des Höchsten“ sein werde?
  - Marias Sohn würde Gottes Sohn sein.

10. Wie sollte Marias Sohn Gottes Sohn sein?

- Gott der Vater und Gott der Heilige Geist sandten Gott den Retter auf die Erde als Sohn Gottes und als Sohn des Menschen.

11. Sollte Marias Sohn Gott oder Mensch sein?

- Marias Sohn sollte beides – vollkommen Gott und vollkommen Mensch - sein.

12. Warum sollte Marias Sohn ohne den Samen eines menschlichen Vaters und einer menschlichen Mutter geboren werden?

- Damit Er ohne die Sünde Adams und Evas geboren werden würde.

- Damit Er vollkommen und ohne Sünde geboren werden sollte.

13. Sollte Jesus der Retter sein, den Gott Abraham, Isaak, Jakob und allen Menschen versprochen hatte?

- Ja.

Die Zeit kam, dass Zacharias Frau Elisabeth, gebären sollte.

Lesen wir Lukas 1: 57-58

*57 Und für Elisabeth kam die Zeit, dass sie gebären sollte; und sie gebar einen Sohn.*

*58 Und ihre Nachbarn und Verwandten hörten, dass der Herr große Barmherzigkeit an ihr getan hatte, und freuten sich mit ihr.*

Hielt Gott Sein Versprechen, Zacharias und Elisabeth einen Sohn zu schenken?

- Ja.

Gott gab Zacharias und Elisabeth einen Sohn, und sie nannten ihn Johannes.

Als Zacharias Sohn Johannes geboren wurde, sprach Gott der Heilige Geist durch Zacharias.

Lesen wir Lukas 1: 67-71

*67 Und sein Vater Zacharias wurde vom Heiligen Geist erfüllt, weissagte und sprach:*

*68 Gelobt sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat besucht und erlöst sein Volk*

*69 und hat uns aufgerichtet eine Macht des Heils im Hause seines Dieners David*

*70 - wie er vorzeiten geredet hat durch den Mund seiner heiligen Propheten -,*

*71 dass er uns errettete von unsern Feinden und aus der Hand aller, die uns hassen,*

Was sagte Zacharias?

- Zacharias lobte Gott.

Warum lobte Zacharias Gott?

- Zacharias wusste, dass Gott den Retter sehr bald senden würde.

- Zacharias wusste, dass der Retter kommen und die Menschen von der Macht der Sünde, des Todes und Satans retten würde.

Alle Menschen haben es nötig, von der Macht der Sünde, des Todes und Satans errettet zu werden.

Deshalb sandte Gott den Retter in die Welt.

Woher wusste Zacharias, dass der Retter kommen und die Menschen von der Macht der Sünde, des Todes und Satans retten würde?

- Weil Zacharias in Gottes Bibel gelesen hat, dass Gott versprochen hatte, den Retter zu senden.

Was sagte Zacharias sonst noch?

Lesen wir Lukas 1: 72-75

*<sup>72</sup> und Barmherzigkeit erzeugte unsern Vätern und gedächte an seinen heiligen Bund*

*<sup>73</sup> und an den Eid, den er geschworen hat unserm Vater Abraham, uns zu geben,*

*<sup>74</sup> dass wir, erlöst aus der Hand unsrer Feinde,*

*<sup>75</sup> ihm dienten ohne Furcht unser Leben lang in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor seinen Augen.*

- Zacharias wusste, dass Gott Sein Versprechen, den Retter zu senden, halten würde.

Dies war das Versprechen, das Gott Abraham, Isaak und Jakob viele Jahre zuvor gegeben hatte.

Gott hält immer Seine Versprechen.

Gott bricht nie Seine Versprechen.

Was sagte Zacharias über seinen Sohn Johannes, der ihm geboren wurde?

Lesen wir Lukas 1: 76

*<sup>76</sup> Und du, Kindlein, wirst ein Prophet des Höchsten heißen. Denn du wirst dem Herrn vorangehen, dass du seinen Weg bereitest*

- Zacharias sagte, dass sein Sohn Johannes ein Prophet des „Höchsten“ sein wird.

Wer ist der „Höchste“?

- Gott der Vater.

Was war die Arbeit, die Zacharias Sohn Johannes zu tun hatte?

- Johannes würde dem Herrn vorausgehen, um den Weg für Ihn zu bereiten.

Wer war dieser Herr, dem Johannes vorausgehen sollte, um den Weg zu bereiten?

- Jesus, Gott der Retter.

Alleine wer rettete Noah und seine Familie vor der Flut?

- Gott.

Alleine wer rettete Isaak vom Tod und stellte einen Bock als dessen Ersatz zur Verfügung?

- Gott.

Alleine wer rettete die Israeliten von den Fesseln der Sklaverei und vor dem Pharao?

- Gott.

Alleine wer rettete Jona aus dem Bauche des großen Fisches?

- Gott.

Nur Gott kann uns von der Macht der Sünde, des Todes und Satans retten.

Was sagte Zacharias noch über seinen Sohn Johannes?

Lesen wir Lukas 1: 77

*<sup>77</sup> und Erkenntnis des Heils gebest seinem Volk in der Vergebung ihrer Sünden,*

- Zacharias sagte, dass Johannes den Menschen den Weg zur Errettung zeigen werde.

- Zacharias sagte, dass Johannes den Menschen den Weg zur Bezahlung ihrer Sünden zeigen würde.



Was sagte Zacharias sonst noch?

Lesen wir Lukas 1: 78-79

*<sup>78</sup> durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes, durch die uns besuchen wird das aufgehende Licht aus der Höhe,  
<sup>79</sup> damit es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.*

Inwiefern ist der kommende Retter wie die aufgehende Sonne?

**Hier ist ein Bild:**

In einer sehr dunklen Nacht, ohne Licht von Mond oder Sternen, verirrst du dich in einem unbekanntem Wald. Da du sehr große Angst vor Dunkelheit hast, sehnst du dich erwartungsvoll danach, dass das Licht der Sonne am Morgen aufgeht.

Als Adam und Eva gesündigt hatten, wurden sie von Gott, der das Licht ihrer Seelen war, getrennt.

Aufgrund ihrer Sünde traten ihre Seelen in die Dunkelheit Satans ein.  
Aufgrund von Sünde werden alle Menschen in der Dunkelheit Satans geboren.

So wie die Morgensonne nach einer sehr dunklen Nacht Licht spendet, so würde der Retter kommen, um nach der Dunkelheit Satans Licht zu spenden.

Wie viele Sonnen gibt es auf der Welt?  
- Nur eine.

So wie es nur eine Sonne auf der Welt gibt, gibt es auch nur einen Retter auf der Welt.

Wie viele Retter versprach Gott zu senden?  
- Nur einen.

So wie nur eine Sonne der ganzen Welt Licht spendet, kann nur ein Retter alle Menschen erretten.

Gott versprach nicht, viele Retter zu senden.  
Gott versprach, nur einen Retter zu senden.

Zacharias Sohn Johannes wuchs auf und glaubte sehr stark an Gott.

Lesen wir Lukas 1: 80

*<sup>80</sup> Und das Kindlein wuchs und wurde stark im Geist. Und er war in der Wüste bis zu dem Tag, an dem er vor das Volk Israel treten sollte.*

Johannes lebte in der Wüste, bis Gott ihn rief, den Menschen den Weg zur Errettung zu zeigen.

## Lektion 45

1. Hielt Gott Sein Versprechen, Zacharias und Elisabeth einen Sohn zu schenken?
  - Ja.
2. Woher wusste Zacharias, dass der Retter kommen und die Menschen von der Macht der Sünde, des Todes und Satans retten würde?
  - Weil Zacharias in Gottes Bibel gelesen hat, dass Gott versprochen hatte, den Retter zu senden.
3. Was war die Arbeit, die Zacharias Sohn Johannes zu tun hatte?
  - Johannes würde dem Herrn vorausgehen, um den Weg für Ihn zu bereiten.
4. Wer war dieser Herr, dem Johannes vorausgehen sollte, um den Weg zu bereiten?
  - Jesus, Gott der Retter.
5. Inwiefern ist der kommende Retter wie die aufgehende Sonne?
  - So wie die Morgensonne nach einer sehr dunklen Nacht Licht spendet, so würde der Retter kommen, um nach der Dunkelheit Satans Licht zu spenden.
6. Wie viele Sonnen gibt es auf der Welt?
  - Nur eine.
7. Wie viele Retter versprach Gott zu senden?
  - Nur einen.

Vor vielen Jahren versprach Gott Abraham, Isaak und Jakob, dass Er den Retter durch ihre Nachkommen senden werde.

Nun, viele Jahre später, löste Gott Sein Versprechen ein, den Retter durch die Nachkommen Abrahams, Isaaks und Jakobs zu senden.

Lesen wir Matthäus 1: 1-2

<sup>1</sup> *Dies ist das Buch von der Geschichte Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams.*

<sup>2</sup> *Abraham zeugte Isaak. Isaak zeugte Jakob. Jakob zeugte Juda und seine Brüder.*

Von welchem Stammbaum stammte Jesus ab?

- Von dem Stammbaum Abrahams, Isaaks und Jakobs.

Genau wie Gott es viele Jahre zuvor durch die Propheten versprochen hatte, sollte Jesus ein Nachkomme Abrahams, Isaaks und Jakobs sein.

Gott bricht nie Seine Versprechen.

Gott hält immer Seine Versprechen.

Von dem Stammbaum welchen jüdischen Königs stammte Jesus außerdem ab?

- Von dem Stammbaum des Königs David.

Genau wie Gott es viele Jahre zuvor durch die Propheten versprochen hatte, sollte Jesus ein Nachkomme des Königs David sein.

Gott bricht nie Sein Versprechen.

Gott hält immer Sein Versprechen.

Ein anderer Name Jesu war „Christus“.

Was bedeutet Jesu Name „Christus“?

- Der Name „Christus“ bedeutet: Prophet, Priester und König.

Der Name „Christus“ bedeutet Prophet.

Jesus wurde von Gott gesandt, um der größte Prophet zu sein.

Warum würde Jesus der größte Prophet sein?

- Weil Jesus die größte Botschaft, Gottes Eigene Worte, verkünden würde.

- Jesus wurde von Gott gesandt, um der größte Prophet zu sein, der die großartigste Botschaft verkünden würde.

Der Name „Christus“ bedeutet auch Priester.

Jesus wurde von Gott gesandt, um der größte Priester zu sein.

Warum würde Jesus der größte Priester sein?

- Weil Jesus das größte Opfer darbringen würde.

- Jesus wurde von Gott gesandt, um der größte Priester zu sein, der das größte Opfer darbringen würde.

Der Name „Christus“ bedeutet auch König.

Jesus wurde von Gott gesandt, um als Nachkomme von König David als König zu regieren.

Jesus wurde von Gott gesandt, um der größte König zu sein.

Warum würde Jesus der größte König sein?

- Weil Jesu' Regierungszeit für immer andauern würde.

- Jesus wurde von Gott gesandt, um der größte König zu sein, der für immer regieren würde.

Nur Jesus Christus wurde uns von Gott als Retter versprochen.

Gott hat uns nur Jesus Christus versprochen, um uns von der Macht der Sünde, des Todes und Satans zu befreien.

Gott sandte einen Engel, um Maria zu sagen, dass sie den Retter gebären werde.  
Doch Maria war einem Mann namens Josef zur Ehefrau versprochen.

Hierbei bestand folgendes Problem:

Maria war eine Jungfrau und sie war Josef zur Ehefrau versprochen, aber sie war schwanger.

Da Josef noch nicht mit Maria verheiratet war, hatte er auch noch nicht mit ihr geschlafen.

Was dachte sich Josef, da Maria schwanger war?

- Josef dachte, dass Maria mit einem anderen Mann geschlafen hatte.

Deshalb hatte Josef im Sinn, sich von Maria zu trennen.

Lesen wir Matthäus 1: 18-19

*<sup>18</sup> Die Geburt Jesu Christi geschah aber so: Als Maria, seine Mutter, dem Josef vertraut war, fand es sich, ehe er sie heimholte, dass sie schwanger war von dem Heiligen Geist.*

*<sup>19</sup> Josef aber, ihr Mann, war fromm und wollte sie nicht in Schande bringen, gedachte aber, sie heimlich zu verlassen.*

Hatte Maria mit einem Mann geschlafen?

- Nein.

Wie wurde Maria dann schwanger?

- Gott der Heilige Geist wirkte ein Wunder und Maria wurde schwanger.

Das Kind, das sich in Marias Bauch befand, war Gott der Retter.

Gott wollte nicht, dass sich Josef von Maria trennt.

Deshalb sandte Gott einen Engel, der mit Josef in einem Traum sprach.

Lesen wir Matthäus 1: 20-21

<sup>20</sup> *Als er das noch bedachte, siehe, da erschien ihm der Engel des Herrn im Traum und sprach: Josef, du Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was sie empfangen hat, das ist von dem Heiligen Geist.*

<sup>21</sup> *Und sie wird einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden.*

Was sagte der Engel zu Josef in dessen Traum?

- Der Engel sagte, dass Maria ein Baby erwartete, weil Gott der Heilige Geist ein Wunder gewirkt hatte.
- Der Engel sagte, dass Marias Baby Gott der Retter war.
- Der Engel sagte, dass Josef Maria zur Frau nehmen sollte.
- Der Engel sagte auch, dass Josef Marias Baby auf den Namen „Jesus“ taufen solle.

Jesus sollte in diese Welt hineingeboren werden, um uns Menschen zu erretten.

Jesus kam, um uns von der Macht der Sünde zu erretten.

Jesus kam, um uns von der Macht des Todes zu erretten.

Jesus kam, um uns von der Macht Satans zu erretten.

Lesen wir Matthäus 1: 22-23

<sup>22</sup> *Das ist aber alles geschehen, damit erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht:*

<sup>23</sup> *»Siehe, eine Jungfrau wird schwanger sein und einen Sohn gebären, und sie werden ihm den Namen Immanuel geben«, das heißt übersetzt: Gott mit uns.*

Die Propheten sagten, dass der Retter von einer Jungfrau geboren werden würde.

Genau wie Gott es vor langer Zeit durch die Propheten versprochen hatte, sollte Jesus von einer Jungfrau geboren werden. Weil Jesus Gott war, sollte Er viele Namen haben.

Ein weiterer Name von Jesus war „Immanuel“.

Was bedeutet der Name „Immanuel“?

- Der Name Immanuel bedeutet „Gott mit uns“.

Warum sollte Jesus „Immanuel“ genannt werden?

- Weil Jesus Gott der Retter war, der kam, um mit uns zu leben.

Marias Baby, das geboren werden sollte, würde Jesus, Gott der Retter, sein, der vom Himmel gekommen war, um mit uns zu leben.

Was tat Josef, als er von seinem Traum aufwachte?

Lesen wir Matthäus 1: 24-25

*<sup>24</sup> Als nun Josef vom Schlaf erwachte, tat er, wie ihm der Engel des Herrn befohlen hatte, und nahm seine Frau zu sich.*

*<sup>25</sup> Und er berührte sie nicht, bis sie einen Sohn gebar; und er gab ihm den Namen Jesus.*

- Josef gehorchte dem, was Gott ihm durch den Engel gesagt hatte.

- Josef nahm Maria nach Hause als seine Ehefrau.

- Aber Josef schlief nicht mit Maria bis sie ihren Sohn gebar.

In der nächsten Lektion werden wir mehr über die Geburt von Jesus erfahren.



## Lektion 46

1. Von welchem Stammbaum stammte Jesus ab?
  - Von dem Stammbaum Abrahams, Isaaks und Jakobs.
2. Von dem Stammbaum welchen jüdischen Königs stammte Jesus außerdem ab?
  - Von dem Stammbaum des Königs David.
3. Was bedeutet Jesu Name „Christus“?
  - Der Name „Christus“ bedeutet: Prophet, Priester und König.
4. Was dachte sich Josef, als Maria schwanger war?
  - Josef dachte, dass Maria mit einem anderen Mann geschlafen hatte.
5. Hatte Maria mit einem Mann geschlafen?
  - Nein.
6. Wie wurde Maria dann schwanger?
  - Gott der Heilige Geist wirkte ein Wunder und Maria wurde schwanger.
7. Was sagte der Engel zu Josef in dessen Traum?
  - Der Engel sagte, dass Maria ein Baby erwartete, weil Gott der Heilige Geist ein Wunder gewirkt hatte.
8. Was bedeutet der Name „Immanuel“?
  - Der Name Immanuel bedeutet „Gott mit uns“.
9. Warum sollte Jesus „Immanuel“ genannt werden?
  - Weil Jesus Gott der Retter war, der kam, um mit uns zu leben.

Als für Maria die Stunde der Geburt kam, brachte sie einen Sohn zur Welt.

Maria brachte einen Sohn zur Welt, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe, denn es gab keinen anderen Platz.

Maria und Josef nannten das Baby Jesus.

Obwohl Jesus Gott der Retter war, wurde Er in eine Futterkrippe gelegt, als Er geboren wurde.

In welchem Land wurde Jesus geboren?

- In Israel.

In welcher Stadt wurde Jesus geboren?

- In Bethlehem.

Jesus wurde geboren, um uns von der Macht der Sünde zu erretten.

Jesus wurde geboren, um uns von der Macht des Todes zu erretten.

Jesus wurde geboren, um uns von der Macht Satans zu erretten.

Genau wie Gott es vor langer Zeit durch die Propheten versprochen hatte, sandte Er den Retter, um uns zu erretten.

Genau wie Gott es vor langer Zeit durch die Propheten versprochen hatte, wurde Jesus der Retter in die Welt hineingeboren.

Genau wie Gott es vor langer Zeit durch die Propheten versprochen hatte, wurde Jesus in der Stadt Bethlehem geboren.

Nachdem Jesus in Bethlehem geboren wurde, kamen weise Männer nach Jerusalem.

Lesen wir Matthäus 2: 1-2

<sup>1</sup> *Als Jesus geboren war in Bethlehem in Judäa zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenland nach Jerusalem und sprachen:*

<sup>2</sup> *Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland und sind gekommen, ihn anzubeten.*

Wen suchten die weisen Männer?

- Sie suchten Jesus, den sie König der Juden nannten.

Als der König Herodes hörte, dass die weisen Männer einen König suchten, wurde er sehr unruhig.

Lesen wir Matthäus 2: 3

<sup>3</sup> *Als das der König Herodes hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem,*

Warum wurde König Herodes unruhig?

- Weil König Herodes Angst hatte, dass dieser König, den die weisen Männer suchten, seinen Thron übernehmen würde.

Weil König Herodes unruhig wurde, rief er die Hohenpriester und Schriftgelehrten zusammen.

Lesen wir Matthäus 2: 4-6

<sup>4</sup> *und er ließ zusammenkommen alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes und erforschte von ihnen, wo der Christus geboren werden sollte.*

<sup>5</sup> *Und sie sagten ihm: In Bethlehem in Judäa; denn so steht geschrieben durch den Propheten (Micha 5,1):*

<sup>6</sup> *»Und du, Bethlehem im jüdischen Lande, bist keineswegs die kleinste unter den Städten in Juda; denn aus dir wird kommen der Fürst, der mein Volk Israel weiden soll.«*

Was fragte König Herodes die Hohenpriester und die Schriftgelehrten?

- Er fragte, wo der Christus, der König der Juden geboren werden sollte.

Was antworteten die Hohenpriester und die Schriftgelehrten?

- Sie sagten ihm, dass der Christus in Bethlehem geboren werden sollte.

Woher wussten es die Hohenpriester und die Schriftgelehrten?

- Sie hatten die Bibel, Gottes Wort, gelesen.

Genau wie Gott es vor langer Zeit durch die Propheten versprochen hatte, sollte der Retter, der König sein würde, in Bethlehem geboren werden.

König Herodes sandte daraufhin die weisen Männer nach Bethlehem, um nach diesem König zu suchen.

Lesen wir Matthäus 2: 7-11

- <sup>7</sup> Da rief Herodes die Weisen heimlich zu sich und erkundete genau von ihnen, wann der Stern erschienen wäre,  
<sup>8</sup> und schickte sie nach Bethlehem und sprach: Zieht hin und forschet fleißig nach dem Kindlein; und wenn ihr's findet, so sagt mir's wieder, dass auch ich komme und es anbetet.  
<sup>9</sup> Als sie nun den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er über dem Ort stand, wo das Kindlein war.  
<sup>10</sup> Als sie den Stern sahen, wurden sie hochofrennt  
<sup>11</sup> und gingen in das Haus und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe.*

Was taten die weisen Männer, als sie Jesus fanden, den sie König der Juden nannten?

- Sie beteten Ihn an.
- Sie gaben Ihm auch Geschenke.

War Gott verärgert darüber, dass die weisen Männer Jesus anbeteten?

- Nein.

Warum war Gott nicht darüber verärgert, dass die weisen Männer Jesus anbeteten?

- Weil Jesus Gott ist.
- Jesus ist vollkommen Gott und vollkommen Mensch.

Kehrten die weisen Männer danach zurück nach Jerusalem, um mit König Herodes zu sprechen?

Lesen wir Matthäus 2: 12

*<sup>12</sup> Und Gott befahl ihnen im Traum, nicht wieder zu Herodes zurückzukehren; und sie zogen auf einem andern Weg wieder in ihr Land.*

- Gott sagte den weisen Männern in einem Traum, sie sollten nicht nach Jerusalem zurückkehren, um mit König Herodes zu sprechen.
- Daher kehrten die weisen Männer auf einem anderen Weg in ihr Land.

Nachdem die weisen Männer abgereist waren, sandte Gott einen Engel, um zu Josef zu sprechen.

Lesen wir Matthäus 2: 13-15

*<sup>13</sup> Als sie aber hinweggezogen waren, siehe, da erschien der Engel des Herrn dem Josef im Traum und sprach: Steh auf, nimm das Kindlein und seine Mutter mit dir und flieh nach Ägypten und bleib dort, bis ich dir's sage; denn Herodes hat vor, das Kindlein zu suchen, um es umzubringen.*

*<sup>14</sup> Da stand er auf und nahm das Kindlein und seine Mutter mit sich bei Nacht und entwich nach Ägypten*

*<sup>15</sup> und blieb dort bis nach dem Tod des Herodes, damit erfüllt würde, was der Herr durch den Propheten gesagt hat, der da spricht (Hosea 11,1): »Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.«*

Was sagte der Engel zu Josef in dessen Traum?

- Er sagte ihm, er solle Maria und Jesus fortbringen.

In welches Land, sagte der Engel Josef, solle er Maria und Jesus fortbringen, damit ihn König Herodes nicht umbringt?

- Nach Ägypten.

Als Josef aufwachte, brachte er Maria und Jesus nach Ägypten.

Genau wie Gott es vor langer Zeit durch die Propheten versprochen hatte, wurde Jesus nach Ägypten gebracht.

Warum brachte Josef Jesus nach Ägypten?

- Weil König Herodes Jesus töten wollte.

Warum wollte König Herodes Jesus töten?

- Weil König Herodes nicht wollte, dass ein anderer König seinen Thron übernimmt.

Wer gab König Herodes den Gedanken, Jesus zu töten?

- Satan.

Warum wollte Satan Jesus töten?

- Weil Satan nicht wollte, dass Jesus Menschen von der Macht der Sünde errettet.

- Weil Satan nicht wollte, dass Jesus Menschen von der Macht des Todes errettet.

- Weil Satan nicht wollte, dass Jesus Menschen von der Macht Satans errettet.

**Hier ist ein Bild:**

Wenn ein Sklavenbesitzer viele Sklaven hat, will er dann, dass jemand kommt und ihm seine Sklaven wegnimmt?

- Nein.

Wenn ein Zauberheiler viele Sklaven hat, will er dann, dass jemand kommt und ihm seine Sklaven wegnimmt?

- Nein.

So wie der Sklavenbesitzer und der Zauberheiler ihre Sklaven behalten wollen, will auch Satan alle Menschen als seine Sklaven behalten.

Deshalb wollte Satan Jesus töten.

Satan will nicht seine Sklaven verlieren, die seiner Macht unterworfen sind.

Was tat König Herodes, als die weisen Männer nicht nach Jerusalem zurückkehrten, um mit ihm zu sprechen?

## Lesen wir Matthäus 2: 16-18

<sup>16</sup> *Als Herodes nun sah, dass er von den Weisen betrogen war, wurde er sehr zornig und schickte aus und ließ alle Kinder in Bethlehem töten und in der ganzen Gegend, die zweijährig und darunter waren, nach der Zeit, die er von den Weisen genau erkundet hatte.*

<sup>17</sup> *Da wurde erfüllt, was gesagt ist durch den Propheten Jeremia, der da spricht (Jeremia 31,15):*

<sup>18</sup> *»In Rama hat man ein Geschrei gehört, viel Weinen und Wehklagen; Rahel beweinte ihre Kinder und wollte sich nicht trösten lassen, denn es war aus mit ihnen.«*

- König Herodes befahl, dass alle Jungen im Alter von zwei Jahren und darunter, die in und um Bethlehem herum lebten, getötet werden.

Satan wusste, dass Gott den Retter in die Welt senden würde.

Satan wusste, dass der Retter kommen und ihn besiegen würde.

Deshalb versuchte Satan, Jesus zu töten.

Satan sagte König Herodes, er solle Jesus töten.

Beschützte Gott der Vater Jesus?

- Ja.

Warum beschützte Gott der Vater Jesus?

- Weil Gott der Vater Jesus gesandt hat, um uns von der Macht der Sünde zu erretten.
- Weil Gott der Vater Jesus gesandt hat, um uns von der Macht des Todes zu erretten.
- Weil Gott der Vater Jesus gesandt hat, um uns von der Macht Satans zu erretten.

Konnte Gott Jesus beschützen?

- Ja.

Tötete König Herodes Jesus?

- Nein.

Nachdem König Herodes starb, sandte Gott einen Engel, um erneut zu Josef zu sprechen.

Lesen wir Matthäus 2: 19-20

<sup>19</sup> *Als aber Herodes gestorben war, siehe, da erschien der Engel des Herrn dem Josef im Traum in Ägypten*

<sup>20</sup> *und sprach: Steh auf, nimm das Kindlein und seine Mutter mit dir und zieh hin in das Land Israel; sie sind gestorben, die dem Kindlein nach dem Leben getrachtet haben.*

Was sagte der Engel Josef?

- Der Engel sagte Josef, dass König Herodes gestorben war.

- Der Engel sagte Josef auch, dass er Maria und Jesus zurück nach Israel bringen sollte.

Josef gehorchte dem, was der Engel gesagt hatte und brachte Maria und Jesus zurück nach Israel.

Lesen wir Matthäus 2: 21-23

<sup>21</sup> *Da stand er auf und nahm das Kindlein und seine Mutter mit sich und kam in das Land Israel.*

<sup>22</sup> *Als er aber hörte, dass Archelaus in Judäa König war anstatt seines Vaters Herodes, fürchtete er sich, dorthin zu gehen. Und im Traum empfing er Befehl von Gott und zog ins galiläische Land*

<sup>23</sup> *und kam und wohnte in einer Stadt mit Namen Nazareth, damit erfüllt würde, was gesagt ist durch die Propheten: Er soll Nazoräer heißen.*

Josef, Maria und Jesus kehrten zurück nach Israel.

In welche Stadt in Israel brachte Josef Maria und Jesus?

- Nach Nazareth.



Genau wie Gott es vor langer Zeit durch die Propheten versprochen hatte, lebte Jesus in Nazareth.

Gott bricht nie Seine Versprechen.

Gott hält immer Seine Versprechen.

## Lektion 47

1. In welcher Stadt wurde Jesus geboren?
  - In Bethlehem.
2. Was taten die weisen Männer, als sie Jesus fanden, den sie König der Juden nannten?
  - Sie beteten Ihn an.
  - Sie gaben Ihm auch Geschenke.
3. War Gott verärgert darüber, dass die weisen Männer Jesus anbeteten?
  - Nein.
4. Warum war Gott nicht darüber verärgert, dass die weisen Männer Jesus anbeteten?
  - Weil Jesus Gott ist.
5. In welches Land, sagte der Engel Josef, solle er Maria und Jesus fortbringen, damit Ihn König Herodes nicht umbringt?
  - Nach Ägypten.
6. Wer gab König Herodes den Gedanken, Jesus zu töten?
  - Satan.
7. Warum wollte Satan Jesus töten?
  - Weil Satan nicht wollte, dass Jesus Menschen von der Macht der Sünde, des Todes und Satans errettet.
8. Warum beschützte Gott der Vater Jesus?
  - Weil Gott der Vater Jesus gesandt hat, um uns von der Macht der Sünde, des Todes und Satans zu erretten.

Weil Gott Jesus beschützte, wuchs Jesus von einem Kind zu einem starken Jungen heran.

Lesen wir Lukas 2: 40

<sup>40</sup> *Das Kind aber wuchs und wurde stark, voller Weisheit, und Gottes Gnade war bei ihm.*

Sündigte Jesus jemals?

- Nein.

Jesus befolgte jedes Gebot Gottes und sündigte nicht.

Warum befolgte Jesus jedes Gebot Gottes und sündigte niemals?

- Weil Jesus nicht in die Sünde hineingeboren wurde.

Warum wurde Jesus nicht in die Sünde hineingeboren?

- Weil Jesus nicht den Samen eines menschlichen Vaters in sich trug.
- Weil Jesus nicht den Samen einer menschlichen Mutter in sich trug.
- Weil Jesus Gott war.

Weil Jesus nicht als Kind Adam und Evas geboren wurde, war Jesus nicht in die Sünde hineingeboren.

Weil Jesus nicht als Kind Adam und Evas geboren wurde, war Jesus nicht von Gott getrennt geboren.

Jesus befolgte perfekt jedes Gebot Gottes.

Jesus dachte nie etwas, das schlecht war.

Jesus sagte nie etwas, das schlecht war.

Jesus tat nie etwas, das schlecht war.

Gibt es noch jemanden, der wie Jesus ohne Sünde ist?

- Nein. Alle anderen Menschen sind in die Sünde hineingeboren.

Lasst uns eine Geschichte aus Jesu Kindheit lesen:

Lesen wir Lukas 2: 41

*<sup>41</sup> Und seine Eltern gingen alle Jahre nach Jerusalem zum Passahfest.*

Jedes Jahr gingen Jesu Eltern – Josef und Maria – nach Jerusalem zum Passahfest.

Als Jesus 12 Jahre alt war, nahmen Ihn Josef und Maria mit nach Jerusalem.

Lesen wir Lukas 2: 42

*<sup>42</sup> Und als er zwölf Jahre alt war, gingen sie hinauf nach dem Brauch des Festes.*

Nach Abschluss des Passahfestes machten sich Josef und Maria auf den Weg zurück nach Nazareth.

Auf dem Heimweg stellten Josef und Maria fest, dass sie Jesus nicht finden konnten.

Lesen wir Lukas 2: 43-44

*<sup>43</sup> Und als die Tage vorüber waren und sie wieder nach Hause gingen, blieb der Knabe Jesus in Jerusalem, und seine Eltern wussten's nicht.*

*<sup>44</sup> Sie meinten aber, er wäre unter den Gefährten, und kamen eine Tagereise weit und suchten ihn unter den Verwandten und Bekannten.*

Warum konnten Josef und Maria Jesus nicht finden?

- Weil viele Juden das Passahfest in Jerusalem besucht hatten, waren viele Menschen unterwegs.

- Die Menschen liefen in Gruppen zusammen, weil entlang des Weges viele Räuber lauerten.
- Weil so viele Menschen unterwegs waren, konnten Josef und Maria Jesus nicht sehen.
- Weil so viele Menschen unterwegs waren, nahmen Josef und Maria an, dass Jesus zusammen mit seinen Freunden lief.

Was taten Josef und Maria, als sie feststellten, dass Jesus nicht bei ihnen war?

Lesen wir Lukas 2: 45

*<sup>45</sup> Und da sie ihn nicht fanden, gingen sie wieder nach Jerusalem und suchten Ihn.*

- Josef und Maria kehrten nach Jerusalem zurück, um nach Jesus zu suchen.

Wo fanden Josef und Maria Jesus?

Lesen wir Lukas 2: 46-47

*<sup>46</sup> Und es begab sich nach drei Tagen, da fanden sie Ihn im Tempel sitzen, mitten unter den Lehrern, wie er ihnen zuhörte und sie fragte.*

*<sup>47</sup> Und alle, die ihm zuhörten, verwunderten sich über seinen Verstand und seine Antworten.*

- Josef und Maria fanden Jesus im Tempel zu Jerusalem.

Womit war Jesus beschäftigt, als Josef und Maria Ihn im Tempel fanden?

- Jesus hörte den Gelehrten zu, die das Wort Gottes unterrichteten, und stellte ihnen Fragen.
- Gleichzeitig unterrichtete Jesus die Gelehrten aus dem Wort Gottes.

Wieso konnte Jesus das Wort Gottes, obwohl Er erst 12 Jahre alt war?

- Weil Jesus Gott war.

Die Gelehrten im Tempel waren sehr erstaunt, dass Jesus das Wort Gottes so gut kannte.

Sie wussten nicht, dass Jesus Gott war.

Was sagte Maria zu Jesus, als sie Ihn im Tempel fanden?

Lesen wir Lukas 2: 48

*48 Und als sie ihn sahen, entsetzten sie sich. Und seine Mutter sprach zu ihm: Mein Sohn, warum hast du uns das getan? Siehe, dein Vater und ich haben dich mit Schmerzen gesucht.*

Was entgegnete Jesus Josef und Maria?

Lesen wir Lukas 2: 49

*49 Und er sprach zu ihnen: Warum habt ihr mich gesucht? Wisst ihr nicht, dass ich sein muss in dem, was meines Vaters ist?*

Was war Jesu Antwort, als Maria Ihn zur Rede stellte?

- Jesus sagte: „Wisst ihr nicht, dass ich sein muss in dem, was meines Vaters ist?“

Was meinte Jesus damit?

- Jesus meinte, dass Er mit dem, was Er tat, den Willen Gottes, des Vaters, erfüllte.
- Obwohl Jesus erst 12 Jahre alt war, kannte Er Gott, den Vater.
- Jesus gehorchte allem, was Ihm Gott, der Vater, auftrug.

Alles, was Jesus dachte, war vollkommen.

Alles, was Jesus sagte, war vollkommen.

Alles, was Jesus tat, war vollkommen.

Verstanden Josef und Maria, was Jesus ihnen gesagt hatte?

## Lesen wir Lukas 2: 50

*<sup>50</sup> Und sie verstanden das Wort nicht, das er zu ihnen sagte.*

- Josef und Maria verstanden nicht, was Jesus ihnen gesagt hatte.
- Josef und Maria verstanden nicht, dass Jesus von Gott, dem Vater, sprach.

Nach dem Gespräch kehrten Josef, Maria und Jesus zurück nach Nazareth.

## Lesen wir Lukas 2: 51-52

*<sup>51</sup> Und er ging mit ihnen hinab und kam nach Nazareth und war ihnen untertan. Und seine Mutter behielt alle diese Worte in ihrem Herzen.*

*<sup>52</sup> Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.*

Gehorchte Jesus Josef und Maria in Seiner Jugend vollständig?

- Ja.

Worin unterschied sich Jesus von den anderen Kindern, obwohl Er genauso wie andere Kinder aussah?

- Jesus war Gott.
- Jesus war vollkommen Gott und vollkommen Mensch zugleich.

Jesus wuchs zu einem weisen Mann heran.

So wie Gott es durch die Propheten vor langer Zeit versprochen hatte, besaß Jesus große Weisheit.

So wie Gott es durch die Propheten vor langer Zeit versprochen hatte, war Jesus mit Gott, dem Heiligen Geist, erfüllt.

Gott bricht Seine Versprechen nie.

Gott hält alle Seine Versprechen.

## Lektion 48

1. Sündigte Jesus jemals?
  - Nein.
2. Warum befolgte Jesus jedes Gebot Gottes und sündigte niemals?
  - Weil Jesus nicht in die Sünde hineingeboren wurde.
3. Warum wurde Jesus nicht in die Sünde hineingeboren?
  - Weil Jesus nicht den Samen eines menschlichen Vaters in sich trug.
  - Weil Jesus nicht den Samen einer menschlichen Mutter in sich trug.
  - Weil Jesus Gott war.
4. Gibt es noch jemanden, der wie Jesus ohne Sünde ist?
  - Nein.
  - Alle anderen Menschen sind in die Sünde hineingeboren.
5. Womit war Jesus beschäftigt, als Josef und Maria Ihn im Tempel fanden?
  - Jesus hörte den Gelehrten zu, die das Wort Gottes unterrichteten, und stellte ihnen Fragen.
  - Gleichzeitig unterrichtete Jesus die Gelehrten aus dem Wort Gottes.
6. Wieso kannte Jesus das Wort Gottes, obwohl Er erst 12 Jahre alt war?
  - Weil Jesus Gott war.
7. Was entgegnete Jesus Maria, als sie Ihn zur Rede stellte?
  - Jesus sagte: „Wisst ihr nicht, dass ich sein muss in dem, was meines Vaters ist?“
8. Was meinte Jesus damit?
  - Jesus meinte, dass Er mit dem, was Er tat, den Willen Gottes, des Vaters, erfüllte.



9. Gehorchte Jesus Josef und Maria in Seiner Jugend vollständig?

- Ja.

10. Worin unterschied sich Jesus von den anderen Kindern, obwohl Er genauso wie andere Kinder aussah?

- Jesus war Gott.

- Jesus war vollkommen Gott und vollkommen Mensch zugleich.

Gott gab Zacharias und Elisabeth einen Sohn namens Johannes.

Zacharias und Elisabeths Sohn wurde auch Johannes der Täufer genannt.

Gott sandte Johannes den Täufer, um die Herzen der Juden vorzubereiten.

Für wen bereitete Johannes der Täufer die Herzen der Juden vor?

- Für Jesus, den Retter.

Wodurch bereitete Johannes der Täufer die Herzen der Juden vor?

- Indem er sie das Wort Gottes lehrte.

Gott erwählte Johannes den Täufer, um die Juden zu unterrichten.

Folgendes unterrichtete Johannes der Täufer:

Lesen wir Matthäus 3: 1-2

*<sup>1</sup> Zu der Zeit kam Johannes der Täufer und predigte in der Wüste von Judäa  
<sup>2</sup> und sprach: Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!*

Was lehrte Johannes der Täufer die Juden?

- Johannes der Täufer lehrte die Juden, dass sie Buße tun müssen.

Was heißt Buße tun?

- Als erstes bedeutet Buße tun, dass wir unsere Gedanken über Gott ändern.

Warum möchte Gott, dass wir unsere Gedanken über Ihn ändern?

- Weil wir meinen, wir könnten uns Gott auf unserem eigenen Weg nähern.

Können wir uns Gott auf unserem eigenen Weg nähern?

- Nein.

Gott ist heilig und wir können uns Gott nur auf Gottes Weg nähern.

Buße zu tun heißt, unsere Gedanken über Gott zu ändern, denn Gott ist heilig und wir können uns Ihm nur auf Seinem Weg nähern.

Als zweites bedeutet Buße tun, dass wir unsere Gedanken auch über uns selbst ändern.

Warum möchte Gott, dass wir unsere Gedanken über uns selbst ändern?

- Weil wir meinen, nicht gegen Gott gesündigt zu haben.

Haben wir gegen Gott gesündigt?

- Ja.

Alle Menschen haben gegen Gott gesündigt.

Alle Menschen sind in die Sünde hineingeboren.

Buße zu tun heißt, unsere Gedanken über uns selber zu ändern, denn wir haben alle gegen Gott gesündigt.

Als drittes bedeutet Buße tun, dass wir unsere Gedanken über die Sünde ändern.

Warum möchte Gott, dass wir unsere Gedanken über die Sünde ändern?

- Weil wir meinen, dass Gott unsere Sünde nicht bestrafen wird.

Bestraft Gott alle Sünden?

- Ja.

Gott wird jede unserer Sünden mit dem ewigen Tod bestrafen.

Buße zu tun heißt, unsere Gedanken über die Sünde zu ändern, denn Gott bestraft jede Sünde mit dem ewigen Tod. Johannes der Täufer rief die Juden zur Buße auf.

Folgendes schrieb der Prophet Jesaja über Johannes den Täufer:

Lesen wir Matthäus 3: 3

*<sup>3</sup> Denn dieser ist's, von dem der Prophet Jesaja gesprochen und gesagt hat (Jesaja 40,3): «Es ist eine Stimme eines Predigers in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg und macht eben seine Steige!»*

Der Prophet Jesaja sagte, das Johannes der Täufer derjenige sein wird, der die Herzen der Juden für den Retter vorbereiten würde.

Obwohl Johannes der Täufer Gottes Prophet war, war er sehr arm.

Lesen wir Matthäus 3: 4

*<sup>4</sup> Er aber, Johannes, hatte ein Gewand aus Kamelhaaren an und einen ledernen Gürtel um seine Lenden; seine Speise aber waren Heuschrecken und wilder Honig.*

Johannes der Täufer trug Kleidung aus Kamelhaaren.

Er aß Heuschrecken und wilden Honig.

Einige Menschen meinen, dass Gott ihnen viel Geld geben wird, wenn sie an Ihn glauben.

Gott verspricht jedoch niemandem viel Geld.

Weil Johannes der Täufer über Gott lehrte, kamen viele Juden, ihm zuzuhören.

Lesen wir Matthäus 3: 5-6

*<sup>5</sup> Da ging zu ihm hinaus die Stadt Jerusalem und ganz Judäa und alle Länder am Jordan  
<sup>6</sup> und ließen sich taufen von ihm im Jordan und bekannten ihre Sünden.*

Durch Johannes den Täufer glaubten viele Juden an die Botschaft Gottes.

Diese Juden taten Buße und baten Gott, sie zu erretten.

Weil diese Juden Buße taten und Gott baten, sie zu erretten, taufte Johannes der Täufer sie.

Was ist eine Taufe?

- Die Taufe ist das Untertauchen von Menschen in Wasser und das sofortige Wiederauftauchen.

Was bedeutet die Taufe?

- Die Taufe ist ein Zeichen, dass du Buße getan hast und glaubst, dass Gott allein dich erretten wird.

War die Taufe in der Lage, die Juden aus der Macht der Sünde, des Todes und Satans zu erretten?

- Nein.

Warum war die Taufe nicht in der Lage, die Juden aus der Macht der Sünde, des Todes und Satans zu erretten?

- Weil das Untertauchen von Menschen in Wasser sie nicht erretten kann.

Kann die Taufe irgendjemanden aus der Macht der Sünde, des Todes und Satans befreien?

- Nein.

Die Taufe kann uns nicht von der Sünde erretten.

Die Taufe kann unsere Sünden nicht hinwegspülen.

Die Taufe kann nicht für unsere Sünden bezahlen.

Wer allein konnte die Juden aus der Macht der Sünde, des Todes und Satans befreien?  
- Jesus, der Retter.

Die Taufe ist lediglich ein Zeichen, dass du Buße getan hast und glaubst, dass Gott allein dich erretten wird.  
Es kamen auch viele Pharisäer und Sadduzäer, um Johannes dem Täufer zuzuhören.

Lesen wir Matthäus 3: 7

*<sup>7</sup> Als er nun viele Pharisäer und Sadduzäer sah zu seiner Taufe kommen, sprach er zu ihnen: Ihr Schlangenbrut, wer hat denn euch gewiss gemacht, dass ihr dem künftigen Zorn entrinnen werdet?*

Johannes der Täufer nannte die Pharisäer und Sadduzäer Schlangenkinder.

Warum nannte Johannes der Täufer die Pharisäer und Sadduzäer Schlangenkinder?

- Weil die Pharisäer und Sadduzäer sehr stolz waren.
- Weil die Pharisäer und Sadduzäer sich weigerten, Buße zu tun.

Johannes der Täufer gebrauchte gegenüber den Pharisäern und Sadduzäern sehr harte Worte.

Er tat dies, weil die Pharisäer und Sadduzäer sehr stolz waren und sich weigerten, Buße zu tun.

Gott wird diejenigen, die stolz sind und sich weigern, Buße zu tun, nicht erretten.

Gott wird nur diejenigen erretten, die nicht stolz sind und Buße tun.

Was sagte Johannes der Täufer darüber hinaus zu den Pharisäern und Sadduzäern?

Lesen wir Matthäus 3: 8

*<sup>8</sup> Seht zu, bringt rechtschaffene Frucht der Buße!*

Die Pharisäer und Sadduzäer waren der Überzeugung, dass Gott mit ihnen zufrieden sei.

Warum dachten die Pharisäer und Sadduzäer, dass Gott mit ihnen zufrieden sei?

- Weil sie dachten, dass ihre Werke Gott dazu zwingen würden, mit ihnen zufrieden zu sein.

Können auch nur irgendwelche unserer Werke Gott dazu zwingen, mit uns zufrieden zu sein?

- Nein.

Welches ist das einzige Werk, das Gott gefällt und Ihn zufrieden stellt?

- Das Buße tun für unsere Sünden.

Es gilt für alle Menschen: Das einzige Werk, das Gott zufrieden stellt, ist, Buße zu tun.

Warum dachten die Pharisäer und Sadduzäer außerdem, dass Gott mit ihnen zufrieden sein würde?

- Die Pharisäer und Sadduzäer dachten außerdem, dass Gott mit ihnen zufrieden sein würde, weil sie Nachkommen Abrahams waren.

Was entgegnete ihnen Johannes der Täufer daraufhin?

Lesen wir Matthäus 3: 9

*<sup>9</sup>Denkt nur nicht, dass ihr bei euch sagen könntet: Wir haben Abraham zum Vater. Denn ich sage euch: Gott vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken.*

- Johannes der Täufer sagte, die Tatsache, dass die Pharisäer und Sadduzäer Nachkommen Abrahams waren, würde Gott nicht dazu zwingen, mit ihnen zufrieden zu sein.

Macht uns unsere Abstammung von jemand Bestimmtem wohlgefällig für Gott?

- Nein.

Johannes der Täufer sagte, dass Gott aus Steinen Nachkommen Abrahams erschaffen könnte, wenn Er wollte.

Was sagte Johannes der Täufer den Pharisäern und Sadduzäern sonst noch?

Lesen wir Matthäus 3: 10

*<sup>10</sup> Es ist schon die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt. Darum: jeder Baum, der nicht gute Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen.*

Was sagte Johannes der Täufer über all diejenigen, die stolz sind und sich weigern, Buße zu tun?

- Dass Gott sie wie einen schlechten Baum abhauen und sie in den Pfuhl des ewigen Feuers werfen wird.

**Hier ist ein Bild:**

Wenn wir die Frucht eines Baumes abschneiden, der schlechte Frucht trägt, wird der Baum danach gute Frucht tragen?

- Nein.

Der Baum wird immer schlechte Frucht tragen.

Wenn wir die Äste eines Baumes abschneiden, der schlechte Frucht trägt, wird der Baum danach gute Äste treiben und gute Frucht tragen?

- Nein.

Der Baum wird immer schlechte Äste treiben und schlechte Frucht tragen.

Wir sind alle wie ein Baum, der schlechte Frucht trägt.

Es gibt nichts, das wir tun können, um uns selbst gut zu machen.



Wenn wir stolz sind und uns weigern, Buße zu tun, wird uns Gott wie schlechte Bäume abhauen und in den Pfuhl des ewigen Feuers werfen.

Daraufhin sprach Johannes der Täufer über Jesus:

Lesen wir Matthäus 3: 11

*<sup>11</sup> Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, und ich bin nicht wert, ihm die Schuhe zu tragen; der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.*

Johannes der Täufer sagte, dass während er die Menschen mit Wasser taufte, Jesus sie mit Gott dem Heiligen Geist taufen werde.

Johannes der Täufer sagte zudem, dass Jesus Gott war, der so heilig war, dass Johannes es nicht wert war, Jesus sogar die Schuhe zu tragen.

Was sagte Johannes der Täufer sonst noch über Jesus?

Lesen wir Matthäus 3: 12

*<sup>12</sup> Er hat seine Worfchaufel in der Hand; er wird seine Tenne fegen und seinen Weizen in die Scheune sammeln; aber die Spreu wird er verbrennen mit unauslöschlichem Feuer.*

- Johannes der Täufer sagte, dass alle die stolz sind und sich weigern, Buße zu tun, wie die Spreu sind.

Zu was taugt Spreu?

- Zu nichts.
- Es taugt nur dazu, verbrannt zu werden.

Johannes der Täufer sagte, dass Jesus stolze Menschen, die sich weigern, Buße zu tun, wie Spreu in den Pfuhl des ewigen Feuers verbrennen wird.

Eines Tages kam Jesus, um von Johannes den Täufer getauft zu werden.

Lesen wir Matthäus 3: 13-15

*<sup>13</sup> Zu der Zeit kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, dass er sich von ihm taufen ließe.*

*<sup>14</sup> Aber Johannes wehrte ihm und sprach: Ich bedarf dessen, dass ich von dir getauft werde, und du kommst zu mir?*

*<sup>15</sup> Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Lass es jetzt geschehen! Denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ er's geschehen.*

Wurde Jesus getauft, weil Er Buße getan hat?

- Nein.

Hatte es Jesus nötig, Buße zu tun?

- Nein.

Warum hatte es Jesus nicht nötig, Buße zu tun?

- Weil Jesus nie gesündigt hat.

Warum wurde Jesus getauft?

- Weil Jesus zeigen wollte, dass Er der Retter und die Gerechtigkeit Gottes war.

- Weil Jesus zeigen wollte, dass die Lehre Johannes des Täufers von Gott war.

- Weil Jesus für alle Menschen ein gutes Vorbild sein wollte.

- Weil Jesus Gott in allem gehorchen wollte.

Jesus war vollkommen Gott.

Aber Jesus wollte Gott dem Vater in allem gehorchen.

Wer führte Jesus, während Jesus auf der Erde lebte?

- Gott der Heilige Geist.

Was geschah, als Jesus getauft wurde?

Lesen wir Matthäus 3: 16-17

*<sup>16</sup> Und als Jesus getauft war, stieg er alsbald herauf aus dem Wasser. Und siehe, da tat sich ihm der Himmel auf, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und über sich kommen.*

*<sup>17</sup> Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.*

- Gott der Vater sprach vom Himmel herab.
- Gott der Vater nannte Jesus Seinen Sohn.

Wie konnte Jesus der Sohn von Gott dem Vater sein?

- Weil Jesus Gott war, der den Himmel verlassen hatte, um das zu tun, was Gott der Vater wollte.

Was sagte Gott der Vater über Jesus, als Jesus getauft wurde?

- Gott der Vater sagte, dass Er vollkommen zufrieden war mit Jesus.

Einige Zeit später sah Johannes der Täufer erneut Jesus.

Dies ist es, wie Johannes der Täufer Jesus nannte:

Lesen wir Johannes 1: 29

*<sup>29</sup> Am nächsten Tag sieht Johannes, dass Jesus zu ihm kommt, und spricht: Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt!*

- Johannes der Täufer nannte Jesus „Gottes Lamm“.

Warum nannte Johannes der Täufer Jesus „Gottes Lamm“?

- So wie Gott einen Widder gab, dass er für Isaak sterbe, so würde Gott Jesus hingeben, dass Er für alle Menschen sterbe.
- So wie das Lamm starb und dessen Blut die Israeliten in Ägypten rettete, so würde Gott Jesus und Sein Blut geben, um die Menschen zu retten.

## Lektion 49

1. Für wen bereitete Johannes der Täufer die Herzen der Juden vor?
  - Für Jesus, den Retter.
2. Wodurch bereitete Johannes der Täufer die Herzen der Juden vor?
  - Indem er sie das Wort Gottes lehrte.
3. Was lehrte Johannes der Täufer die Juden?
  - Johannes der Täufer lehrte die Juden, dass sie Buße tun müssen.
4. Was heißt Buße tun?
  - Buße zu tun heißt, unsere Gedanken über Gott zu ändern, denn Gott ist heilig und wir können uns Ihm nur auf Seinem Weg nähern.
  - Buße zu tun heißt, unsere Gedanken über uns selber zu ändern, denn wir haben alle gegen Gott gesündigt.
  - Buße zu tun heißt, unsere Gedanken über die Sünde zu ändern, denn Gott bestraft jede Sünde mit dem ewigen Tod.
5. Was bedeutet die Taufe?
  - Die Taufe ist ein Zeichen, dass du Buße getan hast und glaubst, dass Gott allein dich erretten wird.
6. Kann die Taufe irgendjemanden aus der Macht der Sünde, des Todes und Satans befreien?
  - Nein.
7. Wer allein konnte die Juden aus der Macht der Sünde, des Todes und Satans befreien?
  - Jesus, der Retter.
8. Warum nannte Johannes der Täufer die Pharisäer und Sadduzäer Schlangenkinder?
  - Weil die Pharisäer und Sadduzäer sehr stolz waren.
  - Weil die Pharisäer und Sadduzäer sich weigerten, Buße zu tun.

9. Warum dachten die Pharisäer und Sadduzäer, dass Gott mit ihnen zufrieden sei?
  - Weil sie dachten, dass ihre Werke Gott dazu zwingen würden, mit ihnen zufrieden zu sein.
10. Können auch nur irgendwelche unserer Werke Gott dazu zwingen, mit uns zufrieden zu sein?
  - Nein.
11. Welches ist das einzige Werk, das Gott gefällt und Ihn zufriedenstellt?
  - Das Buße tun für unsere Sünden.
12. Warum dachten die Pharisäer und Sadduzäer außerdem, dass Gott mit ihnen zufrieden sein würde?
  - Die Pharisäer und Sadduzäer dachten außerdem, dass Gott mit ihnen zufrieden sein würde, weil sie Nachkommen Abrahams waren.
13. Macht uns unsere Abstammung von jemand Bestimmtem wohlgefällig für Gott?
  - Nein.
14. Was sagte Johannes der Täufer über all diejenigen, die stolz sind und sich weigern, Buße zu tun?
  - Dass Gott sie wie einen schlechten Baum abhauen und sie in den Pfuhl des ewigen Feuers werfen wird.
15. Wer führte Jesus, während Jesus auf der Erde lebte?
  - Gott der Heilige Geist.
16. Was sagte Gott der Vater über Jesus, als Jesus getauft wurde?
  - Gott der Vater sagte, dass Er vollkommen zufrieden war mit Jesus.
17. Warum nannte Johannes der Täufer Jesus „Gottes Lamm“?
  - So wie Gott einen Widder gab, dass er für Isaak sterbe, so würde Gott Jesus hingeben, dass Er für alle Menschen sterbe.

Nachdem Johannes der Täufer Jesus getauft hatte, führte Gott der Heilige Geist Jesus in die Wüste.

Lesen wir Matthäus 4: 1

*<sup>1</sup> Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht würde.*

Was ist Jesus in der Wüste zugestoßen?

- Satan versuchte Jesus.

Satan ändert sich nicht.

Satan war böse von Anfang an.

So wie Satan Adam und Eva versucht hatte, versuchte er nun auch Jesus.

Warum versuchte Satan Jesus?

- Weil Satan wollte, dass Jesus sündigt.

Warum wollte Satan, dass Jesus sündigt?

- Weil Satan nicht wollte, dass uns Jesus rettet.

Wenn Jesus gesündigt hätte, hätte Er uns retten können?

- Nein.

Wenn Jesus gesündigt hätte, hätte Er uns nicht mehr von der Macht der Sünde, des Todes und Satans retten können.

Satan versuchte Jesus, weil er Jesus, der Gott der Retter war, besiegen wollte.

Satan versuchte Jesus, weil er Jesus zu seinem Sklaven machen wollte.

Jesus war in der Wüste und fastete 40 Tage lang.

Lesen wir Matthäus 4: 2

*<sup>2</sup> Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn.*

Obwohl Jesus vollkommen Gott war, war Er auch vollkommen Mensch.  
Deshalb war Jesus hungrig.

Welche war die erste Versuchung, in die Satan Jesus führen wollte?

Lesen wir Matthäus 4: 3

*<sup>3</sup> Und der Versucher trat zu ihm hin und sprach: Wenn du Gottes Sohn bist, so sprich, dass diese Steine Brote werden.  
(ELB Übersetzung)*

- Satan sagte zu Jesus: „wenn du Gottes Sohn bist“.

Wusste Satan nicht, dass Jesus der Sohn Gottes war?

- Doch.

Warum sagte dann Satan „wenn du Gottes Sohn bist“?

- Satan versuchte Jesus, indem er Jesus dazu bringen wollte, zu beweisen, dass Er Gottes Sohn ist.

- Satan versuchte Jesus, indem er Ihn dazu bringen wollte, etwas zu tun, was Gott der Vater Ihm nicht gesagt hatte, zu tun.

- Satan versuchte Jesus, um Ihn dazu zu bringen, losgelöst von Gott dem Vater zu wirken, indem Jesus die Steine in Brot verwandeln würde.

Konnte Jesus die Steine in Brot verwandeln?

- Ja.



- Jesus war Gott.
- Jesus konnte alles tun.

Was antwortete Jesus dem Satan?

Lesen wir Matthäus 4: 4

<sup>4</sup> *Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben (5. Mose 8,3): «Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.»*

Was tat Jesus, um Satan zu antworten?

- Jesus wiederholte Satan, was in Gottes Buch – der Bibel – geschrieben steht.

Was sagte Jesus zu Satan, sei wichtiger als Nahrung?

- Jesus sagte Satan, dass es wichtiger als Nahrung ist, dem Wort Gottes zu glauben.

Sagte Jesus, wir sollten nicht essen?

- Nein.
- Jesus weiß, dass wir Nahrung zu uns nehmen müssen, um zu leben.
- Jesus hat Nahrung erschaffen für alle Menschen.
  
- Jesus sagte zu Satan, dass wahres Leben vom Wort Gottes kommt.

Warum verwandelte Jesus die Steine nicht in Brot, obwohl Er hungrig war?

- Weil Gott der Vater Ihm nicht gesagt hatte, es zu tun.

Jesus wollte Satan nicht gehorchen.

Jesus wollte alleine Gott dem Vater gehorchen.

Welche war die zweite Versuchung, in die Satan Jesus führen wollte?

## Lesen wir Matthäus 4: 5-6

<sup>5</sup> *Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels*

<sup>6</sup> *und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben (Psalm 91,11-12): «Er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.»*

- Satan führte Jesus auf die Zinne des Tempels in Jerusalem und sagte Ihm, sich von dort hinab zu werfen.
- Satan sagte zu Jesus, Er solle sich vom Tempel hinabwerfen, weil es in Gottes Bibel stand, dass Gott der Vater Jesus beschützen würde.

Weiß Satan, was in Gottes Bibel geschrieben steht?

- Ja.
- Satan weiß, was in dem Buch Gottes, der Bibel, geschrieben steht.

Aber was macht Satan mit Gottes Wort?

- Satan verdreht Gottes Wort, um Menschen zu verführen.

Wie verdrehte Satan Gottes Wort, um Eva zu verführen?

- Satan sagte zu Eva, sie würde nicht sterben, wenn sie die Frucht essen würde, die ihr Gott verboten hatte zu essen.

Satan verdrehte nun Gottes Wort, um Jesus zu verführen.

Satan führte Jesus in die Versuchung etwas zu tun, was Gott der Vater Ihm nicht gesagt hatte zu tun.

Satan führte Jesus in die Versuchung, losgelöst von Gott dem Vater zu wirken, indem Er sich von der Zinne des Tempels hinabwerfen würde.

Was antwortete Jesus Satan?

## Lesen wir Matthäus 4: 7

<sup>7</sup> *Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben (5. Mose 6,16): «Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.»*

Was tat Jesus, um Satan zu antworten?

- Jesus wiederholte Satan, was in Gottes Buch - der Bibel - geschrieben steht.
- Jesus sagte Satan, dass wir Gott den Vater nicht versuchen sollten.

Warum sollen wir Gott den Vater nicht versuchen?

- Weil Gott immer die Wahrheit sagt.
- Weil Gott nie lügt.
- Weil Gott nie Seine Versprechen bricht.
- Weil Gott Seine Versprechen immer hält.

Warum warf sich Jesus nicht hinab von der Zinne des Tempels?

- Weil Gott der Vater Ihm nicht gesagt hatte, dies zu tun.
- Jesus wollte Satan nicht gehorchen.
- Jesus wollte alleine Gott dem Vater gehorchen.

Welche war die dritte Versuchung, in die Satan Jesus führen wollte?

## Lesen wir Matthäus 4: 8-9

<sup>8</sup> *Darauf führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit und*

<sup>9</sup> *sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest.*

- Satan führte Jesus zu einem sehr hohen Berg und zeigte Jesus alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit.
- Satan sagte Jesus, dass er Jesus die Kontrolle über die ganze Welt geben würde, wenn Jesus Satan anbeten würde.

War es möglich für Satan, Jesus die Kontrolle über die ganze Welt zu geben?

- Ja.

Warum war es möglich für Satan, Jesus die Kontrolle über die ganze Welt zu geben?

- Weil Satan, als Adam ihm gehorchte, Herr über Adam und über alle Menschen wurde.
- Weil Satan, als Adam ihm gehorchte, Herr über Adam, über alle Menschen und über die ganze Welt wurde.

Betete Jesus Satan an?

- Nein.

Was erwiderte Jesus Satan?

Lesen wir Matthäus 4: 10

*<sup>10</sup> Da sprach Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn es steht geschrieben (5. Mose 6,13): «Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.»*

Was tat Jesus, um Satan zu antworten?

- Jesus wiederholte Satan, was in Gottes Buch - der Bibel - geschrieben steht.
- Jesus sagte, dass wir alleine Gott anbeten sollten.

Wie überwand Jesus Satan?

- Mit dem Wort Gottes.

Verdrehte Jesus das Wort Gottes?

- Nein.

- Jesus sprach das Wort Gottes so, wie es in Gottes Bibel steht.

Am Anfang hatte Satan versucht, Herr über Gott zu werden, aber versagte.  
Danach verführte Satan Adam und Eva, um uns von Gott zu trennen.

Weil Adam und Eva Satan gehorcht hatten, wurde Satan der Herr von Adam und Eva und von allen Menschen.  
Nun versuchte Satan, Herr über Jesus zu werden, aber versagte.

Wer ist größer, Jesus oder Satan?

- Jesus.

Warum ist Jesus größer als Satan?

- Weil Jesus Gott ist.

- Weil es Jesus war, der am Anfang Luzifer als vollkommenen Engel erschaffen hatte.

- Jesus hatte Luzifer als vollkommenen Engel erschaffen, doch Luzifer sündigte und wurde Satan.

Was wird Jesus eines Tages mit Satan und all dessen Dämonen tun?

- Jesus wird Satan und all dessen Dämonen in den Pfuhl des ewigen Feuers werfen.

Nachdem Jesus Satan besiegt hatte, verließ Satan Jesus für eine Zeit.

Lesen wir Matthäus 4: 11

*<sup>11</sup> Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da traten Engel zu ihm und dienten ihm.*

Satan verließ Jesus für eine Zeit und Gott der Vater sandte Engel, um Jesus zu helfen.

Obwohl Satan Jesus für eine Zeit verließ, würde Satan zurückkehren, um Jesus erneut zu versuchen.

## Lektion 50

1. Warum versuchte Satan Jesus?
  - Weil Satan wollte, dass Jesus sündigt.
2. Warum wollte Satan, dass Jesus sündigt?
  - Weil Satan nicht wollte, dass uns Jesus rettet.
3. Konnte Jesus die Steine in Brot verwandeln?
  - Ja.
  - Jesus war Gott.
  - Jesus konnte alles tun.
4. Was sagte Jesus zu Satan, sei wichtiger als Nahrung?
  - Jesus sagte Satan, dass es wichtiger als Nahrung ist, dem Wort Gottes zu glauben.
5. Warum verwandelte Jesus die Steine nicht in Brot, obwohl Er hungrig war?
  - Weil Gott der Vater Ihm nicht gesagt hatte, es zu tun.
  - Jesus weigerte sich, dem Wort Satans zu gehorchen.
  - Jesus wollte ausschließlich den Willen des Vaters tun.
6. Weiß Satan, was in Gottes Bibel geschrieben steht?
  - Ja.
7. Aber was macht Satan mit Gottes Wort?
  - Satan verdreht Gottes Wort, um Menschen zu verführen.
8. Warum war es für Satan möglich, Jesus die Kontrolle über die ganze Welt zu geben?

- Weil Satan, als Adam ihm gehorchte, Herr über Adam, über alle Menschen und über die ganze Welt wurde.

9. Wie überwand Jesus Satan?

- Mit dem Wort Gottes.

10. Verdrehte Jesus das Wort Gottes?

- Nein.

- Jesus sprach das Wort Gottes so, wie es in Gottes Bibel steht.

11. Wer ist größer, Jesus oder Satan?

- Jesus.

12. Warum ist Jesus größer als Satan?

- Weil Jesus Gott ist.

- Weil es Jesus war, der am Anfang Luzifer als vollkommenen Engel erschaffen hatte.

13. Was wird Jesus eines Tages mit Satan und all dessen Dämonen tun?

- Jesus wird Satan und all dessen Dämonen in den Pfuhl des ewigen Feuers werfen.

Eines Tages ließ der verschlagene König Herodes Johannes den Täufer ins Gefängnis werfen.

Was tat Jesus, nachdem Johannes der Täufer ins Gefängnis geworfen wurde?

Lesen wir Markus 1: 14

*<sup>14</sup>Nachdem aber Johannes gefangengesetzt war, kam Jesus nach Galiläa und predigte das Evangelium Gottes.*

Wann begann Jesus, die Juden zu unterrichten?

- Nachdem Johannes der Täufer ins Gefängnis geworfen wurde.

Wie alt war Jesus, als Er begann, die Juden zu unterrichten?

- Jesus war 30 Jahre alt.

Jesus lehrte die Juden die Frohe Botschaft Gottes.

Wie lautete die Frohe Botschaft Gottes, die Jesus lehrte?

- Die Frohe Botschaft Gottes ist, dass obwohl unsere Sünden den Tod verdienen, Gott gerade einen Retter sandte, der uns erretten würde.

Wer war der Retter, den Gott sandte, um die Menschen zu erretten?

- Jesus.

Was lehrte Jesus noch?

Lesen wir Markus 1: 15

*<sup>15</sup>Jesus sprach: Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist herbeigekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!*



Was meinte Jesus, als Er sagte: „Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist herbeigekommen“?

- Jesus meinte damit, dass die Zeit für den Retter gekommen sei und dass das Königreich Gottes das Königreich Satans bald vernichten wird.
- Jesus lehrte zudem, dass die Menschen an Gottes Wort glauben müssen.

Welcher ist der einzige Weg, Gott zu gefallen?

- An das Wort Gottes zu glauben.

Als Jesus begann, die Juden zu unterrichten, berief Er Männer, die Ihn begleiten sollten.

Lesen wir Markus 1: 16-20

*16 Als er aber am Galiläischen Meer entlangging, sah er Simon und Andreas, Simons Bruder, wie sie ihre Netze ins Meer warfen; denn sie waren Fischer.*

*17 Und Jesus sprach zu ihnen: Folgt mir nach; ich will euch zu Menschenfischern machen!*

*18 Sogleich verließen sie ihre Netze und folgten ihm nach.*

*19 Und als er ein wenig weiterging, sah er Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, seinen Bruder, wie sie im Boot die Netze flickten.*

*20 Und alsbald rief er sie, und sie ließen ihren Vater Zebedäus im Boot mit den Tagelöhnern und folgten ihm nach.*

Warum berief Jesus Männer, um Ihn zu begleiten?

- Weil Jesus diese unterrichten wollte, damit sie danach andere Menschen in der Lehre Gottes unterweisen können.

Welchen Beruf übten einige der Männer aus, die Jesus berief?

- Einige von ihnen waren Fischer.

Eines Tages besuchte Jesus eine Stadt namens Kapernaum, um dort die Juden zu unterrichten.

Lesen wir Markus 1: 21

*<sup>21</sup> Und sie gingen hinein nach Kapernaum; und alsbald am Sabbat ging er in die Synagoge und lehrte.*

Als Jesus in Kapernaum ankam, ging Er in die Synagoge, um zu lehren.

Was ist eine Synagoge?

- Die Synagoge war das Gebäude, in dem sich die Juden trafen, um die Bibel zu lesen.

Was hielten die meisten der Juden von den Lehren Jesu?

Lesen wir Markus 1: 22

*<sup>22</sup> Und sie entsetzten sich über seine Lehre; denn er lehrte mit Vollmacht und nicht wie die Schriftgelehrten.*

Warum waren die meisten Juden über der Lehre Jesu erstaunt?

- Weil Jesus sie mit viel Vollmacht und Weisheit unterrichtete.

Wer waren die Gesetzeslehrer?

- Die Pharisäer.

Worin unterschied sich die Lehre Jesu von der Lehre der Pharisäer?

- Da Jesus Gott war, kannte Er Gott, den Vater.
- Die Pharisäer kannten Gott, den Vater, nicht.
  
- Da Jesus Gott war, kannte Er das Wort Gottes.
- Die Pharisäer kannten das Wort Gottes nicht.
  
- Da Jesus Gott war, glaubte Er dem Wort Gottes.
- Die Pharisäer glaubten dem Wort Gottes nicht.

Als Jesus lehrte, schrie plötzlich ein von einem Dämonen besessener Mann laut auf.

Lesen wir Markus 1: 23-24

*<sup>23</sup> Und alsbald war in ihrer Synagoge ein Mensch, besessen von einem unreinen Geist; der schrie:*

*<sup>24</sup> Was willst du von uns, Jesus von Nazareth? Du bist gekommen, uns zu vernichten. Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes!*

Was waren die Dämonen am Anfang, noch bevor sie zu Dämonen wurden?

- Zu Beginn waren die Dämonen gute, von Gott erschaffene Engel, bis sie Satan gefolgt sind und böse wurden.

Dämonen lieben es, in Menschen zu wohnen, die nicht an Gott glauben.

In dem Mann, der aufschrie, lebte ein Dämon.

Wusste der Dämon, dass es Jesus war, der lehrte?

- Ja.

Wissen die Dämonen, dass Jesus Gott ist?

- Ja.

Wissen die Dämonen, dass Jesus vollkommen und heilig ist und jede Sünde hasst?

- Ja.

Wissen die Dämonen, dass Jesus mächtiger ist als sie?

- Ja.

Warum haben Dämonen Angst vor Jesus?

- Weil die Dämonen wissen, dass Jesus sie jederzeit in den Pfuhl des ewigen Feuers werfen kann.

Der Dämon wusste, dass Jesus die Macht hatte, ihn in demselben Augenblick in den Pfuhl des ewigen Feuers zu werfen.

Was antwortete Jesus dem Dämon?

Lesen wir Markus 1: 25-26

*<sup>25</sup> Und Jesus bedrohte ihn und sprach: Verstumme und fahre aus von ihm!*

*<sup>26</sup> Und der unreine Geist riss ihn und schrie laut und fuhr aus von ihm.*

- Jesus befahl dem Dämon, still zu sein und aus dem Mann auszufahren.

Gehorchte der Dämon Jesus?

- Ja.

Warum gehorchte der Dämon Jesus?

- Weil Jesus Gott ist.
- Weil Jesus mächtiger als die Dämonen ist.

Was dachten die Menschen, als sie sahen, dass Jesus den Mann von dem Dämonen befreite?

Lesen wir Markus 1: 27-28

*<sup>27</sup> Und sie entsetzten sich alle, so dass sie sich untereinander befragten und sprachen: Was ist das? Eine neue Lehre in Vollmacht! Er gebietet auch den unreinen Geistern, und sie gehorchen ihm!*

*<sup>28</sup> Und die Kunde von ihm erscholl alsbald überall im ganzen galiläischen Land.*

- Die Menschen waren erstaunt, dass Jesus den Mann von dem Dämonen befreit hat.

- Die Menschen waren erstaunt, dass die Dämonen Jesus gehorchten.

Was geschah am Abend desselben Tages?

Lesen wir Markus 1: 32-34

<sup>32</sup> *Am Abend aber, als die Sonne untergegangen war, brachten sie zu ihm alle Kranken und Besessenen.*

<sup>33</sup> *Und die ganze Stadt war versammelt vor der Tür.*

<sup>34</sup> *Und er half vielen Kranken, die mit mancherlei Gebrechen beladen waren, und trieb viele böse Geister aus und ließ die Geister nicht reden; denn sie kannten ihn.*

- An dem Abend brachten die Menschen alle Kranken und Besessenen zu Jesus und Er heilte sie alle.

Dies geschah, weil Jesus Gott ist.

Dies geschah, weil Jesus alles tun kann.

Warum heilte Jesus alle Kranken?

- Weil Jesus sie liebte.

- Weil Jesus traurig war, dass sie krank waren.

Am Anfang, als Jesus die Welt erschuf, gab es keine Krankheit.

Doch Adam und Eva sündigten gegen Gott, und ihre Sünde brachte Krankheit über alle Menschen.

Jesus wollte die Krankheiten heilen, die durch die Sünde in die Welt gelangt waren.

Warum befreite Jesus alle von Dämonen besessenen Menschen?

- Weil Jesus sie liebte.

- Weil Jesus traurig darüber war, dass Dämonen Menschen zu ihren Sklaven machten.

Am Anfang, als Jesus die Welt erschuf, waren die Menschen Kinder Gottes.

Doch Adam und Eva sündigten gegen Gott, und alle Menschen wurden Sklaven Satans und dessen Dämonen.

Jesus wollte die Menschen aus der Sklaverei Satans und dessen Dämonen befreien.

Eines Tages kam ein Mann mit Aussatz zu Jesus.

Lesen wir Markus 1: 40

*<sup>40</sup> Und es kam zu ihm ein Aussätziger, der bat ihn, kniete nieder und sprach zu ihm: Willst du, so kannst du mich reinigen.*

Was ist Aussatz?

- Aussatz ist eine Bezeichnung für Hautkrankheiten, die das Absterben und Verfaulen von Haut und ganzen Körperteilen bewirken können.
- Zu Zeiten Jesu gab es keine Arzneimittel, mit denen man Aussatz behandeln konnte.

Wenn man Aussatz hatte, hatte man keine Aussicht auf entsprechende Arzneimittel.

Wenn man Aussatz hatte, konnte man nicht auf Heilung hoffen.

Wenn man Aussatz hatte, war man völlig hilflos.

Konnte der Mann sich selber von seinem Aussatz heilen?

- Nein.
- Es gab keine Therapie.

Konnte ihn jemand anderes von seinem Aussatz heilen?

- Nein.
- Es gab keine Therapie.

Konnte ihm ein Arzt helfen?

- Nein.
- Es gab keine Therapie.

Warum kam der Mann zu Jesus?

- Weil der Aussätzige wusste, dass allein Jesus ihn heilen konnte.

Heilte Jesus ihn?

Lesen wir Markus 1: 41-42

*<sup>41</sup> Und es jammerte ihn, und er streckte die Hand aus, rührte ihn an und sprach zu ihm: Ich will's tun; sei rein!*

*<sup>42</sup> Und sogleich wich der Aussatz von ihm, und er wurde rein.*

- Jesus berührte den Mann und sprach: „Sei rein!“ und der Mann wurde sofort geheilt.

Nur Jesus, der Gott ist, konnte den Mann heilen.

Was haben die Sünde und der Aussatz gemeinsam?

- So wie der Mann sich nicht selbst von Aussatz heilen konnte, so können auch wir uns nicht selber von Sünde befreien.
- So wie kein anderer Mensch den Mann von Aussatz heilen konnte, kann auch uns niemand anderes von Sünde befreien.
- So wie nur Jesus den Mann von Aussatz heilen konnte, so kann auch uns nur Jesus von Sünde befreien.

Jesus kam in die Welt, um uns von unserer Sünde zu befreien.

Jesus kam in die Welt, um uns vom Tod zu befreien.

Jesus kam in die Welt, um uns von Satan zu befreien.

Kein anderer Mensch, sondern nur Jesus kann uns heilen.

## Lektion 51

1. Wie alt war Jesus, als Er begann, die Juden zu unterrichten?
  - Jesus war 30 Jahre alt.
2. Wie lautete die Frohe Botschaft Gottes, die Jesus lehrte?
  - Die Frohe Botschaft Gottes ist, dass obwohl unsere Sünden den Tod verdienen, Gott gerade einen Retter sandte, der uns erretten würde.
3. Wer war der Retter, den Gott sandte, um die Menschen zu erretten?
  - Jesus.
4. Was meinte Jesus, als Er sagte: „Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist herbeigekommen“?
  - Jesus meinte damit, dass die Zeit für den Retter gekommen sei und dass das Königreich Gottes das Königreich Satans bald vernichten wird.
5. Welcher ist der einzige Weg, Gott zu gefallen?
  - An das Wort Gottes zu glauben.
6. Warum berief Jesus Männer, um Ihn zu begleiten?
  - Weil Jesus diese unterrichten wollte, damit sie danach andere Menschen in der Lehre Gottes unterweisen können.
7. Wer waren die Gesetzeslehrer?
  - Die Pharisäer.
8. Worin unterschied sich die Lehre Jesu von der Lehre der Pharisäer?
  - Da Jesus Gott war, kannte Er Gott, den Vater.
  - Die Pharisäer kannten Gott, den Vater, nicht.



- Da Jesus Gott war, kannte Er das Wort Gottes.
- Die Pharisäer kannten das Wort Gottes nicht.
  
- Da Jesus Gott war, glaubte Er dem Wort Gottes.
- Die Pharisäer glaubten dem Wort Gottes nicht.

9. Was waren die Dämonen am Anfang, noch bevor sie zu Dämonen wurden?

- Zu Beginn waren die Dämonen gute, von Gott erschaffene Engel, bis sie Satan gefolgt sind und böse wurden.

10. Wissen die Dämonen, dass Jesus Gott ist?

- Ja.

11. Warum haben Dämonen Angst vor Jesus?

- Weil die Dämonen wissen, dass Jesus sie jederzeit in den Pfuhl des ewigen Feuers werfen kann.

12. Was haben die Sünde und der Aussatz gemeinsam?

- So wie der Mann sich nicht selbst von Aussatz heilen konnte, so können auch wir uns nicht selber von Sünde befreien.
- So wie kein anderer Mensch den Mann von Aussatz heilen konnte, kann auch uns niemand anderes von Sünde befreien.
- So wie nur Jesus den Mann von Aussatz heilen konnte, so kann auch uns nur Jesus von Sünde befreien.

Eines Nachts kam ein Mann namens Nikodemus, um Jesus zu besuchen.

Lesen wir Johannes 3: 1-2

<sup>1</sup> *Es war aber ein Mensch unter den Pharisäern mit Namen Nikodemus, einer von den Oberen der Juden.*

<sup>2</sup> *Der kam zu Jesus bei Nacht und sprach zu ihm: Meister, wir wissen, du bist ein Lehrer, von Gott gekommen; denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, es sei denn Gott mit ihm.*

Die meisten Pharisäer hassten Jesus.

Die meisten Pharisäer behaupteten, dass Jesu Vollmacht von Satan herrühren würde.

Nikodemus war anders.

Nikodemus hasste Jesus nicht.

Nikodemus wollte sich mit Jesus unterhalten und ihm viele Fragen stellen.

Was sagte Nikodemus zu Jesus?

- Nikodemus sagte, er wisse, dass Gott Jesus gesandt hatte.

Woher wusste Nikodemus, dass Gott Jesus gesandt hatte?

- Weil Jesus viele Wunder tat, die nur Gott tun konnte.

Was antwortete Jesus dem Nikodemus?

Lesen wir Johannes 3: 3

<sup>3</sup> *Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er das Reich Gottes nicht sehen.*

- Jesus sagte, dass niemand das Reich Gottes sehen kann, wenn er nicht von neuem geboren würde.

Was meinte Jesus damit?

- Jesus meinte, dass alle Menschen unter der Herrschaft Satans geboren werden und von neuem geboren werden müssen.

Warum werden alle Menschen unter der Herrschaft Satans geboren?

- Als Adam und Eva sündigten und Gott ungehorsam waren, wurden sie von dem Königreich Gottes getrennt.
- Als Adam und Eva sündigten und Gott ungehorsam waren, gerieten sie unter die Herrschaft Satans.
- Adam und Evas Kinder, Kain und Abel, wurden unter der Herrschaft Satans geboren.
- Weil Adam und Eva sündigten und Gott ungehorsam waren, wurden alle Menschen unter der Herrschaft Satans geboren.

Jesus meinte, dass alle Menschen unter der Herrschaft Satans geboren werden und von neuem geboren werden müssen.

Was antwortete Nikodemus darauf?

Lesen wir Johannes 3: 4

*<sup>4</sup> Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er denn wieder in seiner Mutter Leib gehen und geboren werden?*

- Nikodemus verstand Jesus nicht.
- Nikodemus wusste nicht, wie ein Mensch noch einmal geboren werden kann.
- Nikodemus dachte, dass Jesus über eine zweite Geburt aus dem Fleisch sprach.

Meinte Jesus eine zweite Geburt aus dem Fleisch?

- Nein.

Was antwortete Jesus daraufhin?

## Lesen wir Johannes 3: 5

<sup>5</sup> *Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Es sei denn, dass jemand geboren werde aus Wasser und Geist, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen.*

- Jesus sagte, dass wir aus Wasser und Geist neu geboren werden müssen.

Als Erstes, sagte Jesus, müssen wir aus Wasser geboren werden.

Was meinte Jesus mit „aus Wasser geboren zu werden?“

Bedeutet „aus Wasser geboren zu werden“, „getauft zu werden“?

- Nein.

Wollte Jesus sagen, dass wir getauft werden müssen, um von neuem geboren zu werden?

- Nein.

Kann die Taufe uns retten?

- Nein.

Was wollte Jesus dann damit sagen, dass wir „aus Wasser geboren“ werden müssen?

Was geschieht mit Schmutz, wenn er mit Wasser in Berührung kommt?

- Das Wasser spült den Schmutz fort.

Ebenso wie Wasser den Schmutz fortspült, müssen alle Menschen von ihren Sünden gereinigt werden.

„Aus Wasser geboren zu werden“ bedeutet, dass wir für unsere Sünden Buße tun müssen, damit uns Gott von unseren Sünden reinigen kann.

Als Zweites, sagte Jesus, müssen wir aus Geist geboren werden.

Was meinte Jesus mit „aus Geist geboren zu werden“?

Als Adam und Eva sündigten und Gott ungehorsam waren, ist für Gott ihr Geist gestorben.

Als Adam und Eva sündigten und Gott ungehorsam waren, ist ihr Geist, der in der Lage war, Gott zu kennen, zu lieben und Ihm gehorsam zu sein, für Gott gestorben.

Weil unser Geist für Gott tot ist, muss Gott unserem Geist neues Leben geben.

„Aus Geist geboren zu werden“ bedeutet, dass Gott der Heilige Geist unserem Geist ein neues Leben verleihen muss.

„Aus Wasser geboren zu werden“ bedeutet, dass wir für unsere Sünden Buße tun müssen, damit Gott uns von unseren Sünden reinigt.

„Aus Geist geboren zu werden“ bedeutet, dass Gott der Heilige Geist unserem Geist neues Leben verleihen muss.

Jesus sagte Nikodemus, er solle sich nicht darüber wundern, dass er von neuem geboren werden muss.

Lesen wir Johannes 3: 7

*<sup>7</sup> Wundere dich nicht, dass ich dir gesagt habe: Ihr müsst von neuem geboren werden.*

Warum sollte sich Nikodemus nicht darüber wundern, dass er von neuem geboren werden muss?

Jesus sagte folgendes:

## Lesen wir Johannes 3: 6

<sup>6</sup> *Was vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren ist, das ist Geist.*

Was meinte Jesus, als Er sagte: „Was vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren ist, das ist Geist.“?

- Jesus meinte, dass das Fleisch lediglich Fleisch hervorbringen kann.
- Jesus erklärte damit auch, dass Gott der Heilige Geist der Einzige ist, der dem Geist des Menschen Leben verleihen kann.

Laut Gott gibt es nur zwei Gruppen von Menschen.

- Damit sind nicht die Weißen und die Schwarzen gemeint.
- Damit sind nicht die Reichen und die Armen gemeint.
- Damit sind nicht die Jungen und die Alten gemeint.
- Damit sind nicht die Männer und die Frauen gemeint.

Welches sind die beiden einzigen Gruppen von Menschen, die es laut Gott gibt?

- Zum einen diejenigen, die nur einmal geboren wurden.
- Und zum zweiten diejenigen, die wieder geboren sind.

Zu welcher Familie gehören diejenigen, die nur einmal geboren sind?

- Zur Familie Satans.

Zu welcher Familie gehören diejenigen, die wieder geboren wurden?

- Zur Familie Gottes.

Was sagte Jesus noch zu Nikodemus?

## Lesen wir Johannes 3: 14-15

<sup>14</sup> *Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden,*

<sup>15</sup> *damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben.*

Erinnert ihr euch an die Geschichte von Mose und der Bronzeschlange in der Wüste?

Weil die Israeliten gesündigt hatten und gegen Gott ungehorsam gewesen waren, schickte Gott giftige Schlangen, die sie bissen.

Nachdem viele Israeliten gestorben waren, taten die Überlebenden Buße.

Daraufhin sagte Gott zu Mose, er solle eine Schlange aus Bronze machen und sie an einer Stange befestigen.

Gott sagte, dass Er die Israeliten heilen würde, die auf die Schlange schauen würden.

Konnten sich die Israeliten allein vom Tod erretten?

- Nein.

Wer war der Einzige, der die Israeliten vom Tod erretten konnte?

- Gott alleine.

Was hatten Jesus und die Bronzeschlange, die Mose auf Gottes Anweisung hin in der Wüste angefertigt hatte, gemeinsam?

Folgendes sagte Jesus dazu:

- So wie die Bronzeschlange an eine Stange aufgehängt wurde, so würde auch Jesus aufgehängt werden.
- So wie die Israeliten gerettet wurden, wenn sie die Bronzeschlange anschauten, so würde auch Jesus diejenigen retten, die an Ihn glauben.

Was sagte Jesus außerdem noch zu Nikodemus?

Lesen wir Johannes 3: 16

*<sup>16</sup> Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.*

- Weil Gott alle Menschen liebt, hat Er Jesus den Retter in die Welt gesandt.
- Wenn wir an Jesus glauben, werden wir nicht sterben, sondern werden ewiges Leben bei Gott haben.

Was sagte Jesus außerdem noch zu Nikodemus?

Lesen wir Johannes 3: 17

*<sup>17</sup> Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn gerettet werde.*

Warum sandte Gott Jesus in diese Welt?

Sandte Gott Jesus, damit dieser uns verurteilt?

- Nein.

Sandte Gott Jesus, damit dieser uns zerstört?

- Nein.

Gott sandte Jesus, um uns von der Macht der Sünde, des Todes und Satans zu befreien.

Was sagte Jesus noch zu Nikodemus?

Lesen wir Johannes 3: 18



<sup>18</sup> *Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er glaubt nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes.*

Werden diejenigen, die an Jesus glauben, von Gott verurteilt werden?

- Nein.

Sind diejenigen, die nicht an Jesus glauben, bereits von Gott verurteilt?

- Ja.

Warum sind diejenigen, die nicht an Jesus glauben, bereits von Gott verurteilt?

- Weil sie nicht glauben, dass Jesus Gott der Retter ist.

Was sagte Jesus noch zu Nikodemus?

Lesen wir Johannes 3: 19-20

<sup>19</sup> *Das ist aber das Gericht, dass das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht, denn ihre Werke waren böse.*

<sup>20</sup> *Wer Böses tut, der hasst das Licht und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden.*

- Jesus sagte, dass Er das Licht ist, das in die Welt gekommen ist.

Jesus sagte, dass böse Menschen das Licht nicht wollen.

Jesus sagte, dass böse Menschen in der Dunkelheit bleiben wollen.

Warum wollen böse Menschen in der Dunkelheit bleiben?

- Weil sie ihre Sünden lieben.

Warum wollen Menschen nicht auf das Wort Gottes hören?

- Weil sie ihre Sünden lieben.

Willst du in der Dunkelheit bleiben oder willst du lieber auf das Wort Gottes hören?

## Lektion 52

1. Woher wusste Nikodemus, dass Gott Jesus gesandt hatte?
  - Weil Jesus viele Wunder tat, die nur Gott tun konnte.
2. Bedeutet „aus Wasser geboren zu werden“, „getauft zu werden“?
  - Nein.
3. Kann die Taufe uns retten?
  - Nein.
4. Was wollte Jesus dann damit sagen, dass wir „aus Wasser geboren“ werden müssen?
  - „Aus Wasser geboren zu werden“ bedeutet, dass wir für unsere Sünden Buße tun müssen, damit uns Gott von unseren Sünden reinigen kann.
5. Was meinte Jesus mit „aus Geist geboren zu werden“?
  - „Aus Geist geboren zu werden“ bedeutet, dass Gott der Heilige Geist unserem Geist ein neues Leben verleihen muss.
6. Was meinte Jesus, als Er sagte: „Was vom Fleisch geboren ist, das ist Fleisch; und was vom Geist geboren ist, das ist Geist.“?
  - Jesus meinte, dass das Fleisch lediglich Fleisch hervorbringen kann.
  - Jesus erklärte damit auch, dass Gott der Heilige Geist der Einzige ist, der dem Geist des Menschen Leben verleihen kann.
7. Welches sind die beiden einzigen Gruppen von Menschen, die es laut Gott gibt?
  - Zum einen diejenigen, die nur einmal geboren wurden.
  - Und zum zweiten diejenigen, die wieder geboren sind.
8. Zu welcher Familie gehören diejenigen, die nur einmal geboren sind?
  - Zur Familie Satans.

9. Zu welcher Familie gehören diejenigen, die wieder geboren wurden?  
- Zur Familie Gottes.
10. Was hatten Jesus und die Bronzeschlange, die Mose auf Gottes Anweisung hin in der Wüste angefertigt hatte, gemeinsam?  
- So wie die Bronzeschlange an eine Stange aufgehängt wurde, so würde auch Jesus aufgehängt werden.  
- So wie die Israeliten gerettet wurden, wenn sie die Bronzeschlange anschauten, so würde auch Jesus diejenigen retten, die an Ihn glauben.
11. Warum sandte Gott Jesus in diese Welt?  
- Gott sandte Jesus, um uns von der Macht der Sünde, des Todes und Satans zu befreien.
12. Werden diejenigen, die an Jesus glauben, von Gott verurteilt werden?  
- Nein.
13. Warum sind diejenigen, die nicht an Jesus glauben, bereits von Gott verurteilt?  
- Weil sie nicht glauben, dass Jesus Gott der Retter ist.
14. Warum wollen Menschen nicht auf das Wort Gottes hören?  
- Weil sie ihre Sünden lieben.

Eines Tages kehrte Jesus in das Dorf Kapernaum zurück.

Lesen wir Markus 2: 1-2

*<sup>1</sup> Und nach einigen Tagen ging er wieder nach Kapernaum; und es wurde bekannt, dass er im Hause war.*

*<sup>2</sup> Und es versammelten sich viele, so dass sie nicht Raum hatten, auch nicht draußen vor der Tür; und er sagte ihnen das Wort.*

Viele Menschen kamen, um Jesus lehren zu hören.  
Jesus lehrte sie das Wort Gottes.

Das Wort Gottes, das Jesus damals lehrte, ist das gleiche Wort Gottes, das wir euch hiermit lehren.

Das Wort Gottes ändert sich nicht.  
Das Wort Gottes ist für alle Menschen gleich.

So wie die Menschen damals Jesus zuhörten, als Er das Wort Gottes lehrte, so möchte Gott, dass ihr zuhört, wenn wir euch das Wort Gottes lehren.

Weil Jesus in einem Haus lehrte und sehr viele Menschen gekommen waren, um Ihn zu hören, gab es im gesamten Haus keinen einzigen freien Platz mehr.

Selbst draußen vor der Tür gab es keinen freien Platz mehr.

Während Jesus lehrte, brachten einige Männer einen Gelähmten zu Ihm.

Lesen wir Markus 2: 3

*<sup>3</sup> Und es kamen einige zu ihm, die brachten einen Gelähmten, von vieren getragen.*

Konnte der Gelähmte sich selber heilen?

- Nein.

Konnten die Freunde des Gelähmten ihn heilen?

- Nein.

Konnte irgendein Arzt den Gelähmten heilen?

- Nein.

So wie sich der Gelähmte nicht selbst heilen konnte, so kann sich niemand selbst von der Macht der Sünde, des Todes oder Satans befreien.

Was taten die Männer mit dem Gelähmten?

Lesen wir Markus 2: 4

*<sup>4</sup> Und da sie ihn nicht zu ihm bringen konnten wegen der Menge, deckten sie das Dach auf, wo er war, machten ein Loch und ließen das Bett herunter, auf dem der Gelähmte lag.*

- Weil so viele Menschen Jesus zuhörten, wie Er lehrte, und es im Haus keinen freien Platz mehr gab, brachten die Männer den Gelähmten auf das Dach des Hauses.

- Sie machten ein Loch in das Dach des Hauses und ließen den Gelähmten in seinem Bett an Seilen genau vor Jesus herunter.

Weil die Juden ihre Häuser mit flachen Dächern aus Lehm und Stroh bauten, konnten die Männer ein Loch in das Dach machen und den Gelähmten in seinem Bett an Seilen genau vor Jesus herunter lassen.

Zu wem brachten die Männer den Gelähmten?

- Zu Jesus.

Wer war der Einzige, der den Gelähmten heilen konnte?

- Jesus.

Was tat Jesus?

Lesen wir Markus 2: 5

*<sup>5</sup> Als nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gelähmten: Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.*

- Jesus erkannte, dass die Männer wirklich an Ihn glaubten und vergab dem Gelähmten seine Sünden.

Unter den versammelten Menschen saßen auch einige Schriftgelehrte.

Was dachten die Schriftgelehrten, als Jesus die Sünden des Gelähmten vergab?

Lesen wir Markus 2: 6-7

*<sup>6</sup> Es saßen da aber einige Schriftgelehrte und dachten in ihren Herzen:*

*<sup>7</sup> Wie redet der so? Er lästert Gott! Wer kann Sünden vergeben als Gott allein?*

- Die Schriftgelehrten dachten, dass nur Gott Sünden vergeben kann.

Hatten die Schriftgelehrten Recht?

- Ja.

Stimmt es, dass nur Gott Sünden vergeben kann?

- Ja.

Kann irgendein Mensch Sünden vergeben?

- Nein.

Kann ein Priester Sünden vergeben?

- Nein.

Warum konnte Jesus den Menschen ihre Sünden vergeben?

- Weil Jesus Gott ist.

Die Schriftgelehrten dachten darüber hinaus, dass Jesus Gott lästerte.

Hatten die Schriftgelehrten Recht?

- Nein.

Stimmt es, dass Jesus Gott lästerte?

- Nein.

- Jesus lästerte Gott nicht.

Wusste Jesus, was die Schriftgelehrten dachten?

Lesen wir Markus 2: 8

*<sup>8</sup> Und Jesus erkannte sogleich in seinem Geist, dass sie so bei sich selbst dachten, und sprach zu ihnen: Was denkt ihr solches in euren Herzen?*

Obwohl die Schriftgelehrten nichts gesagt hatten, wusste Jesus, was diese dachten.

Weil Jesus Gott ist, kannte Er alle Gedanken aller Menschen.

Was sagte Jesus daraufhin?



## Lesen wir Markus 2: 9-12

<sup>9</sup> *Was ist leichter, zu dem Gelähmten zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Steh auf, nimm dein Bett und geh umher?*

<sup>10</sup> *Damit ihr aber wisst, dass der Menschensohn Vollmacht hat, Sünden zu vergeben auf Erden - sprach er zu dem Gelähmten:*

<sup>11</sup> *Ich sage dir, steh auf, nimm' dein Bett und geh heim!*

<sup>12</sup> *Und er stand auf, nahm sein Bett und ging alsbald hinaus vor aller Augen, so dass sie sich alle entsetzten und Gott priesen und sprachen: Wir haben so etwas noch nie gesehen.*

- Jesus sagte den Menschen, dass Er die Autorität besaß, Sünden zu vergeben.

Warum besaß Jesus die Autorität, Sünden zu vergeben?

- Weil Jesus Gott ist.

Jesus stellte Seine Vollmacht als Gott unter Beweis, indem Er den Gelähmten vollständig heilte.

Warum konnte Jesus kranke Menschen heilen?

- Weil Jesus Gott ist.

Nur Gott konnte den Gelähmten heilen.

Anschließend ging Jesus hinaus zum See in der Nähe Kapernaums.

## Lesen wir Markus 2: 13-14

<sup>13</sup> *Und er ging wieder hinaus an den See; und alles Volk kam zu ihm, und er lehrte sie.*

<sup>14</sup> *Und als er vorüberging, sah er Levi, den Sohn des Alphäus, am Zoll sitzen und sprach zu ihm: Folge mir nach! Und er stand auf und folgte ihm nach.*

Auf dem Weg traf Jesus einen Mann namens Levi.

Wie hieß Levi mit zweitem Namen?

- Matthäus.

Welchen Beruf übte Matthäus aus, als Jesus ihn berief?

- Matthäus war ein Zöllner.

- Matthäus trieb die Steuern für die Römer ein und erhob damit die Steuern von seinem eigenen Volk, den Juden.

Weil die Zöllner bei den eigenen Leuten Steuern für die Römer eintrieben, waren sie bei den Juden verhasst.

Die Juden hassten die Zöllner außerdem weil die Zöllner sehr böse waren.

Die Zöllner verlangten oft viel zu hohe Steuern von den Juden und behielten einen großen Teil des Geldes für sich selber.

Jesus rief Matthäus den Zöllner dazu auf, Ihm zu folgen.

Warum rief Jesus einen Zöllner dazu auf, Ihm zu folgen?

- Weil Matthäus verstanden hatte, dass er gegen Gott gesündigt hatte.

- Weil Matthäus verstanden hatte, dass Gott alle Sünden mit dem Tod bestraft.

- Weil Matthäus verstanden hatte, dass nur Gott ihn erretten konnte.

- Weil Matthäus verstanden hatte, dass Jesus der Retter war.

Viele Jahre später inspirierte Gott der Heilige Geist den Matthäus dazu, eines der Bücher der Bibel zu schreiben.

Weil Matthäus darüber glücklich war, an Jesus als seinen Retter zu glauben, lud er Jesus und andere Männer zu sich nach Hause zum Essen ein.

Lesen wir Markus 2: 15-16

*<sup>15</sup> Und es begab sich, dass er zu Tisch saß in seinem Hause, da setzten sich viele Zöllner und Sünder zu Tisch mit*

*Jesus und seinen Jüngern; denn es waren viele, die ihm nachfolgten.*

*<sup>16</sup> Und als die Schriftgelehrten unter den Pharisäern sahen, dass er mit den Sündern und Zöllnern aß, sprachen sie zu seinen Jüngern: Isst er mit den Zöllnern und Sündern?*

Was sagten die Schriftgelehrten unter den Pharisäern, als sie sahen, dass Jesus mit Matthäus und den anderen Männern aß?

- Sie fragten: „Isst er mit den Zöllnern und Sündern?“

Die Pharisäer glaubten nicht, dass sie Sünder seien.

Die Pharisäer glaubten, dass sie ganz ohne Sünde wären.

Die Pharisäer hatten nicht verstanden, dass alle Menschen in die Sünde hineingeboren sind.

Die Pharisäer hatten nicht verstanden, dass alle Menschen gegen Gott gesündigt haben.

Was sagte Jesus, als er die Frage der Pharisäer hörte?

Lesen wir Markus 2: 17

*<sup>17</sup> Als das Jesus hörte, sprach er zu ihnen: Die Starken bedürfen keines Arztes, sondern die Kranken. Ich bin gekommen, die Sünder zu rufen und nicht die Gerechten.*

- Jesus sagte den Pharisäern, dass die Gesunden keinen Arzt brauchen, die Kranken aber schon.

Was meinte Jesus damit?

- Jesus sagte damit, dass Er nicht gekommen ist, um Leute zu retten, die nicht einsehen wollen, dass sie krank sind.

- Jesus kam, um nur die Menschen zu retten, die wissen, dass sie krank sind.

### **Hier ist ein Bild:**

Geht ein Mann, der krank ist, aber von seiner Krankheit nichts weiß, zum Arzt?

- Nein.

Warum geht der Kranke nicht zum Arzt?

- Weil er nicht weiß, dass er krank ist.

Jesus ist nicht gekommen, um Menschen zu retten, die glauben, sie seien ohne Sünde.

Um wen zu retten, ist Jesus gekommen?

- Jesus ist gekommen, um allein diejenigen Menschen zu retten, die wissen, dass sie gegen Gott gesündigt haben und dass nur Gott allein sie erretten kann.

Und was ist mit dir?

Weißt du, dass du in die Sünde hineingeboren bist?

Weißt du, dass du gegen Gott gesündigt hast?

Weißt du, dass Gott jede Sünde mit dem ewigen Tod bestraft?

Weißt du, dass nur Gott der Retter dich retten kann?

Wenn du dies weißt, dann hat Jesus gesagt, dass Er auf die Welt gekommen ist, um dein Retter zu sein.

## Lektion 53

1. Konnte der Gelähmte sich selber heilen?  
- Nein.
2. Konnten die Freunde des Gelähmten ihn heilen?  
- Nein.
3. Konnte irgendein Arzt den Gelähmten heilen?  
- Nein.
4. Zu wem brachten die Männer den Gelähmten?  
- Zu Jesus.
5. Wer war der Einzige, der den Gelähmten heilen konnte?  
- Jesus.
6. Kann irgendein Mensch Sünden vergeben?  
- Nein.
7. Kann ein Priester Sünden vergeben?  
- Nein.
8. Warum konnte Jesus den Menschen ihre Sünden vergeben?  
- Weil Jesus Gott ist.
9. Warum besaß Jesus die Autorität, Sünden zu vergeben?  
- Weil Jesus Gott ist.

10. Wie hieß Levi mit zweitem Namen?

- Matthäus.

11. Welchen Beruf übte Matthäus aus, als Jesus ihn berief?

- Matthäus war ein Zöllner.

- Matthäus trieb die Steuern für die Römer ein und erhob damit die Steuern von seinem eigenen Volk, den Juden.

12. Jesus sagte den Pharisäern, dass die Gesunden keinen Arzt brauchen, die Kranken aber schon. Was meinte Jesus damit?

- Jesus sagte damit, dass Er nicht gekommen ist, um Leute zu retten, die nicht einsehen wollen, dass sie krank sind.

13. Um wen zu retten, ist Jesus gekommen?

- Jesus ist gekommen, um allein diejenigen Menschen zu retten, die wissen, dass sie gegen Gott gesündigt haben und dass nur Gott allein sie erretten kann.

Eines Tages verlangten einige der Pharisäer und der Schriftgelehrten ein Wunder von Jesus.

Lesen wir Matthäus 12: 38

*<sup>38</sup> Da fingen einige von den Schriftgelehrten und Pharisäern an und sprachen zu ihm: Meister, wir möchten gern ein Zeichen von dir sehen.*

Was wollten die Pharisäer und die Schriftgelehrten sehen, anstatt dem Wort Gottes zu glauben?

- Sie wollten ein Wunder sehen.

Warum verlangten die Pharisäer und Schriftgelehrten ein Wunder zu sehen?

Hatten sie nicht gesehen oder gehört, dass Jesus Dämonen von Menschen austrieb?

- Doch.

- Sie haben es gesehen.

Hatten sie nicht gesehen oder gehört, wie Jesus den Leprakranken geheilt hat?

- Doch.

- Sie haben es gesehen.

Hatten sie nicht gesehen oder gehört, wie Jesus den Gelähmten geheilt hat?

- Doch.

- Sie haben es gesehen.

Hatten sie nicht gesehen oder gehört, dass Jesus alle heilte, die zu Ihm kamen?

- Doch.

- Sie haben es gesehen.

Warum verlangten dann die Pharisäer und Schriftgelehrten mehr Wunder zu sehen?

- Weil sie nicht glaubten, dass Jesus Gott der Retter war.

Anstatt an Jesus zu glauben, wollten die Pharisäer und Schriftgelehrten nur Wunder sehen.

Anstatt an das Wort Gottes zu glauben, wollten die Pharisäer und Schriftgelehrten nur Wunder sehen.

Erinnert ihr euch, wie Gott den Israeliten viele Wunder zeigte und sie trotzdem nicht glaubten?

- Gott sandte die zehn Plagen über den Pharao und die Ägypter, und die Israeliten glaubten immer noch nicht.
- Gott ertrank den Pharao und dessen Armee im Roten Meer, und die Israeliten glaubten immer noch nicht.
- Gott sandte den Israeliten in der Wüste Wachteln und Manna, und sie glaubten immer noch nicht.

Anstatt an Jesus zu glauben, wollen viele Menschen nur Wunder sehen.

Wird uns das Erleben von Wundern erretten?

- Nein.

Nur der Glaube an Jesus, den Retter, wird uns erretten.

Was behaupten wir, wenn wir sagen, dass wir nur dann an Jesus glauben werden, wenn wir Wunder sehen?

- Dass Jesus ein Lügner ist.

Was behaupten wir, wenn wir sagen, dass wir nur dann glauben werden, dass Gottes Wort wahr ist, wenn wir Wunder sehen?

- Dass Gottes Wort eine Lüge ist.

Was erwiderte Jesus den Pharisäern und den Schriftgelehrten?

Lesen wir Matthäus 12: 39

*<sup>39</sup> Und er antwortete und sprach zu ihnen: Ein böses und abtrünniges Geschlecht fordert ein Zeichen, aber es wird ihm kein Zeichen gegeben werden, es sei denn das Zeichen des Propheten Jona.*



Was sagte Jesus?

- Jesus sagte, dass nur verschlagene und ehebrecherische Menschen ein Wunder verlangen.

Welches war das einzige Wunder, von dem Jesus sagte, dass Er es den Menschen geben würde?

- Das Zeichen Jonas.

Welches war das Zeichen Jonas?

Lesen wir Matthäus 12: 40

*<sup>40</sup> Denn wie Jona drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches war, so wird der Menschensohn drei Tage und drei Nächte im Schoß der Erde sein.*

Welches war das Zeichen Jonas?

- So wie Jona im Bauch des großen Fisches drei Tage und drei Nächte war, so würde auch Jesus im Bauch der Erde sein für drei Tage und drei Nächte.
- So wie Gott Jona aus dem Bauch des großen Fisches nach drei Tagen und drei Nächten heraus geholt hat, so würde Gott auch Jesus aus dem Bauch der Erde nach drei Tagen und drei Nächten heraus holen.

Jesus sagte damit den Pharisäern und Schriftgelehrten, dass das Zeichen Jonas das Zeichen dafür war, dass Jesus Gott der Retter war.

Was sagte Jesus anschließend den Pharisäern und Schriftgelehrten?

Lesen wir Matthäus 12: 41

*<sup>41</sup> Die Leute von Ninive werden auftreten beim Jüngsten Gericht mit diesem Geschlecht und werden es verdammen; denn sie taten Buße nach der Predigt des Jona. Und siehe, hier ist mehr als Jona.*

Jona ging zu den verschlagenen Einwohnern von Ninive und sagte ihnen, sie sollen Buße tun, sonst werde Gott sie bestrafen.

Was taten die Einwohner von Ninive?

- Sie hörten auf Gottes Wort, das Jona lehrte und taten Buße für ihre Sünden.

Kannten die Einwohner von Ninive die Versprechen Gottes, die Er Abraham, Isaak und Jakob gegeben hatte?

- Nein.

Kannten die Einwohner von Ninive die zehn Gebote Gottes, die Er Mose gegeben hatte?

- Nein.

Kannten die Einwohner von Ninive all die Wunder, die Gott für die Israeliten vollbracht hatte?

- Nein.

Obwohl die Einwohner von Ninive nichts von dem kannten, taten sie dennoch Buße für ihre Sünden, als Jona sie lehrte.

Nunmehr lehrte einer die Menschen, Buße zu tun, der größer als Jona war.

Wer war der Eine, der größer als Jona war?

- Jesus, Gott der Retter.

Inwiefern war Jesus größer als Jona?

- Jona war nur ein Mensch, doch Jesus war vollkommen Mensch und vollkommen Gott.

Obwohl Jesus Gott der Retter war und Jona lediglich ein Mensch, weigerten sich die Juden dennoch, zu glauben.

Obwohl Jesu Lehre größer war als die von Jona, weigerten sich die Juden dennoch, zu glauben.

Obwohl Jesus viele Wunder wirkte, die Jona nicht wirken konnte, weigerten sich die Juden dennoch, zu glauben.

Warum sagte Jesus, dass die Juden verschlagener waren als die Einwohner Ninives?

- Weil die Einwohner von Ninive auf die Lehre Jonas hin Buße taten, die Juden aber, auf die Lehre Jesu, Gott des Retters, hin, keine Buße taten.

Obwohl Jesus die Juden lehrte, Buße zu tun, und viele Wunder wirkte, weigerten sich die Juden dennoch, zu glauben, dass Er Gott der Retter war.

## Lektion 54

1. Was wollten die Pharisäer und die Schriftgelehrten sehen, anstatt dem Wort Gottes zu glauben?
  - Sie wollten ein Wunder sehen.
2. Warum verlangten dann die Pharisäer und Schriftgelehrten mehr Wunder zu sehen?
  - Weil sie nicht glaubten, dass Jesus Gott der Retter war.
3. Was behaupten wir, wenn wir sagen, dass wir nur dann glauben werden, dass Gottes Wort wahr ist, wenn wir Wunder sehen?
  - Dass Gottes Wort eine Lüge ist.
4. Welches war das einzige Wunder, von dem Jesus sagte, dass Er es den Menschen geben würde?
  - Das Zeichen Jonas.
5. Welches war das Zeichen Jonas?
  - So wie Jona im Bauch des großen Fisches drei Tage und drei Nächte war, so würde auch Jesus im Bauch der Erde sein für drei Tage und drei Nächte.
  - So wie Gott Jona aus dem Bauch des großen Fisches nach drei Tagen und drei Nächten heraus geholt hat, so würde Gott auch Jesus aus dem Bauch der Erde nach drei Tagen und drei Nächten heraus holen.
6. Warum sagte Jesus, dass die Juden verschlagener waren als die Einwohner Ninives?
  - Weil die Einwohner von Ninive auf die Lehre Jonas hin Buße taten, die Juden aber, auf die Lehre Jesu, Gott des Retters, hin keine Buße taten.

Warum hassten die Pharisäer Jesus?

- Weil Jesus ihnen gesagt hatte, dass Er Gott der Retter war.

Die Pharisäer dachten, dass Jesus nur ein Mensch war.

Die Pharisäer dachten, dass kein Mensch behaupten sollte, dass er Gott ist.

Warum sonst hassten die Pharisäer Jesus?

- Weil Jesus ihnen gesagt hatte, dass sie Sünder sind und dass Gott sie bestrafen würde, wenn sie nicht Buße tun.

Die Pharisäer glaubten nicht, dass sie in die Sünde hineingeboren wurden.

Die Pharisäer glaubten, sie hätten nie in ihrem Leben gesündigt.

Warum sonst hassten die Pharisäer Jesus?

- Weil viele Menschen Jesus folgten und die Pharisäer auf Jesus eifersüchtig waren.

Die Pharisäer waren der Meinung, dass die Menschen auf sie und nicht auf Jesus hören sollten.

Die Pharisäer waren der Meinung, dass die Menschen ihnen und nicht Jesus folgen sollten.

Weil die Pharisäer Jesus hassten, beobachteten sie Jesus andauernd, um zu sehen, ob Er eines der Gebote Gottes übertreten würde.

Was hätten die Pharisäer getan, wenn Jesus eines der Gebote Gottes übertreten hätte?

- Sie hätten Jesus zum Tode verurteilt.

Hätte Jesus jemals eines der Gebote Gottes übertreten?

- Nein.

Warum hätte Jesus niemals eines der Gebote Gottes übertreten?

- Weil Jesus vollkommen ist.
- Weil Jesus Gott ist.

- Weil Jesus ohne Sünde ist.
- Weil Jesus Gott dem Vater in allem gehorsam war.

Jesus war Gott gehorsam, nicht aber den Pharisäern.

Warum gehorchte Jesus nicht den Pharisäern?

- Weil die Pharisäer die Gebote Gottes geändert hatten.

Wie hatten die Pharisäer die Gebote Gottes geändert?

- Die Pharisäer hatten ihre eigenen Gesetze den Geboten Gottes hinzugefügt.

Als die Pharisäer ihre eigenen Gesetze den Geboten Gottes hinzufügten, änderten sie zugleich die Gebote Gottes zu einer Lüge ab.

Eines der Gesetze, das die Pharisäer den Geboten Gottes hinzugefügt hatten, war, dass es niemandem erlaubt war, am Sabbat einen anderen Menschen zu heilen.

Warum fügten die Pharisäer dieses Gesetz den Geboten Gottes hinzu?

- Weil sie behaupteten, dass jemanden zu heilen Arbeit sei, und Gott wolle nicht, dass sie am Sabbat arbeiten.

Das Gesetz, das die Pharisäer hinzugefügt hatten, machte Gottes Gebot zu einer Lüge.

An einem Sabbat ging Jesus in eine Synagoge.

Lesen wir Markus 3: 1-2

<sup>1</sup> *Und er ging abermals in die Synagoge. Und es war dort ein Mensch, der hatte eine verdorrte Hand.*

<sup>2</sup> *Und sie lauerten darauf, ob er auch am Sabbat ihn heilen würde, damit sie ihn verklagen könnten.*

Als Jesus in die Synagoge ging, befand sich dort ein Mann mit einer verkrüppelten Hand.

Warum beobachteten die Pharisäer Jesus ganz genau?

- Weil die Pharisäer sehen wollten, ob Jesus den Mann am Sabbat heilen würde.

Wäre Gott verärgert, wenn Jesus den Mann am Sabbat heilen würde?

- Nein.

Warum würde Gott nicht verärgert sein, wenn Jesus den Mann am Sabbat heilen würde?

- Weil jemanden am Sabbat zu heilen, keine Arbeit ist.
- Weil Gott der Vater wollte, dass Jesus den Mann heilt.

Was tat Jesus?

Lesen wir Markus 3: 3-5

*<sup>3</sup> Und er sprach zu dem Menschen mit der verdorrten Hand: Tritt hervor!*

*<sup>4</sup> Und er sprach zu ihnen: Soll man am Sabbat Gutes tun oder Böses tun, Leben erhalten oder töten? Sie aber schwiegen still.*

*<sup>5</sup> Und er sah sie ringsum an mit Zorn und war betrübt über ihr verstocktes Herz und sprach zu dem Menschen: Strecke deine Hand aus! Und er streckte sie aus; und seine Hand wurde gesund.*

Warum war Jesus verärgert über die Pharisäer?

- Weil Jesus sah, dass ihre Herzen verstockt waren.

Woher wusste Jesus, dass ihre Herzen verstockt waren?

- Weil Jesus in das Herz eines jeden Menschen hineinschauen kann.
- Weil Jesus das Herz eines jeden Menschen kennt.

Jesus schaute in die Herzen der Pharisäer und sah, dass sie nicht auf das hören wollten, was Gott sie lehrte.

Es ist ein großer Fehler, nicht auf das zu hören, was uns Gott lehrt.

Der Pharao wollte nicht auf das hören, was Gott ihn lehrte, und Gott bestrafte ihn mit dem Tod.

Die Israeliten in der Wüste wollten nicht auf das hören, was Gott sie lehrte, und Gott bestrafte sie mit dem Tod.

Gott wird all diejenigen, die nicht auf das hören, was Gott sie lehrt, mit dem Tod bestrafen.

Heilte Jesus den Mann mit der verkrüppelten Hand?

- Ja.

Wer war der Einzige, der eine verkrüppelte Hand völlig heilen konnte?

- Gott.

Wie heilte Jesus den Mann mit der verkrüppelten Hand?

- Einfach, indem Er sprach.

Wie schuf Gott am Anfang die Welt?

- Einfach, indem Er sprach.

So wie Jesus die Welt einfach durch Sprechen erschuf, so heilte Jesus auch den Mann mit der verkrüppelten Hand einfach, indem Er sprach.

Was taten die Pharisäer, nachdem Jesus den Mann geheilt hatte?

Lesen wir Markus 3: 6

*<sup>6</sup> Und die Pharisäer gingen hinaus und hielten alsbald Rat über ihn mit den Anhängern des Herodes, wie sie ihn umbrächten.*

- Die Pharisäer verließen die Synagoge und begannen, sich zu verschwören, um Jesus zu töten.

Mit wem verschwören sich die Pharisäer, um Jesus zu töten?



- Mit den Herodianern.

Wer waren die Herodianer?

- Die Herodianer waren die Menschen, die König Herodes folgten.
- Die Herodianer glaubten auch nicht, dass Jesus Gott der Retter war.
- Dieser König Herodes war der Sohn desjenigen Königs Herodes, der versucht hatte, Jesus zu töten, als Er noch ein kleiner Junge war.

Was taten die Menschen, als sie von Jesu Wunder hörten?

Lesen wir Markus 3: 7b-8

*<sup>7</sup> eine große Menge aus Galiläa folgte ihm; auch aus Judäa*

*<sup>8</sup> und Jerusalem, aus Idumäa und von jenseits des Jordans und aus der Umgebung von Tyrus und Sidon kam eine große Menge zu ihm, die von seinen Taten gehört hatte.*

- Viele Menschen kamen zu Jesus.
- Sie kamen, um Jesu Lehre zu hören.
- Sie kamen, um von ihren Krankheiten geheilt zu werden.
- Sie wussten, dass Jesus sie heilen konnte.
- Nur Gott kann uns heilen.

Weil viele kamen, um Jesus zu sehen, bildete sich schnell eine große Menschenmenge.

Lesen wir Markus 3: 9-10

*<sup>9</sup> Und er sagte zu seinen Jüngern, sie sollten ihm ein kleines Boot bereithalten, damit die Menge ihn nicht bedränge.*

*<sup>10</sup> Denn er heilte viele, sodass alle, die geplagt waren, über ihn herfielen, um ihn anzurühren.*

Weil die Menschenmenge nach vorne drängte, um Ihn auch nur zu berühren, sagte Jesus Seinen Jüngern, sie sollen ein Boot vorbereiten für den Fall, dass Ihn die Menge ins Wasser drängt.

Es hat nie jemanden wie Jesus gegeben.  
Jesus ist größer als alle.

Was sagten die Dämonen als sie Jesus sahen?

Lesen wir Markus 3: 11

*<sup>11</sup> Und wenn ihn die unreinen Geister sahen, fielen sie vor ihm nieder und schrien: Du bist Gottes Sohn!*

Wie nannten die Dämonen Jesus?

- Sie nannten Ihn „Gottes Sohn“.

Warum nannten die Dämonen Jesus „Gottes Sohn“?

- Weil die Dämonen wussten, dass Jesus von Gott dem Vater gekommen war.

Obwohl die Menschen nicht wussten, dass Jesus von Gott dem Vater gekommen war, wussten die Dämonen, dass Er Gott der Retter war.

Woher wussten die Dämonen, dass Jesus Gott war?

- Weil die Dämonen am Anfang gute Engel waren, die Jesus im Himmel dienten, bevor sie böse wurden und Satan folgten.

- Alle Dämonen wissen, dass Jesus Gott ist.

Die Dämonen jedoch wollen nicht, dass du an Gott glaubst.

Warum wollen die Dämonen nicht, dass du an Gott glaubst?

- Weil die Dämonen nicht wollen, dass du ihrer Macht entkommst.

Wenn du an Jesus glaubst, dann wird dich Jesus von der Macht der Dämonen erlösen.

Was befahl Jesus den Dämonen?

Lesen wir Markus 3: 12

*<sup>12</sup> Und er gebot ihnen streng, dass sie ihn nicht offenbar machten.*

- Jesus befahl den Dämonen, niemandem zu sagen, wer Er war.

Warum wollte Jesus nicht, dass die Dämonen sagen, wer Er war?

- Jesus wollte, dass die Menschen an Ihn glauben aufgrund von dem, was Er sagte und nicht aufgrund dessen, was die Dämonen sagten.

So wie Jesus wollte, dass die Menschen an Ihn glauben aufgrund Seiner Worte, so will Gott, dass auch wir alle an Jesus glauben aufgrund von Gottes Wort.

Nachdem Jesus die Menschen geheilt hatte, stieg Er auf einen Berg.

Lesen wir Markus 3: 13-19

*<sup>13</sup> Und er ging auf einen Berg und rief zu sich, welche er wollte, und die gingen hin zu ihm.*

*<sup>14</sup> Und er setzte zwölf ein, die er auch Apostel nannte, dass sie bei ihm sein sollten und dass er sie aussendete zu predigen*

*<sup>15</sup> und dass sie Vollmacht hätten, die bösen Geister auszutreiben.*

*<sup>16</sup> Und er setzte die Zwölf ein und gab Simon den Namen Petrus;*

*<sup>17</sup> weiter: Jakobus, den Sohn des Zebedäus, und Johannes, den Bruder des Jakobus, und gab ihnen den Namen Boanerges, das heißt: Donnersöhne;*

<sup>18</sup> *weiter: Andreas und Philippus und Bartholomäus und Matthäus und Thomas und Jakobus, den Sohn des Alphäus,  
und Thaddäus und Simon Kananäus*  
<sup>19</sup> *und Judas Iskariot, der ihn dann verriet.*

Wie viele von den Menschen, die Ihm folgten, erwählte Jesus, um Seine besonderen Jünger zu sein?  
- Zwölf.

Wie wurden diese zwölf Männer genannt?  
- Apostel.

Die Apostel, die Jesus erwählte, konnten weder gut lesen oder schreiben, noch hatten sie viel Geld.

Jesus erwählte elf der Apostel, weil sie an Ihn glaubten.

Einer der Männer, die Jesus erwählte, hieß Judas.

Judas behauptete, er glaube an Jesus, aber er bekannte das nur mit seinen Lippen.  
In seinem Herzen glaubte Judas nicht an Jesus.

Die anderen elf Apostel wussten nicht, dass Judas nicht an Jesus glaubte, aber Jesus wusste es.

Jesus wusste auch, dass Ihn Judas eines Tages verraten würde.

Wir mögen Menschen etwas vormachen können.  
Wir mögen Menschen etwas vormachen können, wie es Judas tat, und behaupten, dass wir an Gott glauben.

Aber wir können Gott nie etwas vormachen.

Gott schaut in unser Herz.

Gott weiß, ob wir an Jesus mit unserem Herzen glauben, oder ob wir das lediglich mit unseren Lippen bekennen.

## Lektion 55

1. Warum hassten die Pharisäer Jesus?
  - Weil Jesus ihnen gesagt hatte, dass Er Gott der Retter war.
2. Warum sonst hassten die Pharisäer Jesus?
  - Weil Jesus ihnen gesagt hatte, dass sie Sünder sind und dass Gott sie bestrafen würde, wenn sie nicht Buße tun.
3. Warum sonst hassten die Pharisäer Jesus?
  - Weil viele Menschen Jesus folgten und die Pharisäer auf Jesus eifersüchtig waren.
4. Was hätten die Pharisäer getan, wenn Jesus eines der Gebote Gottes übertreten hätte?
  - Sie hätten Jesus zum Tode verurteilt.
5. Hätte Jesus jemals eines der Gebote Gottes übertreten?
  - Nein.
6. Warum hätte Jesus niemals eines der Gebote Gottes übertreten?
  - Weil Jesus vollkommen ist.
  - Weil Jesus Gott ist.
  - Weil Jesus ohne Sünde ist.
  - Weil Jesus Gott dem Vater in allem gehorsam war.
7. Warum gehorchte Jesus nicht den Pharisäern?
  - Weil die Pharisäer die Gebote Gottes geändert hatten.
8. Wie hatten die Pharisäer die Gebote Gottes geändert?
  - Die Pharisäer hatten ihre eigenen Gesetze den Geboten Gottes hinzugefügt.

9. Warum war Jesus verärgert über die Pharisäer?
  - Weil Jesus sah, dass ihre Herzen verstockt waren.
10. Woher wusste Jesus, dass ihre Herzen verstockt waren?
  - Weil Jesus in das Herz eines jeden Menschen hineinschauen kann.
  - Weil Jesus das Herz eines jeden Menschen kennt.
11. Was taten die Pharisäer, nachdem Jesus den Mann mit der verkrüppelten Hand geheilt hatte?
  - Die Pharisäer verließen die Synagoge und begannen sich zu verschwören, um Jesus zu töten.
12. Warum nannten die Dämonen Jesus „Gottes Sohn“?
  - Weil die Dämonen wussten, dass Jesus von Gott dem Vater gekommen war.
13. Warum wollen die Dämonen nicht, dass du an Gott glaubst?
  - Weil die Dämonen nicht wollen, dass du ihrer Macht entkommst.
14. Wie viele von den Menschen, die Ihm folgten, erwählte Jesus, um Seine besonderen Jünger zu sein?
  - Zwölf.
15. Wie wurden diese zwölf Männer genannt?
  - Apostel.

Nachdem Jesus seine zwölf Apostel gewählt hatte, fuhr Er damit fort, die Menschen zu unterrichten.

Lesen wir Markus 4:1

*<sup>1</sup> Und er fing abermals an, am See zu lehren. Und es versammelte sich eine sehr große Menge bei ihm, so dass er in ein Boot steigen musste, das im Wasser lag; er setzte sich, und alles Volk stand auf dem Lande am See.*

Wegen der Menschenmenge setzte sich Jesus in ein Boot auf dem See.

Jesus lehrte vom Boot aus und die Menschen hörten vom Ufer des Sees aus zu.

Lesen wir Markus 4: 2a

*<sup>2</sup> Und er lehrte sie vieles in Gleichnissen;*

Jesus unterrichtete die Menschen anhand von Gleichnissen.

Was ist ein Gleichnis?

- Ein Gleichnis ist eine Erzählung, die Gottes Wahrheiten lehrt.

Warum begann Jesus, die Menschen in Gleichnissen zu lehren?

- Obwohl viele Menschen Jesus folgten, glaubten sie nicht an Ihn.

- Obwohl viele Menschen Jesus folgten, glaubten sie Seinen Lehren nicht.

Viele Menschen folgten Jesus nur, um zu sehen, wie Er Menschen heilte, aber sie glaubten Seinen Lehren nicht.

Viele Menschen folgten Jesus nur, um zu sehen, wie Er Menschen von Dämonen befreite, aber sie glaubten Seinen Lehren nicht.

Weil viele Menschen Seinen Lehren nicht glaubten, begann Jesus, die Menschen anhand von Gleichnissen zu lehren.



Während Jesus die Menschen lehrte, erzählte Er ihnen ein Gleichnis.

Jesus lehrte die Menschen das Gleichnis vom Sämann.

Lesen wir Markus 4: 2b-12

<sup>2</sup> *und in seiner Predigt sprach er zu ihnen:*

<sup>3</sup> *Hört zu! Siehe, es ging ein Sämann aus, zu säen.*

<sup>4</sup> *Und es begab sich, indem er säte, dass einiges auf den Weg fiel; da kamen die Vögel und fraßen's auf.*

<sup>5</sup> *Einiges fiel auf felsigen Boden, wo es nicht viel Erde hatte, und ging alsbald auf, weil es keine tiefe Erde hatte.*

<sup>6</sup> *Als nun die Sonne aufging, verwelkte es, und weil es keine Wurzel hatte, verdorrte es.*

<sup>7</sup> *Und einiges fiel unter die Dornen, und die Dornen wuchsen empor und erstickten's, und es brachte keine Frucht.*

<sup>8</sup> *Und einiges fiel auf gutes Land, ging auf und wuchs und brachte Frucht, und einiges trug dreißigfach und einiges sechzigfach und einiges hundertfach.*

<sup>9</sup> *Und er sprach: Wer Ohren hat zu hören, der höre!*

<sup>10</sup> *Und als er allein war, fragten ihn, die um ihn waren, samt den Zwölfen, nach den Gleichnissen.*

<sup>11</sup> *Und er sprach zu ihnen: Euch ist das Geheimnis des Reiches Gottes gegeben; denen aber draußen widerfährt es alles in Gleichnissen,*

<sup>12</sup> *damit sie es mit sehenden Augen sehen und doch nicht erkennen, und mit hörenden Ohren hören und doch nicht verstehen, damit sie sich nicht etwa bekehren und ihnen vergeben werde.*

Die Menschen, die nicht an Jesus glaubten, verstanden das Gleichnis nicht.

Aber die Menschen, die an Jesus glaubten, verstanden das Gleichnis und lernten so mehr über Gott.

Gott wird euch nur dann unterrichten, wenn ihr die Wahrheit kennen wollt.

Wenn ihr die Wahrheit nicht kennen wollt, wird Gott euch nicht unterrichten.

Als die Jünger Jesus fragten, was das Gleichnis bedeutete, antwortete Jesus folgendes:

Lesen wir Markus 4: 13-14

<sup>13</sup> *Und er sprach zu ihnen: Versteht ihr dies Gleichnis nicht, wie wollt ihr dann die andern alle verstehen?*

<sup>14</sup> *Der Sämann sät das Wort.*

Wofür steht der Same in diesem Gleichnis?

- Der Same ist das Wort Gottes.

Wer ist der Sämann in diesem Gleichnis?

- Der Sämann ist derjenige, der das Wort Gottes unterrichtet.

Jesus sagte, dass ebenso wie es verschiedene Arten von Böden zum Hineinsäen gibt, gibt es auch verschiedene Arten von Herzen, in die Gottes Wort hineingesät wird.

Jesus sagte, dass die Herzen einiger Menschen wie ein Feldweg sind.

Lesen wir Markus 4: 15

<sup>15</sup> *Das aber sind die auf dem Wege: wenn das Wort gesät wird und sie es gehört haben, kommt sogleich der Satan und nimmt das Wort weg, das in sie gesät war.*

Wie ist der Boden eines Feldweges beschaffen?

- Er ist sehr hart.

Warum ist er sehr hart?

- Weil viele Menschen darauf laufen.

Wenn ein Bauer auf einem festgetretenen Feldweg Samen aussät, wird dieser aufgehen und Frucht bringen?

- Nein.

Warum wird der Samen, der auf dem festgetretenen Feldweg ausgesät wird, keine Frucht bringen?

- Der Samen wird nicht in die Erde eindringen können, weil der Feldweg festgetreten ist.
- Also werden Vögel oder andere Tiere kommen und den Samen auffressen, so dass er nicht aufgehen wird.

Jesus sagte, dass die Herzen einiger Menschen wie ein festgetretener Feldweg sind.

Welche Menschen sind wie ein Feldweg?

- Die Herzen dieser Menschen sind hart.
- Das Wort Gottes kann nicht in ihre Herzen eindringen.
  
- Diese Menschen wollen nicht auf Gott hören.
- Diese Menschen wollen nicht, dass Gott sie unterrichtet.
- Diese Menschen wollen Gott nicht folgen.
- Diese Menschen wollen nur dem Weg ihrer Vorfahren folgen.
  
- Wenn diese Menschen das Wort Gottes hören, vergessen sie es schnell wieder.
- Dann kommt Satan und nimmt ihnen das Wort Gottes weg.

Ist dein Herz wie ein Feldweg?

Jesus sagte auch, dass die Herzen einiger Menschen wie felsiger Boden sind.

Lesen wir Markus 4: 16-17

<sup>16</sup> *Desgleichen auch die, bei denen auf felsigen Boden gesät ist: wenn sie das Wort gehört haben, nehmen sie es sogleich mit Freuden auf,*

<sup>17</sup> *aber sie haben keine Wurzel in sich, sondern sind wetterwendisch; wenn sich Bedrängnis oder Verfolgung um des*

*Wortes willen erhebt, so fallen sie sogleich ab.*

Wie ist felsiger Boden beschaffen?

- Er ist nicht tief.

Warum ist er nicht tief?

- Weil unter der Oberfläche sofort Felsen kommen.

Wenn ein Bauer auf felsigen Boden Samen aussät, wird dieser aufgehen und Frucht bringen?

- Nein.

Warum wird ein Same, der auf felsigem Boden ausgesät wurde, keine Frucht bringen?

- Weil der Boden nicht tief ist und die Wurzeln nicht tief in die Erde hineinwachsen können.

Jesus sagte, dass die Herzen mancher Menschen wie felsiger Boden sind.

Welche Menschen sind wie felsiger Boden?

- An der Oberfläche sagen diese Menschen, dass sie an Gott glauben, aber unter der Oberfläche ist kein Glauben zu finden.

- Diese Menschen sagen, sie glauben an Gott, aber wenn Probleme auftauchen, wenden sie sich von Gottes Wahrheiten ab.

- Diese Menschen sagen, sie glauben an Gott, aber wenn andere über sie lachen, wenden sie sich von Gottes Wahrheiten ab.

- Diese Menschen sagen, sie glauben an Gott, aber wenn sie vor Geistern Angst bekommen, wenden sie sich von Gottes Wahrheiten ab.

Ist dein Herz wie felsiger Boden?

Jesus sagte auch, dass die Herzen mancher Menschen wie ein von Dornen bedeckter Boden sind.

Lesen wir Markus 4: 18-19

<sup>18</sup> *Und andere sind die, bei denen unter die Dornen gesät ist: die hören das Wort,*

<sup>19</sup> *und die Sorgen der Welt und der betrügerische Reichtum und die Begierden nach allem andern dringen ein und ersticken das Wort, und es bleibt ohne Frucht.*

Wie sieht ein Boden aus, der mit Dornen bedeckt ist?

- Es ist ein Boden, der nicht gepflügt wurde.

Wenn ein Bauer auf einen mit Dornen bedeckten Boden Samen aussät, wird dieser aufgehen und Frucht bringen?

- Nein.

Warum wird ein Samen, der auf einen mit Dornen bedeckten Boden ausgesät wird, keine Frucht bringen?

- Weil die vielen Dornen die kleinen Pflanzen ersticken werden.

Jesus sagte, dass die Herzen mancher Menschen wie ein von Dornen bedeckter Boden sind.

Welche Menschen sind wie ein mit Dornen bedeckter Boden?

- Diese Menschen sagen, dass sie an Gott glauben, aber ihre eigenen Wünsche sind ihnen wichtiger als Gott.

- Diese Menschen sagen, dass sie an Gott glauben, aber viel Geld zu haben ist ihnen wichtiger als Gott.

- Diese Menschen sagen, dass sie an Gott glauben, aber ein großes Haus, viel Vieh, ein schnelles Auto und viel Besitz zu haben ist ihnen wichtiger als Gott.

Ist dein Herz wie ein mit Dornen bedeckter Boden?

Jesus sagte auch, dass die Herzen einiger Menschen wie guter Boden sind.

Lesen wir Markus 4: 20

<sup>20</sup> *Diese aber sind's, bei denen auf gutes Land gesät ist: die hören das Wort und nehmen's an und bringen Frucht, einige dreißigfach und einige sechzigfach und einige hundertfach.*

Wie ist ein guter Boden beschaffen?

- Es ist ein Boden, der sehr gut gepflügt wurde.

Wenn ein Bauer auf guten Boden Samen aussät, wird dieser aufgehen und Frucht bringen?

- Ja.

Warum?

- Weil der Boden nicht hart ist.
- Weil der Boden sehr tief ist.
- Weil der Boden frei von Dornen ist.
- Weil der Boden gut gepflügt wurde.

Welche Menschen sind wie guter Boden?

- Diese Menschen hören das Wort Gottes, glauben völlig daran und bringen viel Frucht.
  
- Diese Menschen wissen, dass sie in die Sünde hineingeboren wurden.
- Diese Menschen wissen, dass ihre Sünde den ewigen Tod verdient.
- Diese Menschen wissen, dass nur Gott sie retten kann.
- Diese Menschen glauben an Jesus, Gott den Retter.
- Diese Menschen glauben an das Wort Gottes und bringen viel Frucht.

Ist dein Herz wie guter Boden?

## Lektion 56

1. Was ist ein Gleichnis?
  - Ein Gleichnis ist eine Erzählung, die Gottes Wahrheiten lehrt.
2. Warum begann Jesus die Menschen in Gleichnissen zu lehren?
  - Obwohl viele Menschen Jesus folgten, glaubten sie nicht an Ihn.
3. Wofür steht der Same in dem Gleichnis?
  - Der Same ist das Wort Gottes.
4. Wer ist der Sämann in dem Gleichnis?
  - Der Sämann ist derjenige, der das Wort Gottes unterrichtet.
5. Welche Menschen sind wie ein Feldweg?
  - Die Herzen dieser Menschen sind hart.
  - Das Wort Gottes kann nicht in ihre Herzen eindringen.
  - Dann kommt Satan und nimmt ihnen das Wort Gottes weg.
6. Welche Menschen sind wie felsiger Boden?
  - An der Oberfläche sagen diese Menschen, dass sie an Gott glauben, aber unter der Oberfläche ist kein Glauben zu finden.
7. Welche Menschen sind wie ein mit Dornen bedeckter Boden?
  - Diese Menschen sagen, dass sie an Gott glauben, aber ihre eigenen Wünsche sind ihnen wichtiger als Gott.
8. Welche Menschen sind wie guter Boden?
  - Diese Menschen hören das Wort Gottes, glauben völlig daran und bringen viel Frucht.

Jesus fuhr damit fort, die Menschenmenge zu unterrichten, bis es Abend wurde.

Anschließend stiegen Jesus und Seine Jünger in ein Boot, um auf die andere Seite des Sees Genezareth zu fahren.

Lesen wir Markus 4: 35-37

<sup>35</sup> *Und am Abend desselben Tages sprach er zu ihnen: Lasst uns hinüberfahren.*

<sup>36</sup> *Und sie ließen das Volk gehen und nahmen ihn mit, wie er im Boot war, und es waren noch andere Boote bei ihm.*

<sup>37</sup> *Und es erhob sich ein großer Windwirbel, und die Wellen schlugen in das Boot, so, dass das Boot schon voll wurde.*

Was geschah, als sie den See überquerten?

- Ein starker Sturm kam auf.
- Der Wind wehte so stark und die Wellen waren so hoch, dass das Boot zu sinken drohte.

Wo war Jesus?

Lesen wir Markus 4: 38a

<sup>38</sup> *Und er war hinten im Boot und schlief auf einem Kissen.*

Warum schlief Jesus?

- Er war müde, weil Er den ganzen Tag die Menschenmenge unterrichtet hatte.

Warum wurde Jesus müde?

- Obwohl Jesus vollkommen Gott war, war Er auch vollkommen Mensch.

Was taten die Jünger, als das Boot zu sinken drohte?



Lesen wir Markus 4: 38b

<sup>38</sup> *Die Jünger weckten ihn und riefen: >>Lehrer, kümmerst es dich nicht, dass wir untergehen?<< (Gute Nachricht Bibel)*

- Die Jünger weckten Jesus.

Was sagten die Jünger zu Jesus?

- „Kümmerst es dich nicht, dass wir untergehen?“

Machte es Jesus wirklich nichts aus?

- Jesus machte das sehr viel aus.

Was tat Jesus?

Lesen wir Markus 4: 39

<sup>39</sup> *Und er stand auf und bedrohte den Wind und sprach zu dem Meer: Schweig und verstumme! Und der Wind legte sich, und es entstand eine große Stille.*

Was tat Jesus?

- Jesus befahl dem Wind und dem Meer, still zu sein.

Was passierte daraufhin?

- Der Wind ließ nach und das Meer wurde völlig ruhig.

Warum konnte Jesus dem Wind und dem Meer befehlen, still zu sein?

- Weil Jesus Gott war.

Wer hatte am Anfang den Wind erschaffen?

- Jesus.

Wer hatte am Anfang das Meer erschaffen?

- Jesus.

Warum mussten der Wind und das Meer Jesus gehorchen?

- Weil es Jesus war, der den Wind und das Meer erschaffen hatte.

Was sagte Jesus, nachdem der Wind und das Meer still geworden waren?

Lesen wir Markus 4: 40

*<sup>40</sup> Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so furchtsam? Habt ihr noch keinen Glauben?*

- Jesus fragte Seine Jünger, warum sie keinen Glauben hatten.

Was meinte Jesus damit?

- Jesus fragte sie, warum sie nicht glaubten, dass Er Gott ist.

Was antworteten die Jünger darauf?

Lesen wir Markus 4: 41

*<sup>41</sup> Sie aber fürchteten sich sehr und sprachen untereinander: Wer ist der? Auch Wind und Meer sind ihm gehorsam!*

Obwohl die Jünger gesehen hatten, wie Jesus die Kranken heilte, hatten sie nie gesehen, dass Jesus dem Wind befahl, still zu sein.

Obwohl die Jünger gesehen hatten, wie Jesus Dämonen befahl, aus Menschen auszufahren, hatten sie nie gesehen, dass Jesus den Wellen des Meeres befahl, still zu sein.

Es gibt nichts, was Jesus nicht tun kann.

Jesus ist Gott.

Später erreichten Jesus und Seine Jünger die andere Seite des Sees.

Lesen wir Markus 5: 1-4

<sup>1</sup> *Und sie kamen ans andre Ufer des Sees in die Gegend der Gerasener.*

<sup>2</sup> *Und als er aus dem Boot trat, lief ihm alsbald von den Gräbern her ein Mensch entgegen mit einem unreinen Geist, der hatte seine Wohnung in den Grabhöhlen. Und niemand konnte ihn mehr binden, auch nicht mit Ketten;*

<sup>4</sup> *denn er war oft mit Fesseln und Ketten gebunden gewesen und hatte die Ketten zerrissen und die Fesseln zerrieben; und niemand konnte ihn bändigen.*

Konnte sich der besessene Mann selbst von der Macht aller Dämonen befreien, die ihn kontrollierten?

- Nein.

Konnten andere diesen Mann von allen Dämonen befreien, die ihn kontrollierten?

- Nein.

Andere hatten versucht, ihm zu helfen, indem sie ihn fesselten.

Aber die Dämonen in ihm waren so stark, dass sie die eisernen Ketten zerrissen, mit denen die Menschen den Mann fesselten.

Lesen wir Markus 5: 5

<sup>5</sup> *Und er war allezeit, Tag und Nacht, in den Grabhöhlen und auf den Bergen, schrie und schlug sich mit Steinen.*

Woran können wir erkennen, dass die Dämonen uns Menschen hassen?

- Weil die Dämonen diesen Menschen zwangen, in Höhlen zu wohnen, wo man Tote begrub.

- Weil die Dämonen diesen Menschen zwangen, sich selbst zu verletzen.

- Die Dämonen hatten diesen Mann zu ihrem Sklaven gemacht.
- Die Dämonen wollten, dass dieser Mann sich selbst umbringt.

Weil viele Dämonen in diesem Mann waren, verletzten sie ihn sehr stark.

Und doch werden alle Menschen wie dieser Mann geboren, weil wir alle als Sklaven der Dämonen geboren werden.

Wer ist der Anführer aller Dämonen?

- Satan.

Satan und seine Dämonen hassen uns alle.

Der einzige Wunsch von Satan und seinen Dämonen ist, uns alle zu zerstören.

Selbst wenn es so scheint, als würden Satan und seine Dämonen uns helfen, tun sie dies nur, um uns zu zerstören.

Die Geister, die dein Leben kontrollieren, scheinen dir zu helfen.

Aber sie machen dies nur, um dich zu zerstören.

Satan und seine Dämonen haben nur ein einziges Ziel: sie wollen so viele Menschen wie nur möglich zerstören.

Satan und seine Dämonen wollen nicht, dass du Gott kennen lernst und von ihrer Macht befreit wirst.

Was geschah, als dieser Mann Jesus sah?

Lesen wir Markus 5: 6-7

<sup>6</sup> *Als er aber Jesus sah von ferne, lief er hinzu und fiel vor ihm nieder*

<sup>7</sup> *und schrie laut: Was willst du von mir, Jesus, du Sohn Gottes, des Allerhöchsten? Ich beschwöre dich bei Gott: Quäle*

*mich nicht!*

Wussten die Dämonen, dass Jesus Gott der Retter war?

- Ja.

Wovor hatten die Dämonen Angst?

- Die Dämonen hatten Angst, dass Jesus sie in den Pfuhl des ewigen Feuers schicken würde.

Wer ist größer als Satan und dessen Dämonen?

- Gott.

Gott wird Satan und dessen Dämonen in den Pfuhl des ewigen Feuers schicken, wann immer Er es will.

Was sagte Jesus zu den Dämonen?

Lesen wir Markus 5: 8-10

<sup>8</sup> *Denn er hatte zu ihm gesagt: Fahre aus, du unreiner Geist, von dem Menschen!*

<sup>9</sup> *Und er fragte ihn: Wie heißt du? Und er sprach: Legion heiße ich; denn wir sind viele.*

<sup>10</sup> *Und er bat Jesus sehr, dass er sie nicht aus der Gegend vertreibe.*

Wussten die Dämonen, dass sie Jesus nicht besiegen konnten?

- Ja.

Jesus hat alle Macht über Satan und dessen Dämonen.

Am Ende wird Jesus Satan und all dessen Dämonen in den Pfuhl des ewigen Feuers verbannen.

Warum sollten wir Geistern dienen, die von Gott in den Pfuhl des ewigen Feuers verbannt werden?

Es ist besser, Gott zu dienen, als den Geistern.

Was tat Jesus daraufhin?

Lesen wir Markus 5: 11-14

<sup>11</sup> *Es war aber dort an den Bergen eine große Herde Säue auf der Weide.*

<sup>12</sup> *Und die unreinen Geister baten ihn und sprachen: Lass uns in die Säue fahren!*

<sup>13</sup> *Und er erlaubte es ihnen. Da fuhren die unreinen Geister aus und fuhren in die Säue, und die Herde stürmte den Abhang hinunter in den See, etwa zweitausend, und sie ersoffen im See.*

<sup>14</sup> *Und die Sauhirten flohen und verkündeten das in der Stadt und auf dem Lande. Und die Leute gingen hinaus, um zu sehen, was geschehen war, (...)*

- Weil die Dämonen Jesus darum baten, erlaubte Er ihnen, in die Schweine zu fahren.

Während die Schweine alle starben, kamen mit ihnen auch die Dämonen um?

- Nein.

Warum starben die Dämonen nicht, obwohl alle Schweine starben?

- Weil Dämonen Geister sind.

- Weil Dämonen keinen Körper haben wie Menschen oder Tiere.

Warum verbannte Jesus die Dämonen nicht gleich in den Pfuhl des ewigen Feuers?

- Weil es noch nicht Gottes Zeit war, die Dämonen zu bestrafen.

Am Ende jedoch wird Jesus Satan und all dessen Dämonen in den Pfuhl des ewigen Feuers verbannen.

Was sahen die Leute, die in dieser Gegend wohnten, als sie hinzukamen?

Lesen wir Markus 5: 15

*15 und kamen zu Jesus und sahen den Besessenen, wie er dasaß, bekleidet und vernünftig, den, der die Legion unreiner Geister gehabt hatte; und sie fürchteten sich.*

War der Mann, der von Dämonen besessen gewesen war, noch immer deren Sklave?

- Nein.

Wer hatte den Mann aus der Gefangenschaft der Dämonen befreit?

- Jesus.

Der Mann war nicht länger ein Sklave der Dämonen.

Der Mann wurde von Jesus, Gott dem Retter, befreit.

Was taten die Menschen, die in der Gegend wohnten?

Lesen wir Markus 5: 16-17

*16 Und die es gesehen hatten, erzählten ihnen, was mit dem Besessenen geschehen war, und das von den Säuen.*

*17 Und sie fingen an und baten Jesus, aus ihrem Gebiet fortzugehen.*

Warum baten die Menschen Jesus, Er solle gehen?

- Weil diese Menschen dumm waren.

- Weil sich diese Menschen mehr um ihre Schweine kümmerten als um Gott.

Jesus, Gott der Retter, war gekommen, um sie von Satan zu befreien und sie dachten nur an ihre Schweine.

Viele Menschen von heute sind genau wie jene Menschen.

Die Menschen kümmern sich mehr um ihre Schweine als um Gott.  
Die Menschen kümmern sich mehr um ihren Besitz als um Gott.

Aber werden Schweine oder Besitztümer euch von der Macht der Sünde, des Todes und Satans befreien?  
- Nein.

Was sagte dann der Mann, der von Dämonen besessen gewesen war, zu Jesus?

Lesen wir Markus 5: 18-20

*18 Und als er in das Boot trat, bat ihn der Besessene, dass er bei ihm bleiben dürfe.*

*19 Aber er ließ es ihm nicht zu, sondern sprach zu ihm: Geh hin in dein Haus zu den Deinen und verkünde ihnen, welche große Wohltat dir der Herr getan und wie er sich deiner erbarmt hat.*

*20 Und er ging hin und fing an, in den Zehn Städten auszurufen, welche große Wohltat ihm Jesus getan hatte; und jedermann verwunderte sich.*

Warum erlaubte Jesus diesem Mann nicht, mit 'Ihm zu gehen?

- Weil Jesus wollte, dass er seiner Familie und anderen erzählt, was Gott für ihn getan hatte.

Wenn Gott uns von der Macht Satans und dessen Dämonen befreit, ist es gut, anderen zu erzählen, dass Gott auch sie vom Bösen befreien will.



## Lektion 57

1. Warum wurde Jesus müde?
  - Obwohl Jesus vollkommen Gott war, war Er auch vollkommen Mensch.
2. Warum konnte Jesus dem Wind und dem Meer befehlen, still zu sein?
  - Weil Jesus Gott war.
3. Warum mussten der Wind und das Meer Jesus gehorchen?
  - Weil es Jesus war, der den Wind und das Meer erschaffen hatte.
4. Konnte sich der besessene Mann selbst von der Macht aller Dämonen befreien, die ihn kontrollierten?
  - Nein.
5. Konnten andere diesen Mann von allen Dämonen befreien, die ihn kontrollierten?
  - Nein.
6. Woran können wir erkennen, dass die Dämonen uns Menschen hassen?
  - Weil die Dämonen diesen Menschen zwangen, in Höhlen zu wohnen, wo man Tote begrub.
  - Weil die Dämonen diesen Menschen zwangen, sich selbst zu verletzen.
7. Wer ist der Anführer aller Dämonen?
  - Satan
8. Wer ist größer als Satan und dessen Dämonen?
  - Gott.
9. Warum starben die Dämonen nicht, obwohl alle Schweine starben?
  - Weil Dämonen Geister sind.

- Weil Dämonen keinen Körper haben wie Menschen oder Tiere.

10. Wer befreite den Mann aus der Gefangenschaft der Dämonen?

- Jesus.

Einige Zeit später fuhr Jesus mit Seinen Jüngern weg über das Galiläische Meer.

Lesen wir Johannes 6: 1-2

<sup>1</sup> *Danach fuhr Jesus weg über das Galiläische Meer, das auch See von Tiberias heißt.*

<sup>2</sup> *Und es zog ihm viel Volk nach, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat.*

Warum folgte die große Menschenmenge Jesus?

- Weil sie mehr von den Wundern sehen wollte, die Jesus an den Kranken vollbrachte.

Lesen wir Johannes 6: 3

<sup>3</sup> *Jesus aber ging auf einen Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern.*

Obwohl Jesus mit Seinen Jüngern auf einen Berg stieg, folgte Ihm die Menschenmenge.

Die Menschenmenge war so groß, dass sie über 5000 Menschen zählte.

Dann stellte Jesus dem Philippus, einem Seiner Jünger, eine Frage.

Lesen wir Johannes 6: 5-7

<sup>5</sup> *Da hob Jesus seine Augen auf und sieht, dass viel Volk zu ihm kommt, und spricht zu Philippus: Wo kaufen wir Brot, damit diese zu essen haben?*

<sup>6</sup> *Das sagte er aber, um ihn zu prüfen; denn er wusste wohl, was er tun wollte.*

<sup>7</sup> *Philippus antwortete ihm: Für zweihundert Silber Groschen Brot ist nicht genug für sie, dass jeder ein wenig bekomme.*

Warum stellte Jesus dem Philippus diese Frage?

- Jesus wollte Philippus auf die Probe stellen, denn Jesus wusste bereits, was Er tun wollte.

## Lesen wir Johannes 6: 8-9

<sup>8</sup> *Spricht zu ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus:*

<sup>9</sup> *Es ist ein Kind hier, das hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; aber was ist das für so viele?*

Die Jünger Jesu wussten nicht, wie sie all die Menschen mit Essen versorgen sollten.

Jesus sagte folgendes zu ihnen:

## Lesen wir Johannes 6: 10-13

<sup>10</sup> *Jesus aber sprach: Lasst die Leute sich lagern. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich etwa fünftausend Männer.*

<sup>11</sup> *Jesus aber nahm die Brote, dankte und gab sie denen, die sich gelagert hatten; desgleichen auch von den Fischen, soviel sie wollten.*

<sup>12</sup> *Als sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrigen Brocken, damit nichts umkommt.*

<sup>13</sup> *Da sammelten sie und füllten von den fünf Gerstenbroten zwölf Körbe mit Brocken, die denen übrigblieben, die gespeist worden waren.*

Nachdem Jesus Gott dem Vater gedankt hatte, brach Er die Brote und die Fische und gab sie den Jüngern, damit sie sie an die Menschen verteilen konnten.

Wie viele Brote und wie viele Fische hatte Jesus, als Er begann, die Menschen zu speisen?

- Fünf Brote und zwei Fische.

Wie viele Menschen speiste Jesus mit fünf Broten und zwei Fischen?

- Mehr als 5000 Menschen.

Warum konnte Jesus mehr als 5000 Menschen mit fünf Broten und zwei Fischen speisen?

- Weil Jesus Gott ist.

- Weil Jesus einfach alles tun kann.

Was sagten die Menschen, nachdem sie alle gegessen hatten?

Lesen wir Johannes 6: 14-15

<sup>14</sup> *Als nun die Menschen das Zeichen sahen, das Jesus tat, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll.*

<sup>15</sup> *Als Jesus nun merkte, dass sie kommen würden und ihn ergreifen, um ihn zum König zu machen, entwich er wieder auf den Berg, er selbst allein.*

Warum wollten die Menschen Jesus zum König machen?

- Weil sie wollten, dass Jesus sie immer mit Nahrung versorgt.

Wollten die Menschen, dass Jesus sie von der Macht der Sünde, des Todes und Satans befreit?

- Nein.

- Sie dachten nur an ihre Bäuche.

Warum wollte Jesus nicht der König dieser Menschen sein?

- Weil Jesus wusste, dass die Herzen der Menschen böse waren.

- Weil Jesus wusste, dass die Menschen nur wollten, dass Er sie mit Nahrung versorgt.

Wegen der Menschen ging Jesus alleine davon.

Als der Abend einbrach, stiegen Jesu Jünger in ein Boot und setzten zur Überquerung des Sees an.

Lesen wir Johannes 6: 16-21

<sup>16</sup> *Am Abend aber gingen seine Jünger hinab an den See,*

<sup>17</sup> *stiegen in ein Boot und fuhren über den See nach Kapernaum. Und es war schon finster geworden, und Jesus war*

*noch nicht zu ihnen gekommen.*

<sup>18</sup> *Und der See wurde aufgewühlt von einem starken Wind.*

<sup>19</sup> *Als sie nun etwa eine Stunde gerudert hatten, sahen sie Jesus auf dem See gehen und nahe an das Boot kommen; und sie fürchteten sich.*

<sup>20</sup> *Er aber sprach zu ihnen: Ich bin's; fürchtet euch nicht!*

<sup>21</sup> *Da wollten sie ihn ins Boot nehmen; und sogleich war das Boot am Land, wohin sie fahren wollten.*

Warum hatten die Jünger Angst?

- Weil sie Jesus sahen, wie Er auf dem Wasser auf sie zulief.

Kann auch nur irgendein Mensch auf dem Wasser laufen?

- Nein.

Nur Jesus konnte auf dem Wasser laufen.

Niemand sonst ist wie Jesus.

Weil Jesus das Meer erschaffen hatte, konnte Er auf dem Meer laufen.

Weil Jesus Gott ist, kann Er tun, was immer Er will.

Später machte sich die Menschenmenge auf, um Jesus zu suchen.

Lesen wir Johannes 6: 22-25

<sup>22</sup> *Am nächsten Tag sah das Volk, das am andern Ufer des Sees stand, dass kein anderes Boot da war als das eine und dass Jesus nicht mit seinen Jüngern in das Boot gestiegen war, sondern seine Jünger waren allein weggefahren.*

<sup>23</sup> *Es kamen aber andere Boote von Tiberias nahe an den Ort, wo sie das Brot gegessen hatten unter der Danksagung des Herrn.*

<sup>24</sup> *Als nun das Volk sah, dass Jesus nicht da war und seine Jünger auch nicht, stiegen sie in die Boote und fuhren nach Kapernaum und suchten Jesus.*

<sup>25</sup> *Und als sie ihn fanden am andern Ufer des Sees, fragten sie ihn: Rabbi, wann bist du hergekommen?*

Warum suchte die Menschenmenge Jesus?

- Weil sie wollten, dass Jesus ihnen noch mehr Nahrung gibt.

Wusste Jesus, warum sie ihm folgten?

- Ja.

Was sagte Jesus der Menschenmenge?

Lesen wir Johannes 6: 26-27

*<sup>26</sup> Jesus antwortete ihnen und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr sucht mich nicht, weil ihr Zeichen gesehen habt, sondern weil ihr von dem Brot gegessen habt und satt geworden seid.*

*<sup>27</sup> Schafft euch Speise, die nicht vergänglich ist, sondern die bleibt zum ewigen Leben. Die wird euch der Menschensohn geben; denn auf dem ist das Siegel Gottes des Vaters.*

Jesus sagte der Menschenmenge, dass sie Ihn nur deshalb suchten, weil Er ihnen Nahrung gegeben hatte.

Danach sagte Jesus folgendes:

„Schafft euch Speise, die nicht vergänglich ist, sondern die bleibt zum ewigen Leben.“

Wollte Jesus damit sagen, dass es falsch ist, wenn wir uns unsere Nahrung mit Arbeit verdienen?

- Nein.
- Wir müssen alle für unsere Nahrung arbeiten.

Was wollte Jesus denn dann sagen?

- Jesus wollte damit sagen, dass es wichtiger ist, an geistliche Nahrung zu denken als an materielle.
- Jesus wollte damit sagen, dass es wichtiger ist, für geistliche Nahrung zu arbeiten als für materielle.

Welche ist die geistliche Nahrung, für die wir arbeiten sollen?

- Das Wort Gottes.

Daraufhin stellte die Menschenmenge Jesus eine Frage.

Lesen wir Johannes 6: 28-29

<sup>28</sup> *Da fragten sie ihn: Was sollen wir tun, dass wir Gottes Werke wirken?*

<sup>29</sup> *Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Das ist Gottes Werk, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat.*

Was fragten die Menschen Jesus?

- Sie fragten Jesus, welche Tat sie vollbringen müssten, um Gott zu gefallen.

Wie lautete Jesu Antwort?

- Jesus sagte, dass an Ihn zu glauben die einzige Tat ist, die Gott gefällt.

Haben die Menschen das angenommen, was Jesus ihnen gesagt hat?

- Nein.

Lesen wir Johannes 6: 30-31

<sup>30</sup> *Da sprachen sie zu ihm: Was tust du für ein Zeichen, damit wir sehen und dir glauben? Was für ein Werk tust du?*

<sup>31</sup> *Unsre Väter haben in der Wüste das Manna gegessen, wie geschrieben steht (Psalm 78,24): «Er gab ihnen Brot vom Himmel zu essen.»*

Die Menschen wollten, dass Jesus ihnen jeden Tag Brot gibt, so wie Mose den Israeliten in der Wüste jeden Tag Manna gegeben hatte.

Was antwortete ihnen Jesus?



Lesen wir Johannes 6: 32-33

<sup>32</sup> *Da sprach Jesus zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Nicht Mose hat euch das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das wahre Brot vom Himmel.*

<sup>33</sup> *Denn Gottes Brot ist das, das vom Himmel kommt und gibt der Welt das Leben.*

War es Mose, der den Israeliten das Brot in der Wüste gegeben hatte?

- Nein.

Wer war derjenige, der den Israeliten Brot in der Wüste gegeben hatte?

- Gott.

Jesus sagte, dass Gott der Vater derjenige war, der den Israeliten in der Wüste Brot gegeben hatte.

Jesus sagte außerdem, dass so wie Gott der Vater den Israeliten in der Wüste Brot vom Himmel gegeben hatte, Gott der Vater auch ihnen das wahre Brot vom Himmel gibt.

Wer ist das wahre Brot vom Himmel, das Gott der Vater uns gibt?

- Jesus.

Inwiefern ist Jesus wie das Manna, das Gott den Israeliten in der Wüste gegeben hatte?

- So wie das Manna vom Himmel kam, kam auch Jesus vom Himmel.

- So wie das Manna nur von Gott geschickt wurde, wurde auch Jesus nur von Gott geschickt.

- So wie die Israeliten ohne das Manna gestorben wären, werden auch die Menschen ohne Jesus sterben.

Haben die Menschen das verstanden?

Lesen wir Johannes 6: 34

<sup>34</sup> *Da sprachen sie zu ihm: Herr, gib uns allezeit solches Brot.*

- Die Menschen verstanden das nicht.
- Die Menschen dachten, Jesus würde von Brot für ihre Körper sprechen.

Sprach Jesus von Brot für ihre Körper?

- Nein.
- Jesus sprach von Brot für ihren Geist.

Lesen wir Johannes 6: 35

*<sup>35</sup> Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.*

Jesus sagte, dass Er geistliches Brot ist, das vom Himmel kommt.

Wenn jemand nicht isst, wird er sterben?

- Ja.

So wie die Menschen sterben, wenn sie nichts essen, werden auch wir sterben, wenn wir nicht an Jesus als das einzige Brot für unseren Geist glauben.

Wenn wir aber an Jesus glauben, wird unser Geist nie mehr hungrig sein.

## Lektion 58

1. Warum folgte die große Menschenmenge Jesus?
  - Weil sie mehr von den Wundern sehen wollten, die Jesus an den Kranken vollbrachte.
2. Wie viele Brote und wie viele Fische hatte Jesus, als Er begann, die Menschen zu speisen?
  - Fünf Brote und zwei Fische.
3. Wie viele Menschen speiste Jesus mit fünf Broten und zwei Fischen?
  - Mehr als 5000 Menschen.
4. Warum konnte Jesus mehr als 5000 Menschen mit fünf Broten und zwei Fischen speisen?
  - Weil Jesus Gott ist.
  - Weil Jesus einfach alles tun kann.
5. Warum wollten die Menschen Jesus zum König machen?
  - Weil sie wollten, dass Jesus sie immer mit Nahrung versorgt.
6. Warum wollte Jesus nicht der König dieser Menschen sein?
  - Weil Jesus wusste, dass die Herzen der Menschen böse waren.
  - Weil Jesus wusste, dass die Menschen nur wollten, dass Er sie mit Nahrung versorgt.
7. Inwiefern ist Jesus wie das Manna, das Gott den Israeliten in der Wüste gegeben hatte?
  - So wie das Manna vom Himmel kam, kam auch Jesus vom Himmel.
  - So wie das Manna nur von Gott geschickt wurde, wurde auch Jesus nur von Gott geschickt.
  - So wie die Israeliten ohne das Manna gestorben wären, werden auch die Menschen ohne Jesus sterben.

Eines Tages besuchten einige Pharisäer und Schriftgelehrte Jesus.

Lesen wir Markus 7: 1-5

- <sup>1</sup> *Und es versammelten sich bei ihm die Pharisäer und einige von den Schriftgelehrten, die aus Jerusalem gekommen waren.*
- <sup>2</sup> *Und sie sahen einige seiner Jünger mit unreinen, das heißt: ungewaschenen Händen das Brot essen.*
- <sup>3</sup> *Denn die Pharisäer und alle Juden essen nicht, wenn sie nicht die Hände mit einer Handvoll Wasser gewaschen haben, und halten so die Satzungen der Ältesten;*
- <sup>4</sup> *und wenn sie vom Markt kommen, essen sie nicht, wenn sie sich nicht gewaschen haben. Und es gibt viele andre Dinge, die sie zu halten angenommen haben, wie: Trinkgefäße und Krüge und Kessel und Bänke zu waschen.*
- <sup>5</sup> *Da fragten ihn die Pharisäer und Schriftgelehrten: Warum leben deine Jünger nicht nach den Satzungen der Ältesten, sondern essen das Brot mit unreinen Händen?*

Warum waren die Pharisäer und Schriftgelehrten über Jesu Jünger verärgert?

- Weil sich Jesu Jünger nicht an die Satzungen der Ältesten hielten.

Was waren die Satzungen der Ältesten?

- Es waren Gesetze, die die Pharisäer aufgestellt hatten, von denen die Pharisäer sagten, man müsse sie einhalten, um Gott zu gefallen.

Nimmt uns Gott aufgrund der Satzungen an, die wir befolgen?

- Nein.

Weil die Pharisäer alle Gesetze und Vorschriften einhielten, die sie selbst aufgestellt hatten, glaubten sie, dass Gott sie billigt.

Obwohl die Pharisäer alle Gesetze und Vorschriften einhielten, waren ihre Herzen böse.

Wird das Einhalten von Gesetzen und Vorschriften unsere Herzen reinigen?

- Nein.

Obwohl die Pharisäer nach außen alle Gesetze und Vorschriften einhielten, waren sie nach innen in ihren Herzen sehr böse.

Wenn dein Kochtopf mit Gülle gefüllt ist, wird es dann helfen, ihn nur von außen zu reinigen?

- Nein.

Was sagte Jesus zu dem Pharisäern?

Lesen wir Markus 7: 6

*<sup>6</sup> Er aber sprach zu ihnen: Wie fein hat von euch Heuchlern Jesaja geweissagt, wie geschrieben steht (Jesaja 29,13):  
«Dies Volk ehrt mich mit den Lippen; aber ihr Herz ist fern von mir...»*

- Jesus nannte die Pharisäer Heuchler.

Was ist ein Heuchler?

- Ein Heuchler ist jemand, dessen Taten und Worte nicht übereinstimmen, sondern vollkommen gegensätzlich sind.

Jesus sagte auch, dass die Worte, die über die Pharisäer in Gottes Bibel durch den Propheten Jesaja geschrieben stehen, wahr sind.

Was sagte der Prophet Jesaja über diese Menschen?

- Der Prophet Jesaja sagte, dass diese Menschen mit ihren Lippen bekennen, dass sie an Gott glauben, dass aber ihre Herzen fern von Gott sind.

- Der Prophet Jesaja sagte, dass sie mit ihren Worten an Gott glauben, aber nicht mit ihren Herzen.

Nimmt Gott die Menschen an, die Ihn nur mit ihren Worten bekennen?

- Nein.

Was sagte Jesus noch zu den Pharisäern?

## Lesen wir Markus 7: 7-9

<sup>7</sup> *...Vergeblich dienen sie mir, weil sie lehren solche Lehren, die nichts sind als Menschengebote.»*

<sup>8</sup> *Ihr verlasst Gottes Gebot und haltet der Menschen Satzungen.*

<sup>9</sup> *Und er sprach zu ihnen: Wie fein hebt ihr Gottes Gebot auf, damit ihr eure Satzungen aufrichtet!*

- Jesus sagte, dass die Pharisäer Gott vergeblich anbeten.

Warum beteten die Pharisäer Gott vergeblich an?

- Weil Gott ihr Opfer nicht annehmen wollte.

Warum wollte Gott das Opfer der Pharisäer nicht annehmen?

- Weil ihre Anbetung nur von ihren Lippen und nicht aus ihren Herzen kam.

- Weil ihre Anbetung nur aus ihrem Fleisch und nicht aus ihren Herzen kam.

Was taten die Pharisäer, als sie ihre eigenen Gesetze und Vorschriften aufstellten?

- Die Pharisäer übertraten damit Gottes Gebote.

Will Gott, dass Menschen Seiner Bibel ihre eigenen Gesetze und Vorschriften hinzufügen?

- Nein.

- Wir dürfen nie dem Wort Gottes etwas hinzufügen oder etwas davon weglassen.

Nachdem Jesus dies den Pharisäern gesagt hatte, rief Jesus die Menschenmenge zu sich.

## Lesen wir Markus 7: 14-15 und 17-19

<sup>14</sup> *Und er rief das Volk wieder zu sich und sprach zu ihnen: Hört mir alle zu und begreift's!*

<sup>15</sup> *Es gibt nichts, was von außen in den Menschen hineingeht, das ihn unrein machen könnte; sondern was aus dem Menschen herauskommt, das ist's, was den Menschen unrein macht.*

*17 Und als er von dem Volk ins Haus kam, fragten ihn seine Jünger nach diesem Gleichnis.*

*18 Und er sprach zu ihnen: Seid ihr denn auch so unverständlich? Merkt ihr nicht, dass alles, was von außen in den Menschen hineingeht, ihn nicht unrein machen kann?*

*19 Denn es geht nicht in sein Herz, sondern in den Bauch, und kommt heraus in die Grube. Damit erklärte er alle Speisen für rein.*

Was sagte Jesus zu der Menschenmenge?

- Jesus sagte, dass es nichts gibt, was von außen in den Menschen hineingeht, das ihn „unrein“ machen kann.

Was wollte Jesus damit sagen?

- Jesus wollte damit sagen, dass die Menschen nicht unrein gemacht werden können durch unreines Essen oder unreine Hände.

Warum werden die Menschen nicht durch unreines Essen oder unreine Hände unrein gemacht?

- Weil unreine Hände und unreines Essen das Herz nicht berühren.

Jesus sagte, dass die Unreinheit der Hände oder des Essens nur in den Bauch gelangt und dann wieder ausgeschieden wird, nicht aber das Herz berührt.

Macht uns das, was wir essen, vor Gott annehmbar?

- Nein.

Macht uns das, was wir nicht essen, vor Gott annehmbar?

- Nein.

Macht uns die Kleidung, die wir tragen, vor Gott annehmbar?

- Nein.

Macht uns die Kleidung, die wir nicht tragen, vor Gott annehmbar?

- Nein.

Was sagte Jesus noch?

Lesen wir Markus 7: 20-23

<sup>20</sup> *Und er sprach: Was aus dem Menschen herauskommt, das macht den Menschen unrein;*

<sup>21</sup> *denn von innen, aus dem Herzen der Menschen, kommen heraus böse Gedanken, Unzucht, Diebstahl, Mord,*

<sup>22</sup> *Ehebruch, Habgier, Bosheit, Arglist, Ausschweifung, Missgunst, Lästerung, Hochmut, Unvernunft.*

<sup>23</sup> *Alle diese bösen Dinge kommen von innen heraus und machen den Menschen unrein.*

Was sagte Jesus, macht einen Menschen unrein?

- Jesus sagte, dass die Dinge, die in uns drinnen sind, uns unrein machen.

Was ist in uns drinnen, was uns Menschen unrein macht?

- Es ist unser Herz.

Weil Adam und Eva im Garten Eden gesündigt hatten, wurden ihre Herzen unrein.

Kain und Abel wurden mit unreinen Herzen geboren.

Abraham, Isaak und Jakob wurden auch alle mit unreinen Herzen geboren.

Die Israeliten wurden alle mit unreinen Herzen geboren.

Alle Menschen werden mit unreinen Herzen geboren.

Weil alle Menschen mit unreinen Herzen geboren werden, kommt Unreinheit aus unseren Herzen heraus.

Sieht Gott die Bosheit, die in unseren Herzen ist?

- Ja.

- Gott sieht, dass die Herzen von uns allen voller Bosheit sind.



Welche sind die bösen Dinge, die in den Herzen von uns allen zu finden sind?

- Es sind böse Gedanken, Unzucht, Diebstahl, Mord, Ehebruch, Habgier, Bosheit, Arglist, Ausschweifung, Missgunst, Lästerung, Hochmut und Unvernunft.

Danach erzählte Jesus den Menschen ein Gleichnis.

Lesen wir Lukas 18: 9-12

<sup>9</sup> *Er sagte aber zu einigen, die sich anmaßten, fromm zu sein, und verachteten die andern, dies Gleichnis:*

<sup>10</sup> *Es gingen zwei Menschen hinauf in den Tempel, um zu beten, der eine ein Pharisäer, der andere ein Zöllner.*

<sup>11</sup> *Der Pharisäer stand für sich und betete so: Ich danke dir, Gott, dass ich nicht bin wie die andern Leute, Räuber, Betrüger, Ehebrecher oder auch wie dieser Zöllner.*

<sup>12</sup> *Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich einnehme.*

Wer waren in dem Gleichnis, das Jesus erzählte, die zwei Menschen, die zum Tempel gingen, um zu beten?

- Der eine war ein Pharisäer, der andere war ein Zöllner.

Was dachte der Pharisäer über sich selbst?

- Der Pharisäer dachte, dass sein Herz rein wäre.

Warum dachte der Pharisäer, dass sein Herz rein wäre?

- Weil er die Vorschriften und Gesetze der Ältesten einhielt.
- Weil er zweimal in der Woche fastete.
- Weil er den Zehnten aller seiner Einnahmen an den Tempel abgab.

Der Pharisäer war sehr stolz.

Er dachte, er sei ein guter Mensch

Er dachte, dass alles, was er tat, gut sei.

Er dachte, dass er besser als andere Menschen sei.

Der Pharisäer glaubte nicht, dass er einen Retter bräuchte.

Wie sah es mit dem Zöllner aus?

Lesen wir Lukas 18: 13

*<sup>13</sup> Der Zöllner aber stand ferne, wollte auch die Augen nicht aufheben zum Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott, sei mir Sünder gnädig!*

Was dachte der Zöllner über sich selbst?

- Der Zöllner wusste, dass sein Herz unrein ist.

Woher wusste der Zöllner, dass sein Herz unrein ist?

- Weil er wusste, dass seine bösen Gedanken von seinem unreinen Herzen kamen.

Der Zöllner wusste, dass er ein Sünder ist, und dass er sich gegen Gott versündigt hatte.

Er wusste, dass er sein unreines Herz nicht verändern konnte.

Er wusste, dass seine Sünde mit dem Tod bestraft werden muss.

Der Zöllner schrie zu Gott, dass Er ihn rettet.

Was sagte Jesus daraufhin?

Lesen wir Lukas 18: 14

*<sup>14</sup> Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt hinab in sein Haus, nicht jener. Denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.*

Nahm Gott den Pharisäer an?

- Nein.

Warum lehnte Gott den Pharisäer ab?

- Weil der Pharisäer nicht glaubte, dass er ein unreines Herz hat.
- Weil der Pharisäer nicht glaubte, dass er gegen Gott gesündigt hatte.

Nahm Gott den Zöllner an?

- Ja.

Warum nahm Gott den Zöllner an?

- Weil der Zöllner wusste, dass er ein unreines Herz hat.
- Weil der Zöllner wusste, dass er gegen Gott gesündigt hatte.
- Weil der Zöllner zu Gott schrie, damit Er ihn rettet.

Was sagte Jesus am Ende des Gleichnisses?

- Jesus sagte, dass jeder, der sich vor Gott demütigt, von Gott erhoben werden wird.
- Aber jeder, der sich selbst vor Gott erhöht, von Gott erniedrigt werden wird.

## Lektion 59

1. Warum waren die Pharisäer und Schriftgelehrten über Jesu Jünger verärgert?
  - Weil sich Jesu Jünger nicht an die Satzungen der Ältesten hielten.
2. Was waren die Satzungen der Ältesten?
  - Es waren Gesetze, die die Pharisäer aufgestellt hatten, von denen die Pharisäer sagten, man müsse sie einhalten, um Gott zu gefallen.
3. Nimmt uns Gott aufgrund der Satzungen an, die wir befolgen?
  - Nein.
4. Wird das Einhalten von Gesetzen und Vorschriften unsere Herzen reinigen?
  - Nein.
5. Jesus nannte die Pharisäer Heuchler. Was ist ein Heuchler?
  - Ein Heuchler ist jemand, dessen Taten und Worte nicht übereinstimmen, sondern vollkommen gegensätzlich sind.
6. Was sagte der Prophet Jesaja über diese Menschen?
  - Der Prophet Jesaja sagte, dass diese Menschen mit ihren Lippen bekennen, dass sie an Gott glauben, dass aber ihre Herzen fern von Gott sind.
7. Warum wollte Gott das Opfer der Pharisäer nicht annehmen?
  - Weil ihre Anbetung nur von ihren Lippen und nicht aus ihren Herzen kam.
8. Will Gott, dass Menschen Seiner Bibel ihre eigenen Gesetze und Vorschriften hinzufügen?
  - Nein.
  - Wir dürfen nie dem Wort Gottes etwas hinzufügen oder etwas davon weglassen.

9. Warum werden die Menschen nicht durch unreines Essen oder unreine Hände unrein gemacht?
  - Weil unreine Hände und unreines Essen das Herz nicht berühren.
10. Macht uns das, was wir essen oder nicht essen, vor Gott annehmbar?
  - Nein.
11. Macht uns die Kleidung, die wir tragen oder nicht tragen, vor Gott annehmbar?
  - Nein.
12. Was sagte Jesus, macht einen Menschen unrein?
  - Jesus sagte, dass die Dinge, die in uns drinnen sind, uns unrein machen.
13. Welche sind die bösen Dinge, die in den Herzen von uns allen zu finden sind?
  - Es sind böse Gedanken, Unzucht, Diebstahl, Mord, Ehebruch, Habgier, Bosheit, Arglist, Ausschweifung, Missgunst, Lästerung, Hochmut und Unvernunft.
14. Wer waren in dem Gleichnis, das Jesus erzählte, die zwei Menschen, die zum Tempel gingen, um zu beten?
  - Der eine war ein Pharisäer, der andere war ein Zöllner.
15. Warum lehnte Gott den Pharisäer ab?
  - Weil der Pharisäer nicht glaubte, dass er ein unreines Herz hat.
  - Weil der Pharisäer nicht glaubte, dass er gegen Gott gesündigt hatte.
16. Warum nahm Gott den Zöllner an?
  - Weil der Zöllner wusste, dass er ein unreines Herz hat.
  - Weil der Zöllner wusste, dass er gegen Gott gesündigt hatte.
  - Weil der Zöllner zu Gott schrie, damit Er ihn rettet.

Eines Tages stellte Jesus Seinen Jüngern eine Frage.

Lesen wir Markus 8: 27-28

*27 Und Jesus ging fort mit seinen Jüngern in die Dörfer bei Cäsarea Philippi. Und auf dem Wege fragte er seine Jünger und sprach zu ihnen: Wer sagen die Leute, dass ich sei?*

*28 Sie antworteten ihm: Einige sagen, du seist Johannes der Täufer; einige sagen, du seist Elia; andere, du seist einer der Propheten.*

Welche Frage stellte Jesus Seinen Jüngern?

- „Wer sagen die Leute, dass ich sei?“

Was antworteten die Jünger darauf?

- Sie antworteten, dass einige Menschen sagten, Jesus sei Johannes der Täufer.

- Sie antworteten, dass einige Menschen sagten, Jesus sei Elia.

- Sie antworteten, dass einige Menschen sagten, Jesus sei einer der Propheten, der von den Toten auferstanden ist.

Warum dachten die Menschen, dass Jesus Johannes der Täufer sei?

- Weil König Herodes Johannes den Täufer getötet hatte, dachten einige Menschen, dass Jesus Johannes der Täufer sei, der auferstanden sei.

War Jesus Johannes der Täufer?

- Nein.

Warum dachten die Menschen, dass Jesus Elia sei?

Wer war Elia?

- Elia war ein Prophet Gottes, der nicht gestorben war, sondern von Gott in den Himmel entrückt wurde.

War Jesus Elia?

- Nein.

Warum dachten die Menschen, dass Jesus ein auferstandener Prophet sei?

- Weil die Propheten immer von Gott sprachen und die Menschen zur Buße aufriefen.

War Jesus ein auferstandener Prophet?

- Nein.

Welche Frage stellte Jesus daraufhin Seinen Jüngern?

Lesen wir Markus 8: 29

*<sup>29</sup> Und er fragte sie: Ihr aber, wer sagt ihr, dass ich sei? Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Du bist der Christus!*

Was fragte Jesus daraufhin Seine Jünger?

- „Wer sagt ihr, dass ich sei?“

Was antwortete Ihm Petrus?

- „Du bist der Christus“

Petrus wusste, dass Jesus der Christus war, den Gott Adam und Eva in dem Garten Eden versprochen hatte.

Petrus wusste, dass Jesus der Christus war, den Gott Abraham, Isaac und Jacob versprochen hatte.

Petrus wusste, dass Jesus der Christus, Gott der Retter, war.

Obwohl es Jesus den Juden sehr oft gesagt hatte, glaubten viele der Juden nicht, dass Jesus Gott der Retter war.

Obwohl Jesus vor den Augen der Juden viele Wunder vollbracht hatte, glaubten viele Juden nicht, dass Jesus Gott der Retter war.

Können wir gerettet werden, wenn wir nicht glauben, dass Jesus Gott der Retter ist?

- Nein.

Was sagte Jesus als nächstes Seinen Jüngern?

Lesen wir Markus 8: 30

<sup>30</sup> *Und er gebot ihnen, dass sie niemandem von ihm sagen sollten.*

Warum sagte Jesus Seinen Jüngern, sie sollten niemandem von Ihm sagen?

- Jesus wollte nicht, dass die Menschen glauben, weil andere es ihnen sagen.
- Jesus wollte, dass die Menschen aus ihren eigenen Herzen heraus glauben.

Wenn wir an Jesus glauben, muss dieser Glaube aus unserem eigenen Herzen heraus kommen.

Andere können nicht für uns glauben.

Danach fing Jesus an, die Jünger darüber zu lehren, was danach kommen würde.

Lesen wir Markus 8: 31

<sup>31</sup> *Und er fing an, sie zu lehren: Der Menschensohn muss viel leiden und verworfen werden von den Ältesten und Hohenpriestern und Schriftgelehrten und getötet werden und nach drei Tagen auferstehen.*

Was lehrte Jesus Seine Jünger über die Dinge, die danach kommen sollten?

- Jesus sagte, dass die jüdischen Führer Jesus töten würden, dass Er aber nach drei Tagen von den Toten auferstehen werde.

Woher wusste Jesus, was geschehen würde?

- Jesus ist Gott und weiß alles.
- Es gibt nichts, was Jesus nicht weiß.

Jesus wusste, dass die Führer des Volkes Ihn töten würden.

Jesus wusste auch, dass Er sterben musste.



Aber Jesus wusste auch, dass Er nach drei Tagen wieder von den Toten auferstehen würde.

Erinnert ihr euch, wie viele Tage und Nächte Jona im Bauch des großen Fisches gefangen war?

- Drei Tage und drei Nächte.

So wie Jona drei Tage und drei Nächte im Bauch des Fisches gefangen war, würde auch Jesus drei Tage und drei Nächte im Bauch der Erde gefangen sein.

So wie Gott Jona nach drei Tagen und drei Nächten wieder ins Leben befreit hat, würde Gott auch Jesus nach drei Tagen und drei Nächten wieder ins Leben zurückbringen.

Anschließend nahm Jesus Petrus, Jakobus und Johannes mit auf einen hohen Berg.

Lesen wir Markus 9: 2-3

*<sup>2</sup> Und nach sechs Tagen nahm Jesus mit sich Petrus, Jakobus und Johannes und führte sie auf einen hohen Berg, nur sie allein. Und er wurde vor ihnen verklärt;*

*<sup>3</sup> und seine Kleider wurden hell und sehr weiß, wie sie kein Bleicher auf Erden so weiß machen kann.*

Was geschah mit Jesus auf diesem Berg?

- Jesus wurde vor den Augen von Petrus, Jakobus und Johannes verklärt.

Was ist darunter zu verstehen, dass Jesus verklärt wurde?

- Darunter ist zu verstehen, dass Gott, der zuvor in Jesus drinnen gewesen ist, nun an die Oberfläche durchschien.

Obwohl Jesus nach außen hin einen menschlichen Körper hatte, war er innen drin Gott.

Erinnert ihr euch an das Zelt, das Mose und die Israeliten in der Wüste gebaut haben?

- Die Außenseite des Zeltes bestand aus Tierfellen, aber im Zelt wohnte die Herrlichkeit Gottes.

Wann immer die Menschen Jesus ansahen, sahen sie nur einen Menschen.

Doch in Seinem Inneren war Jesus Gott.

Jesus war vollkommen Gott und vollkommen Mensch.

Plötzlich erschienen zwei Männer an Jesu Seite.

Lesen wir Markus 9: 4

*<sup>4</sup> Und es erschien ihnen Elia mit Mose, und sie redeten mit Jesus.*

Wer war Elia?

- Elia war ein Prophet Gottes, der auf der Erde gelebt hatte, lange bevor Jesus geboren wurde.
- Vor vielen Jahren nahm Gott Elia zu sich in den Himmel, noch bevor Elia sterben konnte.

Wer war Mose?

- Mose war derjenige, der die Israeliten aus Ägypten herausgeführt hatte.
- Vor vielen Jahren starb Mose, und Gott nahm ihn zu sich in den Himmel.

Weil Elia und Mose an Gott geglaubt hatten, lebten sie schon seit vielen Jahren mit Gott zusammen im Himmel.

Wie sind Mose und Elia zurück auf die Erde gekommen?

- Gott, der Vater im Himmel, sandte Elia und Mose vom Himmel aus, damit sie mit Jesus reden.

Warum wollte Gott der Vater, dass Elia und Mose mit Jesus reden?

- Gott der Vater wollte, dass Elia und Mose Jesus ermutigen angesichts seines bevorstehenden Todes.

Was geschah danach?

Lesen wir Markus 9: 5-8

<sup>5</sup> *Und Petrus fing an und sprach zu Jesus: Rabbi, hier ist für uns gut sein. Wir wollen drei Hütten bauen, dir eine, Mose eine und Elia eine.*

<sup>6</sup> *Er wusste aber nicht, was er redete; denn sie waren ganz verstört.*

<sup>7</sup> *Und es kam eine Wolke, die überschattete sie. Und eine Stimme geschah aus der Wolke: Das ist mein lieber Sohn; den sollt ihr hören!*

<sup>8</sup> *Und auf einmal, als sie um sich blickten, sahen sie niemand mehr bei sich als Jesus allein.*

Wessen Stimme war es, die aus der Wolke heraus zu hören war?

- Es war die Stimme von Gott, dem Vater.

Was sagte Gott, der Vater, zu den Jüngern?

- „Das ist mein lieber Sohn; den sollt ihr hören!“

Was wollte Gott, der Vater, damit sagen?

- Gott, der Vater, wollte den Jüngern sagen, dass Jesus wirklich Gott der Retter war, den Er sehr liebte.

Weil Jesus Gott der Retter war, wollte Gott, dass die Jünger auf Jesus hören.

Spricht Gott heute vom Himmel herab zu uns?

- Nein.

Warum nicht?

- Weil alles, was Gott uns sagen will, in Seinem Buch, der Bibel, niedergeschrieben ist.

- Gott will, dass wir auf Jesus und Seine Worte, die im Buch Gottes, der Bibel, geschrieben stehen, hören.

## Lektion 60

1. Welche Frage stellte Jesus Seinen Jüngern?
  - „Wer sagen die Leute, dass ich sei?“
2. Was antworteten die Jünger darauf?
  - Sie antworteten, dass einige Menschen sagten, Jesus sei Johannes der Täufer, wiederum einige dachten, Jesus sei Elia, und andere dachten, Jesus sei einer der Propheten, der von den Toten auferstanden ist.
3. War Jesus Johannes der Täufer, Elia oder einer der Propheten, der von den Toten auferstanden war?
  - Nein.
4. Welche Frage stellte Jesus als nächstes Seinen Jüngern?
  - „Wer sagt ihr, dass ich sei?“
5. Was antwortete Ihm Petrus?
  - „Du bist der Christus“
6. Können wir gerettet werden, wenn wir nicht glauben, dass Jesus Gott der Retter ist?
  - Nein.
7. Was lehrte Jesus Seine Jünger über die Dinge, die danach kommen sollten?
  - Jesus sagte, dass die jüdischen Führer Jesus töten würden, dass Er aber nach drei Tagen von den Toten auferstehen werde.
8. Was geschah mit Jesus auf diesem Berg?
  - Jesus wurde vor den Augen von Petrus, Jakobus und Johannes verklärt.
9. Was ist darunter zu verstehen, dass Jesus verklärt wurde?
  - Darunter ist zu verstehen, dass Gott, Der zuvor in Jesus drinnen gewesen ist, nun an die Oberfläche durchschien.

10. Wer war Elia?

- Elia war ein Prophet Gottes, der auf der Erde gelebt hatte, lange bevor Jesus geboren wurde.
- Vor vielen Jahren nahm Gott Elia zu sich in den Himmel, noch bevor Elia sterben konnte.

11. Wer war Mose?

- Mose war derjenige, der die Israeliten aus Ägypten herausgeführt hatte.
- Vor vielen Jahren, starb Mose und Gott nahm ihn zu sich in den Himmel.

12. Wie sind Mose und Elia zurück auf die Erde gekommen?

- Gott, der Vater im Himmel, sandte Elia und Mose vom Himmel aus, damit sie mit Jesus reden.

13. Warum wollte Gott der Vater, dass Elia und Mose mit Jesus reden?

- Gott der Vater wollte, dass Elia und Mose Jesus ermutigen, angesichts Jesu anstehenden Todes.

Viele Juden zur Zeit Jesu waren Hirten.

Die Hirten hüteten oft große Schafherden.

Da das meiste Land in Israel dürres Land war, hatten es die Hirten manchmal schwer, Gras für ihre Schafe zu finden.

Deshalb nahmen die Hirten ihre Schafe und wanderten oft sehr weit, um genug Gras für ihre Schafe zu bekommen.

Weil sie so weit wanderten, mussten sie nachts auf dem Feld bei ihren Schafen schlafen.

Da es Diebe gab, die die Schafe stahlen und wilde Tiere, die die Schafe rissen, mussten die Hirten nachts ihre Schafe beschützen.

Wie beschützten die Hirten nachts ihre Schafe?

- Vor Beginn der Dämmerung, pflegten die Hirten, ein Gehege aus Steinen oder Dornen zu bauen. Dieses hatte eine Öffnung, die als Eingang diente.

Wo schlief der Hirte nachdem er das Gehege fertig gestellt und seine Schafe in das Innere des Geheges getrieben hatte?

- Der Hirte schlief im Eingang zum Gehege.

Warum schlief der Hirte im Eingang?

- Um die Schafe zu beschützen, die sich im Inneren des Geheges befanden.

Weil der Hirte im Eingang schlief, war er praktisch die Tür des Geheges.

Kein Dieb oder wilde Tiere konnten zu den Schafen gelangen, ohne zuerst dem Hirten zu begegnen.

Eines Tages gebrauchte Jesus ein Gleichnis, um über Sich zu lehren.

Lesen wir Johannes 10: 7

<sup>7</sup> *Da sprach Jesus wieder: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen.*

Was meinte Jesus, als Er sagte, dass Er die Tür zu den Schafen ist?

- Jesus meinte damit, dass Er der Weg ist, durch den wir vom Tod errettet werden können.

So wie ein Hirte die Tür war, um seine Schafe vor dem Tod zu retten, so ist Jesus die Tür, um uns vor dem Tod zu retten.

So wie Diebe außerhalb des Geheges waren und die Schafe stehlen wollten, so wollen Satan und seine Dämonen alle Menschen stehlen.

So wie wilde Tiere außerhalb des Geheges waren und die Schafe fressen wollten, so wollen die Sünde und der Tod alle Menschen verschlingen.

Wie ein Dieb hat Satan jahrelang eure Vorfahren gestohlen.  
Satan stiehlt Menschen, um sie zu zerstören.

So wie die Hirten ihre Schafe liebten, so liebt Jesus Seine Schafe.

Wer sind Jesu' Schafe?

- Diejenigen, die wissen, dass ihre Sünde den Tod fordert und die zu Jesus rufen, damit Er sie errettet.

Jesus will uns von der Sünde und dem Tod erretten.

Jesus will uns von Satan und dessen Dämonen erretten.

Was sagte Jesus noch?

Lesen wir Johannes 10: 8

*<sup>8</sup> Alle, die vor mir gekommen sind, die sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben ihnen nicht gehorcht.*

Bevor Jesus geboren war, kamen andere Leute zu den Juden, die behaupteten, sie wären der Retter.

Jesus sagte, dass diese Leute wie Diebe und Räuber waren.

Was sagte Jesus noch?

Lesen wir Johannes 10: 9

*<sup>9</sup> Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich hineingeht, wird er selig werden und wird ein- und ausgehen und Weide finden.*

- Jesus sagte, dass Er die einzige Tür ist, durch die wir gerettet werden können.

So wie es nur eine Tür gab im Gehege für die Schafe, so ist Jesus die einzige Tür zum ewigen Leben.

Manche Menschen sagen, dass es viele Türen zu Gott gibt.

Ist das wahr?

- Nein. Das ist eine Lüge.

Manche Menschen sagen, dass es eine Tür der Vorfahren zu Gott gibt.

Ist das wahr?

- Nein. Das ist auch eine Lüge.

Jesus sagte, dass Er die einzige Tür ist, durch die wir gerettet werden können.

Wie viele Türen hat Noah auf Gottes Anweisung hin in sein Boot eingebaut?

- Nur eine.

Wodurch erinnert uns die eine Tür in Noahs Boot an Jesus?

- So wie es nur eine Tür gab, um in Noahs Boot zu gelangen, so ist Jesus die einzige Tür zum ewigen Leben.

- So wie jene, die durch die einzige Tür in Noahs Boot gelangten, vom Tod errettet wurden, so werden jene vom Tod gerettet, die an Jesus glauben.



Was sagte Jesus noch?

Lesen wir Johannes 10: 10

<sup>10</sup> *Ein Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und umzubringen. Ich bin gekommen, damit sie das Leben und volle Genüge haben sollen.*

- Jesus sagte, dass der Dieb nur kommt, um zu stehlen, zu schlachten und umzubringen.

Wer ist der Dieb, der nur kommt, um zu stehlen, zu schlachten und umzubringen?

- Satan.

Warum kam Jesus vom Himmel?

- Jesus kam, um uns das ewige Leben zu geben.

Jesus und Satan sind verschieden:

Satan kam, um die Schafe zu stehlen, zu schlachten und umzubringen.

Jesus kam, um den Schafen Leben zu geben.

Was sagte Jesus noch?

Lesen wir Johannes 10: 11

<sup>11</sup> *Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.*

- Jesus sagte, dass Er der gute Hirte ist.

Jesus sagte, dass Er Seine Schafe sehr liebt. Wozu war Er bereit für sie?

- Jesus war bereit, für sie zu sterben.

- Jesus sagte, dass Er bereit war, zu sterben, um Seine Schafe von der Sünde, dem Tod und Satan zu befreien.

Was sagte Jesus noch?

Lesen wir Johannes 14: 6

*<sup>6</sup> Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.*

- Jesus sagte, dass Er der Weg zu Gott ist.  
Wenn Du den Weg zu Gott kennen willst, dann wende Dich an Jesus.

- Jesus sagte auch, dass Er die Wahrheit ist.  
Wenn Du die Wahrheit wissen willst, dann wende Dich an Jesus.

- Jesus sagte auch, dass Er das Leben ist.  
Wenn Du ewiges Leben willst, dann wende Dich an Jesus.

Niemand kommt zu Gott dem Vater außer durch Jesus.

## Lektion 61

1. Wie beschützten die Hirten nachts ihre Schafe?
  - Vor Beginn der Dämmerung, pflegten die Hirten, ein Gehege aus Steinen oder Dornen zu bauen. Dieses hatte eine Öffnung, die als Eingang diente.
2. Wo schlief der Hirte nachdem er das Gehege fertig gestellt und seine Schafe in das Innere des Geheges getrieben hatte?
  - Der Hirte schlief im Eingang zum Gehege.
3. Warum schlief der Hirte im Eingang?
  - Um die Schafe zu beschützen, die sich im Inneren des Geheges befanden.
4. Was meinte Jesus, als Er sagte, dass Er die Tür zu den Schafen ist?
  - Jesus meinte damit, dass Er der Weg ist, durch den wir vom Tod errettet werden können.
5. Wer sind Jesu' Schafe?
  - Diejenigen, die wissen, dass ihre Sünde den Tod fordert und die zu Jesus rufen, damit Er sie errettet.
6. Manche Menschen sagen, dass es viele Türen zu Gott gibt. Ist das wahr?
  - Nein. Das ist eine Lüge.
7. Wodurch erinnert uns die eine Tür in Noahs Boot an Jesus?
  - So wie es nur eine Tür gab, um in Noahs Boot zu gelangen, so ist Jesus die einzige Tür zum ewigen Leben.
  - So wie jene, die durch die einzige Tür in Noahs Boot gelangten, vom Tod errettet wurden, so werden jene vom Tod gerettet, die an Jesus glauben.
8. Wer ist der Dieb, der nur kommt, um zu stehlen, zu schlachten und umzubringen?
  - Satan.

9. Jesus sagte, dass Er Seine Schafe sehr liebt. Wozu war Er bereit für sie?  
- Jesus war bereit, für sie zu sterben.

Eines Tages wurde Lazarus, der ein Freund von Jesus war und in Betanien lebte, krank.

Lesen wir Johannes 11: 1-6

<sup>1</sup> *Es lag aber einer krank, Lazarus aus Betanien, dem Dorf Marias und ihrer Schwester Marta.*

<sup>2</sup> *Maria aber war es, die den Herrn mit Salböl gesalbt und seine Füße mit ihrem Haar getrocknet hatte. Deren Bruder Lazarus war krank.*

<sup>3</sup> *Da sandten die Schwestern zu Jesus und ließen ihm sagen: Herr, siehe, der, den du lieb hast, liegt krank.*

<sup>4</sup> *Als Jesus das hörte, sprach er: Diese Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur Verherrlichung Gottes, damit der Sohn Gottes dadurch verherrlicht werde.*

<sup>5</sup> *Jesus aber hatte Marta lieb und ihre Schwester und Lazarus.*

<sup>6</sup> *Als er nun hörte, dass er krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er war;*

Als Lazarus krank wurde, übermittelten seine Schwestern Maria und Marta die Nachricht an Jesus, der sich gerade weit entfernt von Betanien aufhielt.

Was sagte Jesus über die Krankheit von Lazarus?

- Jesus sagte, dass Lazarus' Krankheit nicht mit dem Tod enden würde, sondern zur Verherrlichung Gottes dient.

Obwohl Jesus erfuhr, dass Lazarus krank war, blieb Er weitere zwei Tage an dem Ort, wo Er war.

Warum ging Jesus nicht sofort zu Lazarus, als Er gehört hatte, dass Lazarus krank war?

- Weil Jesus Seine große Macht als Gott der Retter sichtbar machen wollte.

Konnte Jesus die Krankheit von Lazarus aus der großen Entfernung heilen?

- Ja.

Irgendwann danach sprach Jesus zu Seinen Jüngern:

Lesen wir Johannes 11: 7-8 und 11-16

- <sup>7</sup> *danach spricht er zu seinen Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa ziehen!*  
<sup>8</sup> *Seine Jünger aber sprachen zu ihm: Meister, eben noch wollt die Juden dich steinigen, und du willst wieder dorthin ziehen?*  
<sup>11</sup> *Das sagte er und danach spricht er zu ihnen: Lazarus, unser Freund, schläft, aber ich gehe hin, ihn aufzuwecken.*  
<sup>12</sup> *Da sprachen seine Jünger: Herr, wenn er schläft, wird's besser mit ihm.*  
<sup>13</sup> *Jesus aber sprach von seinem Tode; sie meinten aber, er rede vom leiblichen Schlaf.*  
<sup>14</sup> *Da sagte es ihnen Jesus frei heraus: Lazarus ist gestorben;*  
<sup>15</sup> *und ich bin froh um euretwillen, dass ich nicht da gewesen bin, damit ihr glaubt. Aber lasst uns zu ihm gehen!*  
<sup>16</sup> *Da sprach Thomas, der Zwilling genannt wird, zu den Jüngern: Lasst uns mit ihm gehen, dass wir mit ihm sterben!*

Warum bekamen die Jünger Angst, als Jesus ihnen sagte, dass sie nach Judäa zurückgehen würden?

- Weil die Juden aus Judäa versucht hatten, Jesus zu steinigen.

Als Jesus den Jüngern zusätzlich sagte, dass Lazarus gestorben sei, verstanden sie Jesus nicht.

Die Jünger dachten, Jesus würde den Juden erlauben, Ihn zu töten, damit Er bei Lazarus sein kann.

Dies war nicht Jesu Absicht.

Was geschah, als Jesus und Seine Jünger nach Betanien zurückkehrten?

Lesen wir Johannes 11: 17-22

- <sup>17</sup> *Als Jesus kam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grabe liegen.*  
<sup>18</sup> *Betanien aber war nahe bei Jerusalem, etwa eine halbe Stunde entfernt.*  
<sup>19</sup> *Und viele Juden waren zu Marta und Maria gekommen, sie zu trösten wegen ihres Bruders.*  
<sup>20</sup> *Als Marta nun hörte, dass Jesus kommt, geht sie ihm entgegen; Maria aber blieb daheim sitzen.*  
<sup>21</sup> *Da sprach Marta zu Jesus: Herr, wärst du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben.*  
<sup>22</sup> *Aber auch jetzt weiß ich: Was du bittest von Gott, das wird dir Gott geben.*

Was sagte Marta, die Schwester von Lazarus, zu Jesus?

- Marta sagte, dass Lazarus nicht gestorben wäre, wenn Jesus dort gewesen wäre.
- Marta dachte, dass Jesus den Lazarus geheilt hätte, wenn Jesus da gewesen wäre, als Lazarus noch lebte.

Was sagte Jesus daraufhin zu Marta?

Lesen wir Johannes 11: 23-24

<sup>23</sup> *Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen.*

<sup>24</sup> *Marta spricht zu ihm: Ich weiß wohl, dass er auferstehen wird - bei der Auferstehung am Jüngsten Tage.*

- Jesus sagte zu Marta, dass Er Lazarus, ihren Bruder, auferwecken werde.

Hat Marta Ihn verstanden?

- Nein.
- Marta dachte, dass Jesus ihren Bruder Lazarus am Jüngsten Tage auferwecken würde.

Ist es das, was Jesus meinte?

- Nein.

Marta sagte Jesus, sie wüsste, dass Lazarus am Jüngsten Tage auferweckt würde.

Was meinte Marta mit dem „Jüngsten Tage“?

- Der Jüngste Tag wird das Ende der Zeit sein, an dem alle Menschen, die gestorben sind, auferweckt werden.
- Am Jüngsten Tage wird Gott alle Menschen, die gestorben sind, auferwecken, damit sie von Ihm gerichtet werden.
- Am Jüngsten Tage wird Gott alle Menschen für die Sünden richten, die sie begangen haben.

Was antwortete Jesus der Marta?

Lesen wir Johannes 11: 25a

<sup>25</sup> *Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben.*

Was sagte Jesus der Marta?

- Jesus sagte, dass Er die Auferstehung und das Leben sei.
- Jesus erklärte Marta, dass Lazarus nicht auf den Jüngsten Tag warten müsste, um von den Toten auferweckt zu werden.

Warum musste Lazarus nicht auf den Jüngsten Tag warten, um von den Toten auferweckt zu werden?

- Weil Jesus gerade da war, und Jesus die Auferstehung und das Leben ist.
- Jesus hatte die Macht, selbst denen Leben zu geben, die schon gestorben waren.

Können Satan und seine Dämonen den Toten Leben geben?

- Nein.

Können Engel den Toten Leben geben?

- Nein.

Alleine wer kann den Toten Leben geben?

- Jesus, der Gott ist.

Was sagte Jesus danach zu Marta?

Lesen wir Johannes 11: 25b-26

<sup>25</sup> *Jesus spricht zu ihr: Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt;*

<sup>26</sup> *und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubst du das?*

- Jesus sagte, dass, wer an Ihn glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.



Wie kann ein Mensch leben, obwohl er stirbt? Was meinte Jesus?

- Jesus meinte, dass jeder, der an Ihn glaubt, für Gott niemals sterben wird, obwohl sein Körper stirbt.
- Jesus meinte, dass die Seele von jedem, der an Ihn glaubt, in den Himmel wandern wird, um mit Gott zu leben, obwohl sein Körper stirbt.

Was antwortete Marta daraufhin Jesus?

Lesen wir Johannes 11: 27

*<sup>27</sup> Sie spricht zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt gekommen ist.*

Glaubte Marta, dass Jesus Gott der Retter war?

- Ja.

Danach rief Marta ihre Schwester Maria.

Lesen wir Johannes 11: 28-38

*<sup>28</sup> Und als sie das gesagt hatte, ging sie hin und rief ihre Schwester Maria heimlich und sprach zu ihr: Der Meister ist da und ruft dich.*

*<sup>29</sup> Als Maria das hörte, stand sie eilend auf und kam zu ihm.*

*<sup>30</sup> Jesus aber war noch nicht in das Dorf gekommen, sondern war noch dort, wo ihm Marta begegnet war.*

*<sup>31</sup> Als die Juden, die bei ihr im Hause waren und sie trösteten, sahen, dass Maria eilend aufstand und hinausging, folgten sie ihr, weil sie dachten: Sie geht zum Grab, um dort zu weinen.*

*<sup>32</sup> Als nun Maria dahin kam, wo Jesus war, und sah ihn, fiel sie ihm zu Füßen und sprach zu ihm: Herr, wärest du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben.*

*<sup>33</sup> Als Jesus sah, wie sie weinte und wie auch die Juden weinten, die mit ihr gekommen waren, ergrimmte er im Geist und wurde sehr betrübt*

*<sup>34</sup> und sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie antworteten ihm: Herr, komm und sieh es!*

*<sup>35</sup> Und Jesus gingen die Augen über.*

<sup>36</sup> *Da sprachen die Juden: Siehe, wie hat er ihn lieb gehabt!*

<sup>37</sup> *Einige aber unter ihnen sprachen: Er hat dem Blinden die Augen aufgetan; konnte er nicht auch machen, dass dieser nicht sterben musste?*

<sup>38</sup> *Da ergrimmte Jesus abermals und kam zum Grab. Es war aber eine Höhle und ein Stein lag davor.*

Warum weinte Jesus, als Er zu Lazarus' Grab kam?

- Weil Jesus traurig war, die anderen Menschen weinen zu sehen.

Gott ist traurig, weil Sünde in der Welt ist.

Gott ist traurig, weil Tod in der Welt ist.

Wenn Menschen verletzt werden, wird Gott traurig.

Wenn Menschen krank werden, wird Gott traurig.

Dies ist so, weil Gott alle Menschen erschaffen hat und alle Menschen liebt.

Was hat Jesus daraufhin zu den Menschen gesagt?

Lesen wir Johannes 11: 39-44

<sup>39</sup> *Jesus sprach: Hebt den Stein weg! Spricht zu ihm Marta, die Schwester des Verstorbenen: Herr, er stinkt schon; denn er liegt seit vier Tagen.*

<sup>40</sup> *Jesus spricht zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen?*

<sup>41</sup> *Da hoben sie den Stein weg. Jesus aber hob seine Augen auf und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast.*

<sup>42</sup> *Ich weiß, dass du mich allezeit hörst; aber um des Volkes willen, das umhersteht, sage ich's, damit sie glauben, dass du mich gesandt hast.*

<sup>43</sup> *Als er das gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus!*

<sup>44</sup> *Und der Verstorbene kam heraus, gebunden mit Grabtüchern an Füßen und Händen, und sein Gesicht war verhüllt mit einem Schweiß Tuch. Jesus spricht zu ihnen: Löst die Binden und lasst ihn gehen!*

Was tat Jesus?

- Jesus stand am Eingang des Grabes und gebot Lazarus, von den Toten aufzuerstehen.

Ist Lazarus von den Toten auferstanden?

- Ja.

Warum konnte Jesus dem toten Lazarus Leben verleihen?

- Weil Jesus das gesamte Leben erschaffen hat.

Warum hatte Jesus beschlossen, Lazarus von den Toten aufzuerwecken?

- Weil Jesus allen Menschen zeigen wollte, dass Gott selbst über den Tod Macht hat.

Was sagten die Menschen, nachdem Jesus Lazarus von den Toten auferweckt hatte?

Lesen wir Johannes 11: 45-48

*<sup>45</sup> Viele nun von den Juden, die zu Maria gekommen waren und sahen, was Jesus tat, glaubten an ihn.*

*<sup>46</sup> Einige aber von ihnen gingen hin zu den Pharisäern und sagten ihnen, was Jesus getan hatte.*

*<sup>47</sup> Da versammelten die Hohenpriester und die Pharisäer den Hohen Rat und sprachen: Was tun wir? Dieser Mensch tut viele Zeichen.*

*<sup>48</sup> Lassen wir ihn so, dann werden sie alle an ihn glauben, und dann kommen die Römer und nehmen uns Land und Leute.*

- Weil Jesus den Lazarus von den Toten auferweckt hatte, glaubten einige Menschen an Jesus als Gott den Retter.
- Weil Jesus den Lazarus von den Toten auferweckt hatte, gingen einige Menschen weg und planten eine Verschwörung, um Jesus zu töten.

Wer wollte Jesus töten?

- Die Hohenpriester und die Pharisäer.

Wer verleitete die Hohenpriester und Pharisäer dazu, Jesus zu töten?

- Satan.

Warum wollten die Hohenpriester und Pharisäer Jesus töten?

- Weil sie böse waren.

- Weil sie Satan und nicht Jesus gehorchten.

Wem wirst Du gehorchen: Satan oder Jesus?

## Lektion 62

1. Warum ging Jesus nicht sofort zu Lazarus, als Er gehört hatte, dass Lazarus krank war?
  - Weil Jesus Seine große Macht als Gott der Retter sichtbar machen wollte.
2. Marta dachte, dass Jesus ihren Bruder Lazarus am Jüngsten Tage auferwecken würde. Ist es das, was Jesus meinte?
  - Nein.
3. Was meinte Marta mit dem „Jüngsten Tage“?
  - Der Jüngste Tage wird das Ende der Zeit sein, an dem alle Menschen, die gestorben sind auferweckt werden.
  - Am Jüngsten Tage wird Gott alle Menschen für die Sünden richten, die sie begangen haben.
4. Warum musste Lazarus nicht auf den Jüngsten Tag warten, um von den Toten auferweckt zu werden?
  - Weil Jesus gerade da war, und Jesus die Auferstehung und das Leben ist.
5. Jesus sagte, dass, wer an Ihn glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt. Wie kann ein Mensch leben, obwohl er stirbt?
  - Jesus meinte, dass die Seele von jedem, der an Ihn glaubt, in den Himmel wandern wird, um mit Gott zu leben, obwohl sein Körper stirbt.
6. Warum konnte Jesus dem toten Lazarus Leben verleihen?
  - Weil Jesus das gesamte Leben erschaffen hat.
7. Warum hatte Jesus beschlossen, Lazarus von den Toten aufzuerwecken?
  - Weil Jesus allen Menschen zeigen wollte, dass Gott selbst über den Tod Macht hat.
8. Wer wollte Jesus töten?
  - Die Hohenpriester und die Pharisäer.
9. Wer verleitete die Hohenpriester und Pharisäer dazu, Jesus zu töten?
  - Satan.

Die Menschen brachten gerne ihre Kinder zu Jesus.

Lesen wir Markus 10: 13

*<sup>3</sup> Und sie brachten Kinder zu ihm, damit er sie anrühre. Die Jünger aber fuhren sie an.*

Warum rügten die Jünger die Menschen dafür, dass sie ihre Kinder zu Jesus brachten?

- Die Jünger dachten, dass Jesus nicht von Kindern gestört werden wollte.

Fühlte sich Jesus von den Kindern gestört?

- Nein.

Was sagte Jesus zu Seinen Jüngern?

Lesen wir Markus 10: 14

*<sup>14</sup> Als es aber Jesus sah, wurde er unwillig und sprach zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht; denn solchen gehört das Reich Gottes.*

Warum war Jesus über Seine Jünger verärgert?

- Weil Seine Jünger die Menschen davon abhielten, ihre Kinder zu Ihm zu bringen.

Liebt Jesus alle Kinder?

- Ja.

Warum liebt Jesus alle Kinder?

- Weil Jesus jedes einzelne von ihnen selbst erschaffen hat.

- Weil Jesus jedes einzelne Kind erschaffen hat, will Er auch jedes einzelne Kind erretten.

Sind auch die Kinder in die Sünde hinein und als Sklaven Satans geboren?

- Ja.

Haben es auch die Kinder nötig, von der Macht der Sünde, des Todes und Satans errettet zu werden?

- Ja.

Deshalb ist es so wichtig, dass auch die Kinder das Wort Gottes hören.

Was sagte Jesus danach über die Kinder und das Königreich Gottes?

Lesen wir Markus 10: 15-16

*<sup>15</sup> Wahrlich, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht empfängt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.*

*<sup>16</sup> Und er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie.*

Was meinte Jesus, als Er sagte, dass niemand ins Reich Gottes kommt, der das Reich Gottes nicht wie ein Kind empfängt?

- Jesus meinte damit, dass wir nie gerettet werden, wenn wir nicht mit dem Glauben eines Kindes an Gott glauben.

Wie sieht der Glaube eines Kindes aus?

- Der Glaube eines Kindes ist völlig umfassend.

- Der Glaube eines Kindes kommt von ganzem Herzen.

Wenn ein kleines Baby an der Brust der Mutter säugt, dann vertraut es seiner Mutter von ganzem Herzen.

Wenn ein kleines Baby auf dem Rücken seiner Mutter getragen wird, vertraut es seiner Mutter von ganzem Herzen.

Jesus sagte, dass wir Gott von ganzem Herzen vertrauen müssen, so, wie ein Kind seiner Mutter von ganzem Herzen vertraut.

Wenn wir nicht mit unserem ganzen Herzen an Gott glauben, werden wir niemals gerettet.

Als Jesus aufbrach, trat ein reicher, junger Mann an Ihn heran und stellte Ihm eine Frage.

Lesen wir Markus 10: 17

<sup>17</sup> *Und als er sich auf den Weg machte, lief einer herbei, kniete vor ihm nieder und fragte ihn: Guter Meister, was soll ich tun, damit ich das ewige Leben ererbe?*

Was fragte der reiche, junge Mann Jesus?

- Er fragte: „Was soll ich tun, um das ewige Leben zu erben?“

Was wollte der reiche, junge Mann wirklich von Jesus wissen?

- Er wollte von Jesus wissen, welches gute Werk er tun müsse, um das ewige Leben zu verdienen.

- Er wollte von Jesus wissen, welches gute Werk er tun müsse, um das ewige Leben zu erkaufen.

Können wir uns das ewige Leben mit guten Werken verdienen?

-Nein.

Können wir uns das ewige Leben mit guten Werken erkaufen?

- Nein.

Was antwortete ihm Jesus?

Lesen wir Markus 10: 18

<sup>18</sup> *Aber Jesus sprach zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als Gott allein.*

- Jesus fragte den reichen, jungen Mann, warum er Ihn „gut“ nannte.

- Dann sagte Jesus noch, dass niemand gut ist außer Gott allein.

Leugnete Jesus, dass Er gut war?

- Nein.



Leugnete Jesus, dass Er Gott war?

- Nein.

Warum sagte Jesus dann, was Er gesagt hatte?

- Jesus wollte, dass der reiche, junge Mann versteht, dass die Menschen nicht gut sind, weil sie in Sünde hineingeboren sind.

- Jesus wollte auch, dass der reiche, junge Mann versteht, dass alleine Gott gut ist, weil nur Gott ohne Sünde ist.

Wie, dachte der reiche, junge Mann, könnte er sich das ewige Leben verdienen?

- Durch gute Werke.

Was hatte der reiche, junge Mann nicht verstanden?

- Der reiche, junge Mann hatte nicht verstanden, dass gute Werke uns nicht gut machen können.

- Der reiche, junge Mann hatte nicht verstanden, dass gute Werke das Böse in uns nicht in Gutes verwandeln können.

- Der reiche, junge Mann hatte nicht verstanden, dass gute Werke, die wir äußerlich tun, nicht unsere bösen Herzen verändern, die in uns drinnen sind.

### **Hier ist ein Beispiel:**

Wenn eine Frucht im Inneren faul ist, ändern wir etwas daran, wenn wir sie außen waschen?

- Nein.

- Die Frucht wird noch immer faul sein innen.

Wenn eine Frucht innen voller Würmer ist, ändern wir etwas daran, wenn wir den Dreck außen abreiben?

- Nein.

- Die Frucht wird innen immer noch voller Würmer sein.

Der reiche, junge Mann verstand nicht, dass er mit einem Herzen geboren wurde, das einer faulen Frucht voller Würmer glich.

Obwohl der reiche, junge Mann versuchte, nach außen hin gute Werke zu tun, veränderte dies innen nicht sein böses Herz.

Jesus erklärte dem reichen, jungen Mann, dass kein einziger Mensch gut ist, weil alle Menschen mit einem faulen Herzen geboren wurden.

Weil unsere Herzen in die Sünde hineingeboren sind, wird kein gutes Werk unser Herz verändern.

Wir können nicht dadurch gut werden, dass wir gute Werke tun.  
Gute Werke werden nicht bewirken, dass wir gut werden.

Was sagte Jesus daraufhin?

Lesen wir Markus 10: 19-20

<sup>19</sup> *Du kennst die Gebote: «Du sollst nicht töten; du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugnis reden; du sollst niemanden berauben; ehre Vater und Mutter.»*

<sup>20</sup> *Er aber sprach zu ihm: Meister, das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf.*

Was antwortete der reiche, junge Mann?

- Er sagte, dass er alle Gebote Gottes eingehalten hat, seit er ein kleiner Junge war.

Ist das wahr?

- Nein.

Gibt es irgendjemanden, der alle Gebote Gottes halten kann?

- Nein.

Was hatte der reiche, junge Mann nicht verstanden?

- Der reiche, junge Mann hatte nicht verstanden, dass, selbst wenn er äußerlich alle Gebote Gottes eingehalten hätte, sein Herz innen dennoch jedes einzelne Gebot Gottes gebrochen hat.

Jesus lehrte, dass ein Mensch, wenn er einen anderen Menschen hasst, bereits Mord in seinem Herzen begangen hat.

Jesus lehrte, dass ein Mann, wenn er eine Frau anschaut und sie begehrt, bereits Ehebruch begangen hat in seinem Herzen.

Erinnert ihr euch, warum Gott den Israeliten in der Wüste Seine Gebote gab?

- Gott wusste, dass die Israeliten nicht in der Lage waren, alle Seine Gebote zu halten.

Warum gab Gott den Israeliten Seine Gebote?

- Um den Israeliten zu zeigen, dass sie niemals in der Lage sein würden, alle Seine Gebote zu halten.
- Um ihnen zu zeigen, dass ihre Herzen voller Sünde waren.
- Um ihnen zu zeigen, dass ihre Herzen faul waren.
- Um ihnen zu zeigen, dass sie nicht gut waren.
- Um ihnen zu zeigen, dass niemand außer Gott gut ist.

Auch wenn wir uns sehr bemühen und alle Gebote Gottes nach außen hin halten, sind unsere Herzen innen immer noch faul.

Auch wenn wir uns sehr bemühen und unsere Werke gut sind, werden unsere Herzen niemals gut sein vor Gott.

Was tat Jesus dann?

Lesen wir Markus 10: 21a

*<sup>21</sup> Und Jesus sah ihn an und gewann ihn lieb*

- Obwohl dieser reiche, junge Mann nicht verstanden hatte, dass sein Herz vor Gott nicht gut war, liebte Jesus ihn.

Warum liebte Jesus diesen reichen, jungen Mann?

- Weil Jesus ihn erschaffen hatte.
- Weil Jesus ihn von seinem bösen Herzen befreien wollte.

Jesus liebt alle Menschen und will alle von ihren bösen Herzen, die innen drinnen sind, befreien.

Was sagte Jesus danach zu dem reichen, jungen Mann?

Lesen wir Markus 10: 21b

<sup>21</sup> *und sprach zu ihm: Eines fehlt dir. Geh hin, verkaufe alles, was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm und folge mir nach!*

Was sagte Jesus, müsse der reiche, junge Mann tun?

- Dass er alles, was er hatte, verkaufen und den Armen geben müsse und Jesus folgen müsse.

Warum sagte Jesus das?

- Weil Jesus den reichen, jungen Mann von seinem bösen Herzen befreien wollte.

Jesus wusste, dass der reiche, junge Mann seinen Wohlstand mehr als die Armen liebte.

Jesus wusste, dass der reiche, junge Mann seinen Wohlstand mehr als Gott liebte.

Wird Gott uns erretten, wenn wir unseren Wohlstand mehr als Gott lieben?

- Nein.

Was tat der reiche, junge Mann daraufhin?

Lesen wir Markus 10: 22-24

<sup>22</sup> *Er aber wurde unmutig über das Wort und ging traurig davon; denn er hatte viele Güter.*

<sup>23</sup> *Und Jesus sah um sich und sprach zu seinen Jüngern: Wie schwer werden die Reichen in das Reich Gottes kommen!*

<sup>24</sup> *Die Jünger aber entsetzten sich über seine Worte. Aber Jesus antwortete wiederum und sprach zu ihnen: Liebe Kinder, wie schwer ist's, ins Reich Gottes zu kommen!*

Warum ging der reiche, junge Mann traurig weg?

- Weil er sehr wohlhabend war.

- Weil er nicht bereit war, seinen großen Reichtum aufzugeben.

- Weil er nicht bereit war, sein böses Herz von Jesus verändern zu lassen.

Was hatte Jesus den Menschen gesagt, als sie Ihn früher gefragt hatten, was sie tun müssten, um das ewige Leben zu bekommen?

Lesen wir Johannes 6: 28-29

*<sup>28</sup> Da fragten sie ihn: Was sollen wir tun, dass wir Gottes Werke wirken?*

*<sup>29</sup> Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Das ist Gottes Werk, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat*

Das einzige Werk, das wir tun müssen, um das ewige Leben zu bekommen, ist an Jesus Christus zu glauben.

Wer ist der Einzige, der uns von unseren bösen Herzen retten kann?

- Jesus Christus.

## Lektion 63

1. Warum rügten die Jünger die Menschen dafür, dass sie ihre Kinder zu Jesus brachten?
  - Die Jünger dachten, dass Jesus nicht von Kindern gestört werden wollte.
2. Liebt Jesus alle Kinder?
  - Ja.
3. Haben es auch die Kinder nötig, von der Macht der Sünde, des Todes und Satans errettet zu werden?
  - Ja.
4. Was meinte Jesus, als Er sagte, dass niemand ins Reich Gottes kommt, der das Reich Gottes nicht wie ein Kind empfängt?
  - Jesus meinte damit, dass wir nie gerettet werden, wenn wir nicht mit dem Glauben eines Kindes an Gott glauben.
5. Wie sieht der Glaube eines Kindes aus?
  - Der Glaube eines Kindes ist völlig umfassend.
  - Der Glaube eines Kindes kommt von ganzem Herzen.
6. Was fragte der reiche, junge Mann Jesus?
  - Er fragte: „Was soll ich tun, um das ewige Leben zu ererben?“
7. Was antwortete ihm Jesus?
  - „Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als Gott allein.“
8. Leugnete Jesus, dass Er gut war?
  - Nein.
9. Leugnete Jesus, dass Er Gott war?
  - Nein.

10. Warum sagte Jesus dann, was Er gesagt hat?
  - Jesus wollte, dass der reiche, junge Mann versteht, dass die Menschen nicht gut sind, weil sie in Sünde hineingeboren sind.
  - Jesus wollte auch, dass der reiche, junge Mann versteht, dass alleine Gott gut ist, weil nur Gott ohne Sünde ist.
  
11. Wie, dachte der reiche, junge Mann, könnte er sich das ewige Leben verdienen?
  - Durch gute Werke.
  
12. Was hatte der reiche, junge Mann nicht verstanden?
  - Der reiche, junge Mann hatte nicht verstanden, dass gute Werke, die wir äußerlich tun, nicht unsere bösen Herzen verändern, die in uns drinnen sind.
  
13. Warum ging der reiche, junge Mann traurig weg?
  - Weil er nicht bereit war, seinen großen Reichtum aufzugeben.
  - Weil er nicht bereit war, sein böses Herz von Jesus verändern zu lassen.
  
14. Wer ist der Einzige, der uns von unseren bösen Herzen retten kann?
  - Jesus Christus.

Weil Jesus die Herzen aller Menschen kennt, unterrichtete Er die Menschen über Habgier.

Lesen wir Lukas 12: 15

*<sup>15</sup> Und er sprach zu ihnen: Seht zu und hütet euch vor aller Habgier; denn niemand lebt davon, dass er viele Güter hat.*

Warum sind Menschen habgierig?

- Weil sie in die Sünde hinein geboren sind.
- Weil sie das wollen, was sie nicht haben.

Viele Menschen begehren Besitz mehr als alles andere auf der Welt.

Viele Menschen begehren Besitz sogar mehr als Gott.

Viele Menschen sehen den Besitz anderer Menschen und begehren ihn für sich selbst.

Viele Menschen denken, dass sie glücklich wären, wenn sie großen Besitz hätten und reich wären.

Angenommen ein Mann besäße alle Reichtümer dieser Welt. Würden ihm diese Reichtümer etwas nützen, wenn er in den Pfuhl des ewigen Feuers eingehen würde?

- Nein.

Sollte unser Leben aus einer Fülle von Besitztümern bestehen?

- Nein.

Kann Besitz uns von Sünde, Tod und Satan befreien?

- Nein.

Um den Menschen das Verständnis zu erleichtern, erzählte Jesus ihnen ein Gleichnis.

Lesen wir Lukas 12: 16-19

*<sup>16</sup> Und er sagte ihnen ein Gleichnis und sprach: Es war ein reicher Mensch, dessen Feld hatte gut getragen.*



- <sup>17</sup> *Und er dachte bei sich selbst und sprach: Was soll ich tun? Ich habe nichts, wohin ich meine Früchte sammle.*
- <sup>18</sup> *Und sprach: Das will ich tun: ich will meine Scheunen abbrechen und größere bauen, und will darin sammeln all mein Korn und meine Vorräte*
- <sup>19</sup> *und will sagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du hast einen großen Vorrat für viele Jahre; habe nun Ruhe, iss, trink und habe guten Mut!*

Jesus erzählte das Gleichnis vom reichen Bauern.

In einem Jahr hatte das Feld des reichen Bauers eine so gute Ernte getragen, dass er nicht genügend Platz hatte, um das gesamte Getreide zu lagern.

Was gedachte also der reiche Bauer, zu tun?

- Der reiche Bauer gedachte größere Scheunen zu bauen, alles Getreide darin zu lagern und sich schließlich für den Rest seines Lebens zur Ruhe zu setzen.

Weil der reiche Bauer über großen Wohlstand verfügte, glaubte er, keine Probleme zu haben.

Weil der reiche Bauer über großen Wohlstand verfügte, glaubte er, alles Notwendige zu besitzen.

Weil der reiche Bauer über großen Wohlstand verfügte, glaubte er, Gott vergessen und sein Leben nach seinen eigenen Regeln gestalten zu können.

Der reiche Bauer vergaß Gott. Vergaß Gott den reichen Bauern?

- Nein.

Was, berichtete Jesus, geschah danach mit dem reichen Bauern?

Lesen wir Lukas 12: 20

- <sup>20</sup> *Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr! Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und wem wird dann gehören, was du angehäuft hast?*

Was geschah mit dem reichen Bauern?

- Gott ließ ihn sterben.

Wer setzte den Tag fest, an dem der reiche Bauer starb?

- Gott allein.

Wer setzt für jeden einzelnen Menschen fest, an welchem Tag er stirbt?

- Gott allein.

Was geschah mit dem großen Reichtum des Bauern?

- Der Reichtum wurde jemand anderem überlassen.

Warum nannte Gott den reichen Bauern einen Narren?

- Weil der reiche Bauer dachte, er könne Gott vergessen und sein Leben nach seinen eigenen Regeln gestalten.

Konnte sein großer Wohlstand den reichen Bauern retten?

- Nein.

Besaß der reiche Bauer wirklich alles?

- Nein.

Was besaß der reiche Bauer nicht trotz seines großen Wohlstands?

- Ewiges Leben.

Was sagte Jesus, nachdem Er das Gleichnis erzählt hatte?

Lesen wir Lukas 12: 21

<sup>21</sup> *So geht es dem, der sich Schätze sammelt und ist nicht reich bei Gott.*

- Jesus sagte, wenn wir viele Besitztümer für uns selbst ansammeln würden, aber nicht reich sind bei Gott, dann werden wir den ewigen Tod sterben.

Was hat einen viel höheren Wert als großer Reichtum?

- Der Glaube an Gott und das Ewige Leben.

Danach erzählte Jesus eine Geschichte.

Lesen wir Lukas 16: 19-21

<sup>19</sup> *Es war aber ein reicher Mann, der kleidete sich in Purpur und kostbares Leinen und lebte alle Tage herrlich und in Freuden.*

<sup>20</sup> *Es war aber ein Armer mit Namen Lazarus, der lag vor seiner Tür voll von Geschwüren*

<sup>21</sup> *und beehrte, sich zu sättigen mit dem, was von des Reichen Tisch fiel; dazu kamen auch die Hunde und leckten seine Geschwüre.*

Woher wissen wir, dass es sich bei der Geschichte von dem reichen Mann und Lazarus um eine wahre Begebenheit handelt?

- Weil diese beiden Männer tatsächlich auf der Erde gelebt haben.

Wer waren die beiden Männer in der Geschichte?

- Einer der beiden Männer war ein reicher Mann, der andere war ein armer Mann.

Wie hieß der arme Mann?

- Lazarus.

Dieser Lazarus ist nicht identisch mit dem Lazarus, den Jesus von den Toten auferweckt hat.

Welcher der beiden Männer war reicher gesegnet?

War der reiche Mann reicher gesegnet, weil er feine Kleider trug und genügend zu Essen hatte?

Oder war Lazarus, der krank war und nichts zu Essen besaß, reicher gesegnet?

Vielleicht meinst du, dass der reiche Mann größeren Segen erhalten hatte. Die Geschichte ist allerdings noch nicht zu Ende!

Hört, was Jesus weiter über diese zwei Männer berichtete:

Lesen wir Lukas 16: 22

*<sup>22</sup> Es begab sich aber, dass der Arme starb, und er wurde von den Engeln getragen in Abrahams Schoß. Der Reiche aber starb auch und wurde begraben.*

Was geschah, als der arme Mann, Lazarus, starb?

- Die Engel trugen ihn zu Gott und Abraham in den Himmel.

Was passierte mit dem reichen Mann?

- Er starb ebenfalls.

Bewahrte der Wohlstand den reichen Mann vom Sterben?

- Nein.

Wohin kam der reiche Mann, als er starb?

Lesen wir Lukas 16: 23

*<sup>23</sup> Als er nun in der Hölle war, hob er seine Augen auf in seiner Qual und sah Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schoß.*

Wohin kam der reiche Mann, als er starb?

- In die Hölle, an den Ort des Feuers und der ewigen Verdammnis.

Wohin gelangt die Seele eines Menschen, wenn er stirbt?

- Entweder direkt zu Gott in den Himmel oder direkt in die Hölle, an den Ort des Feuers und der ewigen Verdammnis.

Manche Menschen behaupten, dass die Seele eines Verstorbenen auf der Erde umherwandert.

Das ist eine Lüge Satans.

Manche Menschen behaupten, dass die Seele eines Verstorbenen in einem Warteraum zwischen Erde und Himmel gelangt. Dies ist ebenfalls eine Lüge Satans.

Gibt es einen Warteraum zwischen Erde und Himmel?

- Nein.

Manche Menschen behaupten, sie hätten die Stimme eines verstorbenen Verwandten oder die Botschaft eines Toten gehört. Dies ist ebenfalls eine Lüge Satans.

Die Stimmen und Botschaften, die Menschen hören, stammen einzig und allein von Satan und dessen Dämonen.

Wenn ein Mensch stirbt, gelangt er entweder direkt zu Gott in den Himmel oder direkt in die Hölle.

Lazarus starb und seine Seele kam direkt zu Gott in den Himmel.

Der reiche Mann starb und seine Seele kam direkt in die Hölle, an den Ort des Feuers und der ewigen Verdammnis.

Von dort sprach der reiche Mann zu Abraham.

Lesen wir Lukas 16: 24

*<sup>24</sup> Und er rief: Vater Abraham, erbarme dich meiner und sende Lazarus, damit er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und mir die Zunge kühle; denn ich leide Pein in diesen Flammen.*

Worum bat der reiche Mann den Abraham als erstes?

- Er bat Abraham, Lazarus zu schicken, damit dieser die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und dem reichen Mann damit die Zunge kühle.

Warum?

- Weil der reiche Mann im Feuer höchste Qualen litt.

Wohin werden nach ihrem Tod all diejenigen hinkommen, die sich geweigert haben, an Gott zu glauben?  
- In die Hölle, den Ort des Feuers und der ewigen Verdammnis.

Gott hasst die Sünde und bestraft jede Sünde mit dem Tod.

Was antwortete Abraham?

Lesen wir Lukas 16: 25

*<sup>25</sup> Abraham aber sprach: Gedenke, Sohn, dass du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben, Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun wird er hier getröstet, und du wirst gepeinigt.*

Was antwortete Abraham?

- Abraham antwortete, dass der reiche Mann auf der Erde ein angenehmes Leben hatte und nun leiden muss.
- Abraham sagte außerdem, dass Lazarus leiden musste, als er auf der Erde gelebt hatte und nun getröstet wird.

Kam Lazarus in den Himmel weil er arm war?

- Nein.

Warum kam Lazarus in den Himmel?

- Weil er an Gott geglaubt hatte.
- Lazarus wusste, dass er in die Sünde hinein geboren war.
- Lazarus wusste, dass Gott jede Sünde mit dem Tod bestraft.
- Lazarus glaubte, dass Gott den Retter schicken würde, um ihn zu befreien.

Wohin werden nach ihrem Tod all diejenigen hinkommen, die an Gott glauben?

- Zu Gott in den Himmel.

Kam der reiche Mann in die Hölle, weil er reich war?

- Nein.

Warum kam der reiche Mann dann in die Hölle?

- Weil er sich geweigert hatte, an Gott zu glauben.

Der reiche Mann hatte nicht geglaubt, dass er in die Sünde hinein geboren war.

Der reiche Mann hatte nicht geglaubt, dass Gott jede Sünde mit dem Tod bestraft.

Der reiche Mann hatte nicht geglaubt, dass er einen Retter brauchte.

Der reiche Mann lebte nur für seinen großen Reichtum.

Was sagte Abraham noch zu dem reichen Mann?

Lesen wir Lukas 16: 26

*<sup>26</sup> Und überdies besteht zwischen uns und euch eine große Kluft, dass niemand, der von hier zu euch hinüber will, dorthin kommen kann und auch niemand von dort zu uns herüber.*

- Abraham sagte, dass zwischen Himmel und Hölle eine große Kluft besteht, so dass niemand hinübergehen kann.

Kann auch nur irgendjemand, wenn er zu dem Ort der ewigen Verdammnis hinkommt, diesen wieder verlassen?

- Nein.
- Wenn jemand stirbt und zu dem Ort der ewigen Verdammnis kommt, gibt es für ihn kein Entkommen mehr.
- Wenn jemand stirbt und zu dem Ort der ewigen Verdammnis kommt, wird er für immer und ewig dort gefangen sein.

Wenn du dich weigerst, auf das Wort Gottes zu hören, wirst du an den Ort der ewigen Verdammnis kommen.

Wenn du dich weigerst, auf das Wort Gottes zu hören, wirst du für immer und ewig an dem Ort der ewigen Verdammnis sein.

Daraufhin richtet der reiche Mann eine weitere Bitte an Abraham:

Lesen wir Lukas 16: 27-28

*<sup>27</sup> Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, dass du ihn sendest in meines Vaters Haus;*

<sup>28</sup> *denn ich habe noch fünf Brüder, die soll er warnen, damit sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual.*

Was erbat der reiche Mann als zweites von Abraham?

- Der reiche Mann wollte, dass Lazarus die Brüder des reichen Mannes warnen sollte, damit sie nicht an dem Ort des Feuers und der ewigen Verdammnis Qualen erleiden müssten.

Trotz seiner Qualen dachte der reiche Mann an seine Brüder.

Fragte der reiche Mann in der Hölle nach Essen oder Decken?

- Nein.

Fragte der reiche Mann in der Hölle nach dem Blut von Hühnern oder Ziegen?

- Nein.

Satan und seine Dämonen haben schon viele Menschen in die Irre geführt.

Viele Menschen glauben, dass Tote Essen, Decken oder das Blut von Hühnern und Ziegen haben wollen.

- Das ist eine Lüge Satans.

Der reiche Mann wollte, dass Lazarus zu seinen Brüdern spricht, so dass sie nicht an dem Ort des Feuers und der ewigen Verdammnis Qualen erleiden müssten.

Was antwortete Abraham dem reichen Mann?

Lesen wir Lukas 16: 29

<sup>29</sup> *Abraham sprach: Sie haben Mose und die Propheten; die sollen sie hören.*

- Abraham sagte dem reichen Mann, dass seine Brüder Mose und die Propheten hätten, denen sie zuhören sollten.

Was meinte Abraham, als er sagte, dass die Brüder Mose und die Propheten hätten?

- Abraham meinte, die Brüder des reichen Mannes hätten Gottes Wort, das Mose und die Propheten aufgeschrieben hatten.



Was sagte Abraham dem reichen Mann, müssten seine Brüder tun?

- Sie sollten das Wort Gottes in Gottes Bibel lesen und darauf hören.

Wenn wir auf Gottes Wort hören und es glauben, dann werden wir nicht an den Ort der Verdammnis gehen müssen.

Was antwortete der reiche Mann darauf?

Lesen wir Lukas 16: 30

*<sup>30</sup> Er aber sprach: Nein, Vater Abraham, sondern wenn einer von den Toten zu ihnen ginge, so würden sie Buße tun.*

- Der reiche Mann behauptete, dass seine Brüder Buße tun würden, sobald jemand von den Toten auferstehen und sie warnen würde.

Was antwortete Abraham?

Lesen wir Lukas 16: 31

*<sup>31</sup> Er sprach zu ihm: Hören sie Mose und die Propheten nicht, so werden sie sich auch nicht überzeugen lassen, wenn jemand von den Toten auferstünde.*

Was antwortete Abraham dem reichen Mann?

- Abraham sagte, dass die Brüder des reichen Mannes, wenn sie schon nicht dem Wort Gottes glauben, auch dann nicht glauben würden, wenn jemand von den Toten auferstehen würde.

Kann uns irgendetwas anderes retten, wenn wir uns weigern, auf Gottes Wort zu hören und es zu glauben?

- Nein.

## Lektion 64

1. Angenommen ein Mann besäße alle Reichtümer dieser Welt. Würden ihm diese Reichtümer etwas nützen, wenn er in den Pfuhl des ewigen Feuers eingehen würde?  
- Nein.
2. Kann Besitz uns von Sünde, Tod und Satan befreien?  
- Nein.
3. Was geschah mit dem reichen Bauern?  
- Gott ließ ihn sterben.
4. Wer setzt für jeden einzelnen Menschen fest, an welchem Tag er stirbt?  
- Gott allein.
5. Was besaß der reiche Bauer nicht trotz seines großen Wohlstands?  
- Ewiges Leben.
6. Was hat einen viel höheren Wert als großer Reichtum?  
- Der Glaube an Gott und das Ewige Leben.
7. Woher wissen wir, dass es sich bei der Geschichte von dem reichen Mann und Lazarus um eine wahre Begebenheit handelt?  
- Weil diese beiden Männer tatsächlich auf der Erde gelebt haben.
8. Wohin gelangt die Seele eines Menschen, wenn er stirbt?  
- Entweder direkt zu Gott in den Himmel oder direkt in die Hölle, an den Ort des Feuers und der ewigen Verdammnis.
9. Gibt es einen Warteraum zwischen Erde und Himmel?  
- Nein.

10. Worum bat der reiche Mann den Abraham als erstes?
  - Er bat Abraham, Lazarus zu schicken, damit dieser die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und dem reichen Mann damit die Zunge kühle.
11. Wohin werden nach ihrem Tod all diejenigen kommen, die sich geweigert haben, an Gott zu glauben?
  - In die Hölle, den Ort des Feuers und der ewigen Verdammnis.
12. Wohin werden nach ihrem Tod all diejenigen kommen, die an Gott glauben?
  - Zu Gott in den Himmel.
13. Kann auch nur irgendjemand, wenn er zu dem Ort der ewigen Verdammnis kommt, diesen wieder verlassen?
  - Nein.
14. Was erbat der reiche Mann als zweites von Abraham?
  - Der reiche Mann wollte, dass Lazarus die Brüder des reichen Mannes warnen sollte, damit sie nicht an dem Ort des Feuers und der ewigen Verdammnis Qualen erleiden müssten.
15. Was sagte Abraham dem reichen Mann, müssten seine Brüder tun?
  - Sie sollten das Wort Gottes in Gottes Bibel lesen und darauf hören.
16. Kann uns irgendetwas anderes retten, wenn wir uns weigern, auf Gottes Wort zu hören und es zu glauben?
  - Nein.

Wozu, sagte Jesus, ist Er in die Welt gekommen?

Lesen wir Markus 10: 45

*<sup>45</sup> Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele.*

Kam Jesus in die Welt, damit wir für Ihn arbeiten und uns den Weg in den Himmel verdienen?

- Nein.

Jesus verlangt nicht, dass wir Ihm auch nur irgendetwas geben.

Jesus verlangt nicht, dass wir auch nur irgendetwas für Ihn tun.

Jesus ist Gott und braucht nichts.

Jesus ist Gott und hat alles, was Er braucht.

Jesus ist nicht in die Welt gekommen, damit Ihm die Menschen dienen.

Was sagte Jesus darüber, wozu Er in die Welt gekommen ist?

- Um den Menschen zu dienen und Sein Leben als Lösegeld für viele zu geben.

Als Jesus und Seine Jünger aus Jericho weggingen, trafen sie einen blinden Bettler.

Lesen wir Markus 10: 46

*<sup>46</sup> Und sie kamen nach Jericho. Und als er aus Jericho wegging, er und seine Jünger und eine große Menge, da saß ein blinder Bettler am Wege, Bartimäus, der Sohn des Timäus.*

Wie hieß der blinde Bettler?

- Bartimäus.

In welcher Weise erinnert uns die Blindheit des Bartimäus an alle Menschen?

- Ebenso wie Bartimäus blind war, sind alle Menschen blind geboren.

Warum sind alle Menschen blind geboren?

- Weil Adam und Eva Gott ungehorsam waren, wurden sie Gott gegenüber verblendet.
- Weil Adam und Eva Gott ungehorsam waren, wurden sie für die Wahrheiten Gottes verblendet.
  
- Weil alle Menschen von Adam und Eva abstammen, sind alle Menschen Gott gegenüber blind von Geburt an.
- Weil alle Menschen von Adam und Eva abstammen, sind alle Menschen für die Wahrheiten Gottes blind von Geburt an.

Ebenso wie Bartimäus nicht sehen konnte, können wir die Wahrheiten Gottes nicht erkennen.

Konnte Bartimäus selbst etwas tun, um wieder sehen zu können?

- Nein.

Können Menschen selbst etwas tun, um die Wahrheiten Gottes erkennen zu können?

- Nein.

So wie Bartimäus nicht selbst etwas tun konnte, um wieder zu sehen, sind alle Menschen unfähig, etwas selbst dafür zu tun, um die Wahrheiten Gottes zu erkennen.

Alleine wer konnte Bartimäus helfen, wieder zu sehen?

- Jesus.

Alleine wer kann allen Menschen helfen, wieder zu sehen?

- Jesus.

So wie alleine Jesus dem Bartimäus helfen konnte, wieder zu sehen, kann nur Jesus unserem Verstand helfen, die Wahrheiten Gottes zu sehen und zu verstehen.

Was rief Bartimäus Jesus zu?

Lesen wir Markus 10: 47

*47 Und als er hörte, dass es Jesus von Nazareth war, fing er an, zu schreien und zu sagen: Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich meiner!*

Wie nannte Bartimäus Jesus?

- Sohn Davids.

Warum nannte Bartimäus Jesus „Sohn Davids“?

- Weil Jesus der Nachkomme des Königs David war, von dem Gott versprochen hatte, dass Er der Retter sein werde.

Bartimäus wusste, dass er sich nicht selbst helfen konnte.

Bartimäus wusste, dass die einzige Person, die ihm helfen konnte, Jesus war.

Weil Bartimäus von den großen Wundern gehört hatte, die Jesus bewirkt hatte, schrie er zu Jesus, dass Er ihm helfe.

Bartimäus bat Jesus, sich über ihn zu erbarmen.

Bartimäus wusste, dass er es nicht verdiente, geheilt zu werden.

Bartimäus wusste, dass er nicht dafür bezahlen konnte, um geheilt zu werden.

Bartimäus wusste, dass wenn Jesus ihn heilen würde, es ein kostenloses Geschenk von Gott wäre.

Wir alle sind wie Bartimäus.

Weil wir gesündigt haben, verdienen wir es nicht, geheilt zu werden.

Weil die Strafe für Sünde der Tod ist, können wir nicht dafür zahlen, um geheilt zu werden.

Wenn wir geheilt werden, ist es allein ein kostenloses Geschenk von Gott.

Was sagten die Menschen, als sie Bartimäus hörten, wie er zu Jesus schrie?

## Lesen wir Markus 10: 48

<sup>48</sup> *Und viele fuhren ihn an, er solle stillschweigen. Er aber schrie noch viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich meiner!*

Warum fuhren die Menschen den Bartimäus an und geboten ihm, zu schweigen?

- Die Menschen dachten, Jesus würde einem armen, blinden Bettler nicht helfen wollen.

Stimmt es, dass Jesus einem armen, blinden Bettler nicht helfen wollte?

- Nein.

Wollte denn Jesus einem armen, blinden Bettler helfen?

- Ja.

Jesus will jeder einzelnen Person helfen.

Obwohl die Menschen den Bartimäus anführen und ihm sagten, er solle stillschweigen, schrie Bartimäus noch viel mehr zu Jesus.

Weil Bartimäus weiterhin zu Jesus schrie, rief ihn Jesus zu sich.

## Lesen wir Markus 10: 49

<sup>49</sup> *Und Jesus blieb stehen und sprach: Ruft ihn her! Und sie riefen den Blinden und sprachen zu ihm: Sei getrost, steh auf! Er ruft dich!*

Hat sich Jesus für Bartimäus interessiert, obwohl Bartimäus arm und blind war?

- Ja.

Interessiert sich Gott für alle Menschen?

- Ja.

- Jeder Mensch ist Gott wichtig.

Ob wir klein sind oder groß, wir sind Gott wichtig.  
Ob wir schwarz sind oder weiß, wir sind Gott wichtig.

Ob wir reich sind oder arm, wir sind Gott wichtig.  
Ob wir gesund sind oder krank, wir sind Gott wichtig.

Ob wir viel Weisheit haben oder nicht, wir sind Gott wichtig.

Liebt Gott jede einzelne Person, und will Gott alle Menschen erretten?

- Ja.

Was tat Bartimäus, als Jesus ihn rief?

Lesen wir Markus 10: 50-52

<sup>50</sup> *Da warf er seinen Mantel von sich, sprang auf und kam zu Jesus.*

<sup>51</sup> *Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was willst du, dass ich für dich tun soll? Der Blinde sprach zu ihm: Rabbuni, dass ich sehend werde.*

<sup>52</sup> *Jesus aber sprach zu ihm: Geh hin, dein Glaube hat dir geholfen. Und sogleich wurde er sehend und folgte ihm nach auf dem Wege.*

Was wollte Bartimäus, dass Jesus für ihn tut?

- Bartimäus wollte, dass Jesus ihm hilft, wieder zu sehen.

Konnte Jesus dem Bartimäus helfen, wieder zu sehen?

- Ja.

Glaubte Bartimäus, dass Jesus ihm helfen konnte, wieder zu sehen?

- Ja.

Half Jesus dem Bartimäus, wieder zu sehen?

- Ja. Jesus sagte, dass Bartimäus nun sehen konnte, weil Bartimäus geglaubt hatte.



Jesus gab Bartimäus sofort die Fähigkeit zu sehen.

Wer war der Einzige, der Bartimäus helfen konnte, wieder zu sehen?

- Jesus.
- Nur Jesus konnte einem blinden Menschen helfen, wieder zu sehen.

Weil Gott uns alle erschaffen hat, ist Gott der Einzige, der uns helfen kann, wieder zu sehen.

Als sich Jesus und Seine Jünger Jerusalem nahten, gebot Jesus Seinen Jüngern folgendes:

Lesen wir Markus 11: 1-6

- <sup>1</sup> Und als sie in die Nähe von Jerusalem kamen, nach Betfage und Betanien an den Ölberg, sandte er zwei seiner Jünger*
- <sup>2</sup> und sprach zu ihnen: Geht hin in das Dorf, das vor euch liegt. Und sobald ihr hineinkommt, werdet ihr ein Füllen angebunden finden, auf dem noch nie ein Mensch gesessen hat; bindet es los und führt es her!*
- <sup>3</sup> Und wenn jemand zu euch sagen wird: Warum tut ihr das? so sprecht: Der Herr bedarf seiner, und er sendet es alsbald wieder her.*
- <sup>4</sup> Und sie gingen hin und fanden das Füllen angebunden an einer Tür draußen am Weg und banden's los.*
- <sup>5</sup> Und einige, die dort standen, sprachen zu ihnen: Was macht ihr da, dass ihr das Füllen losbindet?*
- <sup>6</sup> Sie sagten aber zu ihnen, wie ihnen Jesus geboten hatte, und die ließen's zu.*

Was gebot Jesus zweien Seiner Jünger?

- In das Dorf zu gehen, das vor ihnen lag, ein Füllen loszubinden und es zu Jesus zu bringen.

Stahl Jesus das Füllen?

- Nein.

Jesus wies Seine Jünger an, den Menschen zu sagen, dass sie das Füllen zurückbringen würden.

Die zwei Jünger gingen also in das Dorf, das vor ihnen lag, fanden das Füllen und brachten es zu Jesus.

Was geschah, als die Jünger mit dem Füllen zurückkehrten?

## Lesen wir Markus 11: 7-10

<sup>7</sup> *Und sie führten das Füllen zu Jesus und legten ihre Kleider darauf, und er setzte sich darauf.*

<sup>8</sup> *Und viele breiteten ihre Kleider auf den Weg, andere aber grüne Zweige, die sie auf den Feldern abgehauen hatten.*

<sup>9</sup> *Und die vorangingen und die nachfolgten, schrien: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn!*

<sup>10</sup> *Gelobt sei das Reich unseres Vaters David, das da kommt! Hosianna in der Höhe!*

- Jesus setzte sich auf das Füllen und ritt nach Jerusalem hinein.

So wie Gott es durch die Propheten verkündet hatte, zog Jesus in Jerusalem auf einem Füllen ein.

Als Jesus in Jerusalem einzog, lobte Ihn die Menge.

Warum lobten die Menschen Jesus und sprachen von dem kommenden Reich Davids?

- Weil die Menschen dachten, dass Jesus kam, um sie von der römischen Herrschaft zu befreien.

Ist Jesus nach Jerusalem gegangen, um die Menschen von der römischen Herrschaft zu befreien?

- Nein.

Warum ging Jesus nach Jerusalem?

- Jesus ging nach Jerusalem, um die Menschen von der Macht der Sünde, des Todes und Satans zu befreien.

## Lektion 65

1. Kam Jesus in die Welt, damit wir für Ihn arbeiten und uns den Weg in den Himmel verdienen?  
- Nein.
2. Was sagte Jesus darüber, wozu Er in die Welt gekommen ist?  
- Um den Menschen zu dienen und Sein Leben als Lösegeld für viele zu geben.
3. In welcher Weise erinnert uns die Blindheit von Bartimäus an alle Menschen?  
- Ebenso wie Bartimäus blind war, sind alle Menschen blind geboren.
4. Warum sind alle Menschen blind geboren?  
- Weil alle Menschen von Adam und Eva abstammen, sind alle Menschen für die Wahrheiten Gottes blind von Geburt an.
5. Konnte Bartimäus selbst etwas tun, um wieder sehen zu können?  
- Nein.
6. Können Menschen selbst etwas tun, um die Wahrheiten Gottes erkennen zu können?  
- Nein.
7. Alleine wer konnte Bartimäus helfen, wieder zu sehen?  
- Jesus.
8. Alleine wer kann allen Menschen helfen, wieder zu sehen?  
- Jesus.
9. Warum nannte Bartimäus Jesus „Sohn Davids“?  
- Weil Jesus der Nachkomme des Königs David war, von dem Gott versprochen hatte, dass Er der Retter sein werde.

10. Warum fuhren die Menschen den Bartimäus an und geboten, ihm zu schweigen?
  - Die Menschen dachten, Jesus würde einem armen, blinden Bettler nicht helfen wollen.
11. Wollte Jesus einem armen, blinden Bettler helfen?
  - Ja.
12. Liebt Gott denn jede einzelne Person und will Gott alle Menschen retten?
  - Ja.
13. Half Jesus dem Bartimäus, wieder zu sehen?
  - Ja.
14. Ist Jesus nach Jerusalem gegangen, um die Israeliten von der römischen Herrschaft zu befreien?
  - Nein.
15. Warum ging Jesus nach Jerusalem?
  - Jesus ging nach Jerusalem, um die Menschen von der Macht der Sünde, des Todes und Satans zu befreien.

Weil die jüdischen Gelehrten Jesus hassten, suchten sie nach einem Weg, Ihn zu töten.

Lesen wir Markus 14: 1-2

<sup>1</sup> *Es waren noch zwei Tage bis zum Passahfest und den Tagen der Ungesäuerten Brote. Und die Hohenpriester und Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn mit List ergreifen und töten könnten.*

<sup>2</sup> *Denn sie sprachen: Ja nicht bei dem Fest, damit es nicht einen Aufruhr im Volk gebe.*

Warum wollten die jüdischen Gelehrten Jesus nicht während des Passahfestes verhaften?

- Weil sie Angst hatten, dass es zu einem Aufstand in der Bevölkerung käme, wenn sie Jesus während des Passahfestes verhaften würden.

Lesen wir Markus 14: 10

<sup>10</sup> *Und Judas Iskariot, einer von den Zwölfen, ging hin zu den Hohenpriestern, dass er ihn an sie verriete.*

Wer war Judas?

- Judas war einer der zwölf Jünger, die Jesus auserwählt hatte.

Wusste Judas, dass er als Sünder geboren war und dass er Jesus als Retter brauchte?

- Nein.

Glaubte Judas, dass Jesus Gott der Retter war?

- Nein.
- Judas folgte Jesus nicht nach, weil er nicht glaubte, dass Jesus der Retter war.

Warum sonst folgte Judas Jesus nach?

- Judas folgte Jesus nach, weil er viel Geld verdienen wollte.

Als Judas merkte, dass er an Jesus nicht viel Geld verdienen konnte, beschloss er, Jesus an dessen Feinde zu verraten.

Wer führte Judas dazu, Jesus zu verraten?

-Satan.

Warum wollte Satan, dass Judas Jesus verrät?

- Weil Satan Jesus hasst.

Warum hasst Satan Jesus?

- Weil Jesus Gott ist.

- Weil Jesus die Wahrheit sagt.

Satan wollte, dass die jüdischen Gelehrten Jesus umbringen.

Warum wollte Satan, dass die jüdischen Gelehrten Jesus umbringen?

- Satan wollte, dass die jüdischen Gelehrten Jesus umbringen, damit Jesus uns nicht rettet.

- Satan wollte, dass die jüdischen Gelehrten Jesus umbringen, damit Jesus die Macht der Sünde und des Todes nicht zerstört.

- Satan wollte, dass die jüdischen Gelehrten Jesus umbringen, damit Jesus die Macht Satans nicht zerstört.

Deshalb ging Judas zu den jüdischen Gelehrten, um Jesus zu verraten.

Wer, hatten die Propheten angekündigt, würde den Retter verraten?

- Ein enger Freund.

So wie Gott es viele Jahre zuvor durch die Propheten angekündigt hatte, wurde Jesus von einem engen Freund verraten.

Was dachten die jüdischen Gelehrten, als Judas zu ihnen kam, um Jesus an sie zu verraten?

Lesen wir Markus 14: 11

<sup>11</sup> *Als die das hörten, wurden sie froh und versprachen, ihm Geld zu geben. Und er suchte, wie er ihn bei guter Gelegenheit verraten könnte.*

- Die jüdischen Gelehrten versprochen, Judas 30 Silbermünzen zu bezahlen, wenn er Jesus an sie verraten würde.

Für wie viel Geld wurde Jesus verraten?

- Für 30 Silbermünzen.

Genau wie Gott es viele Jahre zuvor durch die Propheten angekündigt hatte, wurde Jesus für 30 Silbermünzen verraten.

Was fragten die Jünger Jesus, als der erste Tag des Passahfestes anbrach?

Lesen wir Markus 14: 12

*12 Und am ersten Tage der Ungesäuerten Brote, als man das Passahlamm opferte, sprachen seine Jünger zu ihm: Wo willst du, dass wir hingehen und das Passahlamm bereiten, damit du es essen kannst?*

- Die Jünger fragten Jesus, wo sie die Vorbereitungen zur Feier des Passahfestes treffen sollten.

Was war das Passahfest?

- Die Juden erinnerten sich anlässlich des Passahfestes daran, was in Ägypten geschehen war.

Was war damals in Ägypten geschehen?

- Gott tötete die Erstgeborenen der Israeliten nicht, sondern ging an ihnen vorüber (*\*passierte sie – „Passah“*), weil sie ein Lamm geopfert und die Türrahmen ihrer Häuser mit dessen Blut bestrichen hatten.

Jesus antwortete seinen Jüngern wie folgt:

Lesen wir Markus 14: 13-15

*13 Und er sandte zwei seiner Jünger und sprach zu ihnen: Geht hin in die Stadt, und es wird euch ein Mensch begegnen, der trägt einen Krug mit Wasser; folgt ihm,*

*14 und wo er hineingeht, da sprecht zu dem Hausherrn: Der Meister lässt dir sagen: Wo ist der Raum, in dem ich das Passahlamm essen kann mit meinen Jüngern?*

*<sup>15</sup> Und er wird euch einen großen Saal zeigen, der mit Polstern versehen und vorbereitet ist; dort richtet für uns zu.*

Jesus sagte, dass die Jünger einen Mann treffen werden, der einen Wasserkrug trägt. Diesem Mann sollten sie in das Haus folgen, in welches er hineingehen würde.

Obwohl normalerweise nur Frauen die Wasserkrüge trugen, wusste Jesus, dass ein Mann einen Wasserkrug tragen würde. Jesus wusste alles über jeden einzelnen Menschen. Es gab nichts, was Jesus nicht wusste.

Die Jünger sollten das Passahfest in dem Haus vorbereiten, in das der Mann mit dem Wasserkrug hineingehen würde.

Was meinst du? Fanden die Jünger den Mann mit dem Wasserkrug?

Lesen wir Markus 14: 16

*<sup>16</sup> Und die Jünger gingen hin und kamen in die Stadt und fanden's, wie er ihnen gesagt hatte, und bereiteten das Passahlamm.*

Nachdem die Jünger den Raum für das Passahfest vorbereitet hatten und es Abend geworden war, gingen Jesus und seine Jünger zu dem Haus.

Lesen wir Markus 14: 17-18

*<sup>17</sup> Und am Abend kam er mit den Zwölfen.*

*<sup>18</sup> Und als sie bei Tisch waren und aßen, sprach Jesus: Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch, der mit mir isst, wird mich verraten.*

Was sagte Jesus, als Er mit seinen Jüngern zusammen aß?

- Jesus sagte ihnen, dass einer seiner Jünger Ihn verraten würde.
- Jesus wusste, dass Judas Ihn verraten würde.



Woher wusste Jesus, dass Judas Ihn verraten würde?

- Weil Jesus Gott ist und alles weiß.
- Es gibt nichts, was Jesus nicht weiß.

Warum sagte Jesus den Jüngern, dass einer von ihnen Ihn verraten würde?

- Jesus wollte, dass Judas über das, was er vorhatte, nachdenkt.
- Jesus wollte, dass Judas Buße tut.
- Jesus wollte, dass Judas es sich anders überlegt, das Geld zurückgibt und Ihn nicht verrät.

Was sagten die Jünger daraufhin?

Lesen wir Markus 14: 19-20

<sup>19</sup> *Und sie wurden traurig und fragten ihn, einer nach dem andern: Bin ich's?*

<sup>20</sup> *Er aber sprach zu ihnen: Einer von den Zwölfen, der mit mir seinen Bissen in die Schüssel taucht.*

Weil Jesus und die Jünger zusammen aßen, sagte Jesus, dass Ihn einer verraten würde, der zusammen mit Ihm das Brot in die Schüssel tauchen würde.

Als die Juden zusammen aßen, brachen sie kleine Stücke vom Brotlaib und tunkten diese in eine große Schüssel mit Soße ein, die in der Mitte des Tisches stand.

Jesus meinte also, dass derjenige, der Ihn verraten würde, sein Essen mit Ihm teilte.  
Jesus wollte erneut, dass Judas über das, was er vorhatte, nachdenkt.

Ist es schlimm, mit jemandem zu essen und ihn dann zu verraten?

- Ja, das ist sehr schlimm.

Was sagte Jesus danach?

## Lesen wir Markus 14: 21

<sup>21</sup> *Der Menschensohn geht zwar hin, wie von ihm geschrieben steht; weh aber dem Menschen, durch den der Menschensohn verraten wird! Es wäre für diesen Menschen besser, wenn er nie geboren wäre.*

Warum bezeichnete sich Jesus selbst als „Menschensohn“?

- Weil Jesus auch vollkommen Mensch war.
- Weil Jesus als Sohn auf die Welt gekommen war, um den Menschen zu dienen.

Jesus wusste, dass Er sterben musste.

Doch obwohl Jesus sterben musste, würde der Mann, der Jesus verraten würde, hart bestraft werden.

Gott hat Judas nicht dazu gezwungen, Jesus zu verraten.

Judas würde ewig für den Verrat an Jesus bestraft werden.

Während sie aßen, sprach Jesus noch einmal zu seinen Jüngern:

## Lesen wir Markus 14: 22

<sup>22</sup> *Und als sie aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's ihnen und sprach: Nehmet; das ist mein Leib.*

Jesus nahm etwas Brot, dankte Gott dem Vater, brach es in Stücke und gab diese Stücke seinen Jüngern.

Jesus sagte, dass das Brot ein Symbol für seinen Körper war.

Inwiefern war das Brot ein Symbol für Jesu Körper?

- So wie das Brot gebrochen wurde, würde Jesu Körper von bösen Menschen gebrochen werden.

## Lesen wir Markus 14: 23-24

<sup>23</sup> *Und er nahm den Kelch, dankte und gab ihnen den; und sie tranken alle daraus.*

<sup>24</sup> *Und er sprach zu ihnen: Das ist mein Blut des Bundes, das für viele vergossen wird.*

Danach nahm Jesus einen Weinkelch, dankte Gott dem Vater, und reichte ihn an seine Jünger weiter. Jesus sagte, dass der Wein ein Symbol für sein Blut war.

Inwiefern war der Wein ein Symbol für Jesu Blut?

- Ebenso wie der Wein aus dem Kelch zum Trinken ausgeschenkt wurde, würde auch das Blut Jesu vergossen werden.

Für wen würde sein Blut vergossen werden?

- Jesus sagte, dass sein Blut für viele Menschen vergossen werden würde.

Als sie das Mahl beendet hatten, sprach Jesus erneut zu den Jüngern:

Lesen wir Markus 14: 25-26

<sup>25</sup> *Wahrlich, ich sage euch, dass ich nicht mehr trinken werde vom Gewächs des Weinstocks bis an den Tag, an dem ich aufs neue davon trinke im Reich Gottes.*

<sup>26</sup> *Und als sie den Lobgesang gesungen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg.*

Es war Abend geworden, als Jesus und seine Jünger ihr Mahl beendet hatten.

Als sie ihr Mahl beendet hatten, verließen Jesus und seine Jünger Jerusalem und gingen hinaus auf den Ölberg.

## Lektion 66

1. Warum wollten die jüdischen Gelehrten Jesus nicht während des Passahfestes verhaften?
  - Weil sie Angst hatten, dass es zu einem Aufstand in der Bevölkerung käme, wenn sie Jesus während des Passahfestes verhaften würden.
2. Wusste Judas, dass er als Sünder geboren war und dass er Jesus als Retter brauchte?
  - Nein.
3. Wer führte Judas dazu, Jesus zu verraten?
  - Satan.
4. Warum wollte Satan, dass Judas Jesus verrät?
  - Weil Satan Jesus hasst.
5. Warum hasst Satan Jesus?
  - Weil Jesus Gott ist.
  - Weil Jesus die Wahrheit sagt.
6. Warum wollte Satan, dass die jüdischen Gelehrten Jesus umbringen?
  - Satan wollte, dass die jüdischen Gelehrten Jesus umbringen, damit Jesus uns nicht rettet.
  - Satan wollte, dass die jüdischen Gelehrten Jesus umbringen, damit Jesus die Macht der Sünde und des Todes nicht zerstört.
  - Satan wollte, dass die jüdischen Gelehrten Jesus umbringen, damit Jesus die Macht Satans nicht zerstört.
7. Wer, hatten die Propheten angekündigt, würde den Retter verraten?
  - Ein enger Freund.
8. Für wie viel Geld wurde Jesus verraten?
  - Für 30 Silbermünzen.

9. Woher wusste Jesus, dass Judas Ihn verraten würde?

- Weil Jesus Gott ist und alles weiß.
- Es gibt nichts, was Jesus nicht weiß.

10. Inwiefern war das Brot ein Symbol für Jesu Körper?

- So wie das Brot gebrochen wurde, würde Jesu Körper von bösen Menschen gebrochen werden.

11. Inwiefern war der Wein ein Symbol für Jesu Blut?

- Ebenso wie der Wein aus dem Kelch zum Trinken ausgeschenkt wurde, würde auch das Blut Jesu vergossen werden.

12. Für wen würde sein Blut vergossen werden?

- Jesus sagte, dass sein Blut für viele Menschen vergossen werden würde.

Nachdem Jesus und seine Jünger Jerusalem verlassen hatten, gingen sie auf den Ölberg zu einem Garten namens Gethsemane.

Lesen wir Markus 14: 32-36

- <sup>32</sup> *Und sie kamen zu einem Garten mit Namen Gethsemane. Und er sprach zu seinen Jüngern: Setzt euch hierher, bis ich gebetet habe.*
- <sup>33</sup> *Und er nahm mit sich Petrus und Jakobus und Johannes und fing an zu zittern und zu zagen*
- <sup>34</sup> *und sprach zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; bleibt hier und wachet!*
- <sup>35</sup> *Und er ging ein wenig weiter, warf sich auf die Erde und betete, dass, wenn es möglich wäre, die Stunde an ihm vorüberginge,*
- <sup>36</sup> *und sprach: Abba, mein Vater, alles ist dir möglich; nimm diesen Kelch von mir; doch nicht, was ich will, sondern was du willst!*

Im Garten Gethsemane begann Jesus zu beten, da Er zutiefst betrübt war.

Warum war Jesus zutiefst betrübt?

- Weil Jesus wusste, dass Er außerordentlich leiden würde.
- Weil Jesus wusste, dass die Leiden, die Ihm bevorstanden, grausamer waren als alles, was jemand je zu erleiden hatte.

Obwohl Jesus vollkommen Gott war, war Er auch vollkommen Mensch.

Es war sehr schwer für Jesus, sich den grausamen Leiden, die Ihm bevorstanden, zu stellen.

Lesen wir Markus 14: 37-42

- <sup>37</sup> *Und er kam und fand sie schlafend und sprach zu Petrus: Simon, schläfst du? Vermochtest du nicht, eine Stunde zu wachen?*
- <sup>38</sup> *Wachet und betet, dass ihr nicht in Versuchung fallt! Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach.*
- <sup>39</sup> *Und er ging wieder hin und betete und sprach dieselben Worte*
- <sup>40</sup> *und kam zurück und fand sie abermals schlafend; denn ihre Augen waren voller Schlaf, und sie wussten nicht, was sie ihm antworten sollten.*

<sup>41</sup> *Und er kam zum dritten Mal und sprach zu ihnen: Ach, wollt ihr weiter schlafen und ruhen? Es ist genug; die Stunde ist gekommen. Siehe, der Menschensohn wird überantwortet in die Hände der Sünder.*

<sup>42</sup> *Steht auf, lasst uns gehen! Siehe, der mich verrät, ist nahe.*

Als Jesus im Garten Gethsemane aufhörte zu beten, kam eine Schar von Männern mit Schwertern und Stangen herbei.

Lesen wir Markus 14: 43-46

<sup>43</sup> *Und alsbald, während er noch redete, kam herzu Judas, einer von den Zwölfen, und mit ihm eine Schar mit Schwertern und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Schriftgelehrten und Ältesten.*

<sup>44</sup> *Und der Verräter hatte ihnen ein Zeichen genannt und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's; den ergreift und führt ihn sicher ab.*

<sup>45</sup> *Und als er kam, trat er alsbald zu ihm und sprach: Rabbi! und küsste ihn.*

<sup>46</sup> *Die aber legten Hand an ihn und ergriffen ihn*

Wer führte diese Schar von Männern an, die mit Schwertern und Stangen bewaffnet waren?

- Judas.

Warum waren Judas und die Männerschar gekommen?

- Um Jesus zu verhaften.

Wer veranlasste Judas dazu, Jesus zu verhaften?

- Satan.

Wen führt Satan heutzutage?

- Alle Menschen, die glauben, dass sie nicht gegen Gott gesündigt haben, sind von Satan geführt.

- Alle Menschen, die glauben, dass Gott sie nicht für ihre Sünden bestrafen wird, sind von Satan geführt.

- Alle Menschen, die glauben, dass Gott sie aufgrund ihrer guten Werke annehmen wird, sind von Satan geführt.

- Alle Menschen, die glauben, dass sie sich selbst erretten können, sind von Satan geführt.

- Alle Menschen, die sich weigern, auf Gottes Wort zu hören, sind von Satan geführt.
- Alle Menschen, die sich weigern, an Jesus als den Retter zu glauben, sind von Satan geführt.

Wie verriet Judas Jesus?

- Mit einem Kuss.

Als Judas Jesus küsste, ergriffen die Männer, die mit Judas gekommen waren, Jesus und verhafteten Ihn.

Lesen wir Markus 14: 47-49

<sup>47</sup> *Einer aber von denen, die dabeistanden, zog sein Schwert und schlug nach dem Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm ein Ohr ab.*

<sup>48</sup> *Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Ihr seid ausgezogen wie gegen einen Räuber mit Schwertern und mit Stangen, mich zu fangen.*

<sup>49</sup> *Ich bin täglich bei euch im Tempel gewesen und habe gelehrt, und ihr habt mich nicht ergriffen. Aber so muss die Schrift erfüllt werden.*

Was meinte Jesus damit, dass die Schrift erfüllt werden müsste?

- Jesus meinte damit, dass alles, was Gott vor langer Zeit durch die Propheten über den Retter vorhergesagt hatte, geschehen würde.

Lesen wir Markus 14: 50

<sup>50</sup> *Da verließen ihn alle und flohen.*

Warum liefen Jesus alle Jünger davon?

- Die Jünger hatten Angst und verstanden nicht, warum Jesus verhaftet wurde.

Was haben die Jünger nicht verstanden?

- Die Jünger haben nicht verstanden, wie Jesus der Retter sein konnte, obwohl Er verhaftet und getötet wurde.
- Die Jünger haben nicht verstanden, wie Jesus sie retten könnte, wenn Er tot sei.



Wohin wurde Jesus von den Männern gebracht, die Ihn verhaftet hatten?

Lesen wir Markus 14: 53-54

*<sup>53</sup> Und sie führten Jesus zu dem Hohenpriester; und es versammelten sich alle Hohenpriester und Ältesten und Schriftgelehrten.*

*<sup>54</sup> Petrus aber folgte ihm nach von ferne, bis hinein in den Palast des Hohenpriesters, und saß da bei den Knechten und wärmte sich am Feuer.*

- Die Männer, die Jesus verhaftet hatten, brachten Ihn zu dem Hohenpriester.

Petrus folgte Jesus von weitem, aber auch er hatte Angst, dass er verhaftet und getötet würde.

Als die Männer Jesus zu dem Hohepriester brachten, kamen dort alle Hohenpriester und jüdischen Gelehrten zusammen, um Jesus zu richten.

Lesen wir Markus 14: 55

*<sup>55</sup> Aber die Hohenpriester und der ganze Hohe Rat suchten Zeugnis gegen Jesus, dass sie ihn zu Tode brächten, und fanden nichts.*

Warum konnten die jüdischen Gelehrten keinen Fehler an Jesus finden?

- Weil Jesus nichts Falsches getan hatte.
- Weil Jesus nicht gesündigt hatte.

Andere Menschen sagten gegen Jesus aus, aber selbst ihre Zeugnisse waren Lügen.

Lesen wir Markus 14: 56-59

*<sup>56</sup> Denn viele gaben falsches Zeugnis ab gegen ihn; aber ihr Zeugnis stimmte nicht überein.*

*<sup>57</sup> Und einige standen auf und gaben falsches Zeugnis ab gegen ihn und sprachen:*

<sup>58</sup> *Wir haben gehört, dass er gesagt hat: Ich will diesen Tempel, der mit Händen gemacht ist, abbrechen und in drei Tagen einen andern bauen, der nicht mit Händen gemacht ist.*

<sup>59</sup> *Aber ihr Zeugnis stimmte auch so nicht überein.*

Obwohl viele Menschen falsches Zeugnis gegen Jesus ablegten, konnten die jüdischen Gelehrten noch immer keine Schuld an Jesus finden.

Genau wie Gott es viele Jahre zuvor durch die Propheten angekündigt hatte, wurden viele falsche Aussagen gegen den Retter getätigt.

Dann stand der Hohepriester auf und sprach zu Jesus:

Lesen wir Markus 14: 60-62

<sup>60</sup> *Und der Hohepriester stand auf, trat in die Mitte und fragte Jesus und sprach: Antwortest du nichts auf das, was diese gegen dich bezeugen?*

<sup>61</sup> *Er aber schwieg still und antwortete nichts. Da fragte ihn der Hohepriester abermals und sprach zu ihm: Bist du der Christus, der Sohn des Hochgelobten?*

<sup>62</sup> *Jesus aber sprach: Ich bin's; und ihr werdet sehen den Menschensohn sitzen zur Rechten der Kraft und kommen mit den Wolken des Himmels.*

Während die Menschen falsche Aussagen gegen Jesus tätigten, blieb Er still und antwortete nicht.

Warum antwortete Jesus nicht?

- Jesus wusste, dass Gott der Vater Ihn führen würde.
- Jesus wusste, dass Gott der Vater alles steuerte, was mit Ihm geschehen sollte.

Was antwortete Jesus, als der Hohepriester Ihn fragte, ob Er der Christus war, der Sohn Gottes?

- Jesus antwortete und sprach: „Ich bin es.“
- Jesus sagte auch: „Und ihr werdet sehen den Menschensohn sitzen zur Rechten der Kraft und kommen mit den Wolken des Himmels.“

Als Jesus zum ersten Mal auf die Erde kam, kam Er als Gott der Retter, um Menschen zu erretten.

Wenn Jesus auf die Erde zurückkehrt, wird Ihn jedermann zur Rechten Gottes des Vaters sitzen sehen.

Wenn Jesus auf die Erde zurückkehrt, wird jedermann sehen, dass Jesus Gott ist.

Was tat der Hohepriester, als er Jesu Worte hörte?

Lesen wir Markus 14: 63-64

*<sup>63</sup> Da zerriss der Hohepriester seine Kleider und sprach: Was bedürfen wir weiterer Zeugen?*

*<sup>64</sup> Ihr habt die Gotteslästerung gehört. Was ist euer Urteil? Sie aber verurteilten ihn alle, dass er des Todes schuldig sei.*

Warum zerriss der Hohepriester seine Kleider?

- Wenn die Juden sehr verärgert oder entsetzt waren, pflegten sie ihre Kleider zu zerreißen.
- Der Hohepriester zerriss seine Kleider, weil er sehr verärgert war über Jesus.

Warum war der Hohepriester über Jesus verärgert?

- Er war verärgert, weil Jesus gesagt hatte, dass Er Gott sei.

Warum hatte der Hohepriester gesagt, dass Jesus getötet werden müsse?

- Der Hohepriester behauptete, Jesus habe Gott gelästert.

Hat Jesus Gott gelästert?

- Nein.
- Jesus sagte nur, dass Er Gott sei.

Lesen wir Markus 14: 65

*<sup>65</sup> Da fingen einige an, ihn anzuspeien und sein Angesicht zu verdecken und ihn mit Fäusten zu schlagen und zu ihm zu*

*sagen: Weissage uns! Und die Knechte schlugen ihn ins Angesicht.*

So wie Gott es viele Jahre zuvor durch die Propheten angekündigt hatte, wurde der Retter geschlagen und bespuckt.

Der Hohepriester und die jüdischen Gelehrten verurteilten daraufhin Jesus zum Tode.

## Lektion 67

1. Im Garten Gethsemane begann Jesus zu beten, da Er zutiefst betrübt war. Warum war Jesus zutiefst betrübt?
  - Weil Jesus wusste, dass die Leiden, die Ihm bevorstanden, grausamer waren als alles, was jemand je zu erleiden hatte.
2. Wer führte diese Schar von Männern an, die mit Schwertern und Stangen bewaffnet waren?
  - Judas.
3. Wer veranlasste Judas dazu, Jesus zu verhaften?
  - Satan.
4. Wen führt Satan heutzutage?
  - Alle Menschen, die sich weigern, an Jesus als den Retter zu glauben, sind von Satan geführt.
5. Warum liefen Jesus alle Jünger davon?
  - Die Jünger hatten Angst und verstanden nicht, warum Jesus verhaftet wurde.
6. Was haben die Jünger nicht verstanden?
  - Die Jünger haben nicht verstanden, wie Jesus der Retter sein konnte, wenn Er doch verhaftet und getötet wurde.
7. Wohin wurde Jesus von den Männern, die Ihn verhaftet hatten, gebracht?
  - Die Männer, die Jesus verhaftet hatten, brachten Ihn zu dem Hohenpriester.
8. Warum konnten die jüdischen Gelehrten keinen Fehler an Jesus finden?
  - Weil Jesus nichts Falsches getan hatte.
  - Weil Jesus nicht gesündigt hatte.
9. Was antwortete Jesus, als der Hohepriester Ihn fragte, ob Er der Christus war, der Sohn Gottes?
  - Jesus antwortete und sprach: „Ich bin es; und ihr werdet sehen den Menschensohn sitzen zur Rechten der Kraft und kommen mit den Wolken des Himmels.“

10. Warum hatte der Hohepriester gesagt, dass Jesus getötet werden müsse?

- Der Hohepriester behauptete, Jesus habe Gott gelästert.

11. Hat Jesus Gott gelästert?

- Nein.

Nachdem der Hohepriester und die jüdischen Gelehrten Jesus zum Tod verurteilt hatten, führten sie Ihn zu Pilatus.

Lesen wir Markus 15: 1

*<sup>1</sup> Und alsbald am Morgen hielten die Hohenpriester Rat mit den Ältesten und Schriftgelehrten und dem ganzen Hohen Rat, und sie banden Jesus, führten ihn ab und überantworteten ihn Pilatus.*

Wer war Pilatus?

- Pilatus war der Statthalter von Judäa, der von Cäsar, dem römischen Kaiser, eingesetzt worden war.

Um Jesus töten zu können, mussten die Juden die Erlaubnis von Pilatus bekommen.

Als Jesus Pilatus vorgeführt wurde, stellte Ihm Pilatus eine Frage.

Lesen wir Markus 15: 2

*<sup>2</sup> Und Pilatus fragte ihn: Bist du der König der Juden? Er aber antwortete und sprach zu ihm: Du sagst es.*

Warum sagte Jesus, dass Er der König der Juden sei?

- Weil Jesus ein Nachfahre des Königs David war.

Lesen wir Markus 15: 3-5

*<sup>3</sup> Und die Hohenpriester beschuldigten ihn hart.*

*<sup>4</sup> Pilatus aber fragte ihn abermals: Antwortest du nichts? Siehe, wie hart sie dich verklagen!*

*<sup>5</sup> Jesus aber antwortete nichts mehr, so dass sich Pilatus verwunderte.*

Obwohl die Leute Jesus zu Unrecht anklagten, schwieg Jesus und antwortete nicht.

Genau wie Gott es viele Jahre zuvor durch die Propheten angekündigt hatte, schwieg der Retter still, als Er zu Unrecht angeklagt wurde.

Während des Passahfestes war es Brauch des Pilatus, dass er einen Gefangenen an die Juden freigab.

Darum fragte Pilatus die Juden, ob sie wollen, dass er Jesus freigebe.

Lesen wir Markus 15: 6-11

<sup>6</sup> *Er pflegte ihnen aber zum Fest einen Gefangenen loszugeben, welchen sie erbat.*

<sup>7</sup> *Es war aber einer, genannt Barabbas, gefangen mit den Aufrührern, die beim Aufruhr einen Mord begangen hatten.*

<sup>8</sup> *Und das Volk ging hinauf und bat, dass er tue, wie er zu tun pflegte.*

<sup>9</sup> *Pilatus aber antwortete ihnen: Wollt ihr, dass ich euch den König der Juden losgebe?*

<sup>10</sup> *Denn er erkannte, dass ihn die Hohenpriester aus Neid überantwortet hatten.*

<sup>11</sup> *Aber die Hohenpriester reizten das Volk auf, dass er ihnen viel lieber den Barabbas losgebe.*

Pilatus wusste, dass Jesus nichts Falsches getan hatte.

Pilatus wusste, dass die jüdischen Gelehrten Jesus verhaftet hatten, weil sie Ihn beneideten.

Daher hoffte Pilatus, dass die Juden sich dazu entscheiden würden, Jesu Freigabe zu verlangen.

Stattdessen schürten die Hohenpriester die Menge auf, dass sie Pilatus dazu brächten, Barabbas - einen Mörder- statt Jesus freizugeben.

Pilatus stellte den Juden sodann eine Frage.

Lesen wir Markus 15: 12-14

<sup>12</sup> *Pilatus aber fing wiederum an und sprach zu ihnen: Was wollt ihr denn, dass ich tue mit dem, den ihr den König der Juden nennt?*

<sup>13</sup> *Sie schrien abermals: Kreuzige ihn!*

<sup>14</sup> *Pilatus aber sprach zu ihnen: Was hat er denn Böses getan? Aber sie schrien noch viel mehr: Kreuzige ihn!*



Obwohl Jesus kein Unrecht getan hatte, hasste die Menschenmenge Jesus und wollte, dass man Jesus kreuzigte.

Genau wie Gott es viele Jahre zuvor durch die Propheten angekündigt hatte, wurde der Retter grundlos von den Menschen gehasst.

Die Menschenmenge wollte Jesus kreuzigen.

Was ist die Kreuzigung?

- Jemanden kreuzigen bedeutet, seine Hände und Füße mit Nägeln an ein Kreuz zu schlagen und diesen Menschen so lange am Kreuz hängen zu lassen, bis dieser stirbt.
- Die Kreuzigung war die grausamste Todesart, die die Römer benutzen, um die schlimmsten Verbrecher hinzurichten.

Daraufhin befahl Pilatus, dass Jesus ausgepeitscht werden sollte.

Lesen wir Markus 15: 15

*<sup>15</sup> Pilatus aber wollte dem Volk zu Willen sein und gab ihnen Barabbas los und ließ Jesus geißeln und überantwortete ihn, dass er gekreuzigt werde.*

Wenn die Römer jemanden auspeitschten, verwendeten sie dazu viele Lederstriemen, an deren Enden scharfe Metall- und Knochenstücke eingearbeitet waren.

Wenn die Römer jemanden auspeitschten, war dessen Rücken so schlimm aufgeschnitten, dass dieser oft schon daran starb.

Nachdem Jesus ausgepeitscht wurde, verspotteten Ihn die Soldaten.

Lesen wir Markus 15: 16-20

*<sup>16</sup> Die Soldaten aber führten ihn hinein in den Palast, das ist ins Prätorium, und riefen die ganze Abteilung zusammen*

*<sup>17</sup> und zogen ihm einen Purpurmantel an und flochten eine Dornenkrone und setzten sie ihm auf*

*<sup>18</sup> und fingen an, ihn zu grüßen: Gegrüßet seist du, der Juden König!*

*<sup>19</sup> Und sie schlugen ihn mit einem Rohr auf das Haupt und spien ihn an und fielen auf die Knie und huldigten ihm.*

*<sup>20</sup> Und als sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Purpurmantel aus und zogen ihm seine Kleider an. Und sie führten ihn hinaus, dass sie ihn kreuzigten.*

Die Soldaten schlugen Jesus und bespuckten Ihn.

Genau wie Gott es viele Jahre zuvor durch die Propheten angekündigt hatte, wurde der Retter geschlagen und bespuckt.

Weil die Menschen ihren Respekt gegenüber Königen darin bezeugten, dass sie vor ihnen niederknieten, verspotteten die Soldaten Jesus, indem sie sich vor Ihm niederknieten.

Weil die Könige Purpurkleider trugen, verspotteten die Soldaten Jesus, indem sie Ihm Purpurkleider anzogen.

Weil die Könige goldene Kronen auf ihren Häuptern trugen, verspotteten die Soldaten Jesus, indem sie Ihm eine Dornenkrone aufsetzten.

Genau wie Gott es viele Jahre zuvor durch die Propheten angekündigt hatte, wurde der Retter verspottet.

Wofür war die Dornenkrone ein Zeichen?

- Die Dornenkrone war ein Zeichen für den Fluch Gottes.
- Als Adam und Eva gesündigt hatten, verfluchte Gott die Erde und sagte, dass von nun an Dornen wachsen würden.

Was für ein Zeichen setzten die Soldaten, als sie Jesus eine Dornenkrone aufsetzten?

- Es war ein Zeichen dafür, dass Jesus nun den Fluch Gottes trug.

Lesen wir Markus 15: 21-22

*<sup>21</sup> Und zwangen einen, der vorüberging, mit Namen Simon von Kyrene, der vom Feld kam, den Vater des Alexander und des Rufus, dass er ihm das Kreuz trage.*

*<sup>22</sup> Und sie brachten ihn zu der Stätte Golgatha, das heißt übersetzt: Schädelstätte*

Die Soldaten führten danach Jesus zu einem Hügel namens Golgatha außerhalb der Stadt, um Ihn zu kreuzigen.

Auf dem Hügel legten die Soldaten das Kreuz auf den Boden und legten Jesus auf das Kreuz.

Dann schlugen die Soldaten Jesu Hände an das Kopfbrett und seine Füße an das untere Ende mit Nägeln an das Kreuz.

Genau wie Gott es viele Jahre zuvor durch die Propheten angekündigt hatte, wurden die Hände und Füße des Retters durchbohrt.

Als die Soldaten fertig waren, richteten sie das Kreuz auf, an das Jesus genagelt war.

Erinnerst du dich, was Jesus zu Nikodemus gesagt hatte?

- Jesus hatte gesagt, dass genau wie Moses die Schlange auf einen Stock erhoben hatte, damit die Leute gerettet würden, so würde auch der Retter erhoben werden, damit die Menschen gerettet werden.

Lesen wir Markus 15: 23-24

*<sup>23</sup> Und sie gaben ihm Myrrhe in Wein zu trinken; aber er nahm's nicht.*

*<sup>24</sup> Und sie kreuzigten ihn. Und sie teilten seine Kleider und warfen das Los, wer was bekommen sollte*

Einige der Frauen boten Jesus Wein an, der mit Myrrhe vermischt war, um den Schmerz zu lindern, aber Jesus lehnte dies ab.

Die Soldaten, die Jesus an das Kreuz genagelt hatten, losten aus, wer was von seinen Kleidern bekäme.

Genau wie Gott es viele Jahre zuvor durch die Propheten angekündigt hatte, warfen sie das Los um die Kleider des Retters.

Lesen wir Markus 15: 25-27

*<sup>25</sup> Und es war die dritte Stunde, als sie ihn kreuzigten.*

*<sup>26</sup> Und es stand über ihm geschrieben, welche Schuld man ihm gab, nämlich: DER KÖNIG DER JUDEN.*

*<sup>27</sup> Und sie kreuzigten mit ihm zwei Räuber, einen zu seiner Rechten und einen zu seiner Linken.*

Mit Jesus wurden noch zwei weitere Männer gekreuzigt: einer zu seiner Rechten und einer zu seiner Linken.

Diese Männer waren böse Menschen.

Genau wie Gott es viele Jahre zuvor durch die Propheten angekündigt hatte, starb der Retter zusammen mit Verbrechern.

Lesen wir Markus 15: 29-32

<sup>29</sup> *Und die vorübergingen, lästerten ihn und schüttelten ihre Köpfe und sprachen: Ha, der du den Tempel abbrichst und baust ihn auf in drei Tagen,*

<sup>30</sup> *hilf dir nun selber und steig herab vom Kreuz!*

<sup>31</sup> *Desgleichen verspotteten ihn auch die Hohenpriester untereinander samt den Schriftgelehrten und sprachen: Er hat andern geholfen und kann sich selber nicht helfen.*

<sup>32</sup> *Ist er der Christus, der König von Israel, so steige er nun vom Kreuz, damit wir sehen und glauben. Und die mit ihm gekreuzigt waren, schmähten ihn auch.*

Jesus hatte gesagt, dass wenn die Juden den Tempel zerstören würden, Er ihn in drei Tagen wieder aufbauen würde.

Sprach Jesus über das Tempelgebäude aus Steinen, das die Juden in Jerusalem gebaut hatten?

- Nein.

Von welchem Tempel sprach Jesus?

- Jesus sprach von seinem Körper.

- Jesus sagte, selbst wenn die Juden seinen Körper durch Kreuzigung zerstören würden, würde Er nach drei Tagen auferweckt werden.

Lesen wir Markus 15: 33

<sup>33</sup> *Und zur sechsten Stunde kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde.*

Warum kam eine dreistündige, totale Finsternis über das Land?

- Die dreistündige Finsternis war ein Zeichen.

Was für ein Zeichen war die dreistündige Finsternis, die über das ganze Land hereinbrach?

- Sie war das Zeichen, dass Gott der Vater Jesus am Kreuz verließ.

Lesen wir Markus 15: 34

<sup>34</sup> *Und zu der neunten Stunde rief Jesus laut: „Eli, Eli, lama asabtani?“ Das heißt übersetzt: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“*

Als Gott der Vater Jesus am Kreuz verließ, schrie Jesus.

Warum hatte Gott der Vater Jesus verlassen?

Hat Jesus jemals etwas Unrechtes getan?

-Nein.

Warum hat dann Gott der Vater Jesus verlassen?

- Gott der Vater bestrafte Jesus für deine Sünden, meine Sünden und für die Sünden aller Menschen.

- Weil Gott der Vater Jesus für unsere Sünden bestrafte, hat Gott der Vater Jesus am Kreuz verlassen.

Was hatte Gott zu Adam und Eva im Garten Eden gesagt, würde passieren, wenn sie von der Frucht des Baumes essen würden, von dem Gott ihnen geboten hatte, nicht zu essen?

- Wenn sie davon essen würden, würden sie sterben.

Weil Adam und Eva gesündigt hatten, starben sie, indem sie von Gott getrennt wurden.

Jetzt wurde Jesus von Gott getrennt.

Lesen wir Markus 15: 35-36

<sup>35</sup> *Und einige, die dabeistanden, als sie das hörten, sprachen sie: Siehe, er ruft den Elia.*

<sup>36</sup> *Da lief einer und füllte einen Schwamm mit Essig, steckte ihn auf ein Rohr, gab ihm zu trinken und sprach: Halt, lasst sehen, ob Elia komme und ihn herabnehme!*

Die Menschen, die beobachteten, wie Jesus am Kreuz starb, dachten, Er würde nach Elia rufen.

Jesus aber rief nicht nach Elia.

Jesus schrie zu Gott, dem Vater.

Warum schrie Jesus zu Gott, dem Vater?

- Weil Gott der Vater Jesus verlassen hatte und dies eine grausame Strafe war.

Wie lange waren Jesus und der Vater zusammen gewesen?

- Ewig.

Gab es je eine Zeit, wo Gott der Vater und Jesus nicht zusammen gewesen waren?

- Nein.

Weil dies das erste und einzige Mal war, dass Gott der Vater und Jesus nicht zusammen waren, schrie Jesus.

Von Gott dem Vater getrennt zu sein, ist die grausamste Strafe, die es auf der Welt gibt.

Lesen wir Markus 15: 37

<sup>37</sup> *Aber Jesus schrie laut und verschied.*

Jesus starb am Kreuz.

Was geschah im Tempel, nachdem Jesus gestorben war?

Lesen wir Markus 15: 38

<sup>38</sup> *Und der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stücke von oben an bis unten aus.*

Welchen Zweck erfüllte der Vorhang im Tempel?

- Der Vorhang trennte die zwei Räume des Tempels.

- Der Vorhang trennte das Heiligtum von dem Allerheiligsten.

Wofür war der Vorhang ein Zeichen?

- Der Vorhang wies auf die Trennung zwischen Gott und den Menschen hin.

Warum waren Gott und die Menschen getrennt?

- Wegen unserer Sünde.

Wegen unserer Sünde waren Gott und die Menschen getrennt und niemand durfte das Allerheiligste betreten außer dem Hohepriester, der das Allerheiligste nur einmal im Jahr betreten durfte.

Wer zerriss den Vorhang von oben nach unten entzwei?

- Gott.

Warum zerriss Gott den Vorhang entzwei?

- Gott zerriss den Vorhang entzwei als Zeichen dafür, dass es keine Trennung zwischen Gott und Mensch mehr gab.

Lesen wir Markus 15: 39

*<sup>39</sup> Der Hauptmann aber, der dabeistand, ihm gegenüber, und sah, dass er so verschied, sprach: Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen!*

Als der Hauptmann, der hundert Soldaten befehligte, Jesus sterben sah, wusste er, dass Jesus Gott der Retter war.

Lesen wir Markus 15: 40-41

*<sup>40</sup> Und es waren auch Frauen da, die von ferne zuschauten, unter ihnen Maria von Magdala und Maria, die Mutter Jakobus' des Kleinen und des Joses, und Salome,*

*<sup>41</sup> die ihm nachgefolgt waren, als er in Galiläa war, und ihm gedient hatten, und viele andere Frauen, die mit ihm hinauf nach Jerusalem gegangen waren.*

Diese Frauen waren jene, die an Gott geglaubt hatten und die wussten, dass Jesus Gott der Retter war.

Lesen wir Markus 15: 42-46

- <sup>42</sup> *Und als es schon Abend wurde, und weil Rüsttag war, das ist der Tag vor dem Sabbat,*  
<sup>43</sup> *kam Josef von Arimathäa, ein angesehener Ratsherr, der auch auf das Reich Gottes wartete, der wagte es und ging hinein zu Pilatus und bat um den Leichnam Jesu.*  
<sup>44</sup> *Pilatus aber wunderte sich, dass er schon tot sei, und rief den Hauptmann und fragte ihn, ob er schon lange gestorben sei.*  
<sup>45</sup> *Und als er's erkundet hatte von dem Hauptmann, gab er Josef den Leichnam.*  
<sup>46</sup> *Und der kaufte ein Leinentuch und nahm ihn ab und wickelte ihn in das Tuch und legte ihn in ein Grab, das war in einen Felsen gehauen, und wälzte einen Stein vor des Grabes Tür.*

Josef von Arimathäa war ein reicher Mann, der glaubte, dass Jesus Gott der Retter war.

Nachdem Jesus gestorben war, ging Josef zu Pilatus und fragte ihn, ob er Jesu Leichnam begraben dürfe.

Josef nahm Jesu Leichnam und begrub Ihn in seinem eigenen Grab.

Genau wie Gott es viele Jahre zuvor durch die Propheten angekündigt hatte, wurde der Retter bei den Reichen begraben.



## Lektion 68

1. Was taten die Menschen Jesus an, bevor sie Ihn kreuzigten?
  - Sie peitschten Ihn aus und verspotteten Ihn.
  - Sie schlugen und bespuckten Ihn.
  - Sie setzten Ihm eine Dornenkrone auf.
2. Wofür war die Dornenkrone ein Zeichen?
  - Die Dornenkrone war ein Zeichen für den Fluch Gottes.
3. Was für ein Zeichen setzten die Soldaten, als sie Jesus eine Dornenkrone aufsetzten?
  - Es war ein Zeichen dafür, dass Jesus nun den Fluch Gottes trug.
4. Warum kam eine dreistündige, totale Finsternis über das Land?
  - Die dreistündige Finsternis war ein Zeichen.
5. Was für ein Zeichen war die dreistündige Finsternis, die über das ganze Land hereinbrach?
  - Sie war das Zeichen, dass Gott der Vater Jesus am Kreuz verließ.
6. Warum hat dann Gott der Vater Jesus verlassen?
  - Gott der Vater bestrafte Jesus für deine Sünden, meine Sünden und für die Sünden aller Menschen.

Jesus war für drei Tage und drei Nächte begraben gewesen.

Am Ende der drei Tage und drei Nächte gingen einige der Frauen, die glaubten, dass Jesus der Sohn Gottes war, sehr früh am Morgen zu seinem Grab.

Lesen wir Markus 16: 1

*<sup>1</sup> Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.*

Warum gingen diese Frauen zum Grab Jesu?

- Die Frauen wollten den Leichnam Jesu mit wohlriechenden Ölen salben.
- Es war ein jüdischer Brauch, die Toten mit wohlriechenden Ölen zu salben, bevor man sie begrub.
- Weil Jesus in Eile begraben wurde, konnten die Frauen seinen Körper nicht salben.

Was sahen die Frauen, als sie am Grab ankamen.

Lesen wir Markus 16: 2-4

*<sup>2</sup> Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.*

*<sup>3</sup> Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?*

*<sup>4</sup> Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggerollt war; denn er war sehr groß.*

Wer hatte den großen Stein, der das Grab verschloss, weggerollt?

- Gott hatte einen Engel geschickt, den Stein wegzurollen.

Was sahen die Frauen, als sie das Grab betraten?

Lesen wir Markus 16: 5

*<sup>5</sup> Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes*

*Gewand an, und sie entsetzten sich.*

- Als die Frauen in das Grab hineintraten, sahen sie einen Engel.

Was sagte der Engel zu den Frauen?

Lesen wir Markus 16: 6

*<sup>6</sup> Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.*

Was sagte der Engel über Jesus?

- Der Engel sagte, dass Jesus nicht mehr dort sei.

Warum war Jesus nicht mehr dort?

- Weil Jesus von den Toten auferstanden war.

Der Engel sagte, dass Jesus von den Toten auferstanden war, ebenso wie Jesus es zuvor gesagt hatte.

Der Engel sagte den Frauen außerdem, dass sie zu Jesu Jüngern gehen und ihnen sagen sollten, dass Jesus von den Toten auferstanden war.

Lesen wir Markus 16: 7-8

*<sup>7</sup> Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.*

*<sup>8</sup> Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.*

Die Frauen waren so erschrocken, dass sie den Jüngern zunächst nichts sagten.

Später ging eine der Frauen, Maria Magdalena, es den Jüngern zu sagen.

### Lesen wir Markus 16: 9-13

- <sup>9</sup> *Als aber Jesus auferstanden war früh am ersten Tag der Woche, erschien er zuerst Maria von Magdala, von der er sieben böse Geister ausgetrieben hatte.*
- <sup>10</sup> *Und sie ging hin und verkündete es denen, die mit ihm gewesen waren und Leid trugen und weinten.*
- <sup>11</sup> *Und als diese hörten, dass er lebe und sei ihr erschienen, glaubten sie es nicht.*
- <sup>12</sup> *Danach offenbarte er sich in anderer Gestalt zweien von ihnen unterwegs, als sie über Land gingen.*
- <sup>13</sup> *Und die gingen auch hin und verkündeten es den andern. Aber auch denen glaubten sie nicht.*

Obwohl Maria Magdalena und zwei andere Männer den Jüngern sagten, dass Jesus von den Toten auferstanden war, glaubten ihnen die Jünger nicht.

Deshalb ist Jesus selbst den Jüngern erschienen.

### Lesen wir Markus 16: 14

- <sup>14</sup> *Zuletzt, als die Elf zu Tisch saßen, offenbarte er sich ihnen und schalt ihren Unglauben und ihres Herzens Härte, dass sie nicht geglaubt hatten denen, die ihn gesehen hatten als Auferstandenen.*

Warum tadelte Jesus seine Jünger?

- Weil die Jünger nicht geglaubt hatten, dass Jesus von den Toten auferstanden war.

Anschließend gab Jesus den Jüngern einen Befehl:

### Lesen wir Markus 16: 15

- <sup>15</sup> *Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur.*

Welchen Befehl gab Jesus seinen Jüngern?

- In alle Welt hinauszugehen und aller Kreatur das Evangelium zu predigen.

Was ist das Evangelium?

- Das Wort Gottes.

Gab Jesus diesen Befehl nur seinen Jüngern?

- Nein.

- Jesus gab diesen Befehl seinen Jüngern und allen Menschen, die an Ihn glauben.

Jesus will, dass alle Leute, die an Ihn glauben, hingehen und anderen das Wort Gottes weitersagen.

Jesus liebt alle Menschen und will alle Menschen von der Macht der Sünde, des Todes und Satans erretten.

Lesen wir Johannes 3: 16

*<sup>16</sup> Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.*

Deshalb bin ich gekommen, um euch das Wort Gottes weiterzusagen, damit ihr nicht sterben müsst und damit ihr nicht in das Feuer und die ewige Verdammnis eingehen müsst.

Warum musste Jesus sterben? Hat Jesus gesündigt?

- Nein.

Warum also musste Jesus sterben?

- Weil alle Menschen gesündigt haben, müssen wir Gottes Lohn für Sünde empfangen.

Was ist Gottes Lohn für Sünde?

- Der Tod.

Weil alle Menschen gesündigt haben, verlangt die Heiligkeit Gottes, dass unsere Sünde mit dem Tod bezahlt wird.

Es gibt keine andere Möglichkeit, für die Sünde zu bezahlen, als den Tod.

Aber weil Gott uns liebt, will Er nicht, dass wir sterben.

Wie kann unsere Sünde mit dem Tod bestraft werden, wir aber am Leben bleiben?

- Jesus, Gott der Retter, starb an unserer Stelle.
- Jesus, Gott der Retter, starb, damit wir leben können.

Das konnten die Jünger nicht verstehen.

Die Jünger verstanden nicht, dass Jesus sterben und sie dennoch retten würde.

Die Jünger verstanden nicht, dass alleine Jesu Tod sie retten würde.

Jesu Tod am Kreuz war der Tod, der für unsere Sünden bezahlte.

Das Blut Jesu, das am Kreuz vergossen wurde, war das Blut, das für unsere Sünden bezahlte.

Warum nahm Gott Abels Opfer an, während Er Kains Opfer verwarf?

- Weil Abel das Blut eines Lammes opferte, Kain aber nicht.

Warum tötete Gott die Erstgeborenen der Ägypter, während Er an den Erstgeborenen der Israeliten vorüberging?

- Weil die Israeliten die Türrahmen ihrer Häuser mit Blut von Lämmern bestrichen hatten.

Jesus ist das Lamm Gottes.

Gott der Vater opferte Jesus als Lamm, um für unsere Sünden zu bezahlen.

Jesus hat sein Blut für uns vergossen, um uns zu retten und für unsere Sünden zu bezahlen.

Als Jesus am Kreuz starb, sagte Er: „Es ist vollbracht“.

Was meinte Jesus damit, als Er sagte: „Es ist vollbracht“? Meinte Jesus, dass sein Leben beendet war?

- Nein.

Was meinte Jesus damit, als Er am Kreuz sagte: „Es ist vollbracht“?

- Jesus meinte damit, dass die Aufgabe, die Gott der Vater Ihm aufgetragen hatte, uns zu erretten, vollendet war.

Warum war die Aufgabe, die Gott der Vater Jesus aufgetragen hatte, vollendet?

- Weil Jesu Tod vollständig für die Sünden aller Menschen bezahlt hatte.
- Weil Jesu Blut vollständig für die Sünden aller Menschen bezahlt hatte.

Woher wissen wir, dass Jesu Aufgabe, alle Menschen zu retten, vollendet wurde?

- Weil der Tod Jesu ein vollkommenes Opfer für alle Menschen war.
- Weil das Blut Jesu ein vollkommenes Opfer für alle Menschen war.

Woher noch wissen wir, dass Jesu Aufgabe, alle Menschen zu retten, vollendet wurde?

- Weil Gott der Vater Jesus von den Toten auferweckt hat.

Wenn Jesu Aufgabe, alle Menschen zu retten, noch nicht vollendet gewesen wäre, hätte Gott der Vater Jesus nicht von den Toten auferweckt.

Wenn Gott nicht mit Jesu vollkommener Bezahlung, die Er für die Sünde geleistet hat, zufrieden gewesen wäre, hätte Gott der Vater Jesus nicht von den Toten auferweckt.

### **Hier ist ein Beispiel:**

Ein Mann stiehlt eine Kuh und muss für ein Jahr ins Gefängnis.

Am Ende dieses Jahres wird er aus dem Gefängnis entlassen.

Wenn die Polizei diesen Mann nun außerhalb des Gefängnisses sieht, wird sie ihn ins Gefängnis zurückschicken?

- Nein.

Warum nicht?

- Weil der Mann bereits ein Jahr im Gefängnis war und die volle Strafe für den Diebstahl der Kuh gebüßt hat.

Weil Jesus vollständig für die Sünden aller Menschen bezahlt hat, hat Gott der Vater Ihn von den Toten auferweckt.

Warum hat Gott den Vorhang im Tempel entzwei gerissen, als Jesus gestorben ist?

- Gott hat den Vorhang entzwei gerissen, um zu zeigen, dass es von nun an keine Trennung mehr zwischen Gott und den Menschen gab.

Warum gibt es keine Trennung mehr zwischen Gott und den Menschen?

- Weil Jesus umfassend für die Sünde aller Menschen, die uns von Gott trennt, bezahlt hat.

Nachdem Jesus seinen Jüngern befohlen hatte, hinzugehen und anderen Menschen das Wort Gottes weiterzusagen, kehrte Jesus zurück in den Himmel.

Lesen wir Apostelgeschichte 1: 9

*<sup>9</sup> Und als er das gesagt hatte, wurde er zusehends aufgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg.*

Genauso wie Gott es durch die Propheten vor vielen Jahren angekündigt hatte, kehrte der Retter zurück in den Himmel.

Lesen wir Apostelgeschichte 1: 10

*<sup>10</sup> Und als sie ihm nachsahen, wie er gen Himmel fuhr, siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Gewändern.*

Wer waren die zwei Männer in weißen Gewändern, die neben den Jüngern standen?

- Diese waren zwei von Gottes Engeln.

Was sagten die Engel zu Jesu Jünger?

Lesen wir Apostelgeschichte 1: 11

*<sup>11</sup> Die sagten: Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg gen Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen.*

- Die Engel sagten, dass Jesus auf die Erde zurückkommen würde.



Was wird Jesus tun, wenn Er auf die Erde zurückkehrt?

Wird Jesus auf die Erde zurückkehren, um uns von der Macht der Sünde, des Todes und Satans zu erretten?

- Nein.

Warum nicht?

- Weil Jesus die Aufgabe, uns von der Macht der Sünde, des Todes und Satans zu retten, bereits vollendet hat.

Erinnert ihr euch, was Jesus zum Hohenpriester sagte, als dieser Ihn gefragt hatte, ob Jesus der Christus sei?

Lesen wir Markus 14: 61-62

*<sup>61</sup> Er aber schwieg still und antwortete nichts. Da fragte ihn der Hohepriester abermals und sprach zu ihm: Bist du der Christus, der Sohn des Hochgelobten?*

*<sup>62</sup> Jesus aber sprach: Ich bin's; und ihr werdet sehen den Menschensohn sitzen zur Rechten der Kraft und kommen mit den Wolken des Himmels.*

Wenn Jesus auf die Erde zurückkommt, wird Jesus nicht als Retter zurückkommen, sondern als Richter.

Wenn Jesus auf die Erde zurückkommt, wird Jesus zurückkommen, um all diejenigen zu richten, die nicht an Ihn als Retter geglaubt haben.

Wenn Jesus auf die Erde zurückkommt, wird Jesus all diejenigen, die nicht an Gott glauben, in den Pfuhl des ewigen Feuers verbannen.